Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Mecklenburgisches Kirchen-Gesang-Buch

Schwerin: Im Verlage der Erben des weyl. Hofbuchbinders Ebert, 1792

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1821280911

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1821280911/phys_0001
DFG

8172

Math. q
2588 K

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1821280911/phys_0002
DFG

Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1821280911/phys_0003
DFG

Mecklenburgisches Kirchen-Gesang-Buch.



Mit Herzogl. gnädigsten Special-Privilegio.

Schwerin.
Im Verlage der Erben des weyl. Hofbuchbinders Ebert.
1792.

Das Exemplar feinen Drucks koſtet ungebunden mit Evangelien und Epiſteln 14 Schillinge Cour.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1821280911/phys_0005
DFG

Vorrede
des Herzoglichen Consistorii zu Rostock.

Gnade und Friede von Gott und dem Vater unsers Herrn Jesu Christi.

Die evangelische Kirche rechnet unter die grossen Vorzüge, mit welchen sie von Gott begnadiget worden, billig auch den reichen Schatz von erbaulichen Liedern, zu welchen gleich beym Anfang der gesegneten Reformation der sel. Lutherus und seine rechtschaffene Gehülfen und Freunde den Grund geleget haben, der aber von Zeit zu Zeit durch geistreiche Männer dergestalt vermehret worden, daß die Wahl bey nahe schwer fällt, welche Gesänge außer den ältesten Liedern unserer Kirchen, man aus der großen Menge der übrigen nach und nach, sonderlich in den neuern Zeiten hinzugekommenen erbaulichen Aufsätze vor andern aussuchen und in einem Handbuch der christlichen Gemeinde, zum öffentlichen und Privat-Gottesdienst in die Hände geben soll. Wenn aber die geistlichen Lieder einen gesegneten Zweck wirklich erreichen sollen; so muß dabey eine gedoppelte Bedingung zum voraus gesetzet werden: deren eine von der Beschaffenheit solcher Lieder selbst abhänget, die andere aber von dem Betragen dessen, der sich ihrer bedienet. Der Geist Gottes selbst giebt uns hierin die genaueste Vorschrift, und erkläret beyde Bedingungen auf eine sehr nachdrückliche Weise, Coloss. 3. v. 16. Vergl. Ephes. 5. v. 19. Wir können uns

hier

hier nicht in eine ausführliche Erklärung dieser Schriftstellen einlassen: sondern wir wollen nur den Sinn des Apostels, den nach unserm Bedünken ein jeder, sonderlich der die Grundsprache verstehet, leicht darin finden kann, kürzlich und auf eine jedermann faßliche Weise ausdrücken.

Die erste Bedingung stehet in der ersten Hälfte der Stelle an die Colosser, und sie kömmt kurz darauf an, daß die Gesänge, deren Gebrauch einen wahren Segen in Absicht auf das Christenthum schaffen sollen, ihrem Inhalt nach aus dem Worte Gottes genommen, und demselben vollkommen gemäß, und folglich nach ihrer ganzen Einrichtung zur wahren Erbauung bequem seyn müssen.

Die andere Bedingung, die zum voraus gesetzet wird, und die von dem Verhalten desjenigen abhänget, der sich solcher Lieder bedienet, sehen wir theils aus der letzten Hälfte der Stelle an die Colosser, theils aus der Verbindung solcher Worte mit der vorhergehenden Rede. Wir können alles zusammen kürzlich folgendergestalt umschreiben: „Das Singen der „Christen muß geschehen in sanfter und gesammleter „Stille des Herzens, mit Aufmerksamkeit und Ge„genwart der Gedanken, und in Ehrfurcht vor den „Augen des majestätischen Gottes. Der Endzweck „aber muß seyn, daß das Absingen eines geistlichen Lie„des ein Mittel werden möge, zur Hervorbringung, „Erhaltung und Bevestigung des göttlichen Frie„dens, oder der gesegneten Stille der Seelen, da das „Herz in dem Glauben des Sohnes Gottes sich der „Gnade des versöhnten Vaters im Himmel versichert „hält, an seiner Herrlichkeit sich weidet, in seiner Liebe „und Vorsorge ruhet, einen ewigen Ueberfluß des Heils „und der Seligkeit aus seinen Händen in stiller Hoff„nung entgegen siehet, und dadurch die wütenden Af-

„fecten, die den natürlichen Menschen als ein ungestü-
„mes Meer herum treiben, besieget und unter die Füs-
„se bringt. Denn gleich wie dieses der große Zweck des
„ganzen Christenlebens ist; also muß zur Erreichung
„desselben die beständige Beschäftigung mit dem Wor-
„te Christi insgemein, und der rechte Gebrauch geist-
„licher Lieder insbesondere, von denen Christen als ein
„Mittel gehörig angewendet werden.“ Nehmen wir die gleichlautende Stelle, Ephes. 5, 19. mit hinzu, so wird alles noch deutlicher. Der Apostel verbindet die Vermahnung zum Singen geistlicher Lieder, im vorhergehenden mit der Warnung vor der Völlerey. Diesem Laster, welches Christen nicht anstehet, setzet er entgegen: sondern werdet voll Geistes. Es ist offenbar, daß die Gnadenwirkungen des heiligen Geistes, und die sanften Regungen, die er dem Herzen einflößet, hier verstanden werden; und daß die Christen hievon ein reiches Maaß in ihrer Seele empfinden mögen, dazu schreibet er ihnen den Gebrauch der geistlichen Lieder als ein Mittel vor, und unterrichtet uns also, in was für einer Gesinnung und Absicht derjenige stehen müsse, der solche Lieder recht gebrauchen wolle. In dem folgenden 20sten Vers aber, verbindet er mit solchem Singen, eben so, wie in der Stelle an die Colosser, die Regungen der Danksagung gegen Gott durch Jesum Christum, und will also die geistlichen Lieder zur Belebung des Herzens in solchen Regungen gebraucht wissen. Der Apostel setzt demnach, außer demjenigen, was kurz vorher gesagt worden, von Seiten dessen, der mit Nutzen singen will, noch weiter als eine nothwendige Bedingung zum voraus, daß die Geschäfte auf eine solche Art, und in solcher Absicht und Fassung des Herzens müsse verrichtet werden, daß der Geist Gottes Raum bekomme, vermittelst der auf eine angenehme Weise in die Sinne fallende göttlichen

lichen Wahrheiten seinen sanften Einfluß der Seele mitzutheilen, und die göttlichen Triebe der Demuth und Beugung vor Gott, des Glaubens und Vertrauens zu Gott, der Verherrlichung Gottes und Jesu Christi, der Dankbarkeit, der Liebe gegen Gott und Menschen, und aller übrigen christlichen Tugenden in den Herzen rege zu machen. Gesegnet ist derjenige, der schon zum voraus in einer solchen Sammlung und Fassung des Herzens, und in der angezeigten Absicht, die geistlichen Lieder zur Hand nimt: niemalen wird es ihm an Regungen des Geistes fehlen, die sich aus einem erbaulichen Liede seiner Seelen eindrücken. Jedoch auch derjenige hat Nutzen und Segen von seinem Singen, der wenigstens unter dem Gesang selbst, durch das Angenehme der Poesie und der Tonkunst einigermaßen zu sich selbst kommt, auf die Sache, die er singet, seine Gedanken zu richten, und auf den Eindruck, den sie in seinem Herzen macht, Achtung zu geben, und die Spuren und Fußstapfen der nahen Gnadengegenwart des Geistes Gottes zu bemerken, und im Gedächtniß zu behalten. Es kömmt alsdann nur darauf an, daß er solche Eindrücke der göttlichen Gnade unter fortgesetztem Gebet in sich recht zur Kraft kommen lasse, und dem Geiste Gottes zur Ausrichtung seiner Gnadenwerke, das Herz ohne muthwillige Widerstrebung oder Zerstreuung völlig überlasse. Wer aber mit einem eben so zerstreueten und unempfindlichen Herzen sein Singen schließet, als er es angefangen, der machet sich eines sträflichen Misbrauchs des göttlichen Namens und Wortes schuldig, und sein Singen ist kein wahrer Gottesdienst, sondern eine Sache, die ihm schwere Verantwortung bringt.

Seine Herzogl. Durchlaucht, unser gnädigstregierender Landesherr, haben, nachdem die vorigen Auflagen des Mecklenburgischen Gesangbuches ver-

griffen gewesen, diese gegenwärtige neue anzuordnen gnädigst geruhet.

Was Seine Durchlaucht, als ein christlicher und für die möglichste Beförderung der Erbauung in Höchstderoselben Landen besorgter Landesherr hiebey haben veranstalten können, betrifft die erste Bedingung, die zum voraus gesetzt wird, wenn die geistlichen Lieder den gehörigen Segen haben sollen, und die auf die innere Beschaffenheit solcher Lieder selbst ankömt. Wir haben sie oben aus den Worten des Apostels kürzlich vorstellig gemacht; und Se. Herzogl. Durchl. sind auf nichts so sehr bedacht gewesen, als den Einwohnern und christlichen Gemeinden in Dero Fürstenthümern und Landen eine Sammlung von solchen Liedern in die Hände zu geben, die dem reinen Worte Gottes gemäß, und zur wahren Erbauung bequem seyn möchten. Zu dem Ende haben Höchstdieselben, wie der Augenschein zeiget, nicht nur die vorigen allgemeine Einrichtungen und Rubriken des bisherigen Mecklenburgischen Gesangbuchs, und eben dieselbe fortlaufende Zahl der Lieder beybehalten lassen, damit die vorigen Auflagen durch die gegenwärtige neue nicht unbrauchbar gemacht werden möchten: sondern es sind auch die erbaulichen Gesänge unserer alten geistreichen Gottesgelahrten sorgfältig mit eingerücket worden. Und obgleich anstatt einiger, in den vorigen Auflagen sich gefundener Lieder, andere aus dem großen Schatze der neueren Gesänge sind gesetzet worden, die zur Erbauung bequemer geschienen haben; so hat man doch dabey alle Aufmerksamkeit dahin gerichtet, keine andere Lieder zu wählen, als die größtentheils bereits unter öffentlicher Auctorität evangelischer Reichsstände und Consistorien, oder auch auswärtiger evangelischer Monarchen, öffentlich gedruckt und zum allgemeinen Gebrauch der evangelischen Kir-

che sind bestimmet worden, auch überhaupt nach dem ganzen Zusammenhang des Vortrags einen bequemen und der evangelischen Lauterkeit gemäßen Verstand und Erklärung haben. Die theologische Facultät zu Bützow, welcher dieses Gesangbuch zur Censur gnädigst übergeben worden, hat die Sache nicht anders, als eben itzt gesaget worden, befunden, außer nur, daß sie an der Versetzung einiger alten Lieder aus ihren sonst gewöhnlichen Rubriken keinen Antheil genommen. Weil aber solches ganz und gar was willkührliches ist; so kann es in die untadelhafte und nützliche Einrichtung des Gesangbuchs, nach seinem Inhalt, keinen Einfluß haben. Man kann also versichert seyn, daß die in dieser neuen Auflage enthaltenen Lieder alle diejenigen Eigenschaften haben, die der Apostel oben von erbaulichen geistlichen Gesängen gefordert hat; und man wird nichts mit Grund dagegen einwenden können, wo man nicht einige nach der acromatischen Schärfe nicht so genau abgemessene Ausdrücke der gebundenen Schreibart, welche etwan hie und da vorkommen möchten, zum Vorwand einer unnöthigen Critik gebrauchen wollte. Ein solcher aber würde um so viel mehr eine unlautere Absicht verrathen, als, wenn man auf die Weise verfahren wollte, auch die ältesten und bisher unverdächtigsten Lieder unserer Kirchen könnten verdächtig gemacht, und mit allerley Beschuldigungen belästiget werden. Unsere Gottesgelahrten haben es daher zu einem allgemeinen Grundsatz gemacht, daß es unerlaubt sey, ein Lied, welches sonst nach seinem Zusammenhang eine gute und bequeme Auslegung leidet, um einiger nicht so genau abgemessener Ausdrücke willen, auf einem irrigen Verstand zu ziehen; woferne die Absicht des Verfassers, und sonderlich desjenigen, der die Direction der Kirchensachen hat, und es einer Gemeine zum Gebrauch

brauch vorlegt, unwidersprechlich bekannt ist, daß er es nicht anders verstanden und ausgeleget wissen wolle, als es den Grundsätzen der Kirche gemäß ist. Se. Herzogl. Durchlaucht, haben uns zu solchem Zweck gnädigst aufgegeben, diese Höchst-Deroselben ohnehin ungezweifelte Gesinnung zum Ueberfluß in dieser Vorrede öffentlich anzuzeigen, daß Höchst-Sie kein Lied, und keinen Ausdruck desselben, anders wollen verstanden und angenommen wissen, als in so ferne derselbe dem geoffenbarten Worte Gottes und reinem Evangelio, welches in der heiligen Schrift enthalten, durch den seligen Lutherum geprediget, und in den symbolischen Büchern unserer evangelischen Kirchen verfasset ist, gemäß kann erkläret werden.

Es ist nunmehro nichts übrig, als daß die evangelischen Einwohner dieser Herzoglich-Mecklenburgischen Fürstenthümer und Lande, die sich dieses Gesangbuchs bedienen werden, auch an ihrer Seite die oben vorgetragenen Vorschriften des Apostels, von dem gesegneten Gebrauch geistlicher Lieder sorgfältig und in der Furcht Gottes beobachten. Dieß aber ist eine Sache die durch keine menschliche Veranstaltungen kann bewerkstelliget werden, sondern die auf eines jeden Gewissen und Verantwortung vor Gott ankommt. Wir an unserm Theil wünschen einem jeden dazu die Gnade und den Beystand Gottes und seines Geistes, damit dieses Gesangbuch unter uns reiche Früchte der Erbauung zum Preis des Namens Gottes und zum Heil vieler Seelen tragen möge. Geschrieben zu Rostock im Herzoglichen Consistorio, den 22sten Nov. 1764.





Morgen-Lieder.

1. Mel. Herzlich thut mich verl.

Auf, auf, mein geist, zu loben, Auf, auf und werd erhitzt! Bedenke, wie von oben Der Höchste dich beschützt. Hätt er dir nicht die wache Der engel zugeschickt, So hätte dich der drache Im tiefen schlaf erstickt.

2. Dir, dir, und deiner güte, Dir, dir, mein Gott allein, Dir, dir, soll mein gemüthe Von herzen dankbar seyn: Denn du hast mir mein leben Noch bis daher verlängt, Und täglich auch daneben Viel wohlthat eingeschenkt.

3. Du, Herr, der himmelszelten, Wie soll ich nach gebühr, Wie soll ich dir vergelten, Was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe, Doch nimm dieß opfer hin, Nimm hin, was ich dir bringe, Den dir ergebnen sinn.

4. Nur weg mit horn und klauen! Ich opfre herz und brust! Ein kindliches vertrauen, Das, das ist deine lust: Das, das laß dir gefallen, Wie schlecht es immer scheint: So ist dennoch für allen Dieß opfer gut gemeynt.

5. Verzeihe mir die sünde, Die ich bisher verübt, Und die ich itzt befinde, Wie sie mein herz betrübt: Verzeihe mir und dämpfe All' üppige begier, Mit der ich täglich kämpfe: O Herr, verzeihe mir!

6. Send' auch auf meinen wegen Mir deinen engel zu, Und sprich du selbst den segen Zu allem, was ich thu: Herr, sende du mir kräfte Von deiner himmelshöh, Auf daß all' mein geschäfte Gewünscht von statten geh'.

7. Gieb mir für allen dingen Getrosten muth und geist, Dieß freudig zu vollbringen, Was mein beruf mich heißt. Laß mich in guten tagen Nicht übermüthig seyn, Und laß mich auch nicht zagen, Dringt gleich ein kreuz herein.

8. Hilf, daß in meinem stande Ich thu, was dir gefällt, Auch laß mich nicht in schande

Gerathen vor der welt: Nicht, Herr, mein ganzes leben Nach deinem willen ein: Laß auch mein haus darneben Von dir gesegnet seyn.

9. Gieb, daß im kreuz und glücke Ich stets so leben mag, Daß ich all' augenblicke Denk an den letzten tag: Und wenn der wird einbrechen, So gieb, daß ich erfreut Von herzen könne sprechen: Herr, komm, ich bin bereit!

2. In bekannter Melodey.

Aus meines herzens grunde Sag' ich dir lob und dank In dieser morgenstunde, Dazu mein lebenlang, O Gott! in deinem thron, Dir zu lob, preis und ehren, Durch Christum unsern Herren, Dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden In der vergangnen nacht Vor gefahr und allem schaden Behütet und bewacht: Ich bitt demüthiglich, Wollst mir mein' sünd' vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feurs- und wassersnoth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Mein' seel', mein leib, mein leben, Gut, ehr' und was ich bin, Sey dir ganz hingegeben. Nimm alles gnädig hin, Als dein geschenk und gab, Mein' obern, Blutsverwandten, Auch freunde und bekannten, Und alles, was ich hab'.

5. Dein'n engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben; Auf daß der bös' feind hier In diesem jammerthal, Sein' tück an mir nicht übe, Leib und seel' nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. Gott will ich lassen rathen, Denn er all' ding vermag. Er segne meine thaten, Mein fürnehmen und sach': Denn ich ihm heimgestellt Mein'n leib, mein' seel', mein leben, Und was er mir sonst geben. Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen! und zweifle nicht daran, Gott wird es allzusammen Ihm wohlgefallen lahn, Und streck' nun aus mein' hand, Greif' an das werk mit freuden, Dazu mich Gott bescheiden In mein'm beruf und stand.

Joh. Matthesius.

3. Mel. O Gott, du frommer G. Oder: O Jesu, meine.

Ach, Jesu! dessen treu' Im himmel und auf erden Durch keines menschen mund Kann gnug gepriesen werden, Ich danke dir, daß du, Ein wahrer Mensch gebohr'n, Hast von mir abgewandt, Daß ich nicht bin verlohr'n.

2. Vornemlich wird in mir All' herzensangst gestillet, Wenn mich dein süßer nam' Mit seinem trost erfüllet. Kein trost so lieblich ist, Als den mir giebt dein nam'. Der süße Jesusnam': Du fürst aus Davidsstamm!

3. O Jesu, höchster Schatz: Du kannst mir freude bringen: Es mag nichts lieblichers, Als Jesusnam' erklingen. Ich kann nicht traurig seyn, Weil Jesus heißt so viel, Als Heiland oder Held, Der selig machen will.

4. Wenn mit anfechtung sich Bey mir will satan regen, So ist mir Jesusnam' Zum trost, fried, schutz und segen, Zur weisheit und arzney, In aller angst und noth, Daß ich nicht fürchten darf Den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zornkind bin, Das macht die schnöde sünde: Dein Jesus nam' macht mich Zu einem Gnadenkinde: Er nimmt von mir hinweg Die schuld und missethat; Bringt mir die seligkeit Und seines Vaters gnad'.

6. Ey nun so heil'ge mich, Der ich bin ganz beflecket, Der heil'ge Jesusnam', Der alle sünd bedecket; Er kehre ab den fluch: Den segen zu mir wend', Sey meine stärk', dadurch Sich alle schwachheit end'.

7. Er sey mein Licht, das mich In finsterniß erleuchte; Er sey der himmelsthau, Der mich in hitz' anfeuchte, Er sey mein schirm und schild, Mein schatten, schloß und hut, Mein reichthum, ehr' und ruhm, Er sey mein höchstes gut.

8. Er sey mein himmelsweg; Die wahrheit und das leben: Und wolle mir zuletzt Auch dieses gnädig geben, Daß ich alsdann in ihm Dieß leben schließe wohl, Wenn meine sterbenszeit und stunde kommen soll.

9. Immittelst helf' er mir, So lang ich hier noch wandle, Daß ich in meinem thun Treu und aufrichtig handle. Er steh' mir allzeit bey Mit seines Geistes gab', Wenn ich in meinem amt' Was zu verrichten hab'.

10. Jesu! in deinem nam'n Bin ich heut aufgestanden, In ihm vollbring' ich heut, Was mir kömmt unter handen, In deinem Namen ist Der anfang schon gemacht, Das mittel und der schluß Wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb' ich, und in dir, In dir will ich auch sterben, Herr, sterben will ich dir, In dir will ich ererben Das ew'ge himmelreich, Das du erworben mir; Von dir verklärt, will ich dir dienen für und für.

Joh. Herrmann.

4. Mel. Christus, der uns selig.

Christe, wahres seelenlicht, Deiner christen Sonne, O du klares angesicht, Der betrübten wonne! Deiner güte lieblichkeit Ist neu alle morgen: In dir bin ich recht erfreut, Darf nicht übrig sorgen,

2. Wecke mich vom sündenschlaf, Der du bist das leben; Neues leben in mir schaff: Denn, hast du gegeben Dieser welt das sonnenlicht, Welches all' erfreuet; Wirst du mich ja lassen nicht Täglich unerneuet.

3. Ohne licht sieht man kein licht; Ohne Gottesleuchten Sieht kein mensche Christum nicht, Der uns muß befeuchten Mit dem hellen himmelsthau Seiner süßen lehre. Drum, Herr Christe, auf mich schau', Und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine güt', Freundlich mich anblicke, Daß mein innerstes gemüth In dir sich erquicke, Und die süße himmelslust Mit begierde schmecke; Sonsten sey mir nichts bewust, So da freud' erwecke.

5. Laß ja ferne von mir seyn, Hoffart, augenweide, Fleischeslust und allen schein, Jesu, mir verleide, Damit sich die welt ergötzt Zu ihr'm selbstverderben; Denn was sie fürs beste schätzt, Machet ewig sterben.

6. Nun, so bleibe stets mein licht, Jesu, meine freude, Bis der frohe tag anbricht, Da nach allem leide Ich in weißer kleiderpracht Werde freudig springen, Und, daß Gott es wohl gemacht, Ohn aufhören singen.

5. Mel. Wir singen dir, Imm. Der tag bricht an und zeiget sich, O meine seele geh' in dich: Wie du geschlafen diese nacht, Ob du auch oft an Gott gedacht, Wenn du erwacht?

2. Denn Gott sieht ins verborgne hin, Prüft auch im schlafen herz und sinn. Er eifert, wenn du nicht zuerst Ihm, wenn du aus dem schlaf auffährst, Den dienst gewährst.

3. Drum walts Gott Vater, der im geist Durch Christum mich stets bitten heißt: Dir will ich opfer bringen, eh' Ich zum beruf und arbeit geh.' Wenn ich aufsteh'.

4. Was soll ich aber opfern dir? Ist doch schon alles dein an mir: Ja eben das ist mein gewinn, Wenn all's ich, wie ich schuldig bin, Dir gebe hin.

5. Ich gebe dir die seele hin, Ach richte dein reich auf darin, Daß sie mit tugend angesteckt, Der glaub in gottesfurcht erweckt Bleib unbefleckt.

6. Ich geb' und opfre dir mein herz, Ach nimms und zieh's in lieb aufwärts, Daß ich mich stets im geist erheb', An dem, was irdisch ist, nicht kleb', Nach Gott nur streb'.

7. Ich opfre dir nur meinen will'n, Laß mich auch deinen will'n erfüllen, Daß in geduld ohn' unterlaß Ich gutes thu', das böse haß', Und sünden laß'.

8. Sinn und verstand, und was ich denk', Ich dir zum morgenopfer schenk: Hilf, daß kein böser anschlag mir Einkomm', und was im sinn ich führ', Gefalle dir.

9. Ich

9. Ich opfre dir die zung' und mund, Und mache mit dir diesen bund, Daß heute diesen tag und fort Von mir kein fluch und falsches wort Nicht werd' gehört.

10. Die werke, was ich laß' und thu', Befehl' ich dir, regier' sie du, Daß sie zu deiner ehr' allein, Denn auch dem nächsten insgemein Gewidmet seyn.

11. Daß ich dir ganz geopfert auf Heut und den ganzen lebenslauf Des fleisches sündliche begier Verleugne, ganz absterbe mir, Und lebe dir.

12. Sey du stets bey mir und in mir, Mit deinem Heil'gen Geist mich führ; Durch deiner lieben engel-schaar Für allen schaden und gefahr Mich heut' bewahr.

13. Verleih' der nahrung und gewerb' Gedeyen, segen, ohn' verderb, Daß alles dir zu lob' und dank, Was ich in dem beruf anfang', Gut end erlang'.

14. Auf daß ich ehrbar und in ruh' Mein leben möge bringen zu; Die lebens-nothdurft mir bescher', Daß armuth nicht mein herz beschwer', Mich ehrlich nähr'.

15. Erhalt auch unser vaterland In guter ruh' und friedensstand: Wend ab aufruhr, brand, krieg und streit, Pest, hunger, kummer, theure zeit, Und ander leid.

16. Der obrigkeit gieb stärk' und witz, Daß sie dein' arme kirche schütz'; Die dich und uns verfolgen, Herr, Durch deinen starken arm bekehr' Und ihnen wehr'.

17. Erlöse, wer unschuldig itzt Um deinent will'n gefangen sitzt: Beschütze, die falsch sind verklagt, Tröst' alle, die geängst't, geplagt Sind und verjagt.

18. Den armen gieb ihr kleid und brodt; Die kranken, und wer leidet noth, Mit deinem trost beselige; Die wittwen, waisen, fremdlinge Vertheidige.

19. In summa: was dir lieb und gut, Gieb uns an seele, leib und gut; Wie du willt, sey dirs heimgestellt; Nur nimm uns selig von der welt, Wenn dirs gefällt. D. Olear.

6. Mel. Es ist gewißlich an der.

Erhebe dich, o meine seel', Die finsterniß vergehet; Der Herr erscheint in Israel, Sein licht am himmel stehet; Erhebe dich aus deinem schlaf, Daß er was gutes in dir schaff', Indem er dich erleuchtet.

2. Im licht muß alles rege seyn, Und sich zur arbeit wenden; Im licht singt früh das vögelein, Im licht will es vollenden: So soll der mensch in Gottes licht Aufheben billig sein gesicht Zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laßt uns an unsre arbeit gehn, Den Herren zu erheben;

Laßt uns, indem wir aufersteh'n, Beweisen, daß wir leben: Laßt uns in diesem gnadenschein Nicht eine stunde müßig seyn. Gott ists, der uns erleuchtet.

4. Ein tag geht nach dem andern fort, Und unser werk bleibt liegen, Ach, hilf uns, Herr, du treuster hort, Daß wir uns nicht betriegen: Gieb, daß wir greifen an das werk: Gieb gnade, segen, kraft und stärk, Im licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigst, was zu verrichten sey Auf unsern glaubenswegen: So hilf uns nun, und steh' uns bey, Verleihe deinen segen, Daß das geschäft von deiner hand Vollführet werd' in alle land', Wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe, Herr, mach' uns bereit Zu dem, was dir gefällig, Daß ich recht brauch' die gnadenzeit. So flehen auch einhellig Die kinder, die im geist gebohr'n, Und die sich fürchten vor dem zorn, Nachdem du sie erleuchtet.

7. Das licht des glaubens sey in mir Ein licht der kraft und stärke; Es sey die demuth meine zier; Die lieb', das werk der werke. Die weisheit fließt in diesem grund, Und öffnet beydes herz und mund, Dieweil die seel' erleuchtet.

8. Herr, bleib' bey mir, du ew'ges licht, Daß ich stets gehe richtig; Erfreu mich durch dein angesicht; Mach' mich zum guten tüchtig; Bis ich erreich' die gold'ne stadt Die deine hand gegründet hat, Und ewiglich erleuchtet.

7. Mel. Freu' dich sehr, o meine.

Freu' dich sehr, o meine seele! O Herz und geist erhebe sich, Und des Herren lob erzähle, Daß er dich so väterlich Diese ganze nacht beschützt, Daß dich satan nicht beschmitzt: Auch für leid und für betrüben Du so wohl bewahrt geblieben.

2. Was für dank soll ich dir geben, Vater der barmherzigkeit? Daß du für mein armes leben Sorgest heut und allezeit, Daß mich deiner engel wacht Auch die abgewichne nacht Hat beschützet, daß die sonne Ich erblickt mit freud' und wonne.

3. Nun, ach Höchster', deine gnade Sey auch diesen tag mit mir, Daß kein leid, gefahr noch schade, Mich den ganzen tag berühr'. Schütze mich durch deine hand: Mache fernerhin bekannt, Daß die auf dich, Herr, vertrauen, Auf den rechten eckstein bauen.

4. Hab ich dich nicht recht geliebet, Und mit meiner missethat Dich, mein frommer Gott, betrübet; Was mein fleisch begangen hat, Leg in tiefster reu und leid Ich hie in der gnadenzeit Vor dein angesicht, und flehe: Hilf mir, daß ich nicht vergehe.

5. Laß

5. Laß durch deine kraft mich werden Frömmer, und dein guter Geist Leite mich auf dieser erden; Daß ich suche allermeist Zu gefallen dir, mein hort, Auch so leb' an allem ort, Daß ich, wenn ich einst soll sterben, Deine freude könne erben.

6. Was ich aber soll verrichten, Die gedanken, wort' und werk', All mein thun, beginnen, tichten, Also führe, daß ich merk' Deinen beystand in der noth, Wie im leben, so im tod. Laß mich nimmer irre gehen, Noch auf bösen wegen stehen.

7. Sey auch gnädig allen frommen, Schütze deiner heerde schaar, Und die dürftig zu dir kommen, Die in noth und in gefahr; Und die in des jammers pein Bey dir seufzend kommen ein, Laß erfahren deine güte; Und uns allesammt behüte.

8. Wittwen, kranken und den waysen, Den'n, die welt und teufel plagt, Die zu land und wasser reisen, Sey dein schutz, Herr, unversagt: Stehe allen blöden bey; Und dein schirm bey allen sey, Die dich, lieber Vater, kennen, Und nach deinem Sohn sich nennen.

9. Laß mich allzeit seyn geflissen Vor dir und der ganzen welt Zu behalten gut gewissen; Und wenn dieß mein fleisch zerfällt, Und der tod sein erb' und recht Sucht an deinem armen knecht: Laß mich dann für meine sünden Trost in Jesu wunden finden.

D. J. Lassenius.

8. Mel. O ewigkeit, du donner.

Gott! der du selber bist das Licht, Deß güt und treue stirbet nicht, Dir sey itzt Lob gesungen, Nachdem, durch deine große macht, Der helle tag die finstre nacht, So kräftig hat verdrungen, Und deine gnad und wunderthat Mich, da ich schlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem Schutz, O Vater, für des satans trutz Mit freuden aufer-stehen, Damit ich diesen ganzen tag Dich ja zu meinem nutzen mag Im glauben frölich sehen: Vor allem sey du selber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr', Ach stärk' und mehr es immerdar, Erwecke treu und liebe: Die hoffnung mach' in nöthen fest, Hilf, daß ich mich aufs allerbest' Auch in der demuth übe; Daß deine furcht stets vor mir steh', Und ich auf guten wegen geh'.

4. Herr, halte meinen gang gewiß, Treib' aus von mir die finsterniß, Und bosheit meines herzens. Behüte mich den ganzen tag Für aberglauben, zorn und plag', Auch für verbotnem scherzen. Bewahre mich für stolzer pracht Und allem, was mich lüstern macht.

5. Gieb, daß ich dir gehorsam sey, Und mich für zank und hader scheu', Auf daß der sonnen stralen Mich diesen tag nicht zornig sehn, Und nachmals traurig untergehn: Ach! laß mich nicht bezahlen Dem nächsten seine bitterkeit Mit eifer, feindschaft, grimm und neid.

6. Für unzucht, und für böser lust, Für kargheit und des geizes wust Behüte mich in gnaden. Gieb, daß die falschheit dieser zeit, Zusammt der ungerechtigkeit, Mein herz ja nicht beladen: Ach, daß dein heilig angesicht Doch solche sünd' erblicke nicht.

7. O treuer Gott, erweck in mir Nur einen hunger stets nach dir, Daß mich die welt verliere: Ja lehre mich, du starker held, Zu thun allein, was dir gefällt, Dein guter geist mich führe, Damit ich ausser bösem wahn Recht wandeln mög' auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engelschaar, Daß sie mein leben für gefahr Den ganzen tag beschützen, Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der satan grausamlich Mich könn' allhier beschmitzen, So werd' ich gegen löwen stehn, Und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir, o Vater, hin Mein herz, gedanken, muth und sinn, Hilf, daß ich dir vertraue, Behüt' auch, du getreuer hort, Mein tichten, reden, werk' und wort', Damit ich stetig schaue, Mein Gott, auf deines namens ehr', Auch meines nächsten nutz vermehr'.

10. Herr Jesu Christe, laß allein Mich armen ein gefäße seyn, Und werkzeug deiner gnaden! Nicht all mein thun, beruf und stand; Halt über mir dein' hülf und hand, So kann mir niemand schaden: Auch wolleſt du ganz gnädiglich Für den verläumder schützen mich.

11. Mein herz und mund ich dir befehl, Herr Jesu, meinen leib und seel', Auch ehr' und gut daneben. Wenn ich nun sitze, geh' und steh', Alsdenn so schaffe, daß ich seh', Herr, über mir dich schweben: Gieb ja, daß deine gnadenhand Sey nimmer von mir abgewandt.

12. Vor bösen pfeilen, die bey tag Auf erden bringen große plag', Auch vor des todes seuche, Vor pestilenz behüte mich, Damit sie nicht so grausamlich Bey nachtzeit herum schleiche. Bewahr' auch uns für kriegesnoth: Wend' einen bösen schnellen tod.

13. Gieb lieber Herr, zu jeder frist, So viel zum leben nöthig ist, Doch nur nach deinem willen. Wenn du die speis' und nahrung hie Mit gnaden segnest spat und früh, Kannst du mich reichlich füllen: Doch daß man deine milde gab' Auch nicht zum bösen misbrauch hab.

14. Allein

14. Allein zu dir hab ich gesetzt Mein herz, o Vater, gieb zuletzt Auch mir ein seligs ende, Auf daß ich deinen jüngsten tag Mit grosser freud' erwarten mag, Drum streck' ich aus die hände: Ach komm, Herr Jesu, komm mein ruhm, Und nimm mich in dein eigenthum.

Christlicher Segen.

15. Mein Gott und Vater segne mich, Der Sohn erhalte gnädiglich, Was er mir hat gegeben. Der Geist erleuchte tag und nacht Sein antlitz über mich mit macht, Und schütze mir mein leben, Nur dieses wünsch ich für und für: Der friede Gottes sey mit mir.

Joh. Rist.

9. In bekannter Melodey.

Gott des himmels und der erden, Vater, Sohn und Heil'ger Geist, Der du tag und nacht läßt werden, Sonn' und mond uns scheinen heißt, Dessen starke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. Gott, ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmerzen Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Itzt mit dieser nacht vergehn: O Herr Jesu! laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag Und für meine seele sorgen, Daß wenn nun dein großer tag Uns erscheint, und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite Meinen gang nach deinem wort! Sey und bleibe du auch heute Mein beschirmer und mein hort. Nirgends, als von dir allein, Kann ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Sammt den sinnen und verstand, Großer Gott, ich dir befehle Unter deine starke hand. Herr, mein schild, mein' ehr' und ruhm, Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg' von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh, Trage nach dem himmel zu.

8. Höre, Gott! was ich begehre, Vater, Sohn, und Heil'ger Geist: Meiner bitte mich gewähre, Der du selbst mich bitten heißt: So will ich dich hier und dort Herzlich preisen fort und fort.

Heinrich Alberti.

Beym Anfange einer Wochen.

10. Mel. Erschienen ist der.

Gottlob, die woch' heb' ich itzt an, Gottlob, der mir viel guts gethan, Gottlob, für seine

güt' und treu, Die mir ist alle morgen neu. Halleluja!

2. Hilf, Gott, daß ich auch früh und spat Empfinde trost, rath, hülf' und that Laß all mein thun gesegnet seyn, Erhalt mein herz im glauben rein. Hallel.

3. Wend' ab all trübsal, angst und noth, Behüt' für bösen schnellen tod: Soll diese woch' die letzte seyn, So laß mich selig schlafen ein. Hallel.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Sammt Heil'gem Geist in einem thron, Die ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit. Hallel.

D. Joh. Olearius.

11. In eigener Melodey.

Ich dank dir, Gott, Für all' wohlthat, Daß du auch mich So gnädiglich Die nacht behüt't, Durch deine güt', Und bitt' noch fort; O Gott, mein Hort, Für sünd' und g'fahr, Mich heut bewahr', Daß mir kein böses widerfahr'.

2. Ich b'fehl dir, Herr, Mein' seel' und ehr', Herz, sinn und muth, Mein leib und gut, Und all das mein', Der engel dein Hab' mich in acht, Daß nicht sind' macht, Der feind an mir, Nach sein'r begier, Noch mich in sünd' mit listen führ'.

3. Auch wollst du, Herr, Vergeben mir, Durch deine huld, Mein' sünd' und schuld. Ich hab' an dich Vergriffen mich, Unrecht gethan, O Herr verschon zu aller frist, Durch Jesum Christ, Der unser ein'ger mittler ist.

J. Freder.

12. In bekannter Melodey.

Ich dank' dir, lieber Herre! Daß du mich hast bewahrt In dieser nachtgefährde, Darinn ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Darzu in gross'r noth, Daraus ich bin entgangen, Hälfst du mir, Herre Gott.

2. Mit dank will ich dich loben, O du mein Gott und Herr! Im himmel hoch dort oben, Den tag mir auch gewähr', Warum ich dich thu' bitten, Und auch dein will' mag seyn: Leit' mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, Herr, nicht abweiche Von deiner rechten bahn: Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr' möcht gahn. Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleißig dich, Fürs teufels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n Sohn Jesum Christ: Mein' sünd mir auch verzeihe Allhie zu dieser frist: Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheißen hast, Daß er mein' sünd' thu tragen, Und löf' mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch gieb, Die nicht verderben läßt: Dazu christliche liebe Zu dem, der mich verletzt; Daß ich ihm guts

erzeige

erzeige, Such' nicht darinn das mein', Und lieb' ihn als mich eigen, Nach all dein willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Vor dieser argen welt, Auch mich dein'n diener nennen, Nicht fürchten g'walt noch geld, Das mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar. Woll'st mich auch nicht abscheiden Von der christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob' dem namen dein, Daß mich nichts von dir wende, Ans end' beständig seyn. Behüt' mir leib und leben, Darzu die frücht' im land', Was du mir hast gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. Herr Christ! dir lob ich sage Für deine wohlthat all, Die du mir all' mein' tage Erzeigt hast überall. Dein'n namen, Herr! ich preise, Der du allein bist gut: Mit deinem leib mich speise, Tränk' mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm, Dein' güt' sich bey uns mehre, Dein segen zu uns komm, Daß wir im fried einschlafen; Mit gnaden zu uns eil, Gieb uns des glaubens waffen Fürs teufels list'ge pfeil.

J. Kohlroß.

13. In bekannter Melodey.

Ich dank dir schon durch deinen Sohn, O Gott! für deine güte, Daß du mich heint in dieser nacht So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Von meinen sünd'n geplaget ward, Die ich mein' tag' begangen.

3. Drum bitt' ich dich aus herzensgrund, Du wollest mir vergeben All' meine sünd', die ich begunt In meinem ganzen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd' nicht fallen, Auf daß dir mög' das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und seel', Und all's in deine hände. In meiner angst und ungefäll, Herr, mir dein' hülfe sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein' macht an mir nicht finde, Denn wo mich nicht dein' gnad' erhält Ist er mir viel zu geschwinde.

8. Ich hab' es all' mein tag' gehört, Menschen-hülf sey verlohren, Drum steh mir bey, du treuer Gott! Zur hülf bist du erkohren.

9. Allein Gott in der höh sey preis Sammt seinem ein'gen Sohne, In einigkeit des Heil'gen Geists, Der herrscht im himmelsthrone.

Mich. Prätorius.

14. Mel.

14. Mel. Ach Gott und Herr.

Ich sag mit fleiß Dir lob und preis, Gott, in der morgenstunde, Dein treu gemüth Und große güt' Rühm ich mit herz und munde.

2. Es soll der dank Mein lebenlang Auf meiner zung' erklingen, Und deine güt', Die mich behüt't, Mit lobe stets besingen.

3. Dank sey dir, Gott, Daß du zu spott Der feinde böse tücke Heut hast gemacht, In dieser nacht Zerrissen ihre stricke.

4. Du wollst so fort, O treuer hort, Mich diesen tag behüten, Für sünd' und schand'; Und widerstand Thun meiner feinde wüthen.

5. Ach laß mir heut, Aus gütigkeit, Welt, teufel, höll', nicht schaden, Aus lauter huld Vergieb die schuld, Damit ich bin beladen.

6. Weil Jesus Christ Gestorben ist Von wegen meiner sünden, Bin ich erlöst: Das gläub' ich fest, Drum werd' ich gnade finden.

7. In deine hut Mein haab und gut, Die seele, leib und leben, Auch will und rath, Wort, werk und that Sey dir, Herr, übergeben.

8. Der engel schutz Sey heut mein trutz, Wenn mir die feind nachstellen. Wenn ich auf dich Verlasse mich, Kann mich kein unglück fällen.

9. Gieb täglich brodt, Und was sonst noth Ist meinem schwachen leben; Gieb kraft und stärk' Zu meinem werk, Das du mir untergeben.

10. Ich bin dein kind, Viel' mittel sind Bey dir, mich zu erhalten. Herr, wie du willt, Hierauf stets zielt Mein sinn, dich laß ich walten.

15. Mel. Gott des himmels.

Jesu güte hat kein ende, Sie ist alle morgen neu, Das beweisen Jesu hände, Die da schaffen, o der treu'! Daß ich leb', doch ich nicht hier, Sondern Christus lebt in mir.

2. Jesu hände, die da sorgen, Daß auf eine gute nacht Folget itzt ein guter morgen, Da man sieht, wie Gottes macht Mich, die meinen, haab und gut Hat beschützt durch Jesu blut.

3. Jesu, dir sey dank gegeben Für die treue deiner hand, Für die gnade, für das leben, Und was sie mir zugewandt. Ach, zieh von mir bis ins grab Diese deine händ' nicht ab.

4. Sie sinds ja, darein gegraben Steht mein nam' durch Jesu blut, Die mich selbst bereitet haben, Mich gekrönt mit himmelsgut, Ja, sie sinds, die bis anitzt Mich versorget und beschützt.

5. Laß sie weiter mich umfassen, Weil ich doch ihr eigen bin, Laß sie mich, mich sie nicht lassen.

lassen. Dieses ist und bleibt mein sinn. Satan, dir entsage ich; Jesu, dir ergeb' ich mich.

6. Nehmt mich drauf, ihr Jesus-hände, Schließt mich in gott's vater herz, In das Jesus-blut behende, In sein leiden, tod und schmerz In des höchsten trösters hand Schließt mich und die mir verwandt.

7. Ach mit segen ob mir waltet, Im gebete stärket mich, In dem glauben mich erhaltet; Und daß Gott gefalle ich, Macht mich Gottes Geistes voll, Leben, Leiden, sterben wohl.

8. Macht mich los von meinen sünden: Laß mich einen gnädgen Gott Und ein gut gewissen finden: Jagt weg schrecken, angst und noth: Steht mir bey, damit ja hier Nichts verdammlichs sey an mir.

9. Seyd ihr alles mir in allen, Meine hülfe, was ich thu'; Mein stab, wenn ich bin gefallen; Mein trost, wenn ich geh zur ruh'; Meine freude, wenn ich wach': Mein arzt, wenn ich krank und schwach.

10. Seyd mein leben, weil ich lebe, Und verbleibet ja bey mir, Wenn ich meinen geist aufgebe, Den ich euch befehle hier; Macht ihn alles leides los, Und tragt ihn in Christi schooß.

11. Ich bin indeß voll vergnügen, Halt es für die größte freud', Daß in euch verschlossen liegen Ich, die meinen, land und leut', Ich leb' oder sterbe nu, Weiß ich, daß ich in euch ruh'.

16. Mel. Herzliebster Jesu was.

Oder: Wend ab deinen.

In dieser morgenstund' will ich dich loben, O Gott, mein Vater, in dem Himmel oben: Was du für gnade mir stets thust beweisen, Will ich nun preisen.

2. Du hast ans tageslicht uns lassen kommen, Auch durch die tauf' in dein reich aufgenommen, Und lässest mich in deinem Sohn entbinden Von schuld und sünden.

3. Du giebest mir den Heil'gen Geist darneben, Daß er mich lehr' und führ' in meinem leben, Damit ich lern auf dich alleine schauen, Und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernähret: Was ich bedurft, mir immerzu bescheret: Und wenn mich noth und unglück hat berühret, Bald draus geführet.

5. Itzt hast du auch durch deine engelschaaren Mich lassen heint in dieser nacht bewahren, Daß mich darinn kein unfall hat erschrecket, Noch aufgewecket.

6. O Herr, mit meinem munde und gemüthe Erzähl' und rühm' ich solche große güte, Die ich empfangen hab' an allen enden Von deinen händen.

7. Ich bitt', du wollest über mich fort walten, Und mich auch heute diesen tag erhalten, Daß satan nicht durch seine list und pfeile Mich übereile.

8. Hilf,

8. Hilf, daß ich bleib', wie zusteht frommen Christen, Rein von der welt und ihren sündenlüsten, Daß ich auch meinen eignen bösen willen Nicht mög erfüllen.

9. Herr, laß in deinem schutz seyn eingeschlossen Leib, seele, freunde, kinder, hausgenossen; Und was ich sonst durch deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt bey gutem stande, Gieb friede, glück und heil im ganzen lande: Behüt uns allerseits, o Herr, aus gnaden Für schand' und schaden.

11. Du wollest auch an diesem tag' mich stärken Durch deine kraft in mein's berufes werken: Auf daß ich möge in denselben allen Dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih', wenn ich aus diesem leiden, Es sey heut oder morgen, werd' abscheiden, Daß ich auf Christi tod mag frölich sterben, Den himmel erben.

13. So bin ich dann an leib und seel' genesen, Und wohl auf dieser welt allhie gewesen; Dort habe ich das rechte kleinod funden, Hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater! der du mit dem Sohne Und heil'gem Geist regierst in einem throne, Gieb, daß ich dessen, was ich itzt begehret, Ja werd gewähret.

17. Mel. Wend ab deinen zorn.

Lobet den Herren alle, die ihn ehren, Laßt uns mit freuden seinem namen singen, Und preis und dank zu seinem altar bringen. Lobet den Herren.

2. Der unser leben, das er uns gegeben, In dieser nacht so väterlich bedecket, Und aus dem schlaf so frölich auferwecket. Lobet den Herren.

3. Daß unsre sinnen wir noch brauchen können, Und händ' und füße, zung' und lippen regen, Das haben wir zu danken seinem segen. Lobet den Herren.

4. Daß feuersflammen uns nicht allzusammen Mit unsern häusern unversehn's gefressen, Das macht, daß wir in seinem schooß gesessen. Lobet den Herren.

5. Daß dieb' und räuber unser gut und leiber Nicht angetast't, und grausamlich verletzet, Dawider hat sein engel sich gesetzet. Lobet den Herren.

6. O treuer hüter, brunnen aller güter! Ach! laß doch ferner über unser leben Bey tag' und nacht dein' huld und güte schweben. Lobet den Herren.

7. Gieb, daß wir heute, Herr! durch dein geleite Auf unsern wegen ungehindert gehen, Und überall in deiner gnade stehen. Lobet den Herren.

8. Treib unsern willen, dein wort zu erfüllen, Lehr uns verrichten heilige geschäfte, Und wo wir schwach sind, da gieb du uns kräfte. Lobet den Herren.

9. Nicht unsre herzen, daß wir ja nicht scherzen Mit deinen

nen strafen, sondern fromm zu werden Vor deiner zukunft uns bemüh'n auf erden. Lobet den Herren.

10. Herr! du wirst kommen, und all deine frommen, Die sich bekehren, gnädig dahin bringen, Da alle engel ewig, ewig singen: Lobet den Herren. P. G.

18. Mel. Wer nur den lieben.

Mein frommer Gott, vom schlaf erwachet, Red' ich zu allererst mit dir. Du, du hast alles wohl gemachet In der verstrichnen nacht mit mir, Durch dein erbarmen steh ich auf, Und setze fort den lebenslauf.

2. O unerschaffne Lebenssonne, Erleuchte mich mit deinem glanz, Mit friede, freude, heil und wonne, Hier ist mein herz, erfüll' es ganz; Geh' auf in deiner schönen pracht, Vertreibe meiner sünden nacht.

3. Und stehe mir, mein Gott! auch heute Mit deines Geistes unterricht, Regierung, kraft und trost zur seite, Damit mein wandel stets im licht, Und ich ein kind des tages, frey Von allen finstern werken sey.

4. Erleuchte mich auf meinen wegen, Und treibe mich zur treue an, Daß ich, gekrönt mit heil und segen, Beständig auf der schmalen bahn. In kraft des glaubens vorwärts geh', Und mich dem himmel nähere.

5. Die unschätzbaren stunden fliehen, Vergebens ruft man sie zurück: Ach laß mich ächten vortheil ziehen Aus jedem theuren augenblick, Und guten saamen in der zeit Ausstreuen auf die ewigkeit.

19. Mel. Auf meinen lieben G.

Lob und dank sag ich dir, Du meine himmels Zier, Daß ich gesund aufstehe. Du Hüter aus der höhe! Send deine gnadenwerke, Du meines lebens stärke.

2. Daß mich in dieser nacht Der höllenlöwen macht Nicht gänzlich hat verderbet, Mit angst und noth gefärbet, Das ist, du Burg der frommen! Von deiner allmacht kommen.

3. Ach nimm doch, nimm dich doch Auch meiner ferner noch In gnaden an und hüte, Du unerschöpfte Güte, Daß mich kein unfall rühre, Und keine sünd' abführe.

4. Den teufel und die welt, So tausend netze stellt, Die deinigen zu binden, Laß mich, Herr! überwinden. Laß deine gnade scheinen Mir und den lieben meinen.

5. Geuß deines Geistes schein In meine seele ein, Daß ich heut deinen willen In allem mög erfüllen; Nur nach der tugend streben, Und außer sünden leben.

6. Rühr meinen unverstand, Mit deiner weisheit hand, Daß ich in deinen wegen, Durch deines geistes segen, In ehrbar'm thun und wandel Vollführe meinen handel.

7. Ach!

7. Ach! unterrichte mich, Herr Jesu! ohne dich Und deines Geistes gaben Ist alles, was wir haben, Nur finsterniß: drum lehre Und rede Herr! ich höre.

8. Eröffne du das herz, Daß es sich sonder scherz Nach dir und nach der lehre Der wahren weisheit kehre, Daß meine blöde sinnen Nichts wider dich beginnen.

9. O großer Gott! gieb du Doch meiner seelen ruh', Dir sey es heimgestellet, Thu was dir wohlgefället. Beschütze, segne, lehre, Erhalte, nähre, mehre.

J. B. Schuppius.

20 Mel. O Gott, du frommer.

O Jesu, süßes licht, Nun ist die nacht vergangen: Nun hat dein gnadenglanz Aufs neue mich umfangen: Nun ist, was an mir ist, Vom schlafe aufgeweckt, Und hat nun in begierd' Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, Mein Gott! für opfer schenken? Ich will mich ganz und gar In deine gnad' einsenken Mit leib, mit seel', mit geist, Heut diesen ganzen tag: Das soll mein opfer seyn, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein Gott! Da hast du meine seele. Sie sey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebeskraft: Da hast du meinen geist, Darinnen wollst du dich Verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus. Ach, allerliebstes leben! Ach wohn', ach leb' in mir: Beweg' und rege mich, So hat geist, seel und leib Mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich itzt Die kleider angeleget. Laß meiner seelen seyn Dein bildniß eingepräget Im goldnen glaubensschmuck In der gerechtigkeit! So allen seelen ist Das rechte ehrenkleid.

6. Mein Jesu! schmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuschheit, mit geduld, Durch deines Geistes triebe; Auch mit der demuth mich Vor allem kleide an; So bin ich wohl geschmückt, Und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen tag Stets vor den augen schweben, Daß dein' allgegenwart Mich wie die luft, umgeben, Auf daß mein ganzes thun Durch herz, durch sinn und mund Dich lobe inniglich, Mein Gott! zu aller stund'.

8. Ach! segne, was ich thu', Ja rede und gedenke: Durch deines Geistes kraft Es also führ' und lenke, Daß alles nur geschehʼ Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib' dein eigenthum.

21. Mel. Wer nur den lieben G.

O heilig, heilig, heilig wesen, Gott Vater, Sohn und Heil'ger Geist! Der du mich dir zum

zum dienst erlesen, Und dich selbst meinen Vater heißt: Hier bring' ich meine kindespflicht, Da du mir zeigst des tages licht.

2. Im zelte deiner macht und gnaden Hast du vor unfall mich bedeckt, Und ohne leibs- und seelenschaden Mit segen wieder aufgeweckt. Wie theuer, Gott! ist deine güt', Die den so schwachen Menschen hüt't.

3. Des jägers strick, des löwen rachen Sind an mir nur umsonst gewest: Ich laß dichs heut' auch ferner machen, Und glaub, daß du den nicht verläst, Der seiner freudigkeit zum grund Legt deinen theuren gnadenbund.

4. Ich suche nun nach deinem worte Dein segenreiches angesicht. Sey meine kraft und lebenspforte, Die keine höllenmacht zerbricht: So muß der feind in schanden stehn, Und mir kann denn kein leid geschehn.

5. Laß auch die welt mich nicht ableiten Von Jesu, meinem höchsten gut, Die mit so vielen schändlichkeiten Mich zu betrügen nimmer ruht. Ihr gift sey mir ganz unbewust, Ihr hofart, geiz und fleischeslust.

6. Und weil ich noch mein fleisch empfinde: (Wer wird mich gar erlösen doch!) So tödte mehr und mehr die sünde, Des todes leib, brich dieses joch Der sünden durch des glaubens kraft, Der meiner seelen freyheit schafft.

7. Des glaubens, der in Jesum dringet, Und mit ihm theilt sein' herrlichkeit, Sein bitter leiden auf sich bringet, Und seines lebens reinigkeit, Damit erwart't vor Gottesthron An statt der straf' den gnadenlohn.

8. So wird die welt von ihm getödtet In Jesu, der nur himmlisch war.. Was der gedacht, gethan, geredet, Das ist des glaubens ganz und gar. Wer also Jesu schönheit kennt, Dem stinkt die welt, und was sie nennt.

9. Laß mich des glaubens werke üben, Lieb', hoffnung, demuth, fleiß, geduld; Genügsam, keusch seyn, feinde lieben, Amtsklugheit: schenk' mir deine huld, Zur sanftmuth, treu', gelassenheit: Zum dienst der armen mich bereit.

10. Dein wort mein herz stets kräftig rühre, Daß ich nur wolle, was du willt. Dein Geist mich selbst zum brunnen führe, Daraus, Herr! dein erkenntniß quillt, Der mich zum lob und beten treib, Und als mein lehrer in mir bleib'.

11. Was ich heut thu', red' und gedenke, Laß, Herr! in deiner kraft geschehn: Die werke meines Amts so lenke, Daß sie geseanet vor sich gehn; Daß ich vor Gott, aus Gott, in dir, O Jesu! wirke mein' gebühr.

12. Vor allem wollest du verschaffen, Daß dein erwähltes gnadenkind Stets wachse in des lichtes waffen, Daß kein ge-

schöpf mich überwind': Du bist ja größer, starker held! Als was sich dir entgegen stellt.

13. So segne mich denn und behüte, O Herr! du ein'ge segensquell! Erquicke mich mit deiner güte. Dein antlitz leucht' mir freudig hell! Herr! heb' dein antlitz über mich, Dein fried' bleib' in mir ewiglich.

22. Mel. Helft mir Gott's güte.

O Gott! ich thu dir danken, Daß du durch deine güt Mich hast fürs teufels wanken In dieser nacht behüt't; Also, daß er mich fein Hat müssen lassen schlafen, Und mir mit seinen waffen Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute Für aller angst und noth, Für gott's vergeßnen leuten Für bösem schnellen tod, Für sünden und für schand, Für wunden und für schlägen, Für ungerechtem segen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärke, Sowohl als an dem leib, Daß ich mein's amtes werke Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht, So viel, als mir befohlen, Bis daß du mich wirst holen, Zu deinem hellen licht.

4. Mein gesichte mir verleihe Bis an mein letztes end, Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ', Damit ich auch was hab' Für mich in schweren zeiten, Und davon armen leuten, Kann geben eine gab'.

5. Vor allem mich regiere Mit deinem gnadengeist, Daß ich mein' gedanken führe Im himmel allermeist, Und ja zu keiner zeit Sey mit dem geitz besessen, Noch schändlich mög' vergessen Der frohen ewigkeit.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt, Und thu mir, Herr! nur geben Den schatz in jener welt, So gilt mir alles gleich, Und bin es wohl zufrieden, Ob ich gleich nicht hienieden Bin vor den menschen reich.

7. O Herr! hilf mir vollenden Die saure lebenszeit, Thu mir dein' hülfe senden, Und sey nicht allzuweit, Wenn ich heim schlafen geh; Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der christenschaare Zum leben aufersteh.

B. Ringwald.

23. Mel. Herr Jesu Christ.

O heilige Dreyfaltigkeit, O hochgelobte Einigkeit! Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist, Heut diesen tag mir beystand leist.

2. Mein' seel', leib, ehr und gut bewahr, Daß mir kein böses wiederfahr, Und mich der satan nicht verletz', Noch mich in schand und schaden setz'.

3. Des Vaters macht mich heut' anblick', Des Sohnes weisheit mich erquick', Des Heil'gen Geistes glanz und schein Erleuchte'

leucht' mein's finstern herzens schrein.

4. Mein schöpfer, steh' mir kräftig bey, O mein Erlöser, bey mir sey, O tröster werth, weich' nicht von mir, Mein herz mit werthen gaben zier!

5. Herr, segne und behüte mich! Erleuchte, Herr, mich gnädiglich! Herr, heb' auf mich dein angesicht; Und deinen frieden auf mich richt!

24. Mel. Nun laßt uns Gott.

Wach' auf, mein herz! und singe Dem schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschenhüter.

2. Heint, als die dunklen schatten Mich ganz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, Gott aber hats gewehret.

3. Ja, Vater! als er suchte, Daß er mich fressen möchte, War ich in deinem schooße, Dein flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: mein kind! nun liege, Trotz dem, der dich betruge, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du sollt die sonne schauen.

5. Dein wort, das ist geschehen, Ich kann das licht noch sehen, Von noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du willt dein opfer haben, Hier bring ich meine gaben, Mein weihrauch, farr und widder, Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kannst ins herze sehen, Und weist wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So woll'st du nun vollenden Dein werk an mir und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen: Den anfang, mittel, ende, Ach Herr! zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein herz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise. P. G.

25. Mel. Freu dich sehr, o.

Süßer Jesu! deiner gnaden Sag ich dank und deiner güt', Daß du mich vor allem schaden Diese ganze nacht behüt't; Daß mein seelenfeind durch list Mein nicht mächtig worden ist; Daß ich ganz gesund aufstehe, Und mit lust die sonne sehe.

2. Wär' ich, Herr! ohn' dein erbarmen Diese nacht geschlafen ein, O wie würde denn mir armen Manches leid geschehen seyn! Satan und die böse welt Hätten mich schon hingefällt; Aber weil du mich geschützet, Hat ihr keines mich beschmitzet.

3. Nun, so laß, mein fels und hügel! Jesu! meine zuversicht, Unter deiner gnadenflügel, Drauf mein' hoffnung ich gericht't, Mich auch ferner diesen

sen tag, Ohn' gefahr und ohne klag, Ganz beglückt zu ende bringen; Laß mir auch mein thun gelingen.

4. Leib und seel' und alle sinnen, Die gedanken, werk' und wort, Mein thun, lassen und beginnen Sey allein dir, treuer hort! Zu regieren heimgestellt, Machs mit mir, wie dirs gefällt. Denn ich mich dir ganz ergebe, Ob ich sterbe oder lebe.

5. Tilge meine schwere sünden! Jesu! durch dein theures blut. Laß mich deine gnad' empfinden, Wenn in angst sie nöthig thut. Sey mein reichthum, schutz und licht, Wenn mir sonsten all's gebricht. Laß in deiner wunden hölen Seyn die ruhstatt meiner seelen.

6. Laß auch deine hülf empfinden, Die in angst und nöthen seyn. Denen aller trost will schwinden, Geuß dich selbst ins herz hinein. Segne einen jeden stand. Sey auch gnädig unserm land, Und laß deiner engelschaaren Uns vor allem leid bewahren.

7. Ach, Herr Jesu! mich regiere Durch den werthen Heil'gen Geist, Daß ich so mein leben führe, Wie mich dein wort unterweist; Daß ich meinen lebenslauf Richte nach dem himmel auf: Und wenn ich einst komm' zu sterben, Laß mich denn den himmel erben.

26. Wel. Wie schön leuchtet.

Wie schön leuchtet der morgenstern Am firmament des himmels fern, Die nacht ist nun vergangen, All' creatur macht sich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen. Was lebt, Was schwebt, Hoch in lüften, Tief in klüften, Läßt zu ehren Seinem Gott ein danklied hören.

2. Du, o mein herz! dich auch aufricht, Erheb die stimm, und säume nicht, Dem Herrn dein lob zu bringen: Denn Herr! du bists, dem lob gebührt, Und dem man billig musicirt, Dem man läßt innig klingen Mit fleiß Dank, preis, Freudensaiten, Daß von weiten Man kann hören, Dich, o meinen Heiland, ehren.

3. Ich lag in stiller sicherheit, Sah nicht mit was gefährlichkeit Ich diese nacht umgeben: Des teufels list und büberey, Die höll', des todes tyranney Stund mir nach leib und leben; Daß ich Schwerlich Wär' entkommen Und entnommen Diesen banden, Wann du mir nicht beygestanden.

4. Allein, o Jesu! meine freud' In aller angst und traurigkeit Du hast mich heint befreyet: Du hast der feinde macht gewehrt, Mir schutz und sanfte ruh beschehr't, Deß sey gebenedeyet. Mein muth,

Mein

Mein blut, Soll nun singen, Soll nun springen, All mein leben Soll dir stets danklieder geben.

5. Ey, mein herr, süßer lebenshort! Laß ferner deine gnadenpfort Mir heut' auch offen bleiben. Sey meine burg und festes schloß, Und laß kein feindliches geschoß Daraus mich nimmer treiben. Stell dich Für mich Hin zu kämpfen, Und zu dämpfen Pfeil und eisen, Wenn der feind will macht beweisen.

6. Geuß deiner gnaden reichen stral Auf mich vom hohen himmelssaal, Mein herz in mir verneue: Dein guter Geist mich leit und führ, Daß ich nach meines amts gebühr Zu thun mich innig freue. Gieb rath Und that, Laß mein sinnen Und beginnen Stets sich wenden Seinen lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kanns anders seyn: Wo nicht, so geb ich mich darein, Ich will nicht widerstreben. Doch komm', o süsser morgenthau! Mein herz erfrisch', daß ich dir trau', Und bleib' im kreuz ergeben, Bis ich Endlich, Nach dem leiden Zu den freuden Werd erhoben, Da ich dich kann ewig loben.

8. Indeß, mein herze! sing und spring', In allem kreuz sey guter ding, Der himmel steht dir offen. Laß schwermuth dich nicht nehmen ein, Denk', daß die liebsten kinderlein Oft schweres kreuz betroffen. Drum so, Sey froh, Glaube feste, Daß das beste, Alle frommen Haben, und noch dort bekommen.

B. Wiesenm.

Tisch-Lieder.

27. Mel. Was lobes soll'n wir.

Auf! lasset uns dem Herren fröhlich singen, Was an uns ist, soll ihm dankopfer bringen.

2. Aus seiner hand, die auch den jungen raben Schafft unterhalt, wir guts empfangen haben.

3. O milder Gott! an deinen reichen schätzen Kann unser leib sich nähren und ergötzen.

4. Das himmelsbrodt, die frische lebensquelle, Sind unsre lust und stärk auf alle fälle.

5. Wir preisen dich dafür, und unser leben Soll dir allein seyn dankbar und ergeben.

6. Ach! stelle nicht vor augen unsre sünden: Laß, Vater! uns nur gnad' und beßrung finden.

7. Erwecke doch ein herzliches erbarmen, Zünd in uns an die liebe zu den armen.

8. O! laß mit dank und ruhigem gewissen Uns deine güt' im friede doch genießen.

9. Auf daß wir stets mit sehnlichem verlangen An deiner lieb und himmelswolluft hangen.

10. So singen wir in Jesu Christi namen: O großer Gott! es sey erhöret, Amen!

28. Mel. Was lobes soll'n.

Danket dem Herren, denn er ist sehr freundlich, Und seine gnad' und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmherziger gütiger Gott Uns dürftige creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus herzensgrunde mit innigkeit: Lob und Dank sey dir, Gott Vater: in ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, Speisest und kleidest dein' elende kinder.

5. Verleih', daß wir dich recht lernen erkennen, Und nach dir ewigem schöpfer uns sehnen.

6. Durch Jesum Christum deinen allerliebsten Sohn, Welcher unser mittler ist worden vor deinem thron.

7. Der helf' uns allesammt hiemit zugleiche, Und mach' uns erben in sein's Vaters reiche.

8. Zu lob und preise sein'm göttlichen namen, Wer das begehrt, der sprech von herzen: Amen! Mich. Weiß.

29. Mel. Wend ab deinen zorn.

Auf, lobt den Herrn und dankt für seine gaben! Die wir von ihm aus gnad' empfangen haben, Itzt an dem tisch, und wo wir aller enden Uns sonst hinwenden.

2. Er hat aus licht uns alle lassen kommen, Und durch die taufe in sein reich aufgenommen; Vergieht uns auch durch seines Sohnes dulden Der sünden schulden.

3. Sein guter Geist ists, der uns selbst regieret, Straft, unterweis't, erhält und kräftig führet, Auf daß wir fest im kreuz, ohn alles grauen, Ihm können trauen.

4. Er pflegt uns auch durch seiner engel schaaren Zu tag und nacht vor unfall zu bewahren: Damit der feind an uns den bösen willen Nicht mög' erfüllen.

5. Als vater will er seine kinder nähren, Und ihnen hülf in aller noth beschehren; Ja läßt gewiß all' ihre feind' auf erden Zu schanden werden.

6. Derhalben seyd getrost in Gott, ihr frommen; Denn ihr sollt schatz und brodt genug bekommen; Und über dieß, nach diesem armen leben, Bey Christo schweben.

7. Des danket ihm von ganzem herzensgrunde, Und bittet ihn zu all' und jeder stunde, Daß er uns helf', als seinen lieben erben, Einst selig sterben.

8. So sind wir recht an leib und seel genesen, Und reich genug in dieser welt gewesen, So haben wir den rechten schatz gefunden, Und überwunden.

Vor dem Essen.

30. Mel. Freu dich sehr, o meine.

Großer Gott! wir arme sünder Bitten dich aus herzens-

zensgrund, Siehe auf uns, deine kinder, Speise uns zu dieser stund'. Laß uns ohne alle noth Haben unser täglich brodt. Segen wollest du verleihen, Daß es uns mag wohl gedeihen.

2. Laß uns ja nicht seyn vermessen, Liebster Vater, Herr und Gott! In dem wohlstand zu vergessen Deiner worte und geboth. Gieb uns allen ferner auch Deiner gaben rechten brauch, Daß wir, was du wirst beschehren, Fein in deiner furcht verzehren.

3. Lehre uns daraus erkennen, Und darum stets loben dich, Daß du, Herr! seyst der zu nennen, Der für uns sorgt väterlich: Welcher uns verlässet nicht; Der auch alles, was gebricht, Uns in diesem armen leben Pflegt mit reicher hand zu geben.

4. Nun, wohlan! auf deine gnade Setzen wir uns zu dem tisch: Hilf, daß alles wohl gerathe, Und der leib sich so erfrisch', Daß er freudig wieder kann Seine arbeit fangen an: Laß die mahlzeit so geschehen, Wie du es wirst gerne sehen.

31. Mel. O Gott, du frommer.

Herr! es ist alles dein, Was vieh und menschen essen: Hilf, daß wir dankbar seyn, Und deiner nicht vergessen; Laß meinen satten mund Dir küssen deine hand Und mache selbst dein lob Auch unter uns bekannt.

2. Du giebst, so sammlen wir, Sprich aber auch den segen: Denn alles ist an dir Und deiner gunst gelegen; Drum schaffe, daß die kost Dem leibe wohl gedeih', Und was das fleisch vergnügt Dem geist nicht schädlich sey.

3. Erhalt' uns, lieber Gott! Ein ruhiges gewissen, Denn mancher ißt dein brodt, Und tritt dich doch mit füßen: Laß aber uns dein wort Nicht schlagen in den wind', Wann wir gesund und satt Von deinen gütern sind.

4. Gieb wenig oder viel, Wie es dein guter wille. Der kummer hat kein ziel; Drum hilf, daß ich ihn stille, Wenn er das herze frißt, Und denkt so weit hinaus, Als ob nicht brodt genug Für eines jeden haus.

5. Laß mich allzeit vergnügt An deinem tische leben, Und wo man selber kriegt, Auch andern etwas geben; Erhalte fried und ruh', Und mach' es immer so, Daß jeder seines guts Rechtschaffen werde froh.

6. Zuletzt, Herr unser Gott! Bau' deine kirch' auf erden, Und laß sie durch dein wort Bey alten fruchtbar werden; Wir sind dein ackerwerk, Drum wann es zeit wird seyn, So sammle leib und seel' In deinen himmel ein.

Nach dem Essen.

32 In seiner eigenen Melodey.

Lobet den Herren! :,: Denn er ist sehr freundlich, Es ist sehr köstlich, unsern Gott zu loben :,:

Sein lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den Herren, Lobet den Herren.

2. Sing't geg'n einander :,: Dem Herren mit danken, Lobt ihn mit harfen unsern Gott den werthen :,: Denn er ist mächtig und von grossen kräften. Lobet den Herren, Lobet den Herren.

3. Er kann den himmel :,: Mit wolken bedecken, Und giebt den regen, wenn er will, auf erden :,: Er läßt gras wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den Herren, Lobet den Herren.

4. Der allem fleische :,: Giebet seine speise, Dem vieh sein futter väterlicher weise :,: Den jungen raben, wenn sie ihn anrufen. Lobet den Herren, Lobet den Herren.

5. Er hat kein' luste :,: An der stärke des rosses, Noch wohlgefallen an jemandes beinen :,: Ihm gefall'n allein, die auf ihn vertrauen. Lobet den Herren, Lobet den Herren.

6. Danket dem Herren :,: Schöpfer aller dinge: Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen :,: Gar hoch vom himmel her aus seinem herzen. Lobet den Herren, Lobet den Herren.

7. O Jesu Christe! :,: Sohn des Allerhöchsten! Gib du die gnade allen frommen christen :,: Daß sie dein'n namen ewig preisen. Amen! Lobet den Herren, Lobet den Herren.

33. Mel. Nun freut euch lieben.

Nun ist die mahlzeit vollenbracht, Wir haben schon gegessen. Mein Gott! du hast es wohl gemacht, Nachdem du zugemessen Itzt jedem sein bescheiden theil Und mildiglich vor kurzer weil Uns allesammt gespeiset.

2. Wie groß ist deine freundlichkeit, Wie herrlich deine güte, Die da versorgt zu jeder zeit Den leib und das gemüthe! Du lebensfreund! du menschenlust! Hast vor uns alle rath gewust, Und uns sehr wohl gelabet.

3. Des himmels fenster öffnest du, Und schenkest milden regen, Du schleußt die erde auf und zu, Und giebst uns deinen segen, Die kost ist da auf dein geheiß, Wen sollte dieß zu deinem preis, O Vater! nicht bewegen?

4. Dem viehe giebst du futter satt Und speisest auch die raben, Wenn sie noch bloß, jung, schwach und matt, An nahrung mangel haben. Herr! du thust auf die milde hand, Und sättigest das ganze land, Mit großem wohlgefallen.

5. Für solche wohlthat wollen wir, Wie liebe kinder müssen, Von ganzer seelen danken dir, Und unsre mahlzeit schliessen Mit einem dank- und lobgedicht: O treuer Gott! verschmäh uns nicht, Laß es dir wohlgefallen.

6. Vergieb uns unsre missethat, Und gieb was wir begehren,

ren, Schaff uns, o Vater! ferner rath, Daß wir uns ehrlich nähren. Verleihe künftig gute zeit, Glück, nahrung, fried' und einigkeit, Gesundheit, heil und segen.

7. Laß endlich bey des lammes tisch Im himmelreich uns essen, Wo tausend gaben mild und frisch Du selbst uns wirst zumessen. Da wird man schmecken freud' und ehr', Und wir, Herr! wollen nimmermehr Zu preisen dich aufhören.

34. In bekannter Melodey.

Nun laßt uns Gott dem Herren, Dankſagen und ihn ehren, Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben Hat er allein uns geben: Dieselben zu bewahren Thut er kein'n fleiß nicht sparen.

3. Nahrung giebt er dem leibe, Die seel' muß uns wohl bleiben, Wiewohl tödtliche wunden Sind kommen von der sünden.

4. Ein arzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben: Christus, für uns gestorben, Hat uns das heil erworben.

5. Sein wort, sein' tauf, sein nachtmahl Dien't wider allen unfall, Der Heil'ge Geist im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Die sünd' ist uns vergeben, Durch ihn geschenkt das leben, Im himmel soll'n wir haben, O Gott! wie große gaben.

7. Wir bitten deine güte, Wollst uns forthin behüten, Die großen mit den kleinen, Du kannsts nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gieb ewigliche freyheit, Zu preisen deinen namen, Durch Jesum Christum, Amen.

D. N. Selneccer.

35. Mel. Wend ab deinen zorn.

Lob't und erhöh't des großen Gottes güte, Die uns bezeugt sein väterlich gemüthe, Indem er reichlich unsern tisch besetzet, Und uns ergötzet.

2. Wie sollte das nicht uns die hoffnung mehren, Weil er uns pflegt so ofte zu ernähren, Daß wir nach wunsch von ihm auch werden haben, Des Geistes gaben?

3. Die uns im glauben feste werden gründen, Das herz mit liebe gegen ihn entzünden, Die seel' in arbeit durch gebet und singen Hinaufwärts schwingen:

4. Den trieb zum guten in uns kräftig stärken, Und uns erfüllen mit viel geistesswerken; Daß, ohne heucheln, wir der krank- und armen Uns stets erbarmen:

5. Daß wir in unschuld unsern wandel führen, Mit treu' und demuth alle thaten zieren; Zugleich der weltlust und dem fleisch absterben, Als Gottes erben:

6. Und so im vorschmack seiner ruh genießen, Bis wir in

Christo unser leben schließen Und denn aus gnaden zu ihm aufgenommen Zur freude kommen.

7. Die er bereitet denen, die ihn lieben, Die er uns selbst hat durch sein blut verschrieben; Darauf wir einzig und alleine bauen Und fest vertrauen.

8. Nun ihm, sammt Vater und dem Heil'gen Geiste, Dem Gott, dem alle welt den dienst stets leiste, Sey itzt und ewig lob und dank gesungen Mit Herz und zungen.

Abend-Lieder.

36. In eigener Melodey.

Christ! der du bist der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom Vater her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach, lieber Herr! behüt' uns heint In dieser nacht vorm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Und vor dem satan sicher seyn.

3. Obschon die augen schlafen ein, So laß das Herz doch wacker seyn: Halt über uns dein' rechte hand, Daß wir nicht fall'n in sünd' und schand'.

4. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ! Behüt' uns vor des teufels list, Der stets nach unsrer seelen tracht't, Daß er an uns hab' keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut: Das war des ew'gen Vaters rath, Als er uns dir geschenket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm' Und uns bewach' dein eigenthum, Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir vorm satan haben ruh.

7. So schlafen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns seyn, Du heilige Dreyeinigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

Mich. Weiß.

37. Mel. Ach, was soll ich.

Ach, mein Jesu! sieh ich trete, Da der tag nunmehr sich neigt, Und die finsterniß sich zeigt, Hin zu deinem thron und bete. Neige du zu deinem sinn Auch mein herz und sinnen hin.

2. Meine tage gehn geschwinde, Wie ein pfeil zur ewigkeit, Und die allerlängste zeit Saus't vorbey, als wie die winde, Fleußt dahin, als wie ein fluß, Mit dem schnellsten wasserguß.

3. Und, mein Jesu! sieh', ich armer Nehme mich doch nicht in acht, Daß ich dich bey tag und nacht Herzlich suchte, mein erbarmer! Mancher tag geht so dahin, Da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich schämen, Du erhältst und schützest mich Tag und nacht so gnädiglich; Und ich will mich nicht bequemen, Daß ich, ohne heuchelley, Dir dafür recht dankbar sey.

5. Nun

5. Nun, ich komme mit verlangen, O mein herzensfreund! zu dir, Neige du dein licht zu mir, Da der tag nunmehr vergangen. Sey du selbst mein sonnenlicht, Das durch alles finstre bricht.

6. Laß mich meine tage zählen, Die du mir noch gönnen willt, Mein herz sey mit dir erfüllt; So wird mich nichts können quälen. Denn wo du bist tag und licht, Schaden uns die nächte nicht.

7. Nun, mein treuer Heiland! wache Du für mich in dieser nacht, Schütze mich mit deiner macht. Deine liebe mich anlache! Laß mich selbst auch wachsam seyn, Ob ich gleich itzt schlafe ein.

L. J. S.

38. In eigener Melodey.

Der lieben sonnen licht und pracht Hat nun den tag vollführet, Die welt hat sich zur ruh' gemacht: Thu seel', was dir gebühret, Tritt an die himmelsthür', Und sing' ein lied dafür, Laß deine augen, herz und sinn Auf Jesum seyn gerichtet hin!

2. Ihr hellen sterne leuchtet wohl, Und glänzt mit licht und stralen; Ihr macht die nacht des prachtes voll, Doch noch zu tausend malen Scheint heller in mein herz Die ew'ge himmelskerz, Mein Jesus, meiner seelen ruhm, Mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf wird fallen in der nacht Auf menschen und auf thieren; Nur einer ist, der droben wacht, Bey dem kein schlaf zu spüren: Es schlummert Jesus nicht, Sein aug' auf mich gericht't: Drum soll mein herz auch wachend seyn, Daß Jesus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht dieß schlechte lied, Das ich dir, Jesu! singe; In meinem herzen ist kein fried', Bis ich es zu dir bringe. Ich bringe, was ich kann, Ach! nimm es gnädig an, Es ist doch herzlich gut gemeint, O Jesu! meiner seelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen, Du wirst, mein schutzherr! auf mich sehn, Und rathen meiner seelen. Ich fürchte keine noth, Nicht hölle, sünd' und tod: Denn wer mit Jesu schlafen geht, Mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllengeister! packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen; Dieß haus gehört in Jesu reich, Laßt es ganz sicher schlafen. Der engel starke wacht Hält es in guter acht, Ihr heer und lager ist sein schutz, Drum sey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, Jesu! in deinen armen: Dein' aufsicht soll die decke seyn, Mein lager dein erbarmen: Mein küssen deine brust, Mein traum die süße lust, Die aus

der

der seitenwunde fleußt, Und dein geist in mein herze geußt.

8. So oft die nacht mein' ader schlägt, Soll dich mein geist umfangen; So vielmals sich mein herze regt, Soll dieß seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Mög' rufen überall: Ach Jesu! Jesu! du bist mein, Und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, schick dich zur ruh', Und schlafe sanft und stille, Ihr müden augen schließt euch zu, Denn das ist Gottes wille: Schließt aber dieß mit ein: Herr Jesu! ich bin dein; So wird der schluß recht wohl gemacht. Nun, Jesu! Jesu! gute nacht. M. C. Ser.

39. Mel. Nun danket alle.

Dir, mein Gott! stimm ich itzt In dieser abendstunde, Ein fröhlichs danklied an, Aus meines herzensgrunde, Für alles, was du mir, Erwiesen diesen tag. Verschmäh das opfer nicht, Wie schlecht ich es vermag.

2. Zwar alle lieb' und treu' Vermag ich nicht zu zählen, Die du mir heut erzeigt An leib und an der seelen. Mein lob ist zu gering Für das, was du gethan; Doch weiß und tröst ich mich, Du nimmsts durch Jesum an.

3. Laß auch in dieser nacht O Herr! mir und den meinen Dein helles gnadenlicht Zu unserm troste scheinen; Und wann der sanfte schlaf Uns drückt die augen zu, Du wächter Israel! So hüt' und wache du.

4. Drauf leg ich mich zur ruh, Und schlaf' in deinem namen. Ich weiß, mein Gott! du sprichst Zu meinem beten amen, Weil mich dein Sohn vertritt Mit sein und deinem Geist, Und mich dein wahres wort Erhörung hoffen heißt.

40. In eigener Melodey.

Der tag ist hin, mein Jesu! bey mir bleibe. O seelenlicht! der sünden nacht vertreibe. Geh auf in mir, glanz der gerechtigkeit! Erleuchte mich, ach Herr! denn es ist zeit.

2. Lob, preis und dank sey dir, mein Gott! gesungen, Dir sey die ehr', daß alles wohl gelungen Nach deinem rath, ob ichs gleich nicht versteh. Du bist gerecht, es gehe, wie es geh'.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet, Beständigkeit im guten mir noch fehlet. Das weist du wohl, o herzenskündiger! Ich strauchle noch wie ein Unmündiger.

4. Vergieb es, Herr! was mir sagt mein gewissen. Welt, teufel, sünd' hat mich von dir gerissen; Es ist mir leid! ich stell' mich wieder ein, Da ist die hand: du mein, und ich bin dein.

5. Israels schutz! mein hüter und mein hirte Zu meinem trost dein sieghaft schwert umgürte. Bewahre mich durch

deine

deine große macht, Wann belial nach meiner seelen tracht't.

6. Du schlummerst nicht, wann matte glieder schlafen; Ach! laß die seel im schlaf was gutes schaffen. O lebenssonn' erquicke meinen sinn. Dich laß ich nicht, mein fels! der tag ist hin.

Beym Ende der Wochen.

41. Mel. Werde munter, mein.

Gott! heute endet sich die wochen, Und es ist ihr' letzter tag Diesen morgen angebrochen. Vor dir ich mich selbst verklag', In mir mein gewissen mich, Höchster richter! stellt vor dich. Neue schulden sammt den alten, Mit mir wollen rechnung halten.

2. Sonne, die ich seh abgehen, Du hast meiner sünden viel Diese woche angesehen, Die ich schwerlich zählen will. Und was saget Gott darzu? Der gesehen mehr, als du. Dessen aug' in die gedanken Schauet durch des leibes schranken.

3. In dem anfang dieser wochen Hab' ich dir als lehenmann, Tausend dienste, Gott! versprochen: Ach! nicht einer ist gethan. Mit mir sünden-(knecht magd) geh' nicht, Herr des himmels! ins gericht. Ob ich bin von dir gewichen, Hat uns doch dein Sohn verglichen.

4. Hab' ich mich von dir vergangen, Wie ein blödes schäfelein, Laß mich darum nicht gefangen Eine beut' der wölfe seyn. Jesus, unser seelenhirt, Mich zur heerde holen wird. Leg' in deinem schutz mich nieder, Wenn er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in den sündenorden, Ich bin diese woche dir Tausend schulden schuldig worden, Wenn du rechnen willst mit mir. Soll ich dein register seh'n, Laß nur Jesum bey mir steh'n, So wird meine schuld verschwinden, Er, er tilget meine sünden.

6. Du Allgeber! deine gabe, Die du hast gelegt in mich, Die mir anvertrau'te haabe Brauch' ich, leider! wider dich. Ach! ich hielte übel haus, Stoß' mich darum nicht hinaus, Wollst mit mir nach gnade fahren, Und des scharfen rechtes sparen.

7. Richter! laß dich Vater nennen, Wollst mir helfen, der du bist. Du wirst ja dein kind noch kennen, Ob es ungehorsam ist. Ein Sohn macht uns alle gut, Der nach deinem willen thut. Wir sind unsers Jesu glieder, Ach! so hole uns doch wieder.

8. Deine pflanze du mich nennest, Aber wo ist meine frucht? Mein verderbtes thun du kennest, Laß mich drum nicht seyn verflucht: Jesus macht mich wieder grün, Dessen zweig ich worden bin. Hilf mir, Gott!

ich

ich will, als reben, Stets an diesem weinstock kleben.

9. Jesu! arzt geängster geister: Hier ist eine kranke seel'; Hilf mir, Jesu! guter meister! Dir ich meine noth befehl'. Und wenn du mich recht besiehst, Mein herz todt in sünden ist, Ach, so weck' mich auf, o leben! Wollest mir mich wieder geben.

10. Meine seel' zum buhlerhaufen, Deine ungetreue braut, Hat, o Jesu! sich verlaufen, Und nach fremden umgeschau't. Wollst ihr darum, o mein licht! Einen abschied geben nicht. Du hast sie mit blut erworben; Ach laß sie nicht seyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen lieben Diesen tag mit deinem blut. Diesen letzten von den sieben Laß die sechse machen gut. Mein gewissen heut befried', Ich mag alte schulden nicht In die neue woche bringen. Jesu! ach erhör mein singen!

12. Ich will meiner seelen schmerzen Zu dir tragen in dein haus. Laß mich mit getrostem herzen, Jesu! wieder gehn heraus. Wenn dein diener ledig zählt, Seelen, die die sünde quält, Laß mich auch seyn losgesprochen Von den schulden dieser wochen.

13. Nach sechs deinen schöpfungstagen Hast du diesen tag geruht. Ich muß auch nach ruhe fragen, Weil die sünd mir bange thut. Und ich zog mich müd' genug Diese woch' am lebenspflug. Laß mich heut in meinen sachen Frölich feyerabend machen.

14. Dortmals riefest du auf erden: Ihr belad'nen! kommt zu mir, Kommt, ihr sollt entbürdet werden. Jesu! ja, ich komm zu dir. Moses tafeln drücken mich: Nimm du sie von mir auf dich: Wirf dieß harte joch zu stücken, Meine seel' laß ruh' erquicken.

15. In dem heilbad deiner wunden Laß mich heut gewaschen seyn, Daß ich morgen werd' erfunden, Dir zu dienen schön und rein. Zünde an des glaubens kerz; Schaff' in mir ein reines herz, So wirst du mich gerne ehren, In mein herze einzukehren.

42. Mel. O Gott, du frommer.

Herr, mein Gott! lehre mich Stets meine tage zählen, Auf daß ich werde klug, Und hüte mich für fehlen. Ein stück ist wieder heut Von meinem leben hin, Und deinem richterstuhl Ein'n schritt ich näher bin.

2. Da ich von wort und werk, Von meinem ganzen leben, Ja von gedanken auch Dir rechenschaft soll geben, Hilf, daß mit meiner seel Zu einer guten ruh Ich hier dir erst mit reu' Durch Christum rechnung thu.

3. Komm, meine seele! komm, Wir wollen uns selbst richten, Auf unser heutig thun Genaue denken, dichten. Schon' deiner

selber

selber nicht, Ach! untersuch mit fleiß Und denke, daß es Gott Und dein gewissen weiß.

4. Fang von dem morgen an, Vom tage bis zu nachte, Und nach einander doch Dieß folgende betrachte: Ob du hast mit gebet Gefangen an den tag? Gelobet deinen Gott Bey jedem glockenschlag?

5. Ob du gedanket heut Vor Christi tod und leiden, An Gottes Geist gedacht, Und deine tauf' mit freuden? Gott über all's geliebt, Den Nächsten gleich als dich, Gewesen treu und fromm, Und niemand ärgerlich?

6. Ob du kein faul geschwätz, Kein fluchen angefangen? Wo du gewesen bist? Mit wem du umgegangen? Ob du geliebt, gehört, Gelesen Gottes wort, Dich darnach hast gericht't, Stets und an allem ort?

7. Ob, als vor Gottes aug', Im glauben du gewandelt, Mit wiss- und willen Gott Zuwider nie gehandelt, Ob du auch wiederholt Den vor'ger sündenwust, Und dich ergötzet hab' Die alte sünden-lust.

8. Ob du hast ohne dank Die gottes-gab empfangen? Dem geiz und eitler ehr Unbillig angehangen? Die dir Gott vorgesetzt, Geliebet und geehrt, Ihr'r und des nächsten fehl Zum besten hast gekehrt?

9. Ob deinem nächsten du Je etwas je geschadet, Mit seinem gut und blut Dich sündlich nie beladet? Hast seinen nutz gesucht, Ihn fälschlich nie gericht't? Dem armen wohl gethan, Niemand verlassen nicht.

10. Ob du bist keusch gewest In wort, gedank und werken? In ess- und trinken dich Stets mäßig lassen merken? Demüthig dich bezeigt, Geduldig in dem leid, Gesuchet Gottes ehr, Geliebt gerechtigkeit.

11. Ob du dich Gott gelass'n, Mit ihm gewest zufrieden? Nicht mißbraucht Gottes güt, Zeit, glück und gab hienieden: In summa: so gelebt, Daß du dabey gewollt, Daß dein Gott dich so fünd', Wenn er itzt kommen sollt?

12. Die prüfung ist geschehn, Und, leider! so befunden, Es sey der große Gott beleidigt alle stunden, Viel zeit sey mißgebraucht, Gedacht sehr wenig heut An Gott, sein wort, tod, end, Gericht und ewigkeit.

13. Es kann die sünde hier Nicht werden all gezählet: Denn wer kann wissen doch, Wie oft und viel er fehlet? Die seel, leib aug', ohr, mund, Hand, fuß, voll sünde steckt, Und mir, wenn ichs bedenk, Das herz im leib erschreckt.

14. Ach, Herr! erbarme dich, Und gieb mir wahre buße. Da ich gesündigt hab', So fall ich dir zu fuße. Ich schlag an meine brust, Und seufze mit begier: Gott! sey mir sünder doch Durch Christum gnädig hier!

15. Sieh! ich getröste mich Bloß deines gnaden-thrones, Und

Und wasch' mich aus dem strom Des blutes deines Sohnes: Mit dem, was er gebüßt, Ich hier zu diesem mal Dir meine rechnung thu', Und meine schuld bezahl'.

16. Mein Jesu! laß mich nicht! Ich hüll' mich in dein leiden: Die sünde, die uns schied, Laß nie uns wieder scheiden. Durchs Heil'gen Geistes kraft Sag' ich nun bis ins grab Gott alle folge zu, Und alle sünden ab.

17. Lehr' mich, mein Gott! nur thun Nach deinem wohlgefallen, Und nimmer wissentlich In ein'ge sünde fallen: Regier' und führe mich, Daß stets in glück und noth Ich besser fürchte dich, Und halte dein gebot.

18. Nun, Jesu blut hat mir Die sünde ganz durchstrichen; Mit meinem lieben Gott Auf ewig mich verglichen; Die rechnung abgelegt Für mich so köstlich gut: Wie wird der schlaf heint seyn So sanft auf Jesu blut!

19. Mein herz ist mir nun leicht: Ich lebe oder sterbe! Durch Jesum ich gewiß Das himmelreich ererbe. Vor Christi richterstuhl Ob ich werd offenbar: So furcht ich mich nunmehr Durch Christi blut, kein haar.

43. Mel. Werde munter mein.

Himmel! höre meine lieder, Nimm mein opfer gnädig auf, Jetzo werden meine glieder Nach vollbrachtem tages-lauf Zu verlangtem schlaf und ruh' Eilen ihrem lager zu. Wende ab angst, noth und schrecken, Und laß deine huld mich decken.

2. Ich erhebe deine güte, Die ich stets so reichlich spühr, Mit dem herzen und gemüthe, Die auch heute du an mir Hast erwiesen, und den tag Ohne schaden, ohne klag, Mich mit mancher sorg abwenden So beglücket lassen enden.

3. Ja, mein Vater! durch dein lieben, Durch der engel schutz und wacht, Bin ich unbeschädigt blieben: Und es hat der feinde macht Mir nicht müssen schädlich seyn Auch kein leiden, keine pein Mich betreten, dann dein schirmen War genug für ihrem stürmen.

4. Aber, ach! ich muß dir klagen Meines lebens übelthat; Daß ich mich nicht so betragen, Als dein schutz verdienet hat: Daß ich, leider! mehr als viel, Auf der sünden werk verfiel, Und so manche himmelsgabe Schändlich angewendet habe.

5. Es gereuet mich von herzen, Und ich komme nun zu dir Mit betrübniß und mit schmerzen, Wende dich, Herr! nicht von mir. Ach Gott! höre meine stimm', Straf mich nicht im Zorn und grimm! Ach! vergieb doch deinem kinde Alle fehler, alle sünde.

6. Laß mich diese nacht auch schmecken Deiner liebe süßigkeit; Laß mich unfall nicht aufwecken, Schütze mich zu aller zeit: Halte

leib

leib und seel' in acht, Durch der engel starke wacht, Laß dein gütiges erbarmen Stes verbleiben bey mir armen.

7. Also werd' ich wohlbewahret In dir, mein Gott! schlafen ein, Und für allem leid gespäret Unbeschädigt können seyn. Höre mich, und alle die, So dich suchen spat und früh, Und laß deine güte kommen Ueber mich und alle frommen.

8. Alles sey dir, Gott! befohlen, Was ich habe, leib und geist, Bis du mich, Herr! hin wirst holen, Da des himmels heer dich preist: So erhalte bis dahin Meine seel' und meinen sinn, Daß ich dir zu ehren lebe, Und mich dir ganz eigen gebe.

D. J. Lassenius.

44. M. Herr Jesu Christ, meins. Hinunter ist der sonnen schein, Die finstre nacht bricht stark herein, Leucht' uns, Herr Christ! du wahres licht, Laß uns im finstern wandeln nicht.

2. Dir sey dank, daß du uns den tag Für schad'n, gefahr und mancher plag Durch deine engel hast behüt't, Aus gnad' und väterlicher güt'.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, Dasselb' verzeih' uns gnädiglich, Und rechn' es uns'rer seel nicht zu, Laß schlafen uns in fried und ruh.

4. Durch dein' engel die wach' bestell', Daß uns der böse feind nicht fäll'. Für schreck'n, gespenst und feuersnoth Behüt' uns heint, o treuer Gott!

5. Laß uns zu deinem lob aufstehn, Und frölich an die arbeit gehn, Auf daß wir munter und gesund Dich lob'n und preis'n aus herzensgrund. M. Heerm.

45. Mel. Nun freut euch lieben. Ich dank' dir, Vater! daß du hast Die nachzeit bey dem tage Erschaffen frey von sorg' und last, Von arbeit und von plage, Daß man in still' sie bringe zu; Daß beydes mensch und vieh die ruh' Zur leibes-nothdurft habe.

2. Herr! deine weisheit, güt' und macht Ist nimmer auszugründen; Du hast es alles wohl bedacht, Wie wir es stets empfinden. Gieb, daß ichs ja je mehr und mehr Erkenne, und dein lob und ehr Bey tag und nacht ausbreite.

3. Jetzt preis' ich dich insonderheit, Daß du aus lauter gnaden Mich und die meinen hast auch heut Bewahrt für allen schaden. Herr! deine treu' verhütet hat, Daß ich in schand' und missethat Nicht gröblich bin gerathen.

4. Dabey ich doch nicht leugnen kann, Daß ich viel gut's gelassen: Hingegen aber das gethan, Was du befiehlst zu hassen. Ich habe nicht so immerfort, Wie mir gebeut dein heilig wort, Untadelich gewandelt.

5. Was aber noch versehen ist, Und wo ich ausgeschritten, Das hat versöhnet Jesus Christ, Da er am kreuz gelitten. Um

dessen willen mir verzeih' All' meine sünden, und verleih', Daß ich mich täglich beß're.

6. Nun stehet fort, o Herr! zu dir Mein herzliches verlangen, Daß du auch wollest seyn bey mir Jetzt, da der tag vergangen. Mein leib und seele, sinn und muth, Mein' ehre und mein haab und gut, In dieser nacht behüte.

7. Du wollest vor dem argen feind In deinen schutz mich fassen, Daß er, und die sein anhang seyn, Zufried' mich müssen lassen; Mich auch vor schnellem bösen tod, Vor feuer- und vor wassers-noth, Und allem leid beschirmen.

8. Erhalt durch deine gnadenhand Zu deines namens ehren, Die mir mit freundschaft sind verwandt, Und sonst mir angehören. Gieb, daß die nacht und immerdar Dein heil'ger engel uns bewahr' Vor unfall noth und schaden.

9. Herr! laß mich ruhig schlafen ein, Hilf, daß mich nichts erschrecke, Und wann die rechte zeit wird seyn, Alsdann mich wieder wecke; Daß ich an meine arbeit tret', Wenn ich zuvor hab durchs gebet Dir meine werk befohlen.

10. Verschmäh', o Gott! mein Vater nicht Mein seufzen, bitten, flehen; Laß mich, Herr Jesu! wahres licht! Dich auch im finstern sehen; O heil'ger Geist! am letzten end' Mit deinem trost dich zu mir wend', Daß ich drauf sanft einschlafe. D. J. Gerhard.

46. Mel. Wer nur den lieben.

Gott lob! es ist von meinem leben Nun abermal ein tag vorbey! Die sanfte nacht hat mich umgeben, Und macht mein herz von sorgen frey! Das ist mein trost, der mich erfreut: Stets näher zu der ewigkeit.

2. Jedweder abend kann mir zeigen, Es werde sich mein lebenslicht Zum stillen todesabend neigen, Dieß ist mein trost, und schreckt mich nicht. Ich komm aus dieser kurzen zeit Stets näher zu der ewigkeit.

3. Ob sich gleich leib und seele scheiden: Ob gleich mein lebenskleid zerreißt: Wird Jesus doch die seele kleiden Mit dem, was unverweslich heißt. Dieß ist mein ziel bey freud' und leid: Stets näher zu der ewigkeit.

4. Ich finde nur im kühlen grabe Das beste bette meiner ruh'! Und wenn ich ausgeschlafen habe, Führt Jesus mich zum himmel zu. So bringt mich jeder blick der zeit Stets näher zu der ewigkeit.

5. So lieg' und schlaf' ich ganz mit frieden, Dieweil mein hirte bey mir wacht. Von Jesu bleib' ich ungeschieden, Auch in der letzten todesnacht. Er lenket meiner tage zeit Stets näher zu der ewigkeit.

6. So kommt, ihr sanften abendstunden! Ihr müden augen schließt euch zu! Die seele ruht in Christi wunden, So hat der leib auch seine ruh'. Mein wunsch

und

und ziel ist jederzeit: Stets näher zu der ewigkeit. Sal. Franke.

47 Mel. O durchbrecher aller b.

Herr und Gott der tag' und nächte, Der du schläfst noch schlummerst nicht! Schaue wie dein arm gemächte Itzt nach seiner kindes-pflicht, Da es abend ist geworden, Und der tag sich hat geneigt, Sammt der deinen ganzem orden Sich vor deinem throne beugt.

2. Vater! ich bin zu geringe Aller treu und gütigkeit, Die du, wesen, aller dinge! Mir in meiner lebenszeit, Und auch heute hast erwiesen; O! daß ich recht dankbar wär': Herr dein nam' sey hochgepriesen! Dein herz ferner zu mir kehre'.

3. Siehe nicht an mein verbrechen, Ach! gedenke nicht der schuld, Die dein strenges recht könnt' rächen, Habe doch mit mir geduld: Schaue an des Sohnes wunden, Dadurch ich versöhnet bin; Dadurch ich erlösung funden, Und das leben zum gewinn.

4. Ich verlange frey zu werden Durch das reine lammesblut Von der sünden-lust beschwerden, Von der finstern schlangenbrut. Ach Herr! reinige mein gewissen, Leib und seel' dir heilig sey! Dein Geist mache mich geflissen, Dir zu dienen ohne scheu.

5. Laß mich nicht dahinten bleiben, Laß mich nicht zurücke sehn; Dein Geist müsse mich stets treiben, Unverzüglich fortzugehn, Ja mit schnellem schritt zu laufen Zu dem kleinod, das das lamm Uns mit blute zu erkaufen Selber starb am kreuzes-stamm.

6. Drauf will ich mich schlafen legen, Laß mich dir empfohlen seyn. Vater! gönne mir den segen, Der am leib und geiste rein Mich auch in der nacht bewahre; Deine gnade sey mein schild, Bis ich meinem schatz nachfahre, Und erwach' nach seinem bild.

48 Mel. Christus, der uns selig.

Nun die müden glieder sich Zu der ruhe schicken, Sollte sie ja vielmehr dich, Meine seel'! erquicken; Prüfe dich dann bey der pflicht, Die du Gott versprochen, Ob du deine treue nicht Irgendwo gebrochen?

2. O! wie lockte seine treu, Und sein schutz und segen Dich so liebreich auf das neu Heut auf allen wegen! Aber hat auch seine huld Deinen dank entzündet, Die zu dieses opfers schuld Dich so hoch verbindet?

3. Prüf' und läutre selbsten mich, Gott! vor dem ich stehe: Denn wer weiß, wie oft er sich Wider dich vergehe? Zeige du mir, und verzeih' Die verborgnen fehle, Die ich mir aus falscher scheu Immer gern verhehle.

4. Vater! laß mich außer dir Keinen trost noch frieden, Und laß meine heils-begier Ja durch nichts ermüden; Sammle zu dir

aus der welt Alle meine triebe, Daß mir sonsten nichts gefällt, Als nur deine liebe.

5. Lasse doch mit diesem tag Alle meine sünden, (Daß ich frölich ruhen mag,) Herr, mein Gott! verschwinden; Hilf, daß ich so wohlbereit Itzo schlafen gehe, Daß ich, wie zur seligkeit, Morgens auferstehe.

6. Laß mir auch im schlaf und nacht Deine gnade scheinen. Schließe deiner engel wacht Um mich und die meinen. Gottes lammes theures blut Zeichne meine thüre, Daß nicht des verderbens wuth Jemand hier berühre.

7. Gieb mir solche ruhe heut, Die zum amt und werke, So der morgen mir gebeut, Leib und seele stärke. Käme dann, wie du nur weist, Noch vorher mein ende: So befehl' ich meinen geist, Herr! in deine hände.

49. Mel. O welt, ich muß dich.

Nun ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt' und felder, Es schläft die ganze welt; Ihr aber meine sinnen, Auf! auf! ihr sollt beginnen, Was eurem schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du sonne blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind. Fahr' hin, ein' andre sonne, Mein Jesus, meine wonne, Gar hell in meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güld'nen sterne prangen Am blauen himmelssaal; Also werd' ich auch stehen, Wenn mich wird heißen gehen Mein Gott aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit; Die zieh' ich aus, dagegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr' und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß' und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey. Herz! freu' dich, du sollt werden Vom elend dieser erden Und von der sündenarbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder, Geht hin und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh' ein bettlein in der erd'.

7. Mein' augen stehn verdrossen, Im huy sind sie geschlossen. Wo bleibt denn leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut für allen schaden, Du aug' und wächter Israel!

8. Breit' aus die flügel beyde, O Jesu! meine freude! Und nimm dein küchlein ein: Will satan mich verschlingen, So laß die Engel singen: Dieß kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll heinte nicht betrüben Ein unfall noch gefahr. Gott laß euch selig schlafen, Stell' euch die güldne waffen Ums bett' durch seiner engel schaar.

Paul Gerhard.

50. In

50. In bekannter Melodey.

Nun sich der tag geendet hat, Und keine sonn' mehr scheint, Schläft alles, was sich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott! hast keine rast, Du schläfst noch schlummerst nicht, Die finsternis ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedenke, Herr! doch auch an mich In dieser schwarzen nacht, Und schenke mir genädiglich Den schirm von deiner wacht.

4. Wend' ab des satans wüterey Durch deiner engelschaar; So bin ich aller sorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl' ich wohl der sünden schuld, Die mich bey dir klagt an; Ach! aber deines Sohnes huld Hat g'nug für mich gethan.

6. Den setz' ich dir zum bürgen ein, Wenn ich muß vors gericht; Ich kann ja nicht verlohren seyn In solcher zuversicht.

7. Drauf thu' ich meine augen zu, Und schlafe fröhlich ein; Mein Gott wacht jetzt in meiner ruh', Wer wollte traurig seyn?

8. Weicht nichtige gedanken hin, Wo ihr hab't euren lauf! Ich baue jetzt in meinem sinn Gott einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn In diesem jammerthal; So führ' mich, Herr! in himmel ein, Zur auserwählten zahl.

10. Und also leb' und sterb' ich dir, O Herre Zebaoth, Im tod und leben hilfst du mir Aus aller angst und noth.

51. In eigener Melodey.

Unsre müden augenlieder Schließen sich jetzt schläfrig zu, Und des leibes matte glieder Grüßen schon die abendruh': Denn die dunkle finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tiefen see verdecket, Und die sternen aufgesteckt.

2. Ach! bedenk', eh' du geh'st schlafen, Du, o meines lebensgast! Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast? Thu', ach! thu' bey zeiten buß, Geh' und falle ihm zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der strafe woll' entladen.

3. Sprich: Herr! dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen; Ja, ich habe nicht betracht't Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein Gott! verlassen, Bin gefolgt der wollust straßen.

4. Ach, Herr! laß mich gnad' erlangen, Gieb mir nicht verdienten lohn. Laß mich deine huld umfangen, Sieh' an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan; Vater! nimm den bürgen an, Dieser hat für mich erduldet, Was mein' unart hat verschuldet.

5. Laß mich, Herr! von dir nicht wanken, In dir schlaf' ich

sanft und wohl. Gieb mir heilige gedanken, Und wenn ich bin schlafes voll, So laß doch den Geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth' angehet, Da man von dem bett' aufstehet.

6. Vater droben in der höhe! Dein nam' ist uns theu'r und werth; Dein reich komm'; dein will' geschehe; Unser brodt werd uns beschehrt; Und vergieb uns unsre schuld; Schenk' uns deine gnad' und huld; Laß uns nicht versuchung tödten; Hilf uns, Herr! aus allen nöthen.

J. Franke.

52 Mel. Nun ruhen alle wälder.

Nun leg' ich meine glieder In Jesu namen nieder, Dem übergeb' ich mich. Jesum hab' ich erkohren, Ihm in der tauf' geschworen, Drum bleib' ich auch sein ewiglich.

2. Durch ihn bin ich ersieget, Da er für mich gekrieget Mit satan, sünd' und tod: Er ist für mich gestorben Am kreuz, und mir erworben Befreyung aller angst und noth.

3. Und weil er mich so theuer Erkauft vom höllenfeuer Durch sein unschuldig blut: So soll auch mich nichts scheiden Von ihm, kein tod, kein leiden. Das gib, Herr! und stärk meinen muth.

4. Weil ich nun bin dein eigen, So will, o Jesu! beugen Vor dir jetzt herz und knie; Ach! laß mich gnade finden, Vergeb all' meine sünden, Und laß' aus deinem schutz mich nie.

5. Heint diese nacht zumalen Richt' deine gnadenstralen Beschirmend auf mich zu; Sey mein schutz, schild und wache, Näßigen schlaf mir mache, Erhör' mich, Herr! gieb sichre ruh'.

53 Mel. Auf meinem lieben G.

Weil dann, Herr Jesu! nu Der schlaf mich treibt zu ruh', Und ich nicht habe können, Was ich soll recht beginnen; So laß' doch deiner treue Gefallen meine reue.

2. Du weist ich bin verderbt, Es ist auf mich geerbt Das sündliche verlangen, Dem ich oft muß anhangen: Ja, wo was guts ich mache, Ists deines Geistes sache.

3. Drum kömmt allein von dir Die heilige begier, Dir herzlich anzuhangen, Ja stets dich zu verlangen; Entzünd' in meinem herzen Die fast erloschne kerzen.

4. So opfr' ich dir mein herz, Das voller reu' und schmerz, Von wegen meiner sünde, Die ich in mir befinde: Ach tilge sie in gnaden, Wend' ab all' plag' und schaden.

5. Das wirst du willig thun, Drauf soll mein herze ruh'n, Und danken dir mit freuden Für dein so schweres leiden, Das du hast ausgestanden Im todesreich und banden.

6. O laß' uns, ewigs wort! Dieß trösten fort und fort. Ach! laß

laß uns, deine reben, An dir beständig kleben, Genießen deine güte Mit liebendem gemüthe.

7. Wend' allen krieg und streit, Sammt schwerem herzeleid; Vor aller feinde schaaren Wollst gnädig uns bewahren; Gib fried' in allem stande, Auch segen unserm lande.

8. Wann dann mich endlich du Hinbring'st zur letzten ruh', So bleibe denn mein leben, Dafür will ich dir geben Dein schönstes lob in liebe, Die nie nichts mehr betrübe.

9. Hiemit so will ich nun Dir mein dankopfer thun; Mein herze soll dir brennen, Der mund dich frey bekennen, Drauf soll dein ruhm erschallen: Ach! laß dirs wohlgefallen.

10. Ich weiß, du bist liebtreu, Du trägest keine scheu Vor mir: und mein verbrechen, Das wirst du dort nicht rächen. Die thränen wischen abe, So ich vergossen habe.

11. Drum, wann ich schlaf' allhier, So wache du in mir: Ja deine engelschaaren Hie alles laß bewahren, Was du mir hast gegeben Zu diesem armen leben.

12. So mach' es endlich auch, Wenn dann, nach menschen brauch, Ins grab man mich wird legen, Daß ich kein glied kann regen; Erwecke mich, und kleide Mich mit der unschuld seide. J. Rist.

54. In seiner eigenen Melodey.

Werde munter, mein gemüthe! Und ihr sinnen geht herfür, Daß ihr preiset Gottes güte, Die er hat gethan an mir: Da er mich den ganzen tag Für so mancher schweren plag' Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit! Daß mir ist mein werk gelungen, Daß du mich vor allem leid, Und vor sünden mancher art So getreulich hast bewahrt; Auch die feind' hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kann ausrechnen Deine güt' und wunderthat, Ja, kein redner kann aussprechen, Was dein' hand erwiesen hat. Deiner wohlthat ist zu viel, Sie hat weder maaß noch ziel: Herr! du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an: Es ist hin der sonnen prangen, So uns all' erfreuen kann: Stehe mir, o Vater! bey, Daß dein glanz stets vor mir sey, Und mein kaltes herz erhitze, Wann ich gleich im finstern sitze.

5. Herr! verzeihe mir aus gnaden Alle sünd' und missethat, Die mein armes herz beladen Und so gar vergiftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürzen will; Da kannst du allein mich retten, Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell' ich mich doch wieder ein; Hat uns doch dein Sohn

verglichen Durch sein angst und todespein. Ich verleugne nicht die schuld, Aber deine gnad' und huld Ist viel größer, als die sünde, Die ich stets an mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen! O du glanz der ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen Diese nacht und allezeit. Bleibe doch, mein Gott! bey mir, Weil es nunmehr dunkel schier, Da ich mich so sehr betrübe: Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, Für der macht der finsterniß, Die mir manche nacht zusetzen, Und erzeigen viel verdrieß: Laß mich dich, o wahres licht! Nimmermehr verlieren nicht; Wann ich dich nur hab' im herzen, Fühl' ich nicht der seelen schmerzen.

9. Wann mein' augen schon sich schließen, Und ermüdet schlafen ein; Soll mein herz dennoch gestissen, Und auf dich gerichtet seyn! Meiner seelen mit begier Träume stets, o Gott! von dir. Daß ich fest an dir bekleibe, Und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft' und süße ruh', Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu. Leib und seele, muth und blut, All die meinen, haab und gut, Freunde, feind' und hausgenossen Sind in deinem schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall; Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des kriegesschall. Wend' ab feu'rs- und wassersnoth, Pestilenz und schnellen tod; Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel' verderben.

12. O du großer Gott! erhöre, Was dein kind gebeten hat; Jesu! den ich stets verehre, Bleibe ja mein schutz und rath! Und mein hort, du werther Geist! Der du freund und tröster heißt, Höre doch mein sehnlich's flehen! Amen! ja, es soll geschehen.

Joh. Rist.

Sonntags-Lieder.

55. Mel. Erschienen ist der herrl.

Gottlob! der sonntag kommt herbey, Die woche wird nun wieder neu, Heut hat mein Gott das licht gemacht, Mein heil hat mir das leben bracht. Halleluja!

2. Das ist der tag, Da Jesus Christ Vom tod für mich erstanden ist, Und schenkt mir die gerechtigkeit, Trost, leben, heil und seligkeit. Halleluja!

3. Das ist uns ein versöhnungstag, Da man sich nicht gnug freuen mag! Da wir mit Gott versöhnet sind, Daß nun ein christ heißt Gottes-kind. Halleluja!

4. Mein

4. Mein Gott! laß mir dein lebenswort, Führ' mich zur himmels ehrenpfort'; Laß mich hier leben heiliglich, Und dir lobsingen ewiglich. Halleluja!

5. Ehr' sey dem Vater und dem Sohn, Sammt Heil'gem Geist in einem thron; Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit. Halleluja!

D. J. Olearius.

56. In eigener Melodey.

Herr Jesu Christ, dich zu uns wend', Dein'n heil'gen Geist du zu uns send', Mit hülf' und gnad' er uns regier', Und uns den weg zur wahrheit führ'.

2. Thu' auf den mund zum lobe dein, Bereit' das herz' zur andacht fein, Den glauben mehr', stärk' den verstand, Daß uns dein nam' werd' wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes heer: Heilig, heilig, ist Gott der Herr, Und schauen dich von angesicht In ew'gem heil und sel'gem licht.

4. Ehr' sey dem Vater und dem Sohn, Sammt Heil'gem Geist in einem thron; Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

Wilhelm, Herz. zu Sachsen.

57. Mel. Erschienen ist der herrl.

Heut ist des Herren ruhetag, Vergesset aller sorg' und plag', Treibt eure wochenarbeit nicht; Kommt vor des Höchsten angesicht. Alleluja!

2. Tret't her, und fallt auf eure knie Vor Gottes majestät allhie, Es ist sein heiligthum und haus, Wer sünde liebt, gehört hinaus. Alleluja!

3. Ganz unerträglich ist sein grimm, Doch hört er gern der armen stimm; Deswegen lobt ihn allesammt, Das ist der christen rechtes amt. Alleluja!

4. Rühm't unsers Gottes meisterthat, Da er aus nichts erschaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und was dieselbe in sich hält. Alleluja!

5. Und als er sie genug geziert, Hat er den menschen drauf formirt, Und ihn nach seinem ebenbild Mit weißheit und verstand erfüllt. Alleluja!

6. Erkenn't mit dankbarem gemüth, Wie er allein durch seine güt' Uns täglich schützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt. Alleluja!

7. Bedenkt, daß auch geschehen ist Die auferstehung Jesu Christ, Dadurch die wahre freudigkeit In aller noth uns ist bereit. Alleluja!

8. Er ward zwar sehr gehaßt, veracht, Mit mördern schändlich umgebracht, Daß seine lehr' hätt' kurzen lauf; Allein sie höret nimmer auf. Alleluja!

9. Er ist erstanden hell und klar, Und hat erfreut die kleine schaar, Die bis ans ende ihn geliebt, Und seinenthalben war betrübt. Alleluja!

10. Leibhaftig er sich ihnen

wieß, Sich sehen, hören, fühlen ließ, Damit versichert wär ihr sinn, Des todes macht sey nun dahin. Alleluja!

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß Den tag nach recht christlicher weis'; Wir wollen aufthun unsern mund, Und sagen recht von herzensgrund: Alleluja!

12. O Gott! der du den erdenkreis Erschaffen hast zu deinem preis, Uns auch bewahrt so manches jahr In vieler trübsal und gefahr: Alleluja!

13. Hilf, daß wir alle deine werk' Voll weisheit, güte, macht und stärk' Erkennen und je mehr und mehr Ausbreiten deines namens ehr'. Alleluja!

14. O liebster Heiland Jesu Christ! Der du vom tod erstanden bist! Richt unsre herzen auf zu dir, Daß sich der sündenschlaf verlier; Alleluja!

15. Gieb deiner auferstehung kraft, Daß dieser trost ja bey uns haft', Und wir uns drauf verlassen fest, Wenn uns nun alle welt verläßt: Alleluja!

16. O Heil'ger Geist! laß uns dein wort So hören heut' und immerfort, Daß sich in uns durch deine lehr' Glaub', lieb und hoffnung reichlich mehr'; Alleluja!

17. Erleuchte uns, du wahres licht; Entzeuch uns deine gnade nicht; All unser thun also regier', Daß wir Gott preisen für und für. Alleluja!

Nic. Selnecker.

58. Mel. Nun danket alle Gott.

Ich danke dir, mein Gott! Daß du mir hast gegeben Den sabbath, daß ich dir Kann hier zu ehren leben: Regiere du mein herz, Steh' mir bey fruh' und spat, In allem meinem thun Gieb selber rath und that.

2. Laß mein vorhaben stets Auf deine augen sehen, Die alles sehen, was Ich thu, was soll geschehen: Laß mein' gedanken stets Auf dieser probe steh'n: Gott sieh'ts, Gott hör'ts, Gott straf'ts, Du kannst ihm nicht entgeh'n.

3. Lehr mich bedenken wohl, In allen meinen sachen: Ists denn auch recht, wenn ichs Der welt gleich wollte machen? Ists denn auch recht, obs gleich Die menschen sehen nicht? Ists recht vor Gott? ists recht Vor Gottes angesicht?

4. Behüte leib und seel' Vor allen sündenplagen; Laß mein gewissen nicht Mich selbst erschrecklich nagen; Sey du mein starker schutz. Mein Jesu! bleib' bey mir, Ach! weiche nimmermehr, Erhalt' mich stets bey dir.

5. Treib' allen hochmuth aus, Laß demuth mich regieren; Laß diesen ehrenschmuck Mich nimmermehr verlieren: Welt bleibt doch welt: die welt Druckt, haßt, die lieben dich; Du kenn'st die deinen, du Erhöh'st sie ewiglich.

6. Wenn dieses elend aus, Wenn alle angst und plagen, Wenn alle sorgen aus, Sammt aller

aller furcht und zagen, So folgt der sabbath dort, Der wird erquicken mich. Erhöre mich, mein Gott! Erfreu mich ewiglich.

D. J. Olearius.

59. In eigener Melodey.

Liebster Jesu! wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören, Richte sinnen und begier Auf die süßen himmelslehren, Daß die herzen von der erden, Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß verhüllet, Wo nicht deines geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes denken, thun und tichten Mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit! Licht vom licht aus Gott gebohren! Mach uns allesammt bereit, Oeffne herzen, mund und ohren. Unser bitten, flehn und singen Laß, Herr Jesu! wohl gelingen.

Lic. Tob. Clausnitzer.

60. In eigener Melodey.

Nun, Gott lob! es ist vollbracht Singen, lehren, beten, hören; Gott hat alles wohlgemacht, Drum laßt uns sein lob vermehren, Unser Gott sey hoch gepreiset, Weil er uns so herrlich speiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus, Und uns mitgetheilt der segen, So gehn wir mit freud' nach haus, Wandeln fein auf seinen wegen; Gottes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne Gott! Unsern eingang gleichermaaßen; Segne unser täglich brodt, Segne unser thun und lassen: Segne uns mit sel'gem sterben, Und mach' uns zu himmelserben.

Lic. Tob. Clausnitzer, oder M. Hartm. Schenk.

Sonntags-Morgenlied.

61. Mel. Von Gott will ich.

Wohlauf, herz und gemüthe! Des Herren tag bricht an! Gott zeiget seine güte, Die er an uns gethan: Weg, weg, was irrdisch heißt, Weich' fleischliches beginnen, Weich' welt- und sündlich's sinnen; Komm an, du himmelsgeist.

2. Mein Gott! hilf mir bedenken, Wie heilig dieser tag! Was sündlich, hilf versenken, Damit ich ruhen mag. Erwecke lust in mir, Ihn christlich zu begehen, Laß gnade mir geschehen, Wend' herz und sinn zu dir.

3. Mein Gott! hilf mir anheben Der seelen ruhetag! Laß mich dir seyn ergeben, Wend' ab all' angst und plag'. Erfrisch' herz, sinn und muth, Dir heut fest anzuhangen; Ach! stille mein verlangen, Schenk' mir der seelen gut.

4. Hilf, daß ich freudig höre Der kirchen ton und klang. Ach Gott! zu mir dich kehre, Führ' du selbst meinen gang Zu deiner wohnung hin, Da schön und lieblich wesen,

wesen, Da kann und mag genesen Herz, seel', muth, sinn und will'.

5. Hilf Gott! daß ich anhöre Mit andacht deine lehr, Hilf, daß ich mich bekehre: Zugleich sich auch vermehr In mir glaub', hoffnung, treu'; Hilf, daß mein sinn und tichten Nach dir allein sich richten, Und ich recht heilig sey.

6. Hilf, daß ich meine liebe Dem nächsten willig zeig', Im wohlthun mich so übe, Daß ich sein herze beug'; Hilf, daß ich niemand nicht Ohn' wohlthun lasse stehen: Laß mir zu herzen gehen Das, welches ihm gebricht.

7. Hilf mir den tag vollbringen Zu deines namens ehr': Mein beten, lesen, singen Zur seligkeit erhör'. Laß dieses tages ruh' Mich führen zu den tagen, Die ohne weh und klagen Der himmel bringet zu.

M. M. S.

Sonntags-Abendlied.

62. Mel. Wie schön leuchtet.

Ich will, o Vater! allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von so viel jahren, Mich hast behütet wunderbar; Wie ichs mein lebtag immerdar, Auch heute hab' erfahren. Singet, Bringet Gott dem Herren, Nah' und fernen, Dank und ehre. Jedermann sein lob vermehre.

2. Du führst durch deinen gnadenschein Aus aller trübsal, noth und pein Den, der zu dir nur schreyet. Durch Christum giebst du deinen Geist, Der uns den weg zur buße weist, Und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt ich, Deine güte Im gemüthe Fort empfinden, Ohn' anfechtung meiner sünden.

3. Sieh' ja dasselbe nicht mehr an, Was ich hab' wider dich gethan In nächstverwichnen tagen: Nimm zur versöhnung Christi blut, Der uns gelitten hat zu gut, Und völlig abgetragen, Was sich Täglich Noch für sünden In uns finden: Drum wir schwachen Zu dem gnadenthron uns machen.

4. Mein leib und seel', und all' das mein, Laß dir, o Herr, befohlen seyn, Ich will dir all's ergeben: Wend ab noth, angst und herzeleid, Du Vater der barmherzigkeit! In meinem ganzen leben; Daß ich Fröhlich Deinen willen Mög' erfüllen, Stets dich lieben, Auch die lieb' am nächsten üben.

5. Gieb, daß mir dieser ruhetag Die inn're ruh befördern mag, Durch deines wortes stärke; Daß mir dasselb' durchs herze dring', Und hundertfältig früchte bring', Des glaubens rechte werke. Von dir Laß mir Brünnlein fließen, Sich ergießen, Daß ich bleibe Ein reis, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser welt Mein' hoffnung sey auf dich gestellt, Und ich dir ganz vertraue: Daß ich die wahre ruh' und

und freud' Erlange dort ohn' einig leid, Wenn ich Gott immer schaue. Durch dich Werd' ich Große gaben Ewig haben Bey dir oben: Deinen namen will ich loben.

Bey dem Anfange des Kirchen-Jahres.

63. Mel. Vater unser im himm.

Auf, meine seele! sey erfreut, Das kirchenjahr wird nun erneut, Daß dir aufs neu das heilwort klingt, Das dich erneu't, das dich verjüngt, Ja das aus Gott dich neu gebiehrt, Und selbst zu Gott ins leben führt.

2. Der Geist aus Gott erfülle mich, Damit mein Geist erneue sich, Und ich vom alten menschen frey Ganz rein, ganz neu und christlich sey: Damit mein mund ermuntre sich, Und Gott lobsinge stetiglich.

3. So wird auch hurtig seyn mein ohr, Das wort zu hören mehr als vor; Das wort, das dem das leben giebt, Der darnach thut, und glauben übt. Ach Jesu! gieb, daß dieß in mir Zur frucht gedeihe für und für. Fr. v. Z.

64. M. Erschienen ist der herrl.

Nun kommt das neue kirchenjahr, Deß freut sich alle christenschaar: Dein König kömmt, drum freue dich, Du werthes Zion! ewiglich. Halleluja.

2. Wir hören noch das gnadenwort Vom anfang immer wieder fort, Das uns den weg zum leben weist: Gott sey für seine gnad' gepreist! Halleluja!

3. Gott, was uns deine wahrheit lehrt, Die unsern glauben stets vermehrt, Daß laß bekleiben! daß wir dir Lob und preis sagen für und für. Halleluja.

D. J. Olear.

Advents-Lieder.

65. Mel. Herr Christ, thu mir. Oder: Von Gott will ich nicht.

Auf! auf! ihr reichsgenossen, Eu'r König kömmt heran, Empfahet unverdrossen Den großen wundermann. Ihr Christen geht herfür, Laßt uns vor allen dingen Ihm Hosianna singen Mit heiliger begier.

2. Auf! ihr betrübten herzen, Der König ist gar nah', Hinweg all' angst und schmerzen, Der helfer ist schon da; Seht! wie so mancher ort Hochtröstlich ist zu nennen, Da wir ihn finden können: Im nachtmahl, tauf und wort.

3. Auf! auf! ihr vielgeplagte, Der König ist nicht fern; Seyd frölich, ihr verzagte, Dort kömmt

kömmt der morgenstern! Der Herr will in der noth Mit reichem trost euch speisen, Er will euch hülf' erweisen: Ja dämpfen gar den tod.

4. Nun hört, ihr frechen sünder! Der könig merkt darauf, Wenn ihr, verlohrne kinder, In vollem lasterlauf Auf arges seyd bedacht: Ja thut es ohne sorgen. Gar nichts ist ihm verborgen, Er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unterthanen! Der könig ist gerecht. Laßt uns die weg' ihm bahnen, Und machen alles schlecht. Fürwahr! er meint es gut, Drum lasset uns die plagen, Die er uns schickt, ertragen Mit unerschrock'nem muth.

6. Und wenn gleich krieg und flammen Uns alles rauben hin; Geduld! weil ihm zusammen Gehört doch der gewinn. Wenn gleich ein früher tod Die kinder uns genommen: Wohlan, sie sind gekommen Ins leben aus der noth.

7. Frisch auf! in Gott, ihr armen! Der könig sorgt für euch, Er will durch sein erbarmen Euch machen groß und reich; Der an ein thier gedacht, Der wird euch auch ernähren; Was menschen nur begehren, Das steht in seiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen Viel kreuz; läßt er doch nicht Die, so auf ihn stets hoffen Mit rechter zuversicht: Von Gott komt alles her, Der lässet auch im sterben, Die seinen nicht verderben, Sein' hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf! ihr hochbetrübte! Der könig kömmt mit macht, An uns, sein' herzgeliebte, Hat er schon längst gedacht; Nun wird nicht angst, noch pein, Noch zorn hinfort uns schaden, Dieweil uns Gott aus gnaden Läßt seine kinder seyn.

10. So lauft mit schnellen schritten, Den könig zu besehn, Dieweil er kömmt geritten, Stark, herrlich, sanft und schön; Nun tretet all' heran, Den Heiland zu begrüßen, Der alles kreuz versüßen, Und uns erlösen kann.

11. Der könig will bedenken Die, so er herzlich liebt, Mit köstlichen geschenken, Als der sich selbst uns giebt Durch seine gnad' und wort: Ja, könig! hoch erhoben, Wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

12. Nun, Herr! du giebst uns reichlich, Wirst selbst doch arm und schwach, Du liebest unvergleichlich, Du jagst den sündern nach; Drum wollen wir allein Die stimmen hoch erschwingen, Dir hosianna singen, Und ewig dankbar seyn.

Joh. Rist.

66. M. Nun kommt der heiden.

Gott sey dank! durch alle welt, Der sein wort beständig hält: Und der sünder trost und rath Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnen war,

Und

Und was sie geprophezeyt, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil, der jungfrau'n sohn, Der wohl zweygestammte held! Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heil! Hosianna! o mein theil! Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zeuch, du ehrenkönig! ein, Es gehöret dir allein, Mach' es, wie du gerne thust, Rein von allem sündenwust.

6. Und gleich wie dein' zukunft war Voller sanftmuth, ohn' gefahr; Also sey auch jederzeit Deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn! Weil ich schwach und blöde bin; Und des satans schlaue list Sich zu hoch für mich vermißt.

8. Tritt der schlangen kopf entzwey, Daß ich, aller ängsten frey, Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o lebensfürst! Prächtig wiederkommen wirst, Ich dir mög' entgegen gehn! Und vor dir gerecht bestehn. Heinrich Held.

67. M. Ach! was soll ich sünder.

Kommst du, kommst du, licht der heiden? Ja du kommst und säumest nicht, Weil du weist, was mir gebricht; O du starker trost im leiden, Jesu! meines herzens thür Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du bist bereits zugegen, Du weltheiland, jungfrau'n sohn! Meine sinne spühren schon Deinen gnaden-vollen segen, Deine wunder-seelen kraft, Deine frucht und herzenssaft.

3. Adle mich durch deine liebe, Jesu! nimm mein flehen hin. Schaffe, daß mein geist und sinn Sich in deinem lieben übe; Sonst zu lieben dich, mein licht! Steht in meinen kräften nicht.

4. Jesu! rege mein gemüthe, Jesu! öffne mir den mund, Daß dich meines herzensgrund Innig preise für die güte, Die du mir, o seelen-gast! Lebenszeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes gaben: Liebe, glauben und geduld, Und bereuung meiner schuld, Mich zu dir seyn, hoch erhaben! Denn so will ich für und für Hosianna singen dir. E. C. H.

68. Mel. Vom himmel hoch.

Lob sey dem allerhöchsten Gott! Der unser sich erbarmet hat, Gesandt sein'n allerliebsten Sohn, Aus ihm gebohr'n im höchsten thron.

2. Auf daß er unser Heiland würd', Uns freye von der sünden-bürd', Und durch seine gnad' und wahrheit Führe zu der ew'gen klarheit.

3. O große gnad' und gütigkeit! O tiefe lieb und mildigkeit! Gott thut ein werk, das ihm kein mann, Auch kein engel verdanken kann.

4. Der

4. Der schöpfer aller creatur
Nimmt an sich unsere natur!
Verachtet nicht ein armes weib;
Zu werden mensch in ihrem leib.

5. Des vaters wort von ewigkeit
Wird fleisch in aller reinigkeit!
Das A und O, anfang und end'
Giebt sich für uns in groß elend.

6. Was ist der mensch, was ist sein thun,
Daß Gott für uns giebt seinen Sohn?
Was darf unser das höchste gut,
Daß es so unsernthalben thut?

7. O weh! dem volk, das dich veracht't,
Der gnad' sich nicht theilhaftig macht,
Nicht hören will des Sohnes stimm:
Denn auf ihm bleibet Gottes grimm.

8. O mensch! wie daß du's nicht verstehst,
Und dein'm könig entgegen gehst,
Der dir so ganz demüthig kömmt,
Und sich so treulich dein annimmt.

9. Ey nimm ihn heut' mit freuden an,
Bereit' ihm deines herzens bahn!
Auf daß er komm' in dein gemüth,
Und du genießest seiner güt'.

10. Ach, unterwirf ihm die vernunft
In dieser gnädigen zukunft:
Verwirf bey seiner herrlichkeit
Die werk' deiner gerechtigkeit.

11. Wo du dieß thust, so ist er dein,
Bewahrt dich vor der höllen-pein;
Wo nicht, so sieh' dich eben für,
Denn er schleußt dir des himmels thür'.

12. Sein' erste zukunft in der welt
Ist in sanftmüthiger gestalt;
Die andre wird erschrecklich seyn,
Den gottlosen zu großer pein.

13. Die aber jetzt in Christo steh'n,
Die werden dann zur freude gehn,
Besitzen da der engel chör',
Daß sie kein übel mehr berühr'.

14. Dem Vater in dem höchsten thron,
Sammt seinem eingebohrnen Sohn,
Dem Heil'gen Geist in gleicherweis',
Sey ewiglich dank, ehr und preis.

Mich. Weiß.

69. Mel. Helft mir Gottes güte.

Mit ernst, o menschen-kinder,
Das herz in euch bestellt,
Damit das heil der sünder,
Der große wunder-held,
Den Gott aus gnad allein
Der welt zum licht und leben
Versprochen und gegeben,
Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig
Den weg dem großen gast;
Macht seine steige richtig;
Laßt alles, was er haßt;
Macht alle bahnen recht,
Die thal' laßt seyn erhöhet:
Mach't niedrig, was hoch stehet;
Was krumm ist gleich und schlecht.

3. Ein herz, das demuth liebet,
Bey Gott am höchsten steht:
Ein herz, das hochmuth übet,
Mit angst zu grunde geht:
Ein herz, das richtig ist,
Und folget Gottes leiten,
Das kann sich recht bereiten,
Zu dem kömmt Jesus Christ.

4. Ach mache du mich armen
Zu dieser heil'gen Zeit,
Aus güte und erbarmen,
Herr Jesu! selbst bereit

bereit: Zeuch in mein herz hinein Vom stall und von der krippen, So werden herz und lippen Dir allzeit dankbar seyn.

V. Thilo.

70. Mel. Von Gott will ich.

Nun jauchzet all' ihr frommen, In dieser gnadenzeit, Weil unser heil ist kommen, Der Herr der herrlichkeit: Zwar ohne stolz und pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gänzlich zu zerstören Des teufels reich und macht.

2. Er kömmt zu uns geritten Auf einem eselein, Und stellt sich in der mitten Für uns zum opfer ein: Er bringt kein zeitlich gut, Er will allein erwerben, Durch seinen tod und sterben, Was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine krone Sucht er auf dieser welt, Im hohen himmels throne Ist ihm sein reich bestellt: Er will hie seine macht Und majestät verhüllen, Bis er des Vaters willen Im leiden hat vollbracht.

4. Ihr großen potentaten! Nehmt diesen könig an, Wenn ihr euch wollet rathen, Und gehn die rechte bahn, Die zu dem himmel führt: Sonst, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Euch Gottes zornstraf rührt.

5. Ihr armen und elenden In dieser bösen zeit, Die ihr an allen enden Müßt haben angst und leid, Seyd dennoch wohlgemuth! Laßt eure lieder klingen, Und lobet Gott mit singen, Der ist eu'r höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlichkeit, Und alles klag' und weinen Verwandelen in freud'; Er ist der helfen kann, Halt't eure lampen fertig, Und seyd stets sein gewärtig, Er ist schon auf der bahn.

M. M. Schirmer.

71. Mel. O Gott! du frommer.

Komm, tochter zion! komm, Den König zu empfangen, Der unser heiland ist, Und aller welt verlangen. Stimm' diesem Davids sohn Dein hosianna an; Bring, was zu seinem dienst Die liebe bringen kann.

2. An statt des grünen laubs, Der reiser und der palmen, Streu't unsre andacht dir Anjetzt dank- und lob-psalmen; Sie spricht: gepriesen sey Der Heiland Jesus Christ! Der aus des Vaters schooß Auf erden kommen ist.

3. Wir danken dir dafür, Daß du hast angenommen, Wie kinder, fleisch und blut, Und bist zu uns gekommen, Sanftmüthig, arm, gering, Ein könig ohne pracht, Und doch ein Gott und Herr, Von höchster kraft und macht.

4. Soll nicht ein gläubig herz Getrost und freudig werden? Dann deine zukunft ist Demüthig in gebehrden, Da alles dieses bloß Zu unserm trost

geschicht, Was deine niedrigkeit Für unsre sünd' ausricht't.

5. Zu dieser zukunft hat Dich ja sonst nichts getrieben, Als dein erbarmend herz, Und unverdientes lieben, O was für gnad und huld, Die sich hierinn beweist; Dein name sey darum Gerühmet und gepreist.

6. Laß uns hinführo auch Bereit und fertig stehen, Wann wir dir sollen einst Geschickt entgegen gehen. Halt' uns in heil'ger furcht, Und deiner wahrheit licht, Wann du erscheinen wirst Zum großen welt-gericht.

7. Das hosianna soll Alsdann von neuen klingen, Wann selbst der engel-chor Nebst uns wird fröhlich singen Ihr heil'ges lob und lied, Dem, der da war und ist: Gelobet sey der Herr, Der Heiland Jesus Christ!

72. Mel. Werde munter mein.

Warum willt du draußen stehen? Du gesegneter des Herrn? Laß dir bey mir einzugehen Wohlgefallen, o mein stern! Du mein Jesu! meine freud', Helfer in der rechten zeit, Hilf, o Heiland! meinem herzen Von den wunden, die mich schmerzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen oftmals tag und nacht Des gesetzes starker hamer Mir mit seinem schrecken macht. O, der schweren donner-stimm! Die mir Gottes zorn und grimm Also tief ins herze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teufels trügen, Der mir alle gnad' absagt, Als müßt ich nun ewig liegen In der hölle, die ihn plagt. Ja auch, was noch ärger ist; So zumartert und zufrißt Mich mein eigenes gewissen, Mit vergiften schlangen bissen.

4. Will ich denn mein elend lindern, Und erleichtern meine noth, Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollends in den koth: Da ist trost, der mich betrübt; Freude, die mein unglück liebt; Helfer, die mir herzleid machen; Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär, Hab' ich hoheit, die ist flüchtig; Hab' ich reichthum, was ists mehr, Als ein stücklein armer erd'? Hab ich lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet.

6. Aller trost und alle freude Ruh't in dir, Herr Jesu Christ! Dein erfreuen ist die weyde, Da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freuden-licht! Ehe mir mein herze bricht, Laß mich, Herr! an dir erquicken, Jesu! komm, laß dich erblicken.

7. Freu' dich, herz, du bist erhöret, Jetzo zeucht er bey dir ein, Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich ganz in seine ruh', Oeffne dein gemüth und seele, Klag' ihm,

ihm, was dich drückt und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschafft; Gottes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und kraft; Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meynt. Bleib'st du dem nur wieder treu, Ists gewiß und bleibt dabey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben. P. Gerhard.

73. M. Herzlich thut mich verl.

Wie soll ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir, O aller welt verlangen! O meiner seelen zier! O Jesu! Jesu! setze Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir palmen Und grüne zweige hin, Und ich will dir in psalmen Ermuntern meinen sinn: Mein herze soll dir grünen In stetem lob und preis Und deinem namen dienen, So gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und freud', Als leib und seele saßen In ihrem größten leid? Als mir das reich genommen, Da fried' und freude lacht, Da bist du, mein heil! kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kömmst und machst mich los, Ich stund in spott und schanden, Du kömmst und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenkst mir großes gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irrdisch reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vons himmelszelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt, In ihren tausend plagen, Und großen jammer last, Die kein mund kann aussagen, So fest umfangen hast.

6. Das schreib' dir in dein herze, Du hoch betrübtes heer, Bey denen gram und schmerze Sich häuft je mehr und mehr. Seyd unverzagt, ihr habet Die hülfe vor der thür; Der eure herzen labet, Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht. Er kömmt, er kömmt mit willen, Ist voller lieb' und lust? All' angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewust.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken Vor eurer sünden schuld. Nein! Jesus will sie decken Mit seiner lieb und huld: Er kömmt, er kömmt den sündern Zum trost und wahren heil; Schafft, daß

bey Gottes-kindern Verbleib' ihr erb' und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind' und ihrer tück? Der Herr wird sie zerstreuen In einem augenblick: Er kömmt, er kömmt ein König, Dem wahrlich alle feind' Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seyn.

10. Er kömmt zum weltgerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht: Mit gnad' und süßem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach, komm! ach, komm! o sonne! Und hol' uns allzumal Zum ew'gen licht und wonne, In deinen freuden-saal.

Paul Gerhard.

Weihnachts-Lieder.

74. Mel. Ermuntre dich mein.

Mein herze! schwinge dich empor, Sey froh und guter dinge! Auf! mit dem schönen engel-chor, Ermuntre dich, und singe, Weil Gottes eingebohrner Sohn Von seinem hohen himmels-thron Zu dir und allen frommen Heut ist auf erden kommen.

2. O frommer Heiland Jesu Christ! Wie hoch ist doch zu schätzen, Daß du gering und niedrig bist! Wie herrlich kann ergötzen Die demuth, so du bey dir hast. Willkommen, sanftmüthiger gast! Du trost betrübter sünder, Des todes überwinder.

3. Daß du, o theurer seelen-fürst! Hast fleisch an dich genommen, Geringer als ein engel wirst, Das ist von liebe kommen. Du wirst dort in dem ehren-reich Uns machen deinen engeln gleich: Du kommst zu uns auf erden, Auf daß wir himmlisch werden.

4. Du wirst ein gast in dieser welt, Und führst ein dürftig leben. Hiedurch wird uns das reiche zelt Des himmels eingegeben. Du wirst gebohren in der nacht, Auf daß uns werde licht gebracht. Durch dich sind wir gerissen Aus dicken finsternissen.

5. Im harten winter kömmest du, Bringst uns den himmels-lenzen. Du suchst im dunkeln stalle ruh', Damit wir möchten glänzen, Und ewig in der ruhe seyn. In windeln wickelt man dich ein, Daß du uns möchtest retten Von schweren todes-ketten.

6. Du weinst in deinen windelein, Auf daß wir ewig lachen. Du bist der größt', und wirst doch klein, Uns alle groß zu machen. O Heiland, o genadenthron! Du bist ja Gottes liebster Sohn; Kommst doch zu uns auf erden, Willst unser bruder werden.

7. Du bist ein Herr und wirst ein knecht, Uns ewig zu befreyen, Reich bist du, wirst doch arm und

und schlecht, Uns reichthum zu verleihen. Du trägst geduldig alles leid; O gib, daß ich auch jederzeit, Wann mich die noth wird plagen, Dein kreuz dir mög nachtragen.

8. O du barmherzig's Jesulein! Gib, daß ich mich des armen, Wo ich ihm kann behülflich seyn, Von herzen mög' erbarmen. Gib sanftmuth, gib bescheidenheit, Gib christliche leutseligkeit; Laß mich den nächsten lieben, Auch wahre demuth üben.

9. O reicher Heiland! schenke mir, Was mir kann ewig nützen. O starker Herr! ich hang' an dir, Du kannst und willst mich schützen. Wenn alle menschen ferne stehn, Auch wenn mir wird die seel ausgehn, Willst du den tod bezwingen; Dir will ich ewig singen.

75. Mel. O Gott, du frommer.

Du schönstes Gottes-kind, Das in der krippen lieget, In dem Gott selber sich Von ewigkeit vergnüget, Du wirst geschenket mir. O wunder-große gnad'! Der Vater schenket mir Das liebste, das er hat.

2. Ich wurde Gottes feind, Ein höllen-kind gebohren, Die gnade war verscherzt Und meine seel' verlohren: Doch Gott vergißt der sünd', Und schenkt den himmel mir; Er liebt als Vater mich, Du himmelskind! in dir.

3. Ich lief verirret hin, Durch sünden-lust verblendet, Auf einen breiten weg, Der ins verderben endet; Da schickt Gott seinen Sohn, Weil ihm sein herze brach, Aus unverdienter treu, Mir armen schäflein nach.

4. Das schöne Gottes-bild Der unschuld war verdorben: Ich war in sünden tod, An tugenden erstorben. O kind! du Gottes-bild, Präg' dich ins herz' mir ein, In wahrer heiligkeit Dein ebenbild zu seyn.

5. Gedenk' doch, meine seel'! Also hat Gott geliebet, Daß er den einigen Und liebsten Sohn dir giebet. Du große Gottesgab'! Der liebe pfand und band, Ich nehm dich willig an Aus deines Vaters hand.

6. Ich bück' zur krippen mich, Dich innigst zu umfassen, Ich will die eitelkeit Und alles böse lassen. Du theure perle! du, Wer dich erkennt und liebt, Sich selbst, und was er hat, Für dieses kleinod giebt.

7. So komm denn, süßes kind! Du Heiland meiner seelen! Ich will mich ewig dir Verbinden und vermählen: So nimm mein herz dir hin Und gib dein herze mir; Daß alle welt-lieb' sich In deiner lieb' verlier'.

8. Ich weiß, du Gottes-kind! Du willst im stalle liegen, Die hoheit muß hinaus Und altes weltvergnügen. Ein arm geringes herz, Das ausgeleert und klein, Soll deine krippe nur Und ew'ge wohnung seyn.

9. Bereite mich denn selbst Und mach mich auch zum kinde,

Daß ich im herzen dich Und ewig's leben finde, Und mache mich allhier Recht deiner kindheit gleich, Bis ich einst wie ein kind Erlang' dein himmelreich.

76. Mel. O Gott, du frommer.

Du wesentliches wort! Vom anfang her gewesen, Du Gott! von Gott gezeugt, Von ewigkeit erlesen Zum heil der ganzen welt, O mein Herr Jesu Christ! Willkommen, der du mir Zum heil gebohren bist.

2. Komm, o selbständig's wort! Und sprich in meiner seelen, Daß mirs in ewigkeit An trost nicht solle fehlen, Im glauben wohn' in mir, Und weiche nimmer nicht, Laß mich auch nicht von dir Abweichen, schönstes licht!

3. Du wesentliches wort! War'st bey Gott, eh' geleget Der grund der großen welt, Da sich dein herz beweget Zur liebe gegen mich: Ja, du warst selber Gott, Damit du mach'st im fleisch Sünd', höll' und tod zu spott.

4. Was hat, o Jesu! dich, Von anfang doch bewogen? Was hat vom himmelsthron Dich in die welt gezogen? Ach! deine große lieb'! Und meine große noth Hat deine glut entflammt, Die stärker, als der tod.

5. Du bist das wort, wodurch Die ganze welt formiret: Denn alle dinge sind Durch dich ans licht geführet; Ach! so bin ich, mein heil, Auch dein geschöpf und gab', Der alles, was ich bin, Von dir empfangen hab'.

6. Gib, daß ich dir zum dienst Mein ganzes herz ergebe; Auch dir allein zum preis Auf dieser erden lebe. Ja, Jesu! laß mein herz Ganz neu geschaffen seyn, Und dir bis in den tod Gewidmet seyn allein.

7. Laß nichtes in mir seyn, Was du nicht hast geschaffen; Reut' alles unkraut aus, Und brich des feindes waffen, Was bös, ist nicht von dir, Das hat der feind gethan; Du aber führ' mein herz Und fuß auf ebner bahn.

8. Das leben ist in dir, Und alles licht des lebens. Laß an mir deinen glanz, Mein Gott! nicht seyn vergebens. Weil du das licht der welt, So sey mein lebens-licht: O Jesu! bis mir dort Dein sonnen-licht anbricht.

77. In eigener Melodey.

Halleluja :,: Gott sey hochgepreist, Jesus ist da! :,: Dessen name weist, Wie Gott lauter seligkeit Uns in seinem Sohn bereit't. Heil der sünder, Freund der kinder! Sey mir, was du heißt.

2. Dein erbarmen :,: Giebt dich sündern hin: Geistlich armen :,: Schenk'st du zum gewinn Dich mit deinem himmelreich; Wer ist solchen armen gleich? Jesus bräute Sind die leute, Ja die königinn.

3. Auserkohrner :,: Süßer menschen sohn, Du verlohrner :,: Armer sünder kron'! Du, du komm'st ins jammerthal; Und führst sie zum

zum freudensaal! Du stirbst schmählich; Machst sie selig, Setz'st sie auf den thron.

4. Guter Hirte :,: Mein Immanuel! Ach bewirthe :,: Meine matte seel'! Such' und führe sie zur ruh Deinem herz und wunden zu: Süße weide, Ew'ge freude Fließt aus dieser quell.

5. Sel'ge augen :,: Die nur Jesum sehn! Was soll taugen :,: Und vor Gott bestehn, Das muß wahrlich! ganz allein, Jesus, nichts als Jesus seyn. In dem frommen Darf man kommen, Und zum Vater gehn.

6. Jesu hefte :,: Aug' und herz auf dich! Mein geschäfte :,: Sey dieß ewiglich: Dich, nur dich, mein lamm, zu sehn: Erd' und himmel muß vergehn; Ich bleib' ewig In dir selig! Herr! behalte mich.

78. Ein alter Christ-Gesang.

Ein kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost, uns armen leuten: Wär' uns das kindlein nicht gebohr'n; So wär'n wir allzumal verlohr'n; Das heil ist unser aller. Ey, du süßer Jesu Christ! Der du mensch gebohren bist, Behüt' uns vor der hölle.

2. Die zeit ist nun ganz freudenreich Zu loben Gottes namen, Daß Christus von dem himmelreich Auf erden zu uns kommen. Es ist ein' groß' demüthigkeit, Die Gott vom himmel bey uns thät, Ein knecht ist er geworden; In allem, doch ohn' sünd', uns gleich; Dadurch wir wurden ewig reich. Trug unsrer sünden bürden.

3. Wohl deme, der des glaubens ist, Mit ganzem herzen trauet! Dem wird die seligkeit gewiß: Wohl dem, der darauf bauet, Daß Christus hat genug gethan Für uns, darum er ausgegahn Von Gott, dem ew'gen Vater. O wunder über wunder-that! Christus trägt unsre missethat, Und stillet unsern hader.

4. Deß dank' ihm alle christenheit Für solche große güte: Und bitten sein' barmherzigkeit, Daß er uns fort behüte Für falscher lehr' und bösen wahn, Der unsern seelen schaden kann: Er woll' all' schuld vergeben. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist! Wir bitten von dir allermeist: Laß uns im friede leben.

79. In eigener Melodey.

Ermuntre dich, mein schwacher geist, Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das vater heißt, Mit freuden zu empfangen; Dieß ist die nacht, darin es kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Dadurch die welt mit treuen Als seine braut zu freyen.

2. Willkommen, süßer bräutigam, Du könig aller ehren! Willkommen, Jesu! Gotteslamm! Ich will dein lob vermehren,

mehren. Ich will dir all mein lebenlang Von herzen sagen preis und dank, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O großer Gott! wie konnt' es seyn, Dein himmelreich zu lassen, Zu springen in die welt hinein, Da nichts, denn neid und hassen? Wie konntest du die große macht, Dein königreich, die freuden-pracht, Ja dein erwünschtes leben, Für solche feind' hingeben?

4. Ist doch, Herr Jesu! deine braut Ganz arm und voller schanden, Noch hast du sie dir selbst vertraut Am kreuz in todesbanden. Ist sie doch nichts als überdruß, Fluch, unflath, todt und finsterniß, Und du magst ihrentwegen Den scepter von dir legen.

5. Du fürst und herrscher dieser welt, Du friedens-wiederbringer, Du kluger rath und tapfrer held! Du starker höllen-zwinger! Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden Der bettler mensch geworden.

6. O großes werk, o wunder-nacht! Dergleichen nie gefunden, Du hast den heiland hergebracht, Der alles überwunden, Du hast gebracht den starken mann, Der feu'r und wolken zwingen kann, Vor dem die himmel zittern Und alle berg' erschüttern.

7. O liebes kind, o süßer knab', Holdselig von gebehrden, Mein bruder, den ich lieber hab' Als alle schätz' auf erden: Komm, schönster! in mein herz hinein; Komm eilend, laß die krippen seyn! Komm, komm ich will bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag' an, mein herzens-bräutigam, mein hoffnung, freud' und leben, Mein edler zweig aus Jacobsstamm, Was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, seel und geist, Ja alles, was mensch ist und heißt, Ich will mich ganz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, Herr Jesu Christ, Sey dir von mir gesungen Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen; Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preis' in dieser gnaden-zeit! Und mög' hernach dort oben In ewigkeit dich loben. J. Rist.

80. In eigner Melodey.

Freuet euch, ihr Christen alle, Freue sich, wer immer kann, Gott hat viel an uns gethan. Freuet euch mit großem schalle, Daß er uns so hoch geacht't, Sich mit uns befreundt gemacht. Freude, freude über freude! Christus wehret allem leide; Wonne, wonne über wonne! Er ist die genaden-sonne.

2. Siehe! siehe, meine seele, Wie dein Heiland kommt zu dir, Brenn't in liebe für und für, Daß er

er in der krippen-höhle Harte lieget dir zu gut, Dich zu lösen durch sein blut. Freude, freude, über freude! Christus wehret allem leide; Wonne, wonne über wonne! Er ist die genadensonne.

3. Jesu, wie soll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir Meine seligkeit herrühr'; So laß mich von dir nicht wanken! Nimm mich dir zu eigen hin: So empfindet herz und sinn Freude, freude über freude! Christus wehret allem leide; Wonne, wonne über wonne! Er ist die genadensonne.

4. Jesu! nimm dich deiner glieder Fernerhin in gnaden an, Schenke, was man bitten kann, Zu erquicken deine brüder: Gib der ganzen christen-schaar Frieden und ein neues jahr. Freude, freude über freude! Christus wehret allem leide; Wonne, wonne über wonne! Er ist die genaden-sonne.

81. Mel. Warum sollt ich.

Fröhlich soll mein herze springen Dieser zeit, Da vor freud' Alle engel singen: Hör't, hör't, wie mit vollen chören Alle luft Laute ruft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner kammer Gottes held, Der die welt Reißt aus allem jammer, Gott wird mensch, dir, mensch, zu güte, Gottes kind Das verbindt Sich mit unserm blute.

3. Sollt uns Gott nun können hassen, Der uns giebt, Was er liebt Ueber alle maaßen? Gott giebt, unserm leid zu wehren, Seinen Sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Sollte von uns seyn gekehret, Der sein reich Und zugleich Sich selbst uns verehret? Sollt' uns Gottes Sohn nicht lieben, Der jetzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben?

5. Hätte vor der menschen orden Unser heil Einen grau'l, Wär' er nicht mensch worden: Hätt' er lust zu unserm schaden, Ey so würd' Unsre bürd' Er nicht auf sich laden!

6. Er nimmt auf sich, was auf erden Wir gethan, Giebt sich an, Unser lamm zu werden; Unser lamm, das für uns stirbet, Und bey Gott, Für den tod, Gnad' und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krippen, Ruft zu sich Mich und dich, Spricht mit süßen lippen: Lasset fahren, lieben brüder, Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring' alles wieder.

8. Ey so kommt und laßt uns laufen, Stell't euch ein, Groß und klein, Eil't mit großen haufen: Lieb't den, der vor liebe brennet, Schau't den stern, Der euch gern Licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schweb't in großen leiden, Sehet! hier Ist die thür' Zu den wahren freuden. Faß't ihn wohl, er wird euch führen,

An den ort, Da hinfort Euch kein kreuz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im herzen, Wer empfindt Seine sünd' Und gewissens-schmerzen, Sey getrost, hie wird gefunden, Der in eil' Machet heil Die vergiften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, Kommt herbey, Füllet frey Eures glaubens hände: Hier sind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr sollt Eure herzen laben.

12. Süßes heil! laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier Unverrückt anhangen; Du bist meines lebens leben, Nun kann ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

13. Meine schuld kann mich nicht drücken; Denn du hast Meine last All' auf deinem rükken; Kein fleck ist an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinentwillen, Du giebst g'nug Ehr' und schmuck, Mich darein zu hüllen. Ich will dich ins herze schließen, O mein ruhm! Edle blum! Laß dich recht genießen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir Leben hier, Dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweben Voller freud', Ohne zeit, Dort im andern leben. P. G.

82. In eigener Melodey.

Gelobet seyst du, Jesu Christ! Daß du mensch gebohren bist Von einer jungfrau, das ist wahr, Deß freuet sich der engelschaar. Kyrieeleis.

2. Des ewig'n Vaters einig's kind Jetzt man in der krippen findt; In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewig' gut. Kyrieeleis.

3. Den aller weltkreis nie beschloß, Der liegt in Marien schooß, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding' erhält allein. Kyrieeleis.

4. Das ewig' licht geht da herein, Giebt der welt ein'n neuen schein, Es leucht't wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht. Kyrieeleis.

5. Der Sohn des Vaters Gott von art, Ein gast in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erb'n in seinem saal. Kyrieeleis.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm', Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich. Kyrieeleis.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein' große lieb' zu zeigen an, Deß freu' sich alle christenheit, Und dank' ihm deß in ewigkeit. Kyrieeleis.

D. M. Luther.

83. Mel. Nun freut euch lieb.

Getrost, mein herz! in allem leid, Du kannst nicht seyn verlohren; Denn Gottes Sohn ist dir zur freud In diese welt gebohren: Er ist vom hohen him-

himmelsthron Auf diese welt zu spott und hohn Dir bloß zu gute kommen.

2. Erwege doch die große gnad, Die dir dein Gott erwiesen, Und laß die große wunderthat Von dir stets seyn gepriesen: Er ward den ärmsten menschen gleich, Auf daß du einst im himmelreich In größter pracht könnt'st stehen.

3. Er kam zu uns ganz nackt und bloß In armuth und elende, Auf daß er dich macht' reich und groß: Drum stets dein thun hinwende, Daß du vermeidest übermuth; Denn Jesus, der das höchste gut, Ist der geringste worden.

4. Er ward von einem keuschen weib' In dieser welt geboren, Drum halt auch züchtig deinen leib; Denn der ist ganz verloren, Der Gottes Geistes keusche zucht Verachtet, und die wollust sucht, Dazu ihn sein fleisch leitet.

5. Er kam zu uns in finstrer nacht, Er, der das licht der erden! Und hat dadurch zuwege bracht, Daß uns nun einst muß werden Der helle glanz der ewigkeit: Drum denke stets an diese freud', So schadt dir nichts die hölle.

6. Bedenk' auch diß, du liebe seel! Er ließ sich dir zu gute Verscharren in des grabeshöl': Drum sey nur wohl zu muthe: Aus großer lieb er für dich starb, Und dir die seligkeit erwarb, Du kannst nun ewig leben.

7. Kommt nun der satan und die welt, Und wollen dich betrüben: Wird dir das buch auch vorgestellt, Darinnen stehn geschrieben Die schwere sünden ohne zahl, Die du begangen allzumal In deinem bösen leben;

8. So sprich, daß dein Herr Jesus Christ Die sündenlast getragen, Und daß du nun nicht schuldig bist, Ihm was davon zu sagen. Es hat dich Jesu theures blut Erlöset von der höllenglut, Drum muß der satan schweigen.

9. Lob, ruhm, ehr', preis und herrlichkeit Sey Jesu! dir gesungen Hier und dort einst in ewigkeit, Mir ist es wohl gelungen! Ich hab' die ew'ge seligkeit; Getrost, mein herz, in allem leid, Du kannst nicht seyn verlohren.

84 Mel. O Gott, du frommer.

Ich freue mich in dir, Und heiße dich willkommen, Mein liebstes Jesulein! Du hast dir vorgenommen, Mein bräutigam zu seyn. Ach! wie ein süßer ton, Wie freundlich sieht er aus, Der große Gottes Sohn.

2. Gott senkt die majestät, Sein unbegreiflich wesen, In eines menschen leib, Nun muß die welt genesen. Der allerhöchste Gott Spricht freundlich bey mir ein! Wird gar ein kleines kind, Und heißt mein Jesulein.

3. Wie lieblich klingt es mir, Wie

Wie schallt es in die ohren, Es kann durch stahl und erz, Durch harte felsen bohren, Das liebe Jesulein. Wer Jesum recht erkennt, Der stirbt nicht, wenn er stirbt, Sobald er Jesum nennt.

4. Wohlan, so will ich mich An dich, mein Jesu! halten, Und sollte gleich die welt In tausend stücken spalten. O Jesu! dir nur dir, Dir leb' ich ganz allein, Auf dich, allein auf dich, Mein Jesu! schlaf' ich ein.

D. Caspar Ziegler.

85. In eigener Melodey.

Ein kind ist uns gebohren heut, Der liebste Sohn ist uns geschenket, In dem Gott gnad' um gnad' darbeut Für alles, was die seele kränket. Merk' auf, mein herz, Und schau' dieß knäblein an, Denk', welch ein wunder Gott durch ihn gethan.

2. Es spielt in seinem angesicht, Mit freudenreicher lust und wonne, Des Vaters klarheit, lieb' und licht, Er ist des neuen himmels sonne, Dadurch der welt Ein neues licht entsteht, Die ohne ihn Im dunkeln untergeht.

3. Das kind ist zart, und träget doch, Was erd' und meer, und himmel heget. Der ganzen herrschaft last und joch Ist seinen schultern aufgeleget Von dem, der ihn Zum mittelpunkt gesetzt Des, was da ist, Und werden soll zuletzt.

4. Sein name heisset wunderbar, Er ist auch aller wunder krone. Es jubilirt der engelschaar Mit herzenslust im süßen tone Das gloria, Als dieses wunderpfand Sich in der nacht Bey uns zur welt einfand.

5. Bedarfst du rath und unterricht, Wird dirs an witz und weisheit fehlen: Dieß kind heißt rath, es ist ein licht. So du dich wirst mit ihm vermählen: So wird es dir In aller noth und pein, Dein treuer rath, Und licht und leitstern seyn.

6. Fehlt dirs an kraft, o liebe seel'! Auf Gottes wegen fortzukommen: Sey unverzagt, Immanuel, Der deine menschheit angenommen, Heißt kraft, und will Durch seine kraft allein In allem kampf Dein treuer helfer seyn.

7. Fehlt dirs an muth und tapferkeit Der feinde rotte zu bekriegen: Hier ist der held, der in dem streit Dich nicht kann lassen unterliegen; Wer in der schlacht Ihn an die spitze stellt, Der sieget und behält zuletzt das feld.

8. Ein ew'ger Vater ist er dir, Weil er dich durch sein wort gezeuget: Nun sorgt er für dich für und für, Sein herz bleibt stets zu dir geneiget. Was er befiehlt Den vätern in der zeit, Wird er vielmehr Selbst thun in ewigkeit.

9. Den Friedefürsten nennt er sich, Weil er als herzog, für dich

dich streitet: Ergötzt indessen reichlich dich An seinem tisch, den er bereitet, Und macht dein herz von furcht und schrecken los: Legt dich auch sanft In seiner liebe schooß.

10. Drum freue dich, mein herz in ihm, Nimm an, was dir dein Gott gegeben: Erhebe jauchzend deine stimm, Und preise ihn mit deinem leben. Gott giebt sich dir: Gieb du ihm wiederum Dich ganz und gar Zu seinem eigenthum.

86. Mel. O Jesu Christ, dein.

Wirf, blöder sinn, Den kummer hin. Gott ist für dich: wer will dich ferner kränken? Hallelujah! Sein Sohn ist da! Wie sollt er uns mit ihm nicht alles schenken?

2. Klagt Moses an, Was du gethan? Will satan dich in seine fesseln schränken? Hier ist der Sohn, dein gnadenthron: Wie sollt dir Gott mit ihm nicht freyheit schenken?

3. Ist deine kraft Gar mangelhaft, Mußt du mit schaam an deine schwäche denken: Der, so dir gibt Das, was er liebt, Wird dir mit ihm auch wahrlich kräfte schenken.

4. Wie? kommst du dir Zu albern für, Um zu entgehn der feinde schlauen ränken? Erschrecke nicht: Gott ist dein licht, Er wird dir mit dem Sohn schon weisheit schenken.

5. Gebricht es dir Bald da, bald hier? Und sorgst, wer dich noch speisen wird und tränken? Hab' guten muth, Das höchste gut Wird dir ja mit dem Sohne die nothdurft schenken.

6. Wirf, blöder sinn, Den kummer hin, Der dich will in das meer der sorgen senken. Der Sohn ist da. Hallelujah! Wie sollt uns Gott mit ihm nicht alles schenken?

87. Mel. In dich hab ich geh.

Im finstern stall, o wunder groß! Das himmlisch' kind liegt nackt und bloß, Der ew'ge fürst des lebens. O göttlichs wort! O himmelspfort! Das thust du nicht vergebens.

2. Wahrlich, solch große armuth dein Räumt uns den größten reichthum ein, Macht uns zu himmelsfürsten: Du machst uns satt Mit seelenbrodt, Durch deinen hung'r und dürsten.

3. O menschenkinder! freuet euch, Dieß nackte kindlein macht euch reich, Erquicket eure seelen, Hat euch bereit Des himmels freud', Was mag hinfort euch fehlen?

4. Drum laßt eur' herzen wacker seyn, Singt mit den lieben engelein, Laßt eure stimm' erschallen: Die ehr' Gott werd' Fried' sey auf erd' Und uns ein wohlgefallen.

5. Du aber, zartes Jesulein! Kehr' doch bey uns zur herberg ein, Erwärm' die kalten herzen, Das

Des glaubens licht Verlösche nicht Zünd' an die liebes-kerzen.

88. Mel. Seelen bräutigam.

Wer ist wohl wie du, Jesu! süße ruh'? Unter vielen auserkohren, Leben derer, die verlohren, Und ihr licht dazu, Jesu! süße ruh'.

2. Leben, das den tod, Mich aus aller noth Zu erlösen, hat geschmecket, Meine schulden zugedecket, Und mich aus der noth Hat geführt zu Gott.

3. Glanz der herrlichkeit! Du bist vor der zeit Zum erlöser uns geschenket, Und in unser fleisch versenket In der füll' der zeit, Glanz der herrlichkeit!

4. Großer siegesheld! Tod, sünd', höll' und welt, Alle kraft des großen drachen Hast du woll'n zu schanden machen Durch das lösegeld Deines bluts, o held!

5. Höchste majestät, König und prophet! Deinen scepter will ich küssen, Ich will sitzen dir zu füßen, Wie Maria thät, Höchste majestät!

6. Laß mich deinen ruhm, Als dein eigenthum Durch des geistes licht erkennen Stets in deiner liebe brennen, Als dein eigenthum, Allerschönster ruhm.

7. Zeuch mich ganz in dich, Daß vor liebe ich Ganz zerrinne und zerschmelze, Und auf dich mein elend welze, Das stets drücket mich, Zeuch mich ganz in dich.

8. Deiner sanftmuth schild, Deiner demuth bild Mir anlege, in mich präge, Daß kein zorn noch stolz sich rege: Vor dir sonst nichts gilt, Als dein eigen bild.

9. Steure meinem sinn, Der zur welt will hin, Daß ich nicht mög' von dir wanken, Sondern bleiben in den schranken: Sey du mein gewinn, Gib mir deinen sinn.

10. Wecke mich recht auf, Daß ich meinen lauf Unverrückt zu dir fortsetze, Und mich nicht in seinem netze Satan halte auf; Fördre meinen lauf.

11. Deines Geistes trieb In die seele gib, Daß ich wachen mög' und beten, Freudig vor dein antlitz treten: Ungefärbte lieb' In die seele gib.

12. Wenn der wellen macht In der trüben nacht Will des herzens schiflein decken, Woll'st du deine hand ausstrecken: Habe auf mich acht, Hüter in der nacht.

13. Einen heldenmuth, Der da gut und blut Gern um deinent willen lasse, Und des fleisches lüste hasse, Gib mir, höchstes gut! Durch dein theures blut.

14. Solls zum sterben geh'n, Woll'st du bey mir stehn, Mich durchs todesthal begleiten, | Und zur herrlichkeit bereiten, Daß ich einst mag seh'n Mich zur rechten ste'hn.

89.

89. In bekannter Melodey.

Lob't Gott! ihr christen! alle gleich In seinem höchsten thron, Der heut aufschleußt sein himmelreich, Und schenkt uns seinen Sohn, Und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kömmt aus seines Vaters schooß, Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und bloß In einem krippelein, In einem krippelein.

3. Er äußert sich all sein'r gewalt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich ein's knechts gestalt Der schöpfer aller ding', Der schöpfer aller ding'.

4. Er liegt an seiner mutter bruſt, Ihr milch ist seine speis; An dem die engel sehn ihr luſt, Denn er ist Davids reis, Denn er ist Davids reis.

5. Das aus sein'm stamm entsprießen sollt In dieser letzten zeit, Durch welchen Gott aufrichten wollt' Sein reich die christenheit, Sein reich die christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimmt er an, Und giebt uns in seins Vaters reich Die klare Gottheit dran, Die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn, Wie könnt es doch seyn freundlicher Das herzens Jesulein! Das herzens Jesulein!

8. Heut' schleußt er wieder auf die thür' Zum schönen paradeis, Der cherub steh't nicht mehr dafür, Gott sey lob, ehr' und preis, Gott sey lob, ehr' und preis! N. H.

90. Mel. Lobe den Herren, den.

Kommst du nun, Jesu! vom himmel herunter auf erden? Soll nun der himmel und erde vereiniget werden? Ewiger Gott! Kann dich mein jammer und noth Bringen zu menschen gebehrden:,:

2. Was ich in Adam und Eva durch sterben verlohren, Hast du mir, Jesu! durch leben und leiden erkohren. Gütiger Gott! Alle mein jammer und noth Endet sich, da du gebohren:,:

3. Teufel, tod, hölle, die zürnen und halten zusammen, Wollen mich sünder verschlingen und gänzlich verdammen: Mächtiger Gott! Wende den jammer und noth, Tilge die höllischen flammen:,:

4. Gib mir, o Jesu! nur heilige gute gedanken, Halte die glieder des leibes in heiligen schranken. Heiliger Gott, Laß mich nach deinem gebot Herzlich im glauben dir danken:,:

5. Führe mich endlich, o Jesu! ins ewige leben, Welches du allen, die glauben, versprochen zu geben, Da ich bey Gott, Ohne noth, jammer und tod, Ewig in freuden kann schweben:,:

91.

91. Mel. Von Gott will ich.

O gnaden-reiches leben! O freuden-reiche zeit! Darin wir itzund schweben, Freu' dich von herzen heut', O geistlich's Israel! Du bist nicht mehr verlohren, Denn Gott ist mensch gebohren. Unser Immanuel.

2. All' furcht ist dir benommen Wider sünd', höll und tod, Dein Heiland ist gekommen, Was hast du denn für noth, O geistlich's Israel! Sie hab'n ihr' macht verlohren, Weil Gott ist mensch gebohren, Unser Immanuel!

3. Heut' hat sich angefangen Dein heil und seligkeit, Heut' ist dir aufgegangen Die sonn' der g'rechtigkeit, O geistlichs Israel! So dir zum ew'gen leben Will licht und wonne geben: Unser Immanuel.

4. In Adam war erstorben, Was je gebohren war, Das hat wied'rum erworben Zum leben immerdar Unser Immanuel! Daß kein mensch würd' verlohren, Ist er ein mensch gebohren, O geistlich's Israel.

5. Der ganze kreis der erden Mit wohlthat überall Muß nun erfüllet werden, Weil in dem finstern stall Unser Immanuel In diese welt gebohren, Zum licht und gab' erkohren, Dem geistlich'n Israel.

6. Freut euch, ihr kleinen kinder! Denn euer brüderlein, Und eures heils erfinder, In einem krippelein, Unser Immanuel! Ein kindlein ist gebohren, Daß kein kind würd' verlohren Vom geistlich'n Israel.

7. Freu't euch mit ihn'n darneben, Ihr lieben alten leut', Euch bringet mit das leben, Welcher von ewigkeit Dem ganzen Israel, Vom Vater ist gebohren, Vor alters auserkohren Euch zum Immanuel.

8. Ihr sünder! euch erfreuet, Das liebe Jesulein, Euch wiederum erneuet, Macht euch von herzen rein, Als der Immanuel, Der zu den sündern kommen, Die sünd' hinweg genommen, Freu' dich drob', Israel!

9. Darum die engel schwingen Sich in den lüften frey, Ihr weihnachts-liedlein singen: Dem Höchsten ehre sey! Für den Immanuel; Der fried' und wohlgefallen Bringt deines saamens allen, O geistlich's Israel!

10. Du aber noch vielmehre Dem lieben Jesulein Sag' lob, preis, dank und ehre, Daß er dein fleisch und bein, Und dein Immanuel Ein friedfürst ist erkohren, Zum fried' und freud' gebohren, Sing ihm, o Israel!

11. Wir preisen deine güte Und deine wohlthat groß, Mit dankbarem gemüthe, Daß aus dein's Vaters schooß, Du uns'r Immanuel Hast wollen hier auf erden Für uns gebohren werden, Dein geistlichs Israel.

12. Und bitten dich daneben, Du wollest immerdar In unserm ganzen leben, Wie auch das

das künft'ge jahr, Seyn unſ'r Immanuel, Krieg, peſt und theurung wenden, Wie wir dies jahr nun enden! Fried' über Iſrael.
M. A. O.

92. Mel. Wir chriſten-leut.

O Jeſu Chriſt! Dein kripplein iſt Mein paradies, da meine ſeele weidet. Hier iſt der ort, Hier liegt das wort Mit unſerm fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem meer und wind Gehorſam ſind, Giebt ſich zum dienſt und wird ein knecht der ſünder. Du Gottes Sohn Wirſt erd' und thon, Gering und ſchwach, wie wir und unſre kinder.

3. Du höchſtes gut Hebſt unſer blut In deinen thron hoch über alle höhen, Du ew'ge kraft Machſt brüderſchaft Mit uns, die wie ein dampf und rauch vergehen.

4. Was will uns nun Zuwider thun Der ſeelen-feind mit allem gift und gallen? Was wirft er mir Und andern für, Daß Adam iſt, und wir mit ihm gefallen.

5. Schweig, arger feind, Da ſitzt mein freund, Mein fleiſch und blut, hoch in dem himmel droben. Was du gefall't, Das hat der held Aus Jacobs ſtamm zu großer ehr' erhoben.

6. Sein licht und heil Macht alles heil, Der himmels-ſchatz bringt allen ſchaden wieder: Der freuden-quell, Immanuel, Schlägt teufel, höll' und all ihr reich darnieder.

7. Drum, frommer chriſt! Wer du auch biſt, Sey gutes muths, und laß dich nicht betrüben: Weil Gottes kind Dich ihm verbindt, So kanns nicht anders ſeyn, Gott muß dich lieben.

8. Gedenke doch, Wie herrlich hoch Er über allen jammer dich geführet! Der engel heer Iſt ſelbſt nicht mehr, Als eben du, mit ſeligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja Vor augen da Dein fleiſch und blut die luft und wolken lenken. Was will doch ſich (Ich frage dich,) Erheben, dich in angſt und furcht zu ſenken?

10. Dein blöder ſinn Geht oft dahin, Ruft ach und weh! läßt allen troſt verſchwinden. Komm her und richt Dein angeſicht Zum kripplein Chriſti, da, da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt, Sey unverzagt, Dein bruder wird dein bitten nicht verſchmähen: Sein herz iſt weich Und gnadenreich, Kann unſer leid nicht ohne thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, Such' hülf' und ruh', Er wird's ſo machen, daß du ihm wirſt danken, Er weiß und kennt, Was beißt und brennt, Verſteht wohl, wie zu muthe ſey dem kranken.

13. Denn eben drum, Hat er den grimm Des kreuzes auch am leibe wollen tragen, Daß ſeine pein Ihm möchte ſeyn Ein' unverrückt erinn'rung unſ'rer plagen.

14. Mit einem wort: Er ist die pfort' Zu dieses und des andern lebens freuden; Er macht behend' Ein seligs end' An alle dem, was fromme christen leiden.

15. Laß aller welt Ihr gut und geld, Und siehe nur, daß dieser schatz dir bleibe: Wer den hie fest Hält, und nicht läßt, Den ehrt und krönt er dort an seel' und leibe.

Paul Gerhard.

93 Mel. LobtGott, ihr christen.

O Jesu Christe, Gottes Sohn, Wie kömmst du doch allhier Aus deinem schönen himmelsthron Ins elend her zu mir? :,:

2. Ich bin nicht werth, daß du mich liebst, O großer himmelsfürst! Und solche gnad' und ehre giebst, Und künftig geben wirst :,:

3. Ach komm herein, du tapf'rer held! In meines herzens schrein, Du Heiland dieser ganzen welt! Du sollst mein bruder seyn :,:

4. Sey mir willkommen tausendmal, Mein freund und werther gast, In diesem armen thränenthal, Du bringst mir freud' und rast :,:

5. Gerechter könig! gib mir doch Gerechtigkeit und muth, Nimm weg von mir das sündenjoch, Und satans schwere ruth :,:

6. Laß gnade mir für recht itzt gehn, Gib friede für den krieg: So kann ich denn vor Gott bestehn, Und habe guten sieg :,:

7. Mit demuth schmücke du mich fein, Und gib mir deinen sinn, O allerliebstes Jesulein! Nimm meine bosheit hin :,:

8. Ey machet bahn, der held kommt an, Ey macht die thore weit. Es singe, was da singen kann, Nun ist es singenszeit :,:

Joach. Pauli.

94. In eigener Melodey.

Singen wir aus herzensgrund, Loben Gott mit unserm mund, Treten zu der engelschaar, Die vom himmel rufen gar: Ehre sey Gott in der höh', Bey den menschen fried' entsteh', Und nach wohlgefallen geh'!

2. Gott dem Vater sey die ehr, Der uns menschen ehrt so sehr, Und die böse welt so liebt, Daß er seinen Sohn uns giebt: Ehre sey Gott in der höh', Bey den menschen fried' entsteh', Und nach wohlgefallen geh'!

3. Heilig, heilig, heilig ist Unser Heiland Jesus Christ, Gottes Sohn von ewigkeit Ist mensch worden in der zeit: Ehre sey Gott in der höh', Bey den menschen fried' entsteh', Und nach wohlgefallen geh'!

4. Gottes kraft, der heil'ge Geist, Dieses wunderwerk beweist, Daß Maria mutter wird, Der der jungfrau'n kron gebührt: Ehre sey Gott in der höh', Bey den menschen fried' entsteh', Und nach wohlgefallen geh'!

5. Fried' ist nun mit Gott! sein Sohn Bringt den fried'n aus seinem thron, Und den unfried'n von

von uns wendt, Und den Geist des friedens sendt: Ehre sey Gott in der höh', Bey den menschen fried' entsteh', Und nach wohlgefallen geh'!

6. Fried' ist nun aufs neu geschaft Mit der engel brüderschaft, Die thun auf des himmels thür, Da steht nun kein Cherub für: Ehre sey Gott in der höh', Bey den menschen fried' entsteh', Und nach wohlgefallen geh'!

7. Friede, freude, trost und ruh' Ist auch im gewissen nu, Troll' dich teufel, pack' dich sünd', Kein theil ihr mehr an uns findt: Ehre sey Gott in der höh', Bey den menschen fried' entsteh', Und nach wohlgefallen geh'!

8. Fried' auf aller erden ist, Freu' dich, du betrübter christ! Wer in Christi frieden steht, Den der welt-krieg nicht angeht: Ehre sey Gott in der höh', Bey den menschen fried entsteh', Und nach wohlgefallen geh'!

9. Wer wollt' an der guten post Nun nicht haben freud' und lust? Wohlgefall'n aus herzensgrund, Und ausbrechen mit dem mund: Ehre sey Gott in der höh', Bey den menschen fried' entsteh', Und nach wohlgefallen geh'!

10. Hat doch Gott nun wohlgefall'n An uns armen menschen all'n, Christus hat uns ausgesöhnt, Mit dem himmelreich belehnt: Ehre sey Gott in der höh', Bey den menschen fried' entsteh', Und nach wohlgefallen geh'!

11. Laßt uns nun zum himmel wall'n, Gott zum guten wohlgefall'n, Weg mit dir, du schnöde welt, Weh' dem, der sich dir gleich stellt: Ehre sey Gott in der höh', Bey den menschen fried entsteh', Und nach wohlgefallen geh'!

12. Laß't uns auch durchaus in all'n Gottes willen wohlgefall'n, Gott! das allerbeste gut, Stets wohl, keinmal übel thut: Ehre sey Gott in der höh', Bey den menschen fried' entsteh', Und nach wohlgefallen geh'!

13. O Gott! laß dein wohlgefall'n Uns im kreuz auch wohlgefall'n, Daß wir unsern will'n und sinn Dir zum opfer geben hin: Ehre sey Gott in der höh', Bey den menschen fried' entsteh', Und nach wohlgefallen geh'!

14. Daß dein wohlgefall'n auf erd' Jetzt von uns erfüllet werd', Bis wir dort im himmel gar Singen mit der engelschaar: Ehre sey Gott in der höh'! Bey den menschen fried' entsteh', Und nach wohlgefallen geh'!

95. In eigener Melodey.

Vom himmel hoch da komm' ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohr'n, Von einer' jungfrau auserkohr'n, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eu'r freud und wonne seyn.

3. Es ist der Herr Christ unser Gott, Der will euch führ'n aus aller noth, Er will eu'r Heiland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch all' die seligkeit, Die Gott der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehn, was uns Gott hat beschehrt, Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk' auf, mein herz! und sieh' dort hin, Was liegt dort in dem krippelein! Wer ist das schöne kindelein? Es ist das liebe Jesulein.

8. Sey willkommen, du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie soll ichs immer danken dir?

9. Ach, Herr! du schöpfer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem gras, Davon ein rind und esel aß?

10. Und wär die welt vielmal so weit Von edelstein und gold bereit't: So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windelein, Darauf du König, so groß und reich, Herprangst, als wär's dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein herzliebes Jesulein! Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruh'n in meines herzens-schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich all'zeit frölich sey, Zu springen, singen immer frey Das rechte susaninne schon, Mit herzenslust den süßen ton.

15. Lob, ehr' sey Gott im höchsten thron, Der uns schenkt seinen ein'gen Sohn! Des freuet sich der engel schaar, Und singen uns solch's neues jahr.

D. M. Luther.

96. In eigner Melodey.

Vom himmel kam der engelschaar, Erschien den hirten offenbar, Sie sagten ihn'n: ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat, Es ist der Herre Jesus Christ, Der euer aller Heiland ist.

3. Deß sollt ihr billig frölich seyn, Daß Gott mit euch ist worden ein, Er ist gebohr'n eu'r fleisch und blut, Eu'r bruder ist das ewig' gut.

4. Was

4. Was kann euch thun die sünd' und tod? Ihr habt mit euch den wahren Gott, Laß't zürnen teufel, und die höll, Gott's Sohn ist worden eu'r gesell.

5. Er will und kann euch lassen nicht, Setz't nur auf ihn eu'r zuversicht; Es mögen euch viel fechten an, Dem sey trotz, ders nicht lassen kann.

6. Zuletzt müß t ihr doch haben recht; Ihr seyd nun worden Gott's geschlecht: Des danket Gott in ewigkeit, Geduldig, fröhlich allezeit. D. M. L.

97. In bekannter Melodey.

Wir christen-leut Hab'n jetzund freud', Weil uns zu trost ist Gottes Sohn mensch worden; Hat uns erlöst, Wer sich deß tröst, Und gläubet fest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein' wunder-freud! Gott selbst wird heut Von Maria ein wahrer mensch gebohren: Ein' jungfrau zart Sein' mutter ward, Von Gott dem Herren selbst dazu erkohren.

3. Die sünd' macht leid, Christus bringt freud', Weil er zu uns in diese welt ist kommen: Mit uns ist Gott Nun in der noth, Wer ist, der uns, als christen, kann verdammen.

4. Drum sag' ich dank Mit dem gesang Christo dem Herrn, der uns zu gut mensch worden; Daß wir durch ihn Nun all' los seyn Der sünden last und unträglichen bürden.

5. Alleluja, Gelob't sey Gott! Singen wir all' aus unsers herzensgrunde: Denn Gott hat heut Gemacht solch freud', Der wir vergessen soll'n zu keiner stunde.

Casp. Fugger.

98. Mel. Erschienen ist der h.

Wir singen dir, Immanuel! Du lebensfürst und gnadenquell, Du himmelsblum' und morgenstern, Der jungfrau'n sohn, Herr aller herr'n. Alleluja.

2. Wir singen dir in deinem heer Aus aller kraft lob, preis und ehr', Daß du, o lang gewünschter gast! Dich nunmehr eingestellet hast. Alleluja.

3. Vom anfang, da die welt gemacht, Hat so manch herz nach dir gewacht, Dich hat gehofft so lange jahr' Der väter und propheten schaar. Alleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt Der hirt und könig deiner heerd', Der mann, der dir so wohl gefiel, Wann er dir sang auf saytenspiel. Alleluja.

5. Ach! daß der Herr aus Zion käm', Und unsre bande von uns nähm': Ach! daß die hülfe brächt' [illegible]n. So würde Jacob fröhlich seyn. Alleluja.

6. Nun bist du hier, da liegest du, Hältst in der krippe deine ruh', Bist klein und machst doch alles groß, Bekleid'st die welt, und kömmst doch bloß. Alleluja.

7. Du kehr'st in fremder herberg ein, Und sind doch alle himmel dein, Trinkst milch aus deiner mutter brust, Und bist doch selbst der engel lust. Alleluja.

8. Du hast dem meer sein ziel gesteckt, Und wirst mit windeln zugedeckt! Bist Gott, und liegst auf heu und stroh, Wirst mensch, und bist das A und O. Alleluja.

9. Du bist der ursprung aller freud' Und duldest so viel herzeleid: Bist aller heiden trost und licht, Suchst selber trost und find'st ihn nicht. Alleluja.

10. Du bist der süße menschenfreund, Doch sind dir so viel menschen feind; Herodis heer hält dich für gräul, Und bist doch nichts als lauter heil. Alleluja.

11. Ich aber dein geringster knecht, Ich sag es frey, und meyn' es recht: Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will. Alleluja.

12. Der will' ist da, die kraft ist klein, Doch wird dir nicht zuwider seyn Mein armes herz, und was es kann, Wirst du in gnaden nehmen an. Alleluja.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwählet, was die welt veracht't: Warst arm und dürftig, nahmst fürlieb Da, wo der mangel dich hintrieb. Alleluja.

14. Du schliefst ja auf der erden schooß, So war das krippelein auch nicht groß, Der stall, das heu, das dich umfing, War alles schlecht und sehr gering. Alleluja.

15. Darum so hab' ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut, O Jesulein, dein frommer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin. Alleluja.

16. Bin ich gleich sünd'- und lastervoll, Hab' ich gelebt, nicht wie ich soll: Ey, kömmst du doch deswegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr'. Alleluja.

17. Hätt' ich nicht auf mir sündenschuld, Hätt' ich kein theil an deiner huld: Vergeblich wärst du mir gebohrn, Wenn ich noch wär' in Gottes zorn. Alleluja.

18. So faß' ich dich nun ohne scheu, Du mächst mich alles jammers frey, Du trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehr'st in freud' all' angst und noth. Alleluja.

19. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum; Und will, so viel dein Geist mir giebt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt. Alleluja.

20. Ich will dein Alleluja hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehrensaal Solls schallen ohne zeit und zahl. Alleluja.

Paul Gerhard.

99.

99. Mel. Singen wir aus h.

Wunderbarer gnadenthron, Gottes und Marien Sohn, Gott und mensch ein kleines kind, Das man in der krippen findt, Großer held von ewigkeit, Dessen macht und herrlichkeit Rühmt die ganze christenheit!

2. Du bist arm und machst zugleich Uns an leib und seele reich, Du wirst klein, du grosser Gott, Und machst höll' und tod zu spott. Aller welt wird offenbar, Ja auch deiner feinde schaar, Daß du, Gott, bist wunderbar.

3. Laß mir deine güt' und treu' Täglich werden immer neu, Gott, mein Gott! verlaß mich nicht, Wenn mich noth und tod anficht; Laß mich deine herrlichkeit, Deine wundergütigkeit Schauen in der ewigkeit.

D. J. Olear.

Neujahrs-Lieder.

100. Mel. O Gott, du fromm.

Ein jahr der sterblichkeit, Der kurzen lebenstage, Ist abermals dahin Mit seiner lust und plage, Und wiederum ein theil Von unsrer pilgrimschaft Nunmehr zurück gelegt, Durch Gottes schutz und kraft.

2. Herr! deine güte machts (Die niemals uns zu lieben Ermüdet, noch vergißt,) Daß wir noch übrig blieben, Nimm unsers herzens dank Dann jetzo gnädig an Für das, was du an uns In diesem jahr gethan.

3. Wir schließen uns aufs neu In dein so treues sorgen, In deine obhut ein, Da sind wir wohl geborgen, Da ist das feste schloß Vor aller feinde trutz, Da läuft dein häuflein hin, Und findet sichern schutz.

4. Gib mit dem neuen jahr Uns neue stärk' im glauben, Laß uns den alten grund Der wahrheit niemand rauben; Erneure herz und sinn, Und laß das helle licht Des ewig wahren worts Bey uns verlöschen nicht.

5. Entzünde neue lieb' Und sanftmuth in uns allen! Und soll uns dieses jahr Auch neue noth befallen, So stärke die geduld, Und lasse deine treu Auch täglich über uns, O Vater! werden neu.

6. Gib, daß wir mehr und mehr Den alten menschen tödten. Verleih' an seel' und leib, Was jedem ist von nöthen, Und laß uns, Herr! mit dem, Was deine weisheit thut, Stets wohl zufrieden seyn, Du machst doch alles gut.

7. Wem du auf dieses jahr Von dieser welt zu scheiden, Sein ziel hast fest gesetzt, Den laß, auf dich, mit freuden Im glau-

ben selig hier Beschließen seinen lauf Und nimm in deine hand Die seele gnädig auf.

101. Mel. Vom himmel hoch.

Das alte jahr vergangen ist! Wir danken dir, Herr Jesu Christ, Daß du uns in so groß'r gefahr Bewahret hast lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn Des Vaters in dem höchsten thron, Du wollst dein' arme christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Darneben gib uns fried' und ruh', Und was uns nöthig ist, dazu: Durch deine starke gnadenhand Beschütze unser ganzes land.

4. All sünd' und schwachheit uns verzeih', Ein gut gewissen stets verleih', Gib, daß wir deines namens ehr Ausbreiten immer mehr und mehr.

5. Und wenn es dir, o Herr, gefällt, Uns abzufordern aus der welt, So gib ein selig ende hier, Daß wir dort ewig seyn bey dir.

6. O Jesu Christ! erbarme dich, Hör' unser bitten gnädiglich, Durch dein verdienst, durch deinen tod Erlöse uns aus aller noth.

J. Stever, und Jacob Tapp.

102. Mel. Wer nur den lieben.

Gott lob, es ist von meinen jahren Nun abermalen eins dahin: Wie ströme schnell vorüber fahren, so seh' ich, daß ich sterblich bin: Jedweder blick der kurzen zeit, Führt näher zu der ewigkeit.

2. Ich weiß, mein leben muß sich enden, Und meine jahre hören auf, Doch alles steht in Gottes händen, Er führet meinen lebens-lauf; Wie Gottes hand mein ziel gestellt, So folg' ich in, und aus der welt.

3. Indessen preis' ich deine güte, Du Vater der barmherzigkeit! Mit höchst erkenntlichem gemüthe, Weil du mich bis auf diese zeit So väterlich, mein Gott! bedacht Und alles mit mir wohl gemacht.

4. Laß mich nur dir zu ehren leben, Und meines nächsten nutzbarkeit: Und laß mir stets vor augen schweben Das ende dieser kurzen zeit, Und lenke dadurch stets mein herz Von dieser erde himmelwärts.

103. Mel. O Gott du frommer.

Du schenkest mir dich selbst, O Jesulein! mein leben, Was soll ich wiederum Dir zum geschenke geben? Mein ganzes thun ist nichts, Mein reichthum, betteley, Ich muß es dir gestehn, Daß ich nichts würdig sey.

2. Du schenkest mir dich selbst, O sonne! mir zu scheinen: Weg grämen, wie kann ich Nun traurig seyn und weinen? Indem mein Jesulein Erleuchtet mein gesicht, So hört mein trauren auf, Er ist mein heil und licht.

3. Du

3. Du schenkest mir dich selbst, O manna! mich zu nähren, Nun kann ich aller noth Und armuth mich erwehren. Ich müßte bey mir selbst Verschmachten und vergeh'n, Mein Jesulein bringt kraft, Wodurch ich kann bestehn.

4. Du schenkest mir dich selbst, O klare wasserquelle! So oft ich durstig bin, Find' ich bey dir zur stelle Die tröpflein voller heils: Du sollt mein brünnlein seyn In meiner seelenangst, Holdseligs Jesulein!

5. Du schenkest mir dich selbst, O rose! mich zu stärken: Du blüh'st von ewigkeit, Dich läßt du frölich merken In angenommnem fleisch, Wie werd' ich doch erquickt, So bald mein glaube dich, O himmelsrose! erblickt.

6. Du schenkest mir dich selbst, O meiner seelen seele! Itzt thut mein herz wett auf Die unergründte höle, Durch dich erfüllt zu seyn, O angenehm geschenk; Hilf, Jesu! daß ich stets An dein geschenk gedenk.

7. Nimm doch hinwieder an, So viel ich dir kann schenken. Was in und an mir ist, Beginnet sich zu lenken, Und bringt zur dankbarkeit Mich selber zu dir hin, Doch bloß durch dich, denn sonst Ich ganz vernichtet bin.

8. Das auge schenk' ich dir, Den glauben, welcher trauet, Auf deine süße lieb', und drauf den himmel bauet, Daß du, vom himmels-thron Gekommen, Jesu Christ! Uns leitest da hinein, Wo du selbst sonne bist.

9. Ich schenke dir den mund Zu schmecken deine güte, Du bist ein mensch, wie ich, Von fleisch und von geblüte, Doch ohne sünde, rein; Erfülle mich mit gnad', Auf daß ich nicht verstumm', Noch mit die sünde schad'

10. Ich schenke dir die kraft, Womit ich was begehre, Auf daß die eitle hitz' Der welt mich nicht verzehre: So labe mich mit trost, Du reine wasserquell, Aus Bethlehem geschöpft, Gott-Mensch, Immanuel!

11. Ich schenke dir mein herz, Es will ein bienlein werden, Dein honig ist recht süß, Ich will mich schön gebehrden, Du rose, stärke mich Mit kraft, geruch und glanz, Und mache von dir selbst Mir einen himmelskranz.

12. Ich schenke dir die seel', Und wünsche nicht zu leben, Wofern du nicht in mir, Wirst neue kräfte geben, Ich lebe, doch nicht ich, Du lebest nur in mir, Weil Jesu, du bist mein, So leb' ich wohl in dir.

13. Verschmähe mich doch nicht O meine herzenssonne! Mein manna, meine quell, O liebe rosenwonne! Nimm hin mein ganzes herz Zu deinem eigenthum, Und schenke mir die kraft Zu leben dir zum ruhm.

M. H. Elmenhorst.

104. Mel. So ist denn nun die.

Der du bist A und O, anfang und ende, Ein Herr der zeit und auch der ewigkeit, Dem alles steht zu seinem dienst bereit, Zu deinem thron, Jehovah! ich mich wende, Da diese zeit ein neues jahr uns bringt, Und Zion dir ein halleluja singt.

2. Dich bet' ich an, unwandelbares wesen! Du wesen, das kein zeitenwechsel trifft, Du bists, von welchem zeugt der psalmen schrift, Daß deiner jahre zahl nicht ist zu lesen: Denn obgleich erd' und himmel muß vergehn, Bleibst du doch, wie du bist, und ewig stehn.

3. Wir aber sind von gestern her entstanden, Und müssen auch, eh' wir uns des versehn, oft in der besten blüthe untergehn: Wir sind wie gras, das frühe zwar vorhanden, Und doch wohl, eh die sonne von uns weicht, Durch schnitters hand sein ende schon erreicht.

4. Das macht der fall, der deinen zorn erwecket, Und uns in diesen jammer hat versenkt, (O wohl dem menschen, der es recht bedenkt)! Der sich nun über alles fleisch erstrecket. Fleisch ist wie heu, wie eines grases blum', Wie leichter spreu in seinem besten ruhm.

5. Du bist gerecht, wer darf dein urtheil tadeln? Doch sey gepriesen die barmherzigkeit, Die von uns nimmt so gnädig unser leid, Und uns so hoch hat wieder wollen adeln, Daß, ob wir gleich hier die verwesung sehn, Wir doch dereinst zum leben auferstehn.

6. Durch Christum ist uns dieses heil geschenket, Der kommt aus deinem schooß zu uns herab, Wird mensch, und scheuet weder tod noch grab, Wodurch er seine huld so zu uns lenket, Daß aller jammer, alle noth und pein, Uns nichts als segen und gewinn muß seyn.

7. Durch ihn sind wir zur ewigkeit erkaufet, Wo freud' und unvergänglich wesen grün't! Hierzu sind wir dir, Vater! ausgesühn't, Und auf des Sohnes blut und tod getaufet. Wie gnädig hast du, Gott! an uns gedacht, Daß du, durch unser heil, dieß heil gebracht!

8. Dieß ist der brunn, aus welchem hergeflossen, Was mich in meiner wallfahrt früh und spat, An seel' und leib, jemals erquicket hat: Der sich hat strommeis über mich ergossen, Daß ich den augenblick nicht nennen kann, Da mir nicht wäre daraus guts gethan.

9. Gelobet sey, o herrscher! diese liebe, Die sonderlich auch im verstrichnen jahr Mich armen staub, der deß unwürdig war, So merklich spüren lassen ihre triebe. Ich stelle mich dafür in meinem sinn Dir, großer Gott! selbst zum dankopfer hin.

10. O! denk' nicht an die in ver-

vergangnen zeiten Gemachte viel und überhäufte schuld; Laß deine gnad' und milde Vaterhuld, Zu meinem trost, in Christo sie bestreiten. Was ich gelebet hab', das decke zu; Was ich noch leben soll, regiere du.

11. Erneure mich, der du machst alles neue. Das alte laß von nun an untergehn, Laß heiligkeit an dessen stelle stehn, Die neue creatur dich stets erfreue. Der Geist aus dir verând're sinn und muth, Nur dich zu lieben, als das höchste gut.

12. Die zeit fleucht hin, laß mich auch von ihr fliehen. Die ewigkeit rückt näher stets herbey: Gib, daß ich ihr im geist recht nahe sey. Laß mich als eilend stets von hinnen ziehen. Es müsse mir nie kommen aus dem sinn, Daß ich hier fremd, ein gast und pilgrim bin!

13. Ach! lehre mich recht meine tage zählen, Daß ich sie all' aufs best' anwenden mag. Hilf mir auch tragen ihre last und plag': So will des rechten zwecks ich nicht verfehlen. Ich will dereinst mit der erkauften schaar Bey dir begehn das große neue jahr.

105. Mel. Von Gott will ich.

Helft mir Gott's güte preisen, Ihr lieben kinderlein! Mit g'sang und andern weisen Ihm allzeit dankbar seyn: Fürnehmlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neujahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten Des Herren reiche gnad', Und so gering nicht achten Sein' unzählich wohlthat: Stets führen zu gemüth, Wie er dieß jahr hat geben All' nothdurft diesem leben Und uns für leid behüt't;

3. Lehr-amt, schul', kirch', erhalten Im guten fried' und ruh; Nahrung für jung und alten Beschehret auch darzu: Und gar mit milder hand Sein' güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet, Von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet Aus väterlicher gnad; Wenn er sonst hätt' belohnet All' unsre missethat Mit gleicher straf' und pein: Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Die wir voll sünden seyn.

5. Nach vaters güt' und treuen, Er uns so gnädig ist, Wenn wir die sünd' bereuen, Gläuben an Jesum Christ Herzlich ohn heucheley, Thut er all' sünd' vergeben, Lindert die straf darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All' solch' dein güt' wir preisen, Vater im himmelsthron! Die du uns thust beweisen Durch Christum deinen Sohn: Und bitten ferner dich, Gib uns ein friedlich jahre, Für allem leid bewahre, Und nähr' uns mildiglich.

*7. Gott Vater und dem Sohne,

Sohne, Und dem heiligen Geist Sey ewig preis und wonne, Der uns so hat gespeist In dem vergangnen jahr: Der woll' uns ferner geben Ein fein richtiges leben In diesem neuen jahr.

D. P. E.

106. Mel. Herr, ich habe misg.

Hilf, Herr Jesu! laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an, Laß es neue kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kann. Neues glück und neues leben Wollest du aus gnaden geben.

2. Alles, was ich auszurichten Und zu reden bin bedacht, Muß mich dir, mein Gott, verpflichten, Und dein theurer name macht, Daß auch das, was ich gedenke, Dich zu preisen stets sich lenke.

3. Meiner hände werk' und thaten, Meiner zunge red' und wort', Müssen nur durch dich gerathen, Und ganz glücklich gehen fort. Neue kraft laß mich erfüllen, Zu verrichten deinen willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, Das geschehʼ in dir allein. Wenn ich schlafe, wenn ich wache, Wollest du, Herr! bey mir seyn. Gehʼ ich aus, halt' an zur seiten, Komm' ich heim, hilf mich begleiten.

5. Laß mich beugen meine kniee, Nur zu deines namens ehr; Hilf, daß ich mich stets bemühe, Dich zu preisen mehr und mehr. Laß mein bitten und mein flehen Doch im himmel vor dir stehen.

6. Laß mich, Herr! in deinem namen Frölich nehmen speis und trank: Güter, die von dir herkamen, Fordern ja von mir den dank. Deine weisheit kann mich stärken Zu der lieb' und guten werken.

7. Mein gebet das muß aufsteigen, Herr! vor deinen gnadenthron, Dann wirst du zu mir dich neigen, Wie zu deinem lieben Sohn. Herr! ich weiß, es wird für allen Dieß mein opfer dir gefallen.

8. Laß dieß seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büßen meine sünd; Hilf, daß sie mir nimmer schaden, Sondern ich verzeihung find'. Herr! bey dir; nur du, mein leben, Kannst die sünd' allein vergeben.

9. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o Gott! mein flehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Ja voll angst und zagen bin; Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd' und tod nicht tödten.

10. Salb, o Vater! meine wunden, Waschʼe mich mit Jsop ab; Zwar bin ich noch unverbunden, Doch verletzet bis ins grab! Tilg', Herr! meine missethaten, So wird meiner noth gerathen.

11. Große sünder kannst du heilen: Ach! ich bin in ihrer zahl. Du, du kannst mir gnad' ertheilen, Hilf mir doch aus dieser qual: Denn du kennest ja die schwachen, Die du wieder stark willst machen.

12. Zähle

12. Zähle los mich hochbetrübten, Der ich nicht bezahlen kann; Liebe mich in dem geliebten, Dein Sohn, Jesus, nimmt mich an. Jesus läßt mich nicht verderben, Jesus läßt mich nicht im sterben.

13. Herr! du wolleſt gnade geben, Daß dieß jahr mir heilig sey, Und ich christlich könne leben, Sonder trug und heucheley, Daß ich noch allhier auf erden Fromm und selig möge werden.

14. Laß mich armen sünder ziehen Deinen weg der frömmigkeit; Laß mich stolz und hoffart fliehen, Laß mich beten jederzeit: Laß mich schand und unzucht meiden, Laß mich willig unglück leiden.

15. Jesus richte mein beginnen, Jesus bleibe stets bey mir; JEsus zähme mir die sinnen; Jesus sey nur mein begier: Jesus sey mir in gedanken; Jesus lasse mich nie wanken.

16. Jesu! laß mich frölich enden Dieses angefang'ne jahr, Trage stets mich auf den händen, Halte bey mir in gefahr; Freudig will ich dich umfassen, Wann ich soll die welt verlassen. J. R.

107. Mel. Wer nur den lieben.

So ist das jahr nunmehr verflossen In dieser süßen gnadenzeit, Mein Gott! was hab ich nicht genoßen Für große lieb' und gütigkeit! Wie hast du meiner nicht gepflegt Mit allem was dein herz nur hegt.

2. Gelobt sey deine wundertreue, Die meiner so gewartet hat, Und über mir war täglich neue, Wie ichs erfahren früh und spat; Du nahmst dich meiner herzlich an, Daß ich dich nicht g'nug preisen kann.

3. Ich war aus Adams bösem stamme Ein unfruchtbarer feigenbaum, Du führtest mich zu deinem lamme, Gabst mir in deinem weinberg raum, Dein gnadenwort, das voller kraft, Gab mir stets neuen lebenssaft.

4. Du wollteſt keinen fleiß ersparen, Mich als ein bäumlein zu erzieh'n, Du gabst mir kraft von jahr zu jahren, Als ein fruchtbarer zweig zu blühn; Dein thau floß auf mich mildiglich, Die gnaden-sonn erwärmte mich.

5. Mein Gott! ich kann nicht g'nug erhöhen Den fleiß, den du an mich gewandt: Ich, schlechter staub! hab' g'nug gesehen Die pflege deiner treuen hand; Doch, Herr! ich, ich von böser art, Erweise mich noch jetzo hart.

6. Du hast nun schon so viele jahre Gewartet, ob ich früchte brächt': Ich läge längstens auf der baare, Gings nicht nach gnade, sondern recht; Doch deine gnade trägt mich noch, Und schenkt mir immer eine woch'.

7. Ja wahl ein jahr, mich zu bekehren, Ach ja, Herr! schenk' mir noch dieß jahr; Ich will dich mehr, wie ehmals, ehren, Zähl' mich nicht zur verstockten schaar, Hau'

Hau' mich nicht ab, hör' deinen Sohn, Der für mich bitt't, und meiner schon'.

8. Grab' um, was noch mein herz umgeben, Der welt- und aller sündenwust; Laß mich am lebensbaum fest kleben, In dem zu seyn, sey meine lust, Und aus demselben frucht zu ziehn, Sey stets mein eifriges bemühn.

9. Laß mich nicht bloße blätter tragen, Wenn dein Sohn früchte an mir sucht, Daß ich nicht ewig dürfe klagen, Weil dein Sohn ewig die verflucht; Laß früchte der gerechtigkeit Sich an mir finden allezeit.

*10. Herr Jesu! baue deinen garten, Laß mich darinn ein bäumlein seyn, Von dem du könnest frucht erwarten; Du ziehst darum ins fleisch herein, Als andrer Adam, daß auf erd' Ein neuer garten Gottes werd'.

11. Ich will dir frucht und zweige bringen, Wenn du mich fruchtbar machen wirst; Ich will dir Halleluja singen Für diese kraft, du lebensfürst! Dort mit der frohen engelschaar Im großen hall- und jubeljahr.

108. Mel. Freu dich sehr, o.

Seele! kannst du was ergründen Auf dem kreis der ganzen welt: Kannst du etwas bessers finden In dem ganzen himmelszelt, Als das süße Jesus wort? Nein, ach! weder hier noch dort Ist was, ausser Jesu namen, Seele! bessers zu bekahmen.

2. Ach! wie liebreich, ach! wie schöne Ist der süße name mir, Jesus ist mein lustgetöne, Jesus meines herzens zier. Ach! wie freundlich ist der schall, Und des glaubens wiederhall: Jesus hat sich mir ergeben; Jesu will ich wieder leben.

3. Weg, in diesem neuen jahre, weg mit sündengrau'l und wust; Daß ich ganz allein bewahre Dieses wort in meiner brust: Jesus ist mein schatz und theil; Außer ihm weiß ich kein heil. Jesus ist mein wort im glauben, Das kein satan mir soll rauben.

4. Ach! daß alle möchten haben Diesen namen in der kraft, Und nicht bloß in den buchstaben, Da er keine früchte schafft: Nicht im munde nur allein, Sondern in des herzens schrein: So wird bey dem Jesusnamen Nicht bestehn der schlangen saamen.

5. Dieß geschicht, wenn man beschneidet Seine vorhaut nach dem geist, Und wenn man am fleische leidet; Da das herze sich befleißt, Von den sünden abzustehn; So läßt Jesus sich bald sehn; Ja, sein nam' hat kraft und stärke Zu verstören satans werke.

6. Lasset uns im glauben treten Heute vor den gnadenstuhl, Und mit mund und herzen beten, Daß Gott wolle kirch' und schul', Und die hohe obrigkeit Wider satans neid und streit, Sammt dem

dem hausstand, fest erhalten, Und mit macht darüber walten.

7. Ja, der süße Jesusname Laß ihr aller freude seyn, Daß sich der gerechten saame Mehr', und Zions schmuck und schein Brech' hervor zur freud' und wonn'. Ach! du süße Jesussonn', Komm, und laß es bald geschehen, Daß wir sie gebauet sehen.

8. Hemm' und steure dem verderben, Jesu! selbst in allem land, Und laß nicht dein volk verderben, Sondern mache bald bekannt, Daß du Zion hast geliebt, Die nun alle welt betrübt. Thu's um deinen heil'gen namen, Süsser Jesu, thu es! amen.

109. M. Lobt Gott ihr christ.

Nun danket Gott mit herz und mund, Der große dinge thut, Sein lob macht allenthalben kund, Er thut uns immer gut :,:

2. Er hat gegeben leib und seel', Sinn weisheit und verstand, Er sprengt auf uns sein gnaden-öl, Und führt uns bey der hand :,:

3. Sein theures wort erhält er rein, Auch jedes sacrament Muß annoch unverfälschet seyn, Wie seine kirch bekennt :,:

4. Er hat beschützet land und stadt Für feind' und überfall Und was man drinnen nöthig hat, Hat er beschehret all :,:

5. Für theurung hat er uns bewahrt, Für pest und manchem leid, Zu land und wasser geben fahrt, Und jedem brodt und kleid :,:

6. Also jahr ein jahr aus genährt Manch tausend menschenkind, Und seine güt an uns bewährt, Daß wir erhalten sind :,:

7. Drum danket Gott beym jahres-schluß, Vergeßt sein nimmermehr, Er ist ein ew'ger gnadenfluß, Gott sey dank, lob und ehr :,: M. H. Elmenhorst.

110. Mel. Wer nur den lieben.

Nachdem das alte jahr verflossen, Und wir, die Gott nunmehr verneu't, Desselben gnad' aufs neu genossen, So sind wir billig höchst erfreut, Daß uns derselbe glück und leben So reichlich bis hieher gegeben.

2. Der geb' uns lauter neue kräfte, Damit der will', wie auch verstand, Sich fest an ihm allein anhefte, Und nimmermehr werd' abgewandt. Er geb' uns auch den rechten willen, Sein neu gebot nun zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu sein licht aufgehen, Gleich wie die sonne höher steigt: Sein gnadenglanz bleib ob uns stehen. Bis sich die welt zum ende neigt; Damit wir wie die frommen handeln, Und immerfort am tage wandeln.

4. Der name, den er selbst bekommen, Als er für uns beschnitten ward, Durch den wir unser heil vernommen, Sey unser weg zur lebensfahrt, Der sey der schmuck und unsre krone, Und zier' uns vor des höchsten throne.

5. Er lehr' uns unser herz beschneiden Von allem, das uns

von

von ihm trennt; Erfüll' uns mit erneuten freuden, Die nie kein weltlich herz erkennt: Damit was alt in uns ersterbe, Und unser geist sein reich ererbe.

III. Mel. Wach auf mein.

Nun laßt uns gehn und treten Mit singen und mit beten Zu Gott, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeihen, Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel' angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und große schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern, In schweren ungewittern, Die kindlein hie auf erden Mit fleiß bewahret werden.

5. Also auch, und nicht minder, Läßt Gott ihm seine kinder, Wenn noth und trübsal blitzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens! Fürwahr! es ist vergebens Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue Die alle morgen neue: Lob sey den starken händen, Die alles herzleid wenden!

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater! und bleib mitten In unserm kreuz und leiden Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib uns und allen denen, Die sich von herzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein herz, das sich geduldе.

10. Sch'euß zu die jammerpforten, Und laß an allen orten, Auf so viel blutvergießen, Die freudenströme fließen.

11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen; Laß großen und auch kleinen Die gnadensonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen kranken, Gib fröliche gedanken Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll' uns mit deinem geiste, Der uns hie zeitlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben, Mir und der christenschaare Zum sel'gen neuen jahre.

112. Mel Vater unser im h.

Nun treten wir ins neue jahr, Herr Jesu! rett' uns aus gefahr, Wend' ab in dieser bösen zeit Krieg, theurung, pest und alles leid: Wir bitten, laß dir insgemein Die drey hauptständ' befohlen seyn.

2. Gib uns dein wort und sacrament Im lande bis an unser end, Bekrön' das jahr mit deiner güt', Und uns mit segen überschütt'. Das solches amen sey und

und wahr, Von herzen wünscht der christen schaar.

113. Mel. Von Gott will ich.

Wer sich im geist beschneidet, Und als ein wahrer christ Des fleisches tödtung leidet, Die so hochnöthig ist Der wird dem Heiland gleich, Der auch beschnitten worden, Und tritt in kreuzes orden, In seinem gnadenreich.

2. Wer so dieß jahr anhebet, Der folget Christi lehr', Weil er im Geiste lebet, Und nicht im fleische mehr: Er ist ein Gottes-kind Von oben her gebohren, Das alles, was verlohren, In seinem Jesu findt.

3. Doch wie muß dieß beschneiden Im geist, o mensch! geschehn? Du mußt die sünde meiden, Wenn du willt Jesum sehn. Das mittel ist die buß, Wodurch das steinern' herze, In wahrer reu' und schmerze, Zerknirschet werden muß.

4. Ach gib zu solchem werke In diesem neuen jahr, Herr Jesu! kraft und stärke, Daß sich bald offenbar' Dein himmlische gestalt In vielen tausend seelen, Die sich mit dir vermählen; Ja thu' es, Jesu! bald.

5. Ich seufze mit verlangen, Und tausende mit mir, Daß ich dich mög' umfangen, Mein' allerschönste zier. Wenn ich dich hab' allein, Was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich seyn.

6. Ach, ihr verstockten sünder! Bedenket jahr' und zeit, Ihr abgewichnen kinder, Die ihr in eitelkeit Und wollust zugebracht, Ach! führt euch Gottes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehm't die zeit in acht.

7. Beschneidet eure herzen, Und fallet Gott zu fuß In wahrer reu' und schmerzen: Es wird die herzensbuß, So gläubig wird geschehn, Das vaterherz bewegen, Daß man wird vielen segen In diesem jahre sehn.

8. Ja, mein Herr Jesu' gebe, Daß deine christenschaar Mit dir im geist so lebe In diesem neuen jahr, Daß sie in keiner noth Sich möge von dir scheiden, Stärk' sie in kreuz und leiden Durch deinen bittern tod.

9. So wollen wir dich preisen Die ganze lebenszeit, Und unsre pflicht erweisen In alle ewigkeit, Da du wirst offenbar Und wir mit allen frommen Nach diesem leben kommen Ins ew'ge neue jahr.

Aufs Fest der Heil. drey Könige, oder: der Erscheinung Christi.

114. Mel. Ach! was soll ich.

Wer im herzen will erfahren, Und darum bemühet ist, Daß der könig, Jesus Christ, Sich in ihm mög' offenbaren, Der muß suchen in der schrift, Bis er diesen schatz antrifft.

2. Er muß gehen mit den weisen, Bis der morgenstern aufgeht, Und im herzen stille steht; So kann man sich selig preisen: Weil des Herren angesicht Glänzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn wo Jesus ist gebohren, Da erweiset sich gar bald, Seine göttliche gestalt, Die im herzen war verlohren: Seine klarheit spiegelt sich In der seele kräftiglich.

4. Alles fragen, alles sagen Ist von diesem Jesulein, Und von dessen gnadenschein, Dem sie fort und fort nachjagen; Bis die seele in der that Diesen schatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit sind die zurücke, Die nur fragen in der welt: Wo ist reichthum, gut und geld? Wo ist ansehn bey dem glücke? Wo ist wollust, ruhm und ehr'? Und nach solcher thorheit mehr.

6. Ja! unselig sind die herzen, Und in ihrem wandel blind, Die also beschaffen sind; Weil sie diesen schatz verscherzen, Und erwählen einen koth, Der nichts hilft in angst und noth.

7. Auch heißt nicht nach Jesu fragen, Wenn man nur zur kirchen geht, Und in der versammlung steht, Oder eine beicht' hersagen, Und darauf zum nachtmahl gehn, Meinend, dann sey g'nug geschehn.

8. Nein! wenn dieß in deinem leben Nach gewohnheit nur geschicht; So ists noch nicht ausgericht't: Du mußt dich Gott ganz ergeben, Und im glauben nacht und tag Deinem Jesu folgen nach.

9. Denn so läßt er sich bald finden In dem tempel, bey der beicht', In dem nachtmahl, und erzeigt, Daß die vorbegangnen sünden Sind vergeben, und sein blut Reinigt seele, geist und muth.

70. Dann, so kann man freudig treten Zu dem gnadenstuhl und thron, Und den König in der kron', Als ein treuer knecht, anbeten, Der nichts suchet auf der welt, Als was seinem Herrn gefällt.

11. Jesu! laß mich auf der erden Nichtes suchen, als allein, Daß du mögest bey mir seyn, Und ich dir mög' ähnlich werden, In

In dem leben dieser zeit, Und in jener ewigkeit.

12. So will ich mit allen weisen, Die die welt vor thoren acht't, Dich anbeten tag und nacht, Und dich loben, rühmen, preisen, Liebster Jesu! und vor dir Christlich wandeln für und für.

115. Mel. Wie nach einer w.
Oder: Werde munter mein.

Freuet euch, ihr Gotteskinder! Preiset mit mir Gottes macht, Freuet euch, ihr armen sünder! Gott der hat an uns gedacht, Und den Heiland kund gethan, Der uns führet himmel an, Daß wir arme heiden können Uns nun Gottes kinder nennen.

2. Seine herrschaft sich erstrecket Ueber alles, was da lebt: Seine hand schützt und bedecket Was sich reget, lebt und schwebt; Wann er spricht, so geht sein wort Schnell, wie blitz und donner, fort: Es durchdringet geist und leben, Kann trost, heil und leben geben.

3. Nun, ihr sünder! hier auf erden Wollt ihr es auch haben gut? Wollt ihr Gottes kinder werden? Ey! so ändert euren muth. Preiset Gottes güt' und macht; So wird er euch geben kraft, Daß ihr auch zu ihm könnt kommen, Und euch freurn mit den frommen.

4. Aller heiden trost ist kommen, Jesus! unser freudenlicht: Der beschirmer aller frommen, Unser schutz und zuversicht. Preiset seine güt' und treu', Die uns noch wird immer neu, So wird er euch allen geben, Hier und dort mit ihm zu leben.

116. Mel. O Jesu! du mein br.

Herr Christ! man dankt dir insgemein Für deines wortes hellen schein, Damit du uns hast angeblickt Und unser mattes herz erquickt.

2. Wir saßen vor im todesthal Sehr tief gefangen allzumal: Dank hab' du, liebstes Jesulein! Daß wir durch dich erlöset seyn.

3. Hilf, daß dein licht uns leuchten mag Bis an den lieben jüngsten tag, Und wir auch wandeln jederzeit Auf rechtem weg der seligkeit.

4. O wahrer mensch! o Gottessohn! Du König aller ehren schon, Niemand von uns verdienet hat Solch' eine lieb' und große gnad'.

5. Dein guter Geist woll' uns regier'n, Daß wir ein heilig leben führ'n. Du weißt, o großer menschenfreund! Wie wir so unvermögend seynd.

6. Nimm an zum opfer, lieber Herr! Das seufzen unsrer herzen schwer, Wir arme sünder ehren dich Als unsern König ewiglich. P. Gerhard.

117. Mel. Herr! ich habe m.

Werde licht, du stadt der heiden! Und du Sa-

lem werde licht, Schaue, welch ein glanz mit freuden Ueber deinem haupt anbricht. Gott hat derer nicht vergessen, Welch' im finstern sind gesessen.

2. Dunkelheit, die mußte weichen, Als dieß licht kam in die welt, Dem kein ander ist zu gleichen, Welches alle ding' erhält: Die nach diesem glanze sehen, Dürfen nicht im finstern gehen.

3. Ach! wie waren wir verblendet Ehe noch dieß licht brach an; Ja! da hatte sich gewendet Schier vom himmel jedermann, Unsre augen und gebehrden Kleb-ten gänzlich an der erden.

4. Irdisch waren die gedanken, Thorheit hielt uns ganz verstrickt, Satan macht' uns schändlich wanken, Wahre tugend lag verrückt. Fleisch und welt hat uns betrogen, Und vom himmel abgezogen.

5. Finsterniß fand sich auf erden, Finster war es in der lehr', Alles wollte finster werden, So, daß auch des höchsten ehr' Und der wahrheit unterdessen In dem finstern ward vergessen.

6. Gottes rath war uns verborgen, Seine gnade schien uns nicht, Klein und große mußten sorgen, Jedem fehlt' es an dem licht, Das zum rechten himmelsleben Seinen glanz uns sollte geben.

7. Aber, wie hervor gegangen Ist der aufgang aus der höh', Haben wir das licht empfangen, Welches so viel angst und weh' Aus der welt hinweggetrieben, Daß nichts dunkels übrig blieben.

8. Jesu! reines licht der seelen, Du vertreibst die finsterniß, Welch' in dieser sündenhölen Unsern tritt macht ungewiß; Jesu! deine lieb' und segen Leuchtet uns auf unsern wegen.

9. Nun du wollest hie verbleiben, Liebster Jesu! tag und nacht, Alles finstre zu vertreiben, Das uns so viel schreckens macht, Laß uns nicht im dunkeln wathen, Noch ins höllenmeer gerathen.

10. Liebster Jesu! laß uns leuchten Dein erfreulich's angesicht, Laß uns deine gunst befeuchten, Wenn das kreuzfeur auf uns sticht; Laß uns ja wie christen handeln, Und in deinem lichte wandeln.

11. Schenk' uns, Herr! das licht der gnaden, Das ein licht des lebens ist, Ohne welches leicht in schaden Fallen kann ein frommer christ: Laß uns dieses licht erfreuen, Wann wir aus der tiefe schreyen.

12. Dieses licht läßt uns nicht wanken In der rechten glaubensbahn, Ewig, Herr! will ich dir danken, Daß du hast so wohl gethan, Und uns diesen schatz geschenket, Der zu deinem reich uns lenket.

13. Gib, Herr Jesu! kraft und stärke, Daß wir dir zur jeden zeit, Durch geliebte glaubenswerke, Folgen in gerechtigkeit; Und hernach im freudenleben

leben Heller als die sterne schweben.

14. Dein' erscheinung müß' erfüllen Mein gemüth in aller noth, Dein' erscheinung müsse stillen Meine seel' auch gar im tod', Herr! in freuden und im weinen Müsse mir dein licht erscheinen

15. Jesu! laß mich endlich gehen Freudig aus der bösen welt, Dein so helles licht zu sehen, Das mir dort schon ist bestellt: Wo wir sollen unter kronen In der schönsten klarheit wohnen. Joh. Rist.

118. M. Ihr Christen auserk. Oder: Herzlich thut mich verl.

O könig aller ehren, Herr Jesu! Davids Sohn, Dein reich soll ewig währen, Im himmel ist dein thron, Hilf! daß allhier auf erden Den menschen weit und breit Dein reich bekannt mag werden, Zur ew'gen seligkeit.

2. Von deinem reich auch zeugen Die leut' aus morgenland, Die knie sie vor dir beugen, Weil du ihn'n bist bekannt, Der neu' stern auf dich weiset, Darzu das göttlich' wort, Drum man dich billig preiset, Daß du bist unser hort.

3. Du bist ein großer könig, Wie uns die schrift vermeldt, Doch achtest du gar wenig Vergänglich gut und geld. Prangst nicht auf einem rosse, Trägst keine goldne kron', Sitz'st nicht im festen schlosse; Hier hast du spott und hohn.

4. Doch du bist schön gezieret, Dein glanz erstreckt sich weit, Dein' güte triumphiret Und dein' gerechtigkeit. Du woll'st die frommen schützen Durch dein' macht und gewalt, Daß sie im friede sitzen, Die bösen stürzen bald.

5. Du woll'st dich mein' erbarmen, In dein reich nimm mich auf, Dein' güte schenk' mir armen, Und segne meinen lauf; Mein'n feinden woll'st du wehren, Dem teufel, sünd' und tod: Daß sie mich nicht versehren, Rett' mich aus aller noth.

6. Du wollst in mir entzünden Dein wort, Den schönen stern, Laß falsche lehr' und sünden Seyn von mein'm herzen fern; Hilf, daß ich dich erkenne, Und mit der christenheit Dich meinen könig nenne, Itzt und in ewigkeit. M. Bos.

119. Mel. Wer nur den lieben.

Du, Heiland! leb'st und sitzest droben, Zur rechten hand der majestät! Du leb'st! was achten wir das toben Der welt, die uns verfolgt und schmäht? Du lebst! was schaffet satans list Und wuth, Wie groß sie immer ist?

2. Du, Heiland! wach'st, uns zu beschirmen, Und sieh'st für deine heerde zu. In dir gelagert trotzt den stürmen der deinen stolze seelenruh. Folgt sturm auf sturm, wir glauben fest, Daß deine treu' uns nicht verläßt.

3. Du, Heiland! lässest die gemeine, Die dein geflossnes blut erstritt, Auf ihrem kampfplatz nicht alleine, Sie kämpfet, und du kämpfest mit, Du bist es der ihr sieg verschafft, In dir beweis't sie heldenkraft.

4. Du, Heiland! bist an allen orten, Der frommen schild und großer lohn. Wann gleich die offnen höllenpforten Den allerstärksten ausfall drohn, Was achten wirs? dein arm gewinnt, Wie viel auch deiner feinde sind.

5. Du, Heiland! siegest überschwänglich, Wer ist, der vor dir stehen kann? Dein thron und reich ist unvergänglich, Wer es bestürmt, zerscheitert dran; Er wagt zu viel und muß vergehn, O fels des heils! du bleibest stehn.

Am Maria Reinigungs-Tage.

120. Mel. Meinen Jesum laß!

Opfer für die ganze welt! Du kommst heut in deinen tempel; Daß du würdest vorgestellt, Uns zum löblichen exempel, Wie man sich von jugend an Deinem Vater opfern kann.

2. Deiner mutter reinigung, Im gesetze vorgeschrieben, Giebt uns die erinnerung, Dein gebot getreu zu lieben Und den weg mit lust zu gehn, Der uns heißt im tempel stehn.

3. O du brünn der reinigkeit! Nimm von mir die sündenflecken, Und laß deiner unschuld kleid Meine blöße ganz bedecken, Deines opfers wohlgeruch Tilge des gesetzes fluch.

4. Hast du dieses schwere joch Willig über dich genommen, Da du ohne sünde doch Warest in die welt gekommen; Ach so stelle, Jesu! dich Zur erfüllung auch für mich.

5. Laß mein opfer tauben art Reine unschuld an sich haben, Glaub' und liebe sey gepaart; Nimm aus huld die schlechten gaben Von der armen seele an, Die nichts bessers bringen kann.

6. Ich will dich, wie Simeon, An mein treues herze drücken; Du wirst, als mein gnadenthron, Mich mit rath und trost erquicken: Du bist der trost Israel, Süßester Immanuel.

7. Sey der müden augen licht, Wann der tod sie will verschliessen, O mein Heiland! laß mich nicht, Wann ich werde sterben müssen. Du bist deines volkes preis, Und der weg zum paradeis.

8. Dieses sey mein schwanenlied: Herr! laß mich in friede fahren; Gib, daß dich mein auge sieht, Bey den auserwählten schaaren, Wo man dort in jener welt Erst das rechte lichtfest hält.

121.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1821280911/phys_0098
DFG

121. Mel. Herzlich thut mich.

Herr Jesu! licht der heiden, Der frommen schatz und lieb', Wir kommen itzt mit freuden, Durch deines Geistes trieb, In diesen deinen tempel, Und suchen mit begier, Nach Simeons exempel, Dich, großen Gott! allhier.

2. Du wirst von uns gefunden, O Herr! an jedem ort, Dahin du dich verbunden Durch dein verheißungswort; Vergönn'st noch heut zu tage, Daß man dich gleicherweis Auf glaubensarmen trage, Wie hier der alte greis.

3. Sey unser glanz in wonne, Ein helles licht in pein, In schrecken unsre sonne, Im kreuz ein gnadenschein, In zagheit glut und flamme, In noth ein freudenstral, In krankheit arzt und amme, Ein stern in todesqual.

4. Herr! laß auch itzt gelingen, Daß letzt, wie Simeon, Ein jeder christ kann singen Den schönen abschiedston: Mir werden nun mit frieden Die augen zugedrückt, Nachdem ich schon hienieden Den Heiland hab' erblickt.

5. Ja, ja, ich hab' im glauben, Mein Jesu! dich geschaut. Kein feind kann dich mir rauben, Wie heftig er auch dräut: Ich wohn' in deinem herzen, Und in dem meinen du: Uns scheiden keine schmerzen, Kein' angst, kein tod darzu.

6. Hier blick'st du zwar zuweilen Mich fast ungnädig an, Daß oft für angst und heulen Ich dich nicht kennen kann. Dort aber wirds geschehen, Daß ich von angesicht Zu angesicht soll sehen Dein immer klares licht. J. Frank.

122. Mel. O Gott! du frommer.

Wie wird doch so gering Die reinigung im herzen Gehalten als ein ding, Damit sich lasse scherzen, Es meynt die eitle welt, Sie sey gereinigt schon, Wann sie einst niederfällt Zum schein vor Gottes thron.

2. Wann zur gewohnten zeit Man will zum nachtmahl gehen, So macht man sich bereit Mit beten und mit flehen, Bis daß das werk vorbey! Drauf fängt man wieder an Zu sündigen aufs neu, Wann, wie, und wo man kann.

3. Indessen meynt die welt, Sie sey gereinigt worden, Weil sie sich eingestellt Nach Gottes will' und orden; Sie bleibt bey ihrem wahn, Und wer ihr anders sagt, Ist auf der irrthumsbahn. Ach! das sey Gott geklagt.

4. Wie ist die reinigung Doch viel ein ander wesen, Und die erneuerung. Es muß, wer sie erlesen, Stets kämpfen, ach! wie viel Find't da ein Gotteskind Zu bessern, weil ohn ziel, Der sünden mängel sind.

5. Das herz ist eine quell', Aus welcher nichtes fließet Als bosheit, die sich schnell In wort und werk ergießet; Wer nicht die quelle leert, Und stopft den brunnen zu, Wird

nimmer recht bekehrt, Und kommt niemals zur ruh'.

6. Es fehlt an mitteln nicht, Gott hat genug gegeben, Wann man nur will nach pflicht Des Herren wort nachleben; Allein, es will die welt Nicht an die kreuzigung: Und weil das kreuz misfällt, Folgt keine besserung.

7. Es kann des Herren aug' Der schlangen gift nicht leiden, Es siehet, was nicht taugt; Drum muß man alles meiden, Auch den geringsten schein; Es muß durch Jesu blut Das herze werden rein, Dann ist der wandel gut.

8. Herr Jesu! der du mich Dieß hast erkennen lassen, Gib, daß ich für und für, Mög' alle sünden hassen, Und in der reinigung Zunehmen bis ans end', Bis ich die heiligung Durch deine kraft vollend'.

123. Mel. Nun kommt der h.

Nun, so darf ich stehen nicht, Herr! vor deinem angesicht? Ach! ich bin ja nimmer rein, Könt' ich denn dein kind wohl seyn?

2. Meine laster mannigfalt Scheiden gleichsam mit gewalt Mich, o großer Gott! von dir. Sündhaft bin ich für und für.

3. Doch ich will zu Jesu gehn, Bloß auf seine güte sehn, Die mich von der missethat Durch sein blut erlöset hat.

4. Dieses blut das reinigt mich Von den schulden kräftiglich, Ist die quelle aller kraft, Die das gute in mir schafft.

5. Vater! habe doch geduld, Zu bezahlung meiner schuld Stell' ich mit Marien dir Deinen Sohn im glauben für.

6. Schaue meinen könig an, Der so hoch mich setzen kann, Daß ich werd' in seinem reich Künftig seyn den engeln gleich.

7. Dieser held ist reich von macht, Der sein armes volk bedacht: Hoherprieſter noch dazu, Der den sündern schaffet ruh'.

8. Ach! er ist von lieb' erhitzt, Der, weil er zur rechten sitzt, Auch zum Vater gnädig spricht: Straf, Herr! dieß geschöpfe nicht.

9. O! der großen liebesbrunst! O der unerhörten gunst! Die so stark an uns gedenkt, Daß sie sich uns selber schenkt.

10. Gottes reich ist theu'r erkauft, Doch, wer gläubt und wird getauft, Soll sammt andern insgemein Bürger in dem himmel seyn.

11. Nun, mein Gott! ich wollte gern Mit Maria, nah' und fern, Bringen dir von meiner haab Auch zuletzt ein' opfergab'.

12. Aber reichthum darf man nicht Stellen vor dein angesicht: Gold ist dir nur lauter scherz, Drum, so bring' ich dir mein herz.

13. Dieß mein herz klagt sehr für pein, Wie ein turteltäubelein, Tilgst du nicht die missethat, Herr! so weiß ich keinen rath.

14. Wie das täublein blöd' und schwach Kirren muß, so ruf ich:

ich: ach! Soll ich dich stets zornig sehn, Gott! so muß ich bald vergehn.

15. Wohl! so flieh' ich himmel an, Wo mich Jesus führen kann. Der mich führet aus der zeit Zu der ew'gen seligkeit.

Paßions-Lieder.

124. Mel. Nun laßt uns den.

Die seele Christi heil'ge mich, Sein geist versetze mich in sich, Sein leichnam, der für mich verwund't, Der mach' mir leib und seel' gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß Des speers aus seiner seiten floß, Das sey mein bad, und all' sein blut Erquicke mir herz, sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem angesicht Laß mich nicht kommen ins gericht: Sein ganzes leiden, kreuz und pein, Das wolle meine stärke seyn.

4. O Jesu Christ! erhöre mich, Nimm und verbirg mich ganz in dich: Schließ' mich in deine wunden ein, Daß ich vorm feind kann sicher seyn.

5. Ruf mir in meiner letzten noth, Und setz' mich neben dich mein Gott! Daß ich mit deinen heil'gen all'n Mög ewiglich dein lob erschall'n.

125. In eigener Melodey.

Christe, du lamm Gottes! Der du trägst die sünde der welt, Erbarm' dich unser.

Christe du lamm Gottes! ꝛc. Erbarm' dich unser.

Christe, du lamm Gottes! ꝛc. Gib uns deinen frieden, Amen.

126. In bekannter Melodey.

Christus! der uns selig macht, Kein bös hat begangen, Der ward für uns in der nacht Als ein dieb gefangen, Geführt vor gottlose leut', Und fälschlich verklaget, Auch verlacht, verhöhnt, verspeyt, Wie denn die schrift saget:

2. In der ersten tages stund' Ward er unbescheiden, Als ein mörder dargestellt Pilato dem heiden, Der unschuldig ihn befand, Ohn' ursach' des todes, Ihn derhalben von sich sandt Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der Gottes Sohn Mit geisseln geschmissen, Und mit einer dornenkron Ihm sein haupt zerrissen; Auch gekleid't zu hohn und spott Ward er sehr geschlagen, Und das kreuz zu seinem tod Mußt' er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß An das kreuz geschlagen, An dem er sein blut vergoß, Betet mit wehklagen. Die zuseher spotten sein, Auch die bey ihm hingen, Bis die sonn' auch ihren schein Entzog solchen dingen.

5. Jesus schrie zur neunten stund', Klaget sich verlassen, Bald ward gall in seinen mund Mit eßig gelassen. Da gab er auf seinen geist, Und die erd erbebet, Und des tempels vorhang reißt, Und manch fels zerklöbet.

6. Da man hat zur vesperzeit Die schächer zerbrochen, Da ward Jesus in die seit' Mit dem speer gestochen, Daraus blut und wasser rann, Die schrift zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unsertwillen.

7. Da der tag sein ende nahm, Und der abend kommen, Ward Jesus vom kreuzes stamm Durch Joseph genommen, Herrlich und nach jüd'scher art In ein grab geleget, Und mit hütern da verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilf Christe! Gottes Sohn, Durch dein bitter leiden, Daß wir dir stets unterthan All' untugend meiden: Deinen tod und sein' ursach' Fruchtbarlich bedenken, Dafür, wiewohl arm und schwach, Dir dankopfer schenken. Mich. Weiß.

127. Mel. Nun danket alle G.

Du großer schmerzensmann! Vom Vater so geschlagen, Herr Jesu! dir sey dank Für alle deine plagen, Für deine seelenangst, Für deine band' und noth, Für deine geißelung, Für deinen bittern tod.

2. Ach! das hat unsre sünd' Und missethat verschuldet, Was du an unsrer statt So williglich erduldet. Ach unsre sünde bringt Dich an das kreuz hinan, O unbeflecktes lamm! Was hast du sonst gethan?

3. Dank sey dir lebensfürst! Dich preisen mund und herzen, Wie treulich liebtest du, Nun hat dein tod und schmerzen. Getilgt der sündenschuld, Versöhnt Gott mit der welt, Uns seine gnade bracht, Zufrieden ihn gestellt.

4. Dein kampf ist unser sieg, Dein tod ist unser leben, In deinen banden ist Die freyheit uns gegeben, Dein kreuz ist unser trost, Die wunden unser heil, Dein blut das lösegeld, Der armen sünder theil.

5. O hilf! daß wir uns auch Zum kampf und leiden wagen, Und unter unsrer last Des kreuzes nicht verzagen, Hilf tragen mit geduld, Durch deine dornenkron, Wanns kommen sollt mit uns Zu blute, schmach und hohn.

6. Dein schweiß komm uns zu gut, Wann wir im schweiße liegen, Durch deinen todeskampf Laß uns im tode siegen, Durch deine bande, Herr! Bind' uns wie dirs gefällt, Hilf, daß wir kreuzigen Durch dein kreuz fleisch und welt.

7. Laß deine wunden seyn Ein' arzney für die sünden, Laß uns auf deinen tod Den trost im tode gründen. O Jesu! laß an uns Durch dein kreuz, angst und pein, Dein leiden, angst und pein Ja nicht verlohren seyn.

128.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1821280911/phys_0102
DFG

128. Mel. Werde munter mein.

Der am kreuz ist meine liebe, Meine lieb' ist Jesus Christ, Weg ihr argen seelendiebe, Satan, welt und fleisches list, Eure lieb' ist nicht von Gott, Eure lieb' ist gar der tod. Der am kreuz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am kreuz ist meine liebe, Frevler! was befremdet dich, Daß ich mich im glauben übe? Jesus gab sich selbst für mich, So wird er mein friedensschild, Aber auch mein lebensbild. Der am kreuz ist meine liebe ꝛc.

3. Der am kreuz ist meine liebe, Sünde! du verlierst den sturm: Weh' mir, wenn ich den betrübe, Der statt meiner ward ein wurm. Kreuzigt' ich nicht Gottes Sohn, Trät' ich nicht sein blut mit hohn. Der am kreuz ist meine liebe, ꝛc.

4. Der am kreuz ist meine liebe, Schweig', gewissen! niemand mahnt: Gott preist seine liebestriebe, Wenn mir von der handschrift ahnt: Schau', wie mein halsbürge zahlt, Gottes blut hat sie durchmahlt. Der am kreuz ist meine liebe, ꝛc.

5. Der am kreuz ist meine liebe, Drum, tyrann! nur foltre stoß; Hunger, blöße, henkershiebe, Nichts macht mich von Jesu los: Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürstenthum. Der am kreuz ist meine liebe, ꝛc.

6. Der am kreuz ist meine liebe, Komm, tod! komm, mein bester freund! Wenn ich wie ein staub zerstiebe, Wird mein Jesus mir vereint, Da, da schau' ich Gottes lamm, Meiner seelen bräutigam. Der am kreuz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

129. Mel. An wasserflüssen B.

Ein lämmlein geht und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder; Es geht und träget in geduld Die sünden aller sünder: Es geht dahin, wird matt und krank, Es giebt sich auf die würgebank, Verzeiht sich aller freuden: Es nimmet an schwach, hohn und spott, Angst, wunden, striemen, kreuz und tod, Und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein ist der große freund, Und Heiland meiner seelen, Den, den hat Gott zum sünden-feind, Und söhner wollen wählen, Geh' hin, mein kind! und nimm dich an Der kinder, die ich ausgetzan Zur straf' und zornesruthen: Die straf' ist schwer; der zorn ist groß; Du kannst und sollst sie machen los Durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vater! ja, von herzengrund, Leg' auf, ich will dirs tragen; Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wirken ist dein sagen. O wunderlieb! o liebesmacht! Du kannst, was nie kein mensch gedacht, Gott seinen Sohn abzwingen. O liebe! liebe!

du bist stark, Du streckest den ins grab und sarg, Vor dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am kreuzesstamm Mit nägeln und mit spießen: Du schlachtest ihn als wie ein lamm, Machst herz und adern fließen; Das herze mit der seufzerkraft, Die adern mit dem edlen saft Des purpurrothen blutes. O süßes lamm! was soll ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sinn nicht lassen: Dich will ich stets, gleichwie du mich, Mit liebesarmen fassen: Du sollst seyn meines herzens licht, Und wenn mein herz in stücken bricht, Sollst du mein herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen: Mich selbst auch dir nach möglichkeit, Zum freudenopfer bringen: Mein bach des lebens soll sich dir, Und deinem namen für und für, In dankbarkeit ergießen: Und was du mir zu gut gethan, Daß will ich stets, so tief ich kann, In mein gedächtniß schließen.

7. Erweitre dich, mein herzensschrein, Du sollst ein schatzhaus werden Der schätze, die viel größer seyn, Als himmel, meer und erder: Weg mit dem gold arabia! Weg calmus, myrrhen, casia! Ich hab ein bessers funden. Mein größter schatz, Herr Jesu Christ, Ist dieses, was geflossen ist Aus deinen leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen, Im streite soll es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen; In fröhlichkeit mein saytenspiel, Und wenn mir nichts mehr schmecken will, Soll mich dieß Manna speisen: Im durst solls seyn mein wasserquell, In einsamkeit mein sprachgesell, Zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gift? Dein blut, das ist mein leben. Wenn mich der sonnen hitze trift, So kann mirs schatten geben. Setzt mir der schwermuths schmerzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker: Und wenn des kreuzes ungestüm Mein schifflein treibet üm und üm, So bist du denn mein anker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein In deines reiches freuden, So laß dein blut mein purpur seyn, Ich will mich darein kleiden: Es soll seyn meines hauptes kron, In welcher ich will vor den thron Des höchsten Vaters gehen, Und dir, dem ich mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte braut, An deiner seiten stehen. P. G.

130. Mel. Jesu deine tiefe w.

Es sey ferne von mir rühmen, Ohn in Christi-kreuz allein, Seine

Seine wunden, seine striemen, Seine dornen, seine pein Sind mein schönster ehrenruhm, Meines glaubens eigenthum, Meine krone, die mich schmücket, Und mein trost der mich erquicket.

2. Rühmt, ihr menschen! eure schätze, Rühmet gold und edelstein. Stricket in des mammons netze Eurer seelen wohlfahrt ein: Mein schatz und mein höchstes gut Bleibet meines Jesu blut, Wenn ich dieses nur besitze, Ist mir sonst kein reichthum nütze.

3. Weg mit euch, ihr eitlen lüste, Die ihr bahn zur höllen macht, Reiche, wollust, deine brüste Dem, der keinen himmel acht't. Dieses heiß' ich meine lust, Was aus meines Jesu brust Durch die wunden ist gerunnen, Da sind meine liebesbrunnen.

4. Welt, behalte samm't und seide! Prange, wie es dir gefällt, Meines Jesu purpurkleide Weichet alle pracht der welt! Ich verkleide mich in ihn, Schätze, besser als rubin, Kann sein blutschweiß mir gewähren, Und den besten schmuck bescheren.

5. Laßt euch große titel geben, Die ihr hoher sinnen seyd: Ich verlange nicht zu streben Nach dergleichen eitelkeit. Wer mich etwas nennen will, Nenne mich des kreuzes ziel; Denn es will mir sonst kein rühmen, Als in Christi kreuz, geziemen.

6. Nun, mein Jesu! deine schmerzen, Deine bittre paßion, Deine seelenangst im herzen, Deine scharfe dornenkron, Deine bande, deine noth, Deine wunden, deinen tod Nenn' ich meinen ruhm auf erden, Er wird es auch ewig werden. B. Schmolk.

131. Mel. An wasserflüssen B.

Gegrüßet seyst du, meine kron! Und König aller frommen, Der du zum trost von deinem thron Uns armen sündern kommen. O wahrer mensch, o wahrer Gott! O helfer voller hohn und spott! Den du doch nicht verschuldest, Ach wie so arm, wie nackt und bloß Hängst du am kreuz, wie schwer und groß Ist dein schmerz, den du duldest.

2. Es fließet deines blutes bach Mit ganzem vollen haufen, Dein leib ist auch mit ungemach Ganz durch und durch belaufen, O unumschränkte majestät, Wie kömts, daß dirs so kläglich geht? Das macht dein' huld und treue. Wer dankt dir deß, Wo ist der mann, Der sich, wie du für uns gethan, Für dich zu sterben freue?

3. Was soll ich dir doch immermehr, O liebster! dafür geben? Daß dein herz sich so hoch und sehr Bemüht hat um mein leben, Du rettest mich durch deinen tod Von mehr als einer todesnoth, Und machst mich sicher wohnen. Laß höll' und teufel böse seyn, Was schadts? sie müssen dennoch mein, Und meiner seelen schonen.

4. Für großer lieb' und heil'ger lust, Damit du mich erfüllet. Drück' ich dich an mein herz und brust,

bruſt, So wird mein leid geſtillet, Das deinen augen wohl bekannt: Und das iſt dir ja keine ſchand', Ein krankes herz zu laben. Ach! bleib mir hold und gutes muths, Bis mich die ſtröme deines bluts Ganz rein gewaſchen haben.

5. Sey du mein ſchatz und höchſte freud', Ich will dein diener bleiben, Und deines kreuzes herzeleid Will ich in mein herz ſchreiben: Verleihe du mir kraft und macht, Damit, was ich bey mir bedacht, Ich mög' ins werk auch ſetzen; So wirſt du, ſchönſter! meinen ſinn, Und alles, was ich hab' und bin, Ohn' unterlaß ergötzen. P. Gerh.

132. Mel. Herr! ich habe m.

Gute nacht, ihr eiteln freuden! Gute nacht, du falſche welt: Sehet doch, welch' angſt und leiden Jetzt ausſteht der lebensheld! Wie er zittert, wie er ringet, Daß ſein blut auch von ihm dringet.

2. Wie ſoll ich denn wolluſt pflegen, Und, o ſchnöde welt! mit dir Gehen auf den breiten wegen Der verderblichen begier? Nein! ich will nun Jeſu leben, Und euch gute nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, Die ihr bald ein frommes herz Mit dem anſehn könnt bethören, Hebet euch nur hinterwärts, Ihr ſollt mich nicht mehr verblenden, Noch von Jeſu mich abwenden.

4. Beſſer iſt mit Jeſu leiden Hohn, verachtung, ſchmach und ſpott, Als von ihm ſeyn abgeſcheiden, Und bey der gottloſen rott Hier in großen ehren ſitzen, Und dort in der höllen ſchwitzen.

5. Weg mit hoffart, ſtolz und prangen. Weg mit allem übermuth. Meines Heilands haupt und wangen Triefen überall mit blut; Und dem ſchutzherrn aller frommen Sind die kleider ſelbſt genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen, Und die glieder prangen noch? Ja! der Herr muß blöße klagen, Und der knecht ſtolziret doch? O du falſch beſchöntes gleißen! Wer kann dich doch billig heißen?

7. Weiche, ſchwelgen! weiche, ſaufen! Denn dein weſen macht, daß mich Furcht und ſchrecken überlaufen, Wenn ich nur bedenk, wie ſich, Auch zu ihrem großen ſchaden, Viel in wolluſt überladen.

8. Und dem ſchöpfer aller dinge Hats ſo gut nicht können ſeyn, Daß, als er am kreuz nun hinge In der ſchwerſten todespein, Er ſein mattes herz zu laben Möcht' ein tröpflein waſſers haben.

9. Drum geb' ich euch, ſchnöde ſünden! Hiemit nochmals gute nacht: Weichet fern und bleibt dahinden, Ihr habt Gott die angſt gebracht, Daß er klaget ohne maaßen, Wie ſein Gott ihn hab' verlaſſen.

10. Daß

10. Daß der lebensherr verstirbet, Und daß er ein fluch itzt ist, Der den segen uns erwirbet, Das soll mich zu jeder frist Von der sündenbahn abschrecken, Und zu wahrer buß' aufwecken.

11. Habe dank, o freund der seelen! Für die angst und traurigkeit, Für die striemen, noth und quälen, Für des todes bitterkeit, Die du hast, von sünd' und schanden Uns zu retten, ausgestanden.

12. Gib, daß wir hinfort bereuen Unsrer sünden schwere last, Und die strafe nicht erneuen, Die du itzt bezahlet hast, Sondern dir uns ganz ergeben, Und nach deinem willen leben.

133. Mel. Herr Jesu Christ w.

Herr Jesu Christ! dein theures blut Ist meiner seelen höchstes gut, Das stärkt, das labt, das macht allein Mein herz von allen sünden rein.

2. Dein blut mein schmuck, mein ehrenkleid, Dein' unschuld und gerechtigkeit, Macht, daß ich kann vor Gott bestehn, Und zu der himmelsfreud' eingehn.

3. O Jesu Christe! Gottes Sohn, Mein trost, mein heil, mein gnadenthron! Dein theures blut, dein lebenssaft, Giebt mir stets neue lebenskraft.

4. Herr Jesu! in der letzten noth, Wenn mich schreckt teufel, höll und tod, So laß ja dieß mein labsal seyn: Dein blut macht mich von sünden rein. D. J. Olear.

134. Mel. Aus tiefer noth schr.

Herr Jesu! deine angst und pein, und dein betrübtes leiden Laß mir vor augen all'zeit seyn, Die sünde zu vermeiden. Laß mich an deine große noth, Und deinen herben bittern tod, Dieweil ich lebe, denken.

2. Laß deiner seelen höllenquaal, Dein blut-geronn'nes schwitzen, Und übrig elend allzumal, Darin du mußtest sitzen, Mir oftermalen fallen ein, Und eine starke warnung seyn Vor mehrern missethaten.

3. Die wunden alle, die du hast, Hab' ich dir helfen schlagen, Auch meine große sündenlast Dir aufgelegt zu tragen. Ach! liebster Heiland! schone mein, Laß diese schuld vergessen seyn; Laß gnade für recht gehen.

4. Du hast verlassen deinen thron, Bist in das elend gangen. Vertrugest schläge, spott und hohn, Mußtest am kreuze hangen, Auf daß du für uns schafftest rath, Und unsre schwere missethat Bey Gott versöhnen möchtest.

5. Drum will ich itzt zur dankbarkeit Von herzen dir lobsingen; Und wann du zu der seligkeit Mich wirst hinkünftig bringen: So will ich daselbst noch vielmehr Zusammt dem ganzen himmelsheer, Dich ewig dafür loben.

6. Herr Jesu! deine angst und pein, Und dein betrübtes leiden, Laß

Laß meine letzte zuflucht seyn, Wann ich von hier soll scheiden. Ach hilf! daß ich durch deinen tod Fein sanft beschließe meine noth, Und selig sterbe, amen.

135. Mel. Wend ab deinen z.

Herzliebster Jesu! was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld? in was für missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt und mit dorn'n gekrönet, Ins angesicht geschlagen und verhöhnet: Du wirst mit eßig und mit gall' getränket, Ans kreuz gehenket.

3. Was ist doch wohl die ursach' solcher plagen? Ach! meine sünden haben dich geschlagen. Ach, Jesu! ach, ich habe das verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe! Der gute hirte leidet für die schaafe, Die schuld bezahlt der Herre, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; Der böse lebt, der wider Gott mishandelt. Der mensch verwirkt den tod, und ist entgangen; Gott wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand' und sünden, Bis zu der scheitel war nichts gut's zu finden. Dafür hätt' ich dort in der höllen müssen Ewiglich büßen.

7. O große lieb'! o lieb' ohn' alle maaße! Die dich gebracht auf diese marterstraße: Ich lebte mit der welt in lust und freuden, Und du mußt leiden.

8. Ach großer König! groß zu allen zeiten, Wie kann ich gnugsam deine lieb' ausbreiten? Kein's menschen herz vermag es auszudenken, Was dir zu schenken.

9. Ich kanns mit meinen sinnen nicht erreichen, Womit doch dein' erbarmung zu vergleichen, Wie kann ich dir denn deine liebesthaten Im werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich des fleisches lüste dämpf' und zähme, Daß sie mein herz aufs neue nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen kräften, Fest die begierden an das kreuz zu heften; So gib mir deinen Geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann so werd' ich deine huld betrachten, Ans lieb' an dich die welt für nichtes achten, Bemühen werd' ich mich, Herr! deinen willen Stets zu erfullen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen! Kein kreuz nicht achten, keine schmach noch plagen: Nichts von verfolgung, nichts von todesschmerzen Nehmen zu herzen.

14. Dieß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar bey seite setzen: In gnaden wirst du es von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wann,

15. Wann, o Herr Jesu! dort vor deinem throne Auf meinem haupt' wird stehn die ehrenkrone, Da will ich dir, wann alles wird wohl klingen, Lob und dank singen.

Joh. Heerm.

136. Mel. Zion klagt mit angst.

Jesu! deine heil'ge wunden, Deine quaal und bittern tod Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noth, Wann mir fällt was arges ein, Laß mich denken deiner pein, Daß ich deine angst und schmerzen Wohl erwäg in meinem herzen.

2. Will sich dann in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut, Laß mich denken, daß dein leiden Hat gelöscht der höllen glut. Dringt der satan ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deine wunden maal und zeichen, Daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die welt mich will verführen Auf die breite sünden-bahn, Wollst du mich also regieren, Daß ich alsdann schaue an Deiner marter centnerlast, Die du ausgestanden hast, Daß ich könn' in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Gib für alles, was mich kränket, Mir aus deinen wunden kraft, Wenn mein herz hinein sich senket, So gib neuen lebenssaft, Daß mich stärk in allem leid Deines trostes süßigkeit, Weil du mir dein heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein Gott und zuversicht! Laß mich feste darauf bauen, Daß den tod ich schmecke nicht. Deine todesangst laß mich Stets erquicken mächtiglich, Herr! laß deinen tod mir geben Auferstehung, heil und leben.

6. Jesu! deine heil'ge wunden, Deine quaal und bittern tod Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noth: Sonderlich am letzten end, Hilf, daß ich mich zu dir wend', Trost in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde.

Joh. Heerm.

137. Mel. Liebster Jesu! wir.

Meine seel', ermuntre dich! Deines Jesu lieb' bedenke, Wie er für dich giebet sich, Darauf deine andacht lenke: Ach erwäg' die große treue, Und dich deines Jesu freue.

2. Sieh', der wahre Gottes Sohn Ist für dich ans holz gehänget, Sein haupt trägt die dornen kron, Sein leib ist mit blut vermenget, Er läßt sich für dich verwunden: Wo ist größ're lieb' gefunden.

3. Du, du solltest große pein Ewig leiden in der höllen, Und von Gott verstoßen seyn Wegen vieler sündenfällen; Aber Jesus trägt die sünden, Und läßt dich genade finden.

4. Durch sein leiden ist gestillt Deines Gottes zorn und rache: Er hat das gesetz erfüllt, Gut

gemacht die böse sache, Sünde, teufel, tod umschränket, Und den himmel dir geschenket.

5. Was zu thun, o liebes herz! Wie sollst du dich recht anstellen? Jesu leiden ist kein scherz; Seine liebe kein verstellen: Denke drauf, was dir oblieget Gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kann nimmer nimmermehr Das geringste nur vergelten, Er verbindt mich allzusehr: Meine trägheit muß ich schelten, Daß ich ihn so schlecht geliebet, Und wol gar mit sünd' betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht Hinfort mehr von mir geschehen: Mein schluß sey nun fest gericht't, Einen andern weg zu gehen, Darauf ich nur Jesum suche, Und, was ihn betrüb't, verfluche.

8. Weg, ihr sünden, weg von mir, Euch kann ich an mir nicht leiden; Eurentwegen muß ich hier Und dort von dem seyn geschieden, Ohne welchen ist kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Dir, mein Jesu, dir mein heil, Will ich ganz mich übergeben; Als dein eigenthum und theil, Will ich dir alleine leben. Dir zu ehren will ich leiden, Und in dir einst selig scheiden

10. Du, mein Jesu! sollst es seyn, Den ich mir zum zweck gesetzet, Wie du mein, so will ich dein Bleiben stets und unverletzet: Was du liebest, will ich lieben, Und was dich, soll mich betrüben.

11. Was du willst, das sey mein will, Dein wort meines herzens spiegel; Wann du schlägest, halt ich still; Dein geist bleibt mein pfand und siegel, Daß ich soll den himmel erben: Darauf kann ich frölich sterben.

12. Nun so bleibt es fest dabey: Jesu soll es seyn und bleiben, Dem ich lebe, deß ich sey; Nichts soll mich von Jesu treiben: Du wirst, Jesu! mich nicht lassen, Ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon itzo hier Solche freud' und ruh' zu finden, Wenn im glauben wir mit dir, Uns, mein Jesu! recht verbinden; Schenkst du schon so viel auf erden, Ey, was will im himmel werden?

14. Was für lust und süßigkeit, Was für freud' und jubiliren, Was für ruhe nach dem streit, Was für ehre wird uns zieren? Ewig, ewig werd' ich loben, Wenn ich ganz in Gott erhoben.

15. Ach! ich freu' mich alle stund' Auf dieß freudenvolle leben. Danke dir mit herz und mund; Du, o Jesu! hasts gegeben: Nur im glauben laß michs halten, Und dein' kraft in mir stets walten.

138. Mel. Christus, der uns.

Jesu! meiner seelen licht, Freude meiner freuden, Meines

nes lebens zuversicht! Nimm doch für dein leiden Diesen schlechten dank hier an, So viel meine seele Immerhin dir bringen kann In der schwachheits-höhle.

2. Ich erwäg' es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du so viel herzbeschwer Hast auf dich gezogen, Daß du angst, gewalt und noth, Schläg' und hohn in banden, Lästerungen, kreuz und tod Willig ausgestanden?

3. Gottes wohlgewogenheit, Vaterlieb und güte, Deine herzensfreundlichkeit, Und dein treu gemüthe, Jesu! hat es ausgebracht, Daß kein mensch verzagte, Wann der sünden menge und macht Die gewissen nagte.

4. O du wunderbarer rath! Den man nie ergründet, O der unerhörten that! Die man nirgends findet. Was der mensch, der erdenknecht, Trotzig hat verbrochen, Wird an Gott, der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde schandbegier Hat dich so zerschlagen, Diese krankheit hab' ich dir, Jesu! aufgetragen: Meine schuld und missethat Hat dich so verburget, Bis sie dich auch endlich hat Unrecht hingewürget.

6. Alle strafe, der ich war Tag und nacht verbunden, Liegt auf dir nun ganz und gar, Und durch deine wunden Wird uns fried' und heil gebracht; Drum will mir geziemen, Deine starke liebesmacht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch diese sicherheit Gleichfalls mein gewissen, Zwischen angst und tod und streit, Kräftiglich genießen. Ach! ach! meines herzens herz! Wirf durch deine schmerzen Meine schmerzen hinterwärts Fern aus meinem herzen.

8. Und wie schnell mein herz erschrickt, Ueber straf' und sünden, So schnell wird es gleich erquickt Mit den gnadenwunden. Jesu! sieh', ich falle dir Mit zerknirschter buße, Und mit besserungsbegier Glaubensvoll zu fuße.

9. Nun, ich weiß, worauf ich bau', Und bey wem ich bleibe, Welchem vorsprach' ich mich trau', Und an wen ich gläube: Jesu! du bist es allein, Der mich hält und schützet, Wann gleich alle höllenpein Auf mich schießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey Werd' im himmel erben, Herr! in deinen armen treu Leben und auch sterben; Bis man frölich sagen wird Nach den todesbanden: Sieh', dein bräut'gam und dein hirt, Jesus! ist vorhanden.

Henr. Helut.

139 Mel. Jesu! der du meine. Jesu! meines lebens leben! Jesu! meines todes tod! Der du dich für mich gegeben In die tiefste seelennoth, In das äußerste verderben, Nur, daß ich nicht möchte sterben, Tausend,

tausendmal sey dir, Liebster Jesu! dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden, Lästerreden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter Gottes-Sohn; Mich elenden zu erretten Von des teufels sündenketten. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu! dank dafür.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu setzen mich in ruh': Ach! du hast zu meinen segen Lassen dich mit fluch belegen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu! dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit großem schimpf belegt, Und mit dornen gar gekrönet, Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die ehrenkron aufsetzen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu! dank dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen Zu befreyung meiner pein: Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könnte sicher seyn; Daß ich möchte trostreich prangen, Bist du sonder trost gehangen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu! dank dafür.

6. Du hast dich in noth gesteckt, Hast gelitten mit geduld: Gar den herben tod geschmecket, Um zu büßen meine schuld: Daß ich würde los gezählet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu! dank dafür.

7. Deine demuth hat gebüßet Meinen stolz und übermuth, Dein tod meinen tod versüßet, Es kommt alles mir zu gut: Dein verspotten, dein verspeyen, Muß zu ehren mir gedeyhen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster Jesu! dank dafür.

8. Nun ich danke dir von herzen, Jesu! für! gesammte noth; Für die wunden, für die schmerzen, Für den herben bittern tod: Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen, Für dein ach und tiefe pein Will ich ewig dankbar seyn. L. B.

140. Mel. Wend ab deinen z.

O daß ich könnte thränen gnug vergießen, Ihr augen, lasset eure quellen fließen, Ach du, mein herze! sey nicht gleich dem steine, Ach weine! weine!

2. Der dir zu gut ist in die welt gebohren, Der deine seele hat zur braut erkohren, Der nichts verwirket, wie wir armen kinder! Stirbt als sünder.

3. Für die verdammten leidet der gerechte, Der fromme Herr, der stirbt für böse knechte, Für die befleckten muß so schwere plagen Der reinste tragen.

4. Schau', welch ein mensch ist, o mensch dein erlöser: Sein blut'ges leiden rührt von dir, du böser! Für dich wird Jesus in den tod gegeben, Du, du sollt leben.

5. Dein freches haupt ist nur auf

auf stolz beflissen, Dafür wird sein haupt jämmerlich zerrissen. Dein aug' sündig't, sein's wird gehöhnt, verhüllet, Mit blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig schande möchtest tragen, Läßt er sich schimpflich ins Gesichte schlagen. Weil dich zum öftern eitler ruhm erfreuet, Wird er verspeyet.

7. Dein ohr läßt sich oft von der welt bethören, Sein's muß der jüden: kreuz'ge! kreuz'ge! hören. Was deine zunge böses hat verschuldet, Hat er erduldet.

8. Mit starken tränken will sich dein mund laben, Der kranke Heiland kann nicht wasser haben: Eßig und gallen bietet man im schwamme Dem frommen lamme.

9. Du pflegest deinen leib oft stolz zu kleiden, Drum muß dein Jesus blöß' und armuth leiden; Weil du im himmel sollst genade finden, Läßt er sich binden.

10. Du bist befreyt vom ew'gen kreuz und plagen, Drum muß sein kreuz auch dein erlöser tragen; Daß ihm die händ' und füße sind durchstochen, Hast du verbrochen.

11. Mit einem speere wird sein herz zerspaltet, Weil der ruchlosen herz und sinn erkaltet, Sein leib ist voller wunden, striemen, beulen, Dich wohl zu heilen.

12. Für alle sünde, die du je begangen, Ist dein Herr Christus schmählich aufgehangen, Daß dir geholfen werde bestermaaßen, ist er verlassen.

13. Auf daß du ewig kannst das leben erben, Muß er am kreuze so erbärmlich sterben. Auf daß dir möge raum im himmel werden, Kehrt er zur erden.

14. Ach, werther Jesu! laß mir geh'n zu herzen, Wie du mich liebest! gieb durch deine schmerzen, Daß ich mög' alle fleischeslüste dämpfen, Hilf selbst mir kämpfen.

15. Der du zur ruh' ins grab dich hast gewendet, Als die erlösung gänzlich war vollendet: Gieb ruhe, wenn man mich nach meinen tagen Ins grab wird tragen.

16. Gieb süße ruhe durch dein bittres leiden, Nimm meine seele auf zur himmelsfreuden, Dieselbe hast du, Heiland, mir erworben, Weil du gestorben.

141. Mel. O du liebe meiner.

Unveränderliches wesen! Unbegreiflich höchstes gut! Von dem Vater auserlesen, Daß du seines zornes glut Und erweckten grimm sollst stillen, Durch dein Gottes blut so roth, Und erfüllen seinen willen Im gehorsam bis zum tod.

2. Ich verehre deine liebe, Unbeflecktes Gottes lamm! Die durch ihre feuertriebe Dich gebracht ans kreuzes stamm; Ach daß ich doch könnt durchschauen Dein von lieb' durchglühtes herz,

Und im gläubigen vertrauen: Dadurch lindern meinen schmerz

3. Zwar ich kann mich werth nicht schätzen, Daß in meiner seelenpein Ich an dir mich soll ergetzen, Ein so armes würmelein: Doch du bist ein arzt der schwachen, Der betrübten sünder freund; Pflegst den freundlich anzulachen, Der mit Petro kläglich weint.

4. Drum, sieh' nicht auf meine würde, Lamm! das aller würde werth; Schau' hingegen auf die bürde, Die den matten geist beschwert. Weist du doch wie dem zu muthe, Welchen drückt der sünden last, Weil du selbst im schweiß und blute Dieses joch getragen hast.

5. O wie hat es dich gedrücket, Herzenslämmlein, frommes schaaf! Du bist drunter tief gebücket Gangen: aller jammer traf Deiner menschheit zarte glieder, Unsre schmach hat dich gehöhnt; Aber so hast du uns wieder Mit dem Vater ausgesöhnt.

6. Laß mich diese freundschaft schmecken, So auf ewig fest gestellt; Laß dein blut die schuld bedecken, Das du hast zum lösegeld Deinem Vater dargegeben, Durch der liebe wundermacht; Und dadurch du uns das leben Deiner gottheit wiederbracht.

7. Laß dein herz mir offen stehen, Oeffne deiner seiten thür', Da hinein soll mein herz gehen, Wenn ich keine Kraft mehr spür': Wie ein hirsch in vollem springen, Laß den ausgezehrten geist Hin zu deinen wunden dringen, Daraus blut und wasser fleußt.

8. Dieser balsam müsse stärken Geist und seele, mark und bein: Laß mich neue kräfte merken, Dir, o lämmlein! treu zu seyn: Zeichne meines herzens-pfosten, Daß der würger mich nicht rühr': Laß mich wahre freyheit kosten, Die mich zu der ruhe führ'.

9. Lamm! du hast dich mir ergeben, Dir ergeb' ich wieder mich, Und verschreibe mich darneben, Dein zu bleiben ewiglich. Du bist nun erhöhet worden, Liebster! zeuch mich dir bald nach, Daß ich in der engel orden Deine treu besingen mag.

142. Mel. Jesu, meines leb.

Jesu! der du wollen büßen Für die sünden aller welt, Durch dein theures blutvergießen, Der du dich hast dargestellt Als ein opfer für die sünder, Die verdammten Adamskinder: Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren seyn.

2. Rette mich durch deine plagen, Wann mich meine sünde plagt; Laß, ach! laß mich nicht verzagen, Weil du selbst für mich gezagt; Hilf, daß mich dein angstschweiß kühle, Wann ich drangsals hitze fühle. Ach! laß deine ꝛc.

3. Mache mich, durch deine bande, Von des satans banden frey; Hilf, daß dein' erlitt'ne schande

schande Meine kron' und ehre sey; Trost der seelen, heil der erden, Laß mich nicht zu schanden werden. Ach! laß deine ꝛc.

4. Rede durch dein stille schweigen, Liebster Jesu! mir das wort, Wann mich sünden überzeugen, Und verklagen fort und fort, Wann mein bös gewissen schreyet, Und mir mit verdammniß dräuet. Ach! laß deine ꝛc.

5. Laß mich freudenrosen brechen, Liebster Jesu! meine zier, Von den dornen, die dich stechen, Jesu! mache dich zu mir, Kröne mich mit huld und gnade, Daß kein sündendorn mir schade. Ach! laß deine ꝛc.

6. Heile des gewissens striemen, Nimm von mir der schmerzenlast Durch die geißeln, durch die riemen, Welche du gefühlet hast, Daß ich böser knecht der sünde, Satans streiche nicht empfinde. Ach! laß deine ꝛc.

7. Ach! laß deine tiefe wunden Frische lebensbrunnen seyn, Wann mir alle kraft verschwunden, Wann ich schmacht' in seelenpein! Senk in abgrund deiner gnaden Alle schuld, die mich beladen. Ach! laß deine ꝛc.

8. Ach! zerbrich des eifers ruthe, Ach! erzeige gnad' und huld! Tilge doch mit deinem blute Meine schwere sündenschuld. Laß mich in der angst der sünden Ruh' in deiner seite finden. Ach! laß deine ꝛc.

9. Hilf, daß mir dein dürsten nütze, Das am kreuze dich geplagt; Wann ich lechze, wann ich schwitze, Wann mich meine sünde jagt; Laß mich deinen durst genießen, Laß mir lebensströme fließen. Ach! laß deine ꝛc.

10. Jesu! komm', mich zu befreyen Durch dein lautes angstgeschrey! Wann viel tausend sünden schreyen, Stehe doch mir armen bey, Wann mir wort und sprach entfallen, Laß mich sanft von hinnen wallen! Laß mir deine todespein Leben, heil und himmel seyn.

143. Mel. Herzlich thut mich.

O haupt! voll blut und wunden, Voll schmerzen und voll hohn: O haupt! zum spott gebunden Mit einer dornenkron; O haupt! sonst schön gezieret Mit höchster ehr' und zier, Itzt aber hoch schimpfiret, Gegrüßet seyst du mir.

2. Du edles angesichte, Davor sich sonsten scheut Das große weltgewichte, Wie bist du so bespeyt? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein augenlicht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen Der rothen lippen pracht, Ist hin, und ganz vergangen; Des blassen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher bist du kommen Von deiner leibes-kraft!

4. Nun, was du, Herr! erduldet, Ist alles meine last, Ich hab' es selbst verschuldet, Was du

getragen hast. Schau' her, hie bin ich armer, Der zorn verdienet hat! Gieb mir, o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad'!

5. Erkenne mich mein hüter, Mein hirte! nimm mich an: Von dir, quell' aller güter! Ist mir viel guts gethan. Dein mund hat mich gelabet Mit milch und süßer kost: Dein Geist hat mich begabet Mit mancher himmelslust.

6. Ich will hie bey dir stehen, Verachte mich doch nicht: Von dir will ich nicht gehen, Wenn dir dein herze bricht; Wenn dein herz wird erkalten Im letzten todes-stoß, Alsdenn will ich dich halten In meinen arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kömmt mir herzlich wohl, Wann ich in deinem leiden, Mein heil! mich finden soll. Ach möcht' ich, o mein leben! An deinem kreuze hier Mein leben von mir geben, Wie wohl geschähe mir.

8. Ich danke dir von herzen, O Jesu! liebster freund, Für deine todes schmerzen, Da du's so gut gemeynt: Ach! gieb, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wann ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wann ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir: Wann ich den tod soll leiden, So tritt du dann herfür: Wann mir am allerbängsten Wird um das herze seyn, So reiß mich aus den ängsten, Kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde In deiner kreuzesnoth, Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubensvoll Dich fest an mein herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl. P. Gerhard.

144. In seiner eigenen Melod.

O lamm Gottes unschuldig, Am stamm des kreuzes geschlachtet, All'zeit erfund'n geduldig, Wiewohl du wurdest verachtet, All' sünd' hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen. Erbarm' dich unser, o Jesu!

2. O lamm Gottes unschuldig, ꝛc. Erbarm' dich unser, o Jesu!

3. O lamm Gottes unschuldig, ꝛc. Gib uns deinen frieden, o Jesu!

145. In eigener Melodey.

Seelenbräutigam, Jesu! Gotteslamm! Habe dank für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von dem sündenschlamm, Jesu! Gottes lamm!

2. Deine liebesglut Stärket muth und blut: Wann du freundlich mich anblickest, Und an deine brust mich drückest, Macht mich wohlgemuth Deine liebesglut.

3. Wahrer mensch und Gott! Trost in noth und tod! Du bist darum mensch gebohren, Zu ersetzen,

setzen, was verlohren, Durch dein blut so roth, Wahrer mensch und Gott.

4. Meines glaubens licht laß verlöschen nicht. Salbe mich mit freudenöle, Daß hinfort in meiner seele Ja verlösche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd' ich in dir Bleiben für und für; Deine liebe will ich ehren, Und in ihr Dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd' in dir.

6. Held aus Davids stamm! Deine liebesflamm Mich ernähre, und verwehre, Daß die welt mich nicht versehre; Ob sie mir gleich gram. Held aus Davids stamm!

7. Großer friedefürst! Wie hast du gedürst't, Nach der menschen heil und leben, Und dich in den tod gegeben, Da du riefst: mich dürst't: Großer friedefurst!

8. Deinen frieden gieb, Aus so großer lieb', Uns, den deinen, die dich kennen, Und nach dir sich christen nennen: Denen du bist lieb, Deinen frieden gieb.

9. Wer der welt abstirbt, Ernstlich sich bewirbt, Um ein gläubiges vertrauen, Der wird bald mit freuden schauen: Daß niemand verdirbt, Der der welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dich, Du mein ganzes ich! Ich will nimmermehr dich lassen, Sondern gläubig dich umfassen: Weil im glauben ich Nun ergreife dich.

11. Wann ich weinen muß, Wird dein thränenfluß, Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränenfluß Sich bald stillen muß.

12. Wann ich mich aufs neu Wiederum erfreu', Freuest du dich auch zugleiche, Bis ich dort in deinem reiche Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu'.

13. Hier durch spott und hohn, Dort die ehrenkron! Hier im hoffen und vertrauen, Dort im haben und im schauen; Dann die ehrenkron Folgt auf spott und hohn.

14. Jesu! hilf, daß ich Allhier ritterlich Alles durch dich überwinde: Und in deinem sieg empfinde, Wie so ritterlich Du gekämpft für mich.

15. Du mein preis und ruhm! Werthe saronsblum'! In mir soll nun nichts erschallen, Als was dir nun kann gefallen, Werthe saronsblum'! Du mein preis und ruhm.

146. In eigener Melodey.

O traurigkeit! O herzeleid! Ist das nicht zu beklagen? Gott des Vaters einig kind Wird ins grab getragen.

2. O große noth! Gott selbst liegt tod, Am kreuz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb' erworben.

3. O menschenkind! Nur deine sünd' Hat dieses angerichtet, Da du durch die missethat Warest ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das Gotteslamm, Liegt hier mit blut beflossen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergossen!

5. O süßer mund! O glaubensgrund! Wie bist du doch zerschlagen, Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblich's bild! Schön zart und mild, Du Sohn von der jungfrauen, Niemand kann dein heißes blut Sonder reu anschauen.

7. O selig ist Zu jeder frist, Der dieses recht bedenket, Wie der Herr der herrlichkeit Wird ins grab versenket.

8. O Jesu! du Mein hülf' und ruh', Ich bitte dich mit thränen: Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge sehnen. Joh. Rist.

147. Mel. Nun ruhen alle w.

O welt! sieh hier dein leben Am stamm des kreuzes schweben, Dein heil sinkt in den tod: Der große fürst der ehren Läßt willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und großem spott.

2. Tritt her, und schau' mit fleiße, Sein leib ist ganz mit schweiße Des blutes überfüllt: Aus seinem edlen herzen Vor unerschöpften schmerzen, Ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heil und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich wie körnlein finden Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen, An händen und an füßen Gebunden in der höll'; Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel'.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, so mich drücken, Viel schwerer als ein stein; Du bist ein fluch, dagegen Erwirbst du mir den segen, Dein schmerzen muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen Für mich und meine schuld; Mir lässest du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit geduld.

8. Du springst ins todes rachen, Mich frey und los zu machen Von solchem ungeheur: Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe, O unerhörtes liebesfeur'!

9. Ich bin, mein heil, verbunden All' augenblick' und stunden Dir überhoch und sehr; Was leib und seel' vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben In diesem armen leben, Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem herzen ruhn.

11. Ich

11. Ich wills vor augen setzen, Mich stets daran ergetzen, Ich sey auch, wo ich sey: Es soll mir seyn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb' und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden Den frommen Gott entzünden, Wie rach und eifer geh'n; Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Will ich aus diesem leiden seh'n.

13. Ich will daraus studiren, Wie ich mein herz soll zieren Mit stillem sanften muth; Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben Mit werken so die bosheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, Mir glimpf und namen brechen, So will ich zähmen mich: Das unrecht will ich dulden, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Aus kreuz will ich mich schlagen Mit dir und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst't: Was deine augen hassen, Das will ich gerne lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stähnen, Und so viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende In deinen schooß und hände Begleiten zu der ew'gen ruh'.

Paul Gerhard.

148. In bekannter Melodey.

O wir armen sünder, Unsre missethat, Darinnen wir empfangen Und gebohren sind, Hat gebracht uns alle In solche große noth Daß wir unterworfen Sind dem ew'gen tod. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem tod wir kunten Durch unser eigen werk Nimmer werden errettet, Die sünde war zu stark. Daß wir würden erlöset, So konnts nicht anders seyn, Denn Gottes Sohn mußt leiden Des todes bittre pein. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wär' gekommen, Christus in die welt, Und an sich genommen Unsr' arm' gestalt, Und für unsre sünde Gestorben williglich: So hätt'n wir müssen werden Verdammet ewiglich. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

4. Solche große gnade Und väterliche gunst Hat uns Gott erzeiget Lauter gar umsonst; In Christo, seinem Sohne, Der sich gegeben hat In den tod des kreuzes, Zu unsrer seligkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

5. Deß soll'n wir uns trösten, Gegen sünd' und tod, Und ja nicht verzagen Für der höllenglut, Denn wir sind errettet Aus aller fährlichkeit, Durch Christum unsern Herren, Benedeyt in ewigkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

6. Darum woll'n wir loben Und danken allezeit Dem Vater und dem Sohne Und dem Heiligen Geist, Und bitten, daß sie wollen

wollen Behüten uns für gefahr, Und daß wir stets bleiben Bey seinem heiligen wort. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison. M. Herm. Bonnus.

149. Mel. Jesus, meine zuversicht.

Seele! geh' auf golgatha, Setz' dich unter Jesus kreuze, Und bedenke, was dich da Für ein trieb zur buße reize; Willst du unempfindlich seyn? O! so bist du mehr als stein.

2. Schaue doch das jammerbild Zwischen erd' und himmel hangen, Wie das blut mit strömen quillt, Daß ihm alle kraft entgangen. Ach! der übergroßen noth. Es ist gar mein Jesus todt.

3. O lamm Gottes ohne schuld, Alles das hatt' ich verschuldet, Und du hast aus großer huld Pein und tod für mich erduldet, Daß ich nicht verloren bin, Giebst du dich ans kreuze hin.

4. Unbeflecktes Gotteslamm! Ich verehre deine liebe, Schaue von des kreuzesstamm, Wie ich mich um dich betrübe; Dein im blute wallend herz Setzet mich in tausend schmerz.

5. Ich kann nimmer nimmermehr Diese plagen dir vergelten, Du verbindest mich zu sehr, Schenkt' ich dir gleich tausend welten; Ach! das wäre nicht genung Nur für deinen gallentrunk.

6. Nun, ich weiß noch was für dich, Ich will dir mein herze geben, Dieses soll beständiglich Unter deinem kreuze leben. Wie du mein, so will ich dein, Lebend, leidend, sterbend seyn.

7. Laß dein herz mir offen steh'n, Oeffne deiner wunden thüre, Da hinein will ich stets geh'n, Wenn ich kreuz und noth verspühre, Wie ein hirsch nach wasser dürst't, Bis du mich erquicken wirst.

8. Kreuzige mein fleisch und blut, Lehre mich die welt verschmähen: Laß mich dich, du höchstes gut: Immer vor den augen sehen: Führ' in allem kreuze mich Wunderlich nur seliglich.

9. Endlich laß mich meine noth Auch geduldig überwinden, Nirgend sonst wird mich der tod, Als in deinen wunden finden. Wer sich hier sein bette macht, Spricht zuletzt: es ist vollbracht.

Benj. Schmolk.

150. Mel. Christus, der uns.

Sehet, menschen! sehet auf, Seh't um Gottes willen; Sehet, wie viel gehet d'rauf Gottes zorn zu stillen. Seh't, wie zürnt der große Gott, Wenn man ihn verhöhnet! Seh't, ohn Gottes blut und tod Wird Gott nicht versöhnet.

2. Sehet, welch ein mensch ist Gott, Sehet Gottes klagen, Sehet, seiner seelen noth, Seh't sein zittern, zagen; Seh't, wie Gott so kläglich thut, Seh't sein herzenskloppfen, Sehet, Gottes Sohn schwitzt blut! Seh't die blutestropfen.

3. Se-

3. Sehet, welch ein mensch steht dar An der marter-seulen. Sehet! der der schönste war, Ist ganz voller beulen; Voller striemen, voller blut Sind die zarten glieder. Seh't, welch' eine rothe fluth Fleußt den rücken nieder.

4. Welch ein Mensch ist Gottes Sohn? Seht, ihr menschenkinder! Seht, er trägt die dornenkron, An statt aller sünder. Seh't, wie ist sein haupt zerritzt, Seht, wie ists zerstochen, Sehet, wie das blut hersprützt, Wo ein dorn gebrochen.

5. Sehet, welch ein mensch ist Gott, Der ans kreuz geschlagen; Seh't, er ist der leute spott, Voller fluch und plagen; Seh't er krümmt sich wie ein wurm, Der von Gott verdammet! Seh't, so wütet Gottes sturm, Wenn sein eifer flammet.

6. Seht, ihm habt ihr müh' gemacht, Seht, mit euren sünden, Die ihr ungebüßt vollbracht, Die nicht auszugründen. Gott versöhnt den großen Gott, Gott stirbt für die sünder. Jesu! deiner seelen noth Zeuget Gottes kinder.

151. Mel. Wie nach einer w.

Sey mir tausendmal gegrüßet! Der mich je und je geliebt, Jesu! der du selbst gebüßet Das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, Wann ich knien und liegen soll An dem kreuze, da du stirbest, Und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, herz', und küsse Der gekränkten wunden zahl, Und die purpur-rothen flüsse Deiner füß' und nägelmaal, O! wer kann doch, schönster fürst! Den so sehr nach uns gedürst, Deinen durst und liebs-verlangen Völlig fassen und umfangen.

3. Heile mich, o heil der seelen, Wo ich krank und traurig bin; Nimm die schmerzen, die mich quälen, Und den ganzen schaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich selbsten mir gemacht: Wird, o arzt! dein blut mich netzen, Wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blut'ge wunden Mir, Herr! in das herz hinein, Daß sie mögen alle stunden Bey mir unvergessen seyn: Du bist doch mein liebstes gut: Da mein ganzes herze ruht; Laß mich gar zu deinen füßen Deiner lieb und gunst genießen.

5. Diese füße will ich halten Auf das best' ich immer kann, Schaue meiner hände falten, Und mich selbsten freundlich an Von dem hohen kreuzesbaum, Und gib meiner bitte raum, Sprich: laß all dein trauren schwinden, Ich, ich tilg' all' deine sünden.

Paul Gerhard.

152. Mel. Ich hab' mein sach.

Nun ist es alles wohlgemacht, Weil Jesus ruft: es ist vollbracht. Er neigt sein haupt, o mensch!

o mensch! und stirbt, Der dir erwirbt Das leben, das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der Herr erbleicht Der herrlichkeit, dem niemand gleicht, Der lebensfürst! die erde kracht, Und es wird nacht, Weil Gottes Sohn wird umgebracht.

3. Die sonn' verlieret ihren schein, Des tempels vorhang reisset ein, Der heil'gen gräber öffnen sich Ganz wunderlich Und sie stehn auf gar sichtbarlich.

4. Weil denn die creatur sich regt, So werd', o mensch! hiedurch bewegt, Zerreißt ein fels, und du wirst nicht Durch dieß gericht bewogen, daß dein herze bricht?

5. Du hast die schuld, nimm das in acht, Daß Jesus ist ans kreuz gebracht, Ja gar zum tod und in das grab, Weil er aufgab Den geist, und mit geschrey schied ab.

6. Drum folge Jesu nach ins grab, Und stirb dem gräu'l der sünden ab; Gehst du nicht mit ihm in den tod Vom sündenkoth, So mußt du fühlen höllennoth.

7. Ach! Vater, ach! dein ein'ger Sohn Erbleicht am kreuz mit schmach und hohn: Nun dieß geschicht für meine schuld, Drum hab' geduld, Und zeig in Jesu gnad' und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, Und wo die unschuld bleibet, sehn; Ja, ich will ganz begraben seyn Im tod allein Mit ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertödt', o Jesu! selbst in mir Der sünden lüste für und für, Den alten menschen, daß ich streb', Und mich erheb' Gen himmel, und dir, Jesu! leb'.

10. Sollt' ich den sündenunflath noch Mehr hegen? nein, dieß schwere joch Sey abgelegt, es hat mir lang' Gemachet bang': Nun weiß ich, daß ich gnad' empfang'.

11. Ich will heut' abgestorben seyn Der sünd, und leben dir allein: Es hat dein tod das leben mir Gebracht herfür Und aufgethan des himmels thür.

12. O Jesu Christe! stärke mich In meinem vorsatz kräftiglich; Laß mich den kampf so setzen fort, Nach deinem wort, Daß ich die kron' erlange dort.

13. So will ich dich, Herr Jesu Christ! Daß du für mich gestorben bist, Von herzen preisen in der zeit, Und nach dem streit, In freud' und wonn' in ewigkeit.

153. Mel. Christus, der uns.

Was hat doch des viehes blut, Das so mild geflossen, Und zum heil'gen opfer gut Täglich ward vergossen In der alten Salems stadt Zu der jüden zeiten, Nach des großen Gottes rath Sollen vorbedeuten?

2. Das bestimmte Gotteslamm, Christus ward gemeinet, Der vom himmel zu uns kam, Und vor Gott erscheinet Auf dem

dem hohen kreuzaltar, Als ein' opfergabe, Daß die ganze menschenschaar Ihr' erlösung habe.

3. Denn, was man daselbst vergoß, Konnt' uns nicht von sünden Machen also quit und los, Daß kein' schuld zu finden; Ach! wie sollte doch das blut von den schaf- und rindern Unsrer sünden strenge fluth Irgend können mindern?

4. Christus aber, da er kam Ist das lamm gewesen, Das die sünde von uns nahm, Und macht uns genesen: Christi blut das machet rein Von der sündenschaden Alle menschen, groß und klein, Die damit beladen.

5. Ey! so kommt zu dieser fluth, Kommt, ihr menschenkinder! Unsers trauten Jesu blut Reiniget die sünder. Drum, die ihr beflecket seyd, Laßt euch hier benetzen: Eurer sünden häßlichkeit Kann dieß blut ersetzen.

6. Ja, mein Jesu! wasch' auch mich Rein durch deine wunden, Daß ich nun und ewiglich Unbefleckt erfunden, Und mit solcher heiligkeit Mög' erfüllet werden, Die mich hütet allezeit Für der sünd' beschwerden.

154. Mel. Hilf Gott, daß.

Wenn meine sünd' mich kränken, O mein Herr Jesu Christ! So laß mich wohl bedenken, Wie du gestorben bist, Und alle meine schuldenlast, Am stamm des heil'gen kreuzes, Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne maaßen, Wenn mans betrachtet recht! Es hat sich martern lassen, Der Herr für seine knecht: Es hat sich selbst der wahre Gott Für mich verlohrnen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kann mir denn nun schaden Der sünden große zahl? Ich bin bey Gott in gnaden, Die schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen quaal und glut.

4. Drum sag' ich dir von herzen, Jetzt und mein lebenlang, Für deine pein und schmerzen, O Jesu! lob und dank, Für deine noth und angstgeschrey, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb' und treu'.

5. Herr! laß dein bitter leiden Mich reizen für und für, Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier, Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dir gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein kreuz und meine plagen, Solls auch seyn schmach und spott, Hilf mir geduldig tragen: Gib, o mein Herr und Gott! Daß ich verleugne diese welt, Und folge dem exempel, Daß du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jedermann, Ohn eigennutz und heuchlerschein, Wie du

dich

dich mir erwiesen Aus reiner lieb' allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich In meiner letzten stunden, Und des versichern mich: Weil ich auf dein verdienst nur trau', Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

Aufs Fest der Verkündigung Mariä.

155. Mel. Durch Adams fall.

Nun ist der tag der seligkeit Den sündern angebrochen, Nun ist des teufels mord und neid Gedämpfet und gerochen: Denn Gottes Sohn, Der gnadenthron, Ist selbst ins mittel kommen; Das höchste gut Hat fleisch und blut Von menschen angenommen.

2. Nun ist des Vaters wort erfüllt: Der gläubigen verlangen Ist nun nach herzenswunsch gestillt, Denn Jesus ist empfangen. Der uns erhält, Hat sich gesellt Zu den verlohrnen sündern. War er schon reich, Ward er doch gleich Den armen menschenkindern.

3. O süßer trost! o großes glück! Das aller welt entstehet, Gott giebt uns einen gnadenblick Und hat uns hoch erhöhet: Denn unser stand Ist nah verwandt Mit Gott und seinem worte. Nun haben wir Durch Jesum hier Zum himmel eine pforte.

4. Gott hat sich unserm fleisch vermählt, Und unter uns auf erden Sich seinen himmel auserwählt, Auf daß wir himmlisch werden; Zu seiner braut Hat er vertraut Das menschliche geschlechte: Und uns bedacht, Aus liebesmacht, Mit seinem kindesrechte.

5. Trotz sey nun dir, du seelenfeind! Trotz allen deinen pfeilen! Denn unter uns wohnt unser freund, Der Heiland kann uns heilen. Hier ist der mann, Der helfen kann, Und deinen kopf zertreten; Hier ist ein kind, Das sich verbind't, Allzeit für uns zu beten.

6. O Jesu, theurer Gottes-Sohn! Der du zwar mensch gebohren, Und doch von deinem ehrenthron Und Gottheit nichts verlohren! Hilf, daß wir dich, Nun stetiglich, In unsern herzen tragen; Durch kreuz und leid, Zur herrlichkeit Mit dir uns durchzuschlagen.

156. Mel. Es ist das heil uns.

O großer könig, Jesu Christ! Der du vom Geist empfangen In der jungfrauen leibe bist, Ach, laß mich gnad erlangen! Daß ich gebohren werd' im geist, Und

Und was der name Jesus heißt, Im herzen wohl erwäge.

2. Du heißest Jesus, weil du mich Machst selig von den sünden, Daß ich als meinen Heiland dich In nöthen möge finden. Kein nam' ist sonst zum heil der welt, Von Gott im hohen himmelszelt, Als Jesus auserkohren.

3. Er ist des Allerhöchsten Sohn, Den Gott will hoch erheben Auf seines Vaters Davids thron, Das reich will er ihm geben, Und ihn zum könig setzen ein, Deß königreichs kein end' wird seyn, Dazu wird er empfangen.

4. O Jesu! laß dein reich in mir Ganz fest gepflanzet werden, Daß du in mir, und ich in dir, So leben mög' auf erden, Daß dieses reich in heiligkeit, Im glauben und gerechtigkeit Mög unverstöret bleiben.

5. Es soll ja seyn in uns dein reich, Wills gleich die welt nicht wissen: Und wird dieß reich gehasset gleich Vom reich der finsternissen; So wird es dennoch feste stehn, Und nicht im herzen untergehn, Wenn gleich die feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbar, Wenn Jesus wird einbrechen, Und sich als richter stellen dar, Sich wider die zu rächen, Die hier sein reich gefochten an, Und mit verfolgung, fluch und bann Verfolgt die reichsgenossen.

7. Herr Jesu! mache mich bereit, Und hilf mir überwinden, Daß ich dein gnadenreich ausbreit', Und dort bald möge finden Das reich der frohen ewigkeit, Das man dort erbet nach dem streit; Ach! laß es bald erscheinen.

157. Mel. Herr Christ, der ein.

Laßt uns mit ernst betrachten Den grund der seligkeit, Und überaus groß achten Den, der uns hat befreyt Von sünden, tod und höllen, Der sterbend auch zu fällen Den satan war bereit.

2. Der Jesus ward genennet, Als er empfangen ist, Der wird von uns bekennet, Daß er sey Jesus Christ, Der uns macht frey von sünden, Und läßt die seel' empfinden Viel trost zu jeder frist.

3. Es sollte Christus heißen Ein Heiland aller welt, Und satans reich zerreißen Bald als ein tapfrer held, Das höllenschloß zerstöhren, Dadurch den himmel mehren, Und thun, was ihm gefällt.

4. Es sollte Jesus wehren Der sünd' und missethat, Gerechtigkeit beschehren, Und als des Vaters rath Im sieg den tod verschlingen, Auch alles wieder bringen, Was man verlohren hat.

5. Von Gott ist ihm gegeben Der scepter in die hand, Sein königreich darneben, Daß er in solchem stand Uns geistlich soll

regieren, Und durch sein leiden führen Ins wahre freudenland.

5. Er ist von Gott erkohren Zum hohenpriesterthum: Er selbst hat ihm geschworen, Daß er mit großem ruhm Ein solches amt bedienen, Und ewiglich soll grünen, Als Sarons schönste blum.

7. Er wird auch Herr genennet, Dem alles unterthan, Wodurch man frey bekennet, Daß er ohn eiteln wahn Auch Gott sey nach dem wesen, Durch den wir bloß genesen In dieser unglücksbahn.

8. Muß doch die schrift bezeugen, Daß er Jehova heißt, Dem alle knie sich beugen, Den alle welt hochpreis't, Ja, dem von allen zungen Wird ehr' und dank gesungen, So weit die sonne reicht.

9. Sein stuhl muß ewig dauren, Sein scepter stehet fest Sammt Zions starken mauren, Er ist aufs allerbest Mit freudenöl gezieret, Hoch ist er aufgeführet, Der nie sein volk verläßt.

10. Ist nun Gott offenbaret Im fleisch, so gläuben wir, Daß der, so uns bewahret, Und segnet für und für, Sey Gott und mensch zu nennen, Es lässet sich nicht trennen Der Gott und mensch allhier.

11. Durch Jesum ist bereitet Die welt, ja Jesus hat Den himmel ausgebreitet, Es ist durch seinen rath Der engel heer erschaffen, Ein heer, das ohne waffen Oft große wunder that.

12. Er, Jesus, kann erwekken Die todten kräftiglich, Er weiß ein ziel zu stecken Dem starken wüterich. Er prüfet herz und nieren, Will in den himmel führen, Die selbst verleugnen sich.

13. Laßt uns zusammen treten, Des Allerhochsten Sohn In demuth anzubeten, Denn ihm ist ja die kron' Der ehr und macht gegeben. Gib, Herr! nach diesem leben, Auch uns den gnadenlohn.

L. Backmeister

Oster-Lieder.

158. In bekannter Melodey.

Auf! auf! mein herz! mit freuden, Nimm wahr was heut geschicht, Wie kömmt nach großem leiden Nun ein so großes licht? Mein Heiland war gelegt Da, wo man uns hinträgt, Wenn von uns unser geist Gen himmel ist gereis't.

2. Er war ins grab gesenket, Der feind trieb groß geschrey, Eh' mans vermeint und denket, Ist Christus wieder frey, Und ruft: victoria! Schwingt frölich hie und da Sein fähnlein, als ein held, Der feld und muth behält.

3. Der

3. Der held steht auf dem grabe, Und sieht sich munter um, Der feind liegt und legt abe Gift, gall' und ungestum; Er wirft zu Christi fuß Sein höllenreich, und muß Selbst in des siegers band Ergeben fuß und hand.

4. Das ist mir anzuschauen Ein rechtes freudenspiel, Nun soll mir nicht mehr grauen Für allem, was da will Entnehmen meinen muth, Zusammt dem edlem gut, So mir durch Jesum Christ Aus lieb erworben ist.

5. Die höll' und ihre rotten, Die krümmen mir kein haar, Der sünden kann ich spotten, Bleib' allzeit ohn gefahr: Der tod mit seiner macht Wird schlecht bey mir geacht; Er bleibt ein todes-bild, Und wär er noch so wild.

6. Die welt ist mir ein lachen Mit ihrem großen zorn, Sie zürnt und kann nichts machen, All' arbeit ist verlohr'n: Die trübsal trüb't mir nicht Mein herz und angesicht, Das unglück ist mein glück, Die nacht mein sonnenblick.

7. Ich hang', und bleib' auch hangen An Christo als ein glied; Wo mein haupt durch ist gangen, Da nimmt er mich auch mit: Er reisset durch den tod, Durch welt, durch sünd' und noth, Er reiset durch die höll', Ich bin stets sein gesell.

8. Er dringt zum saal der ehren, Ich folg ihm immer nach! Und darf mich gar nicht kehren An einig ungemach; Es tobe, was da kann, Mein haupt nimmt sich mein an; Mein Heiland ist mein schild, Der alles toben stillt.

9. Er bringt mich an die pforten, Die in den himmel führt, Daran mit goldnen worten Der reim gelesen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, Wird hie auch mit gekrönt! Wer dort mit sterben geht, Wird hie auch mit erhöht. P. Gerhard.

159. Ein alt Oster-Lied.

Christus ist erstanden Von der marter alle, Deß sollen wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn. Kyrie eleis.

2. Wär' er nicht erstanden, So wär' die welt vergangen: Sint daß er erstanden ist, Lob'n wir den Herrn Jesum Christ. Kyrie eleis.

3. Alleluja, Alleluja, Alleluja, Deß soll'n wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn. Kyrie eleis.

160. In bekannter Melodey.

Christ lag in todesbanden Für unsre sünd' gegeben, Der ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben, Deß sollen wir fröhlich seyn, Gott loben und ihm dankbar seyn, Und singen das Alleluja, Alleluja.

2. Den tod niemand bezwingen kunnt Bey allen menschenkindern, Das machte alles unsre sünd', Kein' unschuld war zu finden: Davon kam der tod so bald:

Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich gefangen. Alleluja.

3. Jesus Christus, wahr'r Gottes Sohn An unser statt ist kommen, Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts, denn tod'sgestalt, Den stachel hat er verlohren. Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen! Das leben das behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen. Die schrift hat verkündigt das, Wie ein tod den andern fraß, Ein spott aus dem tod ist worden. Alleluja.

5. Hie ist das rechte osterlamm, Davon Gott hat geboten; Das ist hoch an des kreuzesstamm In heißer lieb' gebraten: Des blut zeichnet unsre thür; Das hält der glaub' dem tode für, Der würger kann uns nicht rühren. Alleluja.

6. So feyern wir das hohe fest Mit herzensfreud und wonne, Das uns der Herr erscheinen läßt, Er selber ist die sonne Der durch seiner gnaden glanz Erleuchtet unser herzen ganz, Der sünden nacht ist vergangen. Alleluja.

7. Wir essen auch und leben wohl In rechten osterfladen, Der alte sauerteig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden, Christus will die speise seyn, Und speisen unsre seel' allein, Der glaub' will kein's andern leben. Alleluja. D. M. Luther.

161. Mel. Nun freut euch lieb. Der hölln pforten sind zerstört, Der tod ist nun verschlungen, Des satans reich ist ganz verheert, Lob sey dir, Gott! gesungen. Der sünden macht ist abgethan, Durch Christum ist die himmelsbahn Uns wieder aufgeschlossen.

2. Was uns des alten Adams schuld Im paradies verlohren, Das und noch mehr hat Christi huld Uns wiederum erkohren. Der starke held aus Davids stamm Hat seines Vaters zornes flamm' Gelöscht mit seinem blute.

3. Heut ist er aus dem grab' herfür Mit großer macht gebrochen, Und stecket auf des heils panier, So wie er es versprochen. Er bringt nach wohlgeführtem streit Uns wieder fried' und freudigkeit, Ja alle himmelsschätze.

4. Drum lasset uns in fröhlichkeit Herz und gemüth erheben, Weil uns ist diese gnadenzeit Vom himmel wieder geben. Wir haben Christi reich und macht: Es ist hinweg, der tag und nacht Vor Gott uns hat verklaget.

5. Der alte welt verführt in noth, Liegt in dem staub der erden, Der vormals starke seelentod Hat müssen kraftlos werden, Des lammes blut hat ihn bekriegt,

kriegt, Sein wahres zeugniß obgesiegt, Und uns zum heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser zeit, Wie Christus, auferstehen, Und mit ihm in die herrlichkeit Und himmelsfreud' eingehen: Denn wo das Haupt geblieben ist, Da müssen auch, wie Paulus liest, Die andern glieder wohnen.

M. M. Schirmer.

162. Mel. Christ lag in todesb.

Ach Gott! mich drückt ein schwerer stein, Wer will ihn von mir nehmen? Dir ist bekannt mein schmerz und pein, Und mein geheimes grämen; Jesus lebt, und ich bin todt: Ach Vater! das ist meine noth, Und ich kann ihn für sünden Nicht finden.

2. Wer wälzet diesen stein von mir, Der mich so hart beschweret? Wann öffnet sich die gnadenthür? Wann wird mir trost gewähret? Soll ich aus dem tode nicht Durchbrechen zu dem himmelslicht? Wer will mich von den ketten Erretten?

3. Betrübtes herz, verzage nicht, Dein Jesus ist erstanden, Der tod und höllenmacht zerbricht, Und löst die sündenbanden: Er wird auch durch seinen tod Dich reißen aus dem sündenkoth, Und zu dem geistesleben Erheben.

4. Er ist darum erstanden heut, Daß du mögst auferstehen, Durch seine kraft zur seligkeit, Und fröhlich mit ihm gehen Durch viel trübsal, angst und quaal, Und durch das finstre todesthal, Zur freud' und wonn' erhoben, Dort oben.

5. Dein Jesus läßt dich nicht zurück, Weil er ist vorgegangen; Er wird zerreißen band' und strick, In welchen du gefangen, Und dich aus dem grabe zieh'n, Ohn' alle sorgen und bemüh'n, Und nehmen deine schmerzen Vom herzen.

6. Des Herren engel sind bey dir, Die dich zu Jesu leiten, Und auf dem weg' zur lebensthür' Mit flammen für dich streiten: Such'st du den gekreuzigten; So geh' hin mit den heiligen, Wo Jesus ist von banden Erstanden.

7. Er ist nicht in dem sündengrab, Nein, wer mit ihm erstanden, Und folget seinem hirtenstab, Bey dem ist er vorhanden; Darum prüf', o mensch! dein herz: Thu' buß in wahrer reu' und schmerz, So ist der stein gehoben Von oben.

8. Flieh' aus dem grab' ins himmelszelt, Da ist dein heil zu finden; Geh' aus im glauben aus der welt, Verlasse, was dahinten: So wird Jesus sich in eil Dir zeigen, als das beste theil, Und wirst ihn, nach verlangen, Umfangen.

9. O Jesu! laß mich auferstehn Im geist, und mit dir leben, Bis du mich selig wirst erhöhn, Und mir die krone geben, Die mir ist nach dieser zeit Bereit't

reit't im reich der herrlichkeit: Herr! hör', und laß mein flehen Geschehen.

163 Mel. O Jesu süß wer. Erinnre dich, mein geist! erfreut Des hohen tags der herrlichkeit. Halt' im gedächtniß Jesum Christ, Der von dem tod' erstanden ist.

2. Fühl' alle dankbarkeit für ihn, Als ob er heute dir erschien, Als sprach' er: friede sey mit dir, So freue dich mein geist in mir.

3. Schau' über dich, und bet' ihn an, Er mißt den sternen ihre bahn, Er lebt und herrscht mit Gott vereint, Und ist dein König und dein freund.

4. O glaube, der das herz erhöht; Was ist der erde majestät, Wenn sie mein geist mit der vergleicht, Die ich durch Gottes Sohn erreicht?

5. Vor seinem thron, in seinem reich, Unsterblich, heilig, engeln gleich, Und ewig, ewig selig seyn, Herr! welche herrlichkeit ist mein!

6. Mein herz erliegt froh unter ihr, Lieb' und verwund'rung kämpft in mir, Und voll von ehrfurcht, dank und pflicht Fall' ich, Gott! auf mein angesicht.

7. Du, der du in dem himmel thronst, Ich soll da wohnen, wo du wohnst? Und du erfüllst einst mein vertrau'n, In meinem fleische dich zu schau'n?

8. Ich soll, wenn du, des lebens fürst, In wolken göttlich kommen wirst, Erweckt aus meinem grabe gehn Und rein zu deiner rechten stehn.

9. Mit engel'n und mit seraphim, Mit thronen und mit cherubim, Mit allen frommen aller zeit Soll ich mich freu'n in ewigkeit.

10. Nie komm' es mir aus meinem sinn, Was ich, mein heil! dir schuldig bin, Damit ich mich, in liebe treu, Zu deinem bilde stets erneu'.

11. Er ists, der alles in uns schafft, Sein ist das reich, sein ist die kraft. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der von dem tod' erstanden ist.

164. Mel. Nun freut euch lieb. Du bist, o Herr! aus eigner kraft Nun herrlich auferstanden, Dein arm hat dir selbst recht geschafft, Bist von des todes banden Durch eig'ne stärke nun befreyt, Und hast, mir zur gerechtigkeit, Dein haupt empor gehoben.

2. Man freu't sich über deinen sieg In der gerechten hütten, Den du hast durch den blut'gen krieg So ritterlich erstritten. Des Herren recht ist hoch erhöht, Trotz dem, der ihr entgegen steht, Sie hat den sieg erhalten.

3. Uns aber ist sein sieg geschenkt, Wir sollen sein genießen, Die sünd' und tod, und was uns kränkt, Liegt unter seinen füßen. Sein sieg hat ihren trotz geschwächt, Sie haben fort an uns kein

kein recht, Drum singt sein volk mit freuden.

4. Frohlockt mit freuden jedermann Zu ehren unserm König, Es dank' und lob' ihn, wer nur kann, Es ist doch viel zu wenig; Die wunder, die er uns zu gut Durch seine starke rechte thut, Kann kein verstand erreichen.

5. Mein Heiland! siege noch in mir, Wann teufel, welt und sünden Sich wollen widersetzen dir, Du giebst, zu überwinden Durch deinen sieg mir stärk' und kraft, Wann ich nun meine ritterschaft Will unverdrossen üben.

6. Ich lebe zwar, doch nicht mehr ich, Du, der für mich gestorben, Und auferstanden auch für mich, Und mir solch heil erworben, Nur du, mein Jesus, lebst in mir, Bin ich gleich noch im fleisch allhier, Doch leb' ich dir im glauben.

165. Mel. Im finstern stall.

Gott sey gedankt zu jederzeit, Die sonne der gerechtigkeit Das menschlich herz erfreuet, Sie geht herfür Aus grabes thür', All creatur verneuet.

2. Das ist der siegsfürst Jesus Christ! Der heut' vom tod' erstanden ist, Und hat dem feind genommen All' sein' gewalt, Und ist alsbald Mit freuden wieder kommen.

3. Auch hat der siegsfürst hochgeacht't Viel ausbeut' aus dem grab gebracht, Die will er uns gern geben; Das edle kleid, Gerechtigkeit, Fried' freud' und ew'ges leben.

4. Drum ich mich dir, Herr Christ! befehl' In deine händ' mit leib und seel', Du bist mein schutz auf erden; Mein ein'ger trost, Der mich erlöst, Nichts liebers mag mir werden.

5. Laß mich mit dir zu grabe gehn, Und fröhlich wieder auferstehn, Daß stets in dir ich walte: Auch nach der zeit, In höchster freud', Bey dir die ostern halte.

166. Mel. Jesu meine freude.

Freu't euch, Gottes kinder, Unser überwinder, Jesus hat gesiegt; Satan ist gefangen, Und der kopf der schlangen In dem staube liegt. Jesus Christ Hat ihre list Durch sein göttlich wort gedämpfet, Und für mich gekämpfet.

2. Was kann mich anfechten, Weil mir steht zur rechten Ein so großer Gott? Laß sich grimmig rüsten, Wider mich auch brüsten, Kummer, noth und tod. Welt und geld Gar leicht zerfällt; Ehr' und reichthum, lust der sünden, Liederlich verschwinden.

3. Satan, laß dein stürmen, Mich wird wohl beschirmen Mein Immanuel: Weg mit deinen lügen, Durch ihn will ich siegen Wider dein gebell. Er wird mir Wohl für und für, (Trotz sey allen deinen tücken,) Großen schutz zuschicken.

4. Wenn schon meine glieder Sich nun senken nieder Zu der langen nacht, Da wird Gott gebiethen, Daß für allem wüthen Seiner engel wacht Mir geleit' Zur ewigkeit, Und dem rechten freudenleben, Sicher möge geben.
G. V. M.

167. In eigener Melodey.

Heut triumphiret Gottes Sohn, Der von dem tod' erstanden schon, Alleluja, Alleluja, Mit großer macht und herrlichkeit, Des dank'n wir ihm in ewigkeit. Alleluja, Alleluja.

2. Dem teufel hat er sein' gewalt Zerstört, verheert ihm all' gestalt, Alleluja, Alleluja: Wie pflegt zu thun ein starker held, Der seinen feind gewaltig fäll't. Alleluja, Alleluja.

3. O süßester Herr Jesu Christ! Der du der sünder Heiland bist, Alleluja, Alleluja: Führ' uns durch dein' barmherzigkeit Mit freuden in dein' herrlichkeit. Alleluja, Alleluja.

4. Hier ist doch nichts denn angst und noth; Wer gläubet und hält dein gebot, Alleluja, Alleluja: Der welt ist er ein hohn und spott, Muß leiden oft ein'n schnöden tod. Alleluja, Alleluja.

5. Nun kann uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich trotzt, ists ohn gefähr, Alleluja, Alleluja. Es liegt im koth der arge feind, Da wir nun Gottes kinder seynd. Alleluja, Alleluja.

6. Dafür wir danken allzugleich, Und sehnen uns ins himmelreich. Alleluja, Alleluja. Es ist am end', Gott helf' uns all', So singen wir mit großem schall: Alleluja, Alleluja.

*7. Gott Vater in dem höchsten thron, Sammt Christo, seinem lieben Sohn. Alleluja, Alleluja. Dem Heil'gen Geiste gleicher weis In ewigkeit sey lob und preis. Alleluja, Alleluja.

168. Mel. Herr, straf mich.

Ich weiß, daß mein erlöser lebt, Das soll mir niemand nehmen. Er lebt, und was ihm widerstrebt, Das muß sich endlich schämen. Es lebt fürwahr der starke held, Sein arm, der alle feinde fäll't, Hat auch den tod bezwungen.

2. Des bin ich herzlich hoch erfreut, Und habe gar kein scheuen Vor dem, der alles fleisch zerstreut, Gleichwie der wind die spreuen; Nimmt er gleich mich und mein gebein, Und scharrt es in die gruft hinein, Was kann er damit schaden?

3. Mein Heiland lebt; ob ich nun werd' Ins todes staub mich strecken, So wird er mich doch aus der erd' Hernachmals auferwecken; Er wird mich reißen aus dem grab', Und aus dem lager, da ich hab' Ein kleines ausgeschlafen.

4. Da werd' ich eben diese haut, Und eben diese glieder, Die jeder itzo an mir schaut, Auch was sich hin und wieder Von

adern und gelenken findt, Und meinen leib zusammen bindt Ganz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der mensch hie trägt, Das fleisch und seine knochen, Wird, wenn er sich hin sterbend legt, Zermalmet und zerbrochen, Von maden, motten, und was mehr Gehöret zu der würmer heer! Doch solls nicht stets so bleiben.

6. Es soll doch alles wieder steh'n In seinem vor'gen wesen, Was nieder lag, wird Gott erhöh'n, Was umkam, wird genesen: Was die verfaulung hat verheert, Und die verwesung ausgezehrt, Wird alles wieder kommen.

7. Das hab' ich je und je gegläubt, und faß' ein fest vertrauen, Ich werde den, der ewig bleibt, In meinem fleische schauen; Ja in dem fleische, das hier stirbt, Und in dem stank und koth verdirbt, Darinn werd' ich Gott sehen.

8. Ich selber werd' in seinem licht Ihn sehn, und mich erquicken, Mein auge wird sein angesicht Mit großer lust erblicken. Ich werd' ihn sehen mir zur freud', Und werd' ihm dienen ohne zeit, Ich selber und kein fremder.

9. Trotz sey nun allem, was mir will Mein herze blöde machen, Wär's noch so mächtig, groß und viel, Kann ich doch fröhlich lachen: Man treib' und spanne noch so hoch Sarg, grab und tod, so bleibet doch Gott, mein erlöser, leben. P. Gerhard.

169. In eigener Melodey.

Jesus Christus, unser Heiland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünde hat er gefangen. Alleluja.

2. Der ohn sünde war gebohren, Trug für uns Gottes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns Gott sein' huld gönnet. Alleluja.

3. Tod, sünd', teufel, leben und gnad', Alles in händen er hat: Er kann erretten Alle, die zu ihm treten. Alleluja.

D. M. Luther.

170. Mel. Jesus meine zuversicht.

Auf, mein herz! des Herren tag Hat die nacht der furcht vertrieben; Christus, der begraben lag, Ist im tode nicht geblieben, Nunmehr bin ich recht getröst't, Jesus hat die welt erlös't.

2. Nunmehr ist er Gottes Sohn, Und hat dieses klar erwiesen; Allen feinden auch zum hohn Sey er dafür hoch gepriesen: Denn es kommet in der that, Was sein mund geredet hat.

3. Unsre schulden sind wohl groß, Aber doch ist Gott vergnüget: Denn mein bürge kommet los, Der für mich im grabe lieget; Aller zorn ist abgelehnt, Und der mensch mit Gott versöhnt.

4. Sterben war der sünde

sold, Nun ist Christus unser leben, Der für mich nicht geld und gold, Sondern sich hat selbst gegeben, Und sein auferstehen macht, Daß ich itzt kein sterben acht.

5. Sterbe, wer da sterben kann, Jesum werd' ich doch behalten; Darum liegt mir wenig dran, Ob die meinen auch erkalten; Wann man alle welt begräbt, Weiß ich noch, daß Jesus lebt.

6. Ja, wann Gott mich selber ruft, Daß ich werde sollen sterben, Fürcht' ich mich vor keiner gruft, Ich will doch den himmel erben; Denn mein Simson hat bey nacht Grab und himmel aufgemacht.

7. Dieser erstgebohrne lebt, Den wir alle bruder nennen, Dessen herz an meinem klebt, Der sich nicht von mir will trennen: Darum hat es keine noth, Weil nun Jesus nicht mehr todt.

8. Tod! wo ist nun deine kraft? Hölle! wo sind deine ketten? Hier ist Gott, der hülfe schafft; Hier ist einer, der kann retten, Wenn gleich unser fleisch und bein Lange wird verweset seyn.

9. Herr! dieß glaub' ich dir zum ruhm, Und mein trost ist nicht vergebens, Dann ich bin dein eigenthum, Gleich wie du mein fürst des lebens; Dir auch sey viel dank bereit Itzund und in ewigkeit.

Casp. Neumann.

171. Mel. Meinen Jesum.

Jesus, meine zuversicht, Und mein Heiland ist im leben: Dieses weiß ich, sollt' ich nicht Darum mich zufrieden geben? Was die lange todesnacht Mir auch für gedanken macht?

2. Jesus, er, mein Heiland, lebt, Ich werd' auch das leben schauen, Seyn, wo mein erlöser schwebt, Warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden, Meine starke glaubenshand Wird in ihm gelegt befunden, Daß mich auch kein todesbann Ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmal zu asche werden: Das gesteh' ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög' allezeit.

5. Denn wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich gläube: Gott wird werden angeschaut Dann von mir in diesem leibe; Und in diesem fleisch werd' ich Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihn, meinen Heiland, kennen; Ich, ich selbst, ein fremder nicht, Werd' in seiner liebe brennen; Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was

7. Was hie kränket, seufzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen, Irdisch werd' ich ausgesä't, Himmlisch werd' ich auferstehen. Hier geh' ich natürlich ein, Nachmals werd' ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, meine glieder! Gebt nicht statt der traurigkeit: Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, Wenn einst die posaun' erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden kluft! Lacht des todes und der höllen! Denn ihr sollt euch durch die luft Eurem Heiland zugesellen: Denn wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur, daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt wollt werden, Schickt das herze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

172. Mel. Sollt ich meinem.

Lasset uns den Herren preisen, O ihr Christen überall! Kommet, daß wir dank erweisen Unserm Gott mit süßem schall: Er ist frey von todesbanden, Simson, der vom himmel kam, Und der löw' aus Juda stamm, Christus Jesus ist erstanden: Nun ist hin der lange streit. Freue dich, o Christenheit!

2. Christus selbst hat überwunden Des ergrimmten todes macht, Der in tüchern lag gebunden, Hat die schlange umgebracht: Satans reich ist ganz verheeret, Christus hat es nach der ruh' Ausgetilget, und dazu Belial sein schloß zerstöret; Daß wir haben frey geleit. Freue dich, o Christenheit!

3. Nicht nur wareſt du gestorben, Sondern auch ins grab gelegt; Und doch bleibst du unverdorben; Da sich nur der fels erregt! Held! da bist du wieder kommen, Hast das leben und die macht Aus der gruft herwieder bracht; Und des todes raub genommen: Schenkest uns die seligkeit. Freue dich, o Christenheit!

4. Tod! wo sind nun deine waffen! Hölle! wo ist dein triumph? Satan konnte gar nichts schaffen, Seine pfeile wurden stumpf. Christus ist sein gift geweſen, Ja, der höllen seuch' und pest, Welt und sünde liegen fest, Und wir menschen sind geneſen Wiederum durch solchen streit. Freue dich, o Christenheit!

5. Gott, der heilet unsre plagen, Wann wir nirgends hülfe sehn, Lässet uns nach dreyen tagen Lebend wieder auferstehn: Darum muß ich dankbar werden, Und die seel' ist freudenvoll, Weil der Herr nicht sehen soll Die verweſung in der erden, Noch der höllen einsamkeit: Freue dich, o Christenheit!

6. Er ist aus der angst gerissen, Und mit ehren angethan:

Wer

Wer ist, der sein leben wissen
Und die läng' ausreden kann?
Christus ist der eckstein worden:
Gott! das ist von dir gescheh'n,
Wie wir itzt vor augen seh'n.
Wir sind aus der sünder orden
Hingerissen durch den streit.
Freue dich, o Christenheit!

7. Hast du schon vom bach am wege
Angenommen einen trank,
Und erlitten tausend schläge,
Warest krank und überkrank;
Ey! so hast du doch erhoben
Dein verklärtes angesicht,
Stirbest nun und nimmer nicht,
Ja, wir werden ewig loben Dich,
Herr Jesu! nach dem streit.
Freue dich, o Christenheit!

8. Herr! dieß sind die edlen früchte,
Die dein' auferstehung giebt,
Daß wir treten vor gerichte,
Ganz in deine gunst verliebt:
Herr! dieß sind die schönen gaben:
Gnad' und leben, freud' und sieg,
Trost und friede nach dem krieg.
O die sollen kräftig laben
Leib und seel' in allem leid.
Freue dich, o Christenheit!

9. Weil nach diesem fried' ich dürste,
Wie nach wasser tag und nacht,
Den du, großer krieges-fürste!
Durch den kampf hast wiederbracht,
Ey! so theil' itzt aus die beute,
Wie der starke Simson that,
Als er überwunden hat;
Laß dich rühmen alle leute,
Daß geendigt sey der streit.
Freue dich, o Christenheit!

10. Gieß, Herr Jesu! deine gnade,
Daß wir stets mit reue seh'n,
Was uns armen sündern schade,
Daß wir dir gleich auferst eh'n,
Brich hervor in unsern herzen,
Ueberwinde sünde, tod,
Teufel, welt und höllennoth,
Dämpf' in uns die angst und schmerzen,
Samt der seelen traurigkeit.
Freue dich, o Christenheit!

11. Meinen leib wird man begraben,
Aber gleichwohl ewig nicht:
Bald werd' ich das leben haben,
Wenn das letzte weltgericht
Alle gräber wird entdecken,
Und der engel feldgeschrey Zeigen, was vorhanden sey;
Dann wird mich mein Gott aufwecken,
Und beschließen all mein leid.
Freue dich, o Christenheit!

12. Denn so werden meine glieder,
Die itzt staub und asche seyn,
Unverweslich leben wieder,
Und erlangen solchen schein,
Dessen gleichen hie auf erden
Nimmermehr zu finden ist.
Ja, mein leib, Herr Jesu Christ!
Soll dem deinen ähnlich werden,
Voller pracht und herrlichkeit.
Freue dich, o Christenheit!

Johann Rist.

173. In eigener Melodey.

O Jesu! der du dich Von sünden und des todes banden Hast los gemacht, und bist erstanden, Und leb'st nun ewiglich: Ach gieb doch, daß ich dich im glauben recht fasse, Und gänzlich dein leben mein leben seyn lasse.

2. Dein tod kömmt mir zu gut; Wie sollte nicht vielmehr dein leben Mir seligkeit und gnade

de geben, Weil dein tod solches thut? Ach möcht' ich nur außer dir alles verachten, Und in dir erfunden zu werden recht trachten.

3. Die größe jener kraft, So dich hat aus dem grab' gefuhret, Die ist es auch, die mich regieret, Und alles in mir schafft. Ach! laß mich recht mit dir aufstehen von sünden, Und wirkung der mächtigen stärke empfinden.

4. Ich lebe, doch nicht ich; Denn, weil du mich dir einverleibest, Und auch in meinem herzen bleibest; So treibst und regst du mich: Ach! laß mich, o Jesu! recht eins mit dir werden, Im geiste und sinne und gleichen gebehrden.

5. Dir leb' ich und nicht mir: Denn weil du dich im tod' und leben Mir ganz zu eigen hast gegeben; So geb' ich mich auch dir: Ach! nimm mich, o Jesu! nur gänzlich hinwieder, So werden dich preisen geist, seele und glieder.

174. Mel. Jesu, meine freude.

Nun ist auferstanden Aus des todes banden Gott und menschen sohn, Jesus hat gesieget, Daß nun alles lieget Unter seinem thron. Alle feind', Soviel ihr seynd, Hat er auf das haupt geschlagen, Ja gar schau getragen.

2. Er hat wollen sterben, Nur uns zu erwerben Heil und seligkeit. Nachdem dieß geschehen, Dürfen wir nur sehen, Daß vor kurzer zeit, Er zwar sich Wahrhaftiglich In den tod um unser leben Hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unsern sünden Noch was übrig sey, Weil der wiederkommen, Der sie übernommen Ja indem er frey, So ist nun Genug zu thun, Weil die zahlung just befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden, Weil wir zu genaden Sind einmal gebracht? Will der teufel dräuen, Dürfen wir nicht scheuen Sein' verlohrne macht. Hie ist der, Vor welchem er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg sich heben.

5. Hölle! willt du pochen? Der dich hat zerbrochen, Stellt sich lebend dar. Weil du nun gelassen, Und nicht mochtest fassen Den, der bürge war; So hast du Fort immer zu Deines rechtes dich begeben Wider unser leben.

6. Laß die zähne blecken, Und die händ' ausstrecken Wider uns den tod; Denn sein pfeil und bogen Finden sich betrogen; Es hat keine noth. Ob er trift, Ists drum kein gift, Sondern mit den scharfen pfeilen Muß er vielmehr heilen.

7. Darum mir nicht grauet Wann mein geist anschauet, Daß ich noch ins grab Meine müde glieder Werde legen nieder, Weil ich dieses hab': Daß mein hort

Mir

Mir diesen ort Selbst mit seinem leibe weihe, Daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all' wir christen Dir und deinen lüsten Todt, o eitelkeit! Wie wir uns nun haben Lassen mit begraben Hier in dieser zeit, So wird er, Der große Herr, Uns hervor auch mit sich führen, Und mit kronen zieren.

9. Dann dieß sicher stehet, Weil das haupt nun gehet Aus dem grab heraus: Müssen auch die glieder Sonder zweifel wieder Aus dem todtenhaus (Wann itzund Die liebste stund Ihnen wiedergiebt das leben,) Zu ihm sich begeben.

10. O der großen freude! Wer wollt nun das kleide Dieser sterblichkeit Nicht getrost ablegen? Weil ja doch hingegen Nach so kurzer zeit Jesus Christ Bereitet ist. Ihn zu kleiden mit der sonne In des himmels wonne.

175. Mel. Allein Gott in der. Oder: Es ist das heil uns.

O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? Gott sey gedankt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg, Durch Jesum Christ gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte schlang Als Christus mit ihr kämpfte, Mit list und macht sie auf ihn drang, Jedennoch er sie dämpfte. Ob sie ihn in die fersen sticht, So sieget sie doch darum nicht, Der kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, Die feind' nimmt er gefangen, Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen: Nichts ist, das in dem siegeslauf Den starken held kann halten auf, All's liegt da überwunden.

4. Des todes gift, der höllen pest Ist unser Heiland worden, Wenn satan auch noch ungern läßt Von wüten und von morden: Und da er sonst nichts schaffen kann, Nur tag und nacht uns klaget an: So ist er doch verworfen.

5. Des Herren rechte die behält Den sieg, und ist erhöhet; Des Herren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen stehet. Tod, teufel, höll' und alle feind Durch Christi sieg gedämpfet seyd, Ihr zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet Jesus Christ, und sieh', er lebet wieder. Weil nun das haupt erstanden ist' Stehn wir auch auf, die glieder? So jemand Christi worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt, Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu' Mit Christo auferstehet, Ist dort vom andern tode frey, Derselb' ihn nicht angehet. Genommen ist dem tod die macht, Unschuld und leben wiederbracht Und unvergänglich wesen.

8. Das ist die rechte osterbeut',

beut', Der wir theilhaftig werden! Fried, freude, heil, gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hier seynd wir still und warten fort, Bis unser leib wird ähnlich dort Christi verklärtem leibe.

9. Der alte drach' mit seiner rott Hingegen wird zu schanden, Erlegt ist er mit schimpf und spott, Da Christus ist erstanden: Des hauptes sieg der glieder ist, Drum kann mit aller macht und list Uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kann uns itzt der teufel thun? Wie grausam er sich stelle? Gott sey gedankt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Durch Jesum Christ gegeben. L. B.

176. Mel. Nun freut euch.

Sey frölich alles weit und breit, Was vormals war verlohren, Weil heut der Herr der herrlichkeit, Den Gott selbst auserkohren Zum sündenbüßer; der sein blut Am kreuz vergossen uns zu gut, Vom tod ist auferstanden.

2. Wie schön hast du durch deine macht, Du wilder feind des lebens, Den lebensfürsten umgebracht, Dein stachel ist vergebens Durch ihn geschossen, schnöder feind! Du hattest wahrlich wohl gemeint, Er würd' im grabe bleiben.

3. Nein, nein, er trägt sein haupt empor, Ist mächtig durchgedrungen Durch deine bande durch dein thor, Ja hat im tod verschlungen Dich selbst, daß wer an ihn nur gläubt, Mit dir itzt ein gespötte treibt, Und spricht: wo ist dein stachel?

4. Denn deine macht die ist dahin, Und keinen schaden bringet Dem, der sich stets mit herz und sinn Zu diesem fürsten schwinget! Der frölich spricht: ich leb', und ihr Sollt mit mir leben für und für, Weil ich es euch erworben.

5. Der tod hat keine kraft nicht mehr, Ihr dürfet ihn nicht scheuen: Ich bin sein sieg's fürst und sein Herr, Deß sollt ihr euch erfreuen: Dazu so bin ich euer haupt; Drum werdet ihr, wenn ihr nur glaubt, Als glieder mit mir leben.

6. Der höllen sieg, der ist auch mein', Ich habe sie zerstöhret: Es darf nicht fürchten ihre pein, Wer mich und mein wort höret; Und weil des teufels macht und list Gedämpft, sein kopf zertreten ist, Mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun Gott sey dank, der uns den sieg Durch Jesum hat gegeben, Und uns den frieden für den krieg, Und für den tod das leben Erworben, der die sünd' und tod, Welt, teufel, höll, und was in noth Uns stürzet, überwunden.

Paul Gerhard.

177.

177. Mel. Es ist das heil uns.

Ihr Christen! seht, daß ihr ausfegt, Was sich in euch von sünden Und altem sauerteig noch regt, Nichts muß sich deß mehr finden. Daß ihr ein neuer teig mögt seyn, Der ungesäuert sey und rein, Ein teig, der Gott gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wohl probiret: Wie ihrs vor Gott in allem macht, Und euren wandel führet. Ein wenig sauerteig gar leicht Den ganzen teig fortan durchkreucht, Daß er wird ganz durchsäuert.

3. Also es mit den sünden ist, Wo eine herrschend bleibet, Da bleibt auch, was zu jeder frist Zum bösen ferner treibet. Das osterlamm im neuen bund Erfordert, daß des herzensgrund Ganz rein in allem werde.

4. Wer ostern halten will, der muß Dabey nicht unterlassen, Die bittern salsen wahrer buß; Das böse muß er hassen: Das Christus unser osterlam, Für uns geschlacht't am kreuzes stamm, Ihn durch sein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im sauerteig Der bosheit ostern essen, Daß uns nicht schalkheit dahin neig', Der buße zu vergessen; Vielmehr laßt uns die osterzeit Im süßen teig der lauterkeit Und wahrheit, christlich halten.

6. Jesu, du osterlamm! verleih' Uns deine ostergaben, Daß wir fried', freude, und dabey Ein reines herze haben. Gib daß in uns dein heiligs wort Der sünden sauerteig hinfort Je mehr und mehr ausfege.

Himmelfahrts-Lieder.

178. Mel. Wie schön leuchtet.

Ich wunder-großer sieges-held! Du sündenträger aller welt! Heut hast du dich gesetzet Zur rechten deines Vaters kraft, Der feinde schaar gebracht zur haft, Bis auf den tod verletzet: Mächtig, Prächtig, Triumphiret, Jubilirest, Tod und leben Ist, Herr Christ! dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, Viel tausend hohe Seraphim Dich siegesfürsten loben, Weil du den segen wiederbracht, Mit majestät und großer pracht Zur freude bist erhoben. Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, so fähret Auf gen himmel Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das Haupt, hingegen wir Sind glieder: ja es kommt von dir Auf uns licht, trost und leben; Heil, fried' und freude, stärk' und kraft, Erquickung, labsal, herzenssaft, Wird uns von dir gegeben. Bringe, Zwinge, Mein gemüthe, Mein geblüte, Daß es preise, Dir lob, ehr' und preis erweise.

4. Zeuch

4. Zeuch, Jesu! uns, zeuch uns nach dir, Hilf! daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten: Laß unser thun ohn wandel seyn, Daß wir mit demuth gehn herein, All' üppigkeit verachten: Unart, Hoffart Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, Jesu! unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und fester platz, Darauf wir uns verlassen; Laß suchen uns, was droben ist, Auf erden wohnet trug und list, Es ist auf allen straßen Lugen, Trugen, Angst und plagen, Die da nagen, Die da qualen Stündlich arme Christenseelen!

6. Herr Jesu! komm, du gnadenthron, Du siegesfurst, held, Davids sohn! Komm, stille das verlangen. Du, du bist allein uns zu gut, O Jesu! durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen: Komm schier, Hilf hier; Denn so sollen, Denn so wollen Wir ohn ende Fröhlich klopfen in die hände.

E. C. Homberg.

179. Mel. Allein Gott in der.

Auf Christi himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angst und pein Hiemit stets überwinde: Denn weil das haupt im himmel ist: Wird seine glieder Jesus Christ Zu rechter zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und große gab' empfangen, Mein herz auch nur im himmel kann, Sonst nirgends, ruh erlangen: Denn wo mein schatz gekommen hin, Da ist auch stets mein herz und sinn: Nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach, Herr! laß diese gnade mich Von deiner auffehrt spühren, Daß mit dem wahren glauben ich Mag meine nachfahrt zieren, Und denn einmal, wenn dirs gefallt, Mit freuden scheiden aus der welt: Herr! höre doch mein flehen.

180. In eigener Melodey.

Christ fuhr gen himmel, Was sandt' er uns hernieder? Den tröster, den Heiligen Geist, Zum trost der armen Christenheit. Kyrieeleis.

(Wird dreymal gesungen.)

2. Halleluja, Halleluja, Hallelujah! Deß soll'n wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn. Kyrieeleis.

181. Mel. Ermuntre dich.

Du lebensfürst, Herr Jesu Christ! Der du bist aufgenommen Gen himmel, da dein Vater ist, Und die gemein' der frommen, Wie soll ich deinen großen sieg, Den du uns durch den schweren krieg Erworben hast, recht preisen, Und dir g'nug ehr' erweisen.

2. Du hast die höll- und sündennoth Ganz ritterlich bezwungen,

gen, Du hast den teufelt, welt und tod Durch deinen tod verdrungen, Du hast gesieget weit und breit: Wie werd' ich solche herrlichkeit, O Herr! in diesem leben G'nug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand Des Vaters hingesezzet, Der alles dir hat zugewandt, Nachdem du unverletzet Die starken feind' hast umgebracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Ja gar auf deinem wagen Sehr herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Dich selbst nur ausgenommen, Es müssen engel für und für Dir aufzuwarten kommen: Die fürsten stehen auf der bahn, Und sind dir willig unterthan; Luft, feuer, wasser, erden, Muß dir zu dienste werden.

5. Du, starker herrscher! fährest auf Mit jauchzen und lobsagen, Und gleich mit dir in vollem lauf, Auch mehr denn tausend wagen. Du fährest auf mit lobgesang, Es schallet der posaunen klang: Mein Gott! vor allen dingen Will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh', Hinführend die gefangen, Die uns mit thränen, ach und weh, Genetzet oft die wangen: Drum preisen wir mit süßem schall, O starker Gott! dich überall, Wir, die wir so viel gaben Hiedurch empfangen haben.

7. Du bist das haupt in der gemein', Und wir sind deine glieder; Du wirst der glieder schutz ja seyn, Wir dienen dir hinwieder: Du stärkest uns mit trost und licht: Wenn uns für angst das herz zerbricht, Dann kannst du kraft und leben, Ja fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem Geist, Und giebst getreue hirten, Die lehrer, die uns allermeist Mit himmelsbrodt, bewirthen. Du hoherprieſter zeigest an, Daß deine hand uns retten kann, Ja von der höllen rachen Uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine himmelfahrt Die straße uns bereitet; Du hast den weg uns offenbart, Der uns zum Vater leitet. Und weil dann du, Herr Jesu Christ! Nun stets in deiner wonne bist, So werden ja die frommen Dahin zu dir auch kommen.

10. Ist unser haupt im himmelreich, Als die Apostel schreiben, So werden wir, den engeln gleich, Ja nicht heraußen bleiben. Du wirst uns deine gliederlein, Mein Gott! nicht lassen von dir seyn, Die doch so fest vertrauen, Dein' herrlichkeit zu schauen.

11. Herr Jesu! zieh' uns für und für, Daß wir mit den gemüthern Nur oben wohnen stets bey dir, In deinen himmelsgütern; Laß unsern sitz und wandel seyn, Wo fried und wahrheit geh'n herein; Laß uns in deinem wesen, Das himmlisch ist, genesen.

12. Hilf,

12. Hilf, daß wir suchen unsern schatz Nicht hier in diesem leben. Besonders dort, wo du den platz Wirst Gotteskindern geben. Ach, laß uns streben fest und wohl, Nach dem, was künftig werden soll: So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh, uns nach dir, so laufen wir; Gieb uns des glaubens flügel; Hilf, daß wir fliehen weit von hier, Auf Israelis hügel. Mein Gott! wenn fahr' ich doch dahin, Woselbst ich ewig frölich bin? Wann werd' ich vor dir stehen, Dein angesicht zu sehen.

14. Wann soll ich hin ins paradies Zu dir, Herr Jesu! kommen? Wann kost' ich doch das engelsüß? Wann werd' ich aufgenommen? Mein Heiland! komm, und nimm mich an, Auf daß ich frölich jauchzen kann, Und klopfen in die hände: Alleluja ohn ende.

Joh. Rist.

182. Mel. Nun freut euch.

Herr Jesu! deiner glieder ruhm, Du starkes haupt der schwachen, Du hast ein ewig priesterthum, Kannst allzeit selig machen. Du bist, der das gebet erhört Und der des glaubens wunsch gewährt, So bald wir zu dir kommen.

2. Uns muß durch deine himmelfahrt Der himmel offen stehen, Du hast den weg geoffenbart, Wie wir zum himmel gehen. Der glaube weiß, und ist gewiß, Du habest uns im paradies Die stäte zubereitet.

3. Geht unser haupt zum himmel ein, So werden auch die glieder Gewiß nicht ausgeschlossen seyn. Du bringst sie alle wieder, Sie werden da seyn, wo du bist, Und dich verklärt, Herr Jesu Christ! Dir ähnlich, ewig schauen.

4. Zeuch uns dir nach, so laufen wir, Laß uns ein himmlisch wesen In worten, werken und begier Von itzo an erlesen. Zeuch unser herz dem himmel zu, Daß unser wandel, schatz und ruh' Nur sey bey dir dort oben.

5. Was droben ist, laß künftig hin, Uns unabläßig suchen, Was eitel ist, das laß uns flieh'n, Was sündlich ist, verfluchen, Weg welt, dein' lust und freudenschein Ist viel zu elend, viel zu klein, Für himmlische gemüther.

6. O kleinod! das im himmel stral't, Ich will nach dir nur laufen, O perle, die die welt nicht zahlt, Dich will ich an mich kaufen. O erbtheil voll zufriedenheit! O himmel voller seligkeit! Sey mein aus Jesu gnaden.

7. Wann fahr' ich auf, aus dieser noth, Wann komm' ich, heilserstatter! Zu deinem und zu meinem Gott, Zu dein und meinem Vater? Wann komm ich zu dir, höchstes licht? Wann seh' ich einst dein angesicht? Komm bald, o Jesu! amen.

183. Mel. Seelen-bräutigam.

Jesu! zeuch mein herz Zu dir himmelwärts. Gib, daß ich mag alles fliehen, Was mich kann von dir abziehen. Zeuch mich himmelwärts, Jesu! in dein herz.

2. Jesu! zeuch mein herz Zu dir himmelwärts. Laß mich ja in nichts verweilen, Was mich hindert an dem eilen. Zeuch mich himmelwärts, Jesu! in dein herz.

3. Jesu! zeuch mein herz Zu dir himmelwärts. Laß mich, Herr! mit nichts bestricken, Was mir kann mein ziel verrücken. Zeuch mich himmelwärts, Jesu! in dein herz.

4. Jesu! zeuch mein herz Zu dir himmelwärts. Laß mich nicht zurücke sehen, Oder jemals stille stehen. Zeuch mich himmelwärts, Jesu! in dein herz.

5. Jesu! zeuch mein herz Zu dir himmelwärts. Förd're du doch mein verlangen, Dir nur einzig anzuhangen. Zeuch mich himmelwärts, Jesu! in dein herz.

6. Jesu! zeuch mein herz Zu dir himmelwärts. Mehre selbst die zärten triebe, Brünstig, rein und lauter liebe. Zeuch mich himmelwärts, Jesu! in dein herz.

7. Jesu! zeuch mein herz Zu dir himmelwärts. Unverrückt auf dich zu sehen, Treu im glauben nachzugehen. Zeuch mich himmelwärts, Jesu! in dein herz.

8. Jesu! zeuch mein herz Zu dir himmelwärts. Zeuch mich, zeuch mich von der erden, Daß ich mag recht himmlisch werden. Zeuch mich himmelwärts, Jesu! in dein herz.

184. Mel. Von Gott will ich.

Gott fähret auf gen himmel Mit frohem jubelschall, Mit prächtigem getümmel, Und mit posaunenhall. Lobsingt, lobsinget Gott, Lobsingt, lobsingt mit freuden, Dem könige der heiden, Dem Herren Zebaoth.

2. Der Herr wird aufgenommen, Der ganze himmel lacht, Um ihn geh'n alle frommen, Die er hat frey gemacht. Es holen Jesum ein Die lauten Cherubinen, Den hellen Seraphinen Muß er willkommen seyn.

3. Wir wissen nun die stiege, Die unser Haupt erhöht. Wir wissen zur genüge, Wie man zum himmel geht; Der Heiland geht voran, Will uns nicht nach sich lassen, Er zeiget uns die straßen Und macht uns sich're bahn.

4. Wir sollen himmlisch werden, Der Herre macht uns platz, Wir gehen von der erden Dorthin, wo unser schatz. Ihr herzen, macht euch auf! Wo Jesus hingegangen, Dahin sey das verlangen, Dahin sey euer lauf.

5. Laßt uns zum himmel springen Mit herzlicher begier. Laßt

Laßt uns zugleich auch singen, Dich, Jesu! suchen wir, Dich, o du Gottes Sohn! Dich, weg! dich, wahres leben! Dem alle macht gegeben, Dich, unsers hauptes kron!

6. Hinweg mit deinen schätzen, Du trugesvolle welt, Dein koth kann nicht ergötzen; Weißt du, was uns gefällt? Der Herr ist unser preis, Der Herr ist uns're freude, Und köstliches geschmeide, Zu ihm gilt uns're reis'.

7. Wann soll es doch geschehen? Wann kommt die liebe zeit, Da wir ihn werden sehen In seiner herrlichkeit? Du tag, wann wirst du seyn, Daß wir den Heiland grüßen, Daß wir den Heiland küssen? Komm, stelle dich doch ein. G. W. S.

185 Mel. Erschienen ist der.

Nun freut euch Gottes kinder all', Der Herr fährt auf mit großem schall: Lobsinget ihm; lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit hoher stimm'. Halleluja.

2. Die engel und all' himmelsheer' Erzeigen Christo göttlich' ehr', Und jauchzen in des himmels saal; Das thun die lieben engel all'. Halleluja.

3. Daß unser Heiland Jesus Christ, Wahr'r Gottes Sohn, mensch worden ist: Deß freuen sich die engel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr'. Halleluja.

4. Der Herr hat uns die stät' bereit, Bey ihm zu seyn in ewigkeit: Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm': Halleluja.

5. Wir erben nun das himmelreich, Wir sind den lieben engeln gleich: Das sehn die lieben engel gern, Und danken mit uns Gott dem Herrn. Halleluja.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth: Die sünd', der satan und der tod Allsammt zu schanden worden sind, Durch Gottes und Marien kind. Halleluja.

7. Den heil'gen Geist sendt er herab, Auf daß er unsre herzen lab': Und tröst't uns durch sein göttlich wort, Behütet uns fürs teufels mord. Halleluja.

8. Also baut er die Christenheit, Zur ew'gen freud' und seligkeit: Allein der glaub' an Jesum Christ Das recht' erkenntniß Gottes ist. Halleluja.

9. Der heil'ge Geist den glauben stärkt, Geduld und hoffnung in uns wirkt, Erleucht't und macht das herze fest, Und uns in trübsal nicht verläßt. Halleluja.

10. Was uns die göttlich' majestät Am heil'gen kreuz erworben hat, Das theilet aus der heil'ge Geist, Darum er unser lehrer heißt. Halleluja.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt, Der Sohn wird anders nicht erkannt, Ohn durch den heil'gen Geist allein, Der muß die herzen machen rein. Halleluja.

12. So manche schöne Gottesgab' Bringt uns der heil'ge Geist herab, Und uns fürm sa-

tan wohl bewahrt: Das schafft des Herren himmelfahrt. Halleluja.

13. So danket nun dem lieben Herrn, Und lobet ihn von herzen gern: Lobsinget mit der engel chör', Daß man es in dem himmel hör'. Halleluja.

14. O Vater in der ewigkeit! Es sagt dir deine Christenheit Groß ehr' und dank mit höchstem fleiß, Zu allen zeiten lob und preis. Halleluja.

15. O Jesu Christe, Gottes Sohn! Gewaltig, herrlich, prächtig, schön, Es dankt dir deine Christenheit, Von nun an bis in ewigkeit. Halleluja.

16. O heil'ger Geist, du wahrer Gott! Der du uns tröst'st in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sagen dir dank ewiglich. Halleluja.

E. Albertus.

186. In voriger Melodey.

Wir danken dir, Herr Jesu Christ! Daß du gen Himm'l gefahren bist, O starker Gott, Immanuel! Stärk' uns an leib, stärk' uns an seel'. Alleluia.

2. Es freut sich alle Christenheit, Und saget itzt und allezeit Gott lob und dank im höchsten thron: Unser bruder ist Gottes Sohn. Alleluia.

3. Gen himm'l ist er gefahren hoch: Und ist doch allzeit bey uns noch: Unendlich ist sein' macht und reich, Ein wahrer Gott und mensch zugleich. Alleluja.

4. Ueb'r alle himmel hoch erhebt, Ueb'r alle engel mächtig schwebt, Ueb'r alle menschen er regiert, Und alle creaturen führt. Alleluia.

5. Zur rechten Gottes Vaters groß Hat er all' macht, ohn' alle maaß. All' ding' sind ihm ganz unterthan, Wahr'r Gottes und Marien Sohn. Alleluia.

6. Den teufel, welt, sünd', höll' und tod, Er alles überwunden hat: Trotz, wer da will, liegt nichts daran, Den sieg muß er doch all'zeit han. Alleluia.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, Und hat in ihm nur frischen muth. Welt! wie du willt, wer fragt nach dir, Nach Christo steht unser' begier. Alleluja.

8. Er ist, der uns das höchste gut Erworben durch sein theures blut, Und das gefängniß in der that Gefangen weggeführet hat. Alleluia.

9. Wir freuen uns aus herzensgrund, Und singen fröhlich mit dem mund: Unser bruder, fleisch, bein und blut, Ist unser allerhöchstes gut. Alleluia.

12. Durch ihn der himmel unser ist; Hilf uns, o bruder, Jesu Christ! Daß wir nur trauen fest auf dich, Und durch dich leben ewiglich. Alleluia.

11. Amen, amen, Herr Jesu Christ! Der du gen himm'l gefahren bist, Erhalt' uns, Herr! bey

bey rechter lehr', Des teufels trug und listen wehr'. Alleluja.

12. Komm, liebster Herr! komm, es ist zeit Zum letzt'n gericht in herrlichkeit, Führ' uns aus diesem jammerthal In den ewigen himmelssaal. Alleluja.

15. Amen, wir singen noch einmal, Wir sehnen uns ins himmelssaal, Da wir mit deinen engelein Das amen wollen singen fein. Alleluja.

D. N. Seln.

187. Mel. Ach Gott und Herr.

Zeuch uns nach dir, So kommen wir Mit herzlichem verlangen Hin, da du bist, O Jesu Christ! Aus dieser welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir In lieb'sbegier, Ach! reiß' uns doch von hinnen; So dürfen wir Nicht länger hier Den kummerfaden spinnen.

3. Zeuch uns nach dir, Herr Christ! ach führ' Uns deine himmelsstege: Wir irr'n sonst leicht Und sind verscheucht Vom rechten lebenswege.

4. Zeuch uns nach dir, So folgen wir Dir nach in deinen himmel, Daß uns nicht mehr Allhier beschwer' Das böse weltgetümmel.

5. Zeuch uns nach dir, So folgen wir, Und gib, daß wir nachfahren Dir in dein reich, Und mach' uns gleich Den auserwählten schaaren. F. F.

Pfingst-Lieder.

188. Mel. Ermuntre dich.

Also hat Gott die welt geliebt, (Das merke, wer es höret!) Die welt, die Gott so hoch betrübt, Hat Gott so hoch geehret, Daß er den eingebohrnen Sohn, Den ein'gen schatz, die ein'ge kron', Das ein'ge herz und leben Mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein ein'g's kind, Bey uns hie auf der erden, Da man doch nichts als bosheit findt, So hoch geschonet werden! Wie hitzt, wie brennt der vatersinn! Wie giebt und schenkt er alles hin Eh', als er an das schenken Des ein'gen nur will denken.

3. Gott aber schenkt aus freyem muth, Und treuem milden herzen Sein ein'ges kind, sein schönstes gut, In mehr als tausend schmerzen. Er giebt ihn in den tod hinein, Ja in die höll' und deren pein. Zu unerhörtem leide Stößt Gott sein' ein'ge freude.

4. Warum doch das? daß du, o welt, Frey wieder möchtest stehen, Und durch sein theures lösegeld Aus deinem kerker gehen. Denn du weist wohl, du schnöde braut, Wie, da dich Gott ihm anvertraut, Du, wider dei-

nen orden, Ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich sünd' und tod Und satanas gequellen Zu bittrer angst und harter noth Beschlossen in der höllen. Und hier ist gar kein and'rer rath, Als der, den Gott gegeben hat: Wer den hat, wird den haufen Der höllenquaal entlaufen.

6. Gott hat uns seinen Sohn verehrt, Daß aller menschen wesen, So mit dem ew'gen fluch beschwert, Durch diesen soll genesen; Wen die verdammniß hat umschränkt, Der soll durch den, den Gott geschenkt, Erlösung, trost und gaben Des ew'gen lebens haben.

7. Ach, mein Gott! meines lebens grund, Wo soll ich worte finden? Mit was für lobe soll mein mund Dein treues herz ergründen? Wie ist dir immer mehr geschehn? Was hast du an der welt versehn, Daß die so hoch dich höhnet, Du so gar hoch gekrönet.

8. Warum behielt'st du nicht dein recht? Und ließest ewig pressen Dieselben, die dein recht geschwächt Und. freventlich vergessen? Was hattest du an denen lust, Von welchen dir doch war bewußt, Daß sie für dein verschonen Dir schändlich würden lohnen?

9. Das herz im leibe weinet mir Für großem leid und grämen, Wenn ich bedenke, wie wir dir So gar schlecht uns bequemen. Die meisten wollen deiner nicht, Und was du ihnen zugericht't Durch deines Sohnes büßen, Das treten sie mit fußen.

10. Du frommer Vater! mein'st es gut Mit allen menschenkindern, Du ordnest deines Sohnes blut, Und reich'st es allen sundern, Willst, daß sie mit der glaubenshand, Das, was du ihnen zugewandt, Sich völlig zu erquicken, Fest in ihr herze drücken.

11. Sieh' aber, ist nicht immerfort Dir alle welt zuwider? Du baueſt hier, du baueſt dort, Die welt schlägt alles nieder: Darum erlangt sie auch kein heil; Sie bleibt im tod', und hat kein theil Am reiche, da die frommen Die Gott gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o Gott! ist keine schuld, Du, du hast nichts verschlafen. Der feind und hasser deiner huld Ist ursach deiner strafen; Weil er den Sohn, der ihm so klar Und nah' ans herz gestellet war, Auch einzig helfen sollte, Durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle schaar, Ich bleibe bey dem Sohne, Dem geb' ich mich, deß bin ich gar, Und er ist meine krone. Hab' ich den Sohn, so hab' ich gnug: Sein kreuz und leiden ist mein schmuck: Sein' angst ist meine freude, Sein sterben meine weide.

14. Ich freue mich, so oft und viel Ich dieses Sohns gedenke. Dieß ist mein lied und saiten-

saitenspiel, Wenn ich mich heimlich kranke, Wenn meine sund' und missethat Will größer seyn, als Gottes gnad', Und wann mir meinen glauben Mein eigen herz will rauben.

15. Ey, sprech' ich, war mir Gott geneigt, Da wir noch feinde waren, So wird er ja, der kein recht beugt, Nicht feindlich mit mir fahren Anitzo, da ich bin versühnt, Da, was ich böses je verdient, Sein Sohn, der nichts verschuldet, So wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da, ey unverzagt, Laß sorg' und kummer schwinden; Der mir das größte nicht versagt, Wird rath zum kleinern finden. Hat Gott mir seinen Sohn geschenkt, Und für mich in den tod gesenkt: Wie sollt' er (laßt uns denken!) Mit ihm nicht alles schenken?

17. Ich bin gewiß, und sterbe drauf, Nach meines Gottes willen: Mein kreuz und ganzer lebenslauf Wird sich noch fröhlich stillen. Hie hab' ich Gott und Gottes Sohn, Und dort, bey Gottes stuhl und thron, Da wird fürwahr mein leben In ew'gen freuden schweben. P. Gerh.

189 Mel. Werde munter, m.

Gott, gieb einen milden regen; Denn mein herz ist dürr' wie sand: Vater! gib vom himmel segen, Tränke du dein dürst'ges land: Laß des heil'gen Geistes gab' Ueber mich von oben ab, Wie die starken ströme, fliessen, Und mein ganzes herz durchgießen.

2. Kann ein vater hier auf erden, Der doch bös ist von natur, Seinen lieben kindern geben Nichts, als gute gaben nur; Solltest du denn, der du heißt Guter Vater, deinen Geist Mir nicht geben, und mich laben Mit den guten himmelsgaben?

3. Jesu! der du hingegangen Zu dem Vater, sende mir Deinen Geist, den mit verlangen Ich erwarte, Herr! von dir: Laß den tröster ewiglich Bey mir seyn, und lehren mich, In der wahrheit fest zu stehen, Und auf dich im glauben sehen.

4. Heil'ger Geist! du kraft der frommen, Kehre bey mir armen ein, Und sey tausendmal willkommen, Laß mich deinen tempel seyn: Säubre du nur selbst das haus Meines herzens, wirf hinaus Alles, was mich hier kann scheiden Von den süßen himmelsfreuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, Mache mich neu, rein und schön; Laß mich wahre liebe haben, Und in deiner gnade stehn. Gib mir einen starken muth, Heilige mein fleisch und blut, Lehre mich vor Gott hintreten, Und im Geist und wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben, Dir zu ehren soll mein sinn Dem, was himmlisch ist, nachstreben, Bis ich werde kommen

hin, Da mit Vater und dem Sohn Dich im höchsten himmelsthron Ich erheben kann und preisen Mit den süßen engelsweisen.

190. In eigener Melodey.

Komm, o komm, du Geist des lebens, Wahrer Gott von ewigkeit! Deine kraft sey nicht vergebens, Sie erfüll' uns jederzeit: So wird geist, und licht, und schein In dem dunkeln herzen seyn.

2. Gib in unser herz und sinnen, Weisheit, rath, verstand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Als was nur dein wille sucht. Dein erkenntniß werde groß, Und mach' uns vom irrthum los.

3. Zeige, Herr! die wohlfahrtsstege: Das, was hinter uns gethan, Räume ferner aus dem wege: Schlecht und recht sey um und an! Wirke reu' an sünden statt, Wenn der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, Daß wir Gottes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wenn sich noth und drangsal find't. Denn des Vaters liebe ruth' Ist uns allewege gut.

5. Reiz' uns, daß wir zu ihm treten Frey mit aller freudigkeit, Seufz' auch in uns, wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit: So wird unsre bitt' erhört, Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange, Daß das herz oft rufen muß: Ach, mein Gott, mein Gott, wie lange! Ey, so mach' uns den beschluß; Sprich der seelen tröstlich zu, Und gib muth, geduld und ruh'.

7. O du Geist der kraft und stärke, Du gewisser neuer Geist! Förd're in uns deine werke, Wenn der satan macht beweist; Schenk' uns waffen in den krieg, Und erhalt uns in den sieg.

8. Herr, bewahr' auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben, Du bist unser schutz und Gott; Sagt das fleisch gleich immer nein, Laß dein wort gewisser seyn.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, So versichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr', Die uns unser Gott erkiest, Und nicht auszusprechen ist.

191. Mel. Kommt her zu mir.

Gott Vater, sende deinen Geist, Den uns dein Sohn erbitten heißt, Aus deines himmelshöhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt, Laß uns doch ja nicht unerhört Von deinem throne gehen.

2. Kein menschenkind hie auf der erd' Ist dieser edlen gabe werth: Bey uns gilt kein verdienen. Hier gilt gar nichts als lieb' und gnad', Die Christus uns verdienet hat Mit büßen und versühnen.

3. Es

3. Es jammert deinen Vatersinn Der große jammer, da wir hin Durch Adams fall gefallen. Durch dieses fallen ist die macht Des bösen geistes, leider! bracht Auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, Herr! an unserm heil, Und sind gewiß, daß wir dein theil In Christo werden bleiben, Die wir durch seinen tod und blut Des himmels erb' und höchstes gut Zu haben treulich gläuben.

4. Und das ist auch ein gnadenwerk, Und deines heil'gen Geistes stärk', In uns ist kein vermögen. Wie bald würd' unser glaub' und treu', Herr! wo du uns nicht stündest bey Sich in die asche legen.

6. Dein Geist hält unsers glaubens licht, Wenn alle welt dawider ficht Mit sturm und vielen waffen: Und wann auch gleich der fürst der welt Selbst wider uns sich legt ins feld, So kann er doch nichts schaffen.

7. Wo Gottes Geist ist, da ist sieg, Wo dieser hilft, da wird der krieg Gewißlich wohl ablaufen. Was ist doch satans reich und stand? Wann Gottes Geist erhebt die hand, Fällt alles übern haufen.

8. Er reißt der höllen band' entzwey, Er tröstet, macht das herze frey Von allem, was uns kränket. Wann uns des unglücks wetter schreckt, So ist ers, der uns schützt und deckt Viel besser, als man denket.

9. Er macht das bittre kreuze süß, Ist unser licht in finsterniß, Führt uns als seine schaafe: Hält über uns sein schild, und macht, Daß seine heerd' in tiefer nacht Mit ruh' und frieden schlafe.

*10. Der Geist, den Gott vom himmel giebt, Der leitet alles, was ihn liebt, Auf wohlgebähnten wegen. Er setzt und richtet unsern fuß, Daß er nicht anders treten muß, Als wo man findt den segen.

*11. Er macht geschickt und rüstet aus Die diener, die des Herren haus In diesem leben bauen: Er ziert ihr herz, muth und verstand, Läßt ihnen, was uns unbekannt, Zu unserm besten schauen.

*12. Er öffnet unsers herzens thor, Wann sie sein wort in unser ohr Als edlen saamen streuen. Er giebet kraft demselben wort, Und, wann es fället, bringt ers fort, Und läßt es wohl gedeyen.

13. Er lehret uns die furcht des Herrn, Liebt reinigkeit und wohnet gern In frommen keuschen seelen. Was niedrig ist, was tugend ehrt, Was buße thut und sich bekehrt, Das pflegt er zu erwählen.

14. Er ist und bleibet stets getreu, Und steht uns auch im tode bey, Wann alle ding' abstehen: Er lindert unsre letzte quaal, Läßt uns hindurch ins himmelssaal Getrost und frölich gehen.

*15. D

*15. O selig, wer in dieser welt Läßt diesem gaste haus und zelt In seiner seel aufschlagen: Wer ihn aufnimmt in dieser zeit, Den wird er dort zur ew'gen freud' In Gottes hütte tragen.

16. Nun, Herr und Vater aller güt! Hör' unsern wunsch, geuß ins gemüth Uns allen diese gabe. Gib deinen Geist, der uns allhier Regiere, und dort für und für Im ew'gen leben labe.

Paul Gerhard.

192. Mel. Wie schön leuchtet.

Komm, gnadenthau! befeuchte mich, Erwünschter regen, zeige dich, Du wass'r aus der höhe! Mein dürres herz verlanget sehr, Es dürstet immer mehr und mehr, Begehrt dein in der nähe, Süße Flüsse Lasse quillen, Wohl zu stillen Unser lechzen, Heil'ger Geist! erhör mein ächzen.

2. Wie sehn' ich mich, mein hort! nach dir, Wie brennet in mir die begier, Daß du mein herz erfreuest, Ohn dich ist lauter klagen dar, So fühl' ich trauren und gefahr, Bis du mich recht erneuest. Schicke Blicke Deiner güte Ins gemüthe, Mich zu laben. Komm, Herr! du und deine gaben!

3. So oft ich angst im herzen fühl', So wünsch' ich, daß mich wohl erkühl' Ein tröpflein deiner güte: Mein geist pflegt sehr betrübt zu seyn, Ich fühle schmerz in mark und bein, Und trauren im gemüthe. Durch dich Weiß ich, Daß alleine Mein gebeine Wird erquicket, Wenn dein trost mir hülfe schicket.

4. Ich bin dem dürren grase gleich; Verderbet, ungestalt und bleich, Entkräftet aller maaßen, Komm, himmelströpflein! geuß dich aus, Erfrische meiner seelen haus: Du kannst mich nimmer lassen, Günstig, Brünstig Laß dich merken Mich zu stärken, Daß ich grüne, Dir durch deine hülfe diene.

5. O! daß sich immerzu vermehr In mir der wachsthum deiner ehr, Daß dich die seele meinet; So wird mein herz ein pflänzelein Zu deinem wohlgefallen seyn, Wenn mich dein glanz bescheinet. Leuchte, Feuchte Meine seele, Daß sie wähle, Durch dein treiben, Gott vor allem treu zu bleiben.

6. Du strom, der aus dem tempel fließt, Und zu den bäumen sich ergießt, Verleihe mir auch kräfte. Was du nicht giebst, das hab' ich nicht, Vermögenheit mir ganz gebricht, Und wahre lebenssäfte. Schenke, Lenke Zu mir armen Dein erbarmen, Deine liebe, Daß ich wahre liebe übe.

7. Weg, fleisch, ich wart' auf Gottes Geist; Weg will', ich thu' was Gott mir heißt; Weg, blindheit, Gott erleuchtet; Weg, angst, der heil'ge Geist erfreut: Weg, unvermögen, Gott erneut; Weg, dürre, Gott befeuchtet. Komme, Fromme Seelensonne, Herzens-

zenswonne, Himmelsregen, In mein herz dich einzulegen.
M. H. Elmenhorst.

193. Mel. Freu dich sehr, o m.

Edler Geist ins himmels throne! Eines wesen, einer kraft Mit Gott Vater und dem Sohne, Meiner seelen lebenssaft! Ach! ergieße deine treu' In mein herz, und mach es neu; Daß in mir mit seinen gaben Gott zu wohnen lust mög haben.

2. Du bist Gottes starker finger, Der der sünden macht zerbricht, Satans mächtiger bezwinger, Meiner seelen helles licht! Kehrest du nur bey mir ein, Ach! so wird mein herze rein, Und auch schon auf dieser erden eine wohnung Gottes werden.

3. Geist der weisheit! komm und leite Mich zur rechten weisheitsquell. Geh' und steige mir zur seite, Mach' mein finstres herze hell, Und durch deinen glanz erleucht, Daß es Gottes sinn erreicht, Bis nach diesen trauerstunden Ich die seligkeit gefunden.

4. Geist des trostes! in dem leiden Steh' mir all'zeit kräftig bey, Wann die besten freunde scheiden, Bleib du mir beständig treu. Gib mir ein gelassen herz, Daß ich in dem größten schmerz Trost der seelen bey dir finde, Und mich stets mit dir verbinde.

5. Geist des raths! wann mir verschwindet Rath und that in angst und noth, Wann sich keine hülfe findet Bey den menschen, wann der tod Meine augen niederdrückt, Wann ich traurig und gebückt, Und vor jammer muß vergehen, Ach! so bleib' du bey mir stehen.

6. Geist der freuden! mein gemüthe Suchet an dir seine lust. Schmeckt mein herz nur deine güte, Ey, so bleibt mir unbewußt, Was die welt für lust erdenkt: Weltlust nur die seele kränkt: Rechte freude muß den frommen Einig von Gott selber kommen.

7. Geist des betens! lehr' mich beten: Abba, Vater! in der höh', Treibe mich vor Gott zu treten. Hilf mir, wann ich vor ihm steh', Mache kräftig meine bitt', Seufze unaussprechlich mit; Sprich in mir, auf Gottes namen, Nach dem fleh'n, ein kräftig amen.

194. In eigener Melodey.

Komm, Heiliger Geist! Erfull' die herzen deiner gläubigen, Und entzünd' in ihnen das feuer Deiner göttlichen liebe, Der du durch mannigfaltigkeit Der zungen, die völker Der ganzen welt versammlet hast In einigkeit des glaubens. Alleluja, Alleluja.

195.

195. In seiner eigenen Melod.

Komm, Heiliger Geist! Herre Gott! Erfull mit deiner gnaden gut Deiner gläubigen herz, muth und sinn, Dein' brünst'ge lieb' entzund' in ihn'n. O Herr! durch deines lichtes glanz Zu dem glauben versammlet hast Das volk aus aller welt zungen. Das sey dir, Herr! zu lob gesungen. Alleluja, Alleluja.

2. Du heiliges licht! edler hort! Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr' uns Gott recht erkennen, Von herzen Vater ihn nennen. O Herr! behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Denn Jesum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen. Alleluja, Alleluja.

3. Du heilige brunst! süßer trost! Nun hilf uns frölich und getrost! In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O Herr! durch dein kraft uns bereit Und stärk des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Alleluja, Alleluja! D. M. Luther.

196. In seiner eigenen Melod.

Nun bitten wir den Heil'gen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte an unserm ende, Wenn wir heimfahren aus diesem elende. Kyrie eleis!

2. Du werthes licht! gieb uns deinen schein, Lehr uns Jesum Christum erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrie eleis!

3. Du süße lieb'! schenk uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von herzen einander lieben, Und im friede auf einem sinne bleiben. Kyrie eleis!

4. Du höchster tröster! in aller noth, Hilf, daß wir nicht fürchten schand' noch tod, Daß in uns die sinne nicht verzagen, Wenn der feind das leben wird verklagen. Kyrie eleis!

D. M. Luther.

197. Mel. Wie nach einer w.
Oder: Zion klagt mit angst.

O du allersüßte freude! O du allerschönstes licht! Der du uns in lieb und leide Unbesuchet lässest nicht, Geist des höchsten! höchster fürst! Der du hälst und halten wirst Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensch je nennen kann: Wenn ich dich erwünsch' und habe, Geb' ich alles wünschen an. Ach ergieb dich, komm zu mir In mein herze, das du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbst zum tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des himmels throne, Wie ein regen ausgeschütt't, Bringst vom Vater und dem

dem Sohne Nichts als lauter segen, mit. Laß doch, o du werther gast! Gottes segen den du hast, Und verwalt'st nach deinem willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weis' und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund; Zählst den staub des kleinsten sandes, Gründ'st des tiefen meeres grund. Nun du weist ganz zweifelsfrey, Wie verderbt und blind ich sey: Drum gieb weisheit und vor allen, Wie ich möge Gott gefallen.

5. Du bist heilig, läßt dich finden, Wo man rein und sauber ist! Flieh'st hingegen schand' und sünden, Wie die tauben stank und mist. Mache mich, o gnadenquell! Durch dein waschen rein und hell. Laß mich fliehen, was du fliehest; Gieb mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, Frommes herzens, sanftes muths; Bleib'st im lieben unbeweget: Thust uns bösen alles gut. Ach! verleih' und gib mir auch Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund, und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort! ich bin wohl zufrieden, Wann du mich nur nicht verstößt: Bleib ich von dir ungeschieden, Ey, so bin ich g'nug getröst. Laß mich seyn dein eigenthum: Ich versprech' hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, Was dir deinen ruhm benimmt; Ich will, daß mein herz annehme, Nur allein, was von dir kömmt. Was der satan will und sucht, Will ich halten als verflucht; Ich will seinen schnöden wegen Mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärkest Und mir treulich stehest bey! Hilf, mein helfer! wo du merkest, Daß mir hülfe nöthig sey. Brich des bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen hin, Mach' ihn allerdinges neue, Daß mein Gott sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben; Wenn ich sinke, sey mein stab; Wenn ich sterbe, sey mein leben: Wenn ich liege, sey mein grab: Wenn ich wieder aufersteh, Ey, so hilf mir, daß ich geh' Hin, da du in ew'gen freuden Wirst die auserwählten weiden. P. Gerhard.

198. Mel. Wie schön leuchtet.

O Heil'ger Geist! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn, O komm du herzens-sonne! Du himmlisch licht! laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn, Zu steter freud' und wonne. Sonne, Wonne, Himmlisch leben Willst du geben, Wenn wir beten; Zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell! draus alle weisheißt fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören; Daß wir in glaubenseinigkeit Auch können alle Christenheit,

stenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Daß wir können Herz und sinnen Dir ergeben, Dir zum lob und uns zum leben.

3. Steh' uns stets bey mit deinem rath, Und führ' uns selbst den rechten pfad, Die wir den weg nicht wissen: Gieb uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir nun leiden müssen. Schaue, Baue, Was zerrissen, Und geflissen, Dich zu schauen, Und auf deinen trost zu bauen.

4. Laß uns dein' edle balsamkraft Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden, Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz Mit freudigen gebehrden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O starker fels und lebenshort! Laß uns dein himmelsüsses wort In unsern herzen brennen! Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weisheit reichen lehr Und treuen liebe trennen. Fließe, Gieße Deine güte Ins gemüthe, Daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süßer himmelsthau! laß dich In unsre herzen kräftiglich, Und schenk uns deine liebe, Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebestreu, Und sich darinnen übe. Kein neid, Kein streit Dich betrübe, Reine liebe Müsse schweben, Fried' und freude wirst du geben.

7. Gieb, daß in reiner heiligkeit Wir führen unsre lebenszeit, Sey unsers geistes stärke, Daß uns hinfort sey unbewußt Die eitelkeit, des fleisches lust, Und seine todte werke. Rühre, Führe Unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Daß wir himmels-erben werden.

M. M. Schirmer.

199 Mel. Jesu, meine freude.

Ursprung wahrer freuden, Komm in meinem leiden, Und erfreue mich. Strafe meine sünden, Doch, daß ich mag finden, Daß du kräftiglich Dich in mir, O werthe zier! Hast ergossen, daß dein lieben Ich hieraus mag üben.

2. Laß nicht lieb' erkalten In mir, sondern halten Mich des Herren wort: Lehre mich ergründen Dieß wort, laß mich finden Hier an meinem ort, Werthes licht! Was mir gebricht; Doch laß mich in meinen klagen Gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wollst du in zeiten Mich behutsam leiten Alle wahrheit ein, Daß ich möge kämpfen Ritterlich, und dämpfen, Was mir bringet pein. Wenn die sünd' Auf mich geschwind Ihren stachel schießt, mich stärke, Daß ich trost vermerke.

4. Wenn ich nun soll sterben, Und mein fleisch verderben, Da verlaß mich nicht; Tritt mir an die

die seite, Hilf, daß ich so streite, Daß ich ins gericht Ja nicht komm; O! mache fromm Mich, daß ich in diesem leben Bloß mög' hiernach streben.

200. Mel. Von Gott will ich.

Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines herzens gast, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast. O hochgelieb-ter Geist Des Vaters und des Soh-nes, Mit beyden gleiches thrones Mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfin-den, Und schmecken deine kraft, Die kraft, die uns von sünden Hülf und errettung schafft. Ent-sünd'ge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht: Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauf' erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blu-te, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heil'ge öle, Dadurch gesalbet ist Mein leib und meine seele Dem Herren Jesu Christ Zum wahren eigen-thum, Zum priester und prophe-ten, Zum kön'ge, den in nöthen Gott schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist der leh-ret, Wie man recht beten soll, Dein beten wird erhöret, Dein singen klinget wohl: Es steigt zum himmel an: Es steigt und läßt nicht abe, Bis der geholf-fen habe, Der allen helfen kann.

6. Du bist ein Geist der freu-den, Von trauren hältst du nicht; Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht. Ach ja, wie manches mal Hast du mit süßen worten, Mir aufgethan die pfor-ten Zum goldnen himmelssaal.

7. Du bist der Geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit; Willst nicht, daß uns betrube Zorn, zank, haß, neid und streit. Der feindschaft bist du feind, Willst, daß durch liebesflam-men Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seynd.

8. Du, Herr! hast selbst in händen Die ganze weite welt, Kannst menschen herzen wen-den, Wie dir es wohl gefällt. So gieb doch deine gnad' Zu fried' und liebesbanden, Ver-knüpf' in allen landen, Was sich getrennet hat!

9. Erhebe dich, und steure Dem herzleid auf der erd', Bring' wieder, und erneure Die wohl-fahrt deiner heerd: Laß blühen, wie zuvor, Die länder, so ver-heeret, Die kirchen, so zerstöret Durch krieg und feuerszorn!

10. Beschirm' die polizeyen, Bau' unsers Fürsten thron, Daß er und wir gedeyen: Schmück' als mit einer kron Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit Gottesfurcht und tu-gend Das volk im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubenslehr, Die häuser und die güter Mit segen für und

für. Vertreib' den bösen geist, Der dir sich widersetzet, Und was dein herz ergetzet, Aus unsern herzen reißt!

12. Gieb freudigkeit und stärke, Zu stehen in dem streit, Den satans reich und werke Uns täglich anerbeut: Hilf kämpfen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum dienst der sünden Kein Christ ergebe sich!

13. Nicht unser ganzes leben All'zeit nach deinem sinn, Und wann wir's sollen geben Ins todesrachen hin, Wenns mit uns hie wird aus; So hilf uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben Das ewige lebenshaus.

Paul Gerhard.

Aufs Fest der heil. Dreyeinigkeit.

201. Mel. Christ unser Herr.

O Gott! wir ehren deine macht Und gnade zu uns armen, Nach welcher du uns werth geacht't, Dich unser zu erbarmen; Wir sind voll sünde, du voll gnad', Wir todt, du bist das leben, Und hast, nach deinem gnadenrath, Dich uns zu eigen geben. O abgrund aller liebe.

2. Wir beten dich, als vater, an, Du liebest uns als kinder, So hast du dich ja kund gethan, Zum trost der armen sünder; Dein zorn weicht deiner lieb' und huld: Dein väterlich gemüthe Ist voll erbarmen, voll geduld, Voll langmuth, treu' und güte. O liebreich vaterherze!

3. O Jesu! theurer Gottes Sohn, Du licht vom wahren lichte, Vor dir, dem rechten gnadenthron, Wird sünd und tod zu nichte; Du bist der grund der seligkeit, Worauf wir arme hoffen, Dein gnadenbrunn stehet allezeit Für unsre seelen offen; Du ausfluß alles segens!

4. O Geist der gnaden, wahrer Gott! Komm, steure dem verderben, Laß uns durch Christi kreuzestod Der welt und uns absterben; Ja schlag das ganze höllenreich In unsrer seel darnieder, Damit wir Jesu Christo gleich, Und seines leibes glieder, Durch deine gnade bleiben.

5. So ehren wir in einem thron Dich, unsern Gott und Vater, Sammt Christo, deinem lieben Sohn, Als unserm heilserstatter, Und Gott den werthen Heil'gen Geist, Von gleicher macht und wesen; Hilf, der du dreymal heilig heißt, Daß wir in dir genesen, Und dich dort ewig loben.

202. In bekannter Melodey.

Gott der Vater wohn' uns bey, Und laß uns nicht verderben, Mach' uns von allen sünden frey,

frey, Und hilf uns selig sterben. Vor dem teufel uns bewahr', Halt uns bey festem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzensgrnnd vertrauen. Dir uns lassen ganz und gar, Mit allen rechten Christen, Entflieh'n des teufels listen, Mit waffen Gott's uns rüsten, Amen, amen, das sey wahr, So singen wir Halleluja!

2. Jesus Christus wohn' uns bey, ꝛc.

3. Gott Heil'ger Geist der wohn' uns bey, ꝛc.

D. M. Luther.

203. In eigener Melodey.

Gott sey uns gnädig und barmherzig, Und gebe uns seinen göttlichen segen. Er lasse uns sein antlitz leuchten, Daß wir auf erden erkennen seine wege. Es segne uns Gott, unser Gott. Es segne uns Gott, Und gebe uns seinen frieden, Amen.

Lob und preis sey Gott dem Vater und dem Sohn, Und dem Heiligen Geiste, Wie es war von anfang, itzund und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

204. Mel. Herr Jesu Christ.

Ich gläub' an einen Gott, der heißt: Gott Vater, Sohn und Heil'ger Geist. Gott schuf aus nichts die ganze welt, Die er noch wunderbar erhält.

2. Der mensch war Gottes schönes bild, Mit weisheit, lieb' und kraft erfüllt; Der fall hat sünd' und tod gebracht, Und uns zu satans bild gemacht.

3. Dieß jammert' Gott in ewigkeit; Giebt seinen Sohn uns in der zeit, Der Gott und mensch heißt Jesus Christ, Und aller menschen Heiland ist.

4. Der Heiland träget unsre noth, Erlöset uns durch kreuz und tod Von sünden, tod und höllenpein, Daß wir versöhnt und selig seyn.

5. Der Heil'ge Geist beut jedermann Durchs wort und sacramente an, Was Christus uns für heil gebracht, Und schenkt es dem, der's nicht verachtet.

6. Wer buße thut, an Christum gläubt, Fromm lebt und bis ans ende bleibt, Ist Gottes kind, Gott selbst ist sein, Stirbt selig, geht zum himmel ein.

7. Wer Gottes Geist stets widerstrebt, In sünd' und ohne buße lebt, Ist satans kind, das Gott nicht kennt, Stirbt so, daß er zur hölle rennt.

8. Herr Jesu! dir sey dank dafür, Ach schenk' den wahren glauben mir, So werde ich von sünden rein, Und hier und dort recht selig seyn.

205. Mel. Nun freut euch.

O heiligste Dreyeinigkeit! Voll majestät und ehren, Wie kann doch deine Christenheit Dein lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wunderſam,

Ganz unbegreiflich ist dein nam', Dein wesen unerforschlich.

2. Wir danken dir, daß deine gnad', Auch weil wir hier noch leben, In deinem worte so viel hat Uns offenbart gegeben, Daß du bist wahrer Gott, und heißt: Gott Vater, Sohn und Heil'ger Geist, Dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater! aller dinge quell Und ursprung, sey gepreiset Für alle wunder, klar und hell, Durch deine macht erweiset. Du, Vater! hast vor aller zeit Den ein'gen Sohn von ewigkeit, Dein ebendbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den erdenkreis Nach deinem wohlgefallen, Uns menschen drauf zu deinem preis, Daß wir dein lob erschallen: Auch wird durch deines mundes wort Dieß alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum steh', o Vater! ferner bey Uns deinen armen kindern, Und alle schulden uns verzeih' Als bußfertigen sündern. Aus unsern nöthen mannigfalt Errette uns, uns hilf uns bald, Wie du uns hast versprochen.

6. O Jesu Christe, Gottes Sohn! Von ewigkeit gebohren, Uns menschen auch im himmelsthron Zum mittler auserkohren, Durch dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer Gott! o wahres licht! Vom wahren Gott und lichte!

7. Du bist des Vaters ebenbild, Und hoch vom himmel kommen: Als eben war die zeit erfüllt, Hast du fleisch angenommen; Hast uns erworben Gottes huld, Bezahlet unsre sünd' und schuld Durch dein unschuldig's leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand Des Vaters, hoch erhoben, Beherrschest alle leut und land, Und dämpfst der feinde toben. Hilf uns, o wahrer mensch und Gott! Wir wollen dir für deinen tod, Und alle wohlthat danken.

9. O Heil'ger Geist! du werthe kron, Erleuchte unsre sinnen, Der du vom Vater und vom Sohn Ausgehest ohn beginnen, Du bist allmächtig und ohn end'; Der Vater und der Sohn dich sendt, Im glauben uns zu leiten.

10. Herr! du gebiereſt durch die tauf' Uns wiederum aufs neue. Hernachmals auch nimmst du uns auf, Wann du gibst wahre reue. Durch dich wird unsre hoffnung fest, Und wenn uns alle welt verläßt, Bleibst du, Herr! uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög durchdringen, Was wir für seufzen oft vor dich In unsern nöthen bringen, Und wann die letzte stunde ist, So hilf, daß wir auf Jesum Christ Getrost und selig sterben.

12. Gott Vater, Sohn und Heil'ger Geist! Für alle gnad' und güte Sey immerdar von uns gepreist, Mit freudigem gemüthe, Des himmels heer dein lob erklingt

klingt, Und heilig, heilig, heilig singt: Das thun auch wir auf erden.

206. Mel. Christ unser Herr.

Was alle weisheit in der welt
Bey uns hier kaum kann lallen,
Das läßt Gott aus dem himmelszelt
In alle welt erschallen:
Daß er alleine könig sey,
Hoch über alle götter,
Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu,
Der frommen schutz und retter,
Ein wesen, drey personen.

2. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist,
Heißt sein hochheil'ger name.
So kennt, so nennt, so rühmt und preist
Ihn der gerechte saame:
Gott Abraham, Gott Isaac, Gott Jacob,
den er liebet;
Herr Zebaoth! der, nacht und tag
Uns alle gaben giebet,
Und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit
Den Sohn, sein bild, gezeuget:
Der Sohn hat in der fülle der zeit
Im fleische sich eräuget;
Der Geist geht ohne zeit herfür
Vom Vater und vom Sohne,
Mit beyden gleicher macht und zier,
Gleich ewig, gleicher krone,
Und ungetheilter stärke.

4. Sieh' hier, mein herz! das ist dein gut,
Dein schatz, dem keiner gleichet:
Das ist dein freund, der alles thut,
Was dir zum heil gereichet,
Der dich gebaut nach seinem bild,
Für deine schuld gebüßet,
Der dich mit wahrem glauben füllt,
Und all dein kreuz durchsüßet
Mit seinem heil'gen worte.

5. Erhebe dich, steig' zu ihm zu,
Und lern' ihn recht erkennen:
Denn solch' erkenntniß bringt dir ruh',
Und macht die seele brennen
In reiner liebe, die uns nährt
Zum ew'gen freudenleben,
Da, was allhier kein ohr gehört,
Gott wird zu schauen geben
Den augen seiner kinder.

6. Weh' aber dem verstockten heer,
Das sich hier selbst verblendet,
Gott von sich stößt und seine ehr'
Auf creaturen wendet,
Dem wird gewiß die himmelsthür
Einmal verschlossen bleiben;
Denn wer Gott von sich treibt allhier,
Den wird er dort auch treiben
Von seinem heil'gen throne.

7. Ey nun, so gib du großer held,
Gott himmels und der erden,
Daß alle menschen in der welt
Zu dir bekehret werden.
Erleuchte, was verblendet geht:
Bring' wieder, was verirret:
Reiß' aus, was uns im wege steht
Und freventlich verwirret
Die schwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich
Zur himmelspforte dringen,
Und dermaleinst in deinem reich
Ohn alles ende singen:
Daß du alleine könig seyst,
Hoch über alle götter,
Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist,
Der frommen schutz und retter,
Ein wesen, drey personen.

Paul Gerhard.

Auf Johannis-Tag.

207. Der Lobgesang Zachariä. Luc. 1.

Gelobet sey der Herr, der Gott Israel; Denn er hat besuchet und erlöset sein volk.

Und hat uns aufgerichtet ein horn des heils In dem hause seines dieners David.

Als er vor zeiten geredet hat Durch den mund seiner heiligen propheten.

Daß er uns errettete von unsern feinden, Und von der hand aller, die uns hassen.

Und die barmherzigkeit erzeigete unsern vätern, Und gedächte an seinen heiligen bund.

Und an den eid, den er geschworen hat Unserm vater Abraham, uns zu geben;

Daß wir, erlöset aus der hand unserer feinde, Ihm dieneten ohne furcht unser lebenlang,

In heiligkeit und gerechtigkeit, Die ihm gefällig ist.

Und du kindlein wirst ein prophet des Höchsten heißen: Du wirst vor dem Herren hergehen, Daß du seinen weg bereitest.

Und erkenntniß des heils gebest seinem volk, Die da ist in vergebung ihrer sünden;

Durch die herzliche barmherzigkeit unsers Gottes, Durch welche uns besuchet hat der aufgang aus der höhe.

Auf daß er erscheine denen, Die da sitzen in finsterniß und schatten des todes, Und richte unsre füße auf den weg des friedens.

Lob und preis sey Gott dem Vater und dem Sohn, Und dem heil'gen Geiste.

Wie es war im anfang, itzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

208. Mel. Vom himmel kam.

Gelobet sey Israels Gott, Der Herr, der sein volk in der noth, Und da es gänzlich war verflucht Mit großen gnaden hat besucht.

2. Er hat uns seinen Sohn gesandt, Der allen zorn ganz abgewandt, Und uns erlöset kräftiglich: Deß wird Israel freuen sich.

3. Da mit uns schon war alles aus, In seines dieners Davids haus, Hat er ein horn der seligkeit Gesetzt zum trost der Christenheit.

4. Als uns vor zeiten machte kund Der heiligen propheten mund, Dadurch er uns hat angemeldt, Er woll' uns retten als ein held.

5. Der feinde trutz, des hassers hand, Ob sie vor zorn gleich sind entbrannt, Woll' er zerbrechen als der mann, Der tod und teufel zwingen kann.

6. Hierzu hat ihn sein herz bewegt, Das sich mit gnad' und güte regt, Er hat an seinen bund ge-

gedacht, Vorlängst mit Abraham gemacht.

7. Wie auch an dieses, was er hat Geschworen ihm an eidesstatt, Zu geben denen, die da sind Von ihm gezeugt, auch kindeskind.

8. Auf daß, wenn wir erlöset seyn Vom teufel, noth und höllenpein, Ihm dieneten sein lebenlang Ein jeder ohne furcht und zwang.

9. Gerecht und heilig in der welt, Nach solcher art, die ihm gefällt, Nicht, wie es menschenwitz erdenkt, Damit man sich vergebens kränkt.

10. Du kindlein, du wirst ein prophet Des Höchsten heissen, der da geht Vor seinem Herren fein voran, Und macht ihm richtig seine bahn.

11. Aus herzlicher barmherzigkeit, Kraft derer uns in unserm leid, Der ausgang aus der höh' besucht, Das ist der liebe gab' und frucht.

12. Auf daß, die er im finstern findt, Und die in todesschatten sind, Des lichtes kinder können seyn, Durch seinen hellen glanz und schein.

13. Daß ihre füße richtig stehn, Und auf den weg des friedens gehn: Ja endlich allesammt zugleich Mit freuden gehn ins himmelreich.

J. Heermann.

209. Aus Esaiä 40.

Mel. Freu dich sehr, o.

Tröstet, tröstet, meine lieben, Tröstet mein volk, spricht mein Gott, Tröstet, die sich itzt betrüben Ueber feindes hohn und spott, Weil Jerusalem wohl dran, Redet sie gar freundlich an: Denn ihr leiden hat ein ende, Ihre ritterschaft sich wende.

2. Ich vergeb' all' ihre sünden, Ich tilg' ihre missethat: Ich will nicht mehr sehn noch finden, Was die straf' erwecket hat. Sie hat ja zwiefältig leid Schon empfangen, ihre freud' Soll sich täglich noch vermehren, Und ihr leid in freud' sich kehren.

3. Eine stimme läßt sich hören In der wüsten weit und breit, Alle menschen zu bekehren; Macht dem Herrn den weg bereit: Machet Gott ein' eb'ne bahn, Alle welt soll heben an, Alle thäler zu erhöhen, Daß die berge niedrig stehen.

4. Ungleich soll nun eben werden, Und was höckrigt, werden schlecht, Alle menschen hie auf erden Sollen leben schlecht und recht: Denn des Herren herrlichkeit, Offenbar zu seiner zeit, Macht, daß alles fleisch kann sehen, Wie, was Gott spricht, muß geschehen.

D. J. Olearius.

Auf Mariä Heimsuchung.

210. Der Lobgesang Mariä. Luc. 1.

Meine seele erhebet den Herren, Und mein geist freuet sich Gottes, meines Heilandes.

Denn er hat seine elende magd angesehen: Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kindeskind.

Denn er hat große dinge an mir gethan, Der da mächtig ist, und deß name heilig ist.

Und seine barmherzigkeit währet immer für und für Bey denen, die ihn fürchten.

Er übet gewalt mit seinem arm, Und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres herzens sinn.

Er stößet die gewaltigen vom stuhl, Und erhebet die elenden.

Die hungrigen füllet er mit gütern, Und läsſet die reichen leer.

Er denket der barmherzigkeit, Und hilft seinem diener Israel auf.

Wie er geredet hat unsern vätern, Abraham und seinem saamen ewiglich.

211. Mel. Jesus meine zuversicht.

Hochgepries'ne leibesfrucht, Liebster Jesu! sey willkommen; Heute bin ich heimgesucht, Du hingegen aufgenommen, Daß ich freudig singen muß, Macht, du giebst mir gruß und kuß.

2. Du gebenedeytes kind, Dessen huld nicht zu beschreiben; Komm, bereite dir geschwind, Wo du immer mögest bleiben, Deine luſt ist dir allein, Bey und unter uns zu seyn.

3. O wie selig sind doch die, Die des Herren worten glauben. Liebster hort! zu dem ich flieh', Laß mir diesen schatz nicht rauben, Wort und glaube zieht dein fuß Hin in Edens überfluß.

4. Meine seel'! erhebe du, Lob' und preise Gottes güte; Seine liebe schaffet ruh', Und befriedigt dein gemüthe. Wohl, ja wohl ist dir geschehn, Du bist gnädig angesehn.

5. Große dinge sind an dir Durch die allmachtshand erwiesen, Seine huld währt für und für, Drum so sey er auch gepriesen, Ja gepriesen unser Gott, Der da heißt: Herr Zebaoth.

6. Vater der barmherzigkeit! Denke ferner an die deinen: Israel muß manche zeit In dem Weltaegypten weinen. Hebt es an, so merke drauf, Komm, und hilf ihm wieder auf.

7. Halte, was du zugesagt, Abraham und seinen saamen: Dir sey unsre noth geklagt, Komm, und schütze deinen namen: Denn durch nichts, als deine hand Wird das übel abgewandt.

8. Sucht die hoffartsvolle welt Uns den untergang zu dräuen: Wollest du, o starker held! Sie durch deinen arm zerstreuen: Stoße

Stoße sie von ihrem stuhl In den tiefen höllenpfuhl.

9. Laß die reichen immer leer, Die zwar geld, doch Gott nicht haben. Wer hingegen hungrig wär', Den erfülle du mit gaben; So erscheint mehr als zu sehr, Du seyst Gott und keiner mehr.

10. Endlich kommt die zeit heran, Da man denket heim zu kehren, Ach! so zeige mir die bahn, Die mir alles kann gewähren: Führe mich zum himmel an, Wo ich ewig bleiben kann.

M. Christian Pfeiffer.

Am Michaelis-Tage.

212. Mel. Jesu, du mein liebst. Oder: Lasset uns den Herren.

Ehr' und dank sey dir gesungen, Großer Gott! mit süßem ton, Alle völker, alle zungen Müssen stehn vor deinem thron, Und dich unaufhörlich loben, Daß du deiner engel schaar, Die uns schützet für gefahr, Deinem völklein giebst von oben. Ach! wer kann doch würdiglich, Herr der engel! preisen dich.

2. Diese geister sind geschaffen, Daß sie sollen nacht und tag Schützen uns mit solchen waffen, Die kein mensch recht kennen mag: Diese helden müssen kämpfen Wider das, was in der welt Uns an leib und seel nachstellt, Sonderlich den satan dämpfen. Ach! wie kann man würdiglich, Gott! für solches preisen dich.

3. Zwar es müssen auch die frommen, Wenn der Herr sie prüfen will, In gefahr und trübsal kommen: Denn so stehn ihr' engel still: Aber, wenn sie sich gehalten Ritterlich; so treten dann Auch ihr' engel wieder an, Die so wohl ihr amt verwalten. Ach! wie kann man würdiglich, Herr der engel! preisen dich.

4. Gott, der sorget für die seinen, Ob er erst zwar in gefahr Seine kinder lässet weinen, Zeiget er doch offenbar: Daß er bald sie wolle retten. Er allein weiß unser best, Er, der seine fürsten läßt Uns zum dienst und schutz auftreten. Ach! wie kann man würdiglich, Herr! für solches preisen dich.

5. Durch gar tapfre heldenthaten Helfen vielmals sie geschwind. Engel wissen auch zu rathen, Wenn wir ganz verirret sind. Als Elias gar nicht wußte Was zu thun, da zeigt' ihm bald Gottes engel, was gestalt Seinen weg er nehmen mußte. Herr! wie kann man würdiglich Auch für solches preisen dich.

6. Engel können uns erfreuen, Wenn wir für des satans list Und der argen welt uns scheuen, Wie das klar zu sehen ist Dort an Joseph, dem sie sagten: Feind

Herodes wäre todt, Und sammt ihm des kindleins noth, Daß sie nichts nach dräuen fragten. Herr wie kann man würdiglich, Auch für solches preisen dich.

7. Engel können trost ertheilen, Wenn es scheinet, daß man schier Müsse zur verzweiflung eilen. Alsdenn treten sie herfür, Stärken uns're matte herzen: Wie sie Christo selbst gethan, Als er auf dem leidensplan Fühlte mehr denn tausend schmerzen. Herr! wie kann man würdiglich, Auch für solches preisen dich.

8. Nun, so will sichs ja gezimen, Daß wir unsre herrlichkeit, Die uns Gott ertheilet, rühmen, Wenn er uns zu dieser zeit Solche große fürsten giebet, Helden, die zu tag und nacht Schützen uns durch seine macht: Schauet, wie der Herr uns liebet! Ach! wie kann man würdiglich, Auch für solches preisen dich.

9. Ehr' und dank sey dir gesungen, Großer Gott! mit süßem ton! Alle völker, alle zungen Müssen stehn vor deinem thron, Und dich unaufhörlich loben, Daß du deiner engelschaar, Uns zu schützen für gefahr, Sendest täglich noch von oben. Laß hinfort uns würdiglich, Herr der engel! preisen dich.

J. Rist.

213. Mel. Jesus meine zuvers.

Herr! du hast in deinem reich Große schaaren vieler engel: Diesen bin ich noch nicht gleich; Denn mein herz ist voller mängel, Ach! wenn werd' ich auch so rein, Als die guten engel seyn.

2. Mich beschweret fleisch und blut, Hilf du, daß ich geistlich werde. Gib mir einen engelmuth, Der sich trenne von der erde: Daß ich, als dein liebes kind, Allzeit himmlich sey gesinnt.

3. Mache mir dein werk bekannt Durch des heil'gen Geistes gabe; Daß ich weisheit und verstand Wie ein engel Gottes habe: Bis wir einst in seinem licht Völlig sehn dein angesicht.

4. Ach! dein wille soll geschehn, In dem himmel und auf erden; Darum laß uns dahin sehn, Daß wir dir gehorsam werden. Und verleih, daß ich dabey Aller engel mitknecht sey.

5. Unsre welt ist voll gefahr, Denn sie hat viel böse stellen. Sende deiner engel schaar, Daß mich niemand könne fällen: Und da, wo wir schlafen ein, Laß sie meine wächter seyn.

6. Mach' es wie mit Lazaro, Wenn ich künftig werde sterben: Und damit ich eben so Möge trost und segen erben, Heiß die engel mich zur ruh Tragen nach dem himmel zu.

7. Laß uns denn vor deinem stuhl Bey den auserwählten stehen, Wenn die bösen in den pfuhl Mit dem satan werden gehen. Und hernach in jenem reich Mache mich den engeln gleich.

M. Casp. Neumann.

214.

214. Mel. Nun danket alle G.

Wer dort den engeln gleich, Ja, Gott will ähnlich werden In Christi königreich, Der muß auf dieser erden Erst werden als ein kind, Ganz niedrig, arm und klein: Weil der nur gnade findt, Der sich so stellet ein:

2. Er muß ganz umgekehrt, Ja werden neu gebohren, Wie Jesus selber lehrt: Sonst gehet er verlohren, Und kömmt zum leben nicht, Das von Gott selber ist. Wer lebt im glaubenslicht, Der ist ein wahrer Christ.

3. Es meynt die eitle welt, Daß bey gewohnten sünden Sie dennoch Gott gefällt, Und daß sie könne finden Zum himmel eine spur, Ob sie gleich nicht umkehrt, Im stande der natur: Da Gott doch anders lehrt.

4. Sie fährt in ärgerniß Und hoffart fort im leben; Und doch meynt sie gewiß, Daß Gott ihr werde geben Den himmel nach der zeit. Allein, elende welt! Du bist vom leben weit, Das Jesu wohlgefällt.

5. Weh dem, der ärgerlich Auf dieser erden lebet; Ja, wehe dem, der sich Im sündenkoth erhebet: Weh' dem, der ärgert den, Der gläubt und Jesum liebt, Ja auch den kleinesten; Weh' dem, der ihn betrübt.

6. O weh' der bösen welt, Der ärgernissen wegen. Wenn Gott das urtheil fällt, So wird ein schwefelregen Sie, wie dort Sodoma, Verzehren im gericht. Ja, dein gericht ist nah; Denk, daß es bald einbricht.

7. O Jesu! gib, daß ich Mich selber überwinde, Und ganz demüthiglich Vor deinem thron mich finde, Unmündig als ein kind, Gehorsam nach gebühr, Sanftmüthig und gelind', Einfältig für und für.

8. So bin ich groß genug, Und werde größer werden; Wenn ich des Geistes zug Stets folg' auf dieser erden: Bin ich denn schlecht und klein, Und elend vor der welt; So werd' ich herrlich seyn, Und groß im himmelszelt.

215. Mel. Durch Adams fall.

Nun dankt, ihr Christen! alle Gott, Mit herzen und mit munde: Lobt unsern Herren Zebaoth, Weil er zu aller stunde In der gefahr, Uns immerdar Erweiset gnad' und segen, Auch stets läßt seyn Die engelein Bey uns auf unsern wegen.

2. Ist das nicht große gütigkeit, Daß engel uns bewachen? Ist das nicht lieb' und freundlichkeit, Daß sie sich um uns machen, Mit starker macht, Und sind bedacht, Wie sie von allem bösen, In aller noth, Auch in dem tod, Uns kräftiglich erlösen.

3. Nun fürchte ich mich nimmermehr, Mit Christo will ich streiten; Er und das ganze himmelsheer Sind nun auf meiner seiten. Ich muß das feld Wie's ihm gefällt Nach streit und kampf erhal-

erhalten. Es fehlt mir nicht: Wenn er nur spricht, Muß hülfe ob mir walten.

4. Darum will ich auf meinen Gott In aller trübsal bauen, Und will ihm bloß in aller noth Leib, seel' und gut vertrauen. Nichts achte ich, Ob wider mich Gleich alle feinde stehen: Wenn bey mir seyn Die engelein, Muß alles wohl abgehen.

5. Ach Herr! laß mir am letzten end' Auch diesen schutz gedeyen, Und mir die lieben wächter send', Ach thu' es mir verleihen. Laß sie doch fein Die seele mein In Abrahams schooß tragen, So will ich dir, Und sie mit mir Dort ewiglich dank sagen.

216. Mel. Es ist das heil uns.

O Gott! der du aus herzensgrund Die menschenkinder liebest; Und als ein vater alle stund Uns sehr viel gutes giebest; Wir danken dir, daß deine treu Ist bey uns alle morgen neu In unserm ganzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engelschaaren Zu deinem lobe hast bereit: Auch uns mit zu bewahren; Daß unser fuß an keinen stein, Wenn wir auf unsern wegen seyn, Sich stoße und verletze.

3. Was ist, o Gott! der mensche doch, Daß du sein so gedenkest, Und ihm dazu so reichlich noch Die große gnade schenkest, Für seine sünd' und missethat, Daß er die himmelsgeister hat Zu seinem schutz und hütern.

4. Herr! diese große freundlichkeit, Und sonderbare güte Erheischet von uns allezeit Ein dankbares gemüthe; Darum, o Gott! so rühmen wir Die große lieb', und danken dir Für solche hohe gnade.

5. Es ist der starken helden kraft Gestanden uns zur seiten. Durch sie sind wir nicht hingerafft, Zu diesen bösen zeiten. Die kirche und die Polizey, Ein jeder auch für sich dabey Ist gnädiglich erhalten.

6. Ach Herr! laß uns durch deine gnad' In deiner furcht verbleiben, Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben. Gib, daß wir rein und heilig seyn, Demüthig und ohn heuchelschein Dem nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder allesammt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der ganzen welt In deinem wort hast vorgestellt, Voll weisheit, macht und liebe.

8. Und wie du durch die engel hast Aus noth uns oft geführet, So daß uns manche schwere last Und plage nicht berühret, So thu' es ferner noch hinfort, Befiehl, daß sie an allem ort Um uns sich stets herlagern.

9. Laß deine kirch' und unser land Der engel schutz empfinden, Daß fried' und heil in allem stand Ein

Ein jeder möge finden. Laß sie des teufels mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine kraft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm end' Um uns herum sich schlagen! Und unf're seel in deine händ' Und Abrahams schooß tragen, Da alles heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig singt Ohn einiges aufhören.

L. B.

Catechismus-Lieder.

217. Mel. O Herre Gott b.

Lehr' mich, o Herr! du treuer Gott, All' deine rechte und geboth', Daß ich dir fest vertraue, Auf keine hülf' sonst baue, Daß ich recht deinen namen brauch', Am sabbath bey dem danken auch Und beten dein wort höre, Die obern lieb und ehre: Daß ich dem nächsten nützlich sey, Meid' zwietracht, unzucht, dieberey, Verläumden, lügen, böse lust. Herr! mache mir ja wohl bewust, Wie du belohnst und strafest.

2. Ich gläub' an einen Gott allein, Von dem all' ding' erschaffen seyn, Und noch erhalten werden Im himmel und auf erden. Ich gläube auch an Jesum Christ, Der Gott und mensch gebohren ist, Für mich am kreuz gestorben, Das heil mir da erworben, Vom tod erstanden, und darauf Ins himmels thron gefahren auf, Von da er uns sein warten heißt. Ich gläub' auch an den Heil'gen Geist, Und auferstehn der todten.

3. O Vater! hoch und wunderfam, Geheiligt werd' von mir dein nam', Laß mich dein's Geistes gaben Im gnadenreich hier haben. Hilf, daß ich deinen willen thu'; Gieb gute obern, fried und ruh', Und daß ich hab' darneben, Was ich bedarf im leben. Vergieb mir alle meine schuld: Mit meiner schwachheit hab' geduld: In der versuchung stärke mich, Vom bösen rett' mich gnädiglich; Dein ist die macht und ehre!

4. Ich dank' dir, Gott! von herzensgrund, Daß mich die tauf, der heil'ge bund Hat wieder neu gebohren, Dir hab' ich da geschworen. Entsagt hab' ich dem böjewicht, Und angelobet, daß ich nicht Mich wollt' verführen lassen, All' seine werke hassen. O Vater, Sohn und Geist! verleih', Daß ich beständig bleib' dabey: Gieb, daß ich täglich sterbe ab Den bösen lüsten, die ich hab: Im neuen leben wandle.

5. Des Herren Jesu leib und blut Komm' in dem nachtmahl mir zu gut: Mein glaube kriegt da stärke, Daß ichs inwendig merke. Dein grimm alsbald, o Vater! fällt, Wenn dir daselbst wird vorgestellt, Wie das, was

ich

ich verschuldet, Dein Sohn am kreuz' erduldet. Er giebt seinen leib für mich, Sein blut vergeußt er mildiglich: O Vater! nimm' dieß opfer an, Verzeih' die sünd', die ich gethan; Hilf mir aus allen nöthen.

Catechismus-Lieder.

Von den zehn Geboten.

218. In seiner eigenen Melod.

Dieß sind die heil'gen zehn gebot', Die uns gab unser Herre Gott, Durch Mosen, seinen diener treu, Hoch auf dem berge Sinai. Kyrie eleis!

2. Ich bin allein dein Gott und Herr, Kein' Götter sollt du haben mehr: Du sollt mir ganz vertrauen dich, Von herzensgrunde lieben mich. Kyrie eleis!

3. Du sollt nicht führen zu unehr'n Den namen Gottes deines Herren; Du sollt nicht preisen recht noch gut, Ohn was Gott selber redt noch thut. Kyrie eleis!

4. Du sollt heil'gen den siebenden tag, Daß du und dein haus ruhen mag: Du sollt von dein'm thun lassen ab, Damit Gott sein werk in dir hab'. Kyrie eleis!

5. Du sollt ehr'n und gehorsam seyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein' hand ihn'n dienen kann, So wirst du langes leben han. Kyrie eleis!

6. Du sollt nicht tödten zornniglich, Nicht hassen, noch selbst rächen dich; Geduld haben und sanften muth, Und auch dem feinde thun das gut. Kyrie eleis!

7. Die eh' sollt du bewahren rein, Daß auch dein herz kein' andr' meyn', Und halten keusch das leben dein, Mit zucht und mäßigkeit gar fein. Kyrie eleis!

8. Du sollt nicht stehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands schweiß und blut: Du sollt aufthun dein' milde hand Denen armen in deinem land. Kyrie eleis!

9. Du sollt kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nächsten dein: Sein' unschuld sollt auch retten du, Und seine schande decken zu. Kyrie eleis!

10. Du sollt dein's nächsten weib und haus Begehren nicht noch etwas draus; Du sollt ihm wünschen alles gut, Wie dir dein herze selber thut. Kyrie eleis!

11. Die gebot all' uns gegeben sind, Daß du dein' sünd', o menschenkind! Erkennen sollst und lernen wohl, Wie man vor Gott recht leben soll. Kyrie eleis!

12. Das helf uns der Herr Jesus Christ, Der unser mittler worden ist! Es ist mit unserm thun verlohr'n, Verdienen doch nur eitel zorn. Kyrie eleis!

D. M. Luther.

219.

219. Mel. Nun freut euch lieb.
Oder: Wo Gott der Herr.

Herr! deine rechte und gebot, Darnach wir sollen leben, Wollst du mir, o du treuer Gott! Ins herze selber geben, Daß ich zum guten willig sey, Mit sorgfalt und ohn' heucheley, Was du befiehlst, vollbringe.

2. Gieb, daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht' und liebe, Auf menschen trost und hülf' nicht bau, Noch mich darum betrübe. Laß große leute gnad' und gunst, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunst Mir nicht zum abgrund werden.

3. Hilf, daß ich deinen nam'n und bund Aus deinem wort erkenne, Auch niemals dich mit meinem mund Ohn' herzensandacht nenne: Daß ich bedenke alle tag', Wie stark mich meine taufzusag' Zu deinem dienst verbinde.

4. Am tage unsrer heil'gen ruh' Laß mich früh vor dich treten, Die zeit auch heilig bringen zu Mit danken und mit beten, Daß ich hab' meine lust an dir, Dein wort gern höre, und dafür Herzinniglich dich preise.

5. Die ältern, lehrer, obrigkeit, So vorgesetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohlgeh' auf erden: Für ihre treu und lieb' laß mich, Auch, wenn sie werden wunderlich, Gehorsam seyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach' Aus zorn und feindschaft übe: Dem, der mir anthut trutz und schmach, Verzeihe, und ihn liebe: Sein glück und wohlfahrt jedem gönn'. Schau', ob ich jemand dienen könn', Und thu es dann mit freuden.

7. Unreine werk' der finsterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die lustseuch' müß Der höllen quaal dort leiden. Schaff in mir, Gott, ein reines herz, Daß ich schandbare wort' und scherz, Auch fressen meid' und saufen.

8. Verleih', daß ich mich redlich nähr', Und böser ränke schäme: Mein herz von geiz und unrecht kehr', Nichts durch gewalt hinnehme: Und von der arbeit meiner händ', Was übrig ist, auf arme wend', Und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilf, daß ich meines nächsten glimpf Zu retten mich befleisse. Von ihm abwende schmach und schimpf; Doch böses nicht gut heiße. Gieb, daß ich lieb aufrichtigkeit, Und abscheu habe jederzeit An lästern und an lügen.

10. Laß mich des nächsten haus und gut Nicht wünschen noch begehren. Was aber mir von nöthen thut, Deß wollst du mir gewähren, Doch, daß es niemand schädlich sey, Ich auch ein ruhig herz dabey Und deine gnad behalte.

11. Ach, Herr! ich wollte deine recht', Und deinen heil'gen willen, Wie mir gebühret, deinem knecht, Ohn mangel gern erfül-

erfüllen; So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräften.

12. Drum, gieb du mir von deinem thron, Gott Vater! gnad' und stärke; Verleih', o Jesu, Gottes Sohn! Daß ich ths rechte werke: O Heil'ger Geist! hilf, daß ich dich Von ganzem herzen; und als mich, Ohn' falsch den nächsten liebe.

220. Mel. Es ist das heil uns.

Herr! dein gesetz, das du der welt Zur richtschnur hast gegeben, Das du zur regel vorgestellt, Darnach wir sollen leben, Das deinen willen offenbart, Ist ganz von einer andern art, Als menschliche gesetze.

2. Mit äußerlicher ehrbarkeit Läßt es sich nicht begnügen; Obgleich die hand nicht schlägt noch dräut, Die lippen nicht betrügen, Das auge nichts verbot'nes sieh't, Ja überdieß ein jedes glied In seiner ordnung bleibet.

3. Ist einer gleich kein flucher nicht, Kein dieb, kein sabbathschänder; Kein frevler, der die ehe bricht, Kein mörder, kein verschwender; Kein freund von üppigen geschwätz: So ist dein heiligstes gesetz Doch damit nicht zufrieden.

4. Weiß einer gleich die böse lust Mit nachdruck zu bezwingen, Und die affecten seiner brust In still' und ruh' zu bringen, Daß sich ihr wüthen legen muß; So ist doch des gesetzes schluß Auch damit nicht zufrieden.

5. Es fordert, daß leib, seel' und muth Sich in gehorsam üben, und daß wir dich, das höchste gut, Aus allen kräften lieben. Es will, daß, wie du heilig heißt, Auch unser herz und ganzer geist durchaus geheiligt werde.

6. Es soll bey wahrer weisheit licht Der liebe feuer brennen. Kein mangel soll an unsrer pflicht Bemerket werden können. Es soll gar keine böse lust, Kein arger trieb in unsrer brust Sich auch nur heimlich regen.

7. Kannst du, o mensch! auf solche art Wohl das gesetz erfüllen? Du sieh'st darinnen offenbart Des Allerhöchsten willen: Allein, wie voller sclaverey, Wie lahm und matt dein wille sey, Daß wirst du leichtlich fühlen.

8. So lerne dann, daß nach dem fall Kein mensch auf dieser erden Durch das gesetz ein einigmal Vor Gott gerecht mag werden, Es ist zu hoch; und du zu schwach. Es dräuet denen fluch und rach, Die es nicht völlig halten.

9. Drum eile mit gebeugtem sinn, Der sich in thranen hüllet, Zu deinem treuen mittler hin, Der das gesetz erfüllet. Nimm das, was er für dich gethan, Nimm den gehorsam gläubig an, Zur tilgung deiner schulden.

10. Laß

10. Laß aber auch in deinen geist Dir sein gesetze schreiben. Thu' williglich, was es dir heißt. Wann mangel übrig bleiben: So laß nur deinen glauben ruhn In Christi ganz vollkommnem thun, Der, was dir fehlt, ersetzet.

221. Mel. Dieß sind die heil'g. Wenn ich die heil'gen zehn gebot' Betrachte, die du selbst, o Gott! Gegeben hast, erschrecke ich, Daß ich so sehr erzürnet dich. Kyrie eleis!

2. Die creatur hab' ich weit mehr Geliebt als dich und deine ehr'! Ich habe dir auch nicht vertraut, Auf mich und menschenhülf' gebaut. Kyrie eleis!

3. Ich habe leider! ohne scheu Mit fluchen, schweren mancherley, Mit lügen auch gar oft und sehr Vermindert deines namens ehr'. Kyrie eleis!

4. Ich habe deinen sabbath nicht Geheiliget nach schuld und pflicht: Versäumet hab' ich manchesmal Die predigt und das abendmal. Kyrie eleis!

5. Ich habe auch nicht allezeit Gehorchet meiner obrigkeit: Der lehrer wort hab' ich veracht't: Die ältern auch zum zorn gebracht. Kyrie eleis!

6. Den nächsten hab' ich nicht geliebt, Vielmehr beneidet und betrübt: Zank, hader, streit gefangen an, Da mir doch niemand was gethan. Kyrie eleis!

7. Ich hab' unreine lust gesucht, Verachtet keuschheit, ehr' und zucht: Zum öftern auch in trank und speis Hintan gesetzet maaß und weiß. Kyrie eleis!

8. Mein amt hab ich nicht so verricht't, Wie es erfordert meine pflicht: Viel unrecht gut an mich gebracht, Der armen nothdurft nicht bedacht. Kyrie eleis!

9. Das lästern hab' ich gern gehört, Zum besten alles nicht gekehrt: Mich nicht beflissen jederzeit Der wahrheit und aufrichtigkeit. Kyrie eleis!

10. Ich habe mit betrug und list Begehret, was des nächsten ist; Begehret hab ich sein gesind, Amt, erbe, vieh, haus, weib und kind. Kyrie eleis!

11. O starker eiferiger Gott! Wer nicht will halten dein gebot, Deß lohn ist zorn und ungenad', Auch bis im dritt- und vierten grad. Kyrie eleis!

12. Dem aber theilst du gutes mit, Bis an das tausende gelied, Der sich entschläget dieser welt, Und dein gesetze feste hält. Kyrie eleis!

13. Ein solches herze ist nicht hier, Es wohnet gar nichts gut's in mir: Ich habe nicht darnach gefragt, Was du gebräu't und zugesagt. Kyrie eleis!

14. Mein tichten ist von jugend auf Sehr bös im ganzen lebenslauf, Denn ich ganz von der scheitel bin Verderbt bis auf die fußsohl' hin. Kyrie eleis!

15. Wie nun ein born sein wasser quillt, So hat mein herz auch angefüllt Mein thun und

lassen allzumal Mit sünd' und laster ohne zahl. Kyrie eleis!

16. Wer merket auch, wie oft er fehlt, Und wer hat jemals es gezählt? Sollt ich antworten vor gericht, Auf tausend wüßt' ich keines nicht. Kyrie eleis!

17. Ach Vater! nimm mich gnädig an, Verzeih' es mir, was ich gethan, Nimm weg durch deine güt und huld Die strafe, die ich wohl verschuldt. Kyrie eleis!

18. Gedenk, daß mein Herr Jesus Christ Ein fluch am holze worden ist Für mich und meine missethet, Die er auf sich genommen hat. Kyrie eleis!

19. Der neue bund ist da gestift, Kein fluch mich in demselben trifft, Er bringet gnad' und macht dabey, Daß ich bin aller sünden frey. Kyrie eleis!

20. Weil ich denn bin in Christo nun Geschaffen, gutes stets zu thun; So gib mir deines Geistes kraft, Zu treiben gute ritterschaft. Kyrie eleis!

21. Daß ich nach deinem willen leb', Und allen sünden widerstreb': Also auch ringe fort und fort, Daß ich geh' ein zur engen pfort. Kyrie eleis!

22. Gott Vater! hilf von deinem thron, Hilf, o Herr Jesu Gottes Sohn: Hilf, heil'ger Geist, und stärke mich, Daß ich dir diene ewiglich. Kyrie eleis!

Catechismus-Lieder.

Von dem Glauben.

222. Mel Vater unser im h.

Du hast bey mir, als deinem kind, Im herzen, Vater! angezünd't Des unverfälschten glaubens licht: Gib gnade, daß dasselbe nicht Verlösch'; erhalte und vermehr' Es selbst, zu deines namens ehr'.

2. Bisweilen ist mein glaube schwach, Und giebt der geist dem fleische nach; Oft wirst mich zweifel hin und her, Als wellen auf dem wilden meer: Drum bitt' ich dich mit fleiße noch, Herr! stärke meinen glauben doch!

3. Mein herz hält dir dein wort stets vor; Du wollest das zerstoßne rohr Nicht gar zerbrechen, wollst auch nicht, Das fort ein glimmend tocht am licht Soll ganz und gar verloschen seyn, So lang noch blinkt ein funkelein.

4. Es hat der große glaubensschatz Im irdischen gefäß nur platz: Oft ist dieß große licht versteckt Im ird'nen krug, der es bedeckt: Dieß alles kan gar leicht und bald Der satan brechen mit gewalt.

5. Was kann ich denn nun thun dabey: Als daß ich zu dir seufz' und schrey', Befehle meinen glauben dir, Und bitte, daß er stets in mir Durch deine gnade werd' vermehrt, und bleibe fest und unversehrt.

6. Mach

6. Mach' du mich in der finsterniß Des lebens und der welt gewiß, Daß ich in deinem licht und heil Auch künftig finden soll mein theil. Es leuchte mir, Herr Jesu Christ! Dein wort, das licht und leben ist.

7. Gib, daß ich deinem wort anhang', Und durch den glauben das erlang, Was mir, als einem armen knecht, Dein wort verspricht an kindesrecht: Daß ich auf dieser finstern erd' Dennoch ein kind des lichtes werd'.

8. Wenn mich der böse feind versucht, Wenn mich die böse welt verflucht, Verfolget, drücket und verjagt, Ja, wenn mein eigen herz mich plagt: So gib du mir doch fort und fort Den trost aus deinem heil'gen wort.

9. Ein einig wort der heil'gen schrifft, Das ein betrübtes herze trifft, Ist mehr als erd und himmel werth: Dann, wenn das feuer die verzehrt, So bleibt doch Gottes heiligs wort Auch an dem sel'gen himmelsort.

10. Schaff' du durch deinen Geist in mir, Daß ich mit rechter herzbegier Dein'm wort anhang, und mich nicht schäm', Daß ich dabey gefangen nehm', Und unter den gehorsam bring Vernunft und sinn und alle ding'.

11. Was du versprichst, geschicht aus gunst, Und gar nicht nach dem blauen dunst, Den mein verdienst der werke macht: Drum, wenn ich dieses recht betracht, So kann ich so viel kecker seyn, Und trotzen auf die gnad' allein.

12. Ich weiß, daß bloß des glaubens kraft Im herzen Christo wohnung schafft: Drum gib, daß ich des glaubens gab' Auch stets in meinem herzen hab', Daß Christus in mir wohn' und leb', Und ich mich ihm zu eigen geb'.

13. Es ist des glaubens kraft und stärk Der saame aller guten werk', Des heil'gen lebens rechter grund, Drum stärk' ihn alle tag' und stund', Daß ich des geistes erndte seh', Mein herzhaus nicht zu grunde geh'.

14. Gib meinem glauben stärk und kraft, Daß ich in meiner ritterschaft Auch wider teufel, höll' und welt Obsiege, und behalt das feld, Ja, alles böse überwind', Was sonst sich mir zuwider findt.

15. Laß meines glaubens licht und schein Von tag zu tag vermehret seyn, Damit es schein, so lang ich leb', Und immer helle stralen geb', Auch in des todes dunkelheit Mir leuchte zu der seligkeit.

16. Gib, daß dein Geist mich so regier, Daß mich ja nicht mein fleisch verführ, Und ich in sünden immerhin Fortfahre mit verstocktem sinn; Und dadurch mein verkehrtes herz Glaub' und gewissen ganz verscherz'.

17. Vollführe du, bis an mein end', Das gute werk, das deine händ' Selbst angefangen in der zeit: Damit ich in beständigkeit Zum glaubens ziel und' end gelang'

lang', Und dort das himmels-erb empfang'. Fr. Fabricius.

223. Mel. O Gott, du frommer.

Herr! allerhöchster Gott, Von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich ist, Durch bitte müssen haben: Ich sünder klage dir, Daß leider ich nicht kann Dich, wie ich gerne wollt, Im glauben beten an.

2. Ich glaube ja zwar wohl, Doch mit sehr schwachen glauben, Den mir noch will dazu Der böse feind wegrauben: In solcher noth, o Gott! Weil ich auf dich allein Vertraue, wollest du Mein treuer helfer seyn.

3. Ach! recke du zu mir Doch deine gnadenhände, Hilf meiner schwachheit auf Und stärkung mir zusende. Obschon, dem senfkorn gleich, Mein glaube ist sehr klein, So laß ihn doch bey mir In stetem wachsthum seyn.

4. Ich bin zwar schwach, doch sey Der glaub in mir geschäftig Und deine stärk' und kraft Sey in mir schwachen kräftig. Ach! zeuch mich hin zu dir, Herr! meine zuversicht, Auf daß sich mehr in mir Des wahren glaubens licht.

5. O frommer Gott! der du Ein fünklein angezündet Des glaubens, blas' es auf, Daß wenn sich noth anfindet, Ich wohl gerüstet sey, Und gute ritterschaft Ausübe allezeit Durch dieses lichtes kraft.

6. Herr Jesu! blicke du Mich an aus lauter gnaden, Wie dort das arme weib Von Cana, das beladen Mit vielem unglück war: Vertritt du mich bey Gott, Damit mein schwacher glaub' Hie werde nicht zu spott.

7. Ach, lieber Herr! wie du Für Petrum hast gebeten: Daß er nicht möchte ab Vom wahren glauben treten, So bitte auch für mich, Der du mein mittler bist: daß ich beständig bleib', Wie mir es nöthig ist.

8. Erhöre mich, mein Gott! Mein Gott! mich doch erhöre, Merk auf mein flehen, Herr! Der bitte mich gewähre, Daß ich des glaubens ziel, Der seelen seligkeit, Erlange dort einmal Bey dir in ewigkeit.

224. Mel. O Herre Gott begeg.

Ich glaub' an einen Gott allein, Der alle dinge groß und klein, Den himmel und die erden, Aus nichts hat lassen werden, Der auch mich selbst, aus lauter gnad', In diese welt erschaffen hat, Mir seel' und leib gegeben, Sinn und vernunft darneben, Durch seine weisheit, macht und güt All' sein' geschöpfe er behüt't. Er ist mein Vater und mein Gott, Der mir zu hülfe kommt in noth, Mich schützet und ernähret.

2. Ich glaube auch an Jesum Christ, Der Gott vom Vater ewig ist, Ein wahrer mensch geboren, Daß ich nicht sey verlohren: Der mir des Vaters huld

huld erwarb, Am stamm des kreuzes für mich starb, Fuhr zu der höllen nieder, Stund auf vom tode wieder. Und zu vollenden seinen lauf, Fuhr er in himmelsthron hinauf; Von da er kommen wird einmal Zu richten die sehr große zahl Der lebenden und todten.

3. Ich gläub' auch an den Heil'gen Geist, Der gleich ist wahrer Gott, und heißt Ein lehrer unsrer sinnen, Der ewig ohn beginnen Vom Vater und vom Sohn ausgeht: Der den betrübten hie beysteht, Daß sie vergebung finden, All' ihrer schuld und sünden. Ich gläube, daß erhalten werd' Ein' allgemeine kirch' auf erd', Bey der stets sey des Geistes gab'. Ich gläube, daß mein fleisch vom grab Einst werde auferstehen.

225. Mel. Wer nur den lieben.

Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält. Wo anders, als in Jesu wunden? Da lag er vor der zeit der welt, Der grund, der unbeweglich steht, Wenn erd' und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das alles denken übersteigt. Es sind die offnen liebesarmen Deß, der sich zu dem sünder neigt, Dem allemal das herze bricht, Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden, Gott will, uns soll geholfen seyn: Deswegen kam der Sohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein: Deswegen klopft er für und für So stark an unsers herzens thür.

4. O abgrund! welcher alle sünden Durch Christi tod verschlungen hat. Das heißt, die wunde recht verbinden, Hier findet kein verdammen statt, Weil Christi blut beständig schreyt: Barmherzigkeit! barmherzigkeit!

5. Darin will ich mich gläubig senken, Dem will ich mich getrost vertrau'n, Und wenn mich meine sünden kränken, Nur bald nach Gottes herze schau'n; Da findet sich zu aller zeit Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, Was seel' und leib erquikken kann; Darf ich von keinem troste wissen, Und scheine völlig ausgethan; Ist die errettung noch so weit; Mir bleibet doch barmherzigkeit.

7. Beginnt das irdische zu drücken, Ja häuft sich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen stücken Mit eiteln dingen plagen muß: Ich werde ziemlich sehr zerstreut: So hoff' ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten werken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemerken; So fällt wohl alles rühmen hin! Doch ist auch hier der trost bereit: Ich hoffe auf barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach dessen willen, Bey dem so viel erbarmen ist. Er wolle selbst mein herze stillen, Damit es das nur nicht vergißt: So stehet es in lieb' und leid In, durch und auf barmherzigkeit!

10. Bey diesem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt; Das will ich denken, thun und treiben, So lange sich ein glied bewegt: So sing' ich einst in ewigkeit: O abgrund der barmherzigkeit!

226. Mel. Es ist das heil uns.

O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ! Daß man recht könne gläuben, Nicht jedermannes ding so ist, Noch standhaft zu verbleiben: So hilf du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr', Und laß mich fest beharren.

2. Lehr' du und unterweise mich, Daß ich den Vater kenne: Daß ich, o Jesu Christe! dich Den Sohn des Höchsten nenne: Daß ich auch ehr' den heil'gen Geist, Zugleich gelobet und gepreist, In dem dreyein'gen wesen.

3. Laß mich vom großen gnadenheil Das wahr' erkenntniß finden: Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergiebst die sünden. Hilf, daß ich's such, wie mir's gebührt; Du bist der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, Ins herze es wohl fasse, Daß sich mein glaube immerfort Auf dein verdienst verlasse, Daß zur gerechtigkeit mir werd', Wenn ich von sünden bin beschwert, Dein kreuztod zugerechnet.

5. Den glauben, Herr! laß trösten sich Des bluts, so du vergossen, Auf daß in deinen wunden ich Bleib' allzeit eingeschlossen; Und durch den glauben auch die welt, Und was dieselb' am höchsten hält, Für koth und dreck nur achte.

6. Wär' auch mein glaube noch so klein, Und daß man ihn kaum merke: Wollst du doch in mir mächtig seyn: Daß deine gnad' mich stärke, Die das zerbrochne rohr nicht bricht, Das glimmend' tocht auch vollend nicht Auslöschet in den schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey, Den glauben zu behalten, Ein gut gewissen auch dabey, Und daß ich so mög' walten, Daß ich sey lauter jederzeit Ohn anstoß, mit gerechtigkeit Erfüllt, und ihren früchten.

8. Herr! durch den glauben wohn' in mir; Laß ihn sich immer stärken, Daß er sey fruchtbar für und für, Und reich in guten werken, Daß er sey thätig durch die lieb', Mit freuden und geduld sich üb', Dem nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gib mir die kraft, Daß vollends bey dem ende Ich übe gute ritterschaft, Zu dir allein

allein mich wende In meiner letzten stund' und noth, Des glaubens end' durch deinen tod, Die seligkeit erlange.

10. Herr Jesu! der du angezündt Das fünklein in mir schwachen, Was sich vom glauben in mir findt, Das wollst du stärker machen. Was du gefangen an, vollführ' Uns ende, bis dort einst bey dir Auf glauben folgt das schauen.

227. Mel. Christ unser Herr.

O meine seel' erhebe dich! Mit andacht zu betrachten, Wie Gott hat offenbaret sich, Und wie man ihn soll achten: Daß er der Allerhöchste ist Im himmel und auf erden, Und soll gerühmt zu jeder frist, Auch angerufen werden, Als ursprung aller dinge.

2. Gott' du bist einig für und für, Nichts sind der heiden götter: Kein heil noch trost ist außer dir, Kein helfer, noch erretter. Laß mich, o Herr! auf dich allein Von ganzem herzen trauen: Dir inniglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir, Gott! allein anhangen.

3. O Herr, mein Gott! du bist ein Geist, Und theilest bey uns allen An gaben aus, was geistlich heißt, Nach deinem wohlgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, Daß, wenn ich vor dich trete, Ich deine kraft in mir empfind'; Und dadurch dich anbete Im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o Gott! von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende. Gieb, daß mein herz von aller freud' Des zeitlichen sich wende; Auf daß ich möge immerdar Drum bitten, und drauf denken, Weil alles hier ist wandelbar, Daß du mir dort wollst schenken Ein unvergänglich erbe.

5. O Gott! du bist an allem ort, Und gar nicht zu ermessen: Ob einer hie ist oder dort, Ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich sey, Du könn'st dich mein annehmen: Auch was ich thu, laß mich dabey Des bösen vor dir schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, Herr! deine macht, Zu retten, die dich lieben, Und wenn der gottlos' dich verach't, Die rache auszuüben, Gieb, daß sich deiner allmacht schutz Fort über mich erstrecke: Mich auch nicht menschen grimm und trutz, Nur deine straf' erschrecke: Du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weisheit bist du, Gott! Niemand kann sie ergründen. Wie wunderschwer auch ist die noth, Weißt du doch rath zu finden. Gieb, daß ich dir stets traue zu, Auf dich werf' meine sorgen; Auch übels weder denk' noch thu, Weil du sieh'st ins verborgen, Und prüfest herz und nieren.

*8. Gott, du bist heilig und gerecht, Du kannst die sünd' nicht leiden: Wer sagen will, er sey dein knecht, Der muß das böse

meiden. Gieb, daß ich mich zu jederzeit Der heiligkeit befleiße, Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heiße, Ob ichs gleich nicht begreife.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wo sich bekehrt der sünder; Erbarmst dich, wie ein vater thut, Von herzen deiner kinder. Herr! laß von deiner lieb' und gnad' Mich allweg trost bekommen: Von mir auch meine missethat So fern seyn hingenommen, Als morgen ist vom abend.

10. Gott! deine wahrheit stets besteht, Und wohl dem, der dir gläubet; Der himmel und die erd' vergeht, Dein wort, Herr! ewig bleibet. Hilf, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräuest: Auch hoffe, was dein wort verspricht, Daß du mir gern verleihest. Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allselig bist du, Gott! und frey, Du thust, was dir beliebet: Du bist ein milder Herr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden seyn, Was ist dein heil'ger wille: Gieb auch, daß ich von dir allein Und deiner güte fülle Erwarte all's in allem.

*12. Gott, wenn ich dich so kenn' und ehr', Dein wort zum grunde setze, Kann ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle schätze, Bis ich dort, o mein heil und licht! Ohn lallen dich werd' nennen, Von angesicht zu angesicht Anschauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

*13. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, Der du auch willt auf erden Von mir und allen seyn gepreist, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih' mir gnade, kraft und stärk', Daß ich zu allen zeiten Herr! deinen namen und dein werk Könn' mehr und mehr ausbreiten, So lang' ich hab das leben.

228. Mel. O Gott, du fromm.

Versuchet euch doch selbst, Ob ihr im glauben stehet? Ob Christus in euch ist? Ob ihr ihm auch nachgehet In demuth und geduld, In sanftmuth, freundlichkeit, In lieb' dem nächsten stets Zu dienen seyd bereit?

2. Der glaube ist ein licht Im herzen tief verborgen, Bricht als ein glanz herfür, Scheint als der helle morgen: Erweiset seine kraft, Macht Christo gleich gesinnt, Verneuert herz und mund, Macht uns zu Gottes kind.

3. Er schöpft aus Christo heil, Gerechtigkeit und leben, Und will aus seinem schatz Dem nächsten gerne geben; Dieweil er überreich In Christo worden ist; Preis't er die gnade hoch, Bekennet Jesum Christ.

4. Wie uns nun Gott gethan, Thun wir dem nächsten eben. Droht er uns mit dem tod, So heißen wir ihn leben: Flucht er, so segnen wir: In schande, spott und hohn Ist unser bester trost. Des himmels ehrenkron.

5. Setzt

5. Setzt uns Gott auf die prob', Ein schweres kreuz zu tragen, Der glaube bringt geduld, Macht leichte alle plagen: Statt murren, ungeduld, Wird das gebet erweckt, Weil aller angst und noth Von Gott ein ziel gesteckt.

6. Man lernet nur dadurch Sein elend recht verstehen, Wie auch des Höchsten gut'; Hält an mit bitten, flehen: Verzaget ân sich selbst, Und trauet Christi kraft; Vernichtet sich zu grund, Saugt nur aus Jesu saft;

7. Hält sich an sein verdienst, Erlanget geist und stärke, In solcher zuversicht Zu üben gute werke; Steht ab vom eigensinn, Flieht die vermessenheit; Hält sich in gottesfurcht Im glück und schwerer zeit.

8. So prüfe dich denn wohl: Ob Christus in dir lebet? Denn Christi leben ists, Wornach der glaube strebet. Erst machet er gerecht, Denn heilig, wirket lust Zu allem guten werk: Sieh', ob du auch so thust?

9. O Herr! so mehre doch In mir den wahren glauben: So kann mich keine macht Der guten werk berauben. Wo licht ist, geht der schein Freywillig davon aus: Du bist mein Gott und Herr, Bewahr' mich als dein haus.

229. In eigener Melodey.

Wir gläuben all' an einen Gott, Schöpfer himmels und der erden, Der sich zum Vater gegeben hat, Daß wir seine kinder werden. Er will uns all'zeit ernähren, Leib und seel' auch wohl bewahren: Allem unfall will er wehren, Kein leid soll uns wiederfahren: Er sorgt für uns, hüt't und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir gläuben auch an Jesum Christ, Seinen Sohn und unsern Herren, Der ewig bey dem Vater ist, Gleicher Gott von macht und ehren: Von Maria der jungfrauen Ist er wahrer mensch gebohren; Durch den heil'gen Geist im glauben Für uns, die wir war'n verlohren, Am kreuz ist er gestorben: Und vom tod Wieder auferstanden durch Gott.

3. Wir gläuben an den Heiligen Geist, Gott mit dem Vater und dem Sohne, Der aller blöden ein tröster heißt, Uns mit gaben zieret schöne. Die ganze Christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben; Hie all' sünd' vergeben werden: Das fleisch soll uns wieder leben: Nach diesem elend Ist bereit Uns ein leben in ewigkeit, Amen.

D. M. Luther.

Catechismus-Lieder.

Von dem Worte Gottes.

230. Mel. Christ, der du bist.

Ach bleib' bey uns, Herr Jesu Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzten betrübten zeit Verleih' uns, Herr! beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Behalten rein bis an das end'.

3. Herr Jesu! hilf, dein' kirch' erhalt, Ach! wir sind sicher, faul und kalt, Gib glück und heil zu deinem wort, Damit es schall' an allem ort.

4. Erhalt' uns doch bey deinem wort, Und wehr des teufels list und mord, Gib deiner kirchen gnad' und huld, Fried', einigkeit, muth und geduld.

5. Ach Gott! es geht gar übel zu, Auf dieser erd' ist keine ruh. Viel secten und viel schwärmerey Itzt kommen haufenweis herbey.

6. Den stolzen geistern wehre doch, Die mit gewalt sich schwingen hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine reine lehr.

7. Die sach' und ehr', Herr Jesu Christ! Nicht unser, sondern dein ja ist: Darum so steh du denen bey, Die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unsers herzens trutz, Und deiner kirchen wahrer schutz, Dabey erhalt uns, lieber Herr, Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir thun nach deinem wort; Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal Zu dir in deinen freudensaal.

D. N. Selneccer, oder N. Heerm.

231. Mel. Wer nur den lieben.

Mein Gott du wohnst in einem lichte, Dahin zwar niemand kommen kann, Doch zeigest du dein angesichte Im worte deiner wahrheit an. Durch dieses licht seh' ich dein licht, Und finde trost und unterricht.

2. Vertreib in mir die finsternisse, Die im verstand und willen seyn, Daß ich die augen nicht verschließe Vor deinem hellen gnadenschein. Nimm alle blindheit von mir hin, Daß ich im geist erleuchtet bin.

3. Ich kann dich von natur nicht kennen, Weil lauter thorheit in mir steckt; Drum laß dein licht im herzen brennen, Das deine klarheit mir entdeckt, Und durch den glanz der herrlichkeit Mein herz zu deinem tempel weiht.

4. Dein wort sey mir ein licht im glauben, Das mich zum wahren lichte führt, Und laß mir keinen irrthum rauben, Was mir die

die seligkeit gebiehrt. Kein schwindelgeist verführe mich, Kein zweifel sey mir hinderlich.

5. Gib, daß ich Jesum mit dem munde Nicht nur allein bekennen mag; Der glaube liegt im herzensgrunde, Und kommt durch werke an den tag. Leg' mir ein solch erkenntniß bey, Das immerfort lebendig sey.

6. Wenn ich als Vater dich erkenne, Laß mich ein kind des lichtes seyn; So oft ich meinen Jesum nenne, Drück' mir sein bild ins herz hinein: Ich glaub' an deinen heil gen Geist, So gib, daß er mein führer heißt.

7. Leg' mir in deines wortes lichte Erkenntniß deines willens bey, Daß ich kein baum, der ohne früchte, Kein schein, der ohne wesen sey. So thu ich dann mit allem fleiß, Was ich nach deinem willen weiß.

8. Laß dein erkenntniß mir im leiden Ein brunnquell wahres trostes seyn, Und scheinst du gleich von mir zu scheiden, Verbirgst du deines lichtes schein; So hab' ich dich doch schon erkannt, Du schlägst und heilst mit deiner hand.

9. Zwar mein erkenntniß ist auf erden Noch voller unvollkommenheit; Dort aber wird es herrlich werden In der vollkommnen ewigkeit; Da leuchtet mir der klarheit licht Von angesicht zu angesicht.

10. Indessen laß mich dich erkennen, Und künftig weder noth noch tod Von deiner heilen wahrheit trennen, Dieweil dein wort den fluch gedroht: Wer mich erkennt, und nicht bekennt, Ist ewiglich von mir getrennt.

232. In eigener Melodey.

Erhalt' uns, Herr! bey deinem wort, Und steur' des pabst's und türken mord, Die Jesum Christum, deinen Sohn, Stürzen wollen von seinem thron.

2. Beweis' deine macht, Herr Jesu Christ! Der du ein Herr aller herren bist, Beschirm' dein' arme Christenheit, Daß sie dich lob' in ewigkeit.

3. Gott heil'ger Geist, du tröster werth, Gib deinem volk einerley sinn auf erd', Steh' bey uns in der letzten noth, G'leit uns ins leben aus dem tod.

D. M. Luther.

4. Ihr' anschläg', Herr! zu nichte mach, Laß sie treffen die böse sach', Und stürz sie in die grub' hinein, Die sie machen den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, Daß du, unser Herr Gott! lebest noch, Und hilfst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

D. J. J.

233. Zusatz.

Verleih' uns frieden gnädiglich, Herr Gott! zu unsern zeiten, Es ist doch ja kein ander nicht, Der für uns könnte streiten, Denn du, unser Gott! alleine.

7. Gib unserm fürsten und a'l

leu

ler obrigkeit Fried' und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhig und stilles leben führen mögen In aller gottseligkeit und ehrbarkeit, Amen.

D. M. Luther.

234. In eigener Melodey.

Es woll' uns Gott genädig seyn, Und seinen segen geben: Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht' zum ew'gen leben. Daß wir erkennen seine werk', Und was ihm lieb auf erden, Und Jesus Christus heil und stärk' Bekannt den heiden werden, Und sie zu Gott bekehren.

2. So danken, Gott! und loben dich Die heiden überalle, Und alle welt die freue sich, Und sing' mit großem schalle, Daß du auf erden richter bist, Und läß'st die sünd' nicht walten: Dein wort die hut und weide ist, Die alles volk erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es danke Gott, und lobe dich Das volk in guten thaten, Das land bring' frucht und beßre sich: Dein wort laß wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn! Uns segne Gott der Heilige Geist! Dem alle welt die ehre thu, Für ihm sich fürchte allermeist. Nun sprecht von herzen: Amen. D. M. Luther.

Ein Lied, welches man am 31. October alle Jahr, als am Tage des Reformationsfestes, singen kann.

235. Mel. O Herre Gott, dein.

O Herr! dein seligmachend wort Ist lang verdunkelt blieben, Daß sie fast nichts an allem ort Als menschensatzung trieben: Des glaubens kraft ward nicht gedacht, Wie man dir fest soll trauen, Und alles andern ungeacht't, Allein auf Christum bauen.

2. Die heil'gen wurden immerdar Zur fürbitt' hergezählet. Und endlich überdieß noch gar Zu helfern auserwählet; Da du doch, Gott! der helfer bist Im himmel und auf erden, Der nur im namen Jesu Christ Will angerufen werden.

3. Im nachtmahl Christi leib und blut Ist eingesetzt zu geben, Mit brodt und wein, kommt uns zu gut, Stärkt uns zum ew'gen leben: Ein opfer ward's hernachgenennt; Die hostie sie umtragen, Das heil'ge blut im sacrament Den layen sie versagen.

4. Die werke, die man da befahl, Hat eigenwitz erfunden; Der aberglaub' ward allemal Aufs strengste eingebunden. Was aber du geboten hast, Das war nicht noth zu wissen, Wenn man nur sonst die menschenlast Zu tragen war beflissen.

5. Dieß zu erlangen, ist die list Vornemlich die gewesen; Die schrift, die doch die richtschnur ist, Hat man nicht dürfen lesen: So waren denn die meisten leut' Gar leichtlich zu betrügen, Sie wusten

wusten nicht den unterscheid Der wahrheit und der lügen.

6. Drauf hat man viel nach eignem sinn Zum Gottesdienst gedichtet, Denselben auch bloß auf gewinn Und gleißnerey gerichtet. Das göttlich wort verborgen lag, Man konnt es selten hören, Der menschen tand mußt alle tag Mit haufen sich vermehren.

7. Und, wenn man gleich das schwere joch Hatt' lange zeit getragen, So blieb man doch im zweifel noch, Und konnte keiner sagen: Ob er damit genug gethan Den himmel zu erwerben; Und wenn die letzte noth trat an, Mußt' er im zweifel sterben.

8. Dir, Herr! sey ewig preis und ehr, Daß wir zur wahrheit kommen, Und daß du hast durch reine lehr Die blindheit weggenommen. Wir wissen, wer auf Christum traut, Dem wird das ewig' leben: Wenn er im glauben den anschaut, Ist ihm die sünd' vergeben.

9. Er thut drauf durch des Höchsten gnad', Und dessen Geistes stärke, Was Gott zu thun befohlen hat, Als rechte gute werke: Daß er in fried', geduld und freud', In keuschheit, demuth, liebe, Güt', sanftmuth und bescheidenheit, Ohn heucheley sich übe.

10. So viel sagt uns des Herren mund, Dabey wir müssen bleiben; Wir lassen uns von diesem grund Auch keinen engel treiben: Und wird von uns die große güt', Die Gott uns hat bewiesen, Allzeit mit dankbarem gemüth Erkannt und hoch gepriesen.

11. O Herr! in gnaden auch bekehr, Die noch im irrweg gehen, Und denen mächtig steur und wehr, Die dir, Gott! widerstehen. Laß niemand zu, daß er dein wort Und seinen lauf kann hindern, Erhalt es lauter fort und fort, Nach uns auch unsern kindern.

236. In eigener Melodey.

O Herre Gott! Dein göttlich wort Ist lang verdunkelt blieben, Bis durch dein' gnad' uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben, Und andere Apostel mehr Aus dein'm göttlichen munde, Des dank'n wir dir Mit fleiß, daß wir Erlebet hab'n die stunde.

2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen. Ach Gott, mein Herr! Erbarm' dich der, Die dich noch itzt verleugnen, Und achten sehr Auf menschen lehr', Darinn sie doch verderben: Deines wort's verstand Mach ihn'n bekannt, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun ein Gut christe seyn, So must du erstlich gläuben, Nur Gott vertrau', Darauf fest bau' Hoffnung und lieb' im glauben: Allein durch Christ Zu aller frist: Den nächsten lieb' daneben. Das gewissen frey Rein

herz dabey, Daß kein creatur kann geben.

4. Allein, Herr! du Mußt solches thun, Doch gar aus lauter gnaden, Wer sich des tröst't, Der ist erlöst't, Und kann ihm niemand schaden. Ob wollten gleich Pabst und sein reich Ihn und dein wort vertreiben: Ist doch ihr' macht Geg'n dir nichts geacht't Sie werden's wohl lassen bleiben.

5. Hilf, Herre Gott! In dieser noth, Daß sich auch die bekehren, Die nicht betracht'n Dein wort verach't'n, Und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht: Es sey nicht recht, Und haben's nie gelesen, Auch nie gehört Das edle wort. Ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich glaub' g'wiß gar, Daß es sey wahr, Was Paulus uns thut schreiben; Es muß geschehn, Daß alles vergeh, Dein göttlich wort soll bleiben In ewigkeit, Wär' es auch leid Viel hart verstockten herzen: Kehr'n sie nicht um, Werd'n sie darum Leiden gar große schmerzen.

7. Gott ist mein Herr, So bin ich der, Dem sterben kömmt zu gute; Da du uns hast Aus aller last Erlöst't mit deinem blute. Deß dank ich dir, Drum wirst du mir Nach dein'r verheißung geben, Was ich dich bitt', Versag' mirs nicht Im tod und auch im leben.

8. Herr, ich hoff' ie Du werdest die In keiner noth verlassen, Die dein wort recht, Als treue knecht', Mit herz und glauben fassen. Giebst ihn'n bereit Die seligkeit, Und läßt sie nicht verderben. O Herr! durch dich Bitt' ich, laß mich Fröhlich und willig sterben.

D. M. L.

237. Mel. Nun freut euch.

Gesetz und evangelium Sind beyde Gottes gaben, Die wir in unserm christenthum Beständig nöthig haben; Doch bleibt ein großer unterschied, Den nur ein solches auge sieht, Das Gottes Geist erleuchtet.

2. Was Gott in dem gesetz gebeut, Ist uns ins herz geschrieben, Wir sollen nämlich jederzeit Gott und den nächsten lieben. Daß aber Gott die welt geliebt, Und seinen Sohn für sünder giebt, Das muß er selbst entdecken.

3. In dem gesetz wird unsre pflicht Uns ernstlich vorgetragen; Das evangelium kann nicht, Als nur von gnade sagen. Jen's zeigt dir, was du thun sollst, an; Dieß lehrt, was Gott an dir gethan. Jen's fordert, dieses schenket.

4. Was das gesetz dir gut's verspricht, Wird dir nicht zugewendet, Es sey denn, daß du deine pflicht Vollkommen hast vollendet. Was Christi gnade gut's verheißt, Wird dem, der gläubig sich erweist, Frey und umsonst gegeben.

5. Wo

5. Wo das gesetz den sünder findt, Da schlägt es ihn darnieder; Das evangelium verbindt, Und heilt die wunden wieder. Jen's predigt sünde, zorn und fluch: Dies öffnet dir das lebensbuch In des erlösers wunden.

6. Jen's decket dir dein elend auf: Dieß saget von erbarmen. Jen's schläget unbarmherzig drauf: Dieß hebt und trägt die armen. Jen's zeigt und dräuet dir den tod; Dieß hilfet dir aus tod und noth, Und bringt dir geist und leben.

7. Was das gesetz zu sagen hat, Gehört für rohe herzen, Für heuchler, die schon reich und satt, Die mit der sünde scherzen. Des gnaden-wortes balsamöl Senkt sich in eine kranke seel, Die elend und beladen.

8. Wenn das gesetz den zweck erreicht, So hört es auf zu fluchen; Sein zwang, sein blitz, sein drohen weicht, Wenn man will gnade suchen. Es treibt zum kreuz des mittlers hin, Wenn ich an diesen gläubig bin, So hat der trost kein ende.

9. Mein Gott! laß diesen unterschied Mich in der that erfahren, Laß sünden-angst mit trost und fried' Sich in der seele paaren. Treib mich, o Herr! durch dein gesetz, In deiner gnade holdes netz, In des erlösers arme.

10. Gib aus dem evangelio Mir kräfte, dich zu lieben, Und als dein kind, das frey und froh, Mich im gesetz zu üben. Gib gnade, daß ich meine pflicht, Mit heiligkeit und zuversicht, In lieb' und glauben leiste.

238 Mel. Es ist das heil uns.

Wir menschen sind zu dem, o Gott! Was geistlich ist, untüchtig: Dein wesen, wille und gebot, Ist viel zu hoch und wichtig: Wir wissens und verstehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht weiset.

2. Drum sind vor zeiten ausgesandt Propheten, deine knechte, Daß durch dieselben wurd bekannt Dein will' und deine rechte: Zum letzten ist dein lieber Sohn, O Vater! von dem himmels thron Selbst kommen uns zu lehren.

3. Für solches heil sey, Herr! gepreißt! Laß uns dabey verbleiben, Und gib uns deinen heil'gen Geist, Daß deinem wort wir gläuben: Dasselb' annehmen jederzeit, Mit sanftmuth, ehre, lieb' und freud', Als Gottes, nicht der menschen.

4. Hilf, daß der losen spötter hauf' Uns nicht vom wort abwende: Denn ihr gespött sammt ihnen drauf Mit schrecken nimmt ein ende. Gib du selbst deinem donner kraft, Daß deine lehre in uns haft, Auch reichlich in uns wohne.

5. Oeffn' uns die ohren und das herz, Daß wir das wort recht fassen, In lieb und leid, in freud und schmerz Es aus der

acht

acht nicht lassen; Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, sondern thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am weg der saame wird sofort Vom teufel hingenommen: In fels und steinen kann das wort: Die wurzel nicht bekommen: Der saam', so in die dornen fällt, Von sorg' und wollust dieser welt Verdirbet und ersticket.

7. Ach, hilf, Herr! daß wir werden gleich Dem guten fruchtbar'n lande, Und seyn an guten werken reich In unserm amt und stande, Viel früchte bringen in geduld, Bewahren deine lehr und huld In seinen guten herzen.

8. Laß uns, so lang wir leben hier, Den weg der sünder meiden. Gib, daß wir halten fest an dir In anfechtung und leiden. Rott' aus die dornen allzumal, Hilf uns die weltsorg überall, Und böse lüste dämpfen.

9. Dein wort, o Herr! laß allweg seyn, Die leuchte unsern füßen, Erhalt es bey uns klar und rein, Hilf, daß wir draus genießen Kraft, rath und trost in aller noth, Daß wir im leben und im tod Beständig darauf trauen.

10. Gott Vater! laß zu deiner ehr Dein wort sich weit ausbreiten; Hilf, Jesu! daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten: O heil'ger Geist! dein göttlichs wort Laß in uns wirken fort und fort: Glaub', lieb', geduld und hoffnung.

239. Mel. Herzlich thut mich.

Wohl dem, der Jesum liebt, Und dessen himmelswort, Der wird niemals betrübet Vons teufels höllenmord. Wo Jesus sich befindet, Da stehet alles wohl: Wer sich auf Jesum gründet, Der lebet lebensvoll.

2. Bist du vielleicht verirret, Von rechter lebenspfort, Hat dich die welt verwirret: Komm, hier ist Gottes wort: Es wird dir klärlich weisen Die rechte sichre bahn, Dahin du müssest reisen, Wenn du willt himmelan.

3. Bist du vielleicht betrübet, Ja wirst du fort und fort In kreuz und noth geübet: Komm, hier ist Gottes wort: Dieß wird dich schon erquicken, Daß, wenn gleich höll und welt Dich wollten unterdrücken, Du doch behältst das feld.

4. Hat satan dich verblendet, Und dich bald hier, bald dort Vom guten abgewendet: Komm, hier ist Gottes wort: Dieß machet, daß die blinden Sich zu dem rechten steg Hinwieder können finden Von ihrem irrweg.

5. Wirst du auch gleich geführet Durch den stockfinstern ort, Da sonst der tod regieret: Komm, hier ist Gottes wort. Dieß ist der stab und stecken, Mit diesem kannst du dich, Fürs teufels list und schrecken, Beschützen mächtiglich.

6. Hilf, Jesu! daß ich liebe Dein seligmachend wort, Daß ich mich

mich stets d'rin übe. Hilf, liebster seelenhort! Daß ichs in meinem herzen Bewahr durch deine huld, Damit in kreuzes-schmerzen Es frucht trag' in geduld.

Anna Sibylla, Landgr. z. Hessen.

Catechismus-Lieder.

Von der christlichen Kirche.

240. Mel. Freu dich sehr, o.

Treuer hirte deiner heerde, Deiner glieder starker schutz, Sieh doch, wie die asch' und erde, Großer Gott! mit grimm'gen trutzt, Tobt und wütet wider dich, Und vermißt sich freventlich, Deine kirche zu zerstören, Und dein erbtheil zu verheeren.

2. Du, Herr! bist ja unser König, Wir sind dein mit leib und seel': Menschenhülf ist ja zu wenig, Wo du nicht, Immanuel: Zu der deinen rettung wachst, Und dich selbst zu felde machst, Für dein wahres wort zu kämpfen, Und der feinde rott' zu dämpfen.

3. Es trift deines namens ehre, Deiner wahrheit heiligthum, Jesu, deines glaubens lehre, Deines leidens kraft und ruhm, Und den dienst, den dir allein Wir zu leisten schuldig seyn! Dazu kannst du ja nicht schweigen, Deine machthand wirst du zeigen.

4. Du verlachst der feinde tücke, Treibst den bösen rath und schluß, Muth und anschlag selbst zurücke, Daß er nicht gelingen muß. Die verfolgung hat ihr ziel, Du verhängst ihr nicht zu viel, Und pflegst derer nur zu spotten, Die, Herr! wider dich sich rotten.

5. Stärke nur den schwachen glauben, Den, bey so betrübter zeit, Fleisch und satan uns zu rauben, Und mit furcht und blödigkeit Uns zu schrecken sind bemüht, Deine weisheit kennt und sieht Deiner kinder schwach vermögen, Und wird nicht zuviel auflegen.

6. Hilf den deinen und bekehre Der verfolger blindes heer: Der verfolgung steur' und wehre, Daß sie uns nicht sey zu schwer. Nimm dich der bedrängten an, Leit' auch die auf rechter bahn, Die noch itzt durchs satans lügen, Sich selbst um ihr heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, Und in tauben-einfalt dir Ganz gelassen, heilig wandeln, Und dabey uns klüglich hier Schicken in die böse zeit, Und für falscher heiligkeit, Auch der feinde list und wüten, Uns mit schlangenklugheit hüten.

8. Laß mit beten und mit wachen Stets uns stehn auf unsrer hut, Und nur dich, Herr! lassen machen; So wird alles werden gut. Jesus streitet für uns hier,

Und vertritt uns dort bey dir,
Bis wir auf der neuen erden
Bey ihm triumphiren werden.

241. Mel. O Gottesstadt, o.

Und wird denn auch der Gottesstadt So böslich nachgetrachet, Die doch Gott selbst zum freunde hat: Es wird der bau verachtet, Für den Gott selber sorge träget, Und wo er seine wohnung heget: Sie wird doch unbezwungen seyn; Denn Christus ist ihr felsenstein.

2. Die kirche Gottes bleibet stehn, Muß sie sich gleich betrüben. Es müsse denen wohlergehn, Die dieses Zion lieben! Es weiche ferne leid und trauren, Der friede herrsch' in ihren mauren, Erweck' dich, Herr! was schläfst du nun? Wach auf! um Zion wohl zu thun.

3. Der Geist des Herrn ist unser trutz, Die wir auf Gott vertrauen. Er wolle mauren, uns zum schutz, Um unsre seelen bauen, Damit, nach seinen wahren worten, Auch die gewalt'ge höllenpforten In schimpf und schande müssen stehn, Und drauf von uns zurück gehn.

4. Nach deiner gnade steh uns bey, O Heiland! unsre stärke: Denn andre hülf ist triegerey, Und aller menschen werke, Wie mächtig sie sich lassen dünken, Zerfallen und darnieder sinken. Was Gott nicht bauet, das zerbricht; Nur Gottes gnade trüget nicht.

5. Erweise Zion deine güt', Erhalte Salems zinnen. Laß den vergeblich seyn bemüht, Der ihr will abgewinnen. Gib kraft den reinen Gottes lehren, Zu deines heil'gen namens ehren, Und nimm, nach wohlgeführtem lauf, Uns in dein ew'ges Zion auf.

242. Mel. Erhalt uns, Herr.

O starker Gott im himmelsthron, Wach auf, und hilf durch deinen Sohn, Schau, wie hat sich der feind gerüst, Daß er dir deine kirch' verwüst.

2. Wir wissen keinen widerstand Ohn deine macht und starke hand; Drum mache dich selbst auf den plan, Du bist der rechte kriegesmann.

3. Uns kränkt im herzen nichts so sehr, Als daß dein name, wort und ehr' So schrecklich sehr geschändet wird, Und manche feine seel verführt.

4. Der feind frohlocket zwar und lacht, Weil er es so gar hoch gebracht. Sein zweck geht nur auf lauter krieg, Und meint, er habe schon den sieg.

5. Du aber in dem himmel hoch, O wahrer Gott! lebst gleichwohl noch! Die sach' ist dein, das wort ist dein: Drum laß es dir befohlen seyn.

6. Eh' muß vergehn himmel und erd' Als daß dein' kirch' vertilget werd'. Ohn' dich hat sie kein'n aufenthalt, Drum brich des feindes groß' gewalt.

7. Steh

7. Steh uns doch bey, streit wider ihn, Damit er uns nicht abgewinn. Vergiß, Herr! der gefangnen nicht, Und tröste die, so er hinricht't.

8. Behüt uns und das ganze land, Gieb uns ihm ja nicht in die hand, Erhalt uns, Herr! dein liebes wort, Daß wir dich loben hier und dort.

M. Bohemus.

243. Mel. Herr, ich habe m.

Unser herrscher, unser König, Unser allerhöchstes gut, Herrlich ist dein großer name, Weil er wunderthaten thut, Löblich, nah und auch von fernen, Von der erd' bis an die sternen.

2. Wenig sind zu diesen zeiten, Welche dich von herzensgrund Lieben, suchen und begehren; Aus der säugelingen mund Hast du noch ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist, leider! zu beklagen, Ja, wem bricht das herze nicht, Wenn man siehet so viel tausend Fallen an dem hellen licht? Ach! wie sicher schläft der sünder: Ist es nicht ein großes wunder?

4. Unterdessen, Herr, mein herrscher! Will ich treulich lieben dich, Denn ich weiß, du treuer Vater! Daß du heimlich liebest mich. Zeuch mich kräftig von der erden, Daß mein herz mag himmlisch werden.

5. Herr! dein nam' ist hoch gerühmet, Und in aller welt bekannt: Wo die warmen sonnenstralen Nur erleuchten einig land, Da ruft himmel, da ruft erde: Hochgelobt Jehovah werde.

6. Herr! mein herrscher, o wie herrlich Ist dein name meiner seel! Drum ich auch vor deinen augen Singende mich dir befehl. Gib, daß deiner kirche glieder Sich dir ganz ergeben wieder.

244. M. Herr Jesu Christ, m.

O Jesu Christe, wahres licht! Erleuchte, die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd', Daß ihre seel auch selig werd'.

2. Erfüll' mit deinem gnadenschein, Die in irrthum verführet seyn, Auch die, so heimlich fichten an In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat Von dir das suche du mit gnad', Und sein verwundt gewissen heil: Laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Und die, so stumm sind, reden lehr, Auf daß sie auch bekennen frey, Was ihres herzens glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, Bring her, die sich von uns getrennt, Versammle, die zerstreuet gehn, Mach' feste, die im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich Hier zeitlich und dort ewig-

lich Für solche gnade preisen dich.

245. Mel. Wie wohl ist mir.

Jehovah ist mein hirt und hüter, Nun wird kein mangel treffen mich: Auf grüner auen seiner güter Erquicket er mich süßiglich; Er leitet mich zu frischen quellen, Da häufig sich mir zugesellen Viel' krank' und matte schäfelein. Wenn ich in ohnmacht sinke nieder, So holt er meine seele wieder, Und flößt ihr lebensbalsam ein.

2. Er führet mich auf rechten wegen, Er geht voran, ich folge nach; Und wenn ich gleich in finstern stegen Und thälern voller ungemach, Durch dick, durch dünn, durch dorn und hecken Muß wandern: soll mich doch nichts schrecken; Denn du bist bey mir ewiglich. Du bist mein licht, mein stern, mein führer, Dein stab und stecken mein regierer; Auf deinen achseln ruhe ich.

3. Ein mahl von himmelssüßigkeiten, Ein mahl von fett, von mark und wein Hast du bereitet, daß von weiten Es sehn, die mir nicht günstig seyn. Du salbest mich mit öl der freuden, Da weiß ich denn von keinem leiden, Bin voller trost und freudigkeit. Den durst des geistes wohl zu stillen, Muß mich dein voller becher füllen, Der becher deiner lieblichkeit.

4. Drum soll mich nun fort nichts bewegen, Von dir, mein hirt, zu setzen ab; Mir folget nichts als lauter segen Und gutes nach, bis in mein grab. Der tod mag leib und seele trennen: Ich weiß, du wirst mir dennoch gönnen, Zu seyn ein kind in deinem haus. Der knecht mag nicht darinn verbleiben, Den sohn kann niemand draus vertreiben, Ob er gleich müßt' zur welt hinaus.

5. Halleluja sey dir gesungen, O holder hirt, o süßes lamm! Ach! hätt' ich hundert tausend zungen, Zu rühmen dich, mein bräutigam! Doch du willst nicht viel zungen haben, Nur eins ist, das dein herz kann laben: Ein herz, das dich nur liebt allein, Das wollst du mir, o Jesu! schenken; So will ich stets bey mir gedenken: Mein hirt ist mein, und ich bin sein.

246. Mel. Liebster Jesu.

Unverfälschtes Christenthum, Ach! wie bist du doch so selten, Will dein hochgepries'ner ruhm Nicht mehr auf der erden gelten? Ist dein gold so dunkel worden Unter unsrer Christen orden?

2. Christen sind zwar ohne zahl Auf der erden kreis zu finden: Wo der goldnen sonnenstral Nur sein licht weiß anzuzünden, Müssen auch die Christenheerden Stets davon beschienen werden.

3. Aber, ach! die Christenheit Führet, leider! nur den namen: Es ist sparsam ausgestreut Wahrer

rer Gotteskinder saamen: Derer zahl, die Christum lieben, Ist gewiß sehr klein geblieben.

4. Liebster Jesu! der du mich Selber durch dein blut erkaufet, Und auf dessen namen ich, Als ein Christe, bin getaufet: Laß mich deinen Geist regieren, Solchen namen recht zu führen.

5. Laß mich meiner taufe bund Ernstlich immerdar betrachten, Laß mich doch von herzensgrund Satan, welt und fleisch verachten; Laß hingegen stets mich üben, Gott und menschen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem schmalen weg' Durch die enge pforte gehen; Laß auf deines wortes steg' Einig meine augen sehen. Gib geduld in kreuz und leiden, Daß sie nie mich von dir scheiden.

7. Komm, vermähle selber dich, Liebster Heiland! meiner seelen; Gönne, daß ich süßiglich Dich zu meiner lust mag wählen: Gib, daß keine trübsalsfluthen Löschen unsrer liebe gluten.

8. Laß mich hier in dieser welt Als ein wahrer Christe leben, Und so dann, wenn dirs gefällt, Christlich meinen geist aufgeben, Auch in himmel zu den frommen Und den wahren Christen kommen.

9. Ehre, glücke, kunst und ruhm Laß' ich dieser welt dahinden; Aber nur mein Christenthum Werde ich dort wieder finden, Wo mit schönen ehrenkronen Gott will wahre Christen lohnen.

247. Mel. Wie nach einer.

Zion klagt mit angst und schmerzen, Zion, Gottes werthe stadt, Die er trägt in seinem herzen, Die er ihm erwählet hat. Ach! spricht sie: wie hat mein Gott Mich verlassen in der noth, Und läßt mich so harte pressen? Meiner hat er ganz vergessen.

2. Der Gott, der mir hat versprochen Seinen beystand jederzeit; Der läßt sich vergebens suchen Itzt in meiner traurigkeit. Ach! will er denn für und für Grausam zürnen über mir? Kann und will er sich der armen Itzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu ihr des Herren mund, Zwar du bist itzt die betrübte, Seel' und geist ist dir verwundt; Doch stell' alles trauren ein: Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eignes kind kann hassen, Und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden Einen solchen mutterssinn, Da die liebe kann verschwinden: So bleib' ich doch, wer ich bin; Meine treu' bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Du hast mir mein herz besessen, Deiner kann ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kann: Siehe! hier in meinen händen Hab' ich dich geschrieben

ben an, Wie mag es denn anders seyn? Ich muß ja gedenken dein; Deine mauren muß ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir in meinem schooß, Wie die kindlein, die noch saugen, Meine treu zu dir ist groß. Mich und dich soll keine zeit, Keine noth, gefahr und streit, Ja, der satan selbst nicht scheiden, Bleib' getreu in allem leiden.

Joh. Herrmann.

Catechismus-Lieder.

Vom Vater Unser.

248. In eigener Melodey.

Dir, dir, Jehovah! will ich singen, Denn, wo ist doch ein solcher Gott, wie du? Dir will ich meine lieder bringen, Ach! gib mir deines Geistes kraft dazu; Daß ich es thu im namen Jesu Christ, So, wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vater! zu dem Sohne, Damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir: Dein Geist in meinem herzen wohne, Und meine sinne und verstand regier; Daß ich den frieden Gottes schmeck' und fühl', Und dir darob im herzen sing' und spiel.

3. Verleih' mir, Höchster! solche güte, So wird gewiß mein singen recht gethan, So klingt es schön in meinem liede, Und ich bet' dich im geist und Wahrheit an; So hebt dein Geist mein herz zu dir empor, Daß ich dir psalmen sing', im höhern chor.

4. Denn der kann mich bey dir vertreten Mit seufzern, die ganz unaussprechlich sind; Der lehret mich recht gläubig beten; Giebt zeugniß meinem geist, daß ich dein kind, Und ein miterbe Jesu Christi sey; Daher ich, abba, lieber Vater! schrey.

5. Wann dieß aus meinem herzen schallet, Durch deines heil'gen Geistes kraft und trieb, So bricht dein vaterherz, und wallet Ganz brünstig gegen mich, vor heißer lieb', Daß mirs die bitte nicht versagen kann, Die ich nach deinem willen hab' gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, Das ist nach deinem willen eingericht't, Und wird gewiß von dir erhöret, Weil es im namen deines Sohns geschicht; Durch welchen ich dein kind und erbe bin, Und nehme von dir gnad' um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dieß zeugniß habe! Drum bin ich voller trost und freudigkeit, Und weiß, daß alle gute gabe, Die ich von dir verlanget jederzeit, Die giebst du und thust überschwänglich mehr, Als ich verstehe, bitte und begehr'.

8. Wohl

8. Wohl mir! ich bitt' in Jesu namen, Der mich zu deiner rechten selbst vertritt; In ihm ist alles ja und amen, Was ich von dir im geist und glauben bitt; Wohl mir! lob dir! itzt und in ewigkeit, Daß du mir schenkest solche seligkeit.

249 Mel. Aus tiefer noth.

O Vater! der du gegen mir Dein väterlich gemüthe Erweisest immer für und für Durch manche gnad' und güte: Ach gib, daß mir aus meinem sinn, Wenn ich auch krank und elend bin, Dein Vaterherz nie komme.

2. Du bist im himmelsthron, o Gott! An allen ort und enden, Wo ich dich such' in meiner noth, Willt du dich zu mir wenden: Drum höre von dem himmelssaal, Was ich allhie im jammerthal Mit seufzen von dir bitte.

3. O Vater! groß von herrlichkeit, Von majestät und ehren, Du wollest itzt und allezeit Durch deinen Geist mich lehren, Wie hoch dein heil'ger name sey, Wie deine weisheit, macht und treu' Kein ziel noch maaße habe.

4. Laß mir, mein Gott! nichts lieber seyn, Als deinen namen preisen, Die liebe auch dem nächsten rein, Und mit der that erweisen; Hilf, daß ich dich und mich erkenn', Und dich stets meinen Vater nenn', In nöthen dir vertraue.

5. O Gott! der du mich durch die tauf Hast in dein reich genommen: Laß es in meinem lebenslauf Fortan auch zu mir kommen. Gib, daß dein wort als himmelsthau: Aufs herz mir fall' und mich erbau, In gottesfurcht zu leben.

6. Durch deinen Geist mich, Herr! regier, Und meinen glauben mehre: Des satans sündenreich in mir Durch deine kraft zerstöre. Hilf, daß ich auch an meinem theil, Für deiner kirchen fried' und heil, Zu dir oft bet' und rufe.

7. O Vater! heilig ist dein will' Im himmel und auf erden: Gib doch, daß ich ihn auch erfüll', Und ihm mög ähnlich werden; Dem eignen willen sagen ab, Damit ich außer dir nichts hab', Und doch hab' in dir alles.

8. Laß mich in trübsal oder pein Aus kleinmuth nicht verzagen: Hingegen niemals sicher seyn, Noch stolz in guten tagen: Gib, daß ich dich vor allem lieb', Und daß nichts zeitlichs mich betrüb, Ohn dich mich nichts erfreue.

9. O Vater! der du jederzeit Austheilest gute gaben, Laß mich mein täglich brodt auch heut Und meine nothdurft haben. Hilf, daß ich rathlich halte haus, Mit wenigem auch komme aus, Und deinen segen spüre.

10. Gib glück, fried' einigkeit und ruh, Auch ehr und zucht darneben: Gib heilsam regi-

ment hierzu Daselbst, wo ich muß leben. Wend' ab, o treuer starker Gott! Pest, krankheit, feu'r und wassersnoth, Und alles, was sonst schadet.

11. O Vater! dessen lieb' und huld Ist nimmer auszudenken, Du wolleſt, bitt' ich, meine schuld Mir bloß aus gnaden schenken. Wie viel auch meiner sünden ist, So hat doch mein Herr Jesus Christ Genug dafür bezahlet.

12. Hilf, daß ich andern auch so sey, Wie ichs von dir begehre, Und meinem nächsten gern verzeih', Ob er mir widrig wäre; Daß ich vergesse trutz und schmach, Dir, meinem Vater! arte nach In gütigkeit und sanftmuth.

13. O Vater! reich von kraft und trost, Von wunderbarer stärke, Wenn die versuchung mich anstoßt, So dämpfe doch die werke Des böſen feindes, daß die welt, Die wolluſt, ehre, gut und geld, Mich nicht zur sünde reize.

14. Gib, daß ich stets in freud und leid Führ' heilige gedanken; Und laß mich ja zu keiner zeit Von dir, mein Gott! nicht wanken. Ach! laß mich stets demüthig seyn, Getrost, keusch, ehrbar, züchtig, rein In meinem ganzen leben.

15. O Vater! der du bist ein schutz Der armen und elenden, Gib, was mir selig ist und nutz, Den lauf hie zu vollenden: Daß ich dem böſen widersteh, Und von betrubniß, angst und weh Einmal erlöset werde.

16. Hilf, daß ich dir in aller noth Beständig mög' anhangen, Und dann nach einem sanften tod Die ehrenkron' erlangen: Wenn ich durch deines Geistes gab' Im glauben überwunden hab', Und ritterlich gerungen.

17. Nun, Vater! neige dich zu mir, Sieh' an mein sehnlich beten, Laß mich nicht unerhört von dir, Und deinem thron abtreten: Denn dein, Herr! ist je mehr und mehr Das reich, die kraft, die macht und ehr', Itzt und hernacher ewig.

18. Hierauf so spreche ich nun fort In Jesu Christi namen, Auf sein untrieglich wahres wort Ein gläubig, freudig amen. Herr Christ! durch dein verdienst allein Laß, was ich bitte, amen seyn, Ja, ja, es wird geschehen.

J. A.

250. In eigener Melodey.

Vater unser im himmelreich, Der du uns alle heißest gleich Brüder seyn, und dich rufen an, Und willt das beten von uns han: Gib, daß nicht bet' allein der mund, Hilf, daß es geh' aus herzensgrund.

2. Geheiligt werd' der name dein! Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns, Herr! für falscher lehr, Das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewig-

ewigkeit. Der heil'ge Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley. Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, vor ihm dein' kirch' erhalt.

4. Dein will' geschehʼ, Herr Gott! zugleich Auf erden, wie im himmelreich: Gib uns geduld in leidenszeit, Gehorsam seyn in lieb' und leid; Wehr' und steur' allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brodt, Und was man darf zur leibes noth. Behüt, Herr! für unfried' und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem frieden stehn, Der sorg und geizes müßig gehn.

6. All unser schuld vergib uns Herr! Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern. Zu dienen machʼ uns all' bereit In rechter lieb' und einigkeit.

7. Führ' uns, Herr! in versuchung nicht, Wenn uns der böse geist anficht Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun starken widerstand, Im glauben fest und wohl gerüst, Und durch des heil'gen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös, Es sind die zeit und tage bös, Erlös uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth. Beschehr' uns, Herr! ein selig's end', Nimm unsre seel' in deine händ'.

9. Amen, das heißt: es werde wahr, Stärk' unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit geheten han: Auf dein wort in dem namen dein, So sprechen wir das Amen fein.

D. M. Luther.

Catechismus-Lieder.

Von der Taufe.

251. Mel. Wer nur den lieben.

Ich bin getauft auf deinen namen, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist! Ich bin gezählt zu deinem saamen, Zum volk, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Christum eingesenkt, Ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem kind' und erben, Mein lieber Vater! mich erklärt. Du hast die frucht von deinem sterben, Mein treuer Heiland! mir gewährt. Du willst in aller noth und pein, O guter Geist! mein tröster seyn.

3. Doch hab' ich dir auch furcht und liebe, Treu und gehorsam zugesagt. Ich habe mich aus reinem triebe, Dein eigenthum zu seyn, gewagt: Hingegen sagt' ich bis ins grab Des satans schnöden werken ab.

4. Mein treuer Gott! auf deiner seite Bleibt dieser bund

wohl feste stehn. Wenn aber ich ihn überschreite, So laß mich nicht verlohren gehn. Nimm mich, dein kind, zu gnaden an, Wenn ich hab' einen fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott! aufs neue Leib, seel und herz zum opfer hin, Erwecke mich zu neuer treue, Und nimm besitz von meinem sinn. Es sey in mir kein tropfen blut, Der nicht, Herr! deinen willen thut.

6. Weich, weich, du fürst der finsternissen, Ich bleibe mit dir unvermengt. Hier ist zwar ein befleckt gewissen, Jedoch mit Jesu blut besprengt. Weich, eitle welt, du sünde, weich, Gott hört es, ich entsage euch.

7. Laß diesen vorsatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist. Halt mich in deines bundes schranken, Bis mich dein wille sterben heißt. So leb' ich dir, so sterb ich dir, So lob' ich dich dort für und für.

252. Mel. Es ist das heil uns.
Oder: Herr straf mich nicht.

Du volk, das du getaufet bist, Und deinen Gott erkennest, Auch nach dem namen Jesu Christ, Dich und die deinen nennest: Nimms wohl in acht, und denke dran, Wie viel dir gutes sey gethan Am tage deiner taufe.

2. Du warst, noch eh' du wurd'st gebohrn, Und an das licht gezogen, Verdammt, verstoßen und verlohrn, Darum, daß du gesogen Aus deiner ältern fleisch und blut Die art, die sich vom höchsten gut, Dem ew'gen Gott stets wendet.

3. Dein leib und seel war mit der sünd' Als einem gift durchkrochen, Und du warst nicht mehr Gottes kind, Nachdem der bund gebrochen, Den unser schöpfer aufgericht, Da er uns seines bildes licht Und herrlich's kleid ertheilte.

4. Der zorn, der fluch, der ew'ge tod, Und was in diesem allen Enthalten ist für angst und noth, Das war auf dich gefallen: Du war'st des satans sclav und knecht, Der hielt dich fest, nach seinem recht, In seinem reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal auf, Und schlägt und drückt es nieder Das wasserbad der heil'gen tauf; Ersetzt dagegen wieder, Was Adam hat verderbt gemacht, Und was wir selbsten durchgebracht Bey unserm bösen wesen.

6. Es macht dies bad von sünden los, Und gibt die rechte schöne; Die satans kerker vor beschloß, Die werden frey, und söhne Deß, der da trägt die höchste kron: Der läßt sie, was sein eigner Sohn Ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von natur vermaledeyt Und mit dem fluch umfangen, Das wird hier in der tauf' erneut, Den segen zu erlangen. Hie stirbt der tod, und würgt nicht mehr, Hie bricht die höll', und all' ihr heer Muß uns zu füßen liegen.

8. Hier

8. Hier zieh'n wir Jesum Christum an, Und decken unsre schanden Mit dem, was er für uns gethan, Und willig ausgestanden. Hier wäscht uns sein hochtheures blut, Und macht uns heilig, fromm und gut In seines Vaters augen.

9. O großes werk, o heiligs bad! O wasser! dessen gleichen Man in der ganzen welt nicht hat, Kein sinn kann dich erreichen: Du hast recht eine wunderkraft, Und die hat der, der alles schafft, Dir durch sein wort geschenket.

10. Du bist kein schlechtes wasser nicht, Wie's unsre brunnen geben. Was Gott mit seinem munde spricht, Das hast du in dir, leben. Du bist ein wasser, das den Geist Des Allerhöchsten in sich schleust, Und seinen großen namen.

11. Das halt', o mensch! in allem werth, Und danke für die gaben, Die dein Gott dir darinn beschehrt, Und die uns alle laben, Wann nichts uns sonst mehr laben will. Dieß laß, bis daß des todes ziel Dich trifft, nicht ungepreiset.

12. Brauch' alles wohl, und weil du bist Nun rein in Christo worden: So leb' und thu' auch als ein christ, Und halte Christi orden; Bis daß dort in der ew'gen freud' Er dir das ehr- und freuden-kleid Mit eig'ner hand anlege.

P. Gerhard.

253. Mel. Christ unser Herr.

Gott, da ich konnte keinen rath Für meine seele finden, Da hast du durch das wasserbad Mich rein gemacht von sünden. Dabey du klärlich hast erweist Durch ein sichtbares zeichen, O Vater, Sohn und heil'ger Geist, Es sey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad' und liebe.

2. Denn willig und von herzensgrund, So bald ich zu dir kommen, Hast du mich auf in deinen bund Zum kinde angenommen. Du hattest ursach, mich vielmehr Zu strafen, oder hassen! Doch hast du, großer Gott! so sehr Herunter dich gelassen; Den bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun als dein kind Versichert deiner gnaden, Was sich für schwachheit an mir findt, Das läßt du mir nicht schaden. Den Geist der kindschaft giebst du mir: Und wenn ich vor dich trete, Mein herz ausschütte, Gott! vor dir, In Christi namen bete, Werd' ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab' ich mich verpflicht, Ich woll ein gut gewissen, Fort bey des glaubens zuversicht Zu halten seyn beflissen; Dich, Vater, Sohn und Geist, allzeit Für meinen Gott erkennen, Und sammt der werthen christenheit Mit ehrerbietung nennen Den lieben Herrn und Vater.

5. Dem bösen feind hab' ich entsagt Auch allen seinen werken: Und dieser bund, der ihn verjagt, Kann

Kann gegen ihn mich stärken; Ich bin, o Gott! dein tempel nun, Und wieder neu gebohren: Itzt kann ich rechte werke thun, Dazu ich bin erkohren, Und die du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab, Der neue aber leben. Ich muß den lüsten, die ich hab', Im geiste widerstreben. Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen: Mit fleiß und sorgfalt denken d'ran, Daß ich ihn mög' erfüllen Durch deine kraft und stärke.

7. Gott Vater, Sohn und Geist! verleih', Um Jesu Christi willen, Daß ich mich meiner taufe freu', Und dein wort mög' erfüllen. Gib, daß ich teufels werke haß', Und böse lüste dämpfe, Im guten werde nimmer laß, Bis an das end' hie kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

254. Mel. Es ist das heil uns.

Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, Du Gott von großer güte, Sey itzt und immerdar gepreist Mit dankbarem gemüthe, Daß du, aus unverdienter gnad, Mich durch das heil'ge wasserbad Von sünden abgewaschen.

2. Herr! ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus sünden-saamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen namen; Ich weiß, daß von natur ich leb' Ohn' deine furcht, und widerstreb, Herr! deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o Vater! mich, Da ich war ganz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu gebohren, Durchs wasserbad der heil'gen tauf, Auf daß in meinem lebenslauf Ich könne trost empfinden.

4. Herr Jesu Christ! dein theures blut Wäscht mich von meinen sünden, Kraft dessen macht die wasserfluth Denselben fluch verschwinden, Den von natur ich wohl verschuld't, Und setzet mich ins Vaters huld, Die Adam hat verscherzet.

5. O heil'ger Geist! ich danke dir Für diese edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein starkes zeugniß habe, Dadurch ich meinen schöpfer kann Getrost und freudig rufen an, Und sagen: Abba, Vater!

6. Weil in der tauf' auch Jesus Christ Von mir ist angezogen, So' hilf, daß durch des teufels list Ich werde nicht betrogen: Denn die nur Gottes tempel seynd, Die sicher für dem bösen feind In deiner gnade bleiben.

7. O Herr! an diese würdigkeit, Die du mir wollen schenken, Laß mich itzund und allezeit In meiner noth gedenken; Daß ich dadurch ein herze faß', Und immer mich getrost verlaß' Auf deine gnad und hülfe.

8. Ich hab' auch durch das wasserbad Mich dir, o Herr! verbunden: Drum gib, daß keine sündenthat In mir werd' herrschend funden, Gib, daß für deine gut' und treu' Ich dankbar

und

und gehorsam sey, Wie ich hab' angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu', Das wollst du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu: Die gnade auch verleihen, Daß ich meid' alle heucheley, Bis du mich einst wirst machen frey Und in den himmel nehmen.

255. Mel. Werde munter.

Weg, du schnöder schlangensaamen, Sünde, furcht und traurigkeit! Denn ich trage Christi namen, Als ein glied der christenheit. Gott hat nichts an mir gespart, Und als ich getauset ward, Fand ich in dem wasserbade Christi blut und alle gnade.

2. Sollt' mir dies nicht wiederfahren, Was der gnadenbund verheißt? Ach! die hohen zeugen waren Vater, Sohn und heil'ger Geist: Und mir ward des Vaters gnad', Was der Sohn erworben hat, Was der Geist im worte lehret, Als ein theu'r geschenk verehret.

3. Gott hat nichts umsonst versprochen, Was er sagt, das trifft mir ein, Und der schluß bleibt ungebrochen; Sollt' mir dieß nicht tröstlich seyn? Wer an seinen Jesum gläubt, Und bey seiner taufe bleibt, Ist zur seligkeit versehen, Und das soll an mir geschehen.

4. Doch, wer hat dem gnadenbunde Recht und christlich nachgelebt? Wer hat in der gnadenstunde Keiner gnade widerstrebt? Bin ich auch, als Gottes kind, Gottes willen nach gesinnt? Hab' ich Christum angezogen, Und bin doch der welt gewogen?

5. Heißet dieses neu gebohren, Wann das fleisch bey kräften bleibt? Oder, bin ich unverlohren, Wann mich satans wille treibt? Ja, dieweil das höchste gut In der glaubenskraft beruht, Ach, so wird der trost zunichte: Denn, wo sind die glaubensfrüchte?

6. Freylich, sind es große sachen, Was die taufe nützt und giebt! Denn sie kann uns selig machen, Daß uns keine schuld betrübt: Dennoch, wer zurücke fällt, Und den schatz verächtlich hält, Dieser kann in solchen sünden Weder Gott noch himmel finden.

7. Jesu! gieb mir doch in zeiten Deines Geistes unterricht: Denn gewiß auf deiner seiten Wankt der bund des friedens nicht; Doch, wer sich zu weit vergeht, Bis die todesfurcht entsteht, Möcht' die buß' zu lange sparen: Jesu! laß michs nicht erfahren!

Christ. Weise.

Cate-

Catechismus-Lieder.

Von der Buße und Beichte.

256. Mel. Alle menschen müss.

Ach! wo soll ich sünder finden, Seelenruh und sicherheit! Weil die menge meiner sünden Wider mich gen himmel schreyt. Weil mich mein gewissen naget, Und mich tag und nacht verklaget. Ach! wo flieh' ich armer hin? Weil ich so geängstet bin.

2. Höchster! tröste mein gemüthe, Das zu dir mit weinen fleht. Herr! ich weiß, daß deine güte Ueber alle himmel geht. Wären aller menschen sünden An mir armen gleich zu finden; Würde deine güt' allein Größer, als sie alle seyn.

3. Herr! dein wort hat ja versprochen, Armen sündern hold zu seyn. Ach! mein herz ist ganz zerbrochen, Und zerknirscht in reu und pein, Und mein herz ist ganz zerschlagen. Laß dieß opfer dir behagen, Nimm mein herz, das zu dir schreyt, Vater aller gütigkeit!

4. Sieh' auf deines Sohnes büßen, Auf sein leiden ohne zahl, Auf sein theures blutvergießen, Und auf seine todesqnaal. Er hat mich mit dir vergleichen, Und die schuld mit blut durchstrichen, Als er auf dem kreuzaltar Für die welt ein opfer war.

5. Löse mich, ich bin gebunden, Stärke mich, denn ich bin matt, Heile mich, ich bin voll wunden, Tröste mich, kein trost hat statt: Hilf, weil du zur hülf' erkohren, Suche mich, ich bin verlohren, Rette mich, ich bin in noth, Gib mir leben, ich bin todt.

6. Reiche mir die gnadenhände, Hilf mir schwachen täglich auf. Daß ich selig einst vollende dieses lebens kurzen lauf. Hilf, Herr Jesu! hilf mir ringen, Teufel, welt und fleisch bezwingen. Führe mich aus angst und streit Im triumph zur ewigkeit.

257. In eigener Melodey.

Ach! Gott und Herr! Wie groß und schwer Sind mein' begangne sünden, Da ist niemand, Der helfen kann, In dieser welt zu finden.

2. Lief' ich gleich weit Zu dieser zeit Bis an der welt ihr ende, Und wollt los seyn Des kreuzes mein, Würd' ich doch solch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh' ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs wohl hab' verdienet. Ach Gott! zürn' nicht, Geh' nicht ins gericht Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straf' und pein Auf sünde folgen müssen: So fahr' hie fort, Nur schone dort, Und laß mich hie wohl büßen.

5. Gib, Herr! geduld, Vergib

gib die schuld, Verleih ein gehorsam herze, Damit ich nicht, Wie's oft geschicht, Mein heil murrend verscherze.

6. Handle mit mir, Wie's dünket dir, Durch dein' gnad' will ichs leiden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgeschieden.

7. Gleichwie sich fein Ein vögelein Im hohlen baum versteckt, Wenns trüb hergeht Die luft unstät, Menschen und vieh erschrecket:

8. Also, Herr Christ! Mein' zuflucht ist Die höhle deiner wunden; Wenn sünd' und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob hie der leib Und seel von ander scheiden; So werd ich dort, Bey dir mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun Gott Vater und Sohn, Dem Heil'gen Geist zusammen. Ich zweifle nicht, Weil Christus spricht: Wer gläubt, wird selig, amen.

Simon Graff.

258. Mel. Herr, ich habe m.

Ach, mein Jesu! welch verderben Wohnet nicht in meiner brust? Denn mit andern Adamserben Steck ich voller sündenlust. Ach! ich muß dir nur bekennen: Ich bin fleisch vom fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine wege, Wie verderbt mein alter sinn, Der ich zu dem guten träge Und zum bösen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den ketten Dieses sündentodes retten?

3. Hilf mir durch den Geist der gnaden Aus der angeerbten noth: Heile meinen seelenschaden Durch dein blut und kreuzestod, Schlage du die sündenglieder Meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, Stecke in dem sündengrab: Soll ich wieder lebend werden, So mußt du von oben ab Mich durch deinen Geist gebähren, Und mir neue kraft gewähren.

5. Schaff' in mir ein reines herze, Einen neuen geist gib mir, Daß ich ja nicht länger scherze Mit der sünden lustbegier: Laß mich ihren tück bald merken, Mich im geist dagegen stärken.

6. Lehr' mich wachen, beten, ringen, Und mein böses fleisch und blut Unters geistes joch zu zwingen, Weil es doch thut nimmer gut; Was nicht kann dein reich ererben, Laß in deinem tod ersterben.

7. Reize mich durch jene krone, Die mir droben beygelegt, Daß ich meiner niemals schone, Wenn und wo ein feind sich regt, Sondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, welt und fleisch zu dämpfen.

8. Sollt' ich etwan unterliegen, O, so hilf mir wieder auf, Und in deiner kraft obsiegen, Daß ich meinen lebenslauf, Unter

ter deinen siegeshänden: Möge ritterlich vollenden.

259. Mel. Werde munter m.

Ach! was hab' ich ausgerichtet? Ach! was hab' ich doch gethan? Wer ist, der die sache schlichtet? Mein gewissen klagt mich an, Ich bin selber wider mich, Weil ich also freventlich Mich mit lasterkoth beflecket, Und des höchsten zorn erwecket.

2. Gott! ich muß mit zittern sagen, Daß ich sey ein sündenknecht, Itzo fühl' ich meine plagen; Aber du, du bist gerecht. Mein verderbtes fleisch und blut Hat das rechte wahre gut Durch des teufels trieb verachtet, Und den lüsten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab' ich mich gefreuet Meiner schweren sündenlast: Itzo, da mich solche reuet, Hab' ich weder ruh noch rast. Ach! was mich vorhin ergötzt, Hat mich itzt in angst gesetzt: Was vorhin den leib erquicket, Ist, das itzt die seele drücket.

4. So viel jahr hab' ich gelaufen Den verboßten irreweg, Und mit dem verruchten haufen, Ausgesetzt den guten steg, Der zur himmelspforte führt, Nie ach! nie hab' ich gespührt Eine reue meiner sünden; Wo soll ich nun rettung finden?

5. Gott! ich soll gen himmel sehen, Aber ich seh' unter mich: Wie ist mir, mein Gott! geschehen, Daß ich so verlassen dich? Ich bin werth, daß mich dein grimm Mit erzürnter donnerstimm Möcht' in tausend trümmern schlagen, Ja zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude sey verfluchet, So von sünden hergerührt. Diese zeit, da ich gesuchet, Was mir höllenangst gebiehrt, Was mir Gottes wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit, Ewig sey verflucht die stunde, Da ich sündenlust empfunde.

7. O wie bist du, sünde, sünde, Eine last, die felsenschwer, An mir ich nichts reines finde, Wie kränkt mich doch das so sehr: Gott! dein zorn hat mich erschreckt, Ach! wer ist, der mich versteckt? Keine creatur kann rathen Meinen schweren missethaten.

8. Herr! es steht in deinen händen, Du alleine hilfst aus noth, Du kannst meinen kummer wenden, Du kannst retten aus dem tod. Es steht nur allein bey dir: Niemand kann sonst helfen mir, Du kannst gnädig mich erneuen, Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme seel' und glieder; Sprich du sie in gnaden los, Bittend fall' ich vor dir nieder; Nimm du mich in deinen schooß, Stärk' mich, der ich abgeschwächt, Laß genade gehn für recht; Wirst du ins gerichte gehen, Herr! wer kann vor dir bestehen?

10. Deines Sohnes marterzeichen Stell' ich zwischen mir und dir,

dir, Laß mich hiemit gnad' erreichen, Seinen tod halt ich dir für: Gläube steif und festiglich, Daß mein Jesus auch für mich Hat gelitten, ist gestorben, Und ich soll seyn unverdorben.

11. Du hast uns gewiß verheißen Herzliche barmherzigkeit: Dafür sollen wir dich preisen. Denk' an deinen theuren eid, Der den sündern trost verspricht: Du willst ihren tod ja nicht: Leben willst du ihnen schenken, Wenn sie sich nur zu dir lenken.

12. Herr! so sey auch nun erhöret, Bitt' ich, der verlohrne sohn, Der zu seinem vater kehret; Blicke von des himmels thron: Ich bring' ein zerknirschtes herz, Voller reue, voller schmerz, Das nach deiner gnade trachtet, Solches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel fröhlich werden, Daß ein sünder buße thut, Weil ich lebe noch auf erden, Will ich dieß, was fleisch und blut Hat bisher so hoch geacht't, Was mich fälschlich angelacht, Hassen, fliehen, ernstlich meiden, Und mich gänzlich dir vereiden.

14. Wirst du mir zur seiten stehen Durch des guten Geistes kraft, Will ich nicht wie vormals gehen Den weg, der zur höllen rafft. Gott ich kehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir, Dafür will ich deinen namen Ewig loben, Amen, Amen.

D. G. W. Sacer.

260. In eigner Melodey.

Ach! was soll ich sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an, Es beginnet aufzuwachen. Dieß ist meine zuversicht: Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen Jesum oft betrübt; Doch weiß ich, daß er mich liebt, Denn er läßt sich gnädig finden. Drum, ob mich mein' sünd' ansicht: Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Obgleich schweres kreuz und leiden, So bey Christen oft entsteht, Mir sehr hart entgegen geht: Soll michs doch von ihm nicht scheiden, Er ist mir ins herz gericht; Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nichts, als nur ein nebel ist; Denn wir hie zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben. Und wer weiß, was heut geschicht? Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Sterb' ich bald, so komm' ich abe Von der welt beschwerlichkeit; Ruhe bis zur vollen freud; Und weiß, daß im finstern grabe Jesus ist mein helles licht; Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, Denn er wird zur rechten zeit Wecken mich zur seligkeit, Und wird mirs aus gnaden geben, Muß ich schon erst vors gericht; Meinen Jesum laß ich nicht.

7. Drum, o Jesu! sollst mein

bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist des himmels pfort. Darum thu auch einverleiben Meine seele deinem licht. Meinen Jesum laß ich nicht.

J. Flüttner.

261. Mel. Wie nach einer

Ach! wie will es endlich werden, Ach wie will es laufen ab, Daß ich stets hang an der erden Und so wenig andacht hab? Ja, daß ich im harten sinn Ohne buß geh immer hin? Jesu! mir mein herze rühre, Mich zu wahrer buße führe.

2. Ach! ich fühle keine reue, Und mein sündlich herz ist kalt. Ich erkenne ohne scheue Meine fehler mannigfalt; Und doch sonder traurigkeit Lebe ich in sicherheit. Jesu! mich doch so regiere, Daß ich wahre buße spüre.

3. Ach! ich kann an Gott nicht denken, Wie ich sollt' und gerne wollt'; Denn mein geist der läßt sich lenken Dahin, wo er fliehen sollt', Und klebt dem zu feste an, Was zum abgrund ziehen kann. Jesu! hilf mein herz aus gnaden Dieser schweren last entladen.

4. Ach! weil denn mein geist erstorben, Und mein fleisch hält überhand, Seh' ich kaum, was ich erworben, Da ich mich von Gott gewandt: Mein verderben merk' ich kaum, Weil ich geb' dem fleische raum. Jesu! mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne.

5. Ach! so wache doch von sünden Auf, o du mein sich'rer geist: Suche Gott, weil er zu finden, Weil er doch dein Vater heißt. Komme, weil die gnadenthür Nun noch stehet offen dir. Jesu! zu so gutem werke Mich mit herzensandacht stärke.

6. Ach, mein herz! bedenk die schulde, Schau', wie weit du bist von Gott, Wie du seine gnad und hulde Hast verworfen und verspott't: Und wie du aus seiner ruh Selbst der hölle eilest zu. Jesu! mir mein herze lenke, Daß ich diese noth bedenke.

7. Ach! weil denn noch zeit zu kehren, So verlaß ich diesen stand; Du, mein Jesu! wollst mich hören, Und mir bieten deine hand. Hilf mir schwachen, hilf mir auf, Steure meinen sündenlauf. Herr! um deiner marter willen, Wirst du meinen wunsch erfüllen.

8. Ach! ich kann schon tröstlich finden, Jesu! hier in deinem blut Die abwaschung meiner sünden, Dieses stärket meinen muth: Dieß erfrischet meinen sinn, Ob ich gleich ein sünder bin. Jesu! mich forthin regiere, Daß ich ein fromm leben führe.

J. A.

262. In eigener Melodey.

Allein zu dir, Herr Jesu Christ! Mein' hoffnung steht auf erden: Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag

mag mir sonst werden. Von anbeginn ist nichts erkohr'n, Auf erden war kein mensch gebohr'n, Der mir aus nöthen helfen kann: Ich ruf' dich an, Zu dem ich mein vertrauen hab'.

2. Mein' sünd' sind schwer und übergroß, Und reuen mich von herzen, Derselben mach mich quit und los Durch deinen tod und schmerzen: Und zeig' mich deinem Vater an, Daß du hast g'nug für mich gethan; So werd' ich quit der sünden last. Herr! halt' mir fest, Weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach dein'r barmherzigkeit Den wahren Christenglauben, Auf daß ich deine süßigkeit Mög inniglich anschauen: Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich; Am letzten end' dein' hülf' mir send', Damit behend' Des teufels list sich von mir wend'.

4. Ehr' sey Gott in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte; Und Jesu Christ, sein'm lieben Sohn, Der uns allzeit behüte; Und Gott dem Heiligen Geiste, Der uns sein' hülf' allzeit leiste: Damit wir ihm gefällig seyn Hie in der zeit, Und folgends in der ewigkeit.

Corn. Hubertus, oder Joh. Chiom.

263. Mel. In dich hab ich.

Auf, auf, o mensch! es ist nun zeit, Zu suchen die gerechtigkeit, Die Christus hat erworben: Der durch sein blut gemachet gut, Was satan hat verdorben.

2. Du warst des Schöpfers schönstes bild, Mit lieb und licht von ihm erfüllt, Als er dich erst formirte, Und seine hand In solchem stand Dich, einer braut gleich zierte.

3. Doch sieh', wie durch der schlangen list Du bald darauf gefallen bist Aus diesem schönen orden; Wie du ganz blind Und voller sünd Zum scheusal bist geworden.

4. Da liegst du nun in deinem blut, Getrennt von Gott, dem höchsten gut, Und dessen licht und leben; Der dir dafür, Das glaube mir, Des todes lohn könnt' geben.

5. Schau aber den im glauben an, Den Gott gesetzt zum helfersmann, Jesum, den schlangentreter: Der selbst für dich Geopfert sich; Der, der ist dein erretter.

6. Geh' hin, und falle ihm zu fuß, Und sprich in wahrer reu' und buß: Herr! tilge meine sünden; Denk' nicht daran, Was ich gethan, Und laß mich gnade finden.

7. Bringst du ein recht zerknirschtes herz, Daß seiner sünden quaal und schmerz Erfährt, und mit vertrauen Zu Jesu flieht, Und den ansieht: So darf dir fort nicht grauen.

8. Dieß opfer ist Gott angenehm; Und du bist also recht bequem,

quem, An Christi theuren schäzzen, Der seine treu' Dir schenket frey, Dich innig zu ergötzen.

9. Desselben rein und theures blut, So er vergossen dir zu gut, Wird heilen deine wunden; Dieß ist der saft, Der heil und kraft Dir giebet alle stunden.

10. Drum, auf, o mensch! denn es ist zeit, Geh', suche die gerechtigkeit, Die Christus dir erworben; So kommest du zum fried' und ruh', Und bleibest unverdorben.

264. In bekannter Melodey.

Aus tiefer noth schrey ich zu dir, Herr Gott! erhör mein rufen, Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt sie öffne: Denn, so du willt das sehen an, Was sünd' und unrecht ist gethan, Wer kann, Herr! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn gnad' und gunst, Die sünde zu vergeben: Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kann, Es muß sich fürchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen; Auf ihn mein herz soll lassen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort: Das ist mein trost und treuer hort, Deß will ich all'zeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht Und wieder an den morgen: Doch soll mein herz an Gottes macht Verzweifeln nicht, noch sorgen: So thu Israel rechter art, Der aus dem Geist erzeuget ward, Und seines Gott's erharre.

5. Ob bey uns ist der sünde viel, Bey Gott ist vielmehr gnade: Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt; Der Israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.

Zusatz:

6. Ehr' sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heil'gen Geiste; Als es im anfang war und nun, Der uns sein' gnade leiste, Damit wir gehn auf seinem pfad, Daß unsre sünd' der seel' nicht schad'; Wer das begehrt, sprech': Amen.

265. Mel. Aus tiefer noth.

Bekehr', bekehre du mich, Herr! So werd' ich wohl bekehret: Denn du, mein Gott! du bist ja, der Von jugend auf mich lehret: Gedenke meiner sünden nicht, So ist es bey dir ausgericht't, Und ich bin wohl zufrieden.

2. Ich habe zwar, gerechter Gott! Mich oftermals versehen, Und wider alle dein' gebot' Gethan; es ist geschehen Mehr, als ich mich besinnen kann: Doch was liegt dir, o satan! dran? Gott kann noch mehr vergeben.

3. Ach

3. Ach, Herr! laß meine arme seel Dir nimmermehr entziehen: Sie weiß sonst keine felsenhöhl, Als nur zu dir zu fliehen; Was wäre deine gütigkeit, Wenn ich, nach herzensreu' und leid, Mich der nicht sollte trösten?

4. Ach! es hat nirgends besser statt Und raum, Herr! deine güte, Als da, wo sünd' und missethat Gehäuft; wie mein gemüthe Mir solches leider stellet vor: Drum klopf' ich an das gnadenthor; Ach! laß mich gnad' erbitten.

5. O Jesu! du getreuer hirt, Du hirte deiner schafe: Such' mich, dein schäflein, das verirrt, Damit ich nicht entschlafe In sicherheit, und da hin geh, Wo sündenlust in höllenweh Die armen seelen stürzet.

6. Ich klage ja mit herzensreu, Daß ich abwegs gerathen; Doch deine gnade größer sey, Denn meine missethaten: Wenn gleich dein schäflein sich verirrt, Bist du dennoch mein guter hirt, Und wirst es allweg bleiben.

7. Ach, Jesu! mein erlöser, ach! Was würdest du gewinnen? Dein leiden, tod und kreuzesschmach, Die würd' an mir zerrinnen, Wenn ich gerieth an jenen ort, Da fest verriegelt ist die pfort: O! besser nie gebohren.

8. Wenn aber deine gnadenhand Mich sucht, und dem wird wehren, Was mich von dir hat abgewandt, Alsdann wirst du vermehren Die zahl, die dir zur rechten steht; Darum mein glaub' inbrünstig fleht, Und will dran gar nicht zweifeln.

9. O werther heil'ger Geist! der du Vom Vater und dem Sohne Ausgehst, ich bitt' dich, hilf mir nu; In meinem herzen wohne: Vertritt mich auf das allerbest, Weil ich nicht weiß, wie ich Gott fest Mit dem gebet soll halten.

10. Erleuchte meinen blöden sinn, Das sündliche zu meiden; Nimm alles mächtig von mir hin, Was Gott und mich kann scheiden: Denn ich erkenne deine gnad', Und wer da geht in deinem pfad, Den hat die güt' umfangen.

11. Für solche güt', die du erweis't, Will ich dich, Vater! droben Zusammt dem Sohn und heil'gen Geist Mit meinen lippen loben; Die güt' ist ewig, ewig dank Soll dir, o Gott! mein lebenlang Von mir gesungen werden.

12. O wie ist mir nunmehr mein herz So leicht und ganz entladen, Was trübsal, kummer, pein, was schmerz? Es kann mir nichtes schaden. Gott laß mich diesen gnadenkuß Empfinden, weil ich leben muß; Bis er mich nehm von hinnen.

266. Mel. Es ist das heil uns.

Das elend weist du, Gott! allein, Das mir ist angeerbet, Und wie mir alle kräfte seyn Durch Adams fall verderbet:

Denn mein verstand verfinstert ist, Ich kann dich gar nicht, wie du bist, Nach deinem rath erkennen.

2. Mein wille ist so sehr verkehrt In meinem thun und lassen, Daß er am meisten das begehrt, Was du befiehlst zu hassen: Hingegen, Vater! was du willt, Bey mir sehr wenig oftmals gilt, Ich setz' es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb Nur immerdar zu sünden, Das recht' vertrauen, rechte lieb' Sich nicht in mir befinden: Daß ich dem nächsten diene nicht, Wenns nicht zu meinem nutz geschicht, Und suche nur das meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht', So wird gar leicht auf erden Ein abgott aus mir selbst gemacht, Dem fort gedient müßt werden: Denn eigne lieb' und eigne ehr', Auch eigennutz, und was deß mehr, Mir, leider! noch anhanget.

5. Dieß ist die wurzel und der grund, D'raus alles unheil rühret: Daß ich zu mancher zeit und stund Von dir werd' abgeführet. Es steht mir stets mein herz und muth Nach wollust, ehre, geld und gut, Und solchen eitlen dingen.

6. Da ich mich nun der sündenlust Nicht sollt gefangen geben, Und wie mirs macht dein wort bewust, Ihr allzeit widerstreben; So denk' ich nicht so fleißig dran, Ruf dich nicht fort um hülfe an: Ich bin oft träg' und sicher.

7. Wenn mir was böses kömmt in sinn, Dawider ich sollt kämpfen, So tracht' ich nicht alsbald dahin, Das feu'r mit macht zu dämpfen: Das nimmt denn in mir überhand, Daß ich auch leicht in sünd' und schand Darüber gröblich falle.

8. Oft will mich auch die arge welt, Die ich doch stets soll fliehen, Wenn meinem fleisch ihr werk gefällt, Mit zur gesellschaft ziehen: Sie will, daß ich auch übels thu, Und andre reizen soll dazu, Daß sie mit sünd begehen.

9. Ach, Gott! ich hab' nach solcher art Gar lang mit großem schaden, Eh' ich zu dir bekehret ward, Gelebet außer gnaden: Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, Dieweil mir itzt und immerdar Die sündenlust anklebet.

10. Darum, Herr! in dergleichen noth Sieh' mich an mit erbarmen, Komm' mir zu hülf', du treuer Gott! Und steh' mir bey, mir armen; Erleucht' durch deine gnad' und güt' Mein unverständiges gemüth, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, Daß ich dich herzlich liebe: Dir fest vertraue fort und fort, In gottesfurcht mich übe; Daß ich dir meine taufzusag Mit starkem vorsatz alle tag' Aufs neue wiederhole.

12. Und weil dir niemand ohn'

ohn' gebet Beständig kann anhangen; So gieb, daß ich oft vor dir tret', Die gnade zu erlangen: Damit mein ganzes Christenthum Des nächsten nutz und deinen ruhm Ohn' heucheley befördre.

13. Gieb mir des geistes freudigkeit, Daß ich dadurch verachte Geld, ehr' und wollust dieser zeit, Das ewige betrachte. Ach! nimm mich mir, und gieb mich dir, Daß ich dir leb' und sterbe mir Und meinen bösen lüsten.

14. Des fleisches und des geistes krieg, Ist dieß bey jung und alten: Laß mich da immerfort den sieg Durch deine kraft erhalten. Herr! stärke mich, und mich erneu, Daß ich stets unverdrossen sey, An diesen streit zu treten.

15. Für stolz und ehrsucht mich behüt, Daß die nicht funden werden In meinem herzen und gemüth, In worten und gebehrden. Hoffart war ja des teufels fall: Ach hilf, Herr! daß ich überall Fest an der demuth halte.

16. Die sorg' der nahrung nimm von mir, Laß mich nicht mehr begehren, Denn was ich hab' von nöthen hier Mich ehrlich zu ernähren! Daß ich auch keinen zweifel hab', Du werdest mich bis in mein grab Mit unterhalt versorgen.

17. Herr! gieb mir gnade, daß ich dämpf Des fleisches bösen willen, Und wider mich ja selber kämpf, Die lust nicht zu erfüllen, Wenns gleich mir in gedanken wär'. Hilf auch, daß ich mich nicht beschwer' Mit essen oder trinken.

18. Gib, daß ich oft der höllen quaal Hiewider mög bedenken, Wie häufig man da wird einmal Für böse lust einschenken: Pech, schwefel, jammer, ohne maaß, Wird folgen dort ohn' unterlaß Auf kurze lust und freude.

19. Laß mich allzeit vorsichtig seyn, Mit wem und wie ich wandle; Daß ich halt' mein gewissen reln In allem, was ich handle! Und achte keines menschen gunst, Wenn mich die welt durch ihre kunst Von dir zu sich will ziehen.

20. Dem bösen feind gib nimmer zu Mich irgends zu verletzen, Und meine seel aus ihrer ruh In noth aufs neu zu setzen! Wenn sich versuchung zu mir wendt, Laß sie gewinnen so ein end, Damit ichs könn' ertragen.

21. Verleih, o Vater! gnädiglich, Daß es ja mög' geschehen, Was ich, dein kind, nun bitte dich, Mit seufzen und mit flehen. Hilf, wenn mir alle hülf zerrinnt, Daß ich doch fröhlich überwind' In Jesu Christi namen.

267. In eigener Melodey.

Erleucht' mich, Herr! mein licht! Ich bin mir selbst verborgen, Und kenne mich noch nicht. Ich merke dieses zwar, Ich sey nicht, wie ich war: Indessen fühl' ich wohl, Ich sey nicht, wie ich soll.

2. Ich lebt' in stolzer ruh, Und wußte nichts von sorgen Vor diesem: aber nu Find' ich fast keine rast, Bin mir selbst eine last: Was vormals meine freud', Macht mir itzt herzeleid.

3. Kein zeitlicher verlust Verursacht diese schmerzen, So viel mir je bewußt: Mich liebt manch treuer freund, Mich überwindt kein feind, Der leib hat, was er will, Gesundheit, hüll' und füll.

4. Nein, es ist seelenpein, Es kommt mir aus dem herzen, Und dringt durch mark und bein: Nur dieß, dieß liegt mir an, Daß ich nicht wissen kann, Ob ich ein wahrer Christ, Und du mein Jesus bist.

5. Es ist nicht so gemein, Ein Christe seyn, als heißen: Ich weiß, daß der allein Des namens fähig ist, Der seine liebste lust Durch Christi macht zerbricht, Und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein selbstbetrug, Mit diesem wahn sich speisen, Als ob dieß schon genug Zur glaubensprobe sey, Daß man von lastern frey, Die auch ein blinder heid' Aus furcht der schande meid't.

7. Der zeucht nur Christum an, Der aus sich selbst gegangen; Und seines fleisches wahn, Vermögen, lust und rath, Gut, ehr' und was er hat, Von herzen haßt, und spricht: Nur Jesus ist mein licht.

8. Das ist des glaubens wort Und durstiges verlangen: Herr Jesu! sey mein hort, Versöhner, Herr und schild, Und führ' mich, wie du willt; Dein bin ich, wie ich bin, Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dieß nicht gründlich meynt, Deß glaub' ist noch untüchtig; Der bleibt noch Gottes feind; Sein hoffnungsgrund ist sand, Und hält zuletzt nicht stand. Der ein'ge glaubensgrund Ist dieser gnadenbund.

10. Hier, sorg' ich, fehlt es mir. Die lieb' ist noch nicht richtig, Die ich, Herr Christ! zu dir Itzt habe, weil ich doch Beynah' ein Christe noch, Die welt und lust noch mehr Geliebt, als deine ehr.

11. Mein herz! begreif dich nu, Ich muß es redlich wagen; Ich komm' eh nicht zur ruh': Sagst du hiemit der welt, Und was dem fleisch gefällt Nein ab, und Christo an: So ist die sach' gethan.

12. Du Erdwurm, solltest du Dem kön'ge dich versagen, Dem alles stehet zu; Der allein weis' und reich, Der alles ist zugleich; Der selbst die ganze welt Erschaffen und erhält?

13. Wenn alles wird vergeh'n, Was erd' und himmel heget; So bleibt er fest besteh'n, Sein wesen nimmt nicht ab, Die Gottheit weiß kein grab: Und wen er einmal kennt, Deß wohlstand nimmt kein end'.

14. Wer aber in der zeit Mit ihm sich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit Von Gottes freuden-

freudenhaus Ganz, ganz geschlossen aus; Vergöß' er in dem weh Auch eine thränensee.

15. Wünscht nun Gott den vertrag; Laß ihn dein jawort schlichten, O liebe seel', und sag': Dir opfr' ich gänzlich auf, O mein Gott! meinen lauf, Und geist und leib und blut, Lust, ehre, haab und gut.

16. Thu, was du willst, mit mir: Werd' ich nur zugerichtet Zu deinem preis und zier Ein faß der herrlichkeit, Mit deinem heil bekleidt; Geheiligt nun und dann: Wohl mir! so ists gethan.

268. Mel. Aus tiefer noth schr.

Gerechter Gott! ich bin in sünd' Empfangen und gebohren, Ein ganz verderbtes menschenkind, Und von natur verlohren; Der sündengift hat die natur So gar verderbt, daß keine spur Des guten mehr zu finden.

2. Dein ebenbild, dazu ich war In Adam erst erschaffen, Das ist in mir verborgen gar, Ich kann mich nicht aufraffen: Es ist in mir ganz keine kraft, Dadurch was gutes wird geschafft, Das dir, mein Gott! gefalle.

3. Ich kann aus eignen kräften nicht Dich meinen Gott, erkennen: Ich kann dich auch nach kindes pflicht Nicht meinen Vater nennen; Es fehlet mir die lieb' hiebey, Auch rechte kindesfurcht und scheu, Sammt herzlichem vertrauen.

4. Ich bin nicht tüchtig noch geschickt, Gehorsam dir zu leisten, Mein will' ist durch die sünd verrückt, Und thut am allermeisten, Was deinem wort zuwider ist, Dieweil des fleisches böse list Dem guten widerstrebet.

5. Ich fühle stets der sünden trieb In allen meinen gliedern, Ich thu, was dir und mir nicht lieb, Was dir und mir zuwider: Ich armer mensch, wer will mich doch Von diesem schweren sündenjoch Und todesleib erlösen?

6. Zwar bin ich in der heil'gen tauf Durch deinen Geist erneuet, Doch bin ich von dem sündenlauf Noch nicht sogar befreyet; Die bitt're wurzel bringt in mir Noch immer böse frucht herfür, Die täglich sich eräuget.

7. Mein herz ist immer zweifelsvoll, Und hat fast kein vertrauen Zu dir, dem es doch glauben soll, Macht selbst sich angst und grauen: Ist voller hoffart, ungeduld, Und was dergleichen sündenschuld Sonst mehr darinn zu finden.

8. Es kommen aus des herzensgrund Viel sündliche gedanken: So tritt auch öfters hand und mund Aus den gehorsams-schranken; Der gift'ge brunn wird nie gestillt, Daß er nicht böses wasser quillt, In lüsten, worten, werken.

9. Drum handle doch, mein Gott! ja nicht Mit deinem armen knechte Vor deinem strengen zorngericht Nach deinem

scharfen rechte. Die tiefe meines elends schreyt Zur tiefe deiner gütigkeit: Gott sey mir sünder gnädig!

10. Bin ich befleckt und ganz verderbt, So ist dein Sohn empfangen Ohn' sünde, die er nie geerbt, Auch nimmermehr begangen: Nimm deines Sohns empfängniß hin, Dadurch ich, der ich unrein bin, In ihm bin rein und heilig.

11. Um seinent willen schone mein, Laß die verborg'nen sünden Des erbfalls ganz vergessen seyn, Und wie ein rauch verschwinden; Ach! stelle sie ja nie ins licht Vor dein gerechtes angesicht, Daß sie mich nicht beschämen.

12. Sieh' an den allerliebsten Sohn, Den du mir selbst gegeben Zum mittler und zum gnadenthron, Daß ich in ihm sollt leben: Laß das, was in mir ist befleckt Durch seine unschuld seyn bedeckt; So kann ich dir gefallen.

269 Mel. O Gott du frommer.

Du sagst: ich bin ein Christ. Wohlan! wenn werk und leben Dir dessen, was du sagst, Beweis und zeugniß geben; So steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, Zu werden alle tag Nämlich ein guter Christ.

2. Du sagst: ich bin ein Christ. Der ists, der Jesum kennet, Und seinen Gott und Herrn Ihn nicht alleine nennet, Sondern thut auch mit fleiß, Was fordert sein gebot. Thust du nicht auch also; Ist, was du sagst, ein spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ. Wer sichs will nennen lassen, Muß lieben, was ist gut, Mit ernst das böse hassen. Der liebet Christum nicht, Der noch die sünde liebt: Ist auch kein Christ, ob er Sich gleich den namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ, Denn ich bin ja besprenget Mit wasser in der tauf' Mit Christi blut vermenget. Ja wohl: hast aber du Gehalten auch den bund, Den du mit Gott gemacht In jener gnadenstund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst Gar oft und viel gebrochen? Hast du, als Gottes kind, Dich, wie du hast versprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch Bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ; Weil Gottes wort und lehre, Ohn allem menschentand, Ich fleißig les' und höre: Ja, lieber! thust du auch, Was dieses wort dich lehrt? Nicht der's hört, sondern thut, Der ist bey Gott geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich beichte meine sünden, Und laß beym beichtstuhl mich Auch oftermalen finden. Find't aber sich, mein freund, (Ich bitte, sag' es mir,) Nach abgelegter beicht' Die beß'rung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor:

vor: Dein' worte, werk' und sinnen Wird oftmals ärger noch: Dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb; Und was noch gut soll seyn, Ist, wenn mans recht besieht, Nur lauter heuchelschein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ; Laß speisen mich und tränken Mit dem, was Christus uns Im abendmahl will schenken. Wohl: aber zeige mir, Ob Christi leib und blut In dir zur heiligung Auch seine wirkung thut.

10. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich bete, les' und singe, Ich geh ins Gotteshaus: Sind das nicht gute dinge? Sie sind es; aber wenn Sie werden so verricht't, Daß Gott auch stets dabey Ein reines herze sieht.

11. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich kann dirs nicht gestehen, Es sey denn, daß ichs werd' Aus deinem wandel sehen. Wer sagt und rühmet, daß Er Christum angehör, Und auch sein jünger sey, Muß wandeln, gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, So mußt du seyn gesinnet, Wie Jesus Christus war. Wann reine liebe rinnet Aus deines herzens quell; Wann du demüthig bist Von herzen, wie der Herr: So sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch An dir ersch und spüre, Daß stolz und übermuth Dein'n sinn und herz regiere; Wenn an der sanftmuth stell Sich zeiget haß und neid: So bist du ganz gewiß Vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein Christ, Und rühmst dich deß mit freuden; Thust aber du auch mehr, Als andre kluge heiden? Ach! öfters nicht so viel, Als gutes sie gethan; Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag' nicht: ich bin ein Christ, Bis daß dir werk und leben, Auch dessen, was du sagst, Beweis und zeugniß geben. Die wort sind nicht genug. Ein Christ muß ohne schein Das, was er wird genannt, Im wesen selbsten seyn.

16. Ach, mein Gott! gieb genad, Mich ernstlich zu befleissen, Zu seyn ein wahrer Christ, Und nicht nur so zu heißen. Denn welcher nam' und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

270. In eigener Melodey.

Herr! ich habe misgehandelt, Ja mich drückt der sünden last, Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast: Und itzt wollt' ich gern aus schrecken Mich vor deinem zorn verstecken.

2. Doch, wie könnt' ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn: Wollt' ich über see gleich ziehen, Stieg' ich in die gruft hinein. Hätt' ich flügel, gleich den winden, Dennoch würdest du mich finden.

3. Drum

3. Drum ich muß es nur bekennen: Herr! ich habe missgethan, Darf mich nicht dein kind mehr nennen. Ach! nimm mich zu gnaden an, Laß die menge meiner sünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein mensch den sand gleich zählen An dem weiten mittelmeer: Dennoch würd' es ihm wohl fehlen, Daß er meiner sünden heer, Daß er alle mein' gebrechen Sollte wissen auszusprechen.

5. Wein', ach wein' itzt um die wette Meiner beiden augen bach; O! daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine schmach; O! daß aus dem thränenbrunnen Käm' ein starker strom gerunnen.

6. Ach! daß doch die strengen fluthen Ueberschwemmten mein gesicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht: Ach! daß sie, wie meereswellen, Möchten in die höhe schwellen.

7. Aber, Christe! deine beulen, Ja, ein einzig tröpflein blut, Das kann meine wunden heilen, Löschen meiner sünden glut; Drum will ich, mein angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden: Wirf sie in die tiefe see, Wasche, mich von meinen sünden, Mache mich so weiß als schnee; Laß dein'n guten Geist mich treiben, Einzig stets bey dir zu bleiben. J. Frank.

271. Mel. Herr Jesu Christ, ich.

Herr Jesu Christ, du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit schmerzen bin beladen, Und in mir hab' der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm' dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem herzen, Dieweil du sie gebüßet hast Am holz mit todesschmerzen, Auf daß ich nicht mit großem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Ach Gott! wenn mir das kömmet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf das herz ein stein, Und bin mit furcht umfangen: Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verlohren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heilsam wort mir aber sagt: Daß alles wird vergeben, Was hier mit thränen wird beklagt, Und nicht soll schad'n am leben: Ja, Herr! du alle gnad' verheißt Denen, die mit zerknirschtem geist Im glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich denn in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget; Und wollte gern im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse:

6. So

6. So komme ich zu dir allhie
In meiner noth geschritten. Und
thu dich mit gebeugtem knie Von
ganzem herzen bitten; Vergieb
mir doch genädiglich, Was ich
mein lebtag wider dich Auf er-
den hab' begangen.

7. Ach Herr! mein Gott!
vergib mirs doch! Um deines
namens willen, Und thu in mir
das schwere joch der übertre-
tung stillen; Daß sich mein herz
zufrieden geb', Und dir hinfort
zu ehren leb' Im kindlichen
gehorsam.

8. Stärk' mich mit deinem
freudengeist, Heil' mich mit dei-
nen wunden, Wasch' mich mit
deinem todesschweiß In meiner
letzten stunden: Und nimm mich
dann, wann dirs gefällt, Im
wahren glauben von der welt,
Zu deinen auserwählten.

D. J. S. oder V. R.

272. Mel. Christus der uns selig.

Brunnquell aller gütigkeit
Vater aller gnaden! Siehe
doch das schwere leid, Das mein
herz beladen. Ich bin der ver-
lohrne sohn, Und das kind der
sünden. Gib mir nicht verdienten
lohn, Laß mich gnade finden.

2. Ich empfinde großen schmerz;
Weil ich so betrübet Dein getreues
vaterherz, Das mich brunstig lie-
bet. Ach! ich habe tag und nacht
In dem lasterleben, Alle güter
durchgebracht, Die du mir ge-
geben.

3. Meine sünd' ist stets vor
mir, Der ich nachgewandelt;
In den himmel und vor dir
Hab' ich misgehandelt. Vater!
der mein heil begehrt, Dir will
ich bekennen: Vater! ach ich bin
nicht werth, Mich dein kind zu
nennen.

4. Vater! der an gnade reich,
Brünstig an erbarmen! Mach'
mich dem geringsten gleich, Hilf,
ach! hilf mir armen! Siehe doch
die hungersnoth, Die mein herze
plaget. Reiche mir dein gnaden-
brodt, Eh mein herz verzaget.

5. Sieh'! ich falle nackt und
bloß, Vater! vor dir nieder Dei-
ne treu ist ewig groß, Tröste mich
doch wieder. Weil ich sonst ver-
schmachten muß, In der angst
der sünden. Laß den süßen liebes-
kuß Meine seel' empfinden.

6. Ziere meine glaubenshand
Mit des Geistes ringe: Gib, daß
mir dieß liebespfand Trost und
freude bringe; Meinen fuß berei-
te du, Deine bahn zu gehen; Führ'
ihn nach dem himmel zu! Dieß
ist, Herr! mein flehen.

7. Schenke mir das schöne
kleid, Daß dein Sohn erworben,
Als er, aus barmherzigkeit Für
die welt gestorben. Laß dein theu-
res gnadenmahl Mich im glau-
ben schmecken, Und mir, wider
alle quaal, Freud' und trost er-
wecken.

8. Herr, mein Gott! verwirf
mich nicht, Vater aller güte,
Dessen herz aus liebe bricht!
Tröste mein gemüthe. Hilf mir
aus der sündennoth, Die mein
herz

herz umgeben. Sprich: mein sohn, du warest todt, Und sollt wieder leben.

273. Mel. Jesus, meine zuv.

Jesus nimmt die sünder an. Sagt doch dieses trostwort allen, Welche von der rechten bahn Auf verkehrten weg verfallen: Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die sünder an.

2. Keiner gnade sind wir werth, Doch er hat in seinem worte Eidlich sich dazu erklärt, Sehet nur die gnadenpforte Ist hier völlig aufgethan; Jesus nimmt die sünder an.

3. Wenn ein schaaf verlohren ist, Suchet es ein treuer hirte; Jesus, der uns nie vergißt, Suchet treulich das verwirrte, Daß es nicht verderben kann: Jesus nimmt die sünder an.

4. Kommet, alle! kommet her! Kommet, ihr betrübten sünder! Jesus rufet euch, und er Macht aus sündern Gotteskinder, Glaubt es doch und denket dran: Jesus nimmt die sünder an.

5. Ich betrübter komme hier, Und bekenne meine sünden: Laß, mein Heiland! mich bey dir Gnade zur vergebung finden, Daß dieß wort mich trösten kann; Jesus nimmt die sünder an.

6. Ich bin ganz getrosten muths, Ob die sünden blutroth wären, Müssen sie, kraft deines bluts, Dennoch sich in schneeweis kehren, Daß ich gläubig sprechen kann: Jesus nimmt die sünder an.

7. Mein gewissen beißt mich nicht, Moses darf mich nicht verklagen; Der mich frey und ledig spricht Hat die schulden abgetragen, Daß mich nichts verdammen kann: Jesus nimmt die sünder an.

8. Jesus nimmt die sünder an, Mich hat er auch angenommen, Und den himmel aufgethan, Daß ich selig zu ihm kommen Und auf den trost sterben kann: Jesus nimmt die sünder an.

274. Mel. Wer nur den lieben.

Ich armer mensch, ich armer sünder Steh hier vor Gottes angesicht. Ach Gott! ach Gott! verfahr gelinder, Und geh' nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich! Gott, mein erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch so herzlich bange Von wegen meiner grossen sünd', Bis daß von dir ich gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind. Erbarme dich, erbarme dich! Gott, mein erbarmer! über mich.

3. Hör und erhör mein sehnlichs schreyen, Du allerliebstes Vaterherz! Wollst alle sünden mir verzeihen, Und lindern meines herzens schmerz. Erbarme dich, erbarme dich! Gott, mein erbarmer! über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht? hörst du denn nicht? Wie kannst du das geschrey vertragen? Hör, wie

wie der arme sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich! Gott, mein erbarmer! über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet, ausser du: Ach! aber, ach! genade, gnade, Ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich! Gott, mein erbarmer! über mich.

6. Nicht, wie ichs hab verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd'; O treuer Vater schone! schone! Und nimm mich wieder an zum kind. Erbarme dich, erbarme dich! Gott, mein erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein wort, so werd' ich leben, Sprich, daß der arme sünder hör: Geh' hin, die sünd' ist dir vergeben, Nur sündige forthin nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich! Gott! mein erbarmer! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifelsfrey, Weil sich der trost im herzen mehret, Drum will ich enden mein geschrey. Erbarme dich, erbarme dich! Gott! mein erbarmer! über mich.

275. Mel. Durch Adams fall.

Ich armer sünder komm zu dir Mit hochbetrübtem herzen, O Gott! der gnädig für und für, Und klage dir mit schmerzen Die sünden all', Und jeden fall, Den ich vor dir begangen Von jugend auf Mit großem hauf, Drinn ich itzt bin gefangen.

2. Die sünden sind, die ich gethan, Unmöglich zu erzählen; Doch ich sie auch nicht bergen kann, Weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn Hat mich davon Durch seinen tod entbunden. Dennoch hab' ich Itzt lassen mich Den satan neu verwunden.

3. So ist auch mein' undankbarkeit Sehr groß bis auf die stunde: Ich habe dir zu keiner zeit Gedankt von herzensgrunde Für deine treu, Die täglich neu, Für deine lieb' und güte, Die ich an mir Gar leichtlich spür, Und stets trag' im gemüthe.

4. Vornemlich hast du mit geduld Viel jahr bisher verschonet, Und mir nicht, wie ich oft verschuldt, Bald zornig abgelohnet: Hast fort und fort, o höchster hort! Dich meiner angenommen: Hast nichts gespart, (Nach deiner art,) Bis ich zu dir gekommen.

5. Mit deinem wort hast du gar oft An mein herz angeschlagen: Durch deinen Geist mir zugeruft, Den himmel angetragen: Hast früh und spat Durch viel' wohlthat Zur buße mich bewogen, Auch durch trübsal, Angst, noth und quaal Zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nichts leugnen kann, Wenn du gleich angeklopfet, Hab' ich dir selten aufgethan, Die ohren zugestopfet; Durch unbedacht Dieß ganz verachtet, Den rücken dir gekehret: Doch hast du mich So gnädiglich

diglich Geduld't, und nicht verzehret.

7. Du könntest oft mit gutem recht Das leben mir verkürzen, Und mich, als einen bösen knecht, Hinab zur höllen stürzen, Der ich ohn scheu, Ohn leid und reu', Jn sünden mich verweilet: Dennoch giebst du Mir raum und ruh', Hast mich nicht übereilet.

8. Wenn dieß mein herz bey sich bedenkt, Möcht' es für angst zerspringen: Die große sicherheit mich kränkt, Will mark und bein durchdringen. Kein höllenpein So groß mag seyn, Ich habe sie verschuldet: Ich bin nicht werth, Daß mich die erd' Ernähret, trägt und duldet.

9. Ich bin nicht werth, daß man mich nennt Ein werk, von dir geschaffen: Werth bin ich, daß all' element Zur strafe mich hinraffen: So weit hats bracht Der sünden macht, Ich muß es frey bekennen: Wo du siehst an, Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmherzigkeit! Ich falle dir zu fuße; Verwirf den nicht, der zu dir schreyt, Und sehnet sich nach buße, Dein angesicht Jn gnaden richt' Auf mich betrübten sünder: Gib einen blick, Der mich erquick', So wird mein angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlichs herz, Die wohnung deiner liebe: Vergieb die sünd', heil allen schmerz: Hilf, daß ich mich stets übe Jn dem, was dir Gefällt an mir: Und alles böse meide, Bis ich zur schaar Der engel fahr', Hinauf zu deiner freude.

J. Heermann.

276. Mel. Herr straf mich nicht.

Ich komm', o höchster Gott! zu dir, Und lieg' auf meinen knieen: Ach! willt du denn so gar von mir, Du liebster Vater! fliehen? Ach nicht! ach nicht! hilf, helfer! doch, Weil du, mein Gott! kannst helfen noch, Vergib mir meine sünden.

2. Gedenke nicht, wie schwer ich mich An dir, mein Gott, verbrochen; Wie oft ich auch erzürnet dich, Und manchen tag und wochen, Ja manches jahr so zugebracht, Daß ich die schuld nicht recht bedacht, Die dich zum zorn gereizet.

3. Ach richte mich, gerechter Gott! Nicht so, wie ichs verdienet, Hab' ich gebrochen dein gebot, So hats dein Sohn versühnet: Jch glaube fest, und traue dir, Du wirst um seinent willen mir Von meinen sünden helfen.

277. Mel. Es ist gewißlich an.

Ich will von meiner missethat Zum Herren mich bekehren: Du wollest selbst mir hülf und rath Hierzu, o Gott! beschehren; Und deines guten Geistes kraft, Der neue herzen in uns schafft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kann ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden: Er ist, ohn deines wortes

tes licht, Blind, taub, ja tod in sünden: Verkehrt ist will, verstand und thun; Des großen jammers wollst du nun, O Vater mich entbinden.

3. Klopf' durch erkenntniß bey mir an, Und führ' mir wohl zu sinnen, Was böses ich vor dir gethan, Du kannst mein herz gewinnen, Daß ich vor kummer und beschwer Laß über meine wangen her Viel' heisse thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden! Mein leben dank' ich deiner hand: Du hast mich überladen Mit ehr', gesundheit, ruh' und brod! Du machst, daß mir noch keine noth Bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt, Tief aus der höllen fluthen: Es hat mir sonsten nicht gefehlt An irgend einem guten. Bisweilen bin ich auch dabey, (Daß ich nicht sicher lebt' und frey) Gestäupt mit vaterruthen.

6. Hab ich denn nun auch gegen dir Gehorsams mich beflissen? Ach nein ein anders saget mir Mein herze und gewissen: Darinn ist, leider! nichts gesund, An allen orten ist es wund, Vom sündenwurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr', Und alle schnöde sachen Verklagen mich zu offenbar, Was soll ich armer machen? Sie stellen, Herr! mir vors gesicht Dein unerträglich zorngericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine gräuel allzumal Schäm' ich mich zu bekennen, Ihr ist auch weder maaß noch zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen; Und ihr ist keiner noch so klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müßte brennen.

9. Bisher hab' ich in sicherheit Fast unbesorgt geschlafen, Gedacht: es hat noch lange zeit, Gott pflegt nicht bald zu strafen; Er fähret nicht mit unser schuld So strenge fort, es hat geduld Der hirt mit seinen schafen.

10. Itzt aber all's zugleich erwacht, Mein herz' will mir zerspringen: Ich sehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen: Du regest wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib' ich denn in solcher noth? Nichts helfen thor und riegel, Wo flieh' ich hin? o morgenroth! Ertheil' mir deine flügel: Verbirg' mich, o du fernes meer! Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg' und hügel.

12. Ach! all's umsonst, und wenn ich gar Könnt' in den himmel steigen, Und wieder in die höll', alldar Mich zu verkriechen, neigen: Dein auge dringt durch alles sich, Du wirst da meine schand' und mich Der lichten sonnen zeigen.

13. Herr Jesu! nimm mich zu dir ein, Ich flieh' zu deinen wunden; Laß mich da eingeschlossen

sen seyn Und bleiben alle stunden. Dir ist ja o du Gotteslamm! All meine schuld, am kreuzesstamm Zu tragen, aufgebunden.

14. Dieß stell' du deinem Vater für, Daß es sein herze lenke, Daß er sich gnädig kehr' zu mir, Nicht meiner sünden denke: Und wegen deiner straf' und last, Die du auf dich genommen hast, Ins meer sie alle senke.

15. Hierauf will ich zu jeder zeit Mit ernst und sorgfalt meiden All' böse lust und eitelkeit, Und lieber alles leiden, Denn daß ich sünd'aus vorsatz thu, Ach Herr! gieb du stets kraft darzu, Bis ich von hier werd' scheiden.

278. Mel. Du, o schönes w.

Jesu! der du meine seele Hast durch deinen bittern tod Aus des teufels finstern höhle, Und der schweren sündennoth, Kräftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort, Sey auch itzt, o Gott! mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlohrnen schäfelein, Als sie liefen, ganz verfluchet, In der höllen pfuhl hinein: Ja, du satans-überwinder, Hast die hochbetrübten sünder So gerufen zu der buß', Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden! Ach! ich irre weit und breit, Es ist nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit. All' mein tichten, all' mein trachten, Heißet meinen Gott verachten Böslich leb' ich ganz und gar, Und sehr gottlos immerdar.

4. Herr! ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir. Alles zwar, was gut zu nennen, Halt' ich meiner seele für: Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es soll: Was ich nicht will, thu' ich wohl.

5. Aber, Herr! ich kann nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn; Mein gemüth ist ganz zerrissen Durch der sünden schmerz und pein, Und mein herz ist matt von sorgen, Ach! vergieb mir, was verborgen: Rechne nicht die missethat, Die dich, Herr! erzürnet hat.

6. Jesu! du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut: Laß es, o Erlöser! kommen Meiner seligkeit zu gut. Und dieweil du so zerschlagen Hast die sünd am kreuz getragen, Ey, so sprich mich endlich frey, Daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken, Und des satans grimmigkeit, Vielmal pflegen aufzuwecken, und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unterliegen; Ach so hilf, Herr Jesu! siegen. O du meine zuversicht! Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte wunden, Deine nägel, kron und grab, Deine schenkel fest gebunden, Wenden alle plagen ab; Deine

pein

pein und blutigs schwitzen, Deine striemen, schläg' und ritzen, Deine marter, angst und stich, O Herr Jesu! tröste mich.

9. Wenn ich vors gericht soll treten, Da man nicht entfliehen kann, Ach! so wollest du mich retten Und dich meiner nehmen an. Du allein, Herr! kannst es stöhren, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner linken hand Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmerzen, Du erkennest meine pein, Es ist nichts in meinem herzen, Als dein herber tod allein. Dieß mein herz mit leid vermenget, Durch dein theures blut besprenget, So am kreuz vergossen ist, Geb ich dir, Herr Jesu Christ!

11. Nun, ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt: Es wird deine treu' erfüllen, Was du selber hast gesagt, Daß auf dieser weiten erden Keiner je verlohren werden, Sondern ewig leben soll; Wenn er nur ist glaubensvoll.

12. Herr! ich gläube, hilf mir schwachen, Laß mich ja verzagen nicht; Du, du kannst mich stärker machen, Wann mich sünd' und tod anficht: Deiner güte will ich trauen, Bis ich fröhlich werde schauen Dich, Herr Jesu! nach dem streit, In der süßen ewigkeit.

J. Rist.

279. Mel. Alle menschen müss.

Wenn zwey Verse zusammen genommen werden.

Ringe recht, wenn Gottes gnade Dich nun ziehet und bekehrt, Daß dein Geist sich recht entlade Von der last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die pfort' ist enge, Und der lebensweg ist schmal, Hier bleibt alles im gedränge, Was nicht zielt zum himmelssaal.

3. Kämpfe bis aufs blut und leben, Dring hinein in Gottes reich: Will der satan widerstreben, Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer glühe, Und die ernste liebe dich Von der ganzen welt abziehe: Halbe liebe hält nicht stich.

5. Ringe mit gebet und schreyen, Halte damit feurig an, Laß dir keine zeit gereuen, Wär's auch tag und nacht gethan.

6. Hast du denn die perl errungen, Denke ja nicht, daß du nun Alles böse hast bezwungen, Das uns schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit furcht ja deiner seele, Deines heils mit zittern wahr: Hier in dieser leibeshöhle Schwebst du täglich in gefahr.

8. Halt' ja deine krone feste, Halte männlich, was du hast: Recht beharren ist das beste; Rückfall ist ein böser gast.

9. Laß dein auge ja nicht gaffen Nach der schnöden eitelkeit:

Bleibe tag und nacht in waffen. Fliehe träg- und sicherheit.

10. Laß dem fleische nicht den willen, Gib der lust den zügel nicht. Willt du die begierden füllen, So verlöscht das gnadenlicht.

11. Fleischesfreyheit macht die seele Kalt und sicher, frech und stolz: Frißt hinweg des glaubens öle, Läßt nichts als ein faules holz.

12. Wahre treu führt mit der sündeBis ins grab beständig krieg: Richtet sich nach keinem winde, Sucht in jedem kampf den sieg.

13. Wahre treu liebt Christi wege, Steht beherzt auf ihrer hut, Weiß von keiner wollustpflege, Hält sich selber nichts zu gut.

14. Wahre treu hat viel zu weinen, Spricht zum lachen: du bist toll; Weil es, wenn Gott wird erscheinen, Lauter heulen werden soll.

15. Wahre treu kommt dem getümmel Dieser welt niemals zu nah': Ist ihr schatz doch in dem himmel: Drum ist auch ihr herz allda.

16. Dieß bedenket wohl, ihr streiter! Streitet recht, und fürchtet euch: Geht doch alle tage weiter, Bis ihr kommt ins himmelreich.

17. Denkt bey jedem augenblicke, Ob's vielleicht der letzte sey: Bringt die lampen ins geschicke, Hohlt stets neues öl herbey.

18. Liegt nicht alle welt im bösen? Steht nicht Sodom in der glut? Seele, wer soll dich erlösen? Eilen, eilen ist hier gut.

19. Eile, wo du dich errettest, Und nicht mit verderben willt, Mach dich los von allen ketten, Fleuch als ein gejagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus den händen, Dring' ins stille Zoar ein, Eile, daß du mögst vollenden, Mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am herzen kleben, Fleuch vor dem verborgnen bann, Such' in Gott geheim zu leben, Daß dich nichts beflecken kann.

22. Eile, zähle tag und stunden, Bis dein bräut'gam hüpft und springt, und wenn du nun überwunden, dich zum schauen Gottes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, Sprich: mein licht! ich bin bereit, Nun mein hüttlein abzulegen, Mich dürst't nach der ewigkeit.

24. Mich verlangt, bey dir zu wohnen, Jesu, theurer Gottes Sohn! Ach! führ mich zun himmelsthronen, Setz mir auf die ehrenkron.

280. Mel. Christus der uns.

Liebster Vater! ich, dein kind, Komm zu dir geeilet, Weil ich sonsten niemand find', Der mich armen heilet. Meine wunden sind sehr groß, Groß sind meine sünden: Mach' mich von denselben

denselben los, Laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlichen sinn, Hast du vatersitten, Weiß ich, daß dein kind ich bin, Und darf kühnlich bitten: Denn den kindern steht es frey, Väter anzuflehen, Vater! deine vatertreu Laß mich armen sehen.

3. Liebster Vater! willst du dich Vater lassen nennen, Ey! so mußt du lassen mich Vatersinn erkennen: Denn das wäre viel zu schlecht, Bloßen namen führen, Und nicht thun nach vaterrecht, Was sich will gebühren.

4. Nun, so nimm dich meiner an, Wie die väter pflegen, Meine buß- und thränenbahn Laß dich doch bewegen. Meine sünden bringen schmerz, Die ich hab' begangen; Ach, du liebstes vaterherz! Laß mich gnad' erlangen.

5. Hast du doch in deinem wort Gnade mir versprochen: Laß mich an der gnadenpfort Nicht vergeblich pochen. Laß der matten seufzer stärk' Durch die wolken dringen, Und von deinem himmelsberg Mir genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab' Inniglich begehret. Segne mich, ich lasse dich Eher nicht, ich hange Wie die klett' am kleid, bis ich Gnad' von dir erlange.

7. Du bist Gott, und heißest gut; Weil du gutthat übest, Und gleich wie ein vater thut, Deine kinder liebest. Dieser gutthat laß mich auch, Vaterherz! genießen: Laß auf mich, nach deinem brauch, Deine gnade fließen.

8. Ach, verzeih' mir! ach, vergieb, Was ich mißgehandelt, Weil ich nach dem sündentrieb Ostermals gewandelt; Meine sünden ich versenk' Ganz in Jesu wunden, Ach! derselben nicht gedenk', Laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein gewissen an, Und will mich verdammen: Will der satan auch sodann Dich zur rach' anflammen; Ey! so denke mit geduld, Daß ich staub und aschen, Und daß mich von meiner schuld Christi blut gewaschen.

281. Mel. Kommt her zu mir.

Ihr armen sünder, kommt zu hauf! Kommt eilig, kommt und macht euch auf Mühselig und beladen. Hier öffnet sich das Jesus-herz Für alle, die in reu und schmerz Erkennen ihren schaden.

2. Es heißt: er nimmt die sünder an. Drum komm, dein Jesus will und kann Dich retten und umarmen: Komm weinend, komm in wahrer buß, Und fall' im glauben ihm zu fuß; Er wird sich dein erbarmen.

3. Ein hirt verläßt sein schäflein nicht, Dem's in der irr' an hülf gebricht: Er sucht es mit verlangen: Er läßet neun und neunzig stehn, und sie gar in der

wüsten gehn, Das eine zu umfangen.

4. Es sucht der liebste Jesus Christ, Das schäflein, das verlohren ist, Bis daß ers hat gefunden: So laß dich finden, liebe seel, Und flieh' in Jesu wundenhöhl; Noch sind die gnadenstunden.

5. O Jesu! deine lieb' ist groß; Ich komm mühselig, nackt und bloß Ach! laß mich gnade finden. Ich bin ein schaf, das sich verirrt; Ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt Im strick und netz der sünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir Gewichen bin zum abgrund schier; Ach! laß mich wiederkehren Zu deinem schafstall: nimm mich an, Und mach' mich frey vom fluch und bann. Dieß ist mein herzbegehren.

7. Laß mich dein schäflein ewig seyn, Und du mein treuer hirt allein, Im leben und im sterben. Laß mich vom eitlen weltgesind' Ausgehn, und mich als Gottes kind, Um dich, mein schatz! bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab Der sündenlust, bis in mein grab; Und in dem neuen leben, In heilig- und gerechtigkeit, Dir dienen noch die kurze zeit, Die mir zum heil gegeben.

9. Ach nimm dein armes täublein ein, und laß es sicher bey dir seyn, In deinen wundenhöhlen: Bewahre mich für sündenwerk', Und gieb mir deines Geistes stärk' An leib und an der seelen.

282. Mel. Der lieben sonnen.

Steh, armer mensch! besinne dich, Du eilst in dein verderben, Mein herze bricht, du jammerst mich: Ach! willst du ewig sterben? Hab' ich dich nicht gezeugt? Hab' ich dich nicht gesäugt? Such ich nicht deiner seelen ruh? Und, armer wurm! wo eilst du zu?

2. Du fliehst vor dem, der nach dir ruft, Aus liebentflammten herzen: Du eilst, wohin? zur höllenkluft; Ach! sollte michs nicht schmerzen? O arme creatur! Steh still, bedenke nur, Ich hab dir selbst mein bild vertraut, Und du wirst eine teufelsbraut?

3. O jammer, ach! ich seh mein kind In pfuhl des abgrunds rennen: Ich ruf', ich schrey', es ist so blind, Und will mich nicht erkennen; O armer mensch, steh still! Denk', wer dich retten will. Ich bins, der dich so brünstig liebt, Ich bins, den deine noth betrübt.

4. So wahr ich Gott und ewig bin, Ich will nicht dein verderben: O! komm doch nur, verirrter sinn, Du sollst das leben erben. Das lamm hat dich befreyt; Tauch nur das sündenkleid In seine tiefe wunden ein, So will ich dein erbarmer seyn.

5. Dieß ist der treuen lehrer rath, Dich von den höllenketten, Wenn dein herz buß' und glauben hat, Durch Christi blut zu retten. Mein geist kommt selbst zu

zu dir, Bringt reu' und buß' herfür, Er schenkt dir selbst das glaubenslicht; Nur halte still: und fliehe nicht.

6. Sieh, armer mensch! so treu bin ich, Wer kann dich reiner lieben? So komm' denn her, kamm, küsse mich. Wie kannst du mich betrüben? Fleuch, fleuch die falsche welt, Die dich gefesselt hält. Fleuch, armer! geh' von Sodom aus, Und komm' in deines Vaters haus.

7. O! könnte so die erdenlust, Wie ich, dein herz vergnügen, Ich gönnte dir an ihrer brust In ewigkeit zu liegen. Ich bin Gott ohne dich; Nur du, du jammerst mich; Denn was voritzt dein herz erfreu't Verläßt dich in der ewigkeit.

8. Was wird sodann den armen geist, Und sein verlangen stillen? Die träber, so er hier genießt, Wird ihn nicht ewig füllen. Pracht, wollust, gut und geld Vergeht, verraucht, zerfällt. Drum komm' zu mir, betrog'nes kind, Weil ich und du nur wenig sind.

9. O glaube nicht, es sey ein joch, In meinem schoos zu liegen, O komm nur her, versuch es doch, Ich will dein herz vergnügen. Wie sanfte wirst du ruhn, Wie wohl will ich dir thun, Wenn du der welt nur abschied giebst, Und mich allein durch Christum liebst.

10. Drum auf, und eil' aus babylon, Verlaß die sündenpfützen; Bist du zu schwach, hier ist mein sohn, Sein arm wird dich beschützen. Hat er dich frey gemacht, Und dich zu mir gebracht: So wird dein herz recht frey und rein, Und ich dein Gott und Vater seyn.

11. Wie groß ist doch die seligkeit, So die gerechten schmecken? Sie kann kein tod, kein schmerz noch leid, Kein feind noch teufel schrecken. Ich bin ihr schutz und heil: Ich bin ihr lohn und theil. Nun, armer mensch! komm, liebe mich! Dieß alles, alles wart't auf dich.

283. Mel. Ach Gott vom h.

Oder: Herr Jesu Christ, du.

O Vater der barmherzigkeit! Ich falle dir zu fuße, Verstoß den nicht, der zu dir schreyt, Und thut noch endlich buße. Was ich begangen wider dich, Verzeih' mir alles gnädiglich, Durch deine große güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat Nimm von mir, was mich quälet: Durch deine weisheit schaffe rath: Worinnen mirs noch fehlet; Gieb willen, mittel, kraft und stärk', Daß ich mit dir all' meine werk Anfange und vollende.

3. O Jesu Christe! der du hast Am kreuze für mich armen Getragen aller sündenlast, Wollst meiner dich erbarmen, O wahrer Gott! o Davids sohn; Erbarm dich mein, und mein verschon, Sieh' an mein kläglich rufen.

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein' todespein und sterben Mir kommen kräftiglich zu gut, Daß ich nicht mög' verderben. Bitt' du den Vater, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es hab' verschuldet.

5. O Heil'ger Geist! du wahres licht! Regierer der gedanken, Wenn mich der sünden lust anficht, Laß mich von dir nicht wanken. Verleih', daß nun und nimmermehr Begierd' nach wollust, geld und ehr' In meinem herzen herrsche.

6. Und wenn mein stündlein kommen ist, So hilf mir treulich kämpfen, Daß ich des satans trutz und list Durch Christi sieg mög' dämpfen. Auf daß mir krankheit, angst und noth, Und denn der letzte feind, der todt, Nur sey die thür zum leben.

284. Mel. Vater unser im h.

So wahr ich lebe, spricht dein Gott, Mir ist nicht lieb des sünders todt, Vielmehr ist dieß mein wunsch und will', Daß er von sünden halte still, Von seiner bosheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dieß wort bedenk', o menschenkind, Verzweifle nicht in deiner sünd'; Hier findest du trost, heil und gnad', Die Gott dir zugesaget hat, Und zwar mit einem theuren eid: O selig! dem die sünd' ist leid.

3. Doch hüte dich vor sicherheit, Nicht denk': es ist noch gute zeit, Ich will erst frölich seyn auf erd'; Wann ich des lebens müde werd', Alsdann will ich bekehren mich: Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist's: Gott ist zwar stets bereit Dem sünder mit barmherzigkeit: Doch wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad' hat dir zugesaget Gott Von wegen Christi blut und tod: Zusagen hat ers nicht gewollt, Ob du bis morgen leben sollt. Daß du mußt sterben ist dir kund, Verborgen ist die todesstund.

6. Heut leb'st du, heut bekehre dich, Eh' morgen kömt, kann's ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen krank, ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne buß', Dein seel' und leib dort brennen muß.

7. Hilf, o Herr Jesu! hilf du mir, Daß ich itzt komme bald zu dir, Und buße thu' den augenblick, Eh' mich der schnelle tod hinrückt: Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit.

Joh. Heermann.

285. In bekannter Melodey.

Straf' mich nicht in deinem zorn, Großer Gott! verschone, Ach! laß mich nicht seyn verlohr'n, Nach verdienst nicht lohne. Hat die sünd' Dich entzündt, Lösch'

Lösch' ab in dem lamme Deines grimmes flamme.

2. Zeig' mir deine Vaterhuld, Stärk' mit trost mich schwachen. Ach! Herr, hab' mit mir geduld, Mein' gebeine krachen. Heil' die seel' Mit dem öl Deiner großen gnaden. Wend' ab allen schaden.

3. Herr! wer denk't im tode dein, Wer dank't in der höllen? Rette mich von jener pein Der verdammten seelen, Daß ich dir, Für und für, Dort an jenem tage, Höchster Gott! lobsage.

4. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, Gott erhört mein beten. Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz treten. Teufel weich', Hölle fleuch, Was mich vor gekränket, Hat mir Gott geschenket.

286. In eigener Melodey.

Wie lang schlag't ihr mich ihr gedanken, Die des gewissens geißel seyn? Wie oft muß ich denn vor die schranken Der richtbank, die mir drohet pein? O sünde, die nun reue bringt, Wie muß man deine falsche schalen Nach süsser kost so herb' bezahlen, Wenn angst und quaal das herz durchdringt.

2. Da ist der fall stets vor den augen, Die schuld und schand' umhüllet hat. Entschuldigung kann hier nichts taugen, Sie ist ein kurzes feigenblatt, Das meine blöße nicht versteckt: So ist vor Gott dem höchsten richter, Vor dem nicht rein des himmels lichter, Des herzensgrund auch aufgedeckt.

3. Die hölle zeiget ihre funken, Nachdem die wollust, wie ein traum, Nun vor der wahrheit licht versunken, Mir, dem verdorrten bösen baum. Wo soll ich hin? o schweres joch! Hätt' ich der morgenröthe flügeln, Und könnt' in bergen mich verriegeln; So fände Gottes hand mich doch.

4. Seht, sünder, denen noch die decke Der blindheit vor den augen hängt, Wie uns hernach der wurm erschrecke, Der die geburt von lust empfängt. Laßt nicht der sünde mehr den sieg: Eilt, eilt, mach't euch Gott bald zum freunde. Lacht aber nicht ihr, meine feinde, Freu't euch nicht, daß ich niederlieg'.

5. Ich kriech', Erlöser, dir zu füssen: Richt' mich durch gnade wieder auf, Und darf ich deine wunden küssen; So wird der sünden meng' und hauf', Ob sie gleich noch so blutroth ist, doch weiß wie schnee und wolle werden. Verstoß' nur nicht mich, asch' und erden, Der du der sünder Heiland bist.

6. Es ist noch raum in deinen wunden Für mich der ich beladen bin. Hast du so manches herz verbunden; So nimm auch meine schmerzen hin. Ich weiß du wirst mir gnädig seyn: Thu', Jesu! mir denn, wie ich glaube: Und schließ' mich, die verlockte taube, in deiner seiten höhle ein.

7. Gieb mir, daß ich nicht möge wanken, Herr Jesu! den gewissen Geist. Verjag' durch heilige gedanken Hinfort, was dir zuwider heißt. Mein stab sey die Vorsichtigkeit Auf meiner ganzen lebensreise, Daß ich zu meiden mich befleiße Die grube blinder sicherheit.

8. Laß mich auch mehr als schlangen fliehen Gelegenheit, die mich aufs neu In sündenschlingen könnte ziehen. Erinnere mich oft der treu Des bunds, den ich itzt mit dir mach'; Und daß ich mög' zu allen zeiten Bey deiner fahne munter streiten: So stärke mich, denn ich bin schwach.

9. Stell' mir dein kreuz vor, zu erwegen, Daß ich mit dir gekreuzigt sey, Wenn sich die lüste wollen regen, Und mich lockt sünden-schmeicheley; So wird mich, Gottes lamm! dein glied, Nichts mehr von deiner seite dringen; Und so will ich dir dankend singen Vor deinem stuhl ein neues lied.

287. Mel. Aus tiefer noth.

Oder: Es spricht der unweisen.

Von allen menschen abgewandt; Zu dir gen himmel oben, O Herr! hab' ich mein herz und hand In meiner noth erhoben: Mein Gott ich hoff allein auf dich, Laß nicht zu schanden werden mich, Daß sich die feind' nicht freuen.

2. Denn keiner wird beschämet stehn Von denen, die dir trauen; In deiner hut die sicher gehn, Die auf dich feste bauen: Zu schanden werden die gebracht, Die deine langmuth, güt und macht Heilloser weis' verachten.

3. Herr! zeige mir ja deine weg', Und deine recht' mich lehre: Leit' mich auf deiner wahrheit steg, Du bist mein ruhm und ehre, Mein heil und trost, mein hülf' und rath. Auf deine rettung, hülf' und gnad' Wart ich nun alle tage.

4. Gedenke der barmherzigkeit, Die mir dein wort zusaget, Und wende von mir alles leid, Das mich im herzen naget. Zeug dine treu' dir zu gemüth Und deine wunderbare güt', Die von der welt her währet.

5. Gedenke doch hinfort nicht mehr An meiner jugend sünde, Und daß ich dich erzürnt so sehr, Wie ich es nun empfinde: Gedenke meiner allezeit Nach deiner großen gütigkeit, Und väterlichen liebe.

6. Der Herr ist gnädig, fromm und gut, Den sünder aufzurichten, Der elend ist und buße thut Ohn heuchelschein und tichten. Er lehrt ihn seinen willen rein, Schreibt ihm den gar ins herz hinein, Den rechten weg zu wandeln.

7. Des Herren weg ist lauter treu, Und wahrheit jung und alten, Wenn sie ihn lieben, und dabey Sein zeugniß willig halten. O Herr! durch deine gnad' und huld

huld Verzeih' mir meine große schuld, Um deines namens willen.

8. Wer in des Herren furcht sich hält, Der geht die beste straßen, Wer gerne thut, was Gott gefällt, Den wird er nicht verlassen; Er segnet ihn mit milder hand, Daß er kann wohnen in dem land', Und giebt das seinen saamen.

9. Der stets Gott fürchtet, liebt und ehrt, Wird sein geheimniß wissen, Den guadenbund wird er gelehrt, Kann reichen trost genießen. Ich sehe all'zeit, Herr! zu dir, Denn du bald meine füße mir Wirst aus dem netze ziehen.

10. Ach Gott! dein antlitz zu mir kehr' Durch gnädiges erbarmen, Und schick' mir hülf' und rettung her, Mir einsamen und armen: Mein's herzens angst ist groß und viel, Davon mach' nun ein end' und ziel, Führ mich aus meinen nöthen.

11. Herr! siehe meinen jammer an, Mein elend, sorg' und plage: Vergieb die sünd', die ich gethan, Und täglich noch beklage. Schau meiner feinde große zahl, Wie sie ohn' ursach allzumal Mich nur aus frevel hassen.

12. Ich trau auf dich, Herr! mich bewahr, Laß mich zu spott nicht werden; Laß schlecht und recht mich immerdar Behüten hier auf erden. Dein warte ich und bitt', o Gott! Du wollest mich aus aller noth Gewaltiglich erlösen.

A. Knopf.

288. Mel. Zion klagt mit angst.

Weg, mein herz! mit den gedanken, Als ob du verstoßen wärst, Bleib' in Gottes wort und schranken, Da du anders reden hörst. Bist du bös und ungerecht, Ey, so ist Gott fromm und schlecht, Hast du zorn und tod verdienet, Sinke nicht: Gott ist versöhnet.

2. Du bist, wie die menschen alle, Angesteckt mit sünden ist, Welches Adam mit dem falle, Sammt der schlangen angestift; Aber, so du kehrst u Gott, und dich besserst, hats nicht noth: Sey getrost, Gott wird dein flehen Und abitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch leue, Der sich nur nach blute sehnt; Sein herz ist zu lauter treue, und zur sanftmuth angewöhnt. Gott hat einen vatersinn, Unser jammer jammert ihn; Unser unglück ist sein schmerze, Unser sterben kränkt sein herze.

4. So wahrhaftig, als ich lebe, Will ich keines menschen tod; Sondern, daß er sich ergebe An mir aus dem sündenkoth. Gottes freund' ist, wenn auf erd' Ein verirrter wiederkehrt, Will nicht, daß aus seiner heerde Das geringst' entzogen werde.

5. Kein hirt kann so fleißig gehen Nach dem schaf, das sich verläuft, Solt'st du Gottes herze sehen, Wie sich da der kummer häuft, Wie es dürstet, ächzt und brennt

brennt Nach dem, der sich abgetrennt Von ihm und auch von den seinen, Würdest du vor liebe weinen.

6. Gott der liebt nicht nur die frommen, Die in seinem hause seynd, Sondern auch, die ihm genommen Durch den grimm'gen seelenfeind, Der dort in der hölle sitzt, Und der menschen herz erhitzt Wider den, der, wann sich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebesflammen Sein verlangen all'zeit groß, Ruft und locket sie zusammen In den weiten himmelsschooß. Wer sich nun da stellet ein, Suchet frey und los zu seyn Aus des satans reich und rachen, Der macht Gott und engel lachen.

8. Gott und alles heer hoch droben, Dem der himmel schweigen muß, Wann sie ihren schöpfer loben, Jauchzen über unsre buß; Aber was gesündigt ist, Das verdeckt er und vergißt, Wie wir ihn beleidigt haben: Alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kann sich so ergießen, Kein grund kann so grundlos seyn, Kein strom so gewaltig fließen, Gegen Gott ist alles klein, Gegen Gott und seine huld, Die er über unsre schuld Alle tage lässet schweben, Durch das ganze sündenleben.

10. Nun, so ruh' und sey zufrieden, Seele, die du traurig bist, Was willst du dich viel ermüden, da es nicht von nöthen ist? Deiner sünden großes heer, Wie es scheinet, ist nicht mehr (Gegen Gottes herz zu sagen) Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt'n zu finden, Von dem Höchsten zugericht't: Und du hättest alle sünden, So darinnen sind verricht't: Wär' es viel, doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hier auf erden Dadurch könnt' erlöschen werden.

12. Mein Gott! öffne mir die pforten Solcher gnad' und gütigkeit, Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine süßigkeit: Liebe mich und treib' mich an, Daß ich dich, so gut ich kann, Wiederum umfang' und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

Paul Gerhard.

289. Mel. Durch Adams fall.

Wer sich auf seine schwachheit steurt, Der bleibt in sünden liegen. Wer nicht herz, sinn und muth erneurt, Wird sich gewiß betriegen. Den himmelsweg, und schmalen steg, Hat er nie angetreten. Er weiß auch nicht Jn Gottes licht, Was kämpfen sey und beten.

2. Was itzt die welt nur schwachheit heißt, Jst ihrer bosheit stärke: Dadurch mehrt dann der höllengeist Sehr mächtig seine werke. Auf, seele! auf, Richt' deinen lauf Zur allmacht, die dich rettet Des heilands blick Zerreißt die strick, Womit du angekettet.

3. Der erste schritt im Christenthum Macht von der sünd' uns

uns scheiden. Bey einem wahren glaubensruhm Muß man die weltlust meiden, Wann Christi geist Die seel' entreißt Von ihren todesbanden; So spürt sie kraft, Die Jesus schaft, mit dem sie auferstanden.

4. Mein Heiland! fördre selbst dein werk, Laß mich bekräftigt werden. Es ist gerechtigkeit und stärk' Mein bestes theil auf erden. Du machst gerecht Uns, dein geschlecht, Und willst zugleich uns stärken, Daß wir in dir Des glaubens zier, Die macht der gnade merken.

5. Brich durch, o starker Gottes Sohn! Damit auch wir durchbrechen. Laß uns in dir, o gnadenthron! Nicht mehr von schwachheit sprechen, Wann deine hand Das theure pfand Des geistes uns gegeben, Dadurch wir frey Von heucheley, Im streit stets siegreich leben.

6. Gib kraft, wo keine kraft mehr ist, Gib kraft, das fleisch zu dämpfen. Gib kraft, wenn satans macht und list Uns schwächen will im kämpfen. Wenn uns die welt Viel' anstöß' stellt, Gib kraft sie zu zernichten: So wird in noth, Ja selbst im tod, Uns deine kraft aufrichten.

290. M. Zion klagt mit angst.

Wie, mein herz! so sehr entstellet, Was betrübst du dich in mir? Wie, daß dir der muth entfället, Ist kein trost noch labsal hier? Leute, die verzweifelt stehn, Pflegen so erschreckt zu gehn: Willt du denn mit jenem haufen Selbst zu der verdammniß laufen.

2. Zwar, ich weiß mein wüstes leben, Meines wandels übelthat, Wie mein fleisch sich ganz ergeben Dem, was Gott erzürnet hat. Ich vergaße meiner pflicht, Was ich sollte, that ich nicht, Gutes wußt ich zu erzählen, Aber nichts für mich zu wählen.

3. Meine schuld ist nicht zu zählen, Ihr ist mehr als steine sind, Was die andern einmal fehlen, Bey mir sich gedoppelt findt. Ja, ich armer sündenknecht Weiß wohl, daß mit allem recht, So der richter rächen wollte, Ich des todes sterben sollte.

4. Ich gedenke oft mit schrekken, Mit erstarren und mit graus, Wenn mich meine laster wecken: Wo wills denn mit mir hinaus? Oft der sünden abgesagt, Und doch wiederum gewagt. Werd' ich auch noch gnade finden? Oder wird sie mir verschwinden?

5. Jesus, wenn er mich schon riefe Durchs gewissen und sein wort, Dennoch ich verruchter liefe Hin an meinen alten ort. Ich war, wie ein wildes meer, Immer hin und immer her: Weltlust steckte mir im herzen, Die empfind ich nun mit schmerzen.

6. Aber, wenn mein geist gedenket An des höchsten Vaters treu', Wie er gnad' und güte schenket, Denen, so mit ernster reu

Ohne

Ohne ruh' und ohne rast Ihre schwere sündenlast Recht erkennen und beklagen: Sollt ich, sünder, denn verzagen?

7. Nein, ich weiß, daß sein erbarmen, Und des Sohnes theures blut Mir und allen andern armen Auch der ganzen welt zu gut Vorgestellt, wie soll't ich dann Irgendwo noch zweifeln d'ran, Nein, wie groß auch ja die sünder, Jesus ist ihr heilserfinder.

8. Er pflegt die nicht zu verlassen, Nicht verwerfen, nicht verschmähn, Die ihn kindlich reuend fassen, Die im glauben ihn ansehn. Wenn ich dann der todesmann, Hab' ich übels gnug gethan! Ey, so ist doch Gott mein leben, Was verlohren, kann er geben.

9. Ich will nach den felsenwunden, Nach der sichern höhlenruh, Darin Petrus heil gefunden, Mich mit seufzen machen zu. Höre, Jesu! meine stimm, Heiland! mein gebeth vernimm. Sey nicht mein gestrenger rächer, Sondern mein hort und fürsprecher.

10. Denke nicht an meine sünden, Decke zu, Herr! meine schuld, Laß mich immer gnade finden, Habe doch mit mir geduld, Mit mir armen erdenkloß, Der so nackend und so bloß: Wirf auf mich dein blut und leiden, Wer wird mich denn von dir scheiden?

11. Nun getrost, betrübte seele! Freue dich mein herz und geist! In des Heilands felsenhöhle Wirst du seyn mit trost gespeist. Wann der sünden noch so viel, Jesu gnade hat kein ziel, Seines zornes grimme fluthen Sind nun worden liebesgluten.

D. J. Lassenius.

291. Mel. Auf meinen lieben.

Wo soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit viel und großen sünden, Wo soll ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu! voller gnad', Auf dein gebot und rath Kömmt mein betrübt gemüthe Zu deiner großen güte: Laß du auf mein gewissen Ein gnadentröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf' alle meine sünd', So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe wunden, Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch' ab all' meine sünde, mit trost mein herz verbinde; Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst't, Weil du mich hast erlös't, Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe: Da hast du es verschlossen, Da wird's auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd' ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffasse Und mich darauf

darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, All' angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben will, Ist alles, mir zu gute, Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kann ich sie schlagen. Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut der edle saft Hat solche stärk' und kraft, Daß auch ein tröpflein kleine Die ganze welt kann reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Christ! verlaß ich mich: Jetzt kann ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben; Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ' auch mein herz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög' alles meiden, Was mich und dich kann scheiden; Und ich an deinem leibe Ein gliedmaaß ewig bleibe.

Johann Heermann.

Danklieder nach der Beichte.

292. In eigener Melodey.

Ich hab' in Christo vergebung der sünden, Trotz allen teufeln, der sünde und welt. Ist auch verdammung an denen zu finden, Die Gott als richter, für heilige hält? Soll ich nicht singen? Soll ich nicht springen? Ist doch mein schuldenregister durchstrichen; Sind doch die strafen von dannen gewichen.

2. Schweig nun, gewissen! du darfst mich nicht richten, Ich appellire an höheren ort: Da weiß mein bürge die sache zu schlichten, Jagt die verkläger mit schand und spott fort: Und zeigt zur stunde, Mit gutem grunde, Daß mich mein herze mit unrecht verdamme, Weil ich quitiret von Gott und dem lamme.

3. Schweig, alter drache! was willst du verklagen, Dein ist der kerker der höllischen pein. Sage, wer hat es doch dir aufgetragen, Dir, dem verfluchten, mein richter zu seyn? Mich sollst du sehen, Und vor mir stehen; Mich sollst du einstens als richter verehren, Wenn sich mein Jesus in wolken läßt hören.

4. Arme welt, hast du mir das vorzurücken, Was mir mein Vater in Christo verzieh'n? Suche dich selbsten auf rechnung zu schicken, Sonst wirst du nimmer dem richter entflieh'n. Laß dich bey zeiten Zur buße leiten: Wer sich dem gnadengerichte ergiebet

Wird

Wird dort von keinem gerichte betrübet.

5. Auch ist dem tode der stachel gebrochen; Scheue, welt dessen erschrecklichen pfeil: Mir ist das urtheil des lebens gesprochen, Seligkeit bleibet mein süßestes theil. Ja, selbst mein sterben Ist nur ein erben; Denn ich gewinne nach traurigen stunden Palmen und krone, die siegern gewunden.

6. Freue dich, seele! der herrlichen gnade, Packe dich, kummer! und was mich nur kränkt. Christi blut dient mir zum seligen bade, Darinn ist alle mein jammer ertränkt. Kommt es zum leiden, Ja gar zum scheiden, Weiß ich doch in der vergebung der sünden Freudigkeit, ruhe und stärkung zu finden.

7. Bürger in Zion sind mächtige leute, Wissen und kennen die quelle der kraft, Werden durchaus nicht den feinden zur beute, Noch durch die fluten von dannen gerafft. Wer darf nun klagen? Wer darf nun fragen? Kräfte! wo seyd ihr zum wandel und streite? Führt nicht gerechtigkeit stärke zur seite.

8. Möcht' ich doch nimmer, ja nimmer vergessen, Daß mir die sünden aus gnaden geschenkt; Jede verrichtung, ja trinken und essen, Sey mit erinnerung dessen vermengt. In Christi blute liegt alles gute. Werd' ich nur einzig in selbigem leben, Wird es mir kräfte und seligkeit geben.

9. Immerdar bin ich gerecht und versöhnet, Fehler und mängel benehmen mirs nicht: Muß ich schon leiden und werde gehöhnet: Ists doch nicht strafe, noch plag' und gericht. Ich bin in gnaden: Was kann mir schaden? Glaub' ich nur immer vergebung der sünden, Kann ich in allem gar leicht überwinden.

10. Kindlich und freudig verbleib' ich gesinnet Gegen den vater, der nimmermehr schilt. Kommt es, daß himmel und erde zerrinnet, Bleibt doch mein herze mit freuden erfüllt. Er ist mein Vater, Und mein berather, Liebet und träget, und gönnt mir den segen; Sollt' ich nicht gegen ihn zuversicht hegen? Zach.

293. Mel. Ein kindelein so löb.

Oder: Der tag der ist so freud.

Mein Gott! nun bin ich abermal Der sündenlast befreyet, nun bin ich in der Christen zahl, Als Gottes kind geweihet. Wie kann ich gnugsam preisen dich, daß du mich hast so gnädiglich Nun wieder angenommen. Auf, meine seel! und lobe Gott, Wir wollen bald auf sein gebot Zu seinem Altar kommen.

2. Mein schöpfer ich bekenn' es dir, In meinem fleische wohnet Das gift der sünden für und für, Das mit der höllen lohnet. Ich habe die gerechtigkeit, So dir gefällt, vor langer zeit, In Adam ganz verlohren. Zum guten

ken bin ich taubl und blind, Dieweil ich armes sündenkind In sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn Mich wiederbracht zu gnaden, Als er vom hohen himmelsthron Besucht uns arme maden. Um seinentwillen hast du dich, Mein Gott! erbarmet über mich, Und mir die schuld erlassen, So daß ich deine gnad' hinfort Im sacramente, Geist und wort Kann fest und gläubig fassen.

4. Gepreiset sey dein theurer nam', O Jesu, meine freude! Was ich für trost von dir bekam Nach ausgestand'nem leide, Das weiß mein viel versuchtes herz, Das schier ein rechter todes schmerz Zur höllen wollte rücken. Sehr schrecklich war die sündenplag', Ich mußte mich den ganzen tag Erbärmlich lassen drücken.

5. Nun ist die schwere sündenlast, Gottlob! hinweggenommen: Nun darf ich, als ein lieber gast, Zu meinem schöpfer kommen: Nun hat er mir durch seinen knecht Im himmel schon das bürgerrecht Aus gnaden zugesaget. Herr Jesu Christ! itzt dank ich dir Von ganzer seelen, daß du mir Hast solche gunst erjaget.

6. Gib mir nur deinen guten Geist, Der freudig in mir walte, Und mich im glauben allermeist Bis an mein end erhalte, Daß ich in angst und traurigkeit Nur hoff' auf dich, Und jederzeit Mich fromm und kindlich arte, Und wenn ich bin im unglücksstand, Alsdann von deiner starken hand Der gnadenhülf' erwarte.

7. Verleih' auch, daß ich alle tag Ein christlich's leben führe: Daß ich das übel hassen mag, Daß ich mich prüf' und spüre, Wie mein verderbtes fleisch und blut Gar nicht, was recht und christlich, thut: Herr! hilf mir tapfer streben. Mein geist der wünschet nichts so sehr, Als daß er möge mehr und mehr Nach deinem willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu schwach Im fleische mich befinde, Das oftmals folgt den lüsten nach, Wann ich mich unterwinde Nur meinen Gott zu hangen an, Und mich doch schwerlich schicken kann, Zu thun nach seinem willen; So wolleſt du, getreuer hort! Die sündenlast nach deinem wort In meinem fleische stillen.

9. Laß mein gebet, Herr! feurig seyn, und durch dasselb' ersterben Den alten menschen, der allein Begehret mein verderben, Damit ich, als ein tapfrer held, Hier kämpf, und mich der argen welt Im glauben mög entreißen. So kann ich nach der bösen zeit, In der gewünschten ewigkeit, Dich rath und helfer heißen.

Johann Rist.

294. Mel. Nun danket alle G.

Was kann ich doch für dank Dafür, o Herr! dir sagen, Daß du mich mit geduld So lange zeit getragen, Da ich

in schwerer sünd Und übertretung lag, Und dich, o frommer Gott! Erzürnte manchen tag.

2. Sehr große lieb' und gnad Erwiesest du mir armen. Ich fuhr in bosheit fort: Du aber in erbarmen: Ich schob die buße auf, Und widerstrebte dir; Du schobest auf die straf Aus liebe gegen mir.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Hast du allein verrichtet, Du hast des satans reich Und werk in mir zernichtet. Herr! deine güt und treu, Die an die wolken reicht, Hat auch mein steinern herz Gebrochen und erweicht.

4. Selbst konnte ich dich wohl Beleidigen mit sünden; Ich konnte aber nicht Selbst gnade wieder finden: Selbst fallen konnte ich, Und ins verderben gehn; Ich konnte selber nicht Von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht Und mir den weg gewiesen, Den ich nun wandeln soll: Dafür sey, Herr! gepriesen, Gott sey gelobt, daß ich Die alte sünde haß, Und willig, ohne furcht, Die todten werke laß.

6. Auf daß ich aber nicht Aufs neue wieder falle, So gib mir deinen Geist, Dieweil ich hie noch walle, Der meine schwachheit stärk', Und in mir mächtig sey; Auch mein gemüthe stets Zu deinem dienst erneu.

7. Ach leit und führe mich So lang ich leb' auf erden, Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden: Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt, Wenn du mich führest selbst, Thu ich, was mir gebührt.

*8. O Gott, du großer Gott! O Vater! hör mein flehen; O Jesu, Gottes Sohn! Laß deine kraft mich sehen; O werther heil'ger Geist! Sey bey mir allezeit, Daß ich dir diene hier, Und dort in ewigkeit.

Catechismus-Lieder.

Von der Rechtfertigung.

295. In bekannter Melodey.

Durch Adams fall ist ganz verderbt Menschlich natur und wesen, Dasselb' gift ist auf uns geerbt, Daß wir nicht konnt'n genesen Ohn Gottes trost, Der uns erlöst Hat von dem großen schaden, Darinn die schlang Evam bezwang, Gott's zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Evam hat bracht, Daß sie ist abgefallen Von Gottes wort, das sie veracht't, Dadurch sie auf uns allen, Bracht hat den tod; So war je noth, Daß uns auch Gott sollt' geben Sein'n lieben Sohn,

Sohn, Den gnadenthron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde schuld, In Adam all' verhöhnet: Also hat uns ein' fremde huld In Christo all versöhnet: Und wie wir all Durch Adams fall Sind ew'gen tod's gestorben; Also hat Gott, Durch Christi tod, Erneuert, was war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn geschenkt, Da wir sein' feind' noch waren, Der für uns ist ans kreuz gehenk't, Getöd't, gen himm'l gefahren, Dadurch wir seyn Vom tod und pein Erlös't, so wir vertrauen In diesem hort Des Vaters wort: Wem sollt für sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des vaters rath und ewig's wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An ihn fest sollen glauben: Darum uns bald Kein' macht noch gewalt Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Sein heil ist auch noch fernen, Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey Gott dem Herren: Denn wer ihm will Ein ander ziel Ohn diesen tröster stecken, Den mag gar bald Des teufels g'walt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in Gott und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden: Denn wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Hab' ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläßt Auf Gottes trost, Er hilft sein'n gläubig'n allen.

8. Ich bitt', o Herr! aus herzensgrund, Du wollst nicht von mir nehmen Dein heiligs wort aus meinem mund; So wird mich nicht beschämen Mein' sünd und schuld; Denn in dein' huld Setz ich all mein vertrauen: Wer sich nun fest Darauf verläßt, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füßen ist dein heilig's wort Ein' brennende lucerne, Ein licht, das mir den weg weis't fort: So dieser morgensterne In uns aufgeht, So bald versteht Der mensch die hohen gaben, Die Gottes Geist Denen gewiß verheißt, Die hoffnung dazu haben. Laz. Spengler.

296. In eigner Melodey.

Es ist das heil uns kommen her Aus gnad und lauter güte: Die werk' die helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten: Der glaub' sieht Jesum Christum an, Der hat g'nug für uns all' gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was Gott im g'setz geboten hat, Da man es nicht konnt' halten, Erhub sich zorn und große noth Vor Gott so mannigfalten: Vom fleisch' wollt' nicht heraus der Geist, Vom g'setz erfordert allermeist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, Gott hätt sein g'setz drum geben, Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben, So ist es nur ein spiegel zart; Der uns zeigt an die sündig' art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war dieselbig' art, Aus eignen kräften lassen, Wiewohl es oft versuchet ward, Doch mehrt sich sünd' ohn' maaßen: Denn gleißners werk Gott hoch verdammt, Und doch dem fleisch der sünden schand All'zeit war angebohren.

5. Noch mußt' das g'setz erfüllet seyn, Sonst wär'n wir all' verdorben: Drum schickt' Gott seinen Sohn herein, Der selber mensch ist worden, Das ganz' gesetz hat er erfüllt, Damit sein's vaters zorn gestillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist Durch den, der es konnt' halten; So lerne itzt, mein frommer Christ, Des glaubensrecht gestalte. Nicht mehr, denn lieber Herre mein! Dein tod soll mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag', Dein wort kann nicht betrügen: Nun sag'st du, daß kein mensch verzag', Das wirst du nimmer lügen: Wer gläub't an dich und wird getauft, Demselben ist der himm'l erkauft, Daß er nicht werd' verlohren.

8. Er ist gerecht vor Gott allein, Der diesen glauben fasset! Der glaub' giebt von ihm aus dem schein, So er die werk nicht lässet: Mit Gott der glaub ist wohl daran, Dem nächsten wird die lieb' gut's thun, Bist du aus Gott gebohren.

9. Es wird die sünd' durchs g'setz erkannt, Und schlägt das g'wissen nieder, Das evangelium kommt zur hand, Und stärkt den sünder wieder; Es spricht: nur kreuch zum kreuz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh' Mit allen seinen werken.

10. Die werk' die komm'n gewißlich her Aus einem rechten glauben; Denn das nicht rechter glaube wär', Dem man die werk' wollt rauben; Doch macht allein der glaub' gerecht, Die werke sind des nächsten knecht, Dabey wir'n glauben merken.

11. Die hoffnung wart't der rechten zeit, Was Gottes wort zusaget: Wenn das geschehen soll zur freud, Setzt Gott kein' g'wisse tage. Er weiß wohl, wenns am besten ist, Und braucht an uns kein' arge list, Deß soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wollt' er nicht, Laß dich es nicht erschrecken, Denn wo ist er am besten mit, Da will ers nicht entdecken: Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein herz spräch lauter nein: So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr' mit hohem preis Um dieser wohlthat willen

willen, Gott Vater, Sohn und heil'gem Geist, Der woll' mit gnad erfüllen, Was er in uns angefangen hat Zur ehre seiner Majestät, Daß geheiligt werd' sein name.

14. Sein reich zukomm', sein will' auf erd' Geschehʼ, wie ins himmelsthrone, Das täglich brodt ja heut uns werd', Wollst unsrer schuld verschonen, Als wir auch unsern schuld'gern thun, Laß uns nicht in versuchung stahn; Lös' uns vom übel, Amen. P. Speratus.

297. In eigener Melodey.

Nun freu't euch lieben Christen g'mein, Und laßt uns frölich springen, Daß wir getrost und all' in ein Mit lust und liebe singen, Was Gott an uns gewendet hat, Und seine süße wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren: Mein sünd' mich quälte nacht und tag Darin ich war gebohren: Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein gut's am leben mein, Die sünd hat mich besessen.

3. Mein' gute werk' die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben, Der freywill' haßte Gott's gericht, Er war zum gut'n erstorben. Die angst mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts denn sterben bey mir blieb, Zur höllen mußt' ich sinken.

4. Da jammert Gott in ewigkeit Mein elend üb'r die maaßen: Er dacht' an sein' barmherzigkeit, Er wollt' mir helfen lassen. Er wandt' zu mir sein vaterherz, Es war bey ihm fürwahr kein scherz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen, Fahr' hin, mein's herzens werthe kron, Und sey das heil der armen, Und hilf ihn'n aus der sündennoth, Erwürg' für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorsam ward, Er kam zu mir auf erden Von einer jungfrau rein und zart, Er wollt' mein bruder werden; Gar heimlich führt' er sein' gewalt, Er gieng in einer arm'n gestalt; Den teufel wollt' er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt' dich an mich, Es soll dir itzt gelingen, Ich geb' mich selber ganz für dich, Da will ich für dich ringen: Denn ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib', da sollt du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben, Das leid' ich alles dir zu gut, Das halt' mit festem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein' unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein Fahr' ich aus diesem leben, Da will ich seyn der meister dein, Den Geist will ich dir geben,

Der dich in trübsal trösten soll,
Und lehren mich erkennen wohl,
Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab' und gelehrt, Das sollt du ihun und lehren, Damit das reich Gott's werd' gemehrt Zu lob und seinen ehren: Und hüt' dich für der menschen g'satz, Davon verdirbt der edle schatz: Das laß ich dir zu letzte. D. M. Luther.

298 In eigener Melodey.

Sey fröhlich im Herren, du heilige seele, Du herrliche im hochzeitkleid! Dein Heiland der zeucht dich aus finsterer höhle, Und schmückt dich mit gerechtigkeit. Er tilget die sünden mit seinem blut, Daß keine zu finden, die schaden thut; Die runzeln, die mackeln und was da beflecket, Das hat er mit köstlicher seide bedecket.

2. O himmlische zierde! die sonne der gnaden Geht über dir verklaret auf: Die bürde der sünden, damit du beladen, So dich gehemmt im tugendlauf, Die fället nun abe, und drücket nicht hart, Weil Jesus im grabe sie hat verscharrt; Ein lichtes und leichtes herz hast du bekommen, Nachdem du das sanfte joch auf dich genommen.

3. Es freue sich alles von aussen und innen, Daß du mit Gott versöhnet bist! Ach, liebe und lobe mit herzen und sinnen Den treuen Heiland, Jesum Christ, Er hat dich erwählet, sein eigenthum, Und ewig vermählet zu seinem ruhm. Trotz sünde, trotz teufel, trotz höllische pforten, Du bist nun ein seliges Gotteskind worden.

4. O herrliche schätze! o ewige güter: So dir dein Heiland hat beschert, Was vormals verlohren, das hat er dir wieder Durch seinen Geist und wort verehrt; Ergreif' es im glauben, es ist ja dein, Laß dir es nicht rauben, noch fremde seyn; Es ist dir ja darum so theuer erworben, Drum halte es feste, sonst bist du verdorben.

299. Mel. Wer nur den lieben.

Wann ich betracht mein sündlich wesen, Und daß ich doch in gnaden bin Und wiederum in Gott genesen, So freuet sich herz, muth und sinn, Und spricht: mein Jesus hat's verricht't, Ich lasse meinen Jesum nicht.

2. Von Jesu will ich nimmer wanken, Der mich geliebet hat vorhin, Und dem ichs einig hab' zu danken, Daß ich itzt in genaden bin: Daher ihm mund und herz verspricht: Ich lasse meinen Jesum nicht.

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, Es geh' mir drüber, wie es geh'. Ich lasse meinen Jesum walten, Bey dem ich in genaden steh'; Was mir auch immer drum geschicht, Ich lasse meinen Jesum nicht.

4. Er läßt mich nicht: sollt' ich

Ich ihn lassen? O nein, mein Jesus bleibet mein! Ich will ihn immer stärker fassen, Und schliessen in mein herz hinein. Im glauben wird es ausgericht't, Im glauben laß ich Jesum nicht.

5. Der satan meynt mich zu erreichen, Die welt kommt auf mich zugerennt; Und dieses ist ein rechtes zeichen, Dabey man einen Christen kennt. Ich aber bin zu hoch verpflicht't: Ich lasse meinen Jesum nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben: Ich weiß schon einen sichern ort, Da man mich wohl muß lassen bleiben: Das ist mein Jesus und sein wort. Mein alles ist auf ihn gericht't: Ich lasse meinen Jesum nicht.

7. Kommt's gleich mit mir gar bis ans leben, Weil ja die welt nur bosheit übt; Mein Jesus kann mir's wieder geben, Den meine ganze seele liebt. Ich leb' und sterb' auf dem bericht: Ich lasse meinen Jesum nicht.

8. Der tod soll über mich im sterben Auch nicht behalten oberhand. Mein Jesus läßt mich nicht verderben, Deß hab' ich ein gewisses pfand, So mir sein heilsam wort verspricht: Ich lasse meinen Jesum nicht.

9. Die welt muß endlich auch vergehen Mit aller ihrer herrlichkeit, Nichts ist, das ewig kann bestehen, Als was uns Jesus hat bereit't. Wann himmel, erd' und alles bricht, Laß ich doch meinen Jesum nicht.

10. Schlägt mich die sünd' schon oftmals nieder, Daß mein gewissen fast verzagt: Hilft Jesus doch, und stärkt mich wieder; Er hält, was er mir zugesagt. Drum wann mich schon mein sünd' anficht, Laß ich doch meinen Jesum nicht.

11. Der jüngste tag kann mich nicht schrecken, Ich dring' vom tod zum leben ein, Mein Jesus will mich auferwecken, Daß ich bey ihm soll ewig seyn. An jenem großen weltgericht, Da laß ich meinen Jesum nicht.

12. Ich laß' ihn nicht in jenem leben; Dort will ich ihm zur seiten stehn, Will ewig, ewig an ihm kleben, Und nimmermehr von Jesu gehn; Da will ich sehn sein angesicht, Und meinen Jesum lassen nicht.

13. Da will ich halleluja singen, Und amen in dem höchsten ton, Will ruhm, dank, preis und ehre bringen, Und ewig's lob vor Gottes thron; Will wandeln dort in seinem licht, Und meinen Jesum lassen nicht.

300. Mel. Ach Gott vom him.
Oder: Es ist das heil uns k.

Wenn dein herzliebster Sohn, o Gott! Nicht wär' auf erden kommen, Und hätt', da ich in sünden todt, Mein fleisch nicht angenommen, So müßt' ich armes würmelein Zur höllen wandern in die pein, Um meiner unthat willen.

2. Itzt aber hab' ich ruh' und rast, Darf nimmermehr verzagen, Weil er die schwere sündenlast Für mich hat selbst getragen. Er hat mit dir versöhnet mich, Da er am kreuz ließ tödten sich, Auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein herz und muth, Mit kindlichem vertrauen; Auf dieß sein rosinfarbes blut Will ich mein' hoffnung bauen, Das er für mich vergossen het, Gewaschen ab die missethat, Daß ich schneeweiß bin worden.

4. In seinem blut erquick' ich mich, Und komm' zu dir mit freuden, Ich suche gnad' demüthiglich, Von dir soll mich nichts scheiden. Was mir erworben hat dein Sohn Durch seinen tod und marterkron, Kann mir kein teufel rauben.

5 Nichts hilft mir die gerechtigkeit, Die vom gesetz herrühret, Wer sich in eig'nem werk' erfreu't, Wird jämmerlich verführet. Des Herren Jesu werk allein, Das macht's, daß ich kann selig seyn, Weil ich fest an ihn gläube.

6. Gott Vater, der du alle schuld Auf deinen Sohn geleget; Herr Jesu! dessen lieb' und huld All' meine sünden träget: O heil'ger Geist! des gnad' und kraft Allein das gute in mir schafft, Laß mich ans end' beharren. Joh. Heermann.

301. In eigener Melodey.

Wie schön leuchtet der morgenstern Voll gnad' und wahrheit von dem Herrn, Die süße wurzel Jesse! Du sohn David aus Jacobs stamm, Mein König und mein bräutigam, Hast mir mein herz besessen; Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

3. O meines herzens werthe kron, Wahr'r Gottes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner König! Mit freuden rühm' ich deine ehr', Dein's heil'gen wortes süße lehr' Ist über milch und honig. Herzlich Will ich Dich drum preisen Und erweisen, Daß man merke In mir deines Geistes stärke.

3. Geuß sehr tief in mein herz hinein, O du mein Herr und Gott allein! Die flamme deiner liebe, Daß ich in dir nun immer bleib' Und mich kein unfall von dir treib', Nichts kränke, noch betrübe. In dir Laß mir Ohn' aufhören Sich vermehren Lieb' und freude, Daß der tod uns selbst nicht scheide.

4. Von Gott kömmt mir ein freudenlicht, Wenn du mit deinem angesicht Mich gnädig thust anblicken. O Jesu! du mein höchstes gut, Dein wort, dein Geist, dein leib und blut Mich innerlich erquicken. Tröst' mich Freundlich: Hilf mir armen Aus erbarmen, Hilf in gnaden. Auf dein wort komm' ich geladen.

5. Gott Vater! o mein starker held, Du hast mich ewig vor der

der welt In deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut; Er ist mein schatz, ich seine braut; Drum mich auch nichts betrübet. Eya, Eya, Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben, Ewig soll mein herz ihn loben.

6. Singt unserm Gott, singt oft und viel, Und laßt andächtig saytenspiel Ganz freudenreich erschallen, Dem allerliebsten Jesulein, Dem wunderschönen bräut'gam mein Zu ehren und gefallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Dankt dem Herren. Groß ist der könig der ehren.

*7. Wie bin ich doch so herzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende. Er wird mich auch zu seinem preis Aufnehmen in das paradeis, Des klopf' ich in die hände. Amen, Amen, Komm du schöne Freudenkrone, Bleib' nicht lange: Deiner wart' ich mit verlangen. D. Phil. Nicol.

Catechismus-Lieder.

Vom heiligen Abendmahl.

302. Mel. Freu dich sehr, o.

Ach gnad' über alle gnaden! Heißet das nicht gütigkeit? Jesus hat uns selbst geladen Zu dem tisch, den er bereit't. Jesus bittet selbst zu gast, Daß wir, aller sorgenlast, Aller sünd' und noth entnommen, Zu dem himmel möchten kommen.

2. Jesus Christus will uns speisen, Und auch selbst die speise seyn, Heißet das nicht gnad' erweisen, O mein liebstes Jesulein! Solches ist an keinem ort, O mein liebster seelenhort! Sonst gehöret noch gesehen, Solches ist noch nie geschehen.

3. Hast du dich doch schon gegeben Unserntwegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben, Frey von aller quaal und noth; Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du deinen leib uns schenkest, Und mit deinem blut uns tränkest.

4. Hier sieht man dein treu gemüthe! Du bist sonst der arzt allein: Doch du willst aus lauter güte Auch die arz'ney selbsten seyn. Du giebst dich uns selbst zu theil, Daß wir möchten werden heil Von den tiefen seelenwunden, Die sonst waren unverbunden.

5. Ach! zu dir komm' ich geschritten, O mein Heiland, Jesu Christ! Und will dich im glauben bitten, Weil für mich bereitet ist Itzo dein genadentisch, Daß ich meine seel' erfrisch', Und vor hunger nicht vergehe, Wenn mir deine kraft entstehe:

6. Ach! so wollest du mich laben Mit dem rechten himmelbrodt, Und mit reichem trost begaben

gaben Wider hölle, wider tod. Ach! laß deine lebensquell' Auch mich machen weiß und hell: Tränke mich, eh ich ersterbe Und für großem dürst verderbe.

7. Dir will ich anitzo schicken Mein ganz müd' und mattes herz, Ach! das wolleſt du erquicken, Weil es faſt vergeht für schmerz. O mein arzt! du kannſt allein Mich von sünden machen rein. Du alleine kannſt mich heilen Von der sünden eiterbeulen.

303. Mel. Wer nur den lieben.

Mein Jesu! der du vor dem scheiden In deiner letzten trauernacht, Uns haſt die früchte deiner leiden In einem teſtament vermacht! Es preiſen gläubige gemüther Dich, stifter dieſer hohen güter.

2. So oft wir dieſes mahl genießen, Wird dein gedächtniß bey uns neu. Man kann aus friſchen proben ſchließen, Wie brünſtig deine liebe ſey. Dein blut, dein tod, und deine schmerzen Verneuren ſich in unſern herzen.

3. Es wird dem zagenden gewiſſen Ein neues siegel aufgedrückt, Daß unſer ſchuldbrief ſey zerriſſen, Daß unſre handſchrift ſey zerſtückt; Daß wir vergebung unſrer ſünden In deinen blut'gen wunden finden.

4. Das band wird feſter zugezogen, Das dich und uns zuſammen fügt, Die freundſchaft, die wir ſonſt gepflogen, Fühlt, wie ſie neue ſtutzen kriegt. Wir werden mehr in ſolchen ſtunden Mit dir zu einem geiſt verbunden.

5. Dies brodt kann wahre nahrung geben, Dieß blut erquicket unſern geiſt. Es mehrt ſich unſer inn'res leben, Wann unſer glaube dich genießt; Wir fühlen neue kraft und ſtärke In unſerm kampf und glaubenswerke.

6. Wir treten in genau're bande Mit deines leibes gliedern ein, Mit denen wir in ſolchem ſtande, Ein herz und eine ſeele ſeyn. Die liebe muß uns feſter ſchließen, Da wir ein fleiſch und blut genießen.

7. Dein fleiſch muß uns zum pfande dienen: Daß unſer fleiſch, das ſchwachheit voll, Einſt herrlich aus dem ſtaube grünen, Und unverweslich werden ſoll; Ja, daß du uns ein ewig leben, Nach dieſem kurzen, werdeſt geben.

8. O theures lamm! ſo edle gaben Haſt du in dieſes mahl gelegt, Da wir dich ſelbſt zur ſpeiſe haben; Wie wohl iſt unſer geiſt verpflegt! Dieß mahl iſt unter allem leiden Ein wahrer vorſchmack jener freuden.

9. Dir ſey lob, ehr und preis geſungen; Ein ſolcher hoher liebes-ſchein Verdient, daß aller engel zungen Zu deſſen ruhm geſchäftig ſeyn. Wird unſer geiſt zu dir erhoben, So wird er dich vollkommen loben.

304. Mel. Nun freut euch lieb.

O lebensbrodt, Herr Jeſu Chriſt! Mag dich ein ſün-

der

der haben, Der nach dem himmel hungrig ist, Und sich mit dir will laben? So bitt' ich dich demüthiglich, Du wollest recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wollest du Mich diesen tag, Herr! leiten, Den frischen wassern führen zu, Den tisch für mich bereiten; Ich bin zwar sündlich, matt und krank; Doch laß mich deinen gnadentrank Aus deinem becher schmecken.

3. Du angenehmes himmelbrodt! Du wollest mir verleihen, Daß ich in meiner seelennoth Zu dir mag kindlich schreyen: Dein glaubensrock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel sitzen.

4. Tilg' allen haß und bitterkeit, O Herr! aus meinem herzen: Laß mich die sünd' in dieser zeit Bereuen ja mit schmerzen. Du heißgebrat'nes osterlamm! Du meiner seelen bräutigam! Laß mich dich recht genießen.

5. Zwar bin ich deiner gunst nicht werth, Als der ich itzt erscheine Mit sünden allzuviel beschwert, Die schmerzlich ich beweine: In solcher trübsal tröstet mich, Herr Jesu! daß du gnädiglich Der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch, krank von der sünd', Laß deine hand mich heilen! Erleuchte mich, denn ich bin blind, Du kannst mir gnad ertheilen; Ich bin verdammt, erbarme dich! Ich bin verlohren, suche mich, Und hilf aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam! komm her zu mir, Und wohn' in meiner seelen, Laß mich dich küssen für und für, Und mich mit dir vermählen: Ach! laß doch deine süßigkeit Für meine seele seyn bereit, Und stille ihren jammer.

8. Du lebensbrodt, Herr Jesu Christ!. Komm selbst dich mir zu schenken; O blut! das du vergossen bist, Komm eiligst mich zu tränken: Ich bleib' in dir und du in mir, Drum wirst du, meiner seelen zier! Auch mich dort auferwecken. Joh. Nist.

305. In eigener Melodey.

Gott sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset Mit seinem fleische und mit seinem blute, Das gib uns, Herr Gott! zu gute. Kyrie eleison! Herr! durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilf uns, Herr! aus aller noth. Kyrie eleison!

2. Der heilig' leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben: Nicht größer' güte konnte er uns schenken, Dabey wir sein soll'n gedenken. Kyrie eleison! Herr! dein' lieb' so groß dich bezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unsre schuld, Daß uns Gott ist worden huld. Kyrie eleison!

3. Gott geb' uns allen seinen gnaden-

gnadensegen, Daß wir gehn auf seinen wegen In rechter lieb' und brüderlicher treue, Daß uns die speis' nicht gereue. Kyrie eleison! Herr! deinen heil'gen Geist uns immer laß', Der uns geb' zu halten rechtes maaß, Daß dein' arme Christenheit Leb' in fried' und einigkeit. Kyrie eleison. D.M.L.

306. Mel. Wie schön leuchtet.

Herr Jesu, dir sey preis und dank Für diese seelenspeis und trank, Damit du uns begabet Im brodt und wein, dein leib und blut Kommt uns wahrhaftig sehr zu gut, Und unsre herzen labet; Daß wir In dir, Und nach allem Wohlgefallen, Heilig leben; Solches wollest du uns geben.

2. Du kehrest, o Immanuel! Ja selber ein in unsre seel', Und willst da wohnung machen: Drum uns ein solches herz verleih, O Gott! das frey und ledig sey Von allen eitlen sachen. Bleibe, Treibe Unsre sinnen Und beginnen, Daß wir trachten Alle weltlust zu verachten.

3. Ach, Herr! laß uns doch nehmen nicht Dein werthes nachtmahl zum gericht: Ein jeder recht bedenke, Daß er mit diesem lebensbrodt Im glauben stille seine noth: Der fels des heils uns tränke; Züchtig, Tüchtig, Dich dort oben Stets zu loben Bis wir werden Zu dir kommen von der erden.

4. O daß wir solcher seligkeit Erwarten möchten allezeit In hoffnung und vertrauen: Und folgends aus dem jammerthal Gelangen in den himmelssaal, Da wir Gott werden schauen; Tröstlich, Köstlich, Uns als gäste Auf das beste Bey ihm laben, Und ganz volle gnüge haben.

5. Das gieb du uns von deinem thron, O Jesu Christe! Gottes Sohn, Gieb's durch dein bitter leiden: Dasselbe, weil wir leben hier, Laß uns betrachten für und für Und alles böse meiden. Amen! Amen! Hilf uns kämpfen, Hilf uns dämpfen Alle sünden: Hilf uns fröhlich überwinden. D.B. Dirschau.

307. Mel. Ach lieben Christen.

Ich komm' itzt als ein armer gast, O Herr! zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein herz erfrische, Wenn mich der seelenhunger nagt, Wenn des gewissens durst mich plagt, Bis ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du, seelen-bischof! dort: Ich bin das brodt, das leben, Dieß brodt treibt aus des hungersnoth, Den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der heilsbrunn: gläubt an mich, Ich will euch tränken ewiglich Mit trost und freudenleben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! Auf deine himmelsauen, Bis meine seel' erquicket wird, Wenn du sie lässest schauen Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle

haſt

hast bereit, So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich Auf deiner grunen weyde; Dein lebensmanna speiset mich, Zu trost in allem leide; Es tränke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches gut Von deiner liebe scheide.

5. Gleich wie des hirsches mattes herz Nach frischen wasser schreyet, So schreyet auch mein seelenschmerz: Ach laß mich seyn befreyet Von meiner schweren sündenpein, Und schenke mir die trostfluth ein, So bin ich hoch erfreuet.

6. Vor allem aber wirk in mir Recht' ungefälschte reue, Daß wie für einem wilden thier, Ich mich vor sünden scheue. Wirf mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreifen kann, Damit mein herz sich freue.

7. Entzünd' in mir der andacht brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und brudergunst In dieser speise fasse, Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächsten wachs' herfur, Und ich sonst niemand hasse.

8. Ach! führe mich nun selbst von mir, Bey mir ist nichts denn sterben: Nimm aber mich, o Herr! zu dir, Bey dir ist kein verderben; In mir ist lauter höllenpein, In dir ist nichts, denn selig seyn Mit allen himmelserben.

9. Erneure mich, o lebensstab! Mit deines Geistes gaben, Laß mich der sünde danken ab, Die mich sonst pflegt zu labenß Veränd're meinen bösen sinn, Daß er die lüste werfe hin, Die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm' nun, o mein seelenschatz! Und laß dich freundlich kussen: Mein herze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam: Dieweil du mich am kreuzesstamm Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heiland! großen dank Für deine süßigkeiten: Ich bin für lauter liebe krank. Drum warte ich der zeiten, In welchen du, o lebensfürst, Mich sammt den auserwählten wirst Zur himmelstafel leiten.

J. Siber.

308. Mel. Wer nur den lieben.

Laß irrdische geschäfte stehen, Auf, seele, mache dich bereit, Ich will zu Gottes tische gehen; Doch prüfe deine würdigkeit, Ob du dich als ein rechter gast Zum abendmahl geschicket hast?

2. Es will mir fast der muth verschwinden: Ob ich dabey erscheinen kann? Ich finde millionen sünden, Ach! die ich wider Gott gethan. Kein sünder darf zur tafel nicht; Er stinkt vor Gottes angesicht.

3. Doch, Vater! voller reu und schmerzen Stell' ich verlohrner sohn mich ein; Schaff' ruhe dem gebeugten herzen, Das sich in Jesum hüllet ein, Und sein verdienst

dienst im glauben faßt, Auch alle sünden ernstlich haßt.

4. Wie wohl ist mir in Gott zu muthe! Gott tilget meine missethat. Ich wasche mich in Jesu blute, Das meine schuld gebüßet hat; Mein glaube kriegt von ihm das kleid Des heils und der gerechtigkeit.

5. In diesem schmucke will ich gehen Als Gottes auserwähltes kind, Und selig an dem orte stehen, Wo andre himmelsgäste sind. Weil ich mit Jesu angethan, Sieht Gott mich selbst als Jesum an.

6. Ach! wie erquicket mich die speise, Die meine seele hier genießt, Da Jesus wunderbarer weise Die theure liebe selber ist. Ach siehe, wie dich Jesus liebt, Der dir sich ganz zu eigen giebt.

7. Ich kann nur brodt und wein erblicken; Doch sieht der glaub' ein höher gut. In, mit und unter beyden stücken Ist Christi wahrer leib und blut. Er sagt es selbst. Er ist getreu. Drum bleibt mein glaube fest dabey.

8. Ich habe weder furcht noch zweifel. Die gnade Gottes ist mit mir. Komm, hölle! komm; kommt alle teufel, Trotz, werft mir meine sünde für. Ich bin gerecht, ich bin nun rein, An mir kann nichts verdammlichs seyn.

9. Weil Jesus mir sein fleisch gegeben, Der alles lebens ursprung ist, So muß mein fleisch auch wieder leben, Ob solches die verwesung frißt. Das ist mein trost und glaubensziel, Darauf leb und sterb ich, wenn Gott will.

10. Mein Jesus ist für mich gestorben. Mein Jesus lebet auch für mich. Mein Jesus hat mein heil erworben, Darauf besteh' ich festiglich, Und schließe mich in ihn hinein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

Erdm. Neumeister.

309. In eigener Melodey.

Jesus Christus, unser Heiland, Der von uns den Gottes zorn wandt, Durch das bittre leiden sein Half er uns aus der höllen pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, Gab er uns sein'n leib zu essen, Der zugeg'n beym brodt soll seyn, Und zu trinken sein blut im wein.

3. Wer sich zu dem tisch will machen, Der hab' wohl acht auf sein' sachen, Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du sollt Gott den Vater preisen, Daß er dich so wohl wollt speisen Und für deine missethat In tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du sollt glauben und nicht wanken, Daß es sey ein' speis' der kranken Den'n ihr herz von sünden schwer, Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch' groß' gnad' und barmherzigkeit Sucht ein herz in großer arbeit. Ist dir wohl so bleib' davon, Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er

7. Er spricht selber kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen, Kein arzt ist dem starken noth, Sein' kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hätt'st du dir was könn'n erwerben, Was dürft ich denn für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du dir selber helfen willt.

9. Gläubst du das von herzensgrunde, Und bekennst's mit dem munde, So bist du recht wohl geschickt, und die speis' deine seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, Deinen nächsten sollt du lieben: Daß er dein genießen kann, Wie dein Gott an dir hat gethan. D. M. L.

310. In seiner eigenen Melod.

Jesus ist mein hirt, Auf Jesum will ich bauen, Jesus, Jesus wird Mich gnädiglich anschauen. Er führet mich auf grüner au, Und tränket mich mit himmelsthau, Jesus hat sich mir ergeben, Jesus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, Jesus ist und bleibet mein.

2. Was kann süßers seyn, Als meines Jesu gaben? Ich bin sein, er mein; Ich krank, er will mich laben; Drum was ich rede, denk' und meyn', Soll mein herzliebster Jesus seyn. Jesus hat sich mir ergeben, Jesus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, Jesus ist und bleibet mein.

3. Jesus, Jesus ist Mein trost in meinen nöthen. Nun kann keine list Mich ängstigen noch tödten: Nun bin ich nicht ein höllenbrand, Ich leb' in meines Je u hand. Jesus hat sich mir ergeben, Jesus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, Jesus ist und bleibet mein.

4. Jesus ist mein licht, Mein aufenthalt und leben, Was mir sonst gebricht, Das, das will er mir geben. Nun will er mich in seinem reich Bald machen allen engeln gleich. Jesus hat sich mir ergeben, Jesus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, Jesus ist und bleibet mein.

5. Jesus ruft mir zu: Mein kind! nun kannst du leben Freudig und in ruh', Die sünd ist dir vergeben. Nun wirst du fühlen keine qnaal, Drum komm' und schmeck mein abendmahl. Jesus hat sich mir ergeben, Jesus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, Jesus ist und bleibet mein.

6. Ach! ich sündenkind Bekomm für fluch den segen, Weil nunmehr mir sind Von meines Jesu wegen Vergeben meiner sünden schuld, Und bin versichert Gottes huld. Jesus hat sich mir ergeben, Jesus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, Jesus ist und bleibet mein.

7. Drum welt! bleibe welt, Du willst mich nur verführen: Jesus tritt ins feld, Und läßt sich gnädig spüren. Er will nun aus dem jammerthal Mich nehmen in den freudensaal. Jesus hat sich

mir

mir geben, Jesus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, Jesus ist und bleibet mein.

8. Nun weg gut und ehr', Weg welt mit deinen schäzen! Ich kann mich nunmehr An Jesu stets ergeßen: Er soll nun mein seyn ewig, ewig Und ich auch sein, deß freu' ich mich. Jesus hat sich mir ergeben, Jesus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, Jesus ist und bleibet mein.

311. Mel. Herr, ich habe misg. Kommt, ihr schnöden Adamskinder, Ihr abtrünniges geschlecht, Komm't, ihr hoch beschwerten sünder, Die ihr euer bürgerrecht: Euer erbtheil hab't verlohren, Und euch wider Gott verschworen.

2. Kommt zu diesen gnadenbrunnen, Der mit zweigetheilter fluth Aus dem lebensstrom gerunnen, Euch und eurem heil zu gut; Komm't, bereuet eure sünden: Hier, hier könnt ihr gnade finden.

3. Seyd ihr gleich beschwert beladen Mit unzählig großer schuld; Komm't zum felsen aller gnaden Der verspricht euch hülf' und huld, Der hat für euch selbst sein leben In den schwersten tod gegeben.

4. Seh't sein väterlich gemüthe, Seh't, wie herzlich sich doch sehnt Seine brüderliche güte Nach dem schaaf, das sich verwöhnt. Er will selber, euch zu weiden, Marter, tod und spotten leiden.

5. Er kennt eures hungers größe, Seh't hier seinen tisch bereit't, Er weiß eures leibes blöße, Nehmt von ihm dieß ehrenkleid, Das der theure purpur zieret, Der von Gottes blut herrühret.

6. O der wundergroßen speise! Welch ein unbegreiflich mahl! Gott giebt sich auf hohe weise Für verdammter sünder zahl, Läßt für sie sein blut vergießen, Läßt sie seinen leib genießen.

7. Gott wird seiner armen heerde Sich'rer schutz und treuer hirt; Daß die heerd' geweidet werde, Wird er selber gast und wirth, Speis und trank: sie zu vergnügen, Will er selbst im grabe liegen.

8. Liebster hirt! mein trost und leben! Meiner seelen bestes theil! Laß mich hierauf achtung geben, Laß mich ja mein einig's heil Allzeit würdiglich betrachten Dich vor allem hoch zu achten.

312. Mel. Werde munter mein. Liebe seele, nun dich schwinge Von dem ort der eitelkeit: Du mußt über alle dinge Die gedanken heben heut, Anzuschauen deinen Gott, Deinen helfer in der noth, Deinen bräut'gam der itzt eben Kommt, sich selber dir zu geben.

2. Er will meine speise werden, Von ihm ich geladen bin: Schwing' dich, seele, von der erden Zu dem seelenspeiser hin; Räst' dein herz mit demuth aus, Daß es werde Gottes haus. Ein haus,

das

das ihm wohlgefalle, Darinn Jesu lob erschalle.

3. Weg von mir, ihr weltgedanken! Hier ist meiner seelen speis', Auf dein wort will ich nicht wanken, Jesu! ehrend dein geheiß. Was du hast versprochen mir, Kannst du auch wohl geben hier: Du willt deinen leib mir geben, Und dein wahres blut darneben.

4. Nun umfang mit höchsten freuden, Seele! deinen bräutigam: Nun kannst du mit ihm dich weiden, Mit dem frommen Gotteslamm; Auf der bahn des glaubens dein Wirst du stetig bey ihm seyn, Bis dir Gott wird dort zulassen, Deinen Jesum zu umfassen.

5. Nun hab' ich den besten orden; Gott in mir, und ich in dir. Nun bist du mein bruder worden, O mein Jesu! bleibe hier; Laß mich immer bleiben dein, Du sollt stets mein eigen seyn, Dir ich, meine liebe! lebe, Und mich dir zu eigen gebe.

313. Mel. Ach lieben Christen.

Oder: Wo Gott der Herr.

Mein seelenschatz und bräutigam, Mein herz soll dich itzt preisen, Daß du mich, theures Gotteslamm! So herrlich wollen speisen; Das schäflein, das vor war verflucht, Hast du, o treuer hirt! gesucht, Ihm gnade zu erweisen.

2. Du, allerliebster Jesu! hast Geheilt die seelenwunden, Und durch dein leib und blut der last Der sünden mich entbunden. Vor liefe ich der höllen zu; Itzt hab' ich meiner seelen ruh' In deiner seelen funden.

3. Du hast zu deinem himmel dir Mein herze ausersehen, Daß du darinn willst für und für Mit deiner liebe stehen: Drum, liebster Jesu! habe dank, Und lasse mich mein lebenlang In deinen wegen gehen.

4. Hilf, daß mich nicht der sündenkoth Aufs neue nun beflecket, Nachdem ich dich, du himmelsbrodt Und lebensquell! geschmecket; Laß mich hinfort dein eigen seyn, Schleuß mich in deine wunden ein, So bleib' ich ungeschrecket.

314. Mel. O Gott, du fromm.

O Jesu! willst du noch so gnädig an mich denken, Und meiner seele dich Im abendmahle schenken? Laß dein gedächtniß auch In mir lebendig seyn, Da ich dein fleisch und blut Empfang' im brodt und wein.

2. Ich sünder war von Gott, Und Gott von mir geschieden; So drückte mich der fluch, So hatt' ich keinen frieden: Denn das gesetze stieß Mich in die höll' hinein, Und da sollt' ich verdammt Mit leib und seele seyn.

3. Ich konnte nimmermehr Nichts zur versöhnung setzen: Kein mensch, kein engel auch, Kein gold mit allen schätzen Bezahlte meine schuld, Noch riß

mich aus der noth: Mein letztes urtheil war Nichts, als der strenge tod.

4. Doch du, mein Heiland! bist An meine statt gekommen, Der sünden straf und schuld Hast du auf dich genommen: Du trugest Gottes zorn, Du littest höllenpein: Daß ich in dir gerecht Und selig sollte seyn.

5. Gottlob! es ist geschehn, Ich habe nun das leben: Denn du hast leib und blut Zum opfer hingegeben, Und ich bin ganz versöhnt. Was du, mein Jesu! du, In deiner kraft gethan, Das rechnet er mir zu.

6. Mein glaube hält dich fest, Und dich nicht zu vergessen, Giebst du mir mit dem brodt Den wahren leib zu essen, Den leib, der für mich starb: Doch nicht den leib allein, Dein blut, dein wahres blut Trink' ich auch mit dem wein.

7. Ist, Herr! dein opfer gleich Geschehn vor vielen jahren, So muß ich dessen kraft Doch itzo noch erfahren. Denn dein verdienst ist mir So kräftig, frisch und neu, Als obs erst diesen tag Von dir erworben sey.

8. Ach nun, ich danke dir, Ich danke dir von herzen Für deine huld und treu', Für deine pein und schmerzen, Für deinen bittern tod, Für deinen leib und blut, Damit du labest mich, O allerhöchstes gut.

9. Laß deine liebe doch Herz, geist und seel' durchdringen. Hilf mir mein sündlich fleisch Mit allen lüsten zwingen. Ach! halt' mein inn'res rein: Mein herze sey dein haus, Und wirf, was eitel ist, Durch deinen Geist hinaus.

10. Laß mich bußfertig stets Zu deinem tische kommen, Und würdig allemal: Bis du mit allen frommen Mich in den himmel rufst, Daß ich soll bey dir seyn: So geh' ich hoch vergnügt Zu deinen freuden ein.

315. Mel. Nun freut euch lieb.

O Jesu! dir sey ewig dank Für deine treu und gaben. Ach! laß durch diese speis' und trank Mich auch das leben haben. Sey willkommen, du edler gast! Der du mich nicht verschmähet hast, Wie soll ich dir g'nug danken?

2. O Jesu Christ! du kannst allein Mein herz und seele laben. Nun bin ich dein, und du bist mein Mit allen deinen gaben. Hier hab' ich, was ich haben soll: Nun bin ich trost und segensvoll In meinem ganzen leben.

3. Laß mich auch ewig seyn in dir, Laß mich dir ewig leben, Verbleib' du ewig auch in mir, Mein Gott! du wirst mir geben: Daß ich durch diese speis' und trank Auch stark sey, wenn ich gleich bin krank, Und fahr zu dir mit freuden.

D. J. D.

316.

316. Mel. Herr Jesu Christ, w.

O Jesu! du mein bräutigam, Der du aus lieb' am kreuzesstamm Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sündenfall; Ich bin krank, unrein, nackt und bloß, Blind und arm: ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der arzt, du bist das licht, Du bist der Herr, dem nichts gebricht, Du bist der brunn der heiligkeit, Du bist das rechte hochzeitkleid.

4. Drum, o Herr Jesu! bitt' ich dich, In meiner schwachheit heile mich: Was unrein ist, das mache rein Durch deinen hellen gnadenschein.

5. Erleuchte mein verfinstert herz, Zünd' an die schöne glaubenskerz, Mein' armuth in reichthum verkehr', Und meinem fleische steur' und wehr'.

6. Daß ich das rechte himmelsbrodt, Dich, Jesu! wahrer mensch und Gott! Mit höchster ehrerbietung eß', Und deiner liebe nicht vergeß'.

7. Lösch' alle laster aus in mir, Mein herz mit lieb' und glauben zier': Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflanz' in mir zu deiner ehr.

8. Gieb, was mir nütz zu seel' und leib: Was schädlich ist, fern von mir treib'. Komm in mein herz, laß mich in dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieser mahlzeit kraft Das bös' in mir werd' abgeschafft; Erlassen alle sündenschuld, Erlangt des Vaters lieb' und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd. Den guten vorsatz, den ich führ, Durch deinen Geist fest mach' in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem hei'gen willen richt: Ach! laß mich meine tag in ruh Und friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebensfürst! Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

Johann Herrmann.

317. Mel. Herr Jesu Christ, w.

O Jesu! glanz der herrlichkeit, Gelobt, geliebet jederzeit, O Jesu! meines herzens wonn', Mein licht, mein stern und meine sonn'.

2. Dein leib, o süßer Jesu Christ! Der seelen brodt und manna ist: Ach, Jesu! dein vergoßnes blut Ist meines herzens höchstes gut.

3. Mein geist, Herr Jesu! preiset dich, Daß du so wohl gespeiset mich, Ich sage dir, o Jesu! dank, Itzt und fortan mein lebenlang.

4. Ich war, o Jesu! wohl nichts werth, Und gleichwohl hast du mich geehrt, Daß ich frey zu

dir kommen kann, Und nimmst mich, Jesu! gnädig an.

5 Mein hunger war allein nach dir, Ich stund an deiner gnadenthür, Ich dürstete und schrie dir zu, O Jesu! Jesu! meine ruh'.

6. Nun hast du dich zu mir gewandt, Und machst mir, Jesu! recht bekannt, Daß dein leib und dein heilig's blut Der seelen gebe kraft und muth.

7. Wie freuet sich mein herz und sinn, Daß ich dein mitglied worden bin, Daß, Jesu! durch dein abendmahl Ich nun gehör zur kinder zahl.

8. Ja, Jesu! dein kind bin ich nun, Was will mir fort der satan thun? Dein blut bezeichnet mich, und macht, Daß ich des feindes list veracht.

9. Durch das blut werd' ich, Jesu! seyn Hinfort gerecht, und gehen ein Zu deinem heil'gen himmelssaal: Das nützet mir dein abendmahl.

10. Sey tausendmal, mein Herr! gegrüßt, Geehrt, geliebet und geküßt. Willkommen, Jesu! denn nach dir Allein steht meiner seel' begier.

11. Ach Jesu! Jesu! laß hinfort Mein herz seyn deinen heil'gen ort, Da du selbst wohnest und regierst, Und nur allein die herrschaft führst.

12. Das ist es, was ich geben kann, Ach nimm es, Jesu! von mir an: Verwirf nicht diese kleine gab', Weil ich sonst nichts zu geben hab'.

13. Ob ihr gleich würdigkeit gebricht, Wirst du sie drum verstoßen nicht, Sie ist nun durch dein blut getränkt; Du hast dich hier ihr selbst geschenkt.

14. Verschmähe nicht dein eigenthum! O Jesu! meines herzens ruhm, Mein edler schatz! mein bräutigam! Mein Jesu! theures Gotteslamm!

15. Ach! laß mich deiner schäfelein, Nur Jesu! das geringste seyn, Ich bitte nichts, als einen blick, Der mein zerschlag'nes herz erquick.

16. Dein'n trost, der mich so wohl gelabt, Und mit dir selbst mein Herr! begabt, Laß, Jesu! seyn der liebe pfand, Bis zu dem ew'gen vaterland.

17. Regier auch meinen lebenslauf, Bis daß ich komm' zum himmel auf, Daß ich so lebe, daß ich bleib' Ein glied an deinem heil'gen leib.

18. Ich sterbe mir, Herr! Jesu ab, Und will dir treu bis in mein grab Verbleiben: stärke mich, mein Herr! In deiner liebe mehr und mehr.

19. Welt und was schmeckt nach eitelkeit, Geht weg und tretet an die seit', Kommt nimmer mir vor meine thür, Auch nicht in den gedanken für.

20. Mein Jesus ist mein herzensfreund, Und außer ihm ist alles feind; Ich lebe Jesu nur allein, Er und sonst keiner soll mein seyn.

21. Komm, Jesu! komm und bleib'

bleib' in mir, Daß ich stets, Jesu! bleib' bey dir: So wird dein leib und auch dein blut Verbleiben stets mein höchstes gut.

22. Mein gut ist Jesus und mein erb', Das ich durch seine gnad' erwerb': Willkommen, Jesu! dir allein Soll mein herz eine wohnung seyn.

23. Dein fleisch, dein blut, die himmelsgab', Ich, Jesu! in dem herzen hab', So bist du mein und ich bin dein, Wir werden nie geschieden seyn.

24. Und wann mein abgemat-ter geist Einmal nach deinem himmel reis't, So sey, Herr Jesu! mir ein licht, Wann mir sonst alles licht gebricht.

25. Die speise, die ich nun genoß, Bring' mich in deines Vaters schooß, Und dein blut, Jesu! das ich trank, Gesegne meinen sterbegang.

26. So werd' ich dort das abendmahl Mit allen heil'gen ohne zahl, Im himmel halten, und du wirst, Herr Jesu! seyn mein lebensfürst.

D. J. Lassenius.

318. Mel. Nun laßt uns Gott.

O Jesu! meine wonne, Du meiner seelen sonne, Du freundlichster auf erden, Laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kann ich gnugsam schözen Dieß himmelsüß ergözen, Und diese theure gaben, Die uns gestärket haben.

3. Wie soll ich dir verdanken, O Herr! daß du mich kranken Gespeiset und getränket, Ja, selbst dich mir geschenket?

4. Ich lobe dich von herzen Für alle deine schmerzen, Für deine schläg' und wunden, Der du so viel empfunden.

5. Dir dank' ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden: Dir dank' ich für dein sehnen Und heißvergoßne thränen.

6. Dir dank' ich für dein lieben, Das standhaft ist geblieben, Dir dank' ich für dein sterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Itzt schmecket mein gemüthe Dein' übergroße güte, Dieß theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. Herr! laß mich nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die kräft'ge himmelsspeise, Dafür mein herz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes leben! Was kannst du werthers geben?

11. Laß, schönster! meine seele Doch stets in dieser höhle Des leibes, mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden, Laß mich geduldig leiden, Laß mich mit andacht beten Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen, Laß nimmer mich vergessen, Wie treflich ich beglücket, Und himmlisch bin erquicket.

14. Nun kann ich nicht verderben, Drauf will ich selig sterben, Und freudig auferstehen, O Jesu! dich zu sehen.

Joh. Rist.

319. In eigener Melodey.

Schmücke dich, o liebe seele! Laß die dunkle sündenhöhle, Komm' ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen: Denn der Herr voll heil und gnaden Will dich heut zu gaste laden, Der den himmel kann verwalten, Will itzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnadenhammer Klopft an deine herzenskammer. Oeffn' ihm bald die geistespforten, Red' ihn an mit schönen worten: Komm', mein liebster! laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kaufung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen; Aber du willt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben: Weil in allen bergwerksgründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die *) blutgefüllte schaalen, Und dieß manna kann bezahlen.

*) Der Wein in dem Kelche ist mit dem blute Jesu, sobald das Trinken und Empfangen hinzu kommt, vereiniget.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, Menschenfreund! nach deiner güte. Ach! wie pfleg ich, oft mit thränen, Mich nach dieser kost zu sehnen. Ach! wie pfleget mich zu dürsten Nach dem trank des lebens-fürsten: Wünsche stets, daß mein *) gebeine, Sich **) durch Gott, mit Gott vereine.

*) Der ganze Mensch nach Leib und Seele.

**) Durch Christum mit der heiligen Dreyeinigkeit vereinige.

5. Laß itzt beydes, freud' und zittern Mein geheiligt herz erschüttern. Das geheimniß dieser speise, Und die unerforschte weise Machet, daß ich früh vermerke, Herr! die größe deiner werke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dein' allmacht sollt' ergründen?

6. Nein, vernunft die muß hier weichen, Kann dieß wunder nicht erreichen, Daß der leib nie wird verzehret, Ob er gleich viel tausend nähret, Und daß mit dem saft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O! der großen heimlichkeiten, Die nur Gottes Geist kann deuten.

7. Jesu!

7. Jesu! meines lebens sonne! Jesu! meine freud und wonne! Jesu! du mein ganz beginnen, Lebensquell und licht der sinnen! Hier fall ich zu deinen füßen, Laß mich würdiglich genießen Dieser deiner himmelsspeise, Mir zum heil und dir zum preise.

8. Herr! es hat dein treues lieben, Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben, Und dazu ganz unverdrossen, Herr! dein blut für uns vergossen, Das uns itzt kann kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

9. Jesu! wahres brodt des lebens, Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Sondern mir zum heil und frommen, Sey zu deinem tisch gekommen. Laß mich durch dieß seelenessen Deine liebe recht ermessen; Daß ich auch wie itzt auf erden, Mög' ein gast im himmel werden.

Joh. Frank.

320. Mel. O Gott du fromm.

O freudenvoller blick, Der himmel steht mir offen, Weil ich schon selig bin Im glauben und im hoffen; Mein schönster seelenfreund Schafft meiner seelen ruh': Sein Geist, der tröster ruft Mir trostesworte zu.

2. Mein hirte weidet mich auf einer grünen aue, Er öffnet mir sein herz, Darinn ich gläubig schaue: Mich speist sein eigen fleisch, Mich tränkt sein theures blut, Das aus dem fels des heils Entspringet, mir zu gut.

3. Den meine seele liebt, Den hab ich nun gefunden, Mein Jesus ist mit mir, Ich bin mit ihm verbunden. Er ist mein trost, mein theil, Ob gleich mein herz zerbricht, Mich scheidet noth und tod Von seiner liebe nicht.

4. Mein freund umfänget mich Mit ewigem erbarmen, Ich halte Jesum fest In meines glaubens armen. Ich lasse Jesum nicht, Weil er mich nimmer läßt, Wann leib' und seel verschmacht't, Bleibt seine liebe fest.

5. Bleib', seelenfreund! in mir Mit deinem blut und leibe, Damit ich ewiglich In dir, mein Heiland! bleibe. Dein blut erquicke mich, Dein leib, das lebensbrodt Sey meiner seelen kraft In schwachheit, noth und tod.

6. Dein süßes liebesmahl Entzünd' in mir die liebe, Daß ich sie gegen dich Und meinen nächsten übe: Daß ich ein guter baum Voll glaubensfrüchte sey, Und opfre dir ein herz, Das heilig rein und neu.

7. Wann mich dein leichnam speist Und deine wunden tränken: So laß, Herr Jesu! mich An deinen tod gedenken, und dir stets dankbar seyn; Bis du, o lebensfürst! Bey deinem himmelsmahl Mich ewig laben wirst.

Der Communicanten Morgenlied.

321. Mel. Herr Jesu Christ.

Auf, auf! mein geist! ermuntre dich, Die nacht ist nun vergangen. Mein Jesus kommt und wecket mich, Er ruft mich mit verlangen. Auf! seele, höre was er spricht, Verschmähe seine ladung nicht; Er ruft zum abendmahle.

2. Steh' auf und ih, das lebensbrodt Wird dir heut aufgetragen. Des lebens trank, das blut von Gott, So heilet alle plagen, Reicht hier dein Heiland selber dir, Es fleußt aus seinen wunden hier, Trink, arme matte seele.

3. Doch wirf zuvor das sündenkleid Von dir, das sehr beflecket. Nimm den rock der gerechtigkeit, Der deine schande decket, Den heil'gen Geist ruf' eifrig an, Der durch und durch dich heilen kann, Daß er dich wohl bereite.

4. So wird das liebe Gotteslamm, Daß sich für dich gegeben, Recht als ein treuer bräutigam, In deinem herzen leben; Du sollst, mein herz! sein himmel seyn, Da will er prächtig ziehen ein, Und ewig in dir bleiben.

5. Nun, Herr! der du mein seufzen weist, Zu dir komm' ich geschritten, Du wollest um den heil'gen Geist Den Vater für mich bitten: Daß ja mein glaub' aufhöre nicht, Und ich dieß mahl nicht zum gericht Unwürdig brauchen möge.

6. Ihr engel kommt und führet mich Zu diesem tisch der gnaden: Trotz, daß sünd', tod und hölle sich Itzt regen, mir zu schaden. Mein Jesus kömmt, ich freue mich, Er eilt zu mir, herz, schicke dich. Hier bin ich, liebster Jesu.

D. J. F. Mayer.

Der Communicanten Abendlied.

322. Mel. Werde munter m.

Gott, mein herze dank dir sendet, Weil mit wohlthun dieser tag Angefangen und vollendet, So, daß ich mit jauchzen sag: Ich bin aller sünden los, Ruhe sanft in Jesu schooß. Ich bin Jesu braut heut worden, Steh in seinem liebes-orden.

2. Ich hab' nun das ew'ge leben, Weil mir ist im brodt und wein Jesu fleisch und blut gegeben, Ich bin Jesu, Jesus mein; Sterb' des ew'gen todes nicht, Leb' und komm nicht ins gericht. Jesu blut und gnad mich decket, Und am jüngsten tag erwecket.

3. Gott, der du zu meiner freude, Mich bewirth't, gelabt, getröst't,

tröst't, Und aus lieb' geschenket heute Das, womit du mich erlöst: Meines Jesu leib und blut Machet, daß nun sanfte ruht Mit dem leib stets meine seele, Die ich dir hiemit befehle.

4. Jesu! du mein guter hirte Mich dein schäflein schließ in dich, Ferner es, wie heut, bewirthe, Und mach', daß es beßre sich; Wehre, weil's mit dir gespeist, Daß es satan nicht zerreißt, Sondern mög' in deinen wunden Finden seine ruhestunden.

5. Heil'ger Geist, zeuch früh und spate, Wie du mir geholfen heut, Tröste mich mit that und rathe In der letzten lebenszeit, Daß ich Christi leib und blut Hab genossen mir zu gut. Und hilf, daß ich dessen stärke Stets und ja im tode merke.

6. Der Herr, der mich speist zum leben, Segne und behüte mich! Der Herr, der zur speis' sich geben, Der erleuchte mich durch sich! Der Herr, der mich führt zur speis', Geb mir friede ihm zum preis! Und erquick' an seel' und muthe Mich mit Jesu leib und blute!

E. J. C. S.

Vom christlichen Leben und Wandel.

323. Mel. O Herre Gott! d. Oder: Durch Adams fall ist.

Ach! höchster Gott! verleihe mir, Daß ich nur dich begehre, Und daß dein Geist mich für und für Durch dein wort neu gebähre! Daß, ich dein kind, Dich such' und find' In allem kreuz und leiden, Damit nicht tod Noch höllennoth Von dir mich könne scheiden.

2. Gib meinem herzen wahre reu', Und thränen meinen augen, Daß ich hinfort das böse scheu', Und meine werke taugen. Hilf, daß ich recht Nur sey dein knecht, Auch stets ein schutz der armen, Der in der zeit Voll freundlichkeit Sich ihrer mög' erbarmen.

3. Lösch' aus in mir des fleisches lust, Daß ich in deiner liebe (Nicht in der welt) empfinde lust, Und also stets mich übe Nach deinem wort An allem ort In tugendlichen dingen: So wird mein geist Sich allermeist Zu dir, Herr Jesu! schwingen.

4. Treib' aus von mir den stolzen sinn; Laß mich in demuth leben: Nach' neid und zorn nimm von mir hin, So kann ich bald vergeben; Wenn schon durch list Mein nebenchrist Jns elend mich getrieben: Weiß ich doch wohl, Daß man auch soll Sein' ärgsten feinde lieben.

5. Gib mir, Herr! diese dreyerley: Erst einen festen glauben, Bey welchem rechte treue sey, Die nimmer steh' auf schrauben: Daß ich mich üb' Jn wahrer lieb: Und hoff' auf deine güte, Die mich,

o Gott! Für schand und spott
Auch bis ins grab behüte.

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, Herr! laß mich ja nicht trachten. Gib, daß ich allen pracht der welt Mög innigslich verachten, Auch nimmermehr Nach hoher ehr Und großem namen strebe; Besonders nur Nach rechter schnur Der wahren Christen lebe.

7. Für schmeicheln, list und heucheley Bewahre mir die sinnen, Und laß mich ja durch gleißnerey Den Nächsten nicht gewinnen: Laß ja und nein Mein' antwort seyn, Darnach man sich zu richten: Denn dieses kann Bey jedermann Die sachen leichtlich schlichten

8. Herr! säub're doch von eitelkeit Mein sündliches gemüthe, Daß ich in dieser kurzen zeit Für schnöder lust mich hüte. Des herzensgrund Sey wie der mund, Dem nächsten nicht zu schaden So werd ich nicht, Wie sonst geschicht, mit schmähen überladen.

9. Gib, daß ich ja den müßiggang Sammt aller trägheit hasse; Dagegen, Herr! mein lebenlang Mein' arbeit so verfasse: Daß ich zur noth Mein täglich brodt Mit ehren mög' erwerben; Und wann ich soll, Fein sanft und wohl, In dir, Herr Jesu! sterben.

10. Ach! gib mir deinen guten Geist, Daß ich die laster fliehe, Und nur um das, was christlich heißt, Von herzen mich bemühe; So kann kein leid, In dieser zeit, Aus deiner hand mich treiben, Besondern ich Werd' ewiglich Bey dir, Herr Jesu! bleiben. J. R.

324 In seiner eigenen Melod.

Ein's ist noth: ach Herr! dieß eine: Lehre mich erkennen doch; Alles andre, wie's auch scheine, Ist ja nur ein schweres joch, Darunter das herze sich naget und plaget, Und dennoch kein wahres vergnügen ersaget. Erlang ich dieß eine, das alles ersetzt, So werd' ich mit einem in allem ergetzt.

2. Seele! willt du dieses finden? Such's bey keiner creatur! Laß, was irdisch ist, dahinten, Schwing' dich über die natur: Wo Gott und die menschheit in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erscheinet; Da, da ist das beste nothwendige theil, Mein ein und mein alles, mein seliges heil.

3. Wie Maria war beflissen Auf des einigen genieß, Da sie sich zu Jesu füßen Voller andacht nieder ließ; Ihr herze entbrannte, dieß einzig zu hören, Was Jesus, ihr Heiland, sie wollte belehren; Ihr alles war gänzlich in Jesum versenkt, Und wurde ihr alles in einem geschenkt.

4. Also ist auch mein verlangen, Liebster Jesu! nur nach dir. Laß mich treulich an dir hangen, Schenke dich zu eigen mir: Ob viel auch umkehrten zum größesten haufen, So will ich dir dennoch

noch in liebe nachlaufen: Dann dein wort, o Jesu! ist leben und geist; Was ist wohl, das man nicht in Jesu genießt?

5. Aller weisheit höchste fülle In dir ja verborgen liegt; Gib nur, daß sich auch mein wille Fein in solche schranken fügt, Worinnen die demuth und einfalt regieret, Und mich zu der weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wann ich nur Jesum recht kenne und weiß, So hab' ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, Als nur dich, mein höchstes gut! Jesu! es muß mir gelingen Durch dein rosenfarbes blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, Da du bist am stamme des kreuzes gestorben; Die kleider des heils ich da habe erlangt, Worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun, so gib, daß meine seele Auch nach deinem bild' erwacht, Du bist ja, den ich erwähle, Mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Ist in dir, mein Heiland! mir alles gegeben; Entreiße mich aller vergänglichen lust. Dein leben sey, Jesu! mir einzig bewußt.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich beschwemmt der gnade fluth, Du bist einmal eingegangen In das heil'ge durch dein blut; Da hast du die ew'ge erlösung erfunden, Daß ich nun der höllischen herrschaft entbunden; Dein eingang die völlige freyheit mir bringt, Im kindlichen geiste das abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude, Itzo meine seel ergetzt; Weil auf eine frische weide Mein hirt, Jesus, mich gesetzt. Nichts süßers kann also mein herze erlaben, Als wann ich nur, Jesu! dich immer soll haben: Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, Als wann ich dich, Jesu! im glauben erblickt.

10. Drum auch, Jesu! du alleine Sollt mein ein und alles seyn, Prüf', erfahre, wie ichs meyne, Tilge allen heuchelschein; Sieh', ob ich auf bösem, betrieglichem stege, Und leite mich, Höchster! auf ewigem wege; Gib, daß ich hier alles nur achte für koth, Und Jesum gewinne; dieß eine ist noth.

325. Mel. Herr Christ der ein.

Herr Jesu! gnadensonne, Wahrhaftes lebenslicht! Laß leben, licht und wonne Mein blödes angesicht Nach deiner gnad' erfreuen, Und meinen geist erneuen. Mein Gott! versag' mir's nicht.

2. Vergib mir meine sünden, Und wirf sie hinter dich, Laß allen zorn verschwinden, Und hilf mir gnädiglich Laß deine friedensgaben Mein armes herze laben. Ach Herr! erhöre mich.

3. Vertreib' aus meiner seelen Des alten Adams sinn, Und laß mich

mich dich erwählen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkenntniß In mir, mein seelenhort! Und öffne mein verständniß Durch dein heiliges wort: Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe, Zu trotz der höllenpfort.

5. Tränk' mich an deinen brüsten, Und kreuz'ge mein' begier, Sammt allen bösen lüsten, Auf daß ich für und für Der sündenwelt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb' in dir.

6. Ach! zünde deine liebe In meiner seele an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kann; Und dir zum wohlgefallen Beständig möge wallen Auf rechter lebensbahn.

7. Nun, Herr! verleih' mir stärke, Verleih' mir kraft und muth: Denn das sind gnadenwerke, Die dein Geist schafft und thut; Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen Sind böse und nicht gut.

8. Darum, du Gott der gnaden! Du Vater aller treu! Wend' allen seelenschaden, Und mach' mich täglich neu; Gib, daß ich deinen willen Gedenke zu erfüllen, Und steh' mir kräftig bey.

326. Mel. Kommt her zu mir.

Du sagst mir zu, o treuer Gott! Bleib' ich dir treu bis in den tod, So wollest du mir geben: Nach der verflossnen trübsalszeit, Die krone der gerechtigkeit Dort in dem ew'gen leben.

2. Von herzen gerne wollt' ich nun, O Gott! nach deinem willen thun, Und dir getreu verbleiben; Bevorab, da du gnädiglich Durch gut und böses pflegest mich Hierzu stets anzutreiben:

3. Ach! aber weil mein fleisch und blut Mir widerstand hierinnen thut: So trag' ich lust zur sünde; So gar, daß ich zu alle dem, Was gut ist, leider! unbequem Und träge mich befinde.

4. Der teufel trachtet auch dahin, Wie er mir böse lust in sinn, Und mich in sünden bringe: Er schafft dazu gelegenheit, Braucht große list und wachsamkeit, Bis daß es ihm gelinge.

5. So sucht die böse welt ja dieß, Wie sie mir durch viel ärgerniß Den fallstrick mög' bereiten; Pracht, wollust, ehre, gut und geld Ist, was sie mir vor augen stellt, Dadurch mich zu verleiten.

6. Nehm' ich denn nun gleich oftmals mir Mit rechtem ernst was gutes für, Kann ichs doch nicht vollenden: Weil mir darinn der böse feind, Welt, fleisch und blut zuwider seynd, Und mich davon abwenden.

7. O Gott! wie übel bin ich dran, Daß ich das gute so nicht kann Verrichten, wie ich wollte: Da ich hingegen immer zu Das böse

böse recht mit freuden thu', So ich nicht will, noch sollte.

8. Ach Herr! erbarme dich doch mein, Und laß mich nicht verworfen seyn, Gieb mir ein ander herze; Damit ich thu, was dir gefällt, Und nicht mit der gottlosen welt Dein himmelreich verscherze.

9. Verleihe, daß dein guter Geist Mir hülfe, rath und beystand leist' In meinem ganzen leben: Von ihm rührt's her, von ihm allein, Daß man dir kann beständig seyn: Das wollest du mir geben.

10. Ach hilf, daß er mich leit' und treib', Daß ich ja fest und standhaft bleib' In deiner reinen lehre, Und schlechthin gläube deiner schrift, Auf daß vernunft und irrthumsgift Mich niemals nicht verkehre.

11. Laß mich auch meiner Christenpflicht Ja nimmermehr vergessen nicht; Vielmehr recht eifrig streben, Damit bey mir dein heilig wort Bring' immer früchte fort und fort, Durch ein gottselig leben.

12. Hilf, daß in schwerer leidenszeit Ich dir mit glaubensfreudigkeit Geduldig mög aushalten: Und weil doch alle kreuzespein Muß meiner seelen heilsam seyn, Dich laß in allem walten.

13. Voraus laß in der letzten noth Von sünde, teufel, höll' und tod, Mich keinen anstoß leiden; Daß ich kann mit getrostem muth, Auf deines Sohnes tod und blut, Aus diesem elend scheiden.

14. Wenn ich dir so getreu hier leb Auch so getreu den geist aufgeb', Kann ich mich selig schätzen: Weil du aus gnaden mir wirst dort, Wie mir verspricht dein heilig wort, Die lebenskron aufsetzen.

15. Drum bitt' ich nochmals flehentlich, Gib, daß ich bis ans ende mich Dir mag getreu erweisen: Ach treuer Gott! ich bitte noch, Um Christi willen gib mirs doch; Ich will dich ewig preisen.

327. Mel. Herr Jesu Christ.

Oder: Wenn wir in höchsten.

Für deinen thron tret' ich hiemit, O Gott! und dich demüthig bitt', Wende dein gnädig angesicht Von mir, dem armen sünder, nicht.

2. Du hast mich, o Gott Vater! mild Gemacht nach deinem ebenbild, In dir web', schweb' und lebe ich, Vergehen müßt' ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft Ganz wunderlich und unverhoft, Da nur ein schritt, ja nur ein haar, Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr' hab' ich von dir, Des lebens nothdurft giebst du mir; Darzu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meint.

5. Gott Sohn! du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllenglut, Das schwer gesetz für mich

mich erfüllt, Damit des Vaters zorn gestillt.

6. Wenn sünd und satan mich anklagt, Und mir das herz im leibe zagt, Alsdann brauchst du dein mittleramt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein vorsprach allezeit, Mein heil, mein trost und meine freud, Ich kann durch dein verdienst allein Hier ruhig, und dort selig seyn.

8. Gott Heilger Geist! du höchste kraft, Deß gnade in mir alles schafft, Ist etwas guts am leben mein, So ist es wahrlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich Gott recht erkenn, Ihn meinen Herrn und Vater nenn, Sein wahres wort und sacrament Behalt und lieb bis an mein end.

10. Daß ich fest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh, Daß ich im herzen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum danke ich mit herz und mund Dir, Gott! in dieser tagesstund Für alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnadenhand Bleib über mir stets ausgespannt, Mein amt, gut, ehr, freund', leib und seel In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, Damit mein ganzes christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein, noch heucheley.

14. Erlaß mir meiner sündenschuld, Und hab' mit deinem knecht geduld, Zünd' in mir glauben an und lieb', Zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein selig ende mir beschehr, Am jüngsten tag erweck' mich, Herr! Daß ich dich schaue ewiglich, Amen! amen! erhöre mich.

328 Mel. Wachet auf ruft uns.

Heiligster Jesu! heiligungsquelle, Mehr als krystall rein, klar und helle, Du laut'rer strom der heiligkeit! Aller glanz der cherubinen, Und heiligkeit der seraphinen Ist gegen dich nur dunkelheit. Ein vorbild bist du mir, Ach bilde mich nach dir; Du mein alles! Jesu! ey nu Hilf mir dazu, Daß ich mag heilig seyn, wie du.

2. O stiller Jesu! wie dein wille Dem willen deines Vaters stille Und bis zum tod gehorsam war, Also mach' auch gleichermaaßen Mein herz und willen dir gelassen, Ach! stille meinen willen gar. Mach' mich dir gleich gesinnt, Wie ein gehorsam kind, Stille, stille; Jesu! ey nu Hilf mir dazu, Daß ich sein stille sey, wie du.

3. Wachsamer Jesu! ohne schlummer, In großer arbeit muh' und kummer, Bist du gewesen tag und nacht, Du mußtest täglich viel ausstehen, Des nachts lagst du vor Gott mit flehen, Und hast gebetet und gewacht:

gewacht: Gieb mir auch wachsamkeit, Daß ich zu dir allzeit Wach' und bete; Jesu! ey nu Hilf mir dazu, Daß ich stets wachsam sey, wie du.

4. Gütigster Jesu! ach wie gnädig, Wie liebreich, freundlich und gutthätig Bist du doch gegen freund und feind; Dein sonnenglanz, der scheinet allen, Dein regen muß auf alle fallen, Ob sie dir gleich undankbar seynd. Mein Gott! ach lehre mich, Damit hierinnen ich Dir nacharte! Jesu! ey nu Hilf mir dazu, Daß ich auch gütig sey, wie du.

5. Du sanfter Jesu! warst unschuldig, Und littest alle schmach geduldig, Vergabst und ließst nicht rachgier aus. Niemand kann deine sanftmuht messen, Bey der kein eifer dich gefressen, Als den du hatt'st ums Vaters haus. Mein Heiland! ach verleih' Mir sanftmuth, und dabey Guten eifer; Jesu! ey nu Hilf mir dazu, Daß ich sanfmüthig sey, wie du.

6. Würdigster Jesu! ehrenkönig! Du suchtest deine ehre wenig, Und wurdest niedrig und gering; Du wandelt'st ganz ertieft auf erden In demuth und in knechtsgebehrden, Erhub'st dich selbst in keinem ding! Herr! solche demuth lehr' Mich auch je mehr und mehr Stetig üben; Jesu! ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich demüthig sey, wie du.

7. O keuscher Jesu! all' dein wesen War züchtig, keusch und auserlesen, Von tugendvoller sittsamkeit; Gedanken, reden, glieder, sinnen, Gebehrden, kleidung und beginnen War voller laut'rer züchtigkeit; O mein Immanuel! Mach' mir geist, leib und seel Keusch und züchtig! Jesu! ey nu Hilf mir dazu, Auch keusch und rein zu seyn, wie du.

8. Mäßiger Jesu! deine weise Im trinken und genuß der speise, Lehrt uns die rechte mäßigkeit; Den durst und hunger dir zu stillen War, statt der kost, des Vaters willen Und werk vollenden, dir bereit. Herr! hilf mir meinen leib Stets zähmen, daß ich bleib' Dir stets nüchtern; Jesu! ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich stets nüchtern sey, wie du.

9. Nun, lieb'er Jesu! liebstes leben! Mach' mich in allem dir recht eben, Und deinem heil'gen vorbild gleich; Dein Geist und kraft mich gar durchdringe, Daß ich viel glaubensfrüchte bringe, Und tüchtig werd' zu deinem reich. Ach! zeuch mich ganz zu dir, Behalt' mich für und für; Treuer Heiland! Jesu! ey nu, Laß mich wie du, Und wo du bist, einst finden ruh.

329. Mel. Freu dich sehr, o.

Heil'ger Gott! der du begehrest, Daß man keusch und züchtig sey, Und dagegen hart verwehrest Unzucht und unfläthere; Ich bitt' dich durch Jesum Christ, Der mein seelenbräut'gam ist,

ist, Der mich ihm zur braut erwählet, Und sich mir in lieb' vermählet.

2. Gieb, daß ich stets keusch verbleibe Innerlich und äußerlich, An der seel und an dem leibe; Deine gnade stärke mich, Daß mein geist und fleisch ganz rein, Und hergegen feind mag seyn, Allen bösen sündenlüsten, Die sonst in dem herzen nisten.

3. Deine furcht wirk' in dem herzen Meines alten menschen tod: Daß die schnöde geilheitskerzen Mir nicht machen angst und noth. Deine himmelliebe führ' Meine seel' hinauf zu dir, Daß sie nicht am ird'schen klebe, Noch dem weltstank sich ergebe.

4. Laß sich über mich ergiessen Deiner güte strömelein, Daß sie in mein herze fließen, Und dadurch gelöschet seyn Alle flammen böser lust, So viel ihr in herz und brust; Wie ein feuerpfeil verrauchet, Wenn man ihn ins wasser tauchet.

5. Meine seel ist deinem bilde Gleich gemacht und theu'r geschätzt; Weil dein Sohn sein blut so milde Selbst dafür hat zugesetzt: Drum thät' ich dir Schöpfer ja, Und Erlöser, viel zu nah', Wenn ich wollt' in unzuchts-fällen Dieß mein seelenbild verstellen.

6. Christus selbst wohnt durch den glauben In dem herzen, auch sein Geist Läßt die herberg' ihm nicht rauben, Weil es ja sein tempel heißt: Drum geb' er auch kraft und stärk', Und erfüll' sein gnadenwerk, Daß in zucht an seel' und geiste Ich ihm stets gehorsam leiste.

7. Niemand kann, o Gott! dich sehen, Der du bist das reinste licht; Niemand kann vor dir bestehen, Wo ihm reinigkeit gebricht; Soll mir nun der helle schein Deines ansehn's selig seyn: So muß mir das seyn zuwider, Was die keuschheit schlägt darnieder.

8. Wird der Heil'ge Geist betrübet Durch ein einig schandbar wort: Wie vielmehr, wenn man verübet Böse lust an allem ort? Geilheitslust macht sorg' und gram, Ihr vollbringen schand' und schaam; Wenns denn will zu ende laufen, Findet sich die reu' mit haufen.

9. Ihre brunst reicht bis zum himmel, Ihr gestank senkt sich zur höll: Warum sollt ich dem getümmel Bey mir gönnen raum und stell'? Sollte dieser böse gast Mir nicht billig seyn verhaßt? Sollt' ich dem mein herz einräumen, Den ich billig sollte zäumen?

10. Starker Gott der himmelsschaaren, Gib mir deines Geistes kraft; Laß mir hülfe wiederfahren, Daß der feind werd' ausgeschafft, Der mir täglich stellet nach, Und macht so viel ungemach, Daß ich in die flucht ihn schlage, Und aus meinem herzen jage.

11. Gieb, daß ich nicht nur vermeide Aeußerliche hurerey, Son-

Sondern daß ich auch nicht leide Innerliche brunst dabey: Denn du willt ja nicht allein, Daß der leib sich halte rein, Sondern, daß die seel' auch strebe, Daß sie unbefleckt lebe.

12. Kreuzige des fleisches lüste, Dämpfe geile brunst in mir, Liebster Heiland, Jesu Christe! Der du selber hast an dir Kreuz und alle quaal gespühret, Nur daß ich werd' abgeführt Von der lüste geilen flammen, Und sie mich nicht gar verdammen.

330. In bekannter Melodey.

Herr Christ! der einig' Gottes Sohn, Vaters in ewigkeit, Aus seinem herzen entsprossen, Gleichwie geschrieben steht: Er ist der morgensterne, Sein'n glanz streckt er so ferne Vor andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch geboren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit: Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkenntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben Und dienen im geist so, Daß wir hie mögen schmecken Dein' süßigkeit im herzen Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge, Du väterliche kraft, Regierst von end' zu ende Kräftig aus eigner macht; Das herz uns zu dir wende Und kehr' ab unsre sinne, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt' uns durch dein' güte, Erweck' uns durch dein' gnad: Den alten menschen kränke, Daß der neu leben mag; Wohl hie auf dieser erden, Den sinn und all' begehrden Und gedanken haben zu dir.

E. Creuzgerin.

331. Mel. Ach lieben Christen.

Herr! wie du willt, so schicks mit mir Im leben und im sterben, Allein zu dir steht mein' begier, Herr! laß mich nicht verderben, Erhalt' mich nur in deiner huld, Sonst wie du willt, gieb mir geduld, Dein will' der ist der beste.

2. Zucht, ehr' und treu' verleih' mir, Herr! Und lieb zu deinem worte. Behüte mich für falscher lehr, Und gieb mir hier und dorte, Was dient zu meiner seligkeit, Wend' ab all' ungerechtigkeit In meinem ganzen leben.

3. Soll ich einmal nach deinem rath Von dieser welt abscheiden, Ach Herr! verleih' mir deine gnad', Daß es geschehe mit freuden. Mein'n leib und seel' befehl' ich dir, Ach Herr! ein seligs end' gieb mir Durch Jesum Christum, amen.

J. M. Dillherr.

332. Mel. O Gott, du from.

Herzallerliebster Gott, Der du mir dieses leben, Leib, seele und vernunft Aus gnaden

hast gegeben, Regiere ferner mich Durch deinen guten Geist, Daß er in allem thun Mir kraft und beystand leist.

2. Hilf, daß ich allezeit Des fleisches lüste meide, Hingegen emsiglich Des Geistes werke treibe, Und gute ritterschaft Ausübe auch dabey In hoffnung immer stark Und fest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein Christ, Wie Christus, mich bezeige, Und meine ohren stets Zu seiner lehre neige: Im glauben stärke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wenn sie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein herz Mit deiner wahren liebe, Und gieb, daß ich zugleich Am nächsten liebe übe. Verleihe mir geduld, Wenn trübsal bricht herein, Und hilf, daß ich im glück Demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein segen sich Zu mir herunter dringe: Wer nach dem ewgen Vor allen dingen tracht, Der wird auch wohl mit dem, Was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuth, Und heucheley daneben, Laß ja an mir nicht seyn In meinem ganzen leben; List, unrecht, frevel, geiz, Und unbarmherzigkeit Sey ferne weg von mir, O Gott! zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, Herr! wollest du mich leiten, Und schützen tag und nacht, Daß meine tritt' nicht gleiten; Du wollest meine burg Und schutz in nöthen seyn, Wenn ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich Von allem kreuz und leiden, Und wenn ich soll einmal Von dieser welt abscheiden: So stehe du mir bey Mit deiner gnadenhand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

333. In eigener Melodey.

Herzlich lieb hab' ich dich, o Herr! Ich bitt', wollst seyn von mir nicht fern Mit deiner hulf und gnaden. Die ganze welt erfreut mich nicht, Nach himmel und erden frag' ich nicht, Wann ich dich nur kann haben: Und wenn mir gleich mein herz zerbricht, So bist du doch mein' zuversicht, Mein heil und meines herzens trost, Der mich durch sein blut hat erlöst. Herr Jesu Christ! Mein Gott und Herr:,: In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, Herr! dein geschenk und gab' Mein leib', seel' und all's, was ich hab' In diesem armen leben, Damit ichs brauch zum lobe dein, Zum nutz und dienst des nächsten mein, Wollst mir dein' gnade geben. Behüt' mich, Herr! für falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr, In allem kreuz erhalte mich, Auf daß ichs trag' geduldiglich. Herr Jesu Christ! Mein

Herr

Herr und Gott:,: Tröst mir mein' seel in todesnoth.

3. Ach Herr! laß dein' lieb' engelein Am letzten end' die seele mein In Abrahams schooß tragen: Den leib in sein'm schlafkämmerlein, Gar sanft ohn ein'ge quaal und pein, Ruhn bis am jüngsten tage: Alsdenn vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich In aller freud, o Gottes Sohn! Mein Heiland und mein gnadenthron! Herr Jesu Christ! Erhöre mich:,: Ich will dich preisen ewiglich.

N. Schalling.

334. Mel. Nun sich der tag g.

Mein Gott! das herz ich bringe dir Zur gabe und geschenk, Du forderst dieses ja von mir, Deß bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein sohn! dein herz, sprichst du, Das ist mir lieb und werth, Du findest anders auch nicht ruh, Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, Mein herz, veracht es nicht, Ich geb's, so gut ich's geben kann, Kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sündenwust, Und voller eitelkeit; Des guten aber unbewußt, Der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in reu, Erkennt sein'n übelstand, Und träget itzo vor dem scheu, Daran's zuvor lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu fuß Und schreyt: nur schlage zu; Zerknirsch, o Vater! daß ich buß Rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen sinn, Daß ich in seufzer, reu und leid, Und thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein Jesu Christ! Tauch mich tief in dein blut: Ich glaub, daß du gekreuzigt bist Der welt und mir zu gut.

9. Stärk mein sonst schwache glaubenshand, Zu fassen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenk mir, nach deiner Jesushuld, Gerechtigkeit und heil, Und nimm auf dich mein' sündenschuld, Und meiner strafe theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, Dein' unschuld ziehen an, Daß ich von allen sünden rein Vor Gott bestehen kann.

12. Gott Heil'ger Geist! nimm du auch mich In die gemeinschaft ein, Ergeuß um Jesu willen dich Tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlich licht schütt' in mich aus, Und brunst der reinen lieb, Lösch finsterniß, haß, falschheit aus, Schenk mir stets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich sey von herzen treu Im glauben meinem Gott; Daß mich im guten nicht mach scheu, Der welt list, macht und spott.

15. Hilf, daß ich sey von herzen fest Im hoffen und geduld, Daß, wenn du mich nur nicht verläßt, Mich tröste deine huld.

16. Hilf, daß ich sey von herzen rein Im lieben, und erweis', Daß mein thun nicht sey augenschein, Durchs werk zu deinem preis.

17. Hilf, daß ich sey von herzen schlecht, Aufrichtig, ohn betrug, Daß meine wort und werke recht, Und niemand schelt ohn fug.

18. Hilf, daß ich sey von herzen klein, Demuth und sanftmuth halt, Daß ich von aller weltlieb rein Vom fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, Ohn' alle heucheley, Damit mein ganzes Christenthum Dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o Gott! zum tempel ein Mein herz hier in der zeit, Ja, laß es auch dein wohnhaus seyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb' ich's ganz zu eigen hin, Brauch's, wozu dir's gefällt, Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr Dieß richten aus bey mir, Sie lock' und droh' auch noch so sehr, Daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht das nicht, Du falsche teufels-braut, Gar wenig mich, Gott lob! anficht Dein glänzend schlangenhaut.

24. Weg welt! weg sünd'! dir geb' ich nicht Mein herz nur Jesu! dir Ist dieß geschenke zugericht't, Behalt es für und für.

335. Mel. Durch Adams fall.

Oder: Was mein Gott will.

Hilf mir, mein Gott! Hilf, daß nach dir Von herzen, mich verlange, Und ich dich suche mit begier, Wann mir wird angst und bange; Verleih', daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde: Gieb mir den sinn, Daß ich forthin Meid alle schand' und sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit reu und schmerz Mich deiner gnad' ergebe: Hab' immer ein zerknirschtes herz, In wahrer buße lebe: Vor dir erschein, Herzlich bewein All' meine missethaten. Die händ' allzeit Laß seyn bereit, Dem dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf' in mir, Daß sie nicht überwinde: Rechtschaff'ne lieb' und lust zu dir Im herzen mir anzünde; Daß ich in noth, Bis in den tod, Dich und dein wort bekenne, Und mich kein trutz Noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für zorn und grimm, Mein herz mit sanftmuth ziere, Auch alle hoffart von mir nimm, Zur demuth mich anführe. Was sich noch findt Von alter sünd', Laß mich hinfort

fort ablegen: Trost, fried' und freud' Laß jederzeit Sich in mir armen regen.

5. Den glauben stärk, die lieb' erhalt, Die hoffnung mache feste, Daß ich von dir nicht wanke bald, Beständigkeit ists beste. Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd' erwecket, Speis' ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleissig sey In dem, was mir gebühret, Daß ich auch nicht durch heucheley Und ehrgeiz werd' verführet: Leichtfertigkeit, Haß, zank und streit Laß in mir nicht verbleiben: Verstockten sinn Und dieb'sgewinn Wollst ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge deinem rath, Von falscher meinung trete. Den armen helfe mit der that, Für freund' und feinde bete, Dien' jedermann, So viel ich kann, Das böse haß' und meide, Nach deinem wort An allem ort, Bis ich von hinnen scheide.

Joh. Heermann.

336. Mel. Freu dich sehr, o.

Hilf uns, Herr! in allen dingen, Daß wir unser amt und werk Wohl anfangen und vollbringen, Gib uns weisheit, kraft und stärk', Ohne deine hülf und gunst Ist all unser werk umsonst. Hilf uns, Herr! in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

2. Hilf uns, Herr! an allen orten, Wo wir dein bedürftig seyn, Brich der höllen macht und pforten, Und gib deinem häufelein, Deiner armen Christenheit, Liebe, fried' und einigkeit. Hilf uns, Herr! in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

3. Hilf uns, Herr! in allen nöthen, Aller trübsal und gefahr, Laß uns keine drangsal tödten, Nimm doch also unser wahr, Daß kreuz, elend und verdruß Uns zum besten dienen muß. Hilf uns, Herr! in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

4. Hilf uns, Herr! aus allem leiden In der letzten todesnoth, Laß uns fahren hin mit freuden, Und durch deinen bittern tod Kommen in das paradeis Uns zur freude, dir zum preis. Hilf uns, Herr! in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

5. Hilf uns, Herr! in letzten zügen, Hilf, nach unsrer zuversicht, Laß uns ritterlich obsiegen, Und zu schanden werden nicht. O Herr Jesu! deine hand Leist uns hülfe und beystand, Daß wir, nach vollbrachtem ringen, Dir lob und dank ewig singen.

337. Mel. Wer nur den lieben.

Ich bin mit dir, mein Gott! zufrieden, Und halte deinem willen still. Was deine güte mir beschieden, Mit dem vergnüget sich mein will. Mein will, der

zwar nicht ferner mein, Dieweil er dein beginnt zu seyn.

2. Willt du mich auf das siechbett legen? Ich will. Soll ich im mangel seyn? Ich will. Soll sich ein unfall regen? Ich will. Und willt du, daß ich wein? Ich will. Und giebst du mich dem tod? Ich will. Dein will geschehʼ, o Gott!

3. Willt du mich in den himmel haben? Herr! dieß ist meiner wünsche füll. Soll ich dann zu der höllen traben? Ich weiß, Herr! dieß ist nicht dein will. Daß dein will nicht so wollen sollt, Hat deines Sohnes tod gewollt.

4. Sein tod erklärt mir deinen willen. Dein will ist, daß ich heilig sey, So will ich zwar, doch das erfüllen Verhindert leider mancherley. Bald will sich unwill mengen ein, Bald muthwill mein beherrscher seyn.

5. Nicht so, mein herz! was Gott dir giebet, Bös oder guts, nimm willig an. Weg, eigenwill! was Gott beliebet, Das sey mit lust von mir gethan. Ja, ja mein herz ruhʼ sanft und still: Es wählt, es will, was mein Gott will. Andr. Ingolst.

338 Mel. O Gott, du frommer. Oder: O Jesu, meine lust.

Ich habʼ ihn dennoch lieb Und bleibe an ihm hangen: Er einig meine lust, Er einig mein verlangen. Fall ich schon oftermal Aus meiner liebespflicht, So trennet solches doch Die treue liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die kraft, Die ich mir wünschen wollte, Wenn mein wunsch nach begier Erfüllet werden sollte, Gewiß ich bliebe treu; Er sollte noch an mir Von herzen seyn vergnügt, Er, meine höchste zier.

3. Das wollen und der muth Sind da, ob schon zu zeiten Vollbringen mangeln will; Drum sehʼ ich täglich streiten In mir mit fleisch und blut Den geistgesinnten sinn, Weil ich annoch ein kind In Christi liebe bin.

4. Und werdʼ ich dermaleins Zu meiner mannheit kommen, Wie will ich ihm so treu Verbleiben meinem frommen Und allerbesten schatz: Ach! gegen ihn allein Soll in recht feyscher brunst Mein herz entzündet seyn.

5 Komm, liebster! zünde an, Entzünde die gedanken, Entzünde mir mein herz, So werd ich niemals wanken Aus meiner liebespflicht, Entzünde gegen dich Mein herz, so bleib ich treu Dir, liebster! ewiglich.

339. Mel. Was mein Gott will.

Ich hab in Gottes herz und sinn Mein herz und sinn ergeben, Was böse scheint, ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben; Ich bin ein sohn Deß, der den thron Des himmels aufgezogen, Ob er gleich schlägt Und kreuz auflegt, Bleibt doch sein herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, Mein vater muß mich lieben,

lieben, Betrübt er mich auch noch so sehr, So will er mich nur üben, Und mein gemüth In seiner gut Gewöhnen fest zu stehen, Halt ich denn stand, Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen, noch formiret; Mein Gott ists, der mich zugerichtet, An leib und seel gezieret; Der seelen sitz Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen. Wer so viel thut, Der herz und muth Kann's nimmer böse meynen.

4. Woher wollt' ich mein'n aufenthalt Auf dieser welt erlangen? Ich wäre längstens todt und kalt, Wo mich nicht Gott umfangen Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und fröhlich machet: Was er nicht hält, Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weisheit und verstand Bey ihm ohn' alle maaßen, Zeit, ort und stund ist ihm bekannt, Zu thun und auch zu lassen: Er weiß, wann freud, Er weiß, wann leid Uns seinen kindern diene, Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wann du nicht hast Was fleisch und blut begehret, Als sey mit einer großen last Dein glück und heil beschweret; Hast spat und früh Viel sorg und müh An deinen wunsch zu kommen, Und denkest nicht, Daß, was geschicht, Geschehe zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat, Und sich zur ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem rath Ersehen und beschauet Aus wahrer treu, Was endlich sey Dir und den deinen allen: Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach seinem wohlgefallen.

8. Wanns Gott gefällt, so muß es seyn, Es wird dich letzt erfreuen. Was du jetzt nennest kreuz und pein, Wird dir zum trost gedeihen, Wart in geduld, Die gnad und huld Wird sich doch endlich finden, All angst und quaal Wird auf einmal, Gleichwie ein dampf, verschwinden.

9. Das feld kann ohne ungestüm Gar keine früchte tragen, So fällt auch menschen wohlfahrt um Bey lauter guten tagen. Kein kranker scheut die bitterkeit Der heilsamen arzneyen; So muß, o herr, Auch angst und schmerz Zu deinem heil gedeihen.

10. Ey nun, mein Gott! so fall ich dir Getrost in deine hände, Nimm mich, und mach es du mit mir, Bis an mein letztes ende: Wie du wohl weist, Daß meinem geist Dadurch sein nutz entstehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in sich selbst erhöhe.

11. Willt du mir geben sonnenschein, So nehm ichs an mit freuden; Solls aber kreuz und unglück seyn, Will ichs geduldig

leiden: Soll mir allhier Des lebens thür Noch ferner offen stehen, Wie du mich führst Und führen wirst, So will ich gern mit gehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg Und finstre straße reisen, Wohlan, so tret' ich bahn und steg, Den mir dein' augen weisen: Du bist mein hirt, Der alles wird Zu solchem ende kehren, Daß ich einmal In deinem saal Dich ewig möge ehren.

Paul Gerhard.

340 Mel. Durch Adams fall. Ich komm, o guter Gott! zu dir, Dem geber aller gaben: Viel dinges ist, ich wünsche mir Hie diß und das zu haben. Oft mancher sach' Ich strebe nach, Kann aber nichts erwerben, Allweis' du bist, Vielleicht du siehst, Es wäre mein verderben.

2. Ich weis nicht, was ich wünschen soll: Bin blind, mein heil zu sehen: Noch ist mein herz verlangens voll, Es heißt mich mehrmals gehen Auf einem pfad, Der deinem rath Und willen steht entgegen; Daher mein werk, Fleiß, witz und stärk Auch nichts verrichten mögen.

3. Du willt, weil du so gütig bist, Du kannst auch alles geben: Du weist, was noth und selig ist Zu dem beruf und leben: Du wirst, wie du Gesaget zu, Für dein geschöpfe sorgen; Was du thust heut Aus gütigkeit, Das wirst du auch thun morgen.

4. So sey dein wille denn mein will, Es sey dir heimgegeben, Was dir gefällt, an mir erfüll, Ich will nicht widerstreben, Allein von dir Kömmt alles hier Zu uns herab geronnen: Die gute gab' Und zeitlich' haab' Ich schöpf' aus diesem brunnen.

5. Herr! wie, wo, wenn, und was du willt, Geschehe mir auf erden; Eins nur, so werd ich seyn gestillt, Eins laß mir immer werden: Hilf mir, daß ich Stets fürchte dich, In deiner furcht verharre, Bis daß man mich Einst seliglich Ins kühle grab verscharre.

6. Hab' ich nun dich und deine huld, So bin ich wohl begabet, Und trage alles mit geduld, Weil ich bin wohl gelabet: Denn Vater! du Wirst wägen zu So viel stets deinem kinde, Daß es zur noth Ein stücklein brodt, Und noch was übrig finde.

7. Was sollt mir großes gut und geld, Glück, ehr und langes leben? Es bleibet alles in der welt, Mein glück soll erst anheben Im himmel dort, Drum will ich fort, Nichts hält mich auf auf erden. Ach rufe mir, Nimm mich zu dir, So werd' ich selig werden.

Sieg. v. Birken.

341. Mel. Wer nur den lieben. Mein Gott! du weist am allerbesten Das, was mir gut und nützlich sey! Du kannst allein mein heil befesten; Weg mit dem eigenen gebäu. Gib, Herr! daß

daß ich auf dich nur bau', Und dir mit ganzem herzen trau'.

2. Reiß alles weg aus meiner seelen, Was dich nicht sucht und deine ehr; Ja wollte sich auch was verhehlen, So prüfe selbst je mehr und mehr Mein' innere beschaffenheit, Und gib mir herzensredlichkeit.

3. Daß ich könn' in der wahrheit sprechen: Du bist mein Abba, licht und heil; Du heilest alle mein gebrechen, Und schenkest mir an Christo theil! Du bist mein allerbester freund, Der's all'zeit herzlich mit mir meint.

4. Denn kann ich dich nur Vater nennen, O abgrund der barmherzigkeit! So muß mir alles nützen können, Was man sonst heißet kreuz und leid. Denn auch das bittre süße ist, Wann du, o Gott! im herzen bist.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, Und nur fein frisch und unverzagt, Jedoch in demuth, mir zuschreibe, Was mir dein heilig's wort zusagt. Dein Geist erkläre meinem geist, Was deine Vatertreue heißt.

6. Du, unerschaff'nes höchstes wesen! Hast vor der welt an mich gedacht, Und da ich gar noch nicht gewesen, Den liebesvollen schluß gemacht: Daß ich in Christo dein soll seyn; Und frey von aller höllenpein.

7. Dein kind, mein Jesus! hat vollendet, Was du beschlossen vor der zeit, Hat schuld und strafen abgewendet, Und mir geschenkt die seligkeit. Dein Geist, der mir dieß macht bekannt, Ist alles dessen unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich sonst soll sagen Von deiner treu', die ich verspührt, Da du mich hast in meinen tagen Bis hieher wunderbahr geführt. Ja, dort bey dir in ewigkeit Ist mir das beste noch bereit't.

9. Nun, Herr! ich falle dir zun füßen, Und bitt', o allerhöchstes gut! Laß mich, wie wachs, doch ganz zerfließen In dieser deiner liebesglut; Ach gib, daß eine gegentreu Doch stets in meiner seele sey.

10. Und weil ich auf so viele weise, Mein Vater! bin dein eigenthum; So gib, daß ich auch dir zum preise, Und deines grossen namens ruhm, Stets diene in gerechtigkeit, Und dir beliebter heiligkeit.

11. Du mußt das gute selbst vollbringen In worten, werken und verstand; Drum reiche mir in allen dingen Aus gnaden deine Vaterhand. Denn hier gilt nicht, wer rennen kann: Bloß kommt's auf dein erbarmen an.

12. Legst du was auf, so hilf's auch tragen: Gib nur geduld in leidenszeit: Und sey in gut und bösen tagen Mein trost, mein rath, und meine freud. Gib demuth, einfalt, lieb' und zucht: Was falsch und hoch ist, sey verflucht.

13. Nun, amen, es sey fest geschlossen; Nur daß des heil'gen

Geistes kraft Bleib' über mir stets ausgegossen, Als welche alles gute schafft: So bleibts in ewigkeit dabey, Daß du mein und ich deine sey.

342. In bekannter Melodey.

Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ! ich bitt' erhör mein klagen; Verleih' mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen. Den rechten glauben, Herr! ich meyn, Den wollest du mir geben Dir zu leben, Mein nächsten nutz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herre Gott! Du kannst es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd' zu spott, Die hoffnung gieb darneben, Voraus, wenn ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonst wird mich's ewig reuen.

3. Verleih', daß ich aus herzensgrund Mein'n feinden mog vergeben: Verzeih' mir auch zu dieser stund: Schaff' mir ein neues leben. Dein wort mein speis laß allweg seyn, Damit mein seel zu nahren, Mich zu wehren, Wann unglück geht herein, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden, Beständig seyn ans end gib mir, Du hasts allein in händen, Und wem du s gibst, der hats umsonst. Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch werke deine gnad' Die uns errett't vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb'. Hilf, o Herr Christ! dem schwachen: An deiner gnad' allein ich kleb. Du kannst mich stärker machen. Kommt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstoßen, Du kannst maaßen, Daß mirs nicht bringt gefahr, Ich weiß, du wirst's nicht lassen. P. S.

343. Mel. In dich hab ich geh.

Ich weiß, mein Gott! daß all' mein thun Und werk in deinem willen ruhn, Von dir kömmt glück und segen: Was du regierst, das geht und steht Auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, Daß sein rath werd' ins werk gebracht, Und seines gangs sich freue, Des höchsten rath der machts allein, Daß menschen rath gedeihe.

3. Oft denkt der mensch in seinem muth, Dieß oder jenes sey ihm gut, Und ist doch weit gefehlet: Oft sieht er auch für schädlich an, Was doch Gott selbst erwählet.

4. So fängt auch mancher weiser mann Ein gutes werk zwar frölich an, Und bringts doch nicht zum stande; Er baut ein schloß und festes haus, Doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn Fast über berg' und spitzen hin, Und eh' er sich's versiehet, So

So liegt er da, und hat sein fuß Vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du kron' Und scepter trägst in deinem thron, Und aus den wolken blitzest: Vernimm mein wort, und höre mich Vom stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, Das sich von deinem angesicht, In fromme seelen strecket, Und da der rechten weisheit kraft Durch deine kraft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh', Auf daß ich ja nicht ruh und steh Auf meinem eignen willen. Sey du mein freund und treuer rath, Was recht ist, zu erfüllen.

9. Prüf' alles wohl, und was mir gut, Das gib mir ein: was fleisch und blut Erwählet, das verwehre; Der höchste zweck, das beste theil, Sey deine lieb' und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner seelen sonn' und zier! Gefallen und belieben. Was dir zuwider, laß mich nicht Im werk und that verüben.

11. Ist's werk von dir, so hilf zu glück: Ist's menschen thun, so treibs zurück, Und ändre meine sinnen: Was du nicht wirkst, pflegt von ihm selbst In kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unser feind An dem, was dein herz gut gemeint, Beginnen sich zu rächen: Ist das mein trost, das seinen zorn Du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du mir zu und mache leicht, Was mir sonst fast unmöglich deucht, Und bring zum guten ende, Was du selbst angefangen hast Durch weisheit deiner hände.

14. Ist ja der anfang etwas schwer, Und muß ich auch ins tiefe meer Der bittern sorgen treten; So treib' mich nur ohn unterlaß Zu seufzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, Wird alles, da ihm sonst für graut, Mit tapferm muth bezwingen, Sein sorgenstein wird in der eil' In tausend stücken springen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, Mit dorn und hecken angefüllt; Doch wer ihn freudig gehet, Kommt endlich, Herr! durch deinen Geist, Wo freud' und wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein kind. Was ich bey mir nicht hab', noch sind, Hast du zu aller gnüge: So hilf mir, daß ich meinen stand Wohl halt, und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr, Ich will dein thun je mehr und mehr, Aus hocherfreuter seelen Vor deinem volk und aller welt, So lang' ich leb', erzählen. P. Gerhard.

344. Mel. Nun ruhen alle w.

In allen meinen thaten Laß ich den Höchsten rathen, Der alles kann und hat; Er muß zu allen dingen, Soll's anders wohl

wohlgelingen, Selbst geben guten rath und that.

2. Nichts ist es spat und frühe Um alle meine mühe, Mein sorgen ist umsonst: Er mags mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stell's in seine vatergunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, Als was Gott hat versehen, Und was mir selig ist; Ich nehm' es, wie ers giebet, Was ihm von mir beliebet, Dasselbe hab' auch ich erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich vor allem schaden, Vor allem übel schützt: Leb' ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat's Gott denn so beschlossen, So will ich unverdrossen An mein verhängniß gehn; Kein unfall unter allen Wird mir zu harte fallen, Ich will mit Gott ihn überstehn.

6. Ihm hab' ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er nur gebeut: Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß die allerbeste zeit.

7. So sey nun, seele! seine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat: Es gehe, wie es gehe, Dein Vater in der höhe, Der weiß zu allen sachen rath.

P. Gerhard.

345. In eigener Melodey.

Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, All die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen, Ihr jungen, alten, frau'n und mann, Ich will euch geben, was ich kann, Will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, die bürd' gering, Wer mirs nachträgt in dem beding, Der höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helfen trag'n, Mit meiner hülf wird er erjag'n Das ew'ge himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie In meinem leben spat und früh, Das sollt ihr auch erfüllen: Was ihr gedenk't, ja red't und thut, Das wird euch alles recht und gut: Wenn's g'schicht nach Gottes willen.

4. Gern wollt die welt auch selig seyn, Wenn nur nicht wär' die schwere pein, Die alle Christen leiden: So mag es ja nicht anders seyn, Darum ergeb' sich nur darein, Wer ew'ge pein will meiden.

5. All' creatur bezeuget das, Was lebt im wasser, laub und gras, Sein leiden kann's nicht meiden; Wer denn in Gottes nam'n nicht will, Zuletzt muß er des teufels ziel Mit schwer'm gewissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, Sieh morgen ist er schwach und krank, Bald muß er auch gar sterben; Gleichwie die blumen auf dem feld, Also muß auch die schnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod:

tod: Liegt einer in der letzten noth, Dann will er erst fromm werden. Einer schafft dieß, der andre das, Der armen seel' er ganz vergaß, Dieweil er lebt' auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, So hebt er an ein' große klag, Will sich erst Gott ergeben, Ich furcht fürwahr die göttlich' gnad', Die er all'zeit verspottet hat, Wird schwerlich auf ihn schweben.

9. Dem reichen hilft doch nicht sein gut, Dem jungen nicht sein stolzer muth, Er muß aus diesem meyen; Wenn einer hätt' die ganze welt: Silber und gold, und alles geld, Noch muß er an den reihen.

10. Dem g'lehrten hilft doch nicht sein' kunst, Der weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht bereit, Weil er lebt in der gnadenzeit, Ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt ihr lieben kind, Die itzund Gott ergeben sind, Laßt euch die müh' nicht reuen: Halt't stets am heil'gen Gottes wort, Das ist eu'r trost und höchster hort; Gott wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schau't, daß ihr hie unschuldig lebt, Laßt euch die welt nur äffen: Gebt Gott die 'rach' und alle ehr', Den engen steig geht immer her: Gott wird die welt schon strafen.

13. Wenn es ging nach des fleisches muth In gunst gesundheit, großem gut, Würdt ihr gar bald erkalten: Darum schickt Gott die trübsal her, Damit das fleisch gezüchtigt werd', Zur ew'gen freud' erhalten.

14. Ist euch das kreuz bitter und schwer, Gedenkt wie heiß die hölle wär, Darinn die welt thut rennen: Mit leib und seel muß leidend seyn Ohn' unterlaß die ew'ge pein Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser zeit Mit Christo haben ew'ge freud', Dahin sollt ihr gedenken; Es lebt kein mann, der aussprechen kann Die glori und den ew'gen lohn, Den euch der Herr wird schenken.

16. Und was der ew'ge güt'ge Gott In seinem wort versprochen hat, Geschwor'n bey seinem namen, Das hält und giebt er g'wiß fürwahr: Der helf' uns zu der engelschaar Durch Jesum Christum, amen.

Barth. Ringwald.

346. Mel. Zion klagt mit angst.

Kommt, laßt euch den Herren lehren, Kommt und lernet allzumal, Welche die sind, die gehören In der rechten Christen zahl: Die bekennen mit dem mund, Gläuben fest von herzensgrund Und bemühen sich daneben, Fromm zu seyn, dieweil sie leben.

2. Selig sind die demuth haben, Und sind immer arm im geist,

geist, Rühmen sich ganz keiner gaben, Daß Gott werd' allein gepreist, Danken dem auch für und für, Denn das himmelreich ist ihr: Gott wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sie göttlich traurig sind, Die beseufzen und beklagen Ihr und ander leute sünd', Auch deshalben traurig gehn, Oft vor Gott mit thränen stehn: Diese sollen hie auf erden Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen herzen, Da man sanftmuth spüren kann, Welche hohn und trutz verschmerzen, Weichen gerne jedermann, Die nicht suchen eigne rach Und befehlen Gott die sach: Alle die will er so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die ehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey; Die da da leben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geiz, betrug und unrecht hassen: Die wird Gott satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie Gott; Die behülflich sind mit rath, Auch wo möglich mit der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die sunden werden Reines herzens jederzeit, Die im werk, wort und gebehrden Lieben zucht und heiligkeit. Die se welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen Gott mit freuden.

8. Selig sind die frieden machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß; Die da stiften fried und ruh, Helfen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleißen, Werden Gottes kinder heißen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn. Ob des kreuzes gleich ist viel, Setzet Gott doch maaß und ziel, Und hernach wird er's belohnen Ewig mit der ehrenkronen.

10. Gib, o Herr! zu allen zeiten, Daß ich hie auf dieser erd' Aller solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd'. Hilf, daß ich mich acht gering, Oft dir meine noth vorbring, Auch am feinde sanftmuth übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf' und diene, Immer hab' ein reines herz: Die in unfried' stehn, versühne; Dir anhang' in freud' und schmerz Vater! hilf von deinem thron, Daß ich gläub' an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärke Mich befleiße rechter werke.

347.

347. In eigner Melodey.

Mein Jesu, dem die seraphinen Im glanz der höchsten majestät Selbst mit bedecktem antlitz dienen, Wann dein befehl an sie ergeht: Wie sollten blöde fleisches augen, Die der verhaßten sünden nacht Mit ihrem schatten trüb gemacht, Dein helles licht zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen glaubensblicken Den eingang in dein heiligthum, Und laß mich deine gnad erquicken Zu meinem heil und deinem ruhm. Reich' denen scepter meiner seele, Die sich, wie Esther, vor dir neigt, Und dir als deine braut sich zeigt, Sprich; ja du bists, die ich erwähle.

3. Sey gnädig Jesu! voller güte Dem herzen, das nach gnade lechzt, Hör', wie die zung' in dem gemüthe: Gott, sey mir armen gnädig! ächzt. Ich weiß, du kannst mich nicht verstoßen; Wie könntest du ungnädig seyn Dem, den dein blut von schuld und pein Erlöst, da es so reich geflossen.

4. Ich fall' in deine gnadenhände, Und bitte mit dem glaubenskuß: Gerechter könig! wende, wende, Die gnade zu der herzensbuß, Ich bin gerecht durch deine wunden, Es ist nichts sträflichs mehr an mir. Bin aber ich versöhnt mit dir, So bleib' ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine weisheit leiten, Und nimm ihr licht nicht von mir weg. Stell deine gnade mir zur seiten, Daß ich, auf dir beliebtem steg, Beständig bis ans ende wandle, Damit ich auch zu jederzeit, In lieb' und herzensfreudigkeit, Nach deinem wort und willen handle.

6. Reich' mir die waffen aus der höhe, Und stärke mich durch deine macht, Daß ich im glauben sieg' und stehe; Wann stärk und list der feinde wacht; So wird dein gnadenreich auf erden, Das uns zu deiner ehre führt, Und endlich gar mit kronen ziert, Auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein herz will dich umfassen, Erwähl es, Herr! zu deinem thron. Hast du aus lieb' ehmals verlassen, Des himmels pracht und deine kron; So würd'ge auch mein herz, o leben! Und laß es deinen himmel seyn, Bis du, wenn dieser bau fällt ein, Mich wirst in deinen himmel heben.

8. Ich steig hinauf zu dir im glauben, Steig du in lieb' herab zu mir: Laß mir nichts diese freude rauben, Erfülle mich nun ganz mir dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, So lang in mir das herz sich regt, Und wann dasselb' auch nicht mehr schlägt, So soll doch noch die liebe währen.

348 Mel. Wenn wir in h.

Nach dir, o Herr! verlanget mich, Du bist mein Gott, ich

ich hoff' auf dich, Ich hoff' und bin der zuversicht, Du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu schanden, der dich schänd't, Und sein gemüthe von dir wend't, Der aber, der sich dir ergiebt, Und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. Herr! nimm dich meiner seelen an, Und führe sie die rechte bahn, Laß deine wahrheit leuchten mir Im steige, der uns führt zu dir.

4. Denn du bist ja mein ein'ges licht, Sonst weiß ich keinen helfer nicht: Ich harre dein bey tag und nacht. Was ist, das dich verziehend macht?

5. Ach! wende, Herr! dein auge ab Von dem, wo ich gesündigt hab'. Was denkst du an den sündenlauf, Den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenk' an deine gütigkeit, Und an die große süßigkeit, Damit dein herz zu trösten pflegt Das, was sich dir zu füßen legt.

7. Der Herr ist fromm und herzlich gut Dem, der sich prüft und buße thut: Wer seinen bund und zeugniß hält, Der wird erhalten, wann er fällt.

8. Ein herz, das Gott aufrichtig scheu't, Das wird in seinem leid erfreut, Und wann die noth am tiefsten steht, So wird sein kreuz zur wonn' erhöht.

9. Nun, Herr! ich bin dir wohl bekannt, Mein geist der schwebt in deiner hand, Du siehest, wie mein auge thränt, Und sich nach deiner hülfe sehnt.

10. Die angst, so mir ins herze dringt, Und daraus so viel seufzer zwingt, Ist groß, du aber bist der mann, Dem nichts zu groß entstehen kann.

11. Drum steht mein auge stets nach dir, Und hält dir mein begehren für. Ach laß doch, wie du pflegst zu thun, Dein' aug auf meinen augen ruhn.

12. Wann ich dein darf, so wende nicht Von mir dein aug' und angesicht, Laß deiner antwort gegenschein Mit meinem beten stimmen ein.

13. Die welt ist falsch, du bist mein freund, Der's treulich und von herzen meint; Der menschen gunst steht nur im mund: Du aber liebst von herzensgrund.

14. Zerreiß die netz, heb' auf die strick, Und brich des feindes list und tück, Und wann mein unglück ist vorbey, So gieb, daß ich auch dankbar sey.

15. Laß mich in deiner furcht bestehn, Fein schlecht und recht stets einher gehn, Gieb mir die einfalt, die dich ehrt, Und lieber duldet, als beschwert.

16. Regier und führe mich zu dir, Auch andre Christen neben mir, Nimm, was dir misfällt, von uns hin, Gieb neue herzen, neuen sinn.

17. Wasch ab all' unsern sündenkoth, Erlös' aus aller angst und noth, Und führ' uns bald mit gnaden ein, Zum ew'gen fried und freudenschein.

P. Gerhard.

349.

349. Mel. Nun danket alle G.

O Gott! du frommer Gott! Du brunnquell aller gaben, Ohn dem nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben; Gesunden leib gieb mir, Und daß in solchem leib Ein' unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem stande führet; Gieb, daß ichs thue bald Zu der zeit, da ich soll, Und wenn ichs thu, so gieb, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kann bestehen, Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehn. Und wenn in meinem amt Ich reden soll und muß, So gieb dem worte kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Find't sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen, Gib einen heldenmuth, Das kreuz hilf selber tragen. Gieb, daß ich meinen feind Mit sanftmuth überwind', Und wenn ich rath bedarf, Auch guten rath erfind'.

5. Laß mich mit jedermann In fried' und freundschaft leben, So weit es christlich ist; Willt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, So gib auch dieß dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt Mein leben höher bringen Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen; So gieb geduld: für sünd' Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end' Auf Christi tod abscheiden, Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden, Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer Christen grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seiten hab.

8. Wann du die todten wirst An jenem tag erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken. Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwählten hauf.

Joh. Heermann.

350. Mel. Christ unser Herr.

O Gott, mein schöpfer! edler fürst Und Vater meines lebens, Wo du mein leben nicht regierst So leb ich hier vergebens, Ja ich bin auch lebendig todt, Der sünden ganz ergeben. Wer sich stets wälzt im sündenkoth, Der hat das rechte leben Noch niemals recht gesehen.

2. Darum, so wende deine gnad' Zu deinem armen kinde, Und gieb mir allzeit guten rath Zu meiden schand' und sünde: Behüte meines mundes thür, Daß mir ja nicht entfahre Ein solches wort, dadurch ich dir, Und deiner frommen schaare, Verdrießlich sey, und schade.

3. Bewahr, o Vater! mein gehör Auf dieser schnöden erde, Für allem, dadurch deine ehr

Und reich beschimpfet werde; Laß mich der läst'rer gall und gift Ja nimmermehr berühren, Denn, wen ein solcher unflath trifft, Den pflegt er zu verführen, Auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, Daß sie nichts arges treiben: Ein unverschämtes angesicht Laß ferne von mir bleiben; Was ehrbar ist, was zucht erhält, Wornach die engel trachten, Was dir beliebt und wohlgefällt, Das laß auch mich hoch achten, All' üppigkeit verlachen.

5. Gieb, daß ich mich nicht lasse ein Zum schlemmen und zum prassen: Laß deine Lust mein eigen seyn, Die andre flieh'n und hassen. Die lust, die unser fleisch ergötzt, Die zieht uns nach der höllen, Und was die welt für freude schätzt, Pflegt seel und leib zu fällen, Und ewiglich zu quälen.

6. O selig ist, der stets sich nährt Mit himmelsspeis' und tränken, Der nichts mehr schmeckt, nichts sucht und hört, Auch nichts begehrt zu denken, Als nur, was zu dem leben bringt, Da man bey Gotte lebet, Und bey der schaar, die fröhlich singt, In reiner wollust schwebet, Die keine zeit aufhebet.

Paul Gerhard.

351. Mel. Nun ruhen alle w.

O Jesu! der du dorten Selbst sagst mit klaren worten: Wer mir recht folgen will, Der muß sich mein nicht schämen, Verleugnen sich und nehmen Mein kreuz auf sich in aller still.

2. Ich bitte dich von herzen Durch deinen tod und schmerzen Vollbringe du in mir, Durch deines Geistes gaben, Was du von mir willt haben, Daß ich dir folge nach gebühr.

3. Viel leichter ists, verlassen Die ganze welt, als hassen Und leugnen selber sich: Drum, was aus eig'nem willen Ich selbst nicht kann erfüllen, Das wirke du, Gott! gnädiglich.

4. Hilf eig'nen willen brechen, Daß ich dich höre sprechen; Und merk auf deine sag': Rärt' aus die eig'ne liebe, Daß deine lieb' ich übe, Und dir im herzen früchte trag'.

5. Gieb, daß ich meinen lüsten Absterb', wie einem Christen Geziemet und gebührt: Daß ich mich dir ergebe, Nach deinem willen lebe, Wie mich dein Geist regiert und führt.

6. Mein will' ist unbeständig, Und wird gar bald abwendig, Gieb, daß ich dir anhang': Und dir, dem höchsten Gute, Mit willen, herz und muthe Ergeben sey mein lebenlang.

7. Gott hat dann sein geschäffte In uns erst, wann die kräfte Am fleisch und blut vergehn: Wenn wir den eig'nen willen Recht brechen, dämpfen, stillen, Und unsre werk' in Gott geschehn.

8. Dann können wir erst leben In Gott, und in ihm weben, Wann wir in uns vorher Verschwinden

schwinden und vergehen, Und ausgeleert so stehen, Daß eigenwill nicht mach beschwer.

9. Was Gott an uns soll loben, Das muß er selbst von oben Uns reichlich legen bey: Drum muß man nichts verschweigen, Nur sagen, daß sein eigen Das alles, was wir haben sey.

10. Gott hat das licht entzündet, Von dem in uns verschwindet Des herzens finstre nacht: Drum muß es sich vermehren, Nicht uns, nur ihm zu ehren, Der uns zu solchem licht gebracht.

11. Dieß licht, dich zu erkennen, Laß stets im herzen brennen, Herr Jesu! wahres licht! Dieß läugnen eigner ehren Wollst du in mir vermehren, Du glanz vons Vaters angesicht!

12. Werd' ich dir zugefüget, So bin ich wohl vergnüget Und mehr als selbst in mir: Beginn' ich nichts zu werden: So führst du von der erden Mich selbst zu deiner himmelsthür.

13. Die schwachheit meiner werke Sehnt sich nach deiner stärke, Und meine nichtigkeit Sehnt sich nach deiner gnaden: Drum laß mir ja nicht schaden, Was mir noch fehlt in dieser zeit.

14. Laß deinen heil'gen willen So leib als seel' erfüllen, Mach mich dir, Jesu! gleich: Laß eigne ehr' sich mindern, Daß ich nicht mög' verhindern In meiner seel' dein gnadenreich.

15. So alles das, was leben Und seligkeit kann geben, In deiner lieb' besteht: So muß vor allen dingen Ja das groß unheil bringen, Wann uns nur eig'ne lieb' erhöht.

16. Das wahre gut muß fliessen, Und weiter sich ergießen; Drum ist die eigne ehr' Ein übel, das sich rühmet Deß, was ihm nicht geziemet, Und was sein eigen nimmermehr.

17 Gebührt Gott, als das seine, Lob, ehr und preis alleine: So ist's ja dieberey, Wenn jemand stielt die gaben, Die er und andre haben, Und legt sie ihm als eigen bey.

18. Tilg' aus in mir, und führe Die eig'ne lieb' und ehre, Mein Heiland, Jesu Christ! Der du sammt Geist und Vater, Der deinigen berather, Und ewig hochgelobet bist.

352. Mel. Wie schön leuchtet d.

O Jesu! Jesu! Gottes Sohn! Mein bruder und mein gnadenthron, Mein schatz mein freud' und wonne! Du weist es, daß ich rede wahr, Vor dir ist alles sonnenklar, Und klärer als die sonne: Herzlich lieb' ich Mit gefallen Dich vor allen, Nichts auf Erden Kann und mag mir liebers werden.

2. Dieß ist mein schmerz, dieß kränket mich, Daß ich nicht gnug kann lieben dich, Wie ich dich lieben wollte: Ich werd' von tag' zu tag' entzündt. Je mehr ich lieb', je mehr ich find', Daß ich dich

lieben sollte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich fließen, So wird sich die lieb' ergießen.

3. Durch deine kraft wünsch' ich das ziel, Daß ich, so viel ich soll und will, Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wollust, ehre, freud' und geld, Wenn ich es recht besinne, Kann mich Ohn dich Gnugsam laben, Ich muß haben Deine liebe; Die tröst't, wann ich mich betrübe.

4. Denn, wer dich liebt, den liebest du, Schaffst seinem herzen raum und ruh Erfreuest sein gewissen. Es geb' ihm, wie es woll' auf erd', Wann ihn gleich ganz das kreuz verzehrt, Soll er doch dein genissen. Glücklich, Ewig, Nach dem leide, Große freude Wird er finden; Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat dieß jemals gehört, Kein mensch gesehen und gelehrt, Es läßt sich nicht beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben: Gründlich Läßt sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den weltschätzen, Dieß, was uns dort wird ergötzen.

6 Drum, laß ich billig dieß allein, O Jesu! meine sorge seyn, Daß ich dich herzlich liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeld't, Aus liebe mich stets übe, Bis ich Endlich Werd' abscheiden Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd' ich deine süßigkeit, Das himmelsmanna allezeit, In reiner liebe schmecken; Und sehn dein liebreich angesicht Mit unverwandtem augenlicht, Ohn' alle furcht und schrecken: Reichlich Werd' ich Seyn erquicket Und geschmücket Vor dem throne Mit der schönen himmelskrone. J Heerm.

353. Mel. Christus, der uns.

Sorge, Vater! sorge du, Sorge für mein sorgen, Sorge, Jesu! sorge nu, Sorge heut und morgen, Sorge für mich allezeit, Sorge für das deine, O du Gott der freundlichkeit! Sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der tag anbricht, Für mein leib und seele, Sorge, daß ich niemand nicht Sie als dir befehle. Sorge, lieber Gott, allhier Auch für meine sinne, Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch Dein wort bis ans ende: Laß mir, Herr! den rechten brauch Deiner sacramente; Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und dazu für alle leut' Jeden stands und ortes.

4. Sorge, großer menschenfreund! Für uns, deine kinder, Sorge, Herr! für freund und feind, Sorge für uns sünder: Sorge für mein stücklein brodt, Sorge doch für alle, Die da sind mit

mit mir in noth, Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn sich schließen zu Meine augenlieder: Sorge, wenn ich bin zur ruh, Und erwache wieder: Sorge für mein amt und stand, Wort, vernunft und tichten; Für die arbeit meiner hand, Lassen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, Ehr und guten namen, Sorge, wenn mir leides thut, Die welt und ihr saamen. Sorge, wenn zur sünd' und spott Mich mein fleisch will leiten, Sorge, wenn ich mit dem tod Ringen soll und streiten.

7. Sorge, Herr! wenn mich ansicht Satan auf der erde, Sorge, wenn vor dein gericht Ich gefordert werde: Sorge für mein grabstätlein, Sorge immerforten; Sorge für mich, du bist mein, Sorge hier und dorten.

J. E. C. S.

354. Mel. Ach Gott vom him.

Schau, liebster Gott! wie meine feind', Damit ich stets muß kämpfen: So listig und so mächtig seynd, Daß sie mich leichtlich dämpfen; Herr! wo mich deine hand nicht hält, So kann der teufel, fleisch und welt Mich leicht in sünden stürzen.

2. Der satanas mit seiner list Im anfang gar süß locket, Drauf, wenn die sünd begangen ist, Das herze er verstocket; Er treibt mit trug und mit gewalt Von einer sünd zur andern bald, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art ist auch wohl bewust, Wie die kann anlaß geben Zu augenlust und fleischeslust, Zu hoffärtigem leben: Wenn aber Gottes zorn angeht, Ein jeder da zurücke steht, Die freundschaft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleisch und blut Von dem ungerne lassen, Was ihm so grossen schaden thut, Es will die welt nicht hassen. Die kurze freud' gefällt ihm wohl, Drum wills nicht, daß ich meiden soll Des teufels netz und stricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit diesen feinden streiten, Sie ängsten mich an allem ort, Und seyn mir stets zur seiten: Der satan setzt mir heftig zu, Die welt läßt mir gar keine ruh, Mein fleisch zur sünd' mich reizet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer Gott! Ich weiß sie nicht zu stillen: Hilf, Vater! hilf in dieser noth, Um Jesu Christi willen: Verleih' mir deines Geistes stärk', Daß meiner feinde list und werk' Dadurch zerstöhret werden.

7. Laß diesen deinen guten Geist Mich inniglich regieren: Daß ich allzeit thu, was du heißt, Und mich nicht laß verführen: Daß ich dem argen widersteh', Und nie von deinem weg abgeh' Zur rechten oder linken.

8. Ob böse lust noch mannigfalt Mich ansicht, weil ich lebe. So hilf, daß ich ihr alsobald Im

anfang widerstrebe; Und daß ich da vergesse nicht Die todesstunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gieb, daß ich denke jederzeit An die vier letzten dinge Und dadurch alle sündenfreud' Aus meinem herzen bringe, Damit ich mög' mein lebenlang Dir dienen ohne furcht und zwang In williqem gehorsam.

10. Gott Vater! deine kraft und treu' Laß reichlich mich empfinden; O Jesu Christe! steh' mir bey Daß ich könn' überwinden: Hilf, Heil'ger Geist, in diesem krieg, Daß ich da immer einen sieg Erhalte nach dem andern.

355. In bekannter Melodey.

Von Gott will ich nicht lassen, Denn er läßt nicht von mir; Führ't mich auf rechter straßen, Da ich sonst irret sehr; Reichet mir seine hand: Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen, Sey, wo ich woll' im land.

2. Wenn sich der menschen hulde Und wohlthat all verkehrt: So find't sich Gott gar balde, Sein' macht und gnad' bewährt: Hilfet aus aller noth, Errett't von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wenns gleich wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit: Es kann michs nicht gereuen, Er wendet alles leid. Ihm sey es heimgestellt Mein leib, mein' seel', mein leben Sey Gott, dem Herrn ergeben, Er mach's, wie's ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich ist: Er meynts gut mit uns allen, Schenkt uns den Herren Christ, Sein'n eingebohrnen Sohn, Durch ihn er uns beschehret, Was leib und seel ernähret: Lobt ihn ins himmelsthron.

5. Lob't ihn mit herz und munde Für das er uns geschenkt, Das ist ein' selig' stunde, Darinn man sein gedenkt: Sonst verdirb't alle zeit, Die wir zubring'n auf erden; Wir sollen selig werden Und leb'n in ewigkeit.

6. Auch, wenn die welt vergehet Mit ihrer stolzen pracht, Nicht ehr' noch gut bestehet, Das vor ward groß geacht. Wir werden nach dem tod Tief in die erd' begraben, Wenn wir geschlafen haben, Will uns erwecken Gott.

7. Die seel' bleibt unverlohren, Geführt in Abrah'ms schooß. Der leib wird neu gebohren, Von allen sünden los, Ganz heilig, rein und zart, Ein kind und erb' des Herren, Daran muß uns nicht irren Des teufels listig' art.

8. Darum, ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit, Wie ich auch wohl verschulde; Kommt doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll: Dieselb' ohn' einig ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir widerfahren soll.

9. Das

9. Das ist des Vaters will', Der uns geschaffen hat. Sein Sohn hat gut's die fülle Erworben aus genad'. Auch Gott der heil'ge Geist Im glauben uns regieret, Zum reich der himmel führet, Ihm sey lob, ehr und preis. L. H.

356. Mel. Erschienen ist der h.

Was Gott gefällt, mein frommes kind, Nimm fröhlich an: stürmt gleich der wind, Und braust, daß alles kracht und bricht, So sey getrost, denn dir geschicht, Was Gott gefällt.

2. Der beste will' ist Gottes will', Auf diesem ruh't man sanft und still: Da gieb dich allzeit frisch hinein, Begehre nichts, als nur allein, Was Gott gefällt.

3. Der klügste sinn ist Gottes sinn: Was menschen sinnen, fället hin, Wird plötzlich kraftlos müd' und laß, Thut oft, was bös' und selten das, Was Gott gefällt.

4. Der frömmste muth ist Gottes muth, Der niemand böses gönnt und thut. Er segnet, wann uns schilt und flucht Die böse welt, die nimmer sucht, Was Gott gefällt.

5. Das treu'ste herz ist Gottes herz, Treibt alles unglück hinterwärts, Beschirmt und schützet tag und nacht Den, der stets hoch und herrlich acht't, Was Gott gefällt.

6. Ach! könnt ich singen, wie ich wohl Im herzen wünsch, und billig soll, So wollt' ich öffnen meinen mund, Und singen itzo diese stund, Was Gott gefällt.

7. Ich wollt erzählen seinen rath und übergroße wunderthat, Das süße heil, die ew'ge kraft, Die allenthalben wirkt und schafft, Was Gott gefällt.

8. Er ist der herrscher in der höh, Auf ihm steht unser wohl und weh; Er trägt die welt in seiner hand, Hinwieder trägt uns see und land: Was Gott gefällt.

9. Er hält der elementen lauf, Und damit hält er uns auch auf: Giebt sommer, winter, tag und nacht, Und alles, davon lebt und lacht, Was Gott gefällt.

10. Sein heer, die sterne, sonn und mond Geh'n ab und zu, wie sie gewohnt. Die erd' ist fruchtbar, bringt aus ihr Korn, öl, most, brodt und wein herfür, Was Gott gefällt.

11. Sein ist die weisheit und verstand, Ihm ist bewußt und wohl bekannt, Sowol der böses denkt und übt, Als auch, wer gutes thut und liebt, Was Gott gefällt.

12. Sein häufleln ist ihm lieb und werth; So bald es sich zur sünde kehrt, So winkt er mit der vaterruth', Und locket, bis man wieder thut, Was Gott gefällt.

13. Was unserm herzen dienlich sey, Das weiß sein herz, ist fromm dabey; Der keinem jemals gut's versagt, Der gut's gesucht, dem nachgejagt, Was Gott gefällt.

14. Ist dem also, so mag die welt Behalten, was ihr wohlgefällt: Du aber, mein herz! halt genehm, Und nimm vorlieb mit Gott und dem, Was Gott gefällt.

15. Laß andre sich mit stolzem muth Erfreuen über großes gut: Du aber nimm des kreuzes last, Und sey geduldig, wenn du hast, Was Gott gefällt.

16. Lebst du in sorg und grossem leid, Hast lauter gram und keine freud: Ey, sey zufrieden, trägst du doch In diesem sauren lebensjoch, Was Gott gefällt.

17. Mußt du viel leiden hier und dort, So bleibe fest an deinem hort, Denn alle welt und creatur Ist unter Gott; kann nichts, als nur, Was Gott gefällt.

18. Wirst du veracht von jedermann, Höhnt dich dein feind und speyt dich an, Sey wohlgemuth dein Jesus Christ Erhöhet dich, weil in dir ist, Was Gott gefällt.

19. Der glaub' ergreift des Höchsten huld: Die hoffnung bringt und schafft geduld; Schleuß beyd' in deines herzens schrein: So wird dein ewig's erbe seyn, Was Gott gefällt.

20. Dein erb' ist in des himmels thron, Hier ist dein scepter, reich und kron, Hier wirst du schmecken, hören, sehn, Hier wird ohn ende dir geschehn, Was Gott gefällt.

357. In bekannter Melodey.

Was mein Gott will, das gescheh' allzeit, Sein wille ist der beste, Zu helfen den'n er ist bereit, Die an ihn gläuben feste; Er hilft aus noth Der fromme Gott, Und züchtiget mit maaßen, Wer Gott vertraut, Fest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein trost, mein zuversicht, Mein hoffnung und mein leben: Was mein Gott will, daß mir geschicht, Will ich nicht widerstreben; Sein wort ist wahr, Denn all mein haar Er selber hat gezählet; Er hüt't und wacht, Stets süs uns tracht, Auf daß uns ja nichts fehle.

3. Muß gleich ich sünder von der welt Hinfahrn nach Gottes willen Zu meinem Gott, wenns ihm gefällt, Will ich ihm halten stille. Mein' arme seel Ich Gott befehl In meiner letzten stunden. O frommer Gott! Sünd, höll und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, Herr! will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen, Wenn mich der böse geist anficht, Laß mich ja nicht verzagen: Hilf, steur und wehr, Ach Gott, mein Herr! Zu ehren deinem namen; Wer das begehrt, Dem winds gewährt. Drauf sprech' ich frölich: amen.

Markgr. Albrecht, z. Brandb.

358. M. O Gottes stadt, o goldn. Im himmel ist das bürgerrecht Der gläubigen auf erden. Sie sind ein auserzählt geschlecht, Und sollen herrlich werden. Sie, die itzt noth und tod umge-

umgeben, Sie krönt ein ewig freudenleben, Wenn sich ihr lauf geendet hat, Dort in der rechten vaterstadt.

2. Da bin ich auch als bürger schon Ins lebensbuch geschrieben. Der mensch-gewordne Gottessohn Hat durch sein treues lieben, Da er am kreuz für mich gestorben, Die himmelsfreude mir erworben. Da ist mein sich'rer friedensstand, Mein Eden, mein gelobtes land.

3. Drum ist mein herz beständig dort, Wo sich mein schatz befindet. Der mir verheißne freudenort Hat meine seel entzündet: Entbrannt von sehnsucht nach dem himmel, Betrachtet sie dieß weltgetümmel Nur als ein Meesch voller pein, Und denkt: dort, dort wirds besser seyn.

4. Das wesen dieser welt hat nichts, Das mir erquickung schenket. Der schimmer ihres falschen lichts Verschwindet, eh' mans denket. Wenn ihre kinder spielen, lachen, Sie sich zu ihrem abgott machen, Und sich im sündendienst erfreun: So ist ihr ende quaal und pein.

5. Mir aber glänzt ein reiner licht, Das nimmermehr verschwindet, Weil meine glaubenszuversicht Sich fest auf Christum gründet. Sein kreuzestod wehrt meinem leide, Sein auferstehn bringt ew'ge freude, Und seine auffarth zieht mein herz In lieb' und hoffnung himmelwärts.

6. Drum muß mein wandel, weil ich leb', Sich stets zum himmel lenken; So daß ich eifrig mich bestreb' Im reden, thun und denken, So lang' ich in der fremde walle, Daß ich dem lieben Herrn gefalle, Der mir den himmel, da er starb, Mit eig'nem theuren blut erwarb.

7. Da kommt mir auf der schmalen bahn Mein Jesus selbst entgegen. Ich ziehe seine unschuld an, Und wandle recht im segen. Durch seinen geist werd' ich getrieben, Gern seinen willen auszuüben, Je länger desto leichter noch Wird mir sein sanft und lieblichs joch.

8. Zum himmel aufgefahrner held! Bewahre meine sinnen, Und laß die schnöde lust der welt Bey mir nicht raum gewinnen. Erwecke mich, im ganzen leben, Herr! deinem vorbild nachzustreben. Ach! laß mich fest im glauben stehn, Und stets die bahn zum himmel gehn.

359. In bekannter Melodie.

Wer nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem kreuz und traurigkeit; Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, Der hat auf keinem sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser

kreuz und leid Nur größer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers Gottes gnadenwille, Wie sein' allwissenheit es fügt: Gott, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenstunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich sey, Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heucheley: So kömmt Gott eh wir uns versehn, Und läßet uns viel gut's geschehn.

5. Denk dicht in deiner drangsalshitze, Daß du von Gott verlassen seyst, Und daß der Gott im schooße sitze, Der sich mit stetem glücke speist: Die folgezeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte sachen, Und gilt dem Höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: Gott ist der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing', bet' und geh auf Gottes wegen, Verricht' das deine nur getreu, Und trau des himmels reichem segen, So wird er bey dir werden neu. Denn welcher seine zuversicht Auf Gott setzt, den verläßt er nicht. G. R.

360. In eigener Melodey.

Du A und O, anfang und ende, Nimm mein herz in deine hände, Wie ein töpfer seinen thon. Meister! laß dein werk nicht liegen, Hilf mir beten, wachen, siegen, Bis ich sieh vor deinem thron.

2. O Blutbräut'gam meiner seelen! Du willt dich mit mir vermählen? Nun, so nimm das jawort hin. Welt, fahr hin mit lust und schätzen, Jesus soll allein ergötzen Mich, als braut und königin.

3. Kommt, ihr sünder! eilt zum Sohne, Christus ruft vom gnadenthrone: Friede, friede sey mit euch! Weg mit eurem trauerkleide, Ich bin eure kron und freude, Sünder sind mein himmelreich.

4. Weinet nicht dem held zur schande, Der durchbrecher aller bande Lebt, und schwingt die siegesfahn. Weiche welt, fleisch, alter drache, Jesus führt der blöden sache, Wagt's getrost auf diesen mann.

5. Ich bin Jesus, dein Erbarmer, Tritt doch her zu mir, du armer, Dann dein jammer ist mein schmerz. Hör doch auf, mein kind, zu klagen, Ich will dich in himmel tragen, Glaub', ich hab' ein mutterherz.

6. Gott, du kommst in meinen orden, Bist der sünder blutsfreund worden; Du bist mein, und ich bin dein; Dein kreuz, dein grab, deine krone, Dein fleisch, blut, Geist mit dem throne, Das räumst du mir alles ein.

7. Du schenkst mir die reine seide

seide der Gerechtigkeit zum kleide, Schuld und strafe nimmst du hin Selbst der richter kann die sünden, Auch nicht eine, an mir finden, Weil ich in dir, Jesu! bin.

8. Ach! wie groß ist mein verderben: Doch du schwör'st, ich soll nicht sterben. Helfer! hilf, ich flieh' zu dir. Alle sünder, die gekommen, Hast du willig angenommen. Sehn't sich nicht dein herz' nach mir?

9. Israel, du hast gerungen Mit Gott, und sein herz bezwungen, Auch das höllenheer erlegt. Dein arm führt des Herren kriege In mir völlig aus zum siege, Bis mein haupt die krone trägt.

361. Mel. O wie selig sind die.

Jesus lebt als überwinder, Freuet euch mit mir, ihr sünder, Sprechet allen feinden hohn. Dieser held steht uns zur seiten, Laß't uns durch ihn männlich streiten, Kronen sind der sieger lohn.

2. Wer an eig'ner kraft verzaget, Und auf Jesu blut es waget, Trägt den weißen stein davon. Alle teufel mögen rasen, Fleisch und welt zum sturme blasen: Du, Kraftheld sprichst ihnen hohn.

3. Denk' ich an des Lammes weide, So hüpf't mir mein herz für freude, Süße, süße wird sie seyn. Mein lamm wird mit tausend lachen Mir die himmelsthür aufmachen, Ach! käm' ich doch heut hinein

4. Meister! führe du die sache Meiner seelen: was ich mache, Taug't und gilt doch nichts vor dir, Du weist auch aus bösen dingen Etwas gut's hervor zu bringen; Mach' es, wie du willt, mit mir.

5. Laß die sünden sich aufthürmen Und die höllenfluthen stürmen, Gottes stadt wird nicht beweg't. Kann das täublein nirgends rasten, Nimmt es Noah in den kasten, Bis die wellen sich geleg't.

6. Jesus häng't in seinem blute Großen sündern auch zu gute; Tritt herzu, verwundtes herz, Sieh'st du nicht dein opfer hangen Für die sünden, die begangen? Glaube, so still't sich dein schmerz.

7. Pfleger aller himmelsgaben! Auch abtrünn'ge sollen haben Von dem, was dein herz besitzt. Sauer ward dir das erwerben, Geben kostet dich kein sterben, Gieb mir, was mir ewig nützt.

8. Wollt ihr eine quelle wissen, Da man alles kann genießen; Eilt zur fülle Jesu Christ: Hier ist der born für die sünden, Und ein Canaan zu finden, Wo nur milch und honig fließt.

9. Führe mich durch dick und dünne, Du hast all'zeit guts im sinne, Es glänzt dein verborg'ner pfad. Meine feinde mögen lachen, Künstlich drehen ihre sachen, Es siegt doch dein hoher rath.

10. Der, den Mosis stralen schrecken, Muß sich hinter Jesum stecken, Der hat das gesetz erfüllt. Wer ihn an die spitze stellet, Wird von keinem feind gefället, Denn er ist ihm sonn und schild.

11. Sieh, um trost ist mir sehr bange, Jesu! Jesu! wie so lange? Hörst du nicht mein ängstlich schreyn? Doch ich weiß, daß dein verweilen Anders nichts, als nur ein eilen, Drum will ich ganz stille seyn.

12. Mag mich gleich die welt nicht kennen, Kann ich doch Gott Vater nennen, Wie sein geist mir zeugniß giebt. O! wie sehn ich mich zu sterben, Denn ich soll als kind beerben Meinen vater, der mich liebt.

13. Satan mag mich hart verklagen Und auf mich mit fäusten schlagen, Jesus bleibt mein wort und licht. So viel stimmen als er wunden, Schreyen gnad' in solchen stunden, So, daß Gott das herze bricht.

14. Nun dein name sey in nöthen, Wenn du mich auch wolltest tödten, Meine zuflucht für und für. Daran will ich mich erquicken, Bis ich dich selbst werd' erblicken: Hole mich nur bald zu dir!

362. Mel. O Gott, du fromm.

Du großer Allmachts-Gott, Zugleich auch Gott der liebe, Du gabst der ersten welt Die erste kraft und triebe. Was geist und körper heißt, Was erd' und himmel hegt, Das hat dein wort gebaut, Das itzt noch alles trägt.

2. Von herzen dank ich dir, Du schufst mich dir zur ehre, Zu deinem lob und preis, Daß ich dein bildniß wäre; Gabst einen menschenleib, Und in den leib den geist, Der unverweslich ist, Und der vernünftig heißt.

3. Wie herrlich bautest du Den menschen dir zum bilde, Zum spiegel deines lichts, Daß ihn dein stral erfüllte. Daß deiner tugenden Vollkommenreines licht Sich selbst in ihme sah Mit offnem angesicht.

4. Vom licht war sein verstand Vollkommen eingenommen, Und sein gehorsam war Im willen auch vollkommen; Er kannt und liebte dich, Und also war er recht, Dem ersten ursprung nach, Von göttlichem geschlecht.

5. Herz, seele, leib und geist Und was wir menschlichs haben, Trug deiner heiligkeit Vollkommnen schmuck und gaben. Du hat'st, Dreyeiniger! Ihn dir in ewigkeit Zur lust, zum haus, zum thron, Zum tempel selbst geweiht.

6. Ja, da der erste mensch die herrlichkeit verlohren, Da er in sünden lag, Und uns darinn gebohren, O wunder! daß du doch Dein göttlich ebenbild In einem armen wurm Noch itzt erneuern willt.

7. Dein glanz, dein ebenbild, Dein Sohn sollt uns befreyen, Dein

Dein heil'ger werther Geist Soll unser herz erneuen. Weg mit dem teufelsbild, Dadurch wir scheuslich seyn: Es drückt uns Christus selbst Sein bild und leben ein.

8. Durch glauben soll er noch In uns gestalt gewinnen, Wir sollen kinder seyn Von neugebohrnen sinnen, Dein doppelt sacrament Und lebend-machend wort Mahlt solches bild in uns, Und führt das leben fort.

9. Lob, ja ein ewig lob, Sey dir für solche gnaden, Du schaffest, du erhältst, Du schützest für den schaden. Lob, ja ein ewig lob, Daß wir von dir allein Auch durch die neugeburt Dein werk in Christo seyn.

363 Mel. Wer nur den lieben.

Erquicke mich, du heil der sünder! Durch dich und deinen gnadenschein, Und laß, o freund der menschenkinder! Dein herz auf mich gerichtet seyn: Komm, und erzeige dein erbarmen Dem heil- und hülfsbedürftigen armen.

2. Du bist und bleibst der trost der erden, Und der gepriesne wundermann, Durch welchen wir errettet werden, Der allen menschen helfen kann, Und uns von allem unserm schaden Durch seine huld und kraft entladen.

3. Der blinde kann die sonne sehen; Der taube hört die stimme an; Der lahme muß gerade gehen: Der aussatz wird hinweg gethan; Den todten hast du geist und leben, Und allen armen trost gegeben.

4. Hast du vor diesem solche thaten, O Herr! durch deine hand gestift, So wollest du auch itzo rathen Dem schaden, der die seele trifft: Ach! zeige deine große stärke Durch unverdiente gnadenwerke.

5. Du weißt ja, was wir menschen taugen, Wir sind verblendt und sehen nicht: Darum erleuchte meine augen Mit deinem glanz und gnadenlicht, Zu sehen, was sonst nicht zu sehen, Wenn wir in deinem licht nicht stehen.

6. Eröffne mir, Herr! meine ohren, Und mache mich zu deinem knecht. Hier bin ich, du wollst sie durchbohren, Daß ich auf ewig treu und recht Dir diene, und auf dein wort merke, Darnach zu thun all meine werke.

7. Ich wankle auf verlähmten füßen, Und strauchle hie, bald strauchl' ich dort; Laß deine kraft in mich einfließen, Daß ich mag gehn gerade fort, Und meine tritte niemals gleiten, Noch aus dem pfad der wahrheit schreiten.

8. Wer will doch meinen aussatz heilen, Der krankheit allerschlimmsten theil? Mein arzt! du wollest nicht verweilen, Ach! heile mich, so werd' ich heil: Laß deine wunden, o mein leben! Für meine wunden pflaster geben.

9. Ich bin ganz todt, und meine kräfte, Will und verstand sind ohne

ohne kraft, Zu thun recht göttliche geschäfte: Herr! gieb mir neuen lebenssaft, Daß ich gleich einem baum ausschlage, Und tausendfache früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende, Entblößt von allem eig'nen ruhm: Die friedensbotschaft zu mir sende, Dein süßes evangelium, Daß ich dadurch noch hier auf erden Gerecht und selig möge werden.

364. Mel. Ringe recht, wenn.

Eile, eile, meine seele! Da dich itzt dein Heiland sucht: Eile aus der sündenhöhle, Was nicht himmlisch, sey verflucht.

2. Dringe doch mit ernst zum leben, Das dir Jesus schenken will: Er will sich dir eigen geben, Halt' nur seinem Geiste still.

3. Fühlest du dich hart gebunden, Jesus macht dich wieder los: Jesus heilet deine wunden, Und nimmt dich in seinen schooß.

4. Will sich eigenliebe zeigen, Macht dein stolzer sinn dir pein: Jesus kann dich gründlich beugen, Jesus führt in demuth ein.

5. Will der zorn sich in dir regen: Wirf dich deinem Heiland hin; Er wird diesen feind erlegen: Er wird ändern herz und sinn.

6. Jesus kann dich auch erweichen, Wenn du noch so steinern bist: Er kann bald sein ziel erreichen, Wenn man nur gehorsam ist.

7. Quälen dich der lüste triebe: Leg dich ihm nur redlich dar, Seine holde sünderliebe Bringt dich schon aus der gefahr.

8. Bist du noch so sehr zerstreuet: Fall dem heiler nur zu fuß: Er ist's, der dich ganz erneuet, Daß dein elend weichen muß.

9. Will die trägheit dich bezwingen: Schreye ihn um hülfe an, Er lehrt selber ernstlich ringen, Er ist's, der ermuntern kann.

10. Willst du recht erhörlich beten, Seufze nur: erbarm' dich mein! Er weiß dich so zu vertreten, Daß du ihm wirst dankbar seyn.

11. Will sein wort dir nicht recht schmecken, Schrey: Herr! öffne mir mein herz, Laß mich nicht im finstern stecken, Ziehe mich doch himmelwärts.

12. Schenket er dir was im worte: So giebt er auch treu dazu: Er führt durch die enge pforte, Drum, o seele! zu ihm zu.

13. Sollte dir noch etwas fehlen: Klag' und sag' es ihm nur frey; Er hebt, was dich nur kann quälen, Seine güt' ist täglich neu.

14. Wag es nur auf sein erbarmen, Laß ihn nicht, er segnet dich: Er wird dich gar bald umarmen, Und erfreuen ewiglich.

15. Herr! ich fange an zu flehen: Decke mir mein elend auf; Doch laß mich dein herz auch sehen, So folg' ich im schnellen lauf.

16. Amen! Herr! du hast verheißen, Selbst das A und O

zu seyn, Du wirst dich auch so erweisen, Drum geh ich das bündniß ein.

17. Dir zu leben, dir zu sterben, Kostet es gleich viele pein; Durch dich dein reich zu ererben; Du bist mein, und ich bin dein

365. Mel. Von Gott will ich n.

Mein hirte! wie so treulich Gehst du dem sünder nach: Dem sünder, welcher freylich Gar bald und allgemach In sein verderben läuft, Wo deine hand den armen Nicht selber aus erbarmen Und gnade noch ergreift.

2. Wie tröstlich ist die stimme, Die alle sünder lockt? Ach sprächest du im grimme: Weicht, die ihr euch verstockt, Weicht, sünder! weicht von mir, Ich will euch nicht erkennen; Wer wollt es unrecht nennen? Wer bist du, wer sind wir?

3. Doch nein; du heißt uns kommen Und suchst uns selber auf: Du lässest deine frommen; Dein herze sinnet drauf, Das recht für liebe brennt, damit das schaaf zur heerde Nur bald geführet werde, davon es sich getrennt.

4. Nimmt nun der freche sünder Den gnadenruf nicht an: So gehst du viel gelinder, Als man gedenken kann; Du setzst ihm langes ziel, Er kann noch gnade hoffen, Der zugang steht ihm offen, Wenn er nur kommen will.

5. Ach! hirte meiner seelen, Ach wahrer herzensfreund! Was soll ich es verhelen? Du hast es wohl gemeynt: Ich war verirrt, verflucht, Du hast mich in der wüste Der ungezäumten lüste In gnaden heimgesucht.

6. Dein wort schallt noch im herzen, Das mich zur buße rief, Als ich, zu deinen schmerzen, Den weg zur hölle lief; Wie gnädig zogst du mich Von diesem breiten stege Durch kreuz und andre wege: Mein hirt! ich preise dich.

7. Ach! daß ich deinem triebe Nur auch gehorsam wär, Und deine hirtenliebe Nicht immerzu so leer, (Wie ich bisher gethan,) Und fruchtlos bleiben ließe: Da ich ja mehr genieße, Als ich verdanken kann.

8. Nun, Jesu! ich beklage Den groben unverstand, Und daß ich meine tage So übel angewandt; Verstoß den sünder nicht! Es reuet mich der schade: Verwandle deine gnade Nicht in ein zorngericht.

9. Du kamest ja zu suchen, Was uns verlohren war; Du ließest dich verfluchen, Und machtest offenbar, Was uns dein name weist: Das du an jedem orte (Ach theure werthe worte!) Der sünder Heiland seyst.

10. Das laß mich feste gläuben: Doch gieb mir selber kraft, Wie ich auch treu zu bleiben Den rechten lebenssaft, Getrost und glaubensvoll, Aus deinem überflusse, Zum mukuchen genusse, Noch ferner saugen soll.

11. Doch

11. Doch sollt' ich mich aufs neue Bald hie bald dort vergehn: So laß mir deine treue, Mein hirte! nicht entstehn. Ach! weck' und suche mich; Schreib' mich in deine hände, So bleib' ich ohne ende, Mein hirte! stets um dich.

366. In eigener Melodey.

Auf mein herze! laß dich lehren, Komme, deinen Gott zu hören! Säume keinen augenblick! Komme an dem frühen morgen, Komme ohne furcht und sorgen, Halte dich nicht selbst zurück.

2. Fürchte nicht, wenns andre merken, Denk, daß Gott von deinen werken, Nicht von andern, dich befragt. Komme noch bey guten zeiten, Lern' die menschenfurcht bestreiten; Jesus macht dich unverzagt.

3. Komme mit begierd', zu lernen, Von der welt dich zu entfernen, Komme mit gelassenheit; Widerstreb' nicht Gottes willen, Er wird schon den zweifel stillen, Den das fleisch dir eingestreut.

4. Schreckt dich schon die macht der sünden, Kann dich doch der Herr entzünden Durch des Geistes tröstend licht; Doch je länger du verziehest, Und vor deinem Heiland fliehest, Desto mehr wächst dein gericht.

5. Schau, wie Gottes macht durchdringet, Und zu ihr zu nahen zwinget Auch den pharisäersinn; Folge diesem guten triebe, Aber mit noch größ'rer liebe Nahe dich zu Jesu hin.

6. Danke seiner großen güte Mit demüthigstem gemüthe, Er versagt den zutritt nicht: Ehre ihn, als deinen meister, Fliehe andre blinde geister, Lerne eines jüngers pflicht.

7. Komme, bey dem Herrn zu bleiben, Laß dich nicht mehr rückwärts treiben, Flieh der frechen spötter stuhl; Bleibe, wann du bist gekommen, Danke, wann du aufgenommen, Uebe dich in Jesu schul

8. Bleibe nicht am hören hangen, Such' den zutritt zu erlangen, Schaue, fühle, seine kraft: Lerne deines Jesu lehren Eifrig durch gehorsam ehren: Er ist's, der dir hülfe schafft.

9. Such' die lautre lebensquelle; Laufe, dürste, eh' die hölle Dich in ew'gen durst versetzt. Glaube, wann dich Jesus lehret, Folge, wann er dich bekehret, Danke, wann er dich ergötzt.

367. Mel. Freu dich sehr, o.

Prange, welt! mit deinem wissen, Das du hast so hoch gebracht, Ich kann deine weisheit missen, Die der weise Gott veracht. Meines Jesu kreuz und pein Soll mein liebstes wissen seyn: Weiß ich das in wahrem glauben, Wer will mir den himmel rauben?

2. Andre mögen weisheit nennen, Was hier in die augen fällt, Ob sie schon den nicht erkennen,

Dessen

Dessen weisheit alles hält. Mir soll meines Jesu pein Meine kunst und weisheit seyn. Das geheimniß seiner liebe Ist die schul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre sinnen Schärfen durch verschlagenheit, Daß sie lob und ruhm gewinnen Bey den großen dieser zeit. Ich will meines Heilands schmach Ganz alleine denken nach; Christen will es nicht geziemen, Daß sie sich des eiteln rühmen.

4. Andre mag es wohl behagen, Wenn sie hurtig und geschickt, Große schätze zu erjagen, Und wenn alles ihnen glückt. O! mein reichthum, glück und theil, Ist der armen sünder heil! Dieses weiß mein herz zu finden, Und die welt zu überwinden.

5. Ey! so komm, mein wahres leben! Komm und unterweise mich; Dir will ich mein herz ergeben, Daß es wisse nichts, als dich. Allerliebste wissenschaft! Ach! beweise deine kraft, Daß ich einzig an dir hange, Und nichts außer dir verlange.

6. Weiß ich keinen trost auf erden, Klagt mich mein gewissen an, Will mir angst und bange werden, Ist nichts, das mir helfen kann, Drückt mich des gesezes joch: So laß mich bedenken doch, Daß du hast mit deinem blute Gnad' erlanget, mir zu gute.

7. Ach! mein Jesu! pflanze weiter Dieses wissen in mein herz! Sey mein treuer freund und leiter, Und laß deines todes schmerz, Deine schwere kreuzespein Mir stets in gedanken seyn; Du hast dich mir wollen schenken, Daran laß mich ewig denken.

8. Endlich, wenn des todes grauen Alles wissen von mir treibt, So laß meine augen schauen Diesen trost, der ewig bleibt. Jesu leiden, kreuz und pein, Soll mein letztes wissen seyn. Jesu! hilf mir das vollbringen, So will ich dir ewig singen.

368. Mel. O Gott, du fromm.

Ach sünder! kehre um, Der himmel steht noch offen, Fahr nicht in sünden fort, Du kannst noch gnade hoffen. Ach, sünder! kehre um, Und falle Gott zu fuß, Bereue deine sünd Und thu in zeiten buß.

2. Ach sünder! weine doch, Sieh, du hast Gott betrübet, Und in verstocktem sinn Viel bosheit ausgeübet. Ach sünder! weine doch, Bewein der sünden last, Die du zu deiner straf' Auf dich genommen hast.

3. Ach sünder! bete doch, Sprich: großer Gott, ach schone, Ach Gott! erbarm dich mein, Und nicht nach werken lohne. Ach sünder! bete doch: Mein Gott! verstoß mich nicht, Und gehe doch im zorn Mit mir nicht ins gericht.

4. Ach sünder! glaube doch, Gott werd' sich dein erbarmen: Verzage nicht und flieh In deines Jesu armen. Ach, sünder!

glaube doch, Ergreife Jesu blut; Gott nimmt die sünder an, Drum habe guten muth.

5. Ach sünder! beß're dich, Dein leben und gebehrden Muß nun ganz anders seyn, Nun mußt du frömmer werden. Ach, sünder! beßre dich, Ach! beßre dich bey zeit, Daß du gelangen mögst Zur seelen seligkeit.

369. Mel. Christ, der du bist. Oder: Erhalt uns, Herr, bey.

Durch Adams fall und missethat, Die er ehmals verübet hat, Ist auf uns kommen sünd und tod, Sammt andrer überhäufter noth.

2. Wo ist des edlen bildes glanz? Wo ist der reinen unschuld kranz? Wo ist des lebensbaumes saft? Ist es nicht alles weggerafft?

3. Da lieg ich nun in meinem blut, Muß fühlen Gottes zornesruth, Von fuß bis an das haupt verwundt; An seel und leib ist nichts gesund.

4. Wo ist der arzt, der helfen kann? Ist niemand, der sich mein nimmt an? Wo ist die salb', wo ist das öl, Das heilet meine kranke seel?

5. Ach! aber ach! nichts hilfet mir, Kein kraut noch pflaster nützet hier, Und was die kunst erfunden hat: Nur eins ist, was hier findet statt.

6. Dein blut, das, Jesu! deine huld Vergossen hat für meine schuld, Das ist es, das mich heilen kann, Ach! nun, so nimm dich meiner an.

7. Das wasser, das so klar und hell Aus deines herzens lebensquell Geflossen, macht mich hell und rein, Macht ruhig und stillt alle pein.

8. Die wunden, die man dir gemacht, Da man dich hat ans kreuz gebracht, Die dienen mir zur arzeney, Und machen mich vom tode frey.

9. Ey nun, so eile doch herzu, Schaff meiner seelen hülf und ruh; Gieb öl und wein mit mildem guß, So weicht die quaal, so fleucht verdruß.

10. So spür ich neue geisteskraft, Die Gottes werke in mir schafft, So dringt ein neues leben ein, Zu dienen dir, ohn heuchelschein.

11. Ich fasse dich bey deinem wort, O starker fels und lebenspfort! Da du gesagt: ich bin dein heil, Dein arzt, dein leben und dein theil.

12. Drum leb' ich durch dich ewiglich, Und ob ich sterb', so glaube ich, Daß ich doch wieder leben werd' Ganz frisch, gesund und ohn' beschwerd'.

13. Halleluiah! dank, kraft und macht Sey von uns allen dir gebracht, O arzt; itzt und zu aller stund: Mach' uns doch durch und durch gesund.

370. Mel. Wer nur den lieben.

Ich trage leid in meinen sünden, Denn ihre last ist hart und

und schwer: Die anzahl läßt sich größer finden, Als der gehäufte sand am meer. Ach! Vater der barmherzigkeit! Erbarme dich: ich trage leid.

2. Ich trage leid, mein ewig glücke Hab ich durch sündenschuld verscherzt: Wenn ich in dein gesetze blicke, Befind ich mich so gar geschwärzt, Daß sich mein herze vor dir scheut, Und ganz erschrickt: ich trage leid.

3. Ich trage leid, denn mein verbrechen Hat Jesum an das kreuz gebracht! Ich hab' ihm striemen, wunden, stechen, Ich hab' ihm höllenangst gemacht, Und ihn verhöhnt, gekränkt, verspeyt, Ja gar erwürgt: drum trag' ich leid.

4. Ich trage leid, denn mein gewissen Erinnert mich der missethat, Da ich des Heilands blut mit füßen, Als wie die Juden, niedertrat. O undank, frevel, üppigkeit! O satanswerk! ich trage leid.

5. Ich trage leid, ja ich beweine Mein sündlich thun mit ernster reu. Ach! mache mich noch einmal reine, Sprich mich von schuld und strafe frey, Mein herze seufzet, ächzt und schreyt: Ich hab's gethan, ich trage leid.

6. Ach tröste mich, du hasts versprochen: Hier lieg' ich sünder tief gebückt, Durch reu zerknirschet und zerbrochen, Ja, wie ein schwaches rohr zerknickt; Allein mein glaube traut auf dich, Deswegen komm und tröste mich.

7. Ach tröste mich, mein heil, mein leben! Sprich mir durch deinen diener zu: Getrost, die sünden sind vergeben, Der zorn ist weg, geneuß die ruh'. So seufz' und fleh ich matt und siech: Mein Gott und Vater! tröste mich.

8. Ach! tröste mich mit deiner stärke, Denn meine schwachheit langt nicht zu, Daß ich die übung guter werke Mit lust und unanstößig thu. Das thun und wollen kömmt durch dich: Drum stärke, fördre, tröste mich.

371. Mel. Ach Gott vom him.

In Gottes reich geht niemand ein, Er sey denn neu gebohren: Sonst ist er, bey dem besten schein, Nach seel und leib verlohren. Was fleischliche geburt verderbt, In der man nichts, als sünd', ererbt, Das muß Gott selbst verbessern.

2. Soll man mit diesem höchsten gut In der gemeinschaft leben: Muß er ein ander herz und muth Und neue kräfte geben. Was da vor ihm alleine gilt, Das ist sein göttlich ebenbild, Wann's in uns aufgerichtet.

3. Ach! Vater der barmherzigkeit! Was Jesus hat erworben Zu unserm heil und seligkeit, Indem er ist gestorben, Ja da er auferstanden ist, So daß du nun versöhnet bist, Das laß auch uns genießen.

4. Dein guter geist gebühr uns neu, Er ändre die gemüther,

Mach' uns vom sündendienste frey, Schenk' uns die himmelsgüter. Ist's in der taufe gleich geschehn, So haben wirs nachher versehn, Und solchen bund gebrochen.

5. Weshalb du abermal durchs wort Ihn wollest ganz erneuren, Indem aufs neu, du gnadenhort! Wir diesesmal betheuren; Hinkünftig nicht so oben hin, Niemals mit einem leichten sinn Vor dir, o Herr! zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater! wieder an, Ob wir gleich schnöde sünder, Die nie, was du gewollt, gethan, Wir werden dennoch kinder, So du auf geistlich' art uns zeugst, Und unser herz zum guten neigst, Im glauben und in liebe.

7. Wir wollen das, was du uns giebst, Hinführo fester halten. Du höchster Gott! der du uns liebst, Sollst einig ob uns walten, Damit die göttliche natur Und eine neue creatur In uns und bey uns bleibe.

8. Alsdann wird deine vaterhuld Uns allezeit bedecken. Dann darf uns keine sündenschuld Und keine strafe schrecken; Des himmels erbschaft überdieß, Dieweil die kindschaft ganz gewiß, Wird uns zur freud' erfolgen.

372. Mel. O Gott, du fromm.

Spar deine buße nicht Von einem jahr zum andern, Du weißt nicht, wenn du mußt Aus diesem leben wandern, Du mußt nach deinem tod Vor Gottes angesicht! Ach denke fleißig dran; Spar deine buße nicht.

2. Spar deine buße nicht, Bis daß du alt wirst werden, Du weißt nicht zeit und stund, Wie lang du lebst auf erden: Wie bald verlöschet doch Der menschen lebenslicht, Wie bald ist es geschehn! Spar deine buße nicht.

3. Spar deine buße nicht Bis auf das todtenbette. Zerreiße doch in zeit Die starke sündenkette, Denk' an die todesangst, Wie da das herze bricht, Mach' dich von sünden los. Spar deine buße nicht.

4. Spar deine buße nicht, Weil du bist jung von jahren, Da du erst lust und freud' Willst in der welt erfahren. Die jungen sterben auch, Und müssen vors gericht: Drum ändre dich bey zeit, Spar deine buße nicht.

5. Spar deine buße nicht, Dein leben wird sich enden, Drum laß den satan doch Dich nicht sogar verblenden. Denn wer da in der welt Viel böses angericht't, Der muß zur höllen gehn; Spar deine buße nicht.

6. Spar deine buße nicht, Dieweil du noch kannst beten; So laß nicht ab vor Gott In wahrer buß zu treten: Bereue deine sünd, Wenn dieses nicht geschicht, Weh deiner armen seel! Spar deine buße nicht.

7. Spar deine buße nicht, Ach ändre heut dein leben, Du mußt dein

dein ganzes herz Nun deinem Gott ergeben; So setz' auf Jesum Christ All deine zuversicht, So wirst du selig seyn: Spar deine buße nicht.

373. Mel. Wer nur den lieben.

Wohl dem, der sich mit ernst bemühet, Daß er ein jünger Christi sey; Der Christum, als sein kleid, anziehet Im glauben, und durch ihn wird frey; Der Christum stets zum zweck ihm setzt, Ihn über welt und himmel schätzt.

2. Wohl dem, der ihn zum licht und wege Erwählet, und ihm folget nach Auf der verleugnung schmalem stege, Und auf sich nimmet seine schmach: Der sich befleißt, an seinem heil Im glauben stets zu haben theil.

3. Was hilfts sonst, daß er ist empfangen, Und fleisch und bluts theilhaftig ward; Wenn wir nicht auch dazu gelangen, Daß er sich in uns offenbart? Doch soll er in dich kehren ein; So muß dein herz rechtschaffen seyn.

4. Was hilfts, daß Christus uns geboren, Und uns die kindschaft wiederbringt; Wenn, da dieß recht schon längst verloren, Man hernach nicht im glauben ringt? Wenn nicht sein Geist uns neu gebiert, Und man kein göttlich leben führt?

5. Was hilft dem menschen Christi lehre, Der der vernunft ein sclave bleibt, Nach eigner weisheit, wahn und ehre Sein leben, thun und wandel treibt? Ein Christ, der die verleugnung ehrt, Folgt dem nur, was ihn Christus lehrt.

6. Was hilft uns Christi thun und leben, Was demuth, lieb' und freundlichkeit, Wenn wir dem stolz und haß ergeben, Und schänden seine heiligkeit? Was hilfts, nur mit dem mund allein, Und nicht im werk ein Christe seyn?

7. Was hilft uns Christi angst und leiden, Wenn man nicht will aus leiden gehn? Nur nach der pein sind süß die freuden, Und nach der schmach steht purpur schön. Wer hier nicht seinen Adam kränkt, Dem wird die krone nicht geschenkt.

8. Was hilft uns Christi tod und sterben, Wenn wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein leben zum verderben, Führst du die lust nicht in sein grab. Es bleibt dir Christi tod ein bild, Wenn du dir selbst nur leben willt.

9. Was hilft sein lösen und befreyen, Wo man nicht bleibt im bunde stehn? Was hilft, Herr, Herr, und meister schreyen, Wenn man stets will zurücke sehn? Was hilft dem, daß er ist versöhnt, Der noch der welt und sünden dient?

10. Was hilft dir Christi auferstehen, So du noch bleibst in sünden todt? Was hilft dir sein gen himmel gehen, So du noch klebst am erdenkoth? Was hilft

dir sein triumph und sieg, So du mit dir nicht selbst führst krieg?

11. Wohlan, so lebe, thu und leide, Wie Christus dir ein vorbild war! Sieh, daß dich seine unschuld kleide; So bleibst du in der seinen schaar. Wer Christi ist, sucht nur allein Im leben Christo gleich zu seyn.

374. Mel. Wer nur den lieben.

Aus gnaden soll ich selig werden, Herz! gläubst du's oder gläubst du's nicht? Was willst du dich so blöd gebehrden? Ists wahrheit, was die schrift verspricht: So muß auch dieses wahrheit seyn: Aus gnaden ist der himmel dein.

2. Aus gnaden! hier gilt kein verdienen, Die eignen werke fallen hin; Gott, der aus lieb' im fleisch erschienen, Hat diese ehre zum gewinn, Daß uns sein tod das heil gebracht, Und uns aus gnaden selig macht.

3. Aus gnaden! merk dieß wort: aus gnaden, So oft dich deine sünde plagt: So oft dich will der satan schaden: So oft dich dein gewissen nagt. Was die vernunft nicht fassen kann, Das biet't dir Gott aus gnaden an.

4. Aus gnaden kam sein Sohn auf erden, Und übernahm die sünden'last; Was nöthigt ihn, dein freund zu werden? Sags: wenn du was zu rühmen hast; Wars nicht, daß er dein bestes wollt, Und dir aus gnaden helfen sollt?

5. Aus gnaden! dieser bund wird bleiben, So lange Gott wahrhaftig heißt; Was alle knechte Jesu schreiben: Was Gott in seinem wort anpreist: Worauf all unser glaube ruht, Ist gnade durch des lammes blut.

6. Aus gnaden! doch verruchter sünder, Denk nicht: wohlan! ich greif auch zu. Wahr ists, Gott rufet Adamskinder Aus gnaden zur verheißnen ruh; Doch den geht seine gnad' nicht an, Der noch auf gnade sünd'gen kann.

7. Aus gnaden! wer dieß wort gehöret: Tret' ab von aller heucheley; Denn, wenn der sünder sich bekehret, So lernt er erst, was gnade sey. Beym sünd'gen scheint die gnad' gering; Dem glauben ists ein wunderding.

8. Aus gnaden bleibt dem blöden herzen, Das herz des Vaters aufgethan, Wenns unter großen sündenschmerzen Nichts sieht und nichts mehr hoffen kann. Wo nähm ich oftmals stärke her, Wenn gnade nicht mein anker wär?

9. Aus gnaden! hierauf will ich sterben, Ich fühle nichts; doch mir ist wohl. Ich kenn' mein sündliches verderben, Doch auch den, der mir helfen soll. Mein geist ist froh, die seele lacht; Weil mich die gnad' schon selig macht.

10. Aus gnaden! dieß hör' sünd' und teufel, Ich schwinge meine glaubensfahn, Und geh getrost,

getrost, trotz allem zweifel, Durchs rothe meer nach Canaan Ich glaub, was Jesu wort verspricht, Ich fühl' es, oder fühl' es nicht.

375. Mel. O Gott, du fromm.

Der gnadenbrunn fließt noch, Den jedermann kann trinken; Mein geist, laß deinen Gott Dir doch umsonst nicht winken, Es lehrt dich ja das wort, Das licht für deinen fuß, Daß Christus dir allein Von sünden helfen muß.

2. Dein thun ist nicht geschickt Zu einem bessern leben, Auf Christum richte dich, Der kann dir solches geben. Der hat den zorn versöhnt Mit seinem theuren blut, Und uns den weg gebahnt Zu Gott, dem höchsten gut.

3. Die sünden abzuthun Kannst du dir ja nicht trauen, Dein glaube muß allein Auf Gottes güte bauen. Vernunft geht, wie sie will, Der satan kann sie drehn: Hilft Gottes Geist dir nicht, So ists um dich geschehn.

4. Nun, Herr! ich fühle durst Nach deiner gnadenquelle, Wie ein gejagter hirsch, Auf so viel sündenfälle. Wie komm ich aus der noth, Als durch den gnadensaft? Hilf mir durch deinen Geist, In mir ist keine kraft.

5. Du hast ja zugesagt: Du wollst, die durst empfinden Nach der gerechtigkeit, Befreyn von ihren sünden. Nun weiset mir den weg Dein Sohn, der wahre Christ; Nur du mußt helfer seyn, Weil du voll hülfe bist.

6. O selig! willst du mir Von diesem wasser geben, Das tränket meinen geist Zu der gerechten leben? Gib diesen trank mir stets Du brunn der gütigkeit! So ist mir immer wohl In der gelassenheit.

Christian Knorr v. Rosenroth.

376. Mel. O Gott, du fromm.
Oder: Du sagst, ich bin ein.

Du sagst, ich bin gerecht, Weil ich an Christum glaube. Trotz, trotz sey dem gesagt, Der mir den himmel raube, Fehl' ich gleich oft und viel: Darum verzag' ich nicht, Weil Gottes diener mich Von sünden ledig spricht.

2. Du sagst, ich bin gerecht, Ich glaub' an Christi wunden. Wo aber, sag' es mir, Hast du den glauben funden? Ist er in wahrer buß Von Gottes Geist entzündt? Wie? oder bist du noch Ganz roh und frech gesinnt?

3. Du sagst, ich bin gerecht: Kannst du den glauben zeigen? Kann er dein herz zu Gott In reiner liebe neigen? Beherrschet er die sünd? Besieget er die welt? Wo nicht, so ist gewiß Dein glaube schlecht bestellt.

4. Du sagst, ich bin gerecht: Wirst du von dem gewissen In trübsal und gefahr Nicht heimlich noch gebissen? Bist du von knechtscher furcht Vor Gottes strafen

los? Ruhst du bey sturm und noth In deines Vaters schooß.

5. Du sagst ich bin gerecht: Gerechte haben frieden, Die feindschaft ist getilgt, Die sie von Gott geschieden. Sie haben durch das lamm An allem segen theil, Sie freuen sich im geist Bey diesem großen heil.

6. Du sagst, ich bin gerecht: Bist du zur kindschaft kommen, Da du des Höchsten Sohn Im glauben angenommen? Wo ist der fromme sinn? Wo ist der kindschafts-geist, Der auch im kreuz und noth Gott, abba, vater! heißt?

7. Du sagst, ich bin gerecht: Hast du aus Christi wunden Auch seinen Geist erlangt, Und dessen trieb empfunden? Aus seiner brust floß blut, Doch nicht nur blut allein: Macht dich sein blut gerecht? Macht dich sein wasser rein?

8. Du sagst, ich bin gerecht: Ist nunmehr dein bemühen, Auch die gerechtigkeit Des lebens anzuziehen? Fühlst du so trieb als kraft Zur wahren heiligkeit? Jagst du dem frieden nach? Bist du zum kreuz bereit?

9. Du sagst, ich bin gerecht: Gerechte sind auch erben Von ihres Vaters reich, Und können frölich sterben. Blüht auch in deiner brust Die hoffnung jener ruh'? Und schließest du darauf Getrost die augen zu?

10. Sag' nicht: ich bin gerecht, Bey deinem todten glauben: Denn Gottes wort kann dir Dieß rühmen nicht erlauben. Wo du noch leer und bloß Von glaubensfrüchten bist: So bist du noch ein baum, Der reif zum feuer ist.

11. Ach! nahe dich zu Gott, Gekränkt von reu und schmerzen, Wirf dich vor seinen thron Mit einem treuem herzen. Sprich: führe buß' und glaub' In meine seele ein; So wirst du hier gerecht, Dort aber selig seyn.

377. Mel. Auf meinen lieben.

Herr! dein vergoßnes blut Macht unsre sache gut. Die schuld von meinen sünden Muß nebeln gleich verschwinden. Ich habe gnade funden, Und bin mit dir verbunden.

2. O Jesu! du bist mein, Laß mich dein eigen seyn, Und hilf hinfort mir streben Nach einem neuen leben, Daß ich die seele kleide In deiner unschuld seide.

3. Versiegle durch den Geist Was mir dein wort verheißt. Schreckt satan mit den sünden, So hilf mir überwinden, Dein trostwort sey mein leben: Die sünden sind vergeben.

378. Mel. Mein Jesu! dem.

Hinzu, mein herz, zur offnen quelle, Hinzu, hinzu, getrost hinzu: Erblickst du deine sündenfälle, Hier strömt vergebung, fried' und ruh. Beugt dich dein alter seelenschaden, Fühlst du den ohnmachtsvollen tod,

tod, Und macht dein böses herz dir noth, Hinzu, hier ist Gott aller gnaden.

2. Er fordert nichts als müde seelen, Ein herz, das sonst nichts weiß und kann Als ihm die ganze sach' befehlen, Das sieht sein freundlich auge an. Wer alle seine gute thaten, Als ein beflecktes kleid vergißt, Und nur nach gnade hungrig ist, Erfährt ihn, als Gott aller gnaden.

3. Er spricht; du hast genade funden, In Christo ist mein herz besiegt: In ihm, in seinen offnen wunden, Ist mein gerechter zorn vergnügt; In ihm ist aller noth gerathen, Was sündern fehlt, soll hie allein Im überfluß ihr eigen seyn. O süßer Gott! Gott aller gnaden.

4. Das soll er nicht vergebens sagen, Mein reuend herz verläßt sich drauf. Will Moses mich bey ihm verklagen, Deckt sich mein schuldregister auf, Zeigt sich der angebohrne schaden; So fühl' ich wohl mit recht den schmerz, Doch wendet sich mein schüchtern herz Allein an dich, Gott aller gnaden.

379. Mel. Mein Jesu, dem. Mein Jesus sieht mich an in gnaden, Ob ichs gleich nicht bey ihm verdient. Die sünden solten mir nicht schaden, Weil er den schaden ausgesöhnt; Ob sie mich noch so sehr betrüben, Ob sie gleich schmerz und traurigkeit Und thränen wirken noch zur zeit; So hält mich doch sein heimlich lieben.

2. Er kann sich nicht im zorn verstellen, Sein Josephs herze bricht ihm bald, Wenn er der brüder ängstlich quälen Erblickt bey thränender gestalt, Wenn sie zum gnadenstuhl nur kommen, Als zöllner noch von ferne stehn, Und tief im staub gebeuget gehn; So ist ihm schon sein herz genommen.

3. Er wirket selber meine reue, Und kränkt mein herz darum mit leid, Damit er mich hernach erfreue Mit ewiger gerechtigkeit. Je schmerzlicher ich erst geweinet, Je mehr mein herz mit banger luft: Gott, sey mir sünder gnädig! ruft; Je mehr mir seine sonne scheinet.

4. O welch ein wunderbares lieben! Die finsterniß bringt mich zum licht; Die sünden, wenn sie mich betrüben, Entdecken Gottes angesicht: Der tod, den ich vor augen sehe, Macht mich zum leben recht geschickt, Die noth, so mich erst niederdrückt, Macht, daß ich einst zum himmel gehe.

5. Wo findt man wohl dergleichen gnaden? O seel! wo ist ein solcher Gott? Wer heilet so den gröss'ten schaden? Wer macht den feind also zum spott? Nur Jesus ist's, das heil der sünder, Der einzige Immanuel, Der zöllnerfreund und speisgesell, Das leben aller Adamskinder.

6. Umfasse doch, o mensch, dieß leben, Eh du im ew'gen tod

versinkst, Erkenn' dein schändlich widerstreben, Wenn du auf beyden seiten hinkst. Komm mit des zöllners buß' und reue, Mit Petri heißem thränenfluß, Mit jener sünd'rin liebeskuß: Die enge pfort nicht länger scheue.

7. So, so will Jesus dich annehmen, So schenkt er dir gerechtigkeit. Willst du dich solches weges schämen, Auf welchem Jesus gnad anbeut? O nein, ihr sünder, eilt mit haufen, Eh' er die gnadenthür zuschleußt, Und euch hernach zurücke weis't: Itzt könnt ihr noch der höll entlaufen.

380 Mel. So ist denn nun.

Mein Salomo! dein freundliches regieren Stillt alles weh, das meinen geist beschwert, Wann sich zu dir mein blödes herze kehrt, So läßt sich bald dein friedensgeist verspühren; Dein gnadenblick zerschmelzet meinen sinn, Und nimmt die furcht und unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein freund giebt solche edle gaben, Die alle welt mir nicht verschaffen kann; Schau an die welt, schau ihren reichthum an, Er kann ja nicht die müden seelen laben; Mein Jesus kanns, er thuts im überfluß, Wann alle welt zurücke stehen muß.

3. O süßer freund! wie wohl ist dem gemüthe, Das im gesetz sich so ermüdet hat, Und nun zu dir, dem seelenleben, naht, Und schmeckt in dir die wundersüße güte, Die alle angst, die alle noth verschlingt, Und unsern geist zu sanfter ruhe bringt.

4. Gewiß, mein freund! wann deine liebeszeichen Mein armes herz so sänftiglich durchgehn, So kann in mir ein reines licht entstehn, Durch das ich kann das vaterherz erreichen, In dem man nichts als nur vergebung spührt, Da eine gnadenfluth die andre rührt.

5. Je mehr das herz sich zu dem Vater kehret, Je mehr es kraft und seligkeit genießt, Daß es dabey der eitelkeit vergißt, Die sonst den geist gedämpfet und beschweret: Je mehr das herz den süßen Vater schmeckt, Je mehr wird es zur heiligkeit erweckt.

6. Die gnadenquell, die in der seele fließet, Die wird in ihr ein brunn des lebens seyn, So in das meer des lebens springt hinein, Und lebensströme wieder von sich gießet. Behält in dir dieß wasser seinen lauf, So geht in dir die frucht des geistes auf.

7. Wann sich in dir des Herren klarheit spiegelt, Die freundlichkeit aus seinem angesicht; So wird dadurch das leben angericht, Die heimlichkeit der weisheit aufgesiegelt, Ja selbst dein herz in solches bild verklärt, Und alle kraft der sünden abgekehrt.

8. Was dem gesetz unmöglich war zu geben, Das bringt alsdann die gnade selbst herfür: Sie wirket lust zur heiligkeit in dir, Und ändert nach und nach dein

ganzes

ganzes leben, Indem sie dich aus kraft in kräfte führt, Und mit geduld und langmuth dich regiert.

9. Es müsse doch mein herz nur Christum schauen! Besuche mich, mein aufgang aus der höh! Daß ich das licht in deinem lichte seh, Und könne schlechterdings der gnade trauen. Kein fehler sey so groß und schwer in mir, Der mich von solchem blick der liebe führ.

10. Wenn meine noth mich vor dir niederschläget, Und deinen Geist der kindschaft in mir dämpft, Wann das gesetz mit meinem glauben kämpft, Und lauter angst und furcht in mir erreget; So laß mich doch dein mutterherze sehn, Und neue kraft und zuversicht entstehn.

11. So ruh' ich nun, mein heil! in deinen armen; Du selbst sollst mir mein ew'ger friede seyn; Ich wickle mich in deine gnade ein: Mein element ist einig dein erbarmen; Und weil du mir mein ein und alles bist, So ists genug, wann dich mein geist genießt.

381. Mel. Herzlich lieb hab.

Nicht ins gericht, gerecht'ster Herr! Ich bin dein größter schuldener, Kann nicht die schuld verschweigen. Ach meine zehen tausend pfund, Die machen mich dem tiefsten grund Des höllenkerkers eigen, Und kein vermögen ist in mir Nach rechte zu begegnen dir; Die summa, die ist gar zu groß: Wie werd' ich doch der rechnung los? Herr Jesu Christ! Nicht ins gericht! Nicht ins gericht! Ich läugne meine schuld ja nicht.

2. Nicht ins gericht! wo soll ich hin? Sieh doch, wie ich erschrocken bin In meiner armen seelen. Es dräuet mir dein richterstuhl, Es ängstet mich der höllenpful, Der tod greift mir zur kehlen; Das schuldregister schrecket mich, Und mein gewissen schämet sich: Denn es beynah' von stund zu stund Erblicket neue tausend pfund. Herr Jesu Christ! Nicht ins gericht! Nicht ins gericht! Wo soll ich hin? mein herze bricht.

3. Nicht ins gericht! zu dir flieh' ich. Immanuel! verstößt du mich, So ist's mit mir geschehen. Läßt du nicht gnade gehn für recht, So bin ich ein verdammter knecht Zu ungezählten wehen. Auf tausend kann ich armer dir Nicht eins zur antwort bringen für; Kein bruder kann mein fürsprach seyn; Vor dir ist, leider! keiner rein. Herr Jesu Christ! Nicht ins gericht! Nicht ins gericht! Das mir das leben gar abspricht.

4. Nicht ins gericht! gedenke doch, Was du im leiden für ein joch Hast mir zu gut getragen. Ach! ward dir nicht die hölle heiß, Da du im blutig-milden schweiß Mit ängsten mußtest zagen? Wie littest du nicht strick und band'? Nicht schläge von

der

der mörder hand? Nicht speichel, geißel, dornenkron? Da trugst du meiner sünden lohn. Herr Jesu Christ! Nicht ins gericht! Nicht ins gericht! Das ists, was heftig mich anficht.

5. Nicht ins gericht! Herr, deine lieb', Und brüderlich gesinnter trieb, Hat dich dahin geführet. Du wolltest bürg' und zahler seyn, Daß ich von jener kerkerpein Möcht bleiben unberühret. Ich danke deiner bruder-treu, Die macht mich von den schulden frey, Und von dem finstern kerker los, Und setzt mich in des Vaters schooß. Herr Jesu Christ! Nicht ins gericht! Nicht ins gericht! Thu nicht, was mein verkläger spricht.

6. Nicht ins gericht! nun gelt' ich was; Nun hat dein Vater keinen haß Zu mir verschuldtem knechte. Ich sage nun: Herr! hab' geduld, Ich will bezahlen meine schuld, Verschon mich mit dem rechte. Ich hab' zur zahlung schon bereit Die theuerste gerechtigkeit, Die deine vaterlieb nicht schilt, Die vor dir allerdinges gilt: Mein Jesus Christ! Hat dein gericht, Dein streng gericht, Vergnügt mit völligem gewicht.

7. Nicht im gericht kannst du mir nun Nach deinem ernst, mein Vater! thun, Ich bin mit dir versöhnet. Sind meine schulden groß und schwer, So bist du doch ein solcher Herr, Der nicht die demuth höhnet, Die sich in Jesu leiden hüllt, Damit er deinen zorn gestillt, Und für mich hat genug gethan, Daß ich mit freuden sagen kann, Durch Jesum Christ: Nicht ins gericht! Nicht ins gericht! Ich seh' dein gnädig angesicht.

382. Mel. Herzlich lieb hab.

Zu dir, Herr Jesu! komme ich, Nachdem du mich so süßiglich Zu dir hast heißen kommen. Mich drücket meiner sünden last, Sie läßt mir keine ruh noch rast; Würd' sie mir nicht benommen: So müßt' darunter ich vergehn, Ich könnte vor Gott nicht bestehn, Vor dem die himmel selbst nicht rein; Ich müßt ein kind des todes seyn. Herr Jesu Christ! Mein trost und licht, Mein trost und licht, Erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das sündenjoch ist mir zu schwer, Es drückt den geist nur allzusehr! Du, Herr, wollst es zerbrechen; Gedenke, daß du diese last Darum für mich getragen hast, Damit nicht möchte rächen Der Vater, was ich hab' verschuldt, Vielmehr, daß seine gnad' und huld Mir armen wieder würd' zu theil; Mach mich durch deine wunden heil, Herr Jesu Christ! Und für mich bitt', Und für mich bitt, Wenn satan wider mich auftritt.

3. Zu dir steht meine zuversicht, Ich weiß von keinem helfer nicht, Ohn dich, o arzt der sünder! All' andre helfer sind zu schlecht,

schlecht, Du bist allein vor Gott gerecht, Des todes überwinder, Die freystadt und der sichre ort, Das feste schloß, der schild und hort, Der mittler und der gnadenthron, Des vaters herz und liebster sohn: Herr Jesu Christ! Das glaube ich, Das glaube ich, Ach! stärk in solchem glauben mich.

4. Hinfort will ich nun jederzeit Auf mich zu nehmen seyn bereit Dein joch, die sanfte bürde. Darunter sind ich fried und ruh, Ich wachs' und nehm im guten zu. Und ob ich drunter würde Aus schwachheit, die dir ist bekannt, Ermüden, wird doch deine hand Mir immer wieder helfen auf, Um zu vollenden meinen lauf. Herr Jesu Christ! Durch dich allein, Durch dich allein, Kann ich hier und dort selig seyn.

Standes-Lieder.

Im geistlichen Stande.

383. Mel. Freu dich sehr, o.

Herr! deß ruhm an laub und klippen Jedes auge lesen kann, Nimm von ehrfurchtsvollen lippen Meines dankes opfer an, Selbst des herzens tiefster grund, Legt es mir itzt in den mund, Da du gnadenvolles wesen, Mich zu deinem knecht erlesen.

2. Ach! wie werth ist diese würde, Ach! wie schätzbar dieses gut; Aber ach! wie schwer die bürde, Die zugleich auch auf mir ruht. Herr! für dieser grossen last Zittert meine schwachheit fast; Laß doch ja zu allen werken Mich den Geist der stärke stärken.

3. Denk ich an der seelen menge, Die auf meiner seelen liegt; Denk' ich an der feinde strenge, Deren heer dagegen kriegt! Denk ich an die rechenschaft, Die deswegen auf mir haft: Wahrlich, so will alles denken Sich in tiefe furcht versenken.

4. Doch auf allen meinen wegen Ist dein wort mein helles licht: Und dein gnadenreicher segen Leistet das, was mir gebricht. Ach! durch dieses theure gut Rüste mir doch stets den muth, Meines amtes schwere pflichten Allzeit redlich auszurichten.

5. Ja, Herr! gib doch in mein herze Allzeit einen hellen schein. Im verstande laß die kerze Der erleuchtung lichte seyn. In dem willen wirk allzeit Eine wahre heiligkeit, Daß ich meiner ganzen heerde Ein erbaulichs vorbild werde.

6. Forsch' ich, Herr! in deinen worten, Soll ich in den beichtstuhl gehn, Regen sich der höllen pforten, Werd ich auf der kanzel stehn, Such ich ein verlohrnes kind, Bin ich, wo verächter sind,

Red

Red' ich zu betrübten, kranken; Leite selbst mir die gedanken.

7. Herrschen sträfliche verbrechen: So beherrsche mich dein Geist, Daß kein drohen, kein versprechen Meinen muth darnieder reißt; Daß von menschenfurcht ich frey, Und dein wort mein hammer sey, Wie bey armen, so bey reichen, Felsenherzen zu erweichen.

8. Stellt sich gleich der bosheit rachen Wider mich, sich aufzuthun, Ach! so laß mich, durch dein wachen, Freudig, sanft und sicher ruhn. Schlägt auch sonst ein harter stein Schweren kreuzes auf mich ein; Hilf mir alle last der plagen Mit geduld und großmuth tragen.

9. Nach dem geiste gib dem leibe Ein benöthigt maaß der kraft, Daß er alles munter treibe, Was dir ehr, ihm heil verschafft. Breit' auch über gut und haus Deine gnadenflügel aus, Und laß sich doch milden segen Allzeit auf die meinen legen.

10. Ja, nimm dich der ganzen heerde, Erzhirt unsrer seelen! an, Daß kein schaf verlohren werde, Daß kein wolf sie rauben kann; Und daß ich auf jenen tag Voller freuden sprechen mag: Hier bin ich und die darneben, Welche mir der Herr gegeben.

11. Laß sie deinen geist vermerken, Wider schwachheit und verdruß; Der sie vollbereiten, stärken, Kräftigen und gründen muß: Wenn der alten schlangen list Mit dem anlauf emsig ist. Herr! so laß, zu deren schrecken, Sie den schild des glaubens decken.

12. Wer in einfalt lebt, den lehre, Wer verirrt, den such' allzeit, Welcher gottlos, den bekehre, Frommen gieb beständigkeit. Wer von trauren matt und alt, Den erquick' und tröste bald Ja, Herr Jesu! die so sterben, Laß in dir das leben erben.

13. Heißen auch die letzten stunden Mich zu meinen vätern gehn, Ach! so laß in deinen wunden Mich den himmel offen sehn! Selbst dein leiden, blut und tod Stärke mich in todesnoth, Laß mir ohn verwirrtes sprechen, Bey vernunft die augen brechen.

14. Ach! aus jener lebenssonne Leuchtet mir schon süße ruh, Aus dem abgrund ew'ger wonne fließt mir schon ein tröpflein zu, Und beströmet meine brust, Als ein weites meer der lust, Daß ich alles ach und wehe Ganz darin versinken sehe.

15. Doch bricht vor dem lebensabend Ein so süßer vorschmack ein, Ach! wie unaussprechlich labend Wird denn nicht die fülle seyn? Nun, laß mich dich mit der zahl Meiner schäflein allzumal, Auf so froben himmelsauen, Seligs wesen! selig schauen.

Eines

Eines Predigers, vor der Predigt.

384. Mel. Herr Jesu Christ d.

Herr Jesu! meine zuversicht, Steh du mir bey, verlaß mich nicht, Stärk' mich, mein Gott! in dieser stund, Regiere du herz, zung und mund.

2. Eröffne, Herr! die herzensthür, Zeuch die zuhörer selbst zu dir, Gieb deinem donner kraft und macht, Gieb deinen kindern lebenssaft.

3. Hilf, daß mein mund dein' ehr' ausbreit', Gieb mir und deiner Christenheit Trost, friede, freud' und seligkeit, Zu deinem preis in ewigkeit.

D. J. Olearius.

Eines Studirenden.

385. Mel. Wer nur den lieben.

O Jesu! du hast mich beruffen, Du willst, daß ich was lernen soll; Doch ich betrete diese stuffen Nicht ohne deine leitung wohl; Drum führe mich auf ebner bahn, Daß deiner ehr ich dienen kann.

2. Erfülle mich mit deiner liebe, Mit demuth und bescheidenheit, Daß sich mein fleiß in dingen übe, Darüber sich dein nam' erfreue; Die meinem nächsten nützlich sind, Auf welche sich mein wohlseyn gründt.

3. Laß mich nicht in gesellschaft kommen, Die sünde, schand' und laster treibt, Sonst wird mein herze dir genommen, Und ihrer bosheit einverleibt; Ja ich gerath in spott und schmach, Und gehe nur der wollust nach.

4. Entzünde vielmehr mit dem Geiste Der heiligung die zarte brust, So thu ich alles, was ich leiste, Aus ungefärbter lieb' und lust: Ich greife meine arbeit an, Daß ich dein lob vermehren kann.

5. Kurz: schmücke mich bis an mein ende Mit hoffnung, glauben und geduld: Nimm meine seel in deine hände, Damit sie deine vaterhuld Im glauben ewig hoch erheb' Und allen engeln ähnlich leb'.

Standes-Lieder.

Im weltlichen Stande.

Gebet einer Obrigkeit.

386. Mel. Auf meinen lieben.

Jehovah! starker Gott, Und Herre Zebaoth! Dich lobet mein gemüthe, Daß deine große güte Mich wunderlich von oben Zum regiment erhoben.

2. Mein mund soll allezeit Für solche mildigkeit Von deiner gnade singen, Und dir ein danklied bringen, Es soll mein ganzes leben Dir einig seyn ergeben.

3. Laß

3. Laß mich ohn heuchelschein, In diesem stand allein Der Gottesfurcht nachstreben, Und stets fein christlich leben: Laß auch zu deinen ehren Dein lob durch mich sich mehren.

4. Gib, daß ich ohne scheu, Ohn gunst und tyranney Mein amt mag recht verwalten, Und über glauben halten; Das recht auch keinem beuge, Gern allen hülf erzeige.

5. Verleihe auch dabey, Daß ja bey mir nicht sey Ansehung der personen, Dem unrecht beyzuwohnen: Daß ich recht sprech' imgleichen Den armen, wie den reichen.

6. Hilf, daß mich kein geschenk Verblend', noch ich gedenk Aus geiz gewalt zu üben, Und jemand zu betrüben: Vielmehr gib zu verstehen, Dein aug' werd alles sehen.

7. Was recht ist, da gib du Glück und gedeyen zu: Und was nicht soll geschehen, Das laß zurücke gehen: Nichts, als was dir behaget, Laß mir seyn unversaget.

8. Den schutz der engelein Laß um und bey mir seyn Auf allen meinen wegen, Und gib mir gnad und segen, Daß, was ich soll vollbringen, Mir möge wohlgelingen.

9. Ach! laß zu aller zeit Fried und gerechtigkeit Einander freundlich küssen, Auf daß die feinde müssen Mit spott und schand' abziehen, Und ferne von uns fliehen.

10. Hilf, daß auch gegen mich Die unterthanen sich Gehorsam stets erweisen, So will ich, Herr! dich preisen; Und loben deinen namen, So lang ich lebe, amen.

387. Mel. Nun lob mein seel.

Ich beuge, großer könig! Mich itzt vor deiner majestät, Mich, der ich viel zu wenig, Daß deine hand mich so erhöht. Du bist der Herr alleine, Nur dir gebühret ehr. Die ganze welt ist deine, Dir dient der engel heer. Wie sollt ich staub und erde Mir etwas eignen zu? Ich bin nur hirt der heerde: Der Herr verbleibest du.

2. Das lehre mich erkennen In deinem licht, du ewig's licht! Die sich gewaltig nennen, Stürzt ein gewaltiges gericht, Wenn sie vor dir sich brüsten, Und wider dich ausziehn. O laß von stolz und lüsten, Und eignem geist mich fliehn! Um meinet willen stehen Mein volk und land nicht hier. Es soll, wie du willst, gehen: Ich dien nur ihm und dir.

3. Hierzu gib licht von oben, Wie du dem Salomo gethan, Hast du mich, Gott! erhoben, So zieh mich auch mit stärke an. Ein mensch kann nicht ergründen, Wie er recht wandeln soll: Doch werd' ich's leichtlich finden Wenn deines lichtes voll, Auf deinen weg ich schaue, Und ohne dich nichts thu, Nur deiner güte traue, In dir alleine ruh.

4. Pflanz

4. Pflanz meinen dienern treue, Verstand und deine furcht ins herz, Daß sich ein jeder scheue Vor unrecht, frevel, trug und schmerz. Laß mich nur fromme wählen, Daß mich die wahl nicht reu. Die dir getreue seelen Sind mir auch recht getreu. Mach' meinen hof zum tempel, Da deine ehre wohn, Und ärgernde exempel Jag', mein Gott! weit davon.

5. Rück' deines reiches gränzen In meinen tagen weiter fort. Dein angesicht laß glänzen Auf mich, das land, und diesen ort. Sey uns ein Gott der treue, Wie du nichts anders bist. Mach' deine güte neue, So oft es morgen ist; Du mußt mir das verschreiben, Der glaub' giebt mir ein recht. Es steh' der bund: wir bleiben, Du mein Gott! ich dein knecht.

Gebet der Unterthanen für die Obern.

388. Mel. Jesu, meines leb.

Herr des himmels und der erden! Unsre bitte steigt zu dir, Laß sie dir zum opfer werden, Als der andacht schuldgebühr! Du befiehlest uns zu beten, Ach so laß doch vor dich treten Das, was unser herze fleht, So in einem wunsch besteht.

2. Du giebst ehre deinen knechten, Setz'st sie auf erhab'nen thron; Heißest sie das recht verfechten, Geben jeder sünde lohn; Willst, daß sie mit deinen gaben Die getreuen schafe laben, Und mit hoch verschworner pflicht Scheuen deines zorns gericht.

3. Du befiehlest, daß sie sorgen Für der wittwen ungemach, Keines frevlers strafe borgen, Seyn der waisen schirm und dach: Die gesetz' und rechte machen, Doch sie selbsten nicht verlachen, Sonsten dräu'st du grimm und rach' Einer dir versäumten sach'.

4. Du willst, daß ein scepter führe Die, so sonst dein eigen sind; Daß ein David sie regiere, Als dein liebes hausgesind: Drum belegest du mit kronen Häuser, welche zu belohnen, Du bey ihrer schweren last Nächst an dich erhöhet hast.

5. Diesen hast du eingebunden, Als ein kleinod von dem reich, Daß sie werden fromm erfunden, Und dir, Herr! an güte gleich: Deinen willen zu erfüllen, Und wenn tolle feinde brüllen, Uns zu schützen, land und gut, Suchen bey dir sich're hut.

6. Gib den obern kluge sinnen, Unverdroßne fertigkeit, Nur was gutes zu beginnen, Zu vermeiden krieg und streit: Leite sie nach deinen weisen: Ihre schafe wohl zu speisen, Nicht zu rauben haut und gut, Ihren sauren schweiß und blut.

7. Gib regenten treue leute, Räth' und lehrer von verstand, Die nicht morgen, sondern heute, Wehren manchem lasterbrand; Die in allem dir gefallen, So

wird ruhm und lob erschallen Dir von jedem, der dich ehrt, Und gern deine zeugen hört.

8. Laß dir allenthalben blühen Bäume der gerechtigkeit, Und die strafe von uns fliehen, Welche ungerechten dräut; Schenke deinem volk die gabe, Daß es fromme obern habe, Die da itzt und allezeit Lieben die gerechtigkeit.

Gebet eines Soldaten.

389. Mel. Ein' feste burg ist.

Wohl auf, o Herre Zebaoth! O Gott von großen thaten! Der du den deinen weist in noth Zu helfen und zu rathen. Ich bitt und flehe dich, Hilf mir auch gnädiglich In der gefährlichkeit, Wenn ich itzt in den streit, An meinen feind soll gehen.

2. Herr! gib mir einen heldenmuth, Daß ich der feinde dräuen, Die dürstig sind nach meinem blut Nicht fürchten mag noch scheuen. Wenn du mir hilfst, mein Gott! So hat es gar nicht noth, Denn du in einer nacht Des feindes größte macht Wohl ehe hast zernichtet.

3. In deinem namen wollen wir Den kampf getrost antreten, Und rücken zu dem streit herfür Mit seufzen und mit beten. Auf waffen oder pferd, Carthaunen spieß und schwerdt, Verlassen wir uns nicht, All' unsre zuversicht Ist bloß auf dich gerichtet.

4. Herr! laß du uns doch glücklich seyn, Den feind hinweg zu schlagen, Und jage ihn ins netz hinein Mit seinen roß und wagen; Ins netze, das sein rath Uns aufgestellet hat, Daß er erfahre nun, Was du, o Gott! kannst thun, Wenn man auf dich vertrauet.

5. Ob schon das schwerdt mit großem trutz Die feinde auf uns wetzen, Wird es uns doch durch deinen schutz Nicht treffen noch verletzen. Der feind soll uns fürwahr Nicht krümmen einig haar. Er komme nur heran, Gott ist und bleibt der mann, Der uns kann mächtig schützen.

6. Nun, Gott! ermuntre meinen muth, Daß ich mit freuden streite; Gib uns den feind mit leib und gut Zum raube und zur beute. O Gott! dein ist der krieg, Drum gib uns glück und sieg, Dafür soll unser heer Dich mit viel lob und ehr Hier und dort ewig preisen.

Standes-Lieder.

Im Haus-Stande.

Gebet eines Hausvaters.

390. Mel. Herzlich thut.

Du hast mich heißen treten, Mein Gott! in solchen stand, Da unter fleiß und beten Mich segnet deine hand, Und weil dirs so gefället, So nehm' ichs willig an. Dir sey es heimgestellet; Du bist mein segensmann.

2. Es

2. Es giebet zwar viel sorgen, Viel wachen früh und spät, Vom abend bis zum morgen; Fehlt aber das gebet, So hilft kein sorgen, wachen, Kein' arbeit spat und früh, Du, du mußt alles machen, Sonst ist umsonst die müh'.

3. Ich traue deiner gnaden, Verlasse mich auf dich, Du wendest allen schaden, Und so du segnest mich, So kann ich mich deß freuen, Es gehet glücklich fort, Und muß mein werk gedeihen, Auf dein geheiß und wort.

4. Es ist an deinem segen, Den du verheißen hast, Allzeit allein gelegen. Denn findet sich schon last, So giebst du wieder ruhe. Wenn ich nur seh auf dich, Und deinen willen thue, So schaut dein aug auf mich.

5. Ach! stärke meine hände, Gib weisheit und verstand, Daß, was ich kehr' und wende Zu wasser und zu land, Ich solches dir zukehre, Und nebst des nächsten nutz, Nichts such, als deine ehre, So hoff' ich hülf und schutz.

6. Gib, daß ich meinen wandel Führ ohne geiz und trug, So hab' in meinem handel Ich allezeit genug, Behalt ein gut gewissen, Bin dabey jedermann Zu dienen auch beflissen, So viel ich immer kann.

7. Ach! laß mich deine güte Begleiten jederzeit, Für unglück mich behüte, Und wend ab alles leid: Krieg, krankheit, mörder, hiebe, Pest, feuer, schnellen tod. Versüß mein kreuz durch liebe, Und hilf aus aller noth.

8. Verleih, daß ich auch finde, In diesem meinem stand, Ein fromm und treu gesinde, Damit durch dessen hand, Mein Gott! du einen segen Zu hause und im feld Aus gnaden mögst beylegen, Wenn es dir sonst gefällt.

9. So macht denn ohne mühe Dein segen groß und reich, Drum ich zu dir auch fliehe, Denn dir gilt alles gleich, Den armen reich zu machen, Den reichen arm und klein. Dir sollen meine sachen Allein befohlen seyn.

Gebet angehender Eheleute.

391. Mel. Befiehl du deine.

Du schöpfer zarter liebe! Der du die liebe bist, Von dem der reinen triebe Geweihte ordnung ist, Du Vater! der die ehen Im himmel selber macht, Dein göttliches versehen Hat uns zur eh' gebracht.

2. Dein unerforschlich fügen Macht uns zu einem paar, Wir glauben mit vergnügen, Daß es dein wille war. Wir haben uns ergeben Zur himmelfesten treu, Wohl wissend, daß solch leben Des himmels ordnung sey.

3. Du hast den trost gegründet, Der macht uns gutes muths: Wer eine ehfrau findet, Der findet etwas guts, Der schöpfet lauter segen, Ja segen von dem Herrn. So zeigt dann dein

verpflegen Uns auch den gluckesstern.

4. Ach! laß dein wort uns lieben, Und was der Heiland spricht, Gern hören, lernen, üben: Dieß ist die erste pflicht. Daß wir, trotz aller hasser, In frohem wohlergehn, Wie bäume an dem wasser Von dir gepflanzet stehn.

5. Gib uns bey unsrer liebe Auch liebe zu der zucht. Unordentliche triebe Sind keine glaubensfrucht. Die ehrbarkeit trägt kronen; Laß zucht und ehrbarkeit In unserm hause wohnen, Sie bringt zufriedenheit.

6. Gib auch aus deiner fülle Uns unser täglich brodt, Wie es dein guter wille Und deinen kindern noth. Umzäune unsre hütten, Laß satans tyranney Dieselbe nicht zerrütten, Und steh' uns selbsten bey.

7. Gib uns ein solch gesinde: Das man in allem treu, Fromm und gehorsam finde, Und das auch christlich sey. Du herrschest mit verschonen, Du Herr! in aller welt, Du willst die treu belohnen, Und strafst wer sie nicht hält.

8. Willst du von deinen händen, Nach deiner weisen huld, Uns kreuz und trübsal senden, So gib uns auch geduld. Willst du die ruthe schärfen, O Vater! lehre du, Uns willig unterwerfen, Doch schlage gnädig zu.

9. Gott Vater! ach behüte, Und segne selbst uns zwey; Gott Sohn! ach deine güte Und gnade steh uns bey, Leucht' uns mit deinem lichte: Gott heil'ger Geist! auch du Erheb' dein angesichte, Und gib uns fried' und ruh.

392 Mel. Herr Jesu Christ w.

Gott! der du alles wohl bedacht, Die heil'ge ordnung auch gemacht, Daß in dem ehstand mann und weib Vereinigt seyn, ein fleisch und leib.

2. Wend ab des satans macht und list, Als der ein feind des ehstands ist, Daß der unsaubre geist ja nicht Bey ihnen haß und zank anricht.

3. Hilf, daß von ihnen stets mit fleiß, In ihres angesichtes schweiß, Die nahrung werde fortgesetzt, und das gewissen nicht verletzt.

4. Gib, daß sie oft einmüthiglich Mit beten kommen, Herr! vor dich, Und rufen dich um segen an, Auf daß ihr werk sey wohl gethan.

5. Wann sie auch drückt des kreuzes last, So laß sie denken, daß du hast Zur hülf' und trost durch deine hand Selbst eingesetzet diesen stand.

6. Damit dadurch erhalten werd' Treu', zucht und ehre auf der erd', Wann ältern schand' und sünde fliehn, Und fromme kinder auferziehn.

7. Daß all' und jede eh'leut' nun Nach solchem deinem willen thun, Und haben ein' erwünschte eh', Das gib du ihnen aus der höh'.

8. So

8. So werden sie ihr lebenlang Dir freudig also sagen dank: Gott Vater! Sohn und Heil'ger Geist! Sey ewig hier und dort gepreist.

Gebet einer Schwangern.

393. Mel. Herzlich lieb hab.

Allmächtiger Herr Zebaoth! Du gnadenreicher wunder-Gott! Du Vater von dem segen Der himmel, erd' und menschen schafft, Und alles dieß mit gleicher kraft Noch pfleget zu verpflegen. Die ordnung heißt in deinem reich: Seyd fruchtbar und vermehret euch. Ich bin des wortes eingedenk: Die leibesfrucht sey dein geschenk. Ach guter Gott! Ich bitte dich, Erhöre mich, Ich will dich preisen ewiglich.

2. Für deinen segen dank ich dir, Daß du auch diese gabe mir In meiner ehe schenkest. Ach! segne, was du mir beschehrt, Und halt es so viel gnaden werth, Daß du auch sein gedenkest. Was sind die menschen doch vor dir, Und dennoch, Herr! gedenkst du ihr. Besel'ge, wie dein wort verheißt, Was du mir schenkst, mit deinem Geist. Du segens-Gott! Erhöre mich, Ich bitte dich, Ich will dich preisen ewiglich.

3. Du Gott! der selbst der kinder denkt, Nimm dieses kind, das du geschenkt, Auch unter deine kinder. Der heiligste, der Jesus heißt, War selbsten von dem Heil'gen Geist Empfangen für die sünder. Da nun mein kind das ärgste gift Der angeerbten sünde trifft, So lasse es durch Je um rein Und deinen geist geheiligt seyn. Erbarmender! Erhöre mich, Ich bitte dich, Ich will dich preisen ewiglich.

4. Stärk' und erhalt' die frucht gesund, Bis daß sie soll zu ihrer stund Das licht der welt beschauen. Dir kann sie nicht verborgen seyn, Denn deine hand muß sie allein Im mutterleibe bauen. Du bildest selbst dein eigenthum, Bereitest solches um und um, Auch im verborg'nen bläsest du Ihr den lebend'gen odem zu. O großer Gott! Erhöre mich, Ich bitte dich, Ich will dich preisen ewiglich.

5. Dein auge, das auf alles schaut, Das selbst der ehe garten baut, Bewahre diese blüte. Behüt uns für dem bösen feind, Der dein werk zu verderben meynt, Für schrecken im gemüthe. Laß ihre zarte seele fein Und dir zum preis vernünftig seyn. Auch gieb, daß sie gesund am leib, Und von vollkomm'nen gliedern bleib. Allsehender! Erhöre mich, Ich bitte dich, Ich will dich preisen ewiglich.

6. Sind endlich meine monden voll, Daß ich die frucht gebähren soll: Entbinde mich in gnaden. Hilf, daß mein schmerz erträglich sey; Steh' mir mit deiner allmacht bey, Gieb kraft, und wehr dem schaden. Es ist

ein werk von deiner kraft, Die auch befördert, was sie schafft; Ein werk, von deiner gnadenfüll, Die nur der menschen leben will: Ach, wunder-Gott! Erhöre mich, Ich bitte dich, Ich will dich preisen ewiglich.

7. Ach Jesu! ich befehle sie, Und liefre mit gebeugtem knie Sie nun zu deinen armen. Man trug dir ehmals kindlein zu, Die segnetest und herztest du, Und sprachest voll erbarmen: Laßt sie und wehret ihnen nicht, Laßt sie nur vor mein angesicht, Ich, als die wahrheit, sage euch: Derselben ist das himmelreich. Du freundlichster! Ich bitte dich, Erhöre mich, Ich will dich preisen ewiglich.

Einer Wittwe.

394. Mel. Warum betrübst du.

Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist! Der du der wittwen richter heißt: O name voller trost! Hieran hat eine wittwe satt, Daß sie noch Gott zum richter hat.

2. Verlasse mich verlaß'ne nicht, Weil mir all and'rer trost gebricht, Sey mein allmächt'ger schutz; Und gieb mich nicht dem bösen sinn Der aufgestand'nen feinde hin.

3. Ach! gieb der argen welt nicht zu, Daß sie mir leid und unrecht thu. Umschränke selbst mein haus, Das itzt ein haus voll jammers ist: Weil du der wittwen richter bist.

4. An deinem wort genüget mir, Ach! schreib' es über meine thür'; Es soll mein schutzbrief seyn. Der große Herr des himmels spricht: Beleidigt diese wittwe nicht.

5. Denn, wer mir meine wittwen plagt, Wird bey der wittwen Gott verklagt: Und ich erhöre sie; Und mache, daß sein weib und kind Auch ohne mann und vater sind.

6. Ach! laß dein wort zur starken wehr Um mich und meine waisen her, Laß es zur mauer seyn. Denn wider dieses felsenwort Kommt weder list noch stärke fort.

7. Erwecke, wenn ich hülflos bin, Mir doch noch manchen guten sinn, Der an dein wort gedenkt: Daß die an uns verwandte treu Ein gottesdienst zu nennen sey.

8. Gieb gnade, daß ich, als dein kind, Auf dich nur meine hoffnung gründ' In meiner einsamkeit; Nach tauben-art, die zwar allein, Doch in den felsen sicher seyn.

9. Mein Vater! du bist reich genug; Versieget mir das öl im krug: Füll ihn mit segen an. Bleib du nur selbst in meinem haus, So geht mein weniges nicht aus.

10. Mach' mich auch, jener wittwen gleich, In dir und deiner gnade reich: So bin ich reich genug; Und zeige mir und aller welt, Du seyst der Gott, der mich erhält.

Einer

Einer Waise.

395. Mel. Warum betrübst du.

O Gott! ein großes leid mich drückt, So deine hand mir zugeschickt: Weil meine ältern mir Der tod, nach deinem weisen rath, Nur allzufrüh genommen hat.

2. Weil ich denn arm und elend bin, In meiner noth weiß nirgends hin, So stehe du mir bey, Und sey anstatt des vaters mir; Mein zuflucht stehet bloß zu dir.

3. Drück' in mein herze feste ein Die gottesfurcht, o werd ich sern Glückselig hier und dort; Bin ich in gnaden nur bey dir, So frag' ich nichts nach allem hier.

4. Von dir allein kommt alle gab': Ach! schicke mir verstand herab, Durch deinen guten Geist; Daß ich, mit wohlbedachtem muth, Erwähle allzeit, was ist gut.

5. Beschütze mich auch, o mein Gott! In kreuz, verfolgung, angst und noth, In seel- und leibsgefahr: Laß mich durch deine engelwacht Behütet seyn zu tag und nacht.

6. Ach Gott! ich bitte ferner weit, Beschehre mir doch allezeit Ein stücklein täglich brodt: Du wirst für den wohl wissen rath, Den deine hand erschaffen hat.

7. Du höreſt ja der raben stimm, Drum deines kindes stimm vernimm: Ach! höre väterlich, Gieb kleider, unterhalt und brodt, So viel mir ist zum leben noth.

8. Ich werfe alle sorg' auf dich, Du, mein Gott! wirst versorgen mich, Du wirst es machen wohl: Daß lob und dank ich werde dir Deswegen sagen für und für.

9. Bricht dann mein lebensziel herein, So laß ein himmelskind mich seyn: Wann ich erlange dieß, So bin ich frey von aller quaal, Die mich hier trifft im jammerthal.

Gebet für alle Stände.

396 Mel. In allen meinen th.

Herr! höre, Herr! erhöre, Breit' deines namens ehre An allen orten aus. Behüte die drey stände Durch deiner allmacht hände. Beschütze kirche, thron und haus.

2. Ach! laß dein wort uns allen Noch ferner reichlich schallen, Zu unsrer seelen nutz. Bewahr für allen rotten, Die deiner wahrheit spotten. Beut allen widersachern trutz.

3. Gieb du getreue lehrer, Und unverdroßne hörer, Die beydes thäter seyn. Auf pflanzen und begießen Laß dein gedeyen fließen, Und ärnte reichlich segen ein.

4. Gieb unserm Fürsten glücke, Laß deine gnadenblicke Auf unser Zion gehn; Schütz ihn auf seinem throne, Und laß zum gnadenlohne Ihn einst ins himmelreich eingehn.

5. Laß alle, die regieren, Ihr

amt getreulich führen; Hilf jedermann zum recht, Daß fried und freud sich müssen In unserm lande küssen: Ja segne herrschaft, magd und knecht.

6. Wend ab in allen gnaden, So feur- als wasser-schaden, Treib sturm und hagel ab: Bewahr des landes früchte, Und mache nicht zu nichte, Was deine milde hand uns gab.

7 Gieb uns den lieben friede, Mach' alle feinde müde, Verleih' gesunde luft; Laß keine theure zeiten Auf unsre gränzen schreiten, Da man umsonst nach brodte ruft.

8. Die hungrigen erquicke, Und bringe die zurücke, Die sonst verirret seyn. Die wittwen und die waisen Wollst du mit troste speisen, Wann sie zu dir um hülfe schrey'n.

9. Sey vater aller kinder, Der schwangeren entbinder, Der säugenden geden'n. Zeuch unsre zarte jugend Zur frömmigkeit und tugend, Daß sich die eltern ihrer freu'n.

10. Komm' als ein arzt der kranken, Und die im glauben wanken, Laß nicht zu grunde gehn. Die alten heb' und trage, Auf daß sie ihre plage Geduldig mögen überstehn.

11. Bleib' der verfolgten stütze: Die reisenden beschütze, Die sterbenden begleit' Mit deinen engelschaaren, Daß sie im Friede fahren Zu Zions ruh und herrlichkeit.

12. Nun, Herr, du wirst erfüllen, Was wir nach deinem willen In demuth itzt begehrt. Wir sprechen nun das amen In unsers Jesu namen: So ist uns unser wunsch gewährt.

Lied für reisende Personen.

397 Mel. Es ist das heil uns.

O Gott! im namen Jesu Christ Reis' ich nun meine strassen: Mein hüter und mein hirt du bist, Du wirst mich nicht verlassen. Mein leib und seel befehl' ich dir, Mein' ehr und gut und was du mir Auf dieser welt beschehret.

2. Ich weiß, daß ich allhier auf erd' Bin mit gefahr umfangen: Zu keiner zeit auch völlig werd' Die ruh' daselbst erlangen. Ich bin ein pilgrim, der stets muß Fortsetzen seinen stab und fuß, Der nirgend hat sein bleiben.

3. Doch hilfst du, daß ich immerzu Die noth noch überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh' Und rechte heimath finde; Da ist denn müh und sorgen aus, Da bin ich eigentlich zu haus, Die unruh hat ein ende.

4. An solche ruhstatt denk ich hier Itzund bey meinem wallen: Ich bitt, o Herr! mich so regier, Daß ich dir mög gefallen. Leit' mich allzeit auf rechter bahn, Und alles, was ich fange an, Das segne du von oben.

5. Du weist, o Herr! daß es mein stand Erfordert auszureisen:

sen: Drum wolleſt du mit deiner hand Die wege ſelbſt mir weiſen. Bring' mich geſund dahin ich ſoll, Mein werk laß mich verrichten wohl, Und glücklich wieder kommen.

6. Wend unterdeß all unheil ab Von meinen anverwandten, Die ich zu hauß gelaſſen hab', Und auch von den bekannten: Laß ſie dir, Gott! befohlen ſeyn, Hilf, daß ich ſie, und all das mein, In gutem zuſtand finde.

7. Darneben gieb auch dieß dabey, Daß ich behutſam wandle, Und immerdar vorſichtig ſey In allem, was ich handle: Durch deines Heil'gen Geiſtes gnad Gieb rechte zeit, verſtand und rath, Zu meinem thun und laſſen.

8. Schick' her vor mir dein' engelein, Den weg mir zu bereiten. Laß ſie mir ſtets zur ſeiten ſeyn, Und immer mich begleiten. Nimm mich, o Herr! in deinen ſchutz, Daß böſer leute liſt und trutz Mir nimmer könne ſchaden.

9. Nun, Vater! dir ergeb' ich mich, Du kannſt ſtets hülfe ſenden; Bewahr und führ mich gnädiglich, Hier und an allen enden; Und laß mich bald, wo dir's gefällt, Nach dieſer unruh in der welt, Bey dir dort ruh' erlangen.

Lied nach vollbrachter Reiſe.

389. Mel. Jeſu, der du meine.

Nun hab' ich, Gott lob! vollendet Meine vorgehabte reiſ', Nun iſt ſolche ganz geendet. Lob und ruhm und dank und preis, Jeſu Chriſte! dir gebühret, Weil du mich haſt ſelbſt geführet Hin und her mit deiner hand, Durch ſo manche ſtadt und land.

2. Daß ich unverſehrt geblieben, Kömmet einig her von dir: Daß kein feind mich aufgerieben, Schreib ich dir zu, meine zier: Daß mich krankheit nicht verzehret, Haſt du gnädig abgewehret. Kurz, du, Jeſu! biſt's allein, Dem ich hier muß dankbar ſeyn.

3. Jeſu! du haſt mich bewachet Mit der Engel ſchutzgeleit, So, daß mein herz itzund lachet, Und iſt voller luſt und freud. Ich muß preiſen, ich muß loben, Jeſu! dich, der du dort oben Herrſcheſt, und auf dieſer bahn So viel guts an mir gethan.

4. Ach! ich bitte dich, erzeige Mir noch ferner deine gnad'; Endlich gieb, daß ich erreiche, Wornach ſtets verlanget hat Meine ſeele hier auf erden, Laß mich ewig ſeelig werden: Führe mich aus dieſem leid Hin zur frohen ewigkeit.

J. C. Beer.

In gemeiner Noth.

399. Mel. Wo Gott der Herr.

Ach, lieben Christen! seyd getrost, Wie thut ihr so verzagen, Weil uns der Herr heimsuchen thut. Laßt uns von herzen sagen: Die straf wir wohl verdienet han, Das muß bekennen jedermann, Niemand darf sich ausschließen.

2. In deine händ' uns geben wir, O Gott, du lieber Vater! Denn unser wandel ist bey dir, Hie wird uns nicht gerathen: Weil wir in dieser hütten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein: Bey dir der freud' wir warten.

3. Kein' frucht das waizenkörnlein bringt, Es fall denn in die erden: So muß auch unser irdisch' leib Zu staub und asche werden, Eh er kömmt zu der herrlichkeit, Die du, Herr Christ! uns hast bereit't Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr Den tod auf dieser erden? Es muß einmal gestorben seyn. O wohl ist hie gewesen, Welcher wie Simeon entschläft, Sein' sünd' erkennt, Christum ergreift: So muß man selig sterben.

5. Dein seel bedenk, bewahr den leib, Laß Gott den Vater sorgen: Sein' engel deine wächter seyn, Behüten dich für argen. Ja, wie ein' henn' ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der Herr uns armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, So sind wir doch des Herren; Auf Christum wir getaufet seyn, Der kann dem satan wehren. Durch Adam auf uns kömmt der tod, Christus hilft uns aus aller noth: Drum loben wir den Herren.

400 Mel. Herzlich thut mich.

Erwecket euch, ihr frommen, Und schlaft nicht ferner ein; Wir sehn gerichte kommen, Wer wollte schläfrig seyn? So ist zu unsern zeiten Der Herr auch kräftig auf, Sein reich recht auszubreiten, O seelen merket drauf.

2. Er schüttet itzt die gaben Recht mild in herz und haus, Wer will nicht davon haben? Die bäume schlagen aus; Es regt sich aller enden Das gut und böse stark, Wer will sein pfund verschwenden? Wer ist so faul und arg?

3. Helft mit gebet und flehen, Mit wort und wandel bau'n, Herr! komm, uns anzuwehen, Laß uns dir kindlich trau'n: Laß uns durch lust der erden, Die du itzt strafen wirst, Nicht mehr verstricket werden, Befrey uns, lebensfürst!

4. Laß deiner wunden höhle Nur unsre zuflucht seyn, Und läutre unsre seele Von allem heuchelschein: Gieb glaubensöl und liebe, Gieb wachsamkeit und treu, Gieb zum gebet die triebe, Daß keiner schläfrig sey.

5. Wer

5. Wer will nicht was gewinnen, Von dieser schönen zeit, Da Gottes ströme rinnen? Herr! gieb uns brünstigkeit, Daß wir uns viel erbitten: Ach stärk' uns, wir sind schwach; Nimm uns in deine hütten Für allem ungemach.

401. In eigener Melodey.

Ein' feste burg ist unser Gott, Ein' gute wehr und waffen, Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns itzt hat betroffen, Der alte böse feind Mit ernst ers itzt meynt, Groß' macht und viel list, Sein' grau'am' rüstung ist, Auf erd'n ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren: Es streit't für uns der rechte mann, Den Gott selbst hat erkohren. Fragst du, wer er ist? Er heißt Jesus Christ, Der Herre Zebaoth, Und ist kein ander Gott! Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär Und wollt'n uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der fürste dieser welt, Wie sauer er sich stellt, Thut er uns doch nichts, Das macht, er ist gericht't: Ein wörtlein kann ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein'n dank darzu haben: Er ist bey uns wohl auf dem plan Mit seinem Geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, Gut, ehr', kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn: Gott's reich muß uns doch bleiben. D. M. Luther.

Die Litaney reimweise.

402. Mel. Vater unser im h.

Gott Vater in dem himmelreich! Gott Sohn, Gott heil'ger Geist zug'eich! Du heilige Dreyfaltigkeit! Ein ein'ger Gott in ewigkeit! Erhöre doch genädiglich, Was auf dein wort wir bitten dich.

2. Ach, lieber Gott! unser verschon, Uns ja nicht nach verdienste lohn', Erbarme dich durch deine gnad; Vergieb all unsre missethat. Nach deiner väterlichen güt', Uns unsern leib und seel behüt'.

3. Behüt' uns, o Herr Jesu Christ! Fürs satans tück, betrug und list, Wend' ab von uns sein' feurig' pfeil, Damit er uns nicht übereil. Ach, lieber Gott! verlaß uns nicht, Wenn fleisch- und weltlust uns anficht.

4. Behüt' uns, Herr durch deine hand Für irrthum, laster, sünd' und schand, Für krieg, für aufruhr, haß und neid, Für ungewitter, theurer zeit, Für pestilenz und schnellem tod, Für feuer- und für wassersnoth.

5. Bewahr uns für der seelen tod: Hilf, helfer! in der letzten noth: Vor allem, Herr! verlaß uns nicht, Wenn wir erscheinen vorm gericht; Ist Jesus doch mensch worden drum, Daß keiner von uns käme um.

6. Durch

6. Durch dein' geburt, o Jesu Christ, Der du der sünder Heiland bist, Und durch dein rosinfarbes blut, Das uns vergossen ist zu gut, Durch dein siegreiches auferstehn, Hilf uns mit dir zum himmel gehn.

7. Dein' christlich' kirch' Herr Gott! bewahr Bey deines wortes reiner lehr: Gieb, daß die kirchendiener seyn Am wort und leben alle rein; Zur predigt gieb des Geistes kraft, Daß sie frucht bring', und bey uns hast.

8. In dein' ärndt' treu' arbeiter send', Secten und ketzerey abwend'; Tilg' alle rotten-geister aus In deinem heil'gen kirchenhaus; Die irrig gehn, bring auf den weg, Und führ sie auf der wahrheit steg.

9. Auch stür; durch deine starke hand, Die deinem wort thun widerstand: Und vor des grausam'n türk'n gewalt, Dein reich und arme kirch' erhalt, Die sie hie leiden muß auf erd', Der'r blut vor dir ist theur und werth.

10. Regier' nach deines geistes rath Die kaiserliche majestät, Daß sie dein' arme Christenheit Beschütz in dieser bösen zeit Wid'r aller feinde tyranney: Dasselb', o lieber Gott! verleih'.

11. Laß fürst'n und herren ingemein In friedenstreu einträchtig seyn: Gieb, daß die unterthanen dich Sammt ihnen lieben inniglich: So wird es wohl im lande stehn, Und alles fein von statten gehn.

12. Fürnemlich unsern Landesherrn Wollst du mit segen reichlich mehr'n, Ihm deines Geistes gnade geb'n, Recht zu regieren und zu leb'n. Die obern samt der ganzen g'mein, Die laß dir auch befohlen seyn.

13. Der Christenheit in ihrer noth Mit hülf erschein', o Herre Gott! Erfrische der bedrängten herz, Wend ab all ungemach und schmerz Die waisen schütz' mit deiner hand; Die wittwen tröst' in ihrem stand.

14. Gott Vater der barmherzigkeit, Mit deinen engelein begleit Den seefahr- und reisenden mann, Hilf, daß es ihm wohl mög' ergahn, Für all'm unglück, schad'n und gefahr Sie gnädiglich all'zeit bewahr.

15. Bewahr, o Herr! die schwangern all, Und unsre kinder für unfall. Hilf allen, die sind schwach und krank, Daß ihr' hoffnung auf dich nicht wank', Mach sie an leib und seel gesund, Und tröst' sie in der letzten stund.

16. Ach liebster Jesu! gib geduld, Den'n, die da leiden ohne schuld, Errett sie aus der feinde händ, Ihr elend und gefängniß wend'. Bekehr und tröst in letzter noth, Die man vom leben bringt zum tod.

17. Auch den'n, so unsre feinde sind, Vergieb ihr missethat und sünd. Gieb, daß wir ihnen auch vergeb'n, Mit allen menschen friedlich leb'n. Hilf, daß all' sünder sich bekehr'n, Von herzen deine gnad' begehr'n.

18. Ach

18. Ach, Herr! die früchte auf dem land Gib uns durch deine milde hand; Für frost und hagel sie bewahr, Und gib ein segenreiches jahr. Erhör uns, lieber Herre Gott! Erhör uns all' in aller noth.

19. O Jesu Christe! Gottes Sohn! O Jesu! du genadenthron! O Jesu Christe, Gottes lamm! Für uns gestorb'n am kreuzesstamm, Erhöre uns, erbarme dich, Und gib uns frieden ewiglich.

403. Mel. Ach! was soll ich s.

Mein Gott! dir ist unverborgen, Wie dein häuflein bis in tod Drückt so gar viel angst und noth, Du weist alle seine sorgen: Seine seufzer und begier, Seine thränen sind vor dir.

2. Deine wahrheit muß sich leiden, Die verfolger rühmen sich, Dein volk seufzet ängstiglich, Schrecken, würgen, hassen, neiden, Armuth, elend, schmach und hohn Ist ja deiner wahrheit lohn.

3. Herr! steh auf, und laß doch sehen, Daß du unser helfer bist, Der der seinen nie vergißt. Laß ja nimmermehr geschehen, Daß des satans list und mord Unterdrück dein göttlich wort.

4. Laß uns deine schäflein bleiben, Laß uns deiner wahrheit wort Selig machen hier und dort, Laß uns nichts von dir abtreiben. Schütz uns, dein volk, mächtiglich Dich zu preisen ewiglich.

404. Litaney.

Kyrie Eleison!
Christe Eleison!
Kyrie Eleison!
Christe Erhöre uns!
Herr Gott Vater im himmel!
Erbarm dich über uns!
Herr Gott Sohn, der welt Heiland!
Erbarm dich über uns!
Herr Gott heiliger Geist!
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verschon uns, lieber Herre Gott!
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber Herre Gott!
Für allen sünden,
Für allem irrthum,
Für allem übel,
Für des teufels trug und list,
Für bösen schnellen tod,
Für pestilenz und theurer zeit,
Für krieg und blutvergießen,
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feuer- und wassersnoth,
Für dem ewigen tod,
Durch deine heilige geburt,
Durch deinen todeskampf und blutigen schweiß,
Durch dein kreuz und tod,
Durch dein heiliges auferstehn und himmelfahrt,
In unsrer letzten noth,
Am jüngsten gericht,
Wir armen sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber Herre Gott!

Erhöre uns, lieber Herre Gott! Hilf uns, lieber Herre Gott!

Und

Und deine heilige christliche kirche regieren und führen,
Alle bischöfe, pfarrherren und kirchendiener im heilsamen wort und heiligen leben erhalten,
Allen rotten und ärgernissen wehren,
Alle irrige und verführte wieder bringen,
Den satan unter unsre füße treten,
Treue arbeiter in deine ärnte senden,
Deinen Geist und kraft zum worte geben,
Allen betrübten und blöden helfen und sie trösten,
Unsern Kaiser erleuchten und steten sieg wider die feinde Christi gönnen,
Allen Königen, Chur- und Fürsten fried und eintracht geben,
Dem grausamen feind der Christenheit, dem türken, und allen tyrannen steuren und wehren.
Unsern gnädigsten Landesherrn mit allen seinen hohen Angehörigen, gewaltigen und bedienten, leiten und schützen,
(Unsere (Unsern Rath)
Universität) (Unsere Obern)
schulen und gemeine segnen und behüten,
Allen, so in noth und gefahr sind, mit hülf erscheinen,
Allen schwangern und säugern fröhliche frucht und gedeyen geben,
Alle kinder und kranken pflegen und warten,
Alle unschuldig gefangene los und ledig lassen,
Alle wittwen und waisen vertheidigen und versorgen,
Den seefahrenden und reisenden mann für allem unglück bewahren.
Aller menschen dich erbarmen,
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben und sie bekehren,
Ein fruchtbares, gesundes gewitter, und einen gnädigen regen (sonnenschein) uns gönnen und geben,
Die früchte und vieh auf dem lande, und fisch im wasser segnen und bewahren,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
O Jesu Christ, Gottes Sohn!
Erbarm dich über uns!
O du Gotteslamm! das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du Gotteslamm! das der welt sünde trägt,
Erbarme dich über uns!
O du Gotteslamm! das der welt sünde trägt,
Verleih' uns steten fried.
Christe Erhöre uns!
Kyrie Eleison!
Christe Eleison!
Kyrie Eleison! Amen.

Erhör uns, lieber Herre Gott!

Erhör uns, lieber Herre Gott!

405.

405. Mel. Vater unser im h.

Nimm von uns, Herr! du treuer Gott! Die schwere straf' und große noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumal. Behüt' für krieg und theurer zeit, Für seuchen, feu'r und großem leid.

2. Erbarm' dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad' und nicht das recht, Denn so du, Herr! den rechten lohn Uns geben wollt'st nach unserm thun, So müßt' die ganze welt vergehn, Und könnt' kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach, Herr Gott! durch die treue dein Mit trost und rettung uns erschein; Beweis' an uns dein' große gnad' Und straf' uns nicht nach unsrer that: Wohn' uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum willt du so zornig seyn Ueber uns arme würmelein? Weist du doch wohl, du großer Gott! Daß wir nichts sind, denn erd' und koth: Es ist ja vor dein'm angesicht Unsre schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd' hat uns verderbet sehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt auch unser fleisch und blut Uns allezeit verführen thut; Solch elend kennst du, Herr! allein, Ach! laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenk an dein's Sohn's bittern tod, Sieh' an sein' heil'ge wunden roth. Die sind ja für die ganze welt Die zahlung und das lösegeld, Des trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Gesegne unsre stadt und land: Gib uns all'zeit dein heil'ges wort, Behüt fürs teufels list und mord. Beschehr' ein seligs stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn. B. Ringw.

406. In eigner Melodey.

O großer Gott von macht! Und reich von gütigkeit, Willt du das ganze land Strafen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

2. O großer Gott von ehr'! Dieß ferne sey von dir, Daß bös' und fromm' zugleich Die strenge straf berühr. Der möchten etwa funfzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

3. O großer Gott von rath! Laß die barmherzigkeit Ergehen, und halt ein Mit der gerechtigkeit. Der möchten fünf und vierzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

4. O großer Gott von stärk'! Schau' an das arme land, Und wende von der straf Dein' ausgestreckte

gestreckte hand. Der möchten etwa vierzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

5. O großer Gott von kraft! Laß doch erweichen dich, Weil das elend' gebet So oft erholet ſich; Der möchten etwa dreißig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

6. O großer Gott von grad'! Erhör auch dieſe ſtimm, Und in dein'm hohen thron Das ſeufzen tief vernimm; Der möchten etwa zwanzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

7. O großer Gott von that! Schau, wie die arme erd' Von deiner mildigkeit Noch einen wunſch begehrt! Der möchten etwa zehen seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den werken lohnen.

8. O großer Gott von lob! Wenn ja das maaß erfüllt Der ſünden, und aus zorn Du uns verderben willt; So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein: Der'r wolleſt du verſchonen, Und nicht nach ſünden lohnen.

9. O großer Gott von treu! Weil vor dir niemand gilt, Als dein Sohn Jeſus Chriſt, Der deinen zorn geſtillt; So ſieh doch an die wunden ſein, Sein' marter, angſt und ſchwere pein: Um ſeinet willen ſchone, Und nicht nach ſünden lohne.

J. Mayfart, od. J. M. Weber.

407. In bekannter Melodey.

Wend' ab deinen zorn, lieber Gott! mit gnaden, Und laß nicht wüten deine blut'ge ruthe: Nicht' uns nicht ſtreng nach unſern miſſethaten, Sondern nach güte.

2. Denn, ſo du wollteſt nach verdienſte ſtrafen, Wer könnte deinen grimm und zorn ertragen? All's müßt vergehen, was du haſt geſchaffen, Vor deinen plagen.

3. Vergib, Herr! gnädig unſre große ſchulde: Laß über das recht deine gnade walten, Denn du pflegſt zu ſchonen nach großer hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, ſtaub und erden, Mit erbſünd, ſchwachheit, noth und tod beladen: Warum ſollen wir gar zu nichte werden Im zorn ohn' gnaden?

5. Sieh' an dein's Sohnes kreuz und bitter leiden, Der uns erlöſet hat mit ſeinem blute, Und eröffnen laſſen ſein herz und ſeiten Der welt zu gute.

6. Darum, ach Vater! laß uns nicht verderben, Dein' gnad' und Geiſt durch Chriſtum wolleſt geben: Mach' uns ſammt ihm des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

408.

408. In bekannter Melodey.

Wenn wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht, wo aus noch ein, Und finden weder hülf' noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist dieß unser trost allein, Daß wir zusammen insgemein Dich anrufen, o treuer Gott! Um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unser aug und herz Zu dir in wahrer reu' und schmerz, Und such'n der sünden vergebung, Und aller strafen linderung.

4. Die du verheißest gnädiglich Allen, die darum bitten dich, Im namen dein's Sohn's Jesu Christ, Der unser heil und vorsprach ist.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott! Und klagen dir all' unsre noth, Weil wir itzt steh'n verlassen gar In grosser trübsal und gefahr.

6. Sieh' nicht an unsre sünde groß, Sprich uns davon aus gnaden los, Steh' uns in unserm elend bey, Mach' uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von herzen können wir Nachmals mit freuden danken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich all'zeit preisen hier und dort. D. P. Eber.

409. Mel. Wer nur den lieben.

Wir liegen hier zu deinen füssen, Ach Herr von grosser gut' und treu! Und fühlen, leider! im gewissen, Wie sehr dein zorn entbrennet sey; Das maaß der sünden ist erfüllt, Ach! weh uns, wann du strafen willt.

2. Du bist gerecht, wir lauter sünder, Wie wollen wir vor dir besteh'n? Wir sind die ungerath'nen kinder, Die nur auf höllenwegen geh'n; Kein wunder, wenn uns pest und schwerdt, Und hunger längstens aufgezehr't.

3. Doch, Vater! denk an deinen namen, Gedenk' an deinen lieben Sohn; Dein wort heißt immer ja und amen! Dein eidschwur zeuget selbst davon: Du willt der sünder tod ja nicht, Ach! geh' nicht mit uns ins gericht.

4. Wir liegen vor dir in dem staube, Und unser herz ist ganz zerknirscht: Nur tröstet uns allein der glaube, Daß du dich noch erbarmen wirst. Ach! hast du noch ein vaterherz, So siehe doch auf unsern schmerz.

5. Der mittler steht ja in der mitten, Wir zeigen seine wunden auf: Der hat für unsre schuld gelitten, Und leistet dir die zahlung drauf; Verbirg'st du deinen gnadenschein, So muß sein blut verlohren seyn.

6. Ach! blut, ach! blut von deinem Sohne Schrey' für uns um barmherzigkeit: Schau' doch von deinem gnadenthrone, Und denke noch der alten zeit, Da du auch gnade hast erzeigt, Und dein erzürntes herz geneigt:

7. Ach! laß die wohlverdiente strafe Nicht über unsre häupter gehn; Daß wir nicht, als verlohrne schaafe, Von deiner hut verlassen stehn! Ach! sammle uns in deinen schooß, Und mach uns aller plagen los.

8. Steck ein das schwerdt, das uns will fressen, Den würger laß vorüber gehn, Gib deinen kindern brodt zu essen: Laß keine solche zeit entstehn, Daß man dein wort uns theuer macht, Und unser herz dabey verschmacht.

9. Gib fried im land und im gewissen, Gesunde luft, wohlfeile zeit; Laß deines schutzes uns genießen, Und fördre die gerechtigkeit; Krön' unser feld mit deinem gut, Nimm kirch und haus in deine hut.

10. So wollen wir dir opfer bringen, Und deine seyn mit leib und seel: Es soll dein lob gen himmel dringen, Und dein erlöstes Israel Wird in den hütten Jacobs schreyn: Der Herr soll mein Gott ewig seyn.

Vom Kreuz, Trübsal und Anfechtung.

410. Mel. Wenn wir in höchst.

Ach! du getreuer frommer Gott! Der böse geist bringt mich in noth, Er setzt mir mit versuchung zu, Und läßt mir weder rast noch ruh.

2. Er ficht mich so gefährlich an, Daß ich nicht widerstehen kann, Ich fühle höllenangst bey mir, Drum kom und steh ich itzt zu dir.

3. Ich für mich kann nicht widerstehn, Ohn dich ist es um mich geschehn: Du aber bist der starke Gott: Ach! mach des satans macht zu spott.

4. Du hast mich ja in meiner tauf Zu deinem kind genommen auf, Und das versprechen mir gethan, Du wollst dich meiner nehmen an.

5. Laß mich des theuren lammes blut Durch wahren glauben wohlgemuth Ergreifen, und durch starke hand Dem bösen geist thun widerstand.

6. Zerstör in mir des teufels werk, Und gib mir zuversicht und stärk, Daß ich dein wort zu herzen faß, Und mich allein auf dich verlaß.

7. Erquicke mich mit deiner gnad, Die mir dein Sohn erworben hat, Daß ich nicht gar mit angst und weh In meinem schrecken untergeh.

8. Ach! hör, wie ich so kläglich schrey: Steh mir in meinem elend bey, Merk doch auf meines flehens stimm, Und hilf mir armen wiederüm.

9. Was wäre dir damit gedient Wann ich, dein liebes gnadenkind, Für das dein Sohn des kreuzes pein Gelitten, sollt verlohren seyn?

10. Er

10. Erfreue vielmehr mein' gebein, Die so gar sehr erschrocken seyn; So will ich deine gütigkeit Erheben bis in ewigkeit. C. Brunchorst.

411. Mel. Nun laßt uns Gott.

Ach, Gott! laß mich mit freuden Das kreuz geduldig leiden, So du mir wirst aus gnaden In dieser welt aufladen.

2. Denn, wen du recht willst lieben, Mußt du mit kreuz betrüben, Auf daß er von der erde Zu dir gezogen werde.

3. Das kreuz viel böses wehret, Geduld und hoffnung lehret, Die andacht auch entzündet, Die sonst gar bald verschwindet.

4. Drum ist der wohl verblendet, Wenn Gott ihm kreuz zusendet, Der sich davor will scheuen, Und dessen nicht erfreuen.

5. Wer ohne kreuz will leben, Muß in gefahr stets schweben Mit seinem sichern herzen Den himmel zu verscherzen.

6. Mich soll kein kreuz noch leiden Von meinem Gotte scheiden: Je mehr er mich wird plagen, Je mehr dank will ich sagen.

7. Ich weiß, daß Gottes güte Dem traurigen gemüthe Geduld und trost verleihet, Bis mich die hülf erfreuet.

8. Ich will das herze fassen, Mich gänzlich Gott zu lassen: Der sorge mich entschlagen, So die weltkinder tragen.

9. Gott wird in meinem leben Mein theil mir reichlich geben, Und für mich alle morgen Aufs neue wieder sorgen.

10. Ich bin mit Gott zufrieden, Ob er mich gleich hienieden Nicht will mit eitlen ehren, Noch vielem gut, beschweren.

11. Er wirds in allen sachen Mit mir zum besten machen. Er kann ja sein versprechen An mir zuerst nicht brechen.

412. Mel. Vater unser im h.

Ach, Gott! wie manches herzeleid Begegnet mir zu dieser zeit, Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandern soll. Wie schwerlich läßt sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen gut.

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr Jesu! steht mein sinn: Bey dir mein herz, trost, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist, Der getrauet hat auf Jesum Christ.

3. Du bist der große wundermann, Das zeigt dein amt und dein' person: Welch wunderding hat man erfahr'n, Daß du, mein Gott, bist mensch gebohr'n, Und fährest uns durch deinen tod Ganz wunderlich aus aller noth.

4. Jesu mein Herr und Gott allein, Wie süß ist mir der name dein: Es kann kein trauren seyn so schwer, Dein süßer nam' erfreu't vielmehr. Kein elend mag so bitter seyn, Dein süßer nam' der linderts fein.

5 Ob mir gleich leib und seel verschmacht't, So gib, o Herr! daß ichs nicht acht': Wenn ich dich hab', so hab' ich wohl, Was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kann mir thun sünd', tod und höll?

6. Kein' besser treu' auf erden ist, Denn nur bey dir, Herr Jesu Christ! Ich weiß, daß du mich nicht verläst, Dein' zusag bleibt mir ewig fest: Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. Jesu! mein' freud', mein ehr und ruhm, Mein's herzens-schatz und mein reichthum, Ich kanns doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam' erfreuen kann: Wer glaub' und lieb im herzen hat, Der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ich oft und viel gered't, Wenn ich an dir nicht freude hätt', So wollt' ich den tod wünschen her, Ja, daß ich nie gebohren wär': Denn wer dich nicht im herzen hat, Der ist gewiß lebendig todt.

9. Jesu! du edler bräut'gam werth, Mein' höchste zierd' auf dieser erd': An dir allein ich mich ergötz, Weit über alle gold'ne schätz; So oft' ich nur gedenk' an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein' hoffnung stell' zu dir, So fühl' ich freud' und trost in mir; Wenn ich in nöthen bet' und sing', So wird mein herz recht guter ding'; Dein Geist bezeugt, daß solches frey Des ew'gen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das kreutz dir fröhlich tragen nach. Mein Gott! mach mich dazu bereit, Es dient zum besten allezeit. Hilf mir mein sach' recht greifen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kann.

12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut. Für sünd' und schanden mich behüt'. Erhalt mein herz im glauben rein, So leb' und sterb' ich dir allein. Jesu! mein trost! hör mein begier: O mein Heiland! wär' ich bey dir.

M. Moller.

413. In eigener Melodey.

Auf, hinauf zu deiner freude, Meine seele, herz und sinn! Weg, hinweg mit deinem leide, Hin, zu deinem Jesu hin! Er ist dein schatz! Jesus ist dein einzig leben; Will die welt kein'n ort dir geben; Bey ihm ist platz.

2. Fort, nur fort, steig immer weiter In die höh' zu Jesu auf! An, hinan die glaubensleiter, Klettre mit geschwindem lauf! Gott ist dein schutz. Jesus bleibet dein beschirmer Wider alle seelbestürmer, Und bietet trutz.

3. Fest, fein fest dich angehalten An die starke Jesustreu! Laß du, laß du Gott nur walten, Seine güt' ist täglich neu; Er meynt's recht gut. Wann die feinde dich anfallen, Müssen sie zurücke prallen; Hab guten muth.

4. Ein

4. Ein, hinein in Gottes kammer, Die dir Jesus aufgethan! Klag' und sag' ihm deinen jammer, Schreye ihn um hülfe an! Er steht dir bey, Wenn dich alle menschen hassen, Kann und will er dich nicht lassen; Das glaube frey.

5. Hoch, so hoch du kannst erheben Deine sinne von der erd': Schwinge dich, dem zu ergeben, Was du hast, der dein ist werth! Dein Jesus ist's, Der um dich so treulich wirbet, Und für dich aus liebe stirbet, Drum du sein bist.

6. Auf, hinauf, das droben suche! Trachte doch allein dahin, Wo dein Jesus ist; verfluche Allen schnöden sündensinn. Zum himmel zu! Welt und erde muß verschwinden, Nur bey Jesu ist zu finden Die wahre ruh.

414. Mel. Wer nur den lieben.

Befiehl dem Herren deine wege, Und mache dich von sorgen los, Vertraue seiner Vaterpflege, Vor ihm ist nichts zu schwer und groß, Das er zu seines namens preis Nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur hast rathen lassen, Da hat er alles wohl gemacht; Denn was dein denken nicht kann fassen, Das hat er längst zuvor bedacht: Wie dieß sein rath hat ausersehn, So und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine lebenstage So manches kummers seyn befreyt; Wie leicht wird alle noth und plage Dir werden in der eitelkeit: Wenn du nichts wünschest in der welt, Als was Gott will, und ihm gefällt.

4. Dir wird's an keinem gute fehlen, Wenn du dein herz gewöhnst und lehrst: Nur Gottes willen zu erwählen, Und deinem eignen willen wehrst; Den stets sein' eigne wahl betreugt, So oft ihn gut sein wollen deucht.

5. Gieb meinem herzen solche stille, Mein Jesu! daß ich sey vergnügt Mit allem, was dein gnadenwille Mit mir und meinem leben fügt: Nur nimm dich meiner seelen an, So hab' ich, was ich wünschen kann.

6. Ich weiß, du thust's, sie ist die deine, Und kostet dich dein theures blut, Behalt sie du dir schön und reine, Laß dieß dein mir vertrautes gut Nur einzig meine sorge seyn, So trifft mein ganzes wünschen ein.

7. Indeß sey stets, mein heil! gepriesen Für alle sorgfalt, die du mir, Noch eh' ich war, schon hast erwiesen, Da du, mein süsser Jesu! dir Zum eigenthum mich hast erwählt, Und deinen schafen zugezählt.

8. Dir sey auch ewig lob gegeben, Daß du so unvermuthet hast Für mich gesorgt in meinem leben; So lang ich bin der erden gast, Ist alles liebreich, nütz und gut, Was dein verhängniß mit mir thut.

9. Dort werd' ich deiner liebe
thaten Erst preisen in vollkom-
menheit, Wenn mir mein wün-
schen ist gerathen, Daß ich kann
in der ewigkeit Erkennen, wie
dein wille mir So gut gewest ist
für und für.

Henr. Cath. von Gersdorf.

415. Mel. Jesus, meine zuv.

Dennoch bleib' ich stets an dir,
Mein erlöser! mein vergnü-
gen! Mich verlanget dort und
hier Nur an deiner brust zu lie-
gen. Meines lebens schönste zier!
Dennoch bleib' ich stets an dir.

2. Deine starke gnadenhand
Hat mich liebreich aufgenom-
men, Als ich in das vaterland
Derer sterblichen gekommen.
Greift der satan gleich nach mir;
Dennoch bleib' ich stets an dir.

3. Suchet die verderbte welt
Mich aus deinem arm zu reißen;
Will sie ehre, lust und geld
Mir nach ihrer art verheißen:
O! so sprech' ich bald zu ihr:
Dennoch bleib' ich stets an dir.

4. Reizet mich mein fleisch
und blut, Meinen Je um zu ver-
lassen, So bekomm ich frischen
muth, Ihn noch fester anzufas-
sen, Und ich seufze für und für:
Dennoch bleib' ich stets an dir.

5. Bricht des kreuzes sturm
herein, Ueberfällt mich angst und
leiden: So vermag doch keine
pein, Mich von meinem haupt
zu scheiden. Und ich schreib' in
mein panier: Dennoch bleib' ich
stets an dir.

6. Selbst im finstern todes-
thal Bleibt die freundschaft un-
getrennet, Ich empfinde keine
quaal, Wenn der lebensfürst
mich kennet. Sterbend ruf ich
mit begier: Dennoch bleib' ich
stets an dir.

7. Dennoch bleib' ich stets an
dir. Dabey soll es ewig bleiben.
Aus dem selgen lustrevier Soll
mich einst kein feind vertreiben.
Darum sing' ich schon allhier:
Dennoch bleib' ich stets an dir.

416. Mel. Durch Adams fall.

Barmherz'ger Vater! höchster
Gott! Gedenk an deine
worte. Du sprichst: ruf mich
an in der noth, Und klopf' an
meine pforte, So will ich dir
Errettung hier, Nach deinem
wunsch, erweisen, Daß du mit
mund Und herzensgrund In
freuden mich sollt preisen.

2. Befiehl dem Herren früh
und spat All deine weg und sa-
chen; Er weiß zu geben rath und
that, Kann alles richtig machen.
Wirf auf ihn hin, Was dir im
sinn Liegt, und dein herz betrü-
bet: Er ist dein hirt, Der wissen
wird Zu schützen, was er liebet.

3. Der fromme Vater wird
sein kind In seine arme fassen,
Und die gerecht und gläubig
sind, Nicht stets in unruh lassen:
Drum, lieben leut, Hofft allezeit
Auf den, der völlig labet: Dem
schüttet aus, Was ihr im hauf'
Und auf dem herzen habet.

4. Ach

4. Ach süßer Hort! wie tröstlich klingt, Was du versprichst dem frommen: Ich will, wann trübsal einher dringt, Ihm selbst zu hülfe kommen; Er liebet mich, Drum will auch ich Ihn lieben und beschützen, Er soll bey mir, Im schooße hier, Frey aller sorgen sitzen.

5. Der Herr ist allen denen nah, Die sich zu ihme finden; Wann sie ihn rufen, steht er da, Hilft fröhlich überwinden All' angst und weh, Hebt in die höh, Die schon darnieder liegen: Er macht und schafft, Daß sie viel kraft, Und große stärke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen namen ehrt, Spricht Christus, und fest gläubet, Deß bitte wird von Gott erhört, Sein herzens wunsch bekleibet. So tret' heran Ein jedermann, Wer bittet, wird empfangen, Und wer da sucht, Der wird die frucht Mit großem nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener richter sagt: Ich muß die wittwe hören, Dieweil sie mich so treibt und plagt; Sollt denn sich Gott nicht kehren Zu seiner schaar, Die hier und dar, Bey nacht und tage schreyen: Ich sag' und halt, Er wird sie bald Aus aller angst befreyen.

8. Wann der gerecht' in nöthen weint, Will Gott ihn fröhlich machen, Und die zerbrochnes herzens seynd, Die sollen wieder lachen. Wer fromm will seyn, Muß in der pein und jammerstraße wallen; Doch steht ihm bey Des Höchsten treu, Und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich hab dich einen augenblick, O liebes kind! verlassen, Sieh', aber sieh', mit großem glück Und treu ohn alle maaßen, Will ich dir schon Die freudenkron Aufsetzen und verehren, Dein kurzes leid Soll sich in freud' Und ew'ges heil verkehren.

10. Ach lieber Gott! ach Vaterherz! Mein trost von so viel jahren, Wie läßt du mich so manchen schmerz Und große angst erfahren? Mein herze schmacht t, Mein auge wacht, Und weint sich krank und trübe, Mein angesicht Verleurt sein licht Von seufzen, das ich übe.

11. Ach Herr! wie lange willt du mein So ganz und gar vergessen? Wie lange soll ich traurig seyn, Und mein leid in mich fressen? Wie lang ergrimmt Dein herz, und nimmt Dein antlitz meiner seelen? Wie lange soll Sich sorgensvoll Mein herz im leibe quälen?

12. Willt du verstoßen ewiglich Und kein gut's mehr erzeigen? Soll dein wort und verheißung sich Nun ganz zu grunde neigen? Zürnst du so sehr, Daß du nicht mehr Dein heil magst zu mir senden? Doch, Herr! ich will Dir halten still, Dein' hand kann alles wenden.

13. Nach dir, o Herr! verlanget mich Im jammer dieser erden: Mein Gott! ich harr' und

hoff auf dich, Laß nicht zu schanden werden, Herr! deinen freund, Daß nicht mein feind Sich freu und jubilire. Gieb mir vielmehr, Daß ich mit ehr Erhoben triumphire.

14. Ach Herr! du bist und bleibst auch wohl Getreu in deinem sinne: Darum, wenn ich ja kämpfen soll, So gieb, daß ich gewinne, Leg auf die last, Die du mir hast Beschlossen aufzulegen; Leg' auf, doch daß Auch nicht das maaß Sey über mein vermögen.

15. Du bist ja ungebundner kraft, Ein held, der alles stürzet; Hast eine hand, die alles schafft, Die ist noch unverkürzet. Herr Zebaoth Wirst du, mein Gott! Genennt zu deinen ehren, Bist groß von rath, Und deiner that Kann keine stärke wehren.

16. Du bist der tröster Israel Und retter aus trübsalen: Wie kömmts denn, daß du meine seel Itzt sinken läßt und fallen? Du stellst und hast Dich als ein gast, Der fremd ist in dem lande; Und wie ein held, Dems herz entfällt Mit schimpf und großer schande.

17. Nein, Herr! ein solcher bist du nicht, Deß ist mein herz gegründet: Du stehest fest, der du dein licht Hier bey uns angezündet. Ja, hie hältst du, Herr! deine ruh Bey uns, die nach dir heißen, Und bist bereit, Zu rechter zeit Uns aus der noth zu reißen.

18. Nun, Herr! nach aller dieser zahl Der itzt erzählten worte Hilf mir, der ich so manchesmal Geklopft an deine pforte. Hilf, helfer! mir, So will ich hier Dir freudenopfer bringen; Auch nachmals dort Dir fort und fort Im himmel herrlich singen. Paul Gerhard.

417. Mel. Allein zu dir, Herr.

Du weinest für Jerusalem, Herr Jesu! heiße zähren, Bezeigst, es sey dir angenehm, Wenn sünder sich bekehren, Wenn ich vor dir mit buß erschein, Und über meine sünde wein, Alsdenn vertilgest du aus gnad Alt' übelthat, Die mich bisher gequälet hat.

2. Wann deines Vaters zorn entbrennt Von wegen meiner sünde, Zu deinen thränen ich mich wend' Alsdenn ich labsal finde. Vor Gott sind die sehr hoch geschätzt, Wer damit seine sünde netzt, Den blickt Gott an mit gütigkeit, Zu jederzeit, Und sein betrübtes herz erfreut.

3. Hier ist das schwere thränenhaus, In dem ich oft muß weinen; Der welt aushalten manchen strauß, Sie martert stets die deinen: Auf allen seiten, wo sie kann, Fängt sie mit mir zu hadern an. Dieß tröstet mich zu aller frist, Herr Jesu Christ! In noth du auch gewesen bist.

4. Du zählst die thränen groß und klein, Ich weiß, sie sind gezählet, Und ob sie nicht zu zählen seyn, Dennoch dir keine fehlet,

So

So oft vor dir sie regen sich, So oft sie auch bewegen dich, Daß du dich mein erbarmen mußt. Dir ist bewußt Mein kreuz, drum hilfst du mir mit lust.

5. Wer itzo säet thränen aus, Hält in geduld Gott stille: Den nimmst du zu dir in dein haus, Da freud' und lust die fülle; Ja, solche freude, die kein mann Mit seiner zung' aussprechen kann. Da wird mein itzig's kreuz und leid Seyn lauter freud, Die währet bis in ewigkeit.

J. Heerm.

418. Mel. Vater unser im h.

Der glaub' ist oft so schwach und matt, Daß er gar wenig kräfte hat. Bald mangelt ihm genugsam licht; Bald fehlt dem beyfall sein gewicht; Bald wird die zuversicht gelähmt, Und das vertrauen steht beschämt.

2. Er sieht in Christo gnad' und heil, Und wünscht: ach hätt' ich daran theil! Doch, wenn er darnach greifen soll, So bebet er und zittert wohl, Dieweil ihn finsterniß bedeckt, Und die unwürdigkeit ihn schreckt.

3. Doch, wenn der glaub' auch noch so schwach, So wohnt doch unter einem dach Ihm nie betrug und heucheley, Noch sonst ein herrschend laster bey. Er reiniget die ganze brust Von hochmuth, geiz und fleischeslust.

4. Er rühmt sich seiner schwachheit nicht. Er merket wohl, was ihm gebricht. Er klagt sich selbst voll wehmuth an. Er weint und ruft, so laut er kann: Ach, lieber Herr! ich glaubte gern, Ach! sey mir schwachen nicht so fern.

5. Ist er schon einem fünklein gleich, So ist er doch an wärme reich. Er überwindet sünd' und welt, Ob gleich der kampf ihm schwerer fällt. Er übet gute ritterschaft, Und siegt auch mit der kleinen kraft.

6. Er legt die mittel treulich an, Dadurch er stärker werden kann. Er hungert nach dem lebenswort, Und wächset dadurch immerfort. Er dürstet nach dem liebesmahl, Und seufzt um trost unzählig mal.

7. Er schätzet seinen Heiland hoch. Versteckt er sich, er sucht ihn doch. Er achtet alle welt für koth, Er dringt zu Gott durch noth und tod. Er kämpft, bis in des mittlers blut Sein lechzendes verlangen ruht.

8. Mein Heiland! wird mein glaube schwach, So stärke ihn, und hilf ihm nach. Ach! blas' das kleine fünklein an, Damit es andern leuchten kann. Ja mache eine flamme draus, Die auch ergreif des nachbars haus.

9. Gieb öl, gieb öl mein Heiland! her, Wenn meine lampe dürr' und leer. Befördre durch dein himmlisch licht Erkenntniß, beyfall, zuversicht. Laß mich getreu im leiden seyn, Und sprich mir muth im sterben ein.

419. M. Zion klagt mit angst.
Oder: Unsre müden augenl.

Großer Gott! ich muß dir klagen Meines herzens schweres leid, Ich muß thränend dir vortragen, Wie die schnöde eitelkeit So viel unruh stift't in mir, Wenn ich seufzen will zu dir, Wie sie mir die andacht störe, Wenn ich, Herr! dein wort anhöre.

2. Da ich irrdischer gedanken Gänzlich sollte müßig gehn, Mein gemüth ohn alles wanken Lassen bey dir stille stehn, Und betrachten sorgenfrey, Was der seelen nützlich sey, Und zum himmel uns muß bringen, Schlepp' ich mich mit eitlen dingen.

3. Da ich sollte ganz entzündet Und im Geiste brünstig seyn; Schlechte lust bey mir sich findet: Ach wie schläfrig nehm' ich ein, Was zur ewigkeit mich führt, Und das höchste gut gebiehrt. Ach! wie kalt sind meine thränen! Ach! wie kalt mein himmelssehnen.

4. Nun, was soll ich armer machen? Herr! es steht ja nicht bey mir, Rath zu schaffen diesen sachen, Sondern bloß allein bey dir; Du, du kannst den herzensstein, Gott! zerschlagen, du allein Kannst erwecken das verlangen, Dir mit eifer anzuhangen.

5. Laß in meinem herzen flammen Deine liebe brünstiglich, Die gedanken halt beysammen, Daß sie bloß allein auf dich Im gebet gerichtet seyn: Laß mir nichtes fallen ein, Was nicht kann die andacht mehren, Wenn ich mich zu dir will kehren.

6. Vater! lenke mein gemüthe, Daß es doch erkenne recht Deine himmelsüße güte, So du mir, dem sündenknecht, Trägst in deinem worte für. Oeffne meines herzens thür, Mit recht sehnlichem verlangen Solche gnade zu empfangen.

7. Weg, ihr eitlen weltgedanken! Weg, du schnöde nichtigkeit! Weicht aus meines herzens schranken, Daß ich itzt allein bereit, Gott dem Herrn zu dienen sey, Und von unruh bleibe frey: Daß ich in mir selbst verborgen, Könne für die seele sorgen.

C. Korthold.

420. M. Zion klagt mit angst.

Ew'ge liebe! mein gemüthe Waget einen kühnen blick In den abgrund deiner güte, Send' ihm einen blick zurück, Einen blick voll heiterkeit, Der die finsterniß zerstreut, Die mein blödes auge drücket, Wenn es nach dem lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o liebe! Daß du dich beweget hast, Und aus einem reinen triebe Den erwünschten schluß gefaßt: Der im fluch versenkten welt Durch ein theures lösegeld, Und des ein'gen Sohnes sterben, Gnad' und freyheit zu erwerben.

3. O ein rathschluß voll erbarmen, Voller huld und freundlichkeit! Der so einer welt voll armen

armen Gnade, trost und hülfe beut, Liebe, die den Sohn nicht schont, Der in ihrem schooße wohnt, Um zu retten die rebellen, Aus dem pfuhl der tiefen höllen.

4. Doch du hast, o weise liebe! Eine ordnung auch bestimmt, Daß sich der darinnen übe, Der am segen antheil nimmt. Wer nur an den mittler gläubt, Und ihm treu ergeben bleibt, Der soll nicht verlohren gehen, Sondern heil und leben sehen.

5. Diesen glauben anzuzünden, Der ein werk des himmels heißt, Lässest du dich willig finden, Deinen theuren guten Geist Denen, die gebeuget stehn, Die ihr unvermögen sehn, Und zum thron der gnaden eilen, Gern und willig mitzutheilen.

6. Wo du nun vorhergesehen, Daß ein mensch auf dieser erd' Deinem Geist nicht widerstehen, Noch sein werk verhindern werd'; Sondern ohne heuchelschein Werd' im glauben feste seyn: Diesen hast du auserwählet, Und den deinen zugezählet.

7. Du hast niemand zum verderben Ohne grund in bann gethan: Die in ihren sünden sterben, Die sind selber schuld daran. Wer nicht glaubt an deinen Sohn, Der hat fluch und tod zum lohn. Sein muthwillig widerstreben Schleußt ihn aus von heil und leben.

8. Liebe! dir sey lob gesungen Für den höchstgerechten schluß, Den die schaar verklärter zungen Rühmen und bewundern muß, Den der glaub' in demuth ehrt, Die vernunft erstaunet hört, Und umsonst sich unterwindet, Wie sie dessen tief' ergründet.

9. Liebe! laß mich dahin streben, Meiner wahl gewiß zu seyn. Richte selbst mein ganzes leben So nach deinem willen ein, Daß des glaubens frucht und kraft, Den dein Geist in mir geschafft, Mir zum zeugniß dienen möge, Daß ich auf dem himmelswege.

10. Laß mich meinen namen schauen In dem buch des lebens stehn. Dann so werd' ich ohne grauen Selbst dem tod entgegen gehn. Keine creatur wird mich, Deinen liebling, ewiglich Deiner hand entreißen können, Noch von deiner liebe trennen.

421. Mel. Herr Jesu Christ.

Oder: Wo Gott der Herr.

Herr Jesu Christ! ich schrey zu dir Mit ganz betrübter seele, Dein' allmacht laß erscheinen mir, Daß ich mich nicht so quäle. Viel größer ist die angst und schmerz, So ansicht und verwirrt mein herz, Als daß ichs kann erzählen.

2. Herr Jesu Christ! erbarm dich mein, Nach deiner großen güte, Mit erquickung und hülf' erschein Mein'm traurigen gemüthe, Das gar elendig wird geplagt, Und, so du nicht hilfst, gar verzagt, Dieweils kein'n trost kann finden.

3. Herr Jesu Christ! groß ist die noth, Darin ich itzt thu stecken.

cken. Ach hilf, du allerhöchster Gott! Schlaf nicht, laß dich erwecken. Niemand ist, der mir helfen kann: Kein mensche nimmt sich meiner an, Ich darfs auch niemand klagen.

4. Herr Jesu Christ! du bist allein Mein hoffnung und mein leben: Drum will ich in die hulde dein Mich ganz und gar ergeben. O Herr! laß meine zuversicht Auf dich zu schanden werden nicht! Sonst bin ich ganz verlassen.

5. Herr Jesu Christe, Gottes Sohn! Zu dir steht mein vertrauen. Du bist der rechte gnadenthron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem stehst du bey in aller noth; Hilfst ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlasse.

6. Herr Jesu Christ! das elend mein Thu gnädiglich ansehen, Durch die heil'gen fünf wunden dein Erhör mein g'bet und flehen, Das tag und nacht mit angst und schmerz Zu dir ausgeußt mein traurigs herz; Ach! laß dichs doch erbarmen.

7. Herr Jesu Christ! wenn es ist zeit, Nach deinem wohlgefallen, Hilf mir durch dein' barmherzigkeit Aus meinen ängsten allen. Zerstör den anschlag meiner feind', Die mir zu stark und mächtig seynd: Laß mich nicht unterdrücken.

8. Herr Jesu Christ! die freunde mein, Mit leib und auch der seelen, In die hulde und gnade dein Ich thu treulich befehlen: Schütz sie durch dein' barmherzigkeit, Und wend' in freud' mein großes leid, Welch's ich dir sehnlich klage.

9. Herr Jesu Christ! ich weiß kein'n rath, Des elend's los zu werden: So du nicht hilfst durch deine gnad, So lang ich leb' auf erden. Wann es dir dann itzo gefällt, Daß ich also soll seyn gequält, So gieb mir kraft und stärke.

10. Herr Jesu Christ! verleih geduld, Hilf mir mein kreuz ertragen, Wend' nicht von mir ab deine huld; Und so du mich willst plagen, Es zeitlich hier am leibe thu, Gieb nur der armen seelen ruh, Daß sie dort mit dir lebe.

11. Herr Jesu Christ! das gläub' ich doch Aus meines herzensgrunde, Du wirst mich wohl erhören noch Zu rechter zeit und stunde: Denn du hast mich noch nie verlahn, Wenn ich dich hab' gerufen an, Deß ich mich herzlich tröste.

12. Herr Jesu Christ! einiger trost! Zu dir will ich mich wenden, Mein herzleid ist dir wohl bewußt, Du kannst und wirst es enden. In deinen will'n sey es gestellt, Mach's, lieber Gott! wie dirs gefällt: Dein bin und will ich bleiben.

13. Herr Jesu Christ! die seufzer mein, So ich itzt vor dich bringe, Besprenge mit dem blute dein, Damit sie hindurch dringen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1821280911/phys_0344
DFG

gen, Und erweichen das vaterherz; Daß er abwend' all' angst und schmerz, Die mich von dir woll'n trennen.

14. Herr Jesu Christ! mit hülf' erschein Allen, allen elenden, die itzt in großen ängsten seyn, Thu' dich zu ihnen wenden: Mit starker hand heraus sie reiß, Dafür sie dir dort lob und preis Ewiglich sagen, Amen.

422 Mel. Vater unser im him.

Hilf, Helfer! hilf in angst und noth, Erbarm' dich mein o treuer Gott! Ich bin doch ja dein liebes kind, Trotz teufel, welt und aller sünd, Ich trau' auf dich, mein Gott und Herr! Wann ich dich hab', was will ich mehr.

2. Ich hab' ja dich, Herr Jesu Christ! Der du mein Gott und Heiland bist: Deß freu' ich mich von herzen fein, Bin gutes muths, und harre dein: Verlaß mich gänzlich auf dein'n nam'n. Hilf, helfer, hilf, drauf sprech' ich: amen.

423. In eigner Melodey.

Gott will's machen, Daß die sachen Gehen, wie es heilam ist. Laß die wellen Sich verstellen, Wann du nur bey Jesu bist.

2. Wer sich kränket, Weil er denke, Jesus liege in dem schlaf, Wir mit klagen Nur sich plagen, Daß der unglaub' leide straf'.

3. Im verweilen Und im eilen Hat Gott stets ein vaterherz: Laß dein weinen Bitter scheinen, Dein schmerz ist ihm auch ein schmerz.

4. Glaub' nur feste, Daß das beste Ueber dich beschlossen sey; Wann dein wille Nur ist stille, Wirst du von dem kummer frey.

5. Willt du wanken In gedanken, Uebe die gelassenheit. Laß den sorgen, Der auch morgen Herr ist über leid und freud.

6. Gottes hände Sind ohn' ende, Sein vermögen hat kein ziel. Ist's beschwerlich, Scheint's gefährlich; Deinem Gott ist's nicht zu viel.

7. Seine wunder Sind der zunder, Da der glaube funken fängt. Alle thaten Sind gerathen Jedesmal, wie er's verhängt.

8. Wann die stunden Sich gefunden, Bricht die hülf mit macht herein: Und, dein grämen Zu beschämen, Wird es unversehens seyn.

9. Eig nen willen Zu erfüllen, Leidet sich's noch ziemlich wohl; Da ist plage, Noth und klage, Wo man leiden muß und soll.

10. Drum wohl denen, Die sich sehnen Nach der stillen willensruh: Auf das wollen Fällt dem sollen Die vollbringungskraft bald zu.

11. Mehr zu preisen Sind die weisen, Die schon in der übung steh'n; Die das leiden Und die freuden Nur mit Hiobs aug' anseh'n.

12. Nun

12. Nun so trage Deine plage
Fein getrost und mit geduld;
Wer das leiden Will vermeiden,
Häufet seine sündenschuld.

13. Die da weichen Und das
zeichen Ihres bräutigams ver-
schmäh'n, Müssen laufen Zu den
haufen, Die zur linken seite stehn.

14. Aber denen, Die mit thrä-
nen Küßen ihres Jesu joch, Wird
die krone, Auf dem throne Ihres
Heilands, werden noch.

15. Amen, amen, In dem
namen Meines Jesu halt' ich still;
Es geschehe Und ergehe, Wie,
und wann, und was Gott will.

424. Mel. Vater unser im.

Ich hab oft bey mir selbst
bedacht, Wenn ich den lauf
der welt betracht't, Ob auch das
leben dieser erd' Uns gut sey und
des wünschens werth? Und ob
nicht der viel besser thu, Der
sich fein zeitlich legt zur ruh'?

2. Denn, lieber, denk' und sage
mir, Was für ein stand ist wohl
allhier, Dem nicht sein angst,
sein schmerz und weh Alltäglich
überm haupte steh? Ist auch ein
ort, der kummersfrey, Und ohne
klag und thränen sey?

3. Sieh' unsern ganzen lebens-
lauf Ist auch ein tag von jugend
auf, Der nicht sein' eig'ne quaal
und plag' Auf seinem rücken mit
sich trag? Ist nicht die freude, die
uns stillt, Auch selbst mit jammer
überfüllt?

4. Hat einer glück und gute
zeit, Hilf Gott! wie tobt und zürnt
der neid; Hat einer ehr' und gro-
ße würd', Ach! mit was großer last
und bürd' Ist, der für andern ist
geehrt, Für andern auch dabey
beschwert.

5. Ist einer heute gutes muths,
Ergötzt und freut sich seines guts;
Eh' ers vermeynt, fällt sein ge-
winn Zusammt dem guten muthe
hin. Wie plötzlich kömmt ein
ungestüm, Und wirft die gros-
sen güter üm.

6. Bist du denn fromm und
fleuchst die welt, Und liebst Gott
mehr, als Gold und geld, So
wird dein ruhm, dein schmuck und
kron In aller welt zu spott und
hohn: Denn, wer der welt nicht
heucheln kann, Den sieht die welt
für albern an.

7. Nun ist es wahr, es steht
uns hier Die trübsal täglich vor
der thür, Und find't ein jeder
überall Des kreuzes noth und bit-
tre gall. Sollt' aber drum der
Christen licht Ganz nichts mehr
seyn? das glaub ich nicht.

8. Ein Christe, der an Christo
klebt, Und stets im geist und glau-
ben lebt, Dem kann kein unglück,
keine pein Im ganzen leben schäd-
lich seyn; Geht's ihm nicht all'zeit
wie es soll, So ist ihm dennoch
all'zeit wohl.

9. Hat er nicht geld, so hat
er Gott; Fragt nichts nach bö-
ser leute spott: Verwirft mit
freuden und verlacht Der welt
verkehrten stolz und pracht: Sein'
ehr' ist hoffnung und geduld,
Sein' hoheit ist des Höchsten huld.

10. Es

10. Es weiß ein Christ, und bleibt dabey, daß Gott sein freund und Vater sey. Er hau, er brenn, er stech und schneid', Hie ist nichts, daß uns von ihm scheid': Je mehr er schlägt, je mehr er liebt, Bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, Wer Christi lieb' im herzen hält, Der ist ein held und bleibt bestehn, Wann erd und himmel untergehn, Und wann ihn alle welt verläßt, Hält Gottes wort ihn steif und fest.

12. Des Höchsten wort dämpft alles leid, Und kehrt's in lauter lust und freud': Es nimmt dem unglück alles gift, Daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, Es dennoch unsre herzen nie In allzu großes trauren zieh'.

13. Ey nun, so mäß'ge deine klag'. Ist dieses leben voller plag', Ist's dennoch an der Christen theil Auch voller Gottes schutz und heil. Wer Gott vertraut und Christum ehr't, Der bleibt im kreuz auch unverseh'rt.

14. Gleichwie das gold durchs feuer geh't, Und in dem ofen wohl besteh't; So bleibt ein Christ, durch Gottes gnad', Im elendsofen ohne schad'. Ein kind bleibt seines vaters kind, Ob's gleich des vaters zucht empfind't.

15. Drum, liebstes herz, sey ohne scheu, Und sieh' auf deines vaters treu'. Empfind'st du auch hie seine ruth, Er meynt's nicht bös, es ist dir gut. Gib dich getrost in seine händ', Es nimmt zuletzt ein gutes end'.

16. Leb' immerhin, so lang er will, Ists leben schwer, so sey du still. Es geht zuletzt in freuden aus, Im himmel ist ein schönes haus, Da, wer nach Christo hie gestrebt, Mit Christi engeln ewig lebt. P. Gerh.

425. Mel. Jesu! meine freude.

Meine seel' ist stille Zu Gott, dessen wille Mir zu helfen steht: Mein herz ist vergnüget Mit dem, wie's Gott füget, Nimmt an, wie es geht. Geht es nur Zum himmel zu, Und bleibt Jesus ungeschieden; So bin ich zufrieden.

2. Meine seele hanget An dir, und verlanget, Gott! bey dir zu seyn! Aller ort und zeiten, Und mag keinen leiden, Der ihr redet ein; Von der welt, Ehr' lust und geld, Wornach so viel sind beflissen, Mag sie gar nicht wissen.

3. Nein, ach nein, nur einer, Sagt sie, und sonst keiner Wird von mir geliebt. Jesus, der getreue, In dem ich mich freue, Sich mir ganz ergiebt. Er allein, Er soll es seyn, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm einig lebe.

4. Gottes güt' erwege, Und dich gläubig lege Sanft in seinen schooß: Lerne ihm vertrauen: So wirst du bald schauen, Wie die ruh' so groß, Die da fleußt Aus stillem geist, Wer sich weiß

in

in Gott zu schicken, Den kann er erquicken.

5. Meine seele harret, Und sich ganz verscharret Tief in Jesu brust; Sie wird stark durch hoffen: Was sie je betroffen, Trüget sie mit lust: Fasset sich Ganz männiglich Durch geduld und glauben feste Am end' kommt das beste.

6. Amen, es geschiehet: Wer zu Jesu fliehet, Wird es recht erfahr'n, Wie Gott seinen kindern Pflegt das kreuz zu mindern, Und das glück zu spar'n Bis zu end', Alsdann sich wend't Das zuerst gekost'te leiden, Und geh'n an die freuden.

426. In bekannter Melodey.

In dich hab' ich gehoffet, Herr! Hilf, daß ich nicht zu schanden werd', Noch ewiglich zu spotte: Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu', Herr Gotte!

2. Dein gnädig ohr neig', Herr! zu mir, Erhör' mein bitt', thu dich herfür, Eil' bald mich zu erretten: In angst und weh Ich lieg' oder steh', Hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein Gott und schirmer steh' mir bey, Sey mir ein burg, darinn ich frey, Und ritterlich mög' streiten Wid'r meine feind', Der'r gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein' stärk', mein fels, mein hort, Mein schild, mein' kraft, sag't mir dein wort, Mein hülf', mein heil, mein leben, Mein starker Gott! in aller noth, Wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht't Mit lügen und mit falsch'm gedicht, Viel netz und heimlich' stricke. Herr! nimm mein wahr In der gefahr, Behüt vor falschen tücken.

6. Herr! meinen geist befehl ich dir, Mein Gott! mein Gott! weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände: O wahrer Gott! Aus aller noth, Hilf mir am letzten ende.

7. Glorie, lob, ehr' und herrlichkeit Sey dir, Gott Vat'r und Sohn bereit, Dem heilgen Geist mit namen: Die göttlich' kraft Mach' uns sieghaft Durch Jesum Christum, Amen. A. R.

427. Mel. Wo Gott der Herr.
Oder: Allein Gott in der höh.

Ist Ephraim nicht meine kron' Und meines herzens wonne? Mein trautes kind, mein theurer sohn? Mein stern und meine sonne? Mein' augenlust, mein' edle blum? Mein auserwähltes eigenthum, Und meiner seelen freude.

2. Ich höre seines seufzens stimm Und hochbetrübtes klagen: Mein Gott hat mich, spricht Ephraim, Gestraft und hart geschlagen; Er sucht mich heim mit harter zucht, Das ist mein lohn, das ist die frucht Und nutzen meiner sünden.

3. Hör,

3. Hör, alle welt, ich bin getreu, Und halte mein versprechen; Was ich geredt, da bleibt es bey, Mein wort werd ich nicht brechen: Das soll mein Ephraim gar bald Erfahren, und mich dergestalt Recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denk' noch wohl an meinen eid, Den ich geschworen habe, Da ich aus lauter gütigkeit Mich ihm zu eigen gabe. Ich sprach: du hast mein herz erfüllt Mit deiner lieb, ich bin dein schild, Und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starken hand, Dich als ein vater führen; Dich selbst will ich und auch dein land Aufs schönst' und beste zieren: Und wirst du mir gehorsam seyn, So soll dich meines segens schein Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen rath Wirst von mir wenden lassen, So will ich deine missethat Heimsuchen, doch mit maaßen: Und wenn du wieder kehrst zu mir, So will ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmung kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, Sucht gnad in meinen armen: Drum bricht mein herze gegen ihm, Und muß mich sein erbarmen; Der unmuth fällt mir mit gewalt, Mein eingeweide hitzt und walt In treuer lieb und gnade.

8. Kommt, alle sünder! kommt zu mir, Bereuet eure sünden, Und suchet gnad an meiner thür, Ihr sollt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt, Wird auch mit Ephraim erhört, Und hier und dort getröstet.

Paul Gerhard.

428 Mel. Nun danket alle G.

Mein Jesu! wie du willt, So laß mich allzeit wollen, Wenn trübsal, angst und leid Mich hier betreffen sollen, So gib, daß allezeit Dein wille werd erfüllt, Ich leb und sterbe dein; Mein Jesu! wie du willt.

2. Mein Jesu! wie du willt, Soll mich verfolgung plagen, So lasse nur mein herz Im glauben nicht verzagen: Es geh mir, wie es geh, Wenn nur dein wort noch gilt, So leid ich alle noth: Mein Jesu! wie du willt.

3. Mein Jesu! wie du willt, Soll ich in armuth leben, So mach hingegen du Die seele reich daneben; Gib, daß dein wort mir nur Den hunger allzeit stillt, Und nimm sonst alles hin: Mein Jesu! wie du willt.

4. Mein Jesu! wie du willt, Soll ich auf dornen gehen, So laß mir hier und dar Auch eine rose stehen; War doch dein weg hier auch Mit dornen angefüllt: Drum führ mich immerhin, Mein Jesu! wie du willt.

5. Mein Jesu! wie du willt, Soll ich in thränen schwimmen, So laß mein fünklein trost Nicht ganz und gar verglimmen: Hast du doch selbst geweint; Drum,

wenns nicht anders gilt, So wein ich auch mit dir: Mein Jesu! wie du willt.

6. Mein Jesu! wie du willt, Soll ich verspottet werden, Es geht den frommen ja Nicht anders auf der erden; Drum, wenn mich auch die welt Für einen ketzer schilt, So hör ichs willig an; Mein Jesu! wie du willt.

7. Mein Jesu! wie du willt, Will mich ein jeder neiden, So laß michs, als dein kind, Nur fein geduldig leiden: Hast du doch manche noth! Bey mir bisher gestillt, Drum lege ferner auf; Mein Jesu! wie du willt.

8. Mein Jesu! wie du willt, Nimmt mir der tod die meinen, So laß mich, als ein Christ, Mit maaßen sie beweinen; Sie sind ja, Herr, bey dir Mit freuden angefüllt, Drum hole mich nur nach! Mein Jesu! wie du willt.

9. Mein Jesu! wie du willt, Willst du mit krankheit schlagen, So laß auch dieses kreuz Mich gar geduldig tragen: Du bist mein bester arzt, Der alle schmerzen stillt. Dein bin ich frisch und krank; Mein Jesu! wie du willt.

10. Mein Jesu! wie du willt, Soll ich auch endlich sterben, Ich weiß, du läßt mich auch Im sterben nicht verderben, Wenn meine seele sich In deine wunden hüllt. Drum solls gestorben seyn: Mein Jesu! wie du willt.

11. Mein Jesu! wie du willt, So bin ich auch zufrieden, Hast du mir lieb und leid, Noth oder tod beschieden, So nehm ichs auf dein wort, Dein wille werd erfüllt, Drum sag ich noch einmal: Mein Jesu! wie du willt.

Benj. Schmolk.

429. Mel. Freu dich sehr, o.

Schaffet, schaffet, menschenkinder! Schaffet eure seligkeit, Bauet nicht, wie freche sünder, Nur auf gegenwärtige zeit: Sondern schauet über euch, Ringet nach dem himmelreich; Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen, Müßt ihr nicht nach fleisch und blut Und desselben neigung gehen, Sondern was Gott will und thut, Das muß einig und allein Eures lebens richtschnur seyn, Es mag fleisch und blut in allen Uebel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt ursach zu bekennen, Daß in euch noch sünde steckt, Daß ihr fleisch vom fleisch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt, Und daß Gottes gnadenkraft Nur allein das gute schafft, Ja, daß außer seiner gnade Nichts in euch, denn seelenschade.

4. Selig, wer im glauben kämpfet! Selig, wer im kampf besteht, Und die sünden in sich dämpfet! Selig, wer die welt verschmäht. Unter Christi kreuzes-schmach Jaget man dem frieden nach: Wer den himmel will ererben, Muß zuvor der sünd absterben.

5. Werdet

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läßig seyn, Eure neigung zu bezwingen, So bricht eure hoffnung ein. Ohne tapfern streit und krieg Folget niemals rechter sieg, Wahren kriegern wird die krone Nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt sich lustig machen, Hat bey Christen keine statt, Fleischlich reden, thun und lachen, Schwächt den geist, und macht ihn matt. Ach! bey Christi kreuzesfahn Geht es wahrlich niemals an, Daß man noch mit frechem herzen Sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor Gott stets tragen, Denn er kann mit leib und seel Uns zur hölle niederschlagen: Er ists, der des Geistes öl, Und, nachdem es ihm beliebt, Wollen und vollbringen giebt. O! so laßt uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzuflehen.

8. Und denn schlagt die sündenglieder, Welche Adam in euch regt, Gänzlich in den tod danieder, Bis ihm seine macht gelegt. Hauet händ' und füße ab, Was euch ärgert, senkt ins grab, Und denkt mehrmals an die worte: Dringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich vor der sünde, Und dabey auf Jesum sehn, Bis ich seinen beystand finde, In der gnade zu bestehn. Ach! mein Heiland! geh doch nicht Mit mir armen ins gericht, Gib mir deines Geistes waffen, Meine seligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe, amen! Gott! versiegle dieß in mir, Auf daß ich in Jesu namen So den glaubenskampf ausführ. Er, er gebe kraft und stärk, Und regiere selbst das werk, Daß ich wache, bete, ringe, Und also zum himmel dringe.

430. Mel. Freu dich sehr, o

Oder: Zion klagt mit angst.

Treuer Gott! ich muß dir klagen Meines herzens jammerstand, Ob dir wohl sind meine plagen Besser, als mir selbst, bekannt: Große schwachheit ich bey mir In anfechtung oftmals spür, Wenn der satan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du, Gott! dem nichts ist verborgen, Weist, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen: Alles ist, Herr! deine gab. Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir: Auch den glauben mir und allen Giebst du, wie dirs thut gefallen.

3. O mein Gott! vor den ich trete Jtzt in meiner großen noth, Hör! wie ich so sehnlich bete, Laß mich werden nicht zu spott. Mach zu nicht des teufels werk, Meinen schwachen glauben stärk, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im herzen trage.

4. Jesu! du brunn aller gnaden! Der du niemand von dir stößt, Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger

tröst: Sollt ihr glaube noch so klein, Wie ein kleines senfkorn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Große berge zu versetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich bin voll traurigkeit: Hilf du mir selbst überwinden, Hilf, so oft ich muß in streit: Meinen glauben täglich mehr: Deines Geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind kann schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist ins himmelsthrone! Gott von gleicher ewigkeit, Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud! Der du in mir angezündt So viel glauben ich noch find, Ueber mich mit gnade walte, Ferner deine gnad erhalte.

7. Deine hülfe zu mir sende, O du edler herzensgast! Und das gute werk vollende, Das du angefangen hast. Blas' in mir das fünklein auf, Bis daß nach vollbrachtem lauf Allen auserwählten gleiche, Ich des glaubens ziel erreiche.

8. Gott! groß über alle götter, Heilige Dreyeinigkeit! Ausser dir ist kein erretter: Tritt mir selbst zur rechten seit, Wann der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat, Laß ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spat: Gib kraft, daß ich allen strauß Ritterlich mög stehen aus; Und so oft ich noch muß kämpfen, Hilf du mir die feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füßen steht, Deine gnadenhand geschwinde, Bis die angst vorüber geht. Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme sich; Solch ein herz hab er gefället, Das auf dich sein' hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülf, mein leben, Mein fels, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben: Gott, mein Gott! verzeuch doch nicht. Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn stets zurücke prallen, Und mit schimpf zur hölle fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starke hand, Daß du meine noth und plage Hast so gnädig abgewandt: Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seyn ausgebreit't: Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

Joh. Heermann.

431. Mel. Christe, der du bist.

Wann menschen hülf scheint aus zu seyn, So stellt sich Gottes hülfe ein. Wenn niemand hilft, so hilfet er, Und macht mein leiden nicht zu schwer.

2. Was tracht' ich denn nach menschen gunst, Die doch vergehet

gehet, wie der dunst? Es ist in dieser welt kein freund, Der es stets gut mit einem meynt.

3. Nimm deine zuflucht nur zu Gott, Der kann dir nehmen deine noth: Such' den zum freund, der dir allein Mit seiner hülf kann nützlich seyn.

4. Wenn Gott ist freund, alsdenn dein feind Ist ohne macht, und gar verkleint: Und wären noch viel tausend hier, So könnt doch keiner schaden dir.

5. Es muß doch gehn, wie's Gott gefällt, Wenn sich gleich all's entgegen stellt; Laß Gott nur machen, wie er will, Und halte seinem willen still.

432. In eigener Melodey.

Wie wohl ist mir, o freund der seelen! Wenn ich in deiner liebe ruh: Ich steige aus der schwermuthshöhlen, Und eile deinen armen zu; Da muß die nacht des traurens scheiden, Wenn mit so angenehmen freuden Die liebe stralt aus deiner brust. Hier ist mein himmel schon auf erden; Wer wollte nicht vergnüget werden, Der in dir suchet ruh' und lust!

2. Die welt mag schmähen oder preisen: Es sey also: ich trau ihr nicht, Wenn sie mir gleich will lieb' erweisen: Bey einem freundlichen gesicht. In dir vergnügt sich meine seele: Du bist mein freund, den ich erwähle: Du bleibst mein freund, wenn freundschaft weicht. Der welt haß kann mich doch nicht fällen, Weil in den stärksten unglückswellen Mir deine treu den anker reicht.

3. Will mich des Moses eifer drücken, Blitzt auf mich des gesetzes weh, Droht straf' und hölle meinem rücken: So steig' ich gläubig in die höh, Und flieh' in deiner seite wunden, Da hab' ich schon den ort gefunden, Da mich kein fluchstral treffen kann. Tritt alles wider mich zusammen; Du bist mein heil: wer will verdammen? Die liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du mich in des kreuzes wüsten, Ich folg', und lehne mich auf dich: Du nährest aus den wolkenbrüsten, Und labest aus dem felsen mich. Ich traue deinen wunderwegen. Sie enden sich in lieb' und segen: Genug, wenn ich dich bey mir hab'. Ich weiß, wen du wirst herrlich zieren, Und über sonn' und sternen führen, Den führest du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düster scheinen; Mir nicht, weil seele, herz und muth, In dir, der du verlässest keinen, O allerliebstes leben! ruht. Wen kann des weges end' erschrecken, Wenn er aus mördervollen hecken Gelanget in die sicherheit? Mein licht! so will ich auch mit freuden Aus dieser finstern wildniß scheiden Zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie ist mir denn, o freund der seelen! So wohl, wenn ich mich lehn auf dich: Mich kann

welt, noth und tod nicht quälen, Weil du, mein Gott! vergnügest mich. Laß solche ruh in dem gemüthe, Nach deiner unumschränkten güte, Des himmels süßen vorschmack seyn. Weg welt, mit allen schmeicheleyen, Nichts kann, als Jesus, mich erfreuen. O reicher trost! mein freund ist mein.

433. Mel. Werde munter mein.
Oder: Zion klagt mit angst.

Wenn dich unglück hat betreten, Wenn du steckst in angst und noth, Mußt du fleißig zu Gott beten; Bethen hilft in noth und todt: Daß du Gottes angesicht, Auch im kreuz auf dich gericht't, Kannst aus seinem wort erblicken, Und dein herz mit trost erquicken.

2. Keiner wird ja nie zu schanden, Der sich seinem Gott vertraut: Kommt dir gleich viel noth zu handen, Hast du auf ihn wohl gebaut. Obs gleich scheint, als hört er nicht, Weiß er doch, was dir gebricht; Deine noth mußt du ihm klagen, Und in keinem kreuz verzagen.

3. Rufen, schreyen, klopfen, beten, Ist der Christen beste kunst! Allzeit gläubig vor Gott treten, Findet hülfe, gnad' und gunst. Wer Gott fest vertrauen kann Ist der allerbeste mann: Und wird allzeit rettung finden, Alles unglück überwinden.

4. Lerne Gottes weise merken, Die er bey den seinen hält; Er will ihren glauben stärken, Wenn sie unglück überfällt. Unser Gott, der lebt ja noch; Schweigt er gleich, so hört er doch. Schrey getrost, du mußt nicht zagen, Dein Gott kann dirs nicht versagen.

5. Laß dich Gottes wort regieren, Das geduld und hoffnung lehrt. Laß dich keine furcht verführen, Würde auch die welt verkehrt, Gottes wahrheit ist dein licht, Dein schutz, trost und zuversicht: Trau nur Gott, er kann nicht lügen, Bethe, so wirst du obsiegen.

6. Lob sey Gott für seine gnade: Seine große güt' und treu Macht, daß mir kein feind nicht schade, Sie ist alle morgen neu. Drum will ich mein lebenlang Immer sagen lob und dank; Meinem Gott in allen dingen, Fröhlich halleluja singen.

D. J. Olearius.

Lieder in besondern Nöthen.

In großem Ungewitter.

434. Mel. Erbarm dich mein.

Ach Gott! wie schrecklich ist dein grimm, Wenn du stark auf den wolken gehst, Und deine schwere donnerstimm Mit starkem krachen von dir stößt: Wir arme blöde menschenkind Erkennen deine große macht, Drum wir in furcht und schrecken

cken sind, Dieweil der himmel blitzt und kracht.

2. Die erde, die sich sonst nicht regt, In großer furcht erschüttert sich: Wann du nur schnaubest, wird bewegt Der berge grund, und fürchtet dich. Dein arm ist stark, dein' hand ist schwer, Wenn du im zorn sie hebest auf, Und wirfst die stralen hin und her: Mit zittern treten wir zu hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o Gott! Mit unsern sünden schwer und viel, Daß du uns schlügst mit grimm zu tod, Weil fast niemand gehorchen will; Doch weil wir deine kinder seynd, Dein volk und schafe deiner weid, Das volk, das seine schuld beweint: So hoffen wir barmherzigkeit.

4. Wir wissen nichts und nirgends hin, Wenn wir durchlaufen alle welt! Zu wem wir sicher möchten fliehn, All creatur zur rach sich stellt. Wir wissen nichts als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht, Die groß ist und kein ende hat; Die jedermann stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem jammerthal Durch Christum, deinen lieben Sohn, Hinauf zu dir ins himmelssaal, Um seinent willen unser schon, O Vater der barmherzigkeit! Straf uns ja nicht, wie wirs verschuldt, Uns ist die sünde herzlich leid, Kehr dich zu uns, mit gnad' und huld.

6. Laß nicht entzünden deinen blitz, Was du an nahrung hast verehrt: Vor donnerschlägen uns beschütz, Laß unsern leib seyn unversehrt. Sey du bey uns in aller noth, Zu dem all hoffnung ist gericht't. Behüt vor bösem schnellem tod, Mit deiner hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand Leib, leben, haus, vieh, gut und haab. Erhalt die frucht durch feld und land, Und was sonst mehr ist deine gab. Vor schlossen, hagel, wasserfluth, Vor feu'r und anderm wetterschad Halt' uns, o Gott! in deiner hut. Wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du bist allein der Herr und Gott, Dem donner, blitz, feu'r, luft und wind, Dem alles stehet zu gebot, Und seinen willen thut geschwind. Ach Herr! wo ist dir jemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein solch gewaltig reich, Da alles stracks zu fuße fällt.

9. Drum sprich ein wort, so weichet bald Des schweren wetters grausamkeit, Dein wort durchdringet mit gewalt, Drum uns zu retten sey bereit. Ach komm, ach komm, und itzt beweis', Daß du der rechte helfer seyst, So wollen wir dir singen preis, Sammt Christo und dem heil'gen Geist.

Joh. Heermann.

435. Mel. Ich dank dir schon.

Der Herr ist könig, menschen! seht, Mit freuden, doch gebeuget, Wie euch von seiner maje-

majestät Die kraft der wolken zeuget.

2. Ihr kinder Gottes, jeder blitz Soll alle welt erwecken: Doch ist das donnernde geschütz Des Vaters euch kein schrecken.

3. In dunkeln wolken fährt der Herr, Der allerhöchst' und größte; Gerechtigkeit, gericht und ehr' Ist seines stuhles feste.

4. Im donner schallet seine stimm, Wer hat ihn nun zum freunde? Denn feuer gehet her vor ihm, Zum schrecken seiner feinde.

5. Sein blitz erleucht't den erdensaal, Wann er vom himmel wittert. Die erde sieht den lichten stral, Erschrickt, erbebt und zittert.

6. Die berge schmelzen vor dem Herrn, Dem Herrscher auf der erden: Die himmel pred'gen nah und fern: Er soll gefürchtet werden.

7. Sein' ist die höchste majestät Des Herrn, dem niemand gleichet: Allmächtig, herrlich, hoch erhöht, Dem alle hoheit weichet.

8. Darum seyd fröhlich allezeit Ihr frommen und gerechte, Und preiset seine heiligkeit, Und bleibet seine knechte.

Um Regen oder schön Wetter.

436. Mel. Wo Gott der Herr.

Ach Herre, du gerechter Gott! Wir habens wohl verdienet Mit unsrer sünd' und missethat, Daß unser feld nicht grünet, Daß menschen und vieh traurig seyn, Wenn du (verschleußt den himel / verhältst den sonnen-dein schein) So müssen wir verschmachten.

2. Herr! unsre sünd bekennen wir, Die wollst du uns verzeihen, All' unsre hoffnung steht zu dir, Trost, hülf, wollst uns verleihen; Gieb (regen und den segen dein) (klarheit und den sonnenschein) Um deines namens will'n allein, Herr, unser Gott und tröster!

3. Gedenke, Herr! an deinen bund, Um deines namens willen, Wir bitten dich aus herzens grund, Wollst unsre noth doch stillen, Vom himmel mit dem (regen dein: / sonnenschein:) Denn dein ist der himmel allein, Ohn dich (kann es nicht regnen. / die sonn nicht scheinet.)

4. Kein ander Gott vermag es nicht, Daß er sollt (regen / klarheit) geben, Den himmel hast du zugericht't, Darinnen du thust schweben. Allmächtig ist der name dein, Solch's kannst du alles thun allein, Herr! unser Gott und tröster. J. Heermann.

Um Sonnenschein.

437. Mel. Ach Herre, du ger.

O Gott! der du das firmament Mit wolken thust bedecken,

decken, Der du imgleichen kannst behend Das sonnenlicht erwekken: Halt doch mit vielem regen ein, Und gieb uns wieder sonnenschein, Daß unser land sich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, Die früchte leiden schaden, Weil sie von vieler feuchtigkeit Und nässe sind beladen. Dein segen, Herr! den du gezeigt Uns armen, sich zur erden neigt, Und will fast gar verschwinden.

3. Das machet unsre missethat, Und ganz verkehrtes leben, So deinen zorn entzündet hat, Daß wir in nöthen schweben. Wir müssen zeugen unsre schuld; Weil wir die buße nicht gewollt: So muß der himmel weinen.

4. Doch denke wieder an die treu, Die du uns hast versprochen, Und wohne uns in gnaden bey, Die wir dich kindlich suchen. Wie hält sich so hart diese zeit Dein herz und sanfte freundlichkeit? Du bist ja unser Vater.

5. Gib uns von deinem himmelssaal Dein klares licht und sonne, Und laß uns wieder überall Empfinden freud' und wonne. Daß alle welt erkenne frey, Wie außer dir kein segen sey Im himmel und auf erden.

Zur Zeit großer Dürre.

438. Mel. Wenn wir in höchst.

Ach Herr! du allerhöchster Gott! Es trifft uns eine große noth, Weil wegen unsrer missethat Das feld nicht thau noch regen hat.

2. Das land ist nichts als erd' und staub, Dadurch verdorret gras und laub: Das ganze land steht jämmerlich, Fürs vieh kein futter findet sich.

3. Erbarm dich unser, lieber Herr! Gedenke unsrer sünd nicht mehr, Um welcher willen itzo du Den himmel hast geschlossen zu.

4. Herr! höre unser angstgeschrey, Dergleichen regen uns verleih, Der da erfrische unser land, Das von der hitz' ist ausgebrannt.

5. Mit nässe unser feld erweich, Mach es mit deinem segen reich; Damit wir nach der dürren zeit, Durch deine güte seyn erfreut.

6. Erhör uns, Herr! von deinem thron, Das bitten wir durch deinen Sohn, Und wollen deine gütigkeit Deswegen rühmen allezeit.

439. Mel. Herr! ich habe m.

Gott, des güte sich nicht endet, Hast du denn die Vaterhand Gänzlich von uns abgewendet? Willt du uns und unser land Mit den viel gedrängten plagen Ganz und gar zu boden schlagen?

2. Warum willt du Gott der götter Ueber uns so zornig seyn? Ach! was sind wir? stoppeln, blätter, Würme, schaum, ein leerer schein. Laß doch unsre heiße zähren Deinen zorn in gnade kehren.

3. Sieh, o Herr! das feld muß trauren, Weil es nicht getränket wird; Unsre äcker sind wie mauren, So ist alles ausgedürr't. Unsre gründe sind ganz trocken, Und die saat will fast verstocken.

4. Ist der himmel denn verschlossen? Soll forthin das wolkenfaß Nicht mehr werden ausgegossen? Soll forthin das himmelnaß Nicht mehr unser land ergötzen, Nicht mehr unser feld benätzen?

5. Soll das land nun eisen werden? Soll das feld nun öde stehn? Sollen wir sammt unsern heerden Gar verschmachten, gar vergehn? Ach Herr! laß dich doch bewegen, Laß doch deinen zorn sich legen.

6. Denke doch an deinen bogen, Den du in die luft gestellt, Als du deinen bund vollzogen, Nach der sündfluth erster welt: Du, Herr! hast noch nie gebrochen, Was du damals hast versprochen.

7. Ja, du hast mit deinem segen Uns zu jeder zeit beschenkt, Hast mit früh- und spätem regen Unser dürres land getränkt; Denn dein wort bleibt ewig stehen, Muß gleich erd' und luft vergehen.

8. Drum, o Herr! wir wollen trauen, Du wirst unsre bitt' erhör'n: Du wirst unsre felder bauen, Und derselben früchte mehr'n: Du wirst uns mit hülfe speisen, Daß wir dich drum werden preisen.

Joh. Franke.

Um fruchtbares Gewitter.

440. Mel. Wer nur den lieb.

Du geber aller guten gaben, Der du uns brodt und speise giebst, Damit auch unsern leib zu laben, Giebst wetter, wie du es beliebst: Gieb regen und auch sonnenschein, Damit das feld mag fruchtbar seyn.

2. Herr! sollen wir auf erden leben, Mußt du bequemes wetter auch Zum pflügen und zum säen geben: Erweiche denn zu dem gebrauch Mit regen das so harte feld, Damit es werde wohl bestellt.

3. Bewahr' uns auch vor vieler nässe, Und gieb nach regen sonnenschein; Gedenk' an uns, und nicht vergesse, Daß wir dein volk und erbe seyn. Erbarme dich, Herr! gnädiglich, Wir wollen dafür preisen dich.

In theurer Zeit und Hungers-Noth.

441. Mel. Warum betrübst du.

Barmherziger, grundfrommer Gott! Ach sieh doch an die große noth, Die uns liegt auf dem hals: Es drücket uns die theurung sehr, Der hunger wächst je mehr und mehr.

2. Verschmachtet ist von deiner hand Nunmehro fast das ganze land: Der vorrath ist hinweg; Die armen leut in elend gehn, Die kornbehälter wüste stehn.

3. Du

3. Du hast die sünden heimgesucht, Die arbeit unsrer händ verflucht, Wie du gedräuet hast; Es fühlt der vater mit dem kind, Was wir verdienet mit der sünd.

4. Ach, Herr! sieh an die große noth, Entzieh uns nicht das täglich brodt, Schütt deinen segen aus; Du bist ja unsre zuversicht, Drum bitten wir, verstoß uns nicht.

5. Du bist allmächtig und von kraft, Der allem vieh sein futter schafft, Und sein geschöpf erhält: Den blauen himmel deckest du Mit segensreichen wolken zu.

6. Du lässest wachsen laub und gras, Du machest berg' und thäler naß, Du giebest sanften thau Vom himmel, auch den regenguß, Und aus der erden manchen fluß.

7. Du bringest in der hungersnoth Aus bloßer erde wein und brodt: Das unser herz erfreut; Du giebest fische fleisch und mark, So, daß wir werden fett und stark.

8. Herr! öffne doch dein wolkenhaus, Und schütte reichen segen aus, Beweis' itzt deine kraft, Die so viel hunderttausend mann Wohl eh in noth gesehen an.

9. Du bist ja noch der alte Gott, Auf dessen winken und gebot Der acker fruchtbar wird; Theil aus den segen weit und breit In dieser höchst bedrängten zeit.

10. Nimm auch in dieser hungers-noth Die kraft nicht von dem lieben brodt, Ach, sätt'ge unsern leib; Verleihe, daß auf dein befehl Sich mehr das brodt in korn und mehl.

11. Nun du bist Gott von alters her: Drum dieser bitte uns gewähr! Gieb christliche geduld, Auch nothdurft hier in dieser zeit, Bis du uns bringst zur seligkeit.

442. Mel. Von Gott will ich.

Du reicher Gott der armen, Du Schöpfer aller welt! Der kann und will erbarmen, Der ewig glauben hält. Weil du gebet erhörst, So kommt zu dir im beten, Auch alles fleisch getreten, Weil du es alles nährst.

2. Herr! unsre großen sünden Verdienen diese noth, Daß wir mit recht empfinden, Was uns dein wort gedroht: Ein fruchtbar erdreich soll, Um seiner bürger willen, Nichts tragen, sie nicht füllen. Ach! unser maaß ist voll.

3. Ach! unser boshaft leben Drückt uns nur allzuhart. Du wollest uns vergeben Nach deiner Vaterart. Uns trägt die sünde frucht, Allein die frucht ist schaden; Doch du vergiebst aus gnaden, Wenn man dein antlitz sucht.

4. Ach trage du erbarmen, Wir tragen herzlich reu. Erhöre doch uns armen, Nach deiner wundertreu. Die zuversicht pflegst du Allein genennt zu werden Von allen auf der erden, Und allen meeren zu.

5. Gott

5. Gott, unser heil! ach wende Der zeiten schweren lauf. Thu deine milde hände, Den schatz der allmacht, auf. Was nur ein leben hat, Nährst du mit wohlgefallen: Ach Vater! von uns allen, Mach wieder alles satt.

6. Du rufst dem nichts zusammen, Damit es etwas sey, Zum lobe deinem namen; Hör unser angstgeschrey. Da uns der hunger frißt: So hilf uns und erhöre Zu deiner gnaden ehre, Die immer tröstlich ist.

7. Herr! deine brünnlein fliessen Mit wasser angefüllt, Laß uns auch dein genießen, Daß uns dein segen quillt. Such' unser land bald heim, Mach solches reich durch wässern, Damit durch dein verbessern Einst alles wieder keim.

8. Laß das getraid gerathen, Und baue selbst das land, Und tränke seine saaten Aus deiner gnadenhand; Ja segne, was man pflügt, Und mach' es weich mit regen, Daß sein gewächs mit segen Uns wiederum vergnügt.

9. Dein gutes überschütte Und krön' die jahreszeit, Es triefen deine tritte Von fetter fruchtbarkeit. Laß alles, was da webt, Am morgen wohl gedeihen; Am abend sich erfreuen: Mach fröhlich, was da lebt.

443. Mel. Zeuch ein zu deinen. Wir warten, die wir leben, Auf dich, o Gott! allhie, Bis du wirst speise geben: Gibst du, so sammlen sie; Eröffnest du die hand: So wird leib und gemüthe Gesättiget mit güte; So jauchzt das ganze land.

2. Doch, wann du dich verborgen, Und deine huld versteckt, So stehen sie in sorgen, So werden sie erschreckt. Nimmst du den athem hin, So können sie nicht bleiben, So müssen sie zerstäuben, Und wie ein schatten fliehn.

3. Läßt du, o schöpfer! wieder Nur deinen athem gehn, So leben herz und glieder, Die von dem staub' aufstehn. Sie müssen alsobald Als neu geschaffen werden, Und du verneurst der erden Veraltete gestalt.

4. So stärk' uns, und beweise An uns die lebenskraft; Dieß ist das brodt und speise, Die Gott vom himmel schafft. Der mensch kann nicht allein Vom brodt der erde leben: Dein mund muß dein wort geben; Dein wort die speise seyn.

5. Herr! der du vögel nährest, Da keiner nichts erwirbt, Und stets ein korn beschehrest, Daß keiner hungers stirbt; Uns zeigst du noch mehr huld. Ach gib durch dein erbarmen Im hunger allen armen Trost, speise und geduld.

6. Mehr unsre glaubenstriebe, Daß keiner nicht verzagt An deiner macht und liebe, Wann ihn der hunger plagt. Gib, daß es keinem fehl! Vermehre deine gaben, Und segne, was wir haben, Wie jener wittwe mehl.

7. Ach

7. Ach! treibe alles quälen Von unserm herzen fort, Und speise unsre seelen Mit deinem Gotteswort; Das lasse ins geheim Uns, unter den beschwerden, Vielmehr als honig werden Und süßer honigseim.

In Wassers-Noth.

444. Mel. Wer Gott vertraut.

Wir stehn in noth; Laß nicht o Gott Die fluth uns überschwemmen: Nimm uns in acht, Wehr ihrer macht; Du kannst sie leichtlich hemmen: Verbirg itzt nicht dein angesicht, Gedenk an uns mit gnaden; Die tiefe dräut Uns allbereit Mit ihrem einbruch schaden.

2. Zwar haben wir Viel unrecht hier Wie wasser eingefossen; Drum rauscht dein grimm Mit ungestüm, Und angst hat uns betroffen: Der sünden hauf Erhebt den lauf Des stroms und schneller wogen; Allein vergib, Laß deiner lieb Uns nicht seyn ganz entzogen.

3. Sey unser hort, Nach deinem wort, Um Jesu Christi willen: So du uns itzt Nicht selbst beschützst, Mag nichts die wellen stillen: Du mußt allein Die schutzwehr seyn Um unser gut und leben; Wir wollen dir Auch für und für, Herr! preis und ehre geben.

In Feuers-Noth.

445. Mel. Wenn wir in höchst.

Mein Gott! es kömmt ein feuer aus, Beschütze menschen, vieh und haus, Nicht es zu deines namens ehr, Die feuersangst bald von uns kehr.

2. Ich ruf dich an in dieser noth, Beweise deine macht, o Gott! Und rette uns durch Jesum Christ, Wenn deine stunde kommen ist.

3. Hilf! hilf und lösch, du wundermann! Ich will dich preisen, was ich kann; Und rühmen, daß durch Christi tod, Du auch hilfst aus des feuers-noth.

Zur Kriegs-Zeit um den Frieden.

446. Mel. Du Friedes-Fürst.

Du siegesfürst, Herr Jesu Christ! Ein wahrer mensch und Gott! Der du ein held und helfer bist, Hilf uns, Herr Zebaoth: Du kennst allein Die straf und pein, Womit wir sind umgeben.

2. Du weist, was uns ist zugedacht, Und womit man uns dräut: Wie grausam es der feind gemacht Zuvor und anderweit: Der kriegeszwang Dräut untergang Der stadt und unserm leben.

3. Sie sind uns schon so nah gerückt, Wir sind in ihrer hand: So bald nur wird das schwerdt gezückt, Erbeben leut und land.

Es

Es ist nun gar Mit der gefahr
Aufs äuserste gekommen.

4. Wer ist nun, der uns hülf erweist: Hier ist nicht gegenwehr. Der schutz, den uns ein mensch nur leist't, Wenn ein so großes heer Um gut und geld Uns überfällt, Schafft wenig nutz und frommen.

5. Nun, Herr! wir haben tausendfach Dieß und vielmehr verdient: Wir hängen unsrer thorheit nach, In dem das glück uns grünt: Wer will itzt noch Im sanften joch, Das du auflegest, gehen.

6. Man spottet oftmals deiner lehr, Und lästert deinen Geist. Der lehrer hat hier kein gehör, Den du uns doch verheiß'st. Es soll dein gut Dem übermuth Nur stets zum dienste stehen.

7. Wer träget wahre reu und leid? Wer denkt an besserung? Man meynt, es sey bußfertigkeit, Man sey schon fromm genung, Wenns nur der mund Spricht ohne grund, Und wir von außen gleißen.

8. Wer glaubet dir und deinem wort, Man schlägt es in den wind: Man streitet drüber immerfort, Und bleibt doch taub und blind. Gehorsam seyn Muß heuchelschein, Und zanksucht glauben heißen.

9. Es gehet gottlos bey uns her, Man hält hier kein gebot: Das unheil kommt nicht ungefähr, Es ist bestimmt von Gott. Gesetz und recht Bestehen schlecht, Gewalt hat oft regieret.

10. Herr! du hast Sodom umgekehrt, Gomorra ward verderbt; Was sind wir bessers lohnes werth? Die wir von ihr geerbt Den sündenstand: Und deine hand Sollt unser doch verschonen?

11. Du bist gerecht, bist weis' und gut Barmherzig und getreu; Gib, daß, was uns der feind itzt thut, Zum vortheil uns gedeih': Und daß wir doch Erkennen noch, Du wollest bey uns wohnen.

12. O Vater! tritt ins mittel ein, Errette selbst dein volk: Setz zwischen uns den gränzenstein, Die starke feuerwolk, Und denen, die Uns angst und müh Auf dein geheiß erregen.

13. Gib deinen kindern die geduld, Nimm dich dein's erbtheils an: Bestrafest du der bösen schuld, So beßre jedermann; Damit allzeit In heiligkeit Wir gehn auf deinen wegen.

14. Laß uns im zorn nicht untergehn, Verleih uns wahre buß; Und lasse Christum bey uns stehn Zu unserm heil: so muß Der größte feind, Wenn ers nicht meynt, Bald aufgerieben werden.

15. Breit, Heiland! deines namens ehr In deinen wundern aus. Durch deine kraft erleucht uns mehr, Nimm du ein stadt und haus. Dämpf fleisch und blut Durch liebesglut, Und deines Geistes gaben.

16. Be-

16. Befest'ge hier dein heiligthum, Und segne uns zugleich, Führ uns, zu deiner ruh und ruhm, Ein in dein herrlich reich: Daß weltlich leid, Noth, krieg, und streit, Ein ende möge haben.

447. In eigener Melodey.

Du friedensfürst, Herr Jesu Christ! Wahr'r mensch und wahrer Gott, Ein starker nothhelfer du bist Im leben und im tod: Drum wir allein, Im namen dein, Zu deinem Vater schreyen.

2. Recht große noth uns stösset an, Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helfen kann Denn du, drum führ die sach. Den Vater bitt, Daß er ja nicht Im zorn mit uns verfahre.

3. Gedenk, o Herr Gott! an dein amt, Daß du ein friedfürst bist, Und hilf uns gnädig allesammt Itzo zu dieser frist. Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch immer schallen.

4. Verdienet hab'n wir alles wohl, Und leidens mit geduld! Doch deine gnad gröser seyn soll, Denn unsre sünd und schuld: Darum vergieb Nach deiner lieb, Die du fest zu uns trägest.

5. Es ist groß's elend und gefahr, Wo pestilenz regiert: Viel größer aber ist fürwahr, Wo krieg geführet wird: Da wird veracht't Und nicht betracht't, Was recht und löblich wäre;

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht, Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht: Drum hilf uns, Herr! Treib von uns fern Krieg, und all schädlich wesen.

7. Erleucht doch unsern sinn und herz Durch den Geist deiner gnad, Daß wir nicht treiben einen scherz, Der unsern seelen schad. O Jesu Christ! Allein du bist, Der solches kann ausrichten.

D. J. Ebert. M. L. Helmbold.

448. Mel. Durch Adams fall.

Gib fried, o frommer treuer Gott! Du Vater aller gnaden! Wend ab die groß' vorstehend' noth, Verhüte unsern schaden. Der feind mit macht Dahin nur tracht't, Die völker zu verheeren, Die deinen Sohn, Den Heiland fromm, Erkennen, loben, ehren.

2. Gib fried, o Jesu, lieber Herr! Du schützer deiner heerde! Es langet an dein amt und ehr, Den gottesdienst, dieß werthe: Ja, dieß der feind Mit ernst itzt meynt, Wills hindern und ausrotten. Hie steh uns bey, Herr Jesu! frey, Die feinde mach zu spotte.

3. Gib fried, o Herr Gott Heil'ger Geist! Du tröster aller blöden! Uns hülfe itzt und allezeit leist, Laß dein' kirch' nicht veröden. Gebet erweck, Den glauben stärk, Gib wahre buß und reue. Die feinde stürz, Dein volk beschütz, Auf daß sichs ewig freue.

4. O heilige Dreyeinigkeit! Glück, heil und kraft verleihe, All unsre sünd und schwer bosheit, Nach Vaters art verzeihe; Damit dein' gnad All schand und schad, All furcht und kriegsgefährde Von uns abkehr Dadurch dein' ehr Bey allem volk kund werde.

449. Mel. Es ist gewißlich an. Herr! der du vormals hast dein land Mit gnaden angeblicket, Und des gefangnen Jacobs hand Gelöst und ihn erquicket: Der du die sünd und missethat, Die dein volk vor begangen hat, Hast väterlich verziehen.

2. Herr! der du deines eifers glut Zuvor oft abgewendet, Und nach dem zorn das süße gut Der lieb und huld gesendet. Ach lieber Gott! ach unser heil! Nimm weg und heb auf in der eil, Was uns betrübt und kränket.

3. Lösch aus, Herr! deinen großen grimm Im brunnen deiner gnaden, Erfreu und tröst uns wiederum, Nach ausgestandnem schaden. Willt du denn zurnen ewiglich, Und sollen deine fluthen sich Ohn alles end ergießen?

4. Willt du, o Vater! uns denn nicht Nun einmal wieder laben, Und sollen wir an deinem licht Nicht wieder freude haben? Ach! neuß aus deinem himmelshaus, Herr! deine güt und segen aus Auf uns und unsre häuser.

5. Ach! daß ich hören sollt das wort Erschallen bald auf erden, Daß friede sollt an allem ort, Wo Christen wohnen, werden: Ach! daß uns doch Gott sagte zu Des krieges schluß, der waffen ruh, Und alles unglücks ende!

6. Ach! daß doch diese böse zeit Sich stellt in guten tagen, Damit wir in dem größten leid Nicht mögen ganz verzagen: Doch ist ja Gottes hülfe nah, Und seine gnade stehet da Den allen, die ihn fürchten.

7. Wenn wir nur fromm sind, wird sich Gott Schon wieder zu uns wenden? Den krieg und alle andre noth, Nach wunsch, und also enden, Daß seine ehr in unserm land Und allenthalben werd bekannt, Ja stetig bey uns wohne.

8. Die güt und treue werden schön Einander grüßen müßen; Gerechtigkeit wird einher gehn, Und friede wird sich küssen: Die treue wird mit lust und freud Auf erden blühn, gerechtigkeit Wird von dem himmel schauen.

9. Der Herr wird uns viel gutes thun, Das land wird früchte geben, Und die in seinem schooße ruhn, Die werden davon leben; Gerechtigkeit wird dennoch stehn, Und stets im vollen schwange gehn, Zur ehre seines namens.

450. In eigener Melodey.

Ach Gott! wir treten hier vor dich Mit traurigem gemüthe, Wir bitten dich demüthiglich, Rett uns durch deine güte:

Schau

Schau wie die große kriegsgefahr Sich zu uns nahet immerdar Und draut uns zu verderben.

2. Gedenke, Vater! itzt nicht mehr, Daß wirs verdienet haben, Und sonderlich, daß wir so sehr Geschändet deine gaben: Wir haben so viel jahr und zeit Zum pracht, zur wollust, üppigkeit Und schwelgerey misbrauchet.

3. Wir haben unsern nebenchrist Gedrücket und betrogen, Durch rechtesschein, gewalt und list, Das seine ihm entzogen: Darum sich nun die strafe findt, Ach, unsre unerkannte sünd Wird öffentlich vergolten.

4. Verzeih uns unsre missethat Um Jesu Christi willen: Der für uns deinen eifer hat Am kreuze wollen stillen; Die schuld ist da auf ihn gelegt, Er ist das lamm, das für uns trägt Die sünd und sündenstrafe.

5. Um dessen willen hilf uns nun, Erhöre unser klagen, Verleihe uns doch fried und ruh, Daß niemand darf uns plagen. Erbarme, Herr! erbarme dich, Und rette uns genädiglich Von krieg und kriegsdrangsalen.

6. Der kön'ge herzen, rath und sinn Hast du ja in den händen, Du kannst sie auch allein dahin, Wo dirs beliebet, wenden: Ach! neig' sie gnädiglich dazu, Daß sie doch stiften (halten) fried und ruh, Und allem bösen steuren.

7. O Herr! wir fallen dir zu fuß, Daß du es wollest geben, Und daß wir all durch wahre buß Auch bessern unser leben: Daß wir nicht selbst an unserm theil Verhindern dieses große heil, In fried' und ruh zu bleiben.

8. Breit allerends um unser land Die flügel deiner gnaden, Beschütz und segne jeden stand, Wend drangsal ab und schaden: So woll'n wir deine macht und güt Dafür mit dankbarem gemüth Sammt unsern kindern (Bis in die grube) preisen.

451. Mel. Singen wir aus h.

Treuer wächter Israel, Deß sich freuet leib und seel, Der du weissest alles leid Deiner armen Christenheit: O du wächter! der du nicht Schläfst, noch schlummerst zu uns richt Dein hülfreiches angesicht.

2. Schau, wie große noth und quaal Trifft dein volk itzt überall? Täglich wird der trübsal mehr; Hilf, ach! hilf, schütz deine ehr. Wir verderben, wir vergehn, Nichts wir sonst vor augen sehn, Wo du nicht wirst bey uns ehn.

3. Hoherpriester, Jesu Christ! Der du eingegangen bist In den heil'gen ort zu Gott, Durch dein kreuz und bittern tod; Uns versöhnt mit deinem blut, Ausgelöscht der höllenglut, Wiederbracht das höchste gut.

4. Sitzest in des Vaters reich Ihm an macht und ehren gleich, Unser mittler, gnadenthron, Gottes allerliebster Sohn, Den er in dem herzen trägt, Dessen

fürbitt ihn bewegt, Daß er keine bitt abschlagt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, Klopfen an die gnadenthür, Wir, die du mit höchstem ruhm, Dir erkauft zum eigenthum, Deines Vaters zorn abwend', Der wie lauter feuer brennt, Und schier alle welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine wunden roth, Deine striemen, kreuz und tod, Und was du mehr hast gethan, Zeig ihm unserntwegen an: Sage, daß du unsre schuld Hast bezahlet in geduld, Und erlanget gnad und huld.

7. Jesu! der du Jesus heißt, Als ein Jesus hülfe leist, Hilf mit deiner starken hand; Menschenhülf hat sich gewandt: Eine mauer um uns bau, Daß den feinden dafür grau, Und mit zittern sie anschau.

8. Liebster schatz, Immanuel! Du beschützer meiner seel, Gott mit uns in aller noth, Um uns und auch in uns Gott, Gott für uns zu aller zeit: Trotz dem, der uns thut ein leid, Gottes straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starker arm Komm, und unser dich erbarm: Laß itzt sehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht; Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren Herren nenn.

10. Andre trauen ihrer kraft, Ihrem glück und ritterschaft: Deine Christen sehn auf dich, Trauen dir sich festiglich; Laß sie werden nicht zu schand, Bleib ihr helfer und beystand, Sind sie dir doch ganz bekannt.

11. Gürte dein schwerdt an die seit, Als ein held, Und für uns streit, Und zerschmettre deine feind', So viel hier auf erden seynd; Auf die hälse tritt du ihn'n, Leg sie dir zum schemel hin, Und brich ihren stolzen sinn.

12. Du bist ja der held und mann, Der den kriegen steuren kann, Der da spieß und schwerdt zerbricht! Der die bogen macht zunicht: Der die wagen gar verbrennt, Und der menschen herzen wendt, Daß der krieg gewinnt ein end.

13. Jesu! wahrer friedefürst! Du der schlangen hast zerknirscht Ihren kopf durch deinen tod, Frieden wiederbracht mit Gott: Gib uns frieden gnädiglich, Daß dein volk hie freue sich, Und dir danke ewiglich. J. H.

In großer Krankheit.

452. Mel. Zion klagt mit angst.

Ach! so lieg ich und empfinde, Was die sünd hat angericht. Sünd', ach hochverdammte sünde! Wie machst' du uns so zunicht; Ach! du seel und leibesgift, Du thust es, durch dich betrifft Meinen leib, nebst meinem herzen, Krankheit, jammer, angst und schmerzen.

2. Ach, mein Gott! schau wie ich liege, Schmerzensvoll, matt, mud und schwach, Schau, wie

wie ich vor dir mich schmiege, Voller thränen weh und ach. Was an mir ist, leidet noth, Ach! wie nah' tritt mir der tod, Zung und mund sind matt zu sprechen, Herz und augen wollen brechen.

3. Gott! zu dir nur will ich fliehen, Dich, dich ruf ich sehnlich an, Du wirst nicht dein heil entziehen, Du bist der, so helfen kann. Herz und muth beug ich vor dir, Und ruf herzlich: hilf doch mir, Hilf, ach! hilf in meinen nöthen, Ach! laß mich die angst nicht tödten.

4. In der hälfte meiner tage Nimm mein leben nicht dahin. Schau, und höre meine klage, Schau, wie ich fast leblos bin. Lindre mein schmerzhaftes leid, Friste meine lebenszeit. Du allein, du kannst es geben, Daß wir sterben, daß wir leben.

5. Willst du mir das leben schenken, So soll seele, herz und muth Deiner gnade stets gedenken Und erheben, was sie thut: Herzlich will ich dich anflehn, Daß du mir itzt wollst beystehn, Fortzupflanzen deine lehre, Zur beförderung deiner ehre.

6. Doch, mein Gott! was dir beliebet, Soll auch mir gefällig seyn, Sieh den, der sich dir ergiebet; Ich bin dein und du bist mein. Leb ich, so leb ich nur dir, Sterb ich, so bleibst du bey mir. Drum, o Vater! so erfülle, Was für mich findt gut dein wille.

7. Leib und seel, mein ganzes leben, das hab ich alleln von dir, Alles hast du mir gegeben, Nichts, ja nichts gehöret mir. Drum so nimm, was deine heißt, Vater, Sohn und heil'ger Geist! Nimm es hin zu deinen händen, Hilf mir nur recht selig enden.

8. Was als zeitlich hier muß bleiben In der eitlen sterblichkeit, Das will ich dir auch verschreiben, Daß es dein bleib allezeit. Sey der wittwen schutz und schild, Bleib den waisen gut und mild, Gib genade, recht zu gläuben, Und dabey recht fromm zu bleiben.

9. Drauf will ich zu dir mich wenden, Liebster Gott! ich fasse dich Mit des wahren glaubens händen, Schau sie, Vater! gnädiglich: Heilige Dreyeinigkeit! Hol mich heim, so bald es zeit. Dir leb ich, dir will ich sterben, Mach mich nur zum himmelserben.

453. Mel. Jesus, meine zuvers.

Gott, mein helfer, lebet noch, Warum sollt ich denn verzagen: Der mir meiner krankheit joch Aufgelegt, wird's helfen tragen; Er betrübt nicht ewiglich, Sondern er erbarmet sich.

2. Lebt der, der mein helfer ist, Ey! so werd ich annoch leben! Er wird mir zu dieser frist, Was mir nützlich ist, schon geben! Er ist gegen mich gesinnt, Wie ein vater für sein kind.

3. Wenn er mich auch tödtete, Will ich dennoch auf ihn hoffen. Trifft mich gleich des todes weh, Find ich doch den himmel offen, Den mir Christi blut erwarb, Da am kreuz er für mich starb.

4. Er hat nicht zum tode lust, Sondern er hat lust zum leben, Was als heilsam ihm bewußt, Wird er mir aus gnaden geben. Was sein wille mir zufügt, Damit will ich seyn vergnügt.

5. Spricht er nur ein einzig wort, Muß es besser mit mir werden. Er, mein helfer und mein hort, Kann mich bald von den beschwerden Meiner krankheit machen frey: Groß ist seine macht und treu.

6. Seine treu ist übergroß, Er erhört der kranken weinen, Macht sie von der krankheit los, Lässet ihnen freud' erscheinen, Er verschmäht nicht ihr gebet, Wenn es recht von herzen geht.

7. Er verwundet und verbindt, Es schlägt seine hand und heilet. Wer wie David ist gesinnt, Dem wird gnad' und hülf ertheilet. Such' ich ihn in buße nur, Nimmt er mich in seine cur.

8. Wo er arzt und helfer ist, Muß die krankheit bald sich wenden, Er kann mir in kurzer frist, Hülfe und errettung senden, Er ist meine lebenskraft, Die mir schwachen stärke schafft.

9. Längstens wär ich todt und kalt, Wär er nicht mein arzt gewesen: Darum ich an ihn mich halt, Er wird lassen mich genesen, Wo er's mir nicht schädlich findt, Weil er freundlich ist gesinnt.

10. Denn ich hoffe darauf fest, Daß der Herr so gut und gnädig, Mein herz sich darauf verläßt, Daß er gerne hilft, und ledig, Die von ihren nöthen macht, Die ihn anflehn tag und nacht.

11. Nun Herr! höre mein gebet, Laß mein flehen vor dich kommen, Auf dich all' mein' hoffnung steht. Laß der noth mich seyn entnommen. Da zu dir mein herz gericht't, So verlaß mich, Helfer, nicht.

In Pestzeiten.

454. Mel. Wenn wir in h.

Ach Gott! in gnaden von uns wend' Das große kreuz und schwer' elend, Damit wir sind umgeben gar, Und stehen stündlich in gefahr.

2. Behüt' uns deine kinderlein, Um Christi, unsers Herren, pein, Vor pestilenz und schnellen tod, Und laß uns nicht in dieser noth.

3. In dieser noth, ach! laß uns nicht, Wend' ab von uns dein zorngericht, Daß dir lobsinge unser mund Für deinen schutz aus herzensgrund.

B. Ringwald.

455. Mel. Vater unser im h.

Herr, unser Gott! ach straf' uns nicht In deinem strengen zorngericht, Erhöre unsre jam-

jammerstimm, Und züchtige uns nicht im grimm. Kann dir gedient mit kranken seyn? Sieh deinen Sohn in seiner pein.

2. Er ists, der unsre krankheit trug; Er ists, den Gott selbst für uns schlug, Der unsre schmerzen auf sich lud. Uns heilet seiner wunden blut: Du rechnest ihm die strafen zu, Zu unserm frieden, trost und ruh.

3. Herr! du bist unsre zuversicht. O unser Gott! verlaß uns nicht. O unsre burg! auf den wir oft, Und doch keinmal umsonst gehofft, Laß uns im schirm des Höchsten seyn, Dein allmachtsschatte schließ uns ein.

4. Errett' uns von des jägers strick, Gieb, daß uns keine pest berück. Laß uns, wann alles uns erschreckt, Mit deinen fittigen bedeckt, Und unsre zuversicht allein Nur unter deinen flügeln seyn.

5. Gieb deiner wahrheit schirm und schild, Und wehre allem schreckenbild: Dem grauen, das des nachts betrügt, Dem pfeil, der an dem tage fliegt; Der pest, die man im finstern erbt, Der seuch', die am mittag verderbt.

6. Ach, Vater der barmherzigkeit! In deiner hand steht unsre zeit, In deiner macht, Herr Zebaoth! Steht unser leben, unser tod, Indem du unsre lebensfrist Und unsers alters länge bist.

7. Herr Jesu, unser gnadenthron! Du eingebohrner Gottessohn! Getreuer mittler aller welt! Du Gott! der ewig glauben hält; Du helfer! wann die noth ums droht, Du seligmacher in dem tod!

8. Ach Heiland! wir begehren dein, Du wirst ja unser Heiland seyn: Wir kennen deines namens ruhm, So schütze uns, dein eigenthum; Wir rufen dich an, lebensfürst! Und wissen, daß du hören wirst.

9. Du stehest in der noth uns bey, Reißt uns heraus; und machst uns frey: Machst uns mit langem leben satt, Damit man dich zu preisen hat. Du bist selbst unsers herzens theil, Und zeigst uns endlich doch dein heil.

456. Mel. Kommt laßt euch d.

Es kömmt her an unsre gränze (Vater, ach! ich klag' es dir,) Krankheit und die pestilenze; O behüt' uns doch dafür! Ich nah' durchs gebet zu dir, Nah dich wieder her zu mir, Mach mich los von meinen sünden! Laß für recht mich gnade finden.

2. Straf mich nicht, wie ichs verdienet; Für mich hat bezahlt dein Sohn, Jesus hat mich ja versöhnet, Ach! um dessen willen schon; Nimm durch Christi theures blut Für die krankheit uns in hut, Laß uns deine gnade segnen, Und kein übel uns begegnen.

3. Ach laß, Vater! dich erbitten, Laß sich nahen, wenn du

willt, Keine plag zu unsern hütten, Sey für uns, und unser schild! Ich begehr dein, hilf mir aus, Schütz mich und mein ganzes haus, Ja, ich bitt, sieh an uns arme, Aller menschen dich erbarme!

4. Ich bleib dir, mein Gott! ergeben, Es gerathe, wie es will, Zu dem tode oder leben, Auf dich hoff ich in der still: Deine lieb' ist mir gewiß, Jesus steht schon vor den riß, Ich werd Jesu blutvergießen Ganz gewiß, gewiß genießen.

5. Ich befehl dir meine sachen, Ich trau dir und harre dein, Du willst, kannst und wirsts wohl machen, Deine soll die ehre seyn: Thu doch nur barmherzigkeit An uns itzt und allezeit. Ich bitt bloß in Christi namen, Willst du, so sey's ja und amen.

Aemil. Juliana.

457. Mel. O welt ich muß d. Oder: Nun ruhen alle w.

Ist, Jesu! es dein wille, Halt ich geduldig stille, Daß ich soll schlafen gehn: Und fall an meinem ende Gar gern in deine hände, Du wirst mir schon treulich beystehn.

2. Wann muths- und blutesfreunde Sind meiner krankheit feinde, Und ihnen ich ein scheu: Wann sich da findet keiner, Der sich erbarmet meiner, So steh mir, liebster Jesu! bey.

3. Wenn tod und höll mich plagen, Und mein gewissen nagen, So gieb mir trost und kraft; Und laß mich daran denken, Wie reichen trost kann schenken Mir deiner heil'gen wunden saft.

4. Von himmlischen gedanken Laß ja mein herz nicht wanken, Und wo es soll geschehn, Daß mein verstand soll weichen, Will ich doch mit dem zeichen Des lamms zu grabe selig gehn.

5. Dich, Jesum, will ich haben, Du, Jesus, sollst mich laben: Mein augen, herz und mund, Die kann nur Jesus füllen: Und meinen schmerzen stillen In solcher meiner todesstund.

6. Ich freu mich, Gott zu sehen, Um seinen thron zu stehen, O angenehmer tod! Wie wirst du mich erquicken, Und in den himmel schicken Zu dem dreyeinig großen Gott.

7. In was für tausend freuden Wird senken sich mein leiden, Wann werd' ich bey dir seyn. Ach Jesu! lieber bruder, Spann mich doch bald ans ruder, Daß ich schiff fröhlich himmelein.

J. G. S.

458. Mel. Aus tiefer noth.

O frommer und getreuer Gott Aller, die auf dich hoffen, Es hat uns eine schwere noth Durch deine hand betroffen, Dein zorn der drückt uns mit gewalt, Und wirft die menschen jung und alt Mit pestilenz darnieder.

2. Du bist gerecht, und dein gericht Kann unser keiner strafen. Von wegen unsrer sünd' geschicht,

schichts, Daß wir so schnell entschlafen: Ja unsre große missethat Dich nur so hoch bewogen hat, Den pfeil in uns zu schießen.

3. O Herr! vergieb und straf uns nicht Im zorn so gar geschwinde, Kehr doch das Vaterangesicht Zu deinem lieben kinde: Laß sinken den gerechten grimm, Zu gnaden wieder uns annimm, Um deines namens willen.

4. Sieh, Herr! wie wir betrübet gehn, Kraftlos mit furcht umgeben, In angst und großen sorgen stehn, Und in viel kummer schweben. Die nachbarschaft sich für uns scheut, Ein jeder vor uns läuft und fleucht, Als wären wir verbannet.

5. Lehramt und andre ordnung mehr Gehn nicht in vollem schwange, All unsre nahrung welket sehr. Uns ist von herzen bange, Und wissen weder aus noch ein. O Vater! sieh doch gnädig drein, Du kannst uns wieder trösten.

6. Laß ab von uns mit deiner ruth, Nimm sie von unsern rükken: Was hast du nutz an unserm blut, Wenn's thut der tod hinrücken? Ein todter körper dich nicht preist, Noch niemand zum erkenntniß weist Von deinem heil'gen namen.

7. Erzeig uns gnad, o frommer Herr! Thu deinen grimm aufheben, Und sey mit deiner hülf nicht fern, Du hast ja lust zum leben, Und bist ein Gott, von wahrheit fest, Der seinen zorn bald fahren läßt, Wenn man dich herzlich bittet.

8. O Jesu Christe! unser heil, Thu alles unglück wenden, Nimm doch die bogen und die pfeil Aus deines Vaters händen. Heiß den verderber hören auf, Daß er nicht so geschwinde lauf, Zu würgen deine brüder.

9. Dein wil' geschehʼ, wir bitten all, In noth uns nicht verlasse: Hilf uns nach deinem wohlgefalln, Du weißt die rechte maaße, Und wirst wohl deine zeit ersehn, Wenn uns hierinn soll hülf geschehn: Das woll'n wir dir vertrauen.

10. O heil'ger Geist! mit deiner kraft, Die sterben sollen, stärke, Daß man des glaubens ritterschaft An ihrem endʼ vermerke, Und sie also mit friedʼ und freud Doch nehmen seligen abscheid In Christo, unserm Herren.

B. Ringwald.

459. Mel. Wer nur den lieb.

Nun wachen Gottes strafgerichte Bey überhäuften sünden auf, Nun werden plötzlich viel zu nichte, Und schließen ihren lebenslauf: Ach! zürne nicht, Herr Jesu Christ! Der du im zorn auch gnädig bist.

2. Du sprichst ja selbst: ich bin geduldig, Und will nicht zürnen für und für, Wenn man sich giebt der sünden schuldig, Und reuig sie gesteht vor dir; Denk an dein wort, Herr Jesu Christ!

Der du der mund der wahrheit bist.

3. Wir folgen, wie du hast gerathen, Und sagen ohne heuchelschein, Daß unsre schwere missethaten, Wie sand am meer unzählbar seyn, Ach gnad'! ach gnad! Herr Jesu Christ! Dieweil du der erbarmer bist.

4. Für reue will das herz zerbrechen, Die augen weinen bitterlich; Der mund kann nicht viel worte sprechen, Der schwache geist betrübet sich. Ach! tröst uns doch, Herr Jesu Christ! Der du der rechte tröster bist.

5. Laß uns durch deinen angstschweiß finden In aller noth den freudenmuth, Und mach uns rein von unsern sünden Mit deinem rosinfarben blut. Vergieb die schuld, Herr Jesu Christ! Der du der sündenträger bist.

6. Erlaß die wohlverdienten strafen, Raff uns im zorn nicht aus der welt, Damit wir nicht im tod entschlafen, Wenn schleunig unser leib zerfällt, Erhalt' uns doch, Herr Jesu Christ! Der du der fürst des lebens bist.

7. Wir bitten dich um deine wunden, Um deine marter, noth und pein; Ach! laß doch unsre lebensstunden Nicht plötzlich abgekürzet seyn. Gieb raum zur buß, Herr Jesu Christ! Der du von großer langmuth bist.

8. Laß, Herr! des übels dich gereuen, Das uns schon hart betroffen hat, Hör unser winseln, klagen, schreyen, Sey gnädig, uns, dem land', der stadt; Und thu uns wohl, Herr Jesu Christ! Dieweil du unser Vater bist.

9. Laß unsre seelen vor dir leben, Und theuer seyn bey dir geacht't, So wollen wir dein lob erheben, Und rühmen deine treu und macht. Erhör uns doch, Herr Jesu Christ! Dieweil du unser bruder bist.

C. Porsch.

Trost- Freuden- und Jesuslieder.

460. In eigener Melodey.

Ach! alles, was himmel und erden umschließet, Sey von mir viel tausendmal schönstens gegrüßet. Was hören kann, höre, ich will sonst nichts wissen, Als meinen gekreuzigten Jesum zu küssen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen wunden, Die Jesus an händen und füßen empfunden, Drein will ich mich wickeln, recht christlich zu leben, Daß einstens ich fröhlich kann himmelan schweben.

3. Es mag die welt stürmen, gleich wüten und toben; Den lieblichen Jesum will dennoch ich loben. Es mögen gleich blitzen und donner drein knallen: So will ich von Jesu doch nimmermehr fallen.

4. Und wenn es schon sollte in trümmern zergehen, Daß nichtes mehr bliebe auf erden bestehen:

hen: So soll doch mein herze bey Jesu verbleiben, Von welchem mich ewig kein teufel soll treiben.

5. Denn Jesus betrachtet die schmächtigen herzen, Versüßet mit freuden die bitteren schmerzen. Das weiß ich nun alles, drum will ich nicht lassen Von meinem herz-Jesu, ich muß ihn umfassen.

6. Ach! sehet, mein Jesus kömmt freundlich gegangen, Und will mich für liebe fast brünstig umfangen. O liebe! o freude! o liebliches leben! Wer wollte an Jesu nicht immerdar kleben?

7. Auf Jesum sind alle gedanken gerichtet, Dem hab' ich mich gänzlich mit allem verpflichtet; Den hab' ich mir einzig für allen erlesen, So lange mich träget das irrdische wesen.

8. Wenn augen und herze im tode sich beugen, So will ich doch endlich mit seufzen bezeugen: Daß Jesus, nur Jesus, mein Jesus soll heißen, Von welchem mich ewig kein teufel soll reißen.

461. Mel. Wer nur den lieben.

Ach! sagt mir nichts von gold und schätzen, Von pracht und schönheit dieser welt. Es kann mich ja kein ding ergötzen, Was mir die welt vor augen stellt, Ein jeder liebe, was er will: Ich liebe Jesum, der mein ziel.

2. Er ist alleine meine freude, Mein gold, mein schatz, mein schönstes bild, An dem ich meine augen weide, Und finde, was mein herze stillt. Ein jeder liebe, was er will: Ich liebe Jesum, der mein ziel.

3. Die welt vergeht mit ihren lüsten, Des fleisches schönheit dauret nicht; Die zeit kann alles das verwüsten, Was menschenhände zugericht't. Ein jeder liebe, was er will: Ich liebe Jesum, der mein ziel.

4. Sein schloß kann keine macht zerstören, Sein reich vergeht nicht mit der zeit: Sein thron bleibt stets in großen ehren, Von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will: Ich liebe Jesum, der mein ziel.

5. Sein'n reichthum kann man nicht ergründen: Sein' allerschönstes angesicht, Und was vom schmuck um ihn zu finden, Verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will: Ich liebe Jesum, der mein ziel.

6. Er kann mich über alles heben, Und seiner klarheit machen gleich: Er kann mir so viel schätze geben, Daß ich werd' unerschöpflich reich. Ein jeder liebe, was er will: Ich liebe Jesum, der mein ziel.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, So lang ich wandre in der zeit: So wird er mirs doch wohl gewähren Im reiche seiner herrlichkeit; Drum lieb ein jeder was er will: Ich liebe Jesum, der mein ziel. J. Angelus.

462. In eigener Melodey.

Du bist ja, Jesu! meine freude, Warum ist denn mein herz

betrübt? Kann denn die freud' auch bey dem leide Seyn in dem herzen, das dich liebt? Ach ja, mein Jesu! wenn ich übe Mein herz in deiner süßen liebe: So zeigt sich solche freud' oft an, Die keine zung' aussprechen kann.

2. Weil aber noch nicht ganz gedämpfet In mir mein böses fleisch und blut, Und noch der geist darwider kämpfet, Wird oft dadurch gekränkt der muth. Drum leg ich mich vor dir mit flehen, Mein heil! laß hülfe mir geschehen, Und stärke mich in diesem streit, Daß ich mög überwinden weit.

3. Du hast, o held! ja überwunden, Gib mir auch überwindungskraft, Und laß mich in den kampfesstunden Erfahren, was dein leiden schafft: Dadurch du alles hast besieget, Daß unter deinen füßen lieget Welt, sünde, teufel, höll und tod: Nun mach sie auch an mir zu spott.

4. Ich trau allein auf deine gnade, Die mir dein theures wort verspricht: Es sagt: daß nichts den deinen schade, Weil's nie an deiner kraft gebricht. Nun hast du mich ja angenommen, Als ich bin flehend zu dir kommen: Es hat's mein herz ja wohl gespürt, Als es dein gnadenblick gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem leibe Ein glied, wiewohl unwürdig, bin, So gieb, daß ich stets in dir bleibe, Und in mir habe deinen sinn. Laß mich nicht andre helfer' suchen, Laß falsche lüste mich verfluchen, Besitze du mein herz allein, Dein leben laß mein leben seyn.

6. Gieb, daß ich mich in dir stets freue, Weil dein herz mich beständig liebt; Doch auch dabey kein leiden scheue, Als welches meinen glauben übt, Und macht, daß ich viel stärker ringe, Und immer näher in dich dringe, Bis endlich nach besiegter pein, In mir wird lauter freude seyn.

463. In bekannter Melodey.

Auf meinen lieben Gott Trau ich in angst und noth, Der kann mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen: Mein unglück kann er wenden, Steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein' sünd' anficht, Will ich verzagen nicht, Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm will ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn; Denn Christus ist mein leben, Dem thu ich mich ergeben: Ich sterb heut oder morgen, Mein' seel wird er versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ! Der du so g'duldig bist Für mich am kreuz gestorben, Hast mir das heil erworben, Auch uns allen zugleiche, Das ew'ge himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich Mein trost, das bitt ich dich, Hilf mir

am

am letzten ende, Nimm mich in deine hände, Laß selig mich abscheiden Zur ew'gen himmelsfreuden.

6. Amen zu aller stund Sprech ich aus herzensgrund, Du wollest uns auch leiten, Herr Christ! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preisen, Amen.

S. Weingärtner.

464. Mel. Herzlich thut mich.

Befiehl du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der allertreusten pflege Deß, der den himmel lenkt. Der wolken, luft und winden Giebt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen, Wenn dirs soll wohlergehn: Auf sein werk mußt du schauen; Wenn dein werk soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst eigner pein, Läßt Gott ihm gar nichts nehmen; Es muß erbeten seyn.

3. Dein' ew'ge treu und gnade, Mein Vater! weiß und sieht, Was gut sey, oder schade Dem sterblichen geblüt; Und was du dann erlesen, Das treibst du, starker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du aller wegen An mitteln fehlt dirs nicht, Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht. Dein werk kann niemand hindern, Dein' arbeit darf nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern Ersprießlich ist, willt thun.

5. Und obgleich alle teufel Hie wollten widerstehn; So wird doch ohne zweifel Gott nicht zurücke gehn: Was er ihm vorgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele! Hoff, und sey unverzagt. Gott wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit großen gnaden rücken. Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der fröhlichkeit.

7. Auf, auf! gieb deinem schmerze Und sorgen gute nacht; Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll; Gott sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt' in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und solltst du für und für In angst und nöthen schweben, Als frag' er nichts nach dir.

10. Wirds

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Wenn du's am mind'sten gläubst: Er wird dein herz erlösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue! Du hast und trägst davon Mit ruhm und dankgeschreye Den sieg und ehrenkron: Gott giebt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freudenpsalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end', o Herr! mach ende Mit aller unsrer noth: Stärk unsre füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn: So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

P. Gerhard.

465. Mel. Ermuntre dich mein.

Du bist ein mensch, das weißt du wohl, Was strebst du denn nach dingen, Die Gott, der Höchst', alleine soll Und kann zu werke bringen? Du fährst mit deinem witz und sinn Durch so viel tausend sorgen hin, Und denkst: wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden.

2. Es ist umsonst: du wirst fürwahr Mit allem deinem dichten Auch nicht ein ein'ges kleinstes haar In aller welt ausrichten: Und dient dein gram doch nirgends zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angst und schmerzen stürzest, Und selbst das leben kürzest.

3. Willt du was thun, was Gott gefällt, Und dir zum heil gedeihet: So wirf dein sorgen auf den held, Den erd' und himmel scheuet: Und gieb dein leben, thun und stand Nur fröhlich hin in Gottes hand! So wird er deinen sachen Ein fröhlich ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibes-höhl Und finsterm kerker lage? Wer hat allda dein heil bedacht? Was that da aller menschen macht, Da geist und sinn und leben Dir ward ins herz gegeben?

5. Durch wessen kunst steht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort, Und jede recht an stell' und ort? Wer setzte hin und wieder So viel und schöne glieder?

6. Wo war dein herz, will' und verstand, Da sich des himmels decken Erstreckten über see und land Und aller erden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum' und thier, Und hieß sie deinen willen Und herzenslust erfüllen?

7. Heb' auf dein haupt, schau überall Hier unten und dort oben, Wie Gottes sorg auf allen fall Für dich sich hab' erhoben. Dein brodt, dein wasser und dein kleid War eher noch, als du, bereit,

bereit: Die milch, die du erst nahmest, War auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfingen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, stub' und dach, Und wo du solltest liegen, Das war ja alles zugericht't, Eh' als dein aug' und angesicht Eröffnet war, und sahe, Was in der welt geschahe.

9. Noch dennoch soll dein angesicht Dein ganzes leben führen; Du traust und glaubest weiter nicht, Als was die augen spüren! Was du beginnst, da soll allein Der kopf dein licht und meister seyn, Was der nicht auserkohren, Das hältst du all's verlohren!

10. Nun siehe doch, wie viel und oft Ist schändlich umgeschlagen, Was du gewiß und fest gehofft, Mit händen zu erjagen: Hingegen, wie so manchesmal Ist das geschehn, was überall Kein sinnen und kein rennen Dir hat auswirken können.

11. Wie oft bist du in große noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter sinn den tod Fürs leben angenommen: Und hätte Gott dein werk und that Ergehen lassen nach dem rath, In dem du's angefangen, Du wärst zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns selbst betrübt: Und führt uns, wo wir irren. Und darzu treibt ihn sein gemüth, Und die so reiche vatergüt, In der uns arme sünder Er trägt, als seine kinder.

13. Ach! wie so oftmals schweigt er still, Und thut doch, was uns nützet, Da unterdessen unser will' Und herz in ängsten sitzet: Sucht hier und da, und findet nichts: Will sehn, und mangelt doch des lichts: Will aus der angst sich winden, Und kann den weg nicht finden.

14. Gott aber geht gerade fort Auf seinen weisen wegen: Er hebt und bringt uns an den ort, Da wind und sturm sich legen. Hernachmals, wenn das werk geschehn, So kann alsdann der mensch auch sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem rath geführet.

15. Drum, liebes herz! sey wohlgemuth, Und laß von sorg' und grämen. Gott hat ein herz, das nimmer ruht Dein bestes vorzunehmen: Er kanns nicht lassen, glaube mir: Sein innerstes ist gegen dir Und uns hier allzusammen Voll allzusüßer flammen.

16. Er hitzt und brennt für gnad und treu, Und also kannst du denken, Wie seinem muth zu muthe sey, Wenn wir uns oftmals kränken Mit so vergebner sorgenbürd', Als ob er uns nun gänzlich würd Aus lauterm zorn und hassen Ganz hülf und trostlos lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören,

thören. Obgleich nicht allzeit das geschicht, Was freude kann vermehren; So wird doch wahrlich das geschehn, Was Gott, dein Vater, ausersehn. Was er dir will zukehren, Das wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind und lege dich In deines Vaters arme: Bitt ihn, und flehe, bis er sich, Dein, wie er pflegt, erbarme: So wird er dich durch seinen Geist Auf wegen, die du itzt nicht weist, Nach wohlgehaltnem ringen, Aus allen jorgen bringen.

Paul Gerhard.

466. In eigener Melodey.

Einer ist König, Immanuel siegt, Bebet, ihr feinde, und gebet die flucht: Zion hingegen sey innig vergnügt, Labe dein herze mit himmlischer frucht. Ewiges leben, unendlichen frieden, Freude die Fülle hat er uns beschieden.

2. Stärket die hände, ermuntert das herz, Trauet mit freuden dem ewigen Gott: Jesus, die liebe, versüßet den schmerz, Reißet aus ängsten, aus jammer und noth. Ewig muß unsere seele genesen In dem holdseligsten, freundlichsten wesen.

3. Halte, o seele! im leiden fein still; Schlage die ruthe des Vaters nicht aus, Bitte und schöpfe aus göttlicher füll Kräfte, zu siegen im kampfe und strauß. Fluthen der trübsal verrauschen, vergehen: Jesus, der treue, bleibt ewig dir stehen.

4. Zion, wie lange hast du nun geweint, Auf und erhebe dein sinkendes haupt, Siehe, die sonne der freuden erscheint Tausendmal heller, als du es geglaubt. Jesus, der lebet, die liebe regieret, Die zu den quellen des lebens dich führet.

5. Laufet nicht hin und her, eilet zur quell; Jesus der bittet: kommt alle zu mir. Sehet wie lieblich, wie lauter und hell Fließen die ströme des lebens allhier, Trinket, ihr lieben, und werdet erquicket: Hier ist erlösung für alles, was drücket.

6. Streitet nur unverzagt, seht auf die kron, Die euch der König des himmels anbeut: Selbsten Jehovah wird siegern zum lohn, Wahrlich dieß kleinod verlohnt sich den streit; Streitet nur unverzagt, seht auf die krone: Selbsten Jehovah wird siegern zum lohne.

7. Herrliches lämmlein! da, da wird man sehn Eine gewaltige siegende schaar, Deine unendliche hoheit erhöhn. Alles, was odem hat, ruft: es ist dar. Sehet, wie kronen und thronen hinfallen, Höret, wie donnernde stimmen erschallen.

8. Reichthum, kraft, weisheit, preis, stärke, lob, ehr, Gott, und dem lamm, und dem heiligen Geist. Wenn ich da stünde, o wenn ich da wär, Springet, ihr banden, ihr fessel, zerreißt: Amen, die liebe wird wahrlich erhören. Alles, was in mir ist, lobe den Herren.

467. Mel.

467. Mel. Nun laßt uns Gott.

Du kannst's nicht böse meynen, Mein Jesu! mit den deinen, Du brunnquell aller güte! Du treuestes gemüthe!

2. Du kannst's nicht böse meynen, Dein blut verlässet keinen, Dein wort läßt alle hoffen, Dein herz steht allen offen.

3. Du kannst's nicht böse meynen, Wenn du das glück läßt scheinen, Du willst alsdenn mit segen Zur buße uns bewegen.

4. Du kannst's nicht böse meynen, Wenn du uns lässest weinen, Die schweren kreuzes triebe Sind schläge deiner liebe.

5. Du kannst's nicht böse meynen, Und züchtigest die deinen, Damit sie in den wehen, Wie reines gold bestehen.

6. Du kannst's nicht böse meynen, Das kann kein mensch verneinen. Die milde vatertreue Ist alle morgen neue.

7. Wohlan, drauf will ich's wagen, Mich nicht mit sorgen schlagen: Ich hab' gnug an dem einen, Gott kanns nicht böse meynen.

8. Das will ich stets gedenken, Es soll mein leben lenken, Mich recht mit Gott vereinen, Der's nicht kann böse meynen.

9. Es ist mein licht im leide, Mein wahlspruch, meine freude, Es tröst't in mark und beinen: Gott kann's nicht böse meynen.

10. Herr! laß dein treues meynen Mir stets im herzen scheinen. Erhalt mich bey dem einen: Du kannst's nicht böse meynen.

D. Löscher.

468. Mel. Freu dich sehr, o.

Sy, mein herz! sey unverzaget, Kennst du Gottes liebe nicht? Höre, was sein wort dir saget: Glaube, daß sein herz ihm bricht, Wenn du ringest mit dem tod, Und empfind'st betrübte noth. Gottes zarte vatertreue Ist noch alle stunden neue.

2. Wie? hat er dieß oft bewiesen? Ja, gewiß unzählig mal Hat er seine lieb gepriesen Gegen dich und überall: Ey, so traue ihm nur zu, Er bringt dich zur sichern ruh. Gottes zarte vatertreue Ist noch alle stunden neue.

3. Denk an die vergangnen zeiten, Da er seine gnadenhand Sich ließ über dich ausbreiten, Zum gewissen unterpfand Seiner ew'gen lieb und huld. Leide, leide mit geduld. Gottes zarte vatertreue Ist noch alle stunden neue.

4. Er hat dich ans licht gezogen Aus dem leib', der dich empfing. Was hat ihn dazu bewogen? Dazu bist du zu gering. Seine unergründte lieb War es, die ihn dazu trieb. Gottes zarte vatertreue Ist ꝛc.

5. Wer hat dich der höll entrissen? Wer dem teufel und dem tod? Saget dir nicht dein gewissen, Dein erretter sey dein Gott? Er entzieht dir itzt auch nicht

Sein

Sein erbarmend angesicht. Gottes zarte vatertreue Ist ꝛc.

6. Wer hat dich bisher geleitet, Und geführt auf eb'ner bahn? Wer den tisch dir zubereitet, Und dir sonst viel guts gethan? Ist's nicht Gott, der dich erwählt, Und zu seiner schaar gezählt? Gottes zarte vatertreue Ist ꝛc.

7. Er hat dich ihm selbst versöhnet In dem blute Jesu Christ; Mit barmherzigkeit gekrönet, Weil er ganz die liebe ist, Unaussprechlich ist die gnad', Die er dir erwiesen hat. Gottes zarte vatertreue Ist ꝛc.

8. Christum hat er dir geschenket Ganz zu deinem eigenthum, Und sein herz zu dir gelenket; Dieß sey denn dein größter ruhm. Beuge dich vor seinem thron, Er giebt segen dir zum lohn, Gottes zarte vatertreue Ist ꝛc.

9. Preis' und rühm' vor allen dingen Solchen reichthum seiner güt. Du mußt ihm dankopfer bringen Mit inbrünstigem gemüth'. Stim ein lied im glauben an Von dem, was er dir gethan. Gottes zarte vatertreue Ist ꝛc.

10. Schande ist's, daß du willst weinen, Da du tausend zeugniß hast, Wie Gott helfe denen seinen, Wenn sie drücket ihre last: Wie er sie mit trost umfang, Wenn ein leiden sie macht bang'. Gottes zarte vatertreue Ist ꝛc.

11. Er betrübet nie von herzen, Wenn er züchtig't, die er liebt. Er stillt alle ihre schmerzen, Wenn er sie im kreuze übt. Wer nur harr't der rechten zeit, Der wird bald von ihm erfreu't. Gottes zarte vatertreue Ist ꝛc.

12. Darum laß dir deinen glauben Und die freud'ge zuversicht Keine nacht des kreuzes rauben: Warte, bis dein licht anbricht. Auf den blitz und donnerschlag Folgt ein angenehmer tag. Gottes zarte vatertreue Ist ꝛc.

13. Freue dich, wenn du mußt leiden: Denn es folgt ein segen drauf. Du wirst noch in rosen weyden, Wann vollendet ist dein lauf Auf dem rauhen dornenweg; Werde nur dabey nicht träg'. Gottes zarte vatertreue Ist ꝛc.

14. Sieh, dein helfer streckt die armen So gar liebreich nach dir aus. Reichlich zeigt er sein erbarmen; Will dich führen in sein haus, Und nach seiner lieb' und huld, Daselbst krönen die geduld. Gottes zarte vatertreue Ist ꝛc.

15. Eile ihm getrost entgegen, Fahr' im glauben freudig zu. Eile, nimm von ihm den segen: So gelangest du zur ruh'. Er ist's, der dir helfen kann. Glaube nur, so ist's gethan. Gottes zarte vatertreue Ist ꝛc.

469. Mel. Es ist gewißlich an.

Gott lob! ein schritt zur ewigkeit Ist abermal vollendet; Zu dir im fortgang dieser zeit Mein

Mein herz sich sehnlich wendet, O quell! daraus mein leben fleußt Und alle gnade sich ergeußt In meine seel zum leben.

2. Ich zähle stunden, tag und jahr, Und wird mir allzulange, Bis es erscheine, daß ich gar, O leben! dich umfange; Damit, was sterblich ist in mir, Verschlungen werde ganz in dir, Und ich unsterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüht Mein herz, das sich entzündet; Was in mir ist, und mein gemüth Sich so mit dir verbindet, Daß du in mir und ich in dir, Und ich doch immer noch allhier Will näher in dich dringen.

4. O! daß du selber kämest bald, Ich zähl die augenblicke; Ach! komm, eh mir das herz erkalt, Und sich zum sterben schicke! Komm doch in deiner herrlichkeit: Schau, deine braut hat sich bereit't, Die lenden sind umgürtet.

5. Und weil das öl des Geistes ja In mir ist ausgegossen; Du mir auch selbst von innen nah, Und ich in dir zerflossen: So leuchtet mir des lebens licht, Und meine lamp' ist zugericht't: Dich frölich zu empfangen.

6. Komm, ist die stimme deiner braut, Komm, rufet deine fromme; Sie ruft, und schreyet überlaut: Komm bald, o Jesu! komme! So komme dann, mein bräutigam! Du kennest mich, o Gotteslamm! Daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir ganz anheim gestellt Die rechte zeit und stunde: Wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, Daß ich mit herz und munde Dich kommen heiße; und darauf Von nun an richte meinen lauf, Daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kann Von deiner liebe trennen: Und daß ich frey vor jedermann Dich darf den bräut'gam nennen, Und du, o theurer lebensfürst! Dich dort mit mir vermählen wirst, Und mir dein erbe schenken.

9. Drum preis' ich dich aus dankbarkeit, Daß sich der tag (die nacht) (die stund) das jahr) geendet; Und also auch von dieser zeit Ein schritt nochmals vollendet: Und schreite hurtig weiter fort, Bis ich gelange an die pfort Jerusalems dort oben.

10. Wenn auch die hände läßig sind, Und meine knice wanken: So biet mir deine hand geschwind' In meines glaubens schranken; Damit durch deine kraft mein herz Sich stärke, und ich himmelwärts Ohn unterlaß aufsteige.

11. Geh, seele! frisch im glauben dran, Und sey nur unerschrocken; Laß dich nicht von der rechten bahn Die lust der welt ablocken. So dir der lauf zu langsam deucht: So eile, wie ein adler fleucht, Mit flügeln süsser liebe.

12. O Jesu! meine seele ist Zu dir schon aufgeflogen, Du

hast, weil du voll liebe bist, Mich ganz zu dir gezogen: Fahr hin, was heißet stund und zeit, Ich bin schon in der ewigkeit, Weil ich in Jesu lebe.

470. Mel. Jesus, meine zuv.

Treuster Jesu! laß mich nicht, O Gott! mein heil, mein hort, mein leben. Lasse mir dein angesicht Stärke, muth und kräfte geben; O mein trost und freudenlicht! Treuster Jesu! laß mich nicht.

2. Treuster Jesu! laß mich nicht Unter so viel tausend feinden. Schärfe meiner augen licht Unter so viel falschen freunden. Du bists, der ihr netz zerbricht, Treuster Jesu! laß mich nicht.

3. Treuster Jesu! laß mich nicht, Wann mich meine schwachheit kränket, Wann mein inn'res mich ansicht, Wann es seiner schuld gedenket; Halte, was dein wort verspricht, Treuster Jesu! laß mich nicht.

4. Treuster Jesu! laß mich nicht. Siehe, wie auf mein verderben Welt und hölle sind verpicht, Daß ich ewig solle sterben: Zeig mir dein angesicht: Treuster Jesu! laß mich nicht.

5. Treuster Jesu! laß mich nicht, Ach! erbarme dich der schmerzen: Heile doch die sündengicht In dem tief verdorbnen herzen; Tödt der schlangen ihr gezücht, Treuster Jesu! laß mich nicht.

6. Treuster Jesu! laß mich nicht, Bey der welt verstelltem heucheln: Wann sie bosheitsnetze flicht, Und mich lockt mit ihrem schmeicheln; Wann sie bösen rath erdicht't Treuster Jesu! laß mich nicht.

7. Treuster Jesu! laß mich nicht, Unter meines kreuzes plagen, Hilf dieß drückende gewicht Selbst mit deiner liebe tragen. Du bist meine zuversicht, Treuster Jesu! laß mich nicht.

8. Treuster Jesu! laß mich nicht: Dann bey meines herzens sehnen Ist mein aug' auf dich gericht, Komm und trockne meine thränen; Wann die trübsalshitze sticht, Treuster Jesu! laß mich nicht.

9. Treuster Jesu! laß mich nicht, Wann es einmal kommt zum scheiden: Denk an deine hirtenpflicht, Denke an dein schweres leiden; Wann das herz im tode bricht, Treuster Jesu! laß mich nicht.

10. Treuster Jesu! laß mich nicht, In dem schweren kampf erliegen, Wann mir angst und weh geschicht, In den letzten todeszügen: Führe mich zu deinem licht, Treuster Jesu! laß mich nicht.

471. In eigner Melodey.

So führst du doch recht selig, Herr! die deinen: Ja selig, und doch meistens wunderlich. Wie könntest du es böse mit uns meynen, Da deine treu

nicht

nicht kann verläugnen sich? Die wege sind oft krumm, und doch gerad, Darauf du läßt die kinder zu dir gehn, Da pflegt es wunderseltsam auszusehn: Doch triumphirt zuletzt dein hoher rath.

2. Dein Geist hängt nie an menschlichen gesetzen, So die vernunft und gute meynung stellt. Den zweifelsknoten kann dein schwerdt verletzen, Und lösen auf, nachdem es dir gefällt. Du reissest wohl die stärksten band' entzwey; Was sich entgegen setzt, muß sinken hin: Ein wort bricht oft den allerhärtsten sinn; Dann geht dein fuß auch durch unwege frey.

3. Was unsre klugheit will zusammen fügen, Theilt dein verstand in ost- und westen aus. Was mancher unter joch und last will biegen, Setzt deine hand frey an der sternen haus. Die welt zerreißt, und du verknüpfst in kraft: Sie bricht, du baust; sie baut, du reißest ein. Ihr glanz muß dir ein dunkler schatten seyn, Dein Geist bey todten kraft und leben schafft.

4. Will die vernunft was fromm und selig preisen: So hast du's schon aus deinem buch gethan; Wem aber niemand will dieß zeugniß weisen; Den führst du in der still selbst himmelan. Den tisch der Pharisäer läßt du stehn, Und speisest mit den sündern, sprichst sie frey. Wer weiß, was öfters deine absicht sey? Wer kann der tiefsten weisheit abgrund sehn?

5. Was alles ist, gilt nichts in deinen augen: Was nichts ist, hast du, großer Herr! recht lieb. Der worte pracht und ruhm mag dir nicht taugen: Du giebst die kraft und nachdruck durch den trieb. Die besten werke bringen dir kein lob: Sie sind versteckt: der blinde geht vorbey; Wer augen hat, sieht sie, doch nicht so frey. Die sachen sind zu klar; der sinn zu grob.

6. O herrscher! sey von uns gebenedeyet, Der du uns tödtest und lebendig machst. Wenn uns dein Geist der weisheit schatz verleihet; So sehn wir erst, wie wohl du für uns wachst. Die weisheit spielt bey uns, wir spielen mit. Bey uns zu wohnen ist dir lauter lust, Die reget sich in deiner vaterbrust, Und gängelt uns mit zartem kinderschritt.

7. Bald scheinst du uns was harte anzugreifen: Bald fährest du mit uns ganz säuberlich. Geschichts, daß unser sinn sucht auszuschweifen; So weis't die zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir denn mit blöden augen hin. Du küssest uns, wir sagen bess'rung zu. Drauf schenkt dein Geist dem herzen wieder ruh', Und hält im zaum den ausgeschweiften sinn.

8. Du kennst, o Vater! wohl das schwache wesen, Die ohnmacht und der sinnen unverstand. Man kann uns fast an unsrer stirn

ablesen, Wie es um schwache kinder sey bewandt; Drum greifst du zu, und hältst und trägest sie, Brauchst vaterrecht, und zeigest muttertreu. Wo niemand meynt, daß etwas deine sey; Da hegst du selbst dein schäfgen je und je.

9. Also gehst du nicht die gemeinen wege, Dein fuß wird selten öffentlich gesehn: Damit du sehst, was sich im herzen rege, Wenn du in dunkelheit mit uns willst gehn. Das wiederspiel legst du vor augen dar Von dem, was du in deinem sinne hast; Wer meynt, er hab den vorsatz recht gefaßt, Der wird am end ein anders oft gewahr.

10. O auge, das nicht trug noch heucheln leidet! Gib mir der klugheit scharfen unterscheid, Dadurch natur von gnade wird entscheidet, Das eigne licht von deiner heiterkeit. Laß doch mein herz dich niemals meistern nicht: Brich ganz entzwey den willen, der sich liebt. Erweck die lust, die sich nur dir ergiebt, Und tadelt nie dein himmlisches gericht.

11. Will etwa die vernunft dir widersprechen, Und schüttelt ihren kopf zu deinem weg; So wollst du die befestung niederbrechen, Daß ihre höh sich nur bey zeiten leg. Kein fremdes feuer sich in mir anzünd'; Das ich vor dir in thorheit bringen möcht, Und dir wol gar so zu gefallen dächt. Ach! selig, der dein licht ergreift und findt.

12. So ziehe mich denn recht nach deinem willen, Und trag und heg und führ dein armes kind. Dein innres zeugniß soll den zweifel stillen. Dein Geist die furcht und lüste überwindt. Du bist mein alles, denn dein Sohn ist mein. Dein Geist regt sich ganz kräftiglich in mir. Ich brenne nun nach dir in liebsbegier. Wie oft erquickt mich deiner klarheit schein.

13. Drum muß die creatur mir immer dienen, Kein engel schämt nun der gemeinschaft sich: Die geister, die vor dir vollendet grünen, Sind meine brüder, und erwarten mich. Wie oft erquikket meinen geist ein herz, Das dich, und mich, und alle Christen liebt? Ist's möglich, daß mich etwas noch betrübt? Komm freudenquell! weich ewig aller schmerz!

472. In eigener Melodey.

Gib dich zufrieden und sey stille In dem Gotte deines lebens: In ihm ruht aller freuden fülle, Ohn ihm bemühst du dich vergebens, Er ist dein' quell und deine sonne Scheint täglich hell zu deiner wonne. Gib dich zufrieden!

2. Er ist voll lichtes, trost und gnaden, Ungefärbten treuen herzens; Wo er steht, thut dir keinen schaden Auch die pein des größten schmerzens. Kreuz, angst und noth kann er bald wenden, Ja auch den tod hat er in händen. Gib dich zufrieden!

3. Wie

3. Wie dir's und andern oft ergehe, Ist ihm wahrlich nicht verborgen: Er sieht und kennet aus der höhe Der betrübten herzen sorgen. Er zählt den lauf der heißen thränen, Und faßt zu hauf all unser sehnen. Gib dich zufrieden!

4. Wenn gar kein ein'ger mehr auf erden, Dessen treue du darfst trauen; Alsdenn will er dein treu'ster werden, Und zu deinem besten schauen. Er weiß dein leid und heimlich grämen, Auch weiß er zeit, dirs zu benehmen. Gib dich zufrieden!

5. Er hört die seufzer deiner seelen, Und des herzens stilles klagen; Und was du keinem darfst erzählen, Magst du Gott gar kühnlich sagen: Er ist nicht fern, steht in der mitten, Hört bald und gern der armen bitten. Gib dich zufrieden!

6. Laß dich dein elend nicht bezwingen; Halt an Gott, so wirst du siegen. Ob alle fluthen einher gingen, Dennoch wirst du oben liegen; Denn, wenn du wirst zu hoch beschweret, Hat Gott, dein fürst, dich schon erhöret. Gib dich zufrieden.

7. Was sorgst du für dein armes leben, Wie du's halten wollst und nähren? Der dir das leben hat gegeben, Wird auch unterhalt bescheren. Er hat ein' hand, voll aller gaben, Da see und land sich muß von laben. Gib dich zufrieden!

8. Der allen vögeln in den wäldern Ihr beschiednes körnlein weiset: Der schaf und rinder in den feldern Alle tage tränkt und speiset, Der wird ja auch dich ein'gen füllen, Und deinen bauch zur nothdurft stillen. Gib dich zufrieden!

9. Sprich nicht: ich sehe keine mittel, Wo ich such', ist nichts zum besten; Denn das ist Gottes ehrentitel: Helfen, wo die noth am größten. Wenn ich und du ihn nicht mehr spüren: So schickt er zu, uns wohl zu führen. Gib dich zufrieden!

10. Bleibt gleich die hülf' in etwas lange, Wird sie dennoch endlich kommen: Macht dir das harren angst und bange, Gläube mir, es ist dein frommen. Was langsam schleicht, faßt man gewisser, Und was verzeucht, ist desto süßer. Gib dich zufrieden!

11. Nimm nicht zu herzen, was die rotten Deiner feinde von dir tichten: Laß sie nur immer weidlich spotten, Gott wird's hören und recht richten. Ist Gott dein freund und deiner sachen, Was kann dein feind, der mensch, groß machen? Gib dich zufrieden!

12. Hat er doch selbst auch wohl das seine, Wenn er's sehen könnt und wollte: Wo ist ein glück so klar und reine, Dem nicht etwas fehlen sollte? Wo ist ein haus, das könnte sagen: Ich weiß durchaus von keinen plagen? Gib dich zufrieden!

13. Es kann und mag nicht anders werden, Alle menschen müssen leiden: Was webt und lebet auf der erden, Kann das unglück nicht vermeiden. Des kreuzes stab schlägt unsre lenden Bis in das grab, da wird sich's enden. Gib dich zufrieden!

14. Es ist ein ruhetag vorhanden, Da uns unser Gott wird lösen. Er wird uns reissen aus den banden Dieses leib's und allem bösen. Es wird einmal der tod herspringen, Und aus der quaal uns sämmtlich bringen. Gib dich zufrieden!

15. Er wird uns bringen zu den schaaren Der erwählten und getreuen, Die hie mit frieden abgefahren, Sich auch nun im friede freuen; Da sie im grund, der nicht kann brechen, Den ewgen mund selbst hören sprechen: Gib dich zufrieden!

473. In eigener Melodey.

Gott verläßt die seinen nicht, Die ihm nur vertrauen, Nimmer, daß uns trost gebricht, Wieder anzuschauen Sein hülfreiches angesicht. Gott verläßt die seinen nicht.

2. Berge sollen fallen hin Und die erd' vergehen, Ehe Gottes treuer sinn Von uns soll abstehen. Wenn gleich alles kracht und bricht, Läßt doch Gott die seinen nicht.

3. Zion hat schon oft geklagt, (Und mit bittern thränen,) Daß der Herr ihr hülf versagt Und nichts acht't ihr sehnen: Aber sie gedenkt und spricht: Gott verläßt die seinen nicht.

4. Mag auch wohl ein mutterherz Ihres kind's vergessen? Und hielt gleich ein stahl und erz Ihre brust besessen: Will doch, wie er theur verspricht, Unser Gott uns lassen nicht.

5. Spricht er gleich in seinem sinn: Wie stehn deine sachen, Sollt ich nicht ein Zeboim Billig aus dir machen? Doch weil ihm sein herz hie bricht, Kann er uns auch lassen nicht.

6. Aber wie die kinderzucht Nicht ist ohne ruthen: Also wenn uns Gott versucht, Meynt ers doch zum guten. Ob uns gleich oft weh geschicht, Läßt doch Gott die seinen nicht.

7. Die mit thränen säen aus, Bringen ihre garben Friedlich wiederum nach haus. Gott läßt keinen darben, Der zu ihm sein herz gericht't. Gott verläßt die seinen nicht.

8. Alles dient zum besten hie Denen, die Gott lieben; Muß er gleich bisweilen sie In der prob' betrüben: Gottes wille zwar geschicht, Aber er verläßt uns nicht.

9. Nun, o Vater in der höh! Von dem muß he kommen Beydes unser wohl und weh: Laß uns beydes frommen. Du bist unsre zuversicht, Laß uns, laß uns nimmer nicht.

474.

474. Mel. Warum sollt ich.

Warum willst du doch für morgen, Armes herz, Immerwärts Als ein heide sorgen? Wozu dient dein täglich grämen, Weil Gott will In der still Sich der noth annehmen?

2. Gott hat dir geschenkt das leben, Seel und leib, Darum bleib' Ihm allein ergeben. Er wird ferner alles schenken; Traue fest, Er verläßt Nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: was soll ich essen? Gott hat dir Schon allhier So viel zugemessen, Daß der leib sich kann ernähren; Uebriges Wird indeß Gottes hand beschehren.

4. Es ist mehr als trank und speisen, Dieser leib, Darum gläub, Daß Gott wird erweisen: Daß er speis und trank kann geben Dem, der sich Festiglich Ihm ergiebt im leben.

5. Sorgst du, wie du dich sollst kleiden? Jesus spricht: Sorge nicht; Solches thun die heiden. Schau die blumen auf den feldern, Wie so schön Diese stehn, Und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, Wenn er singt, Hüpft und springt, Wer ihm soll anzeigen, Was er essen soll und trinken? Nein, ach nein, Er allein Folgt des himmels winken.

7. Ach! der glaube fehlt auf erden; Wär er da, Müßt uns ja, Was uns noth ist, werden. Wer Gott kann im glauben fassen, Der wird nicht, Wenns gebricht, Von ihm seyn verlassen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, Und zugleich Gottes reich Ueber alles achtet: Der wird wahrlich nach verlangen Speis' und trank Lebenslang, Wie im schlaf, empfangen.

9. Laß die welt denn sich bemühen: Immerhin, Ach! mein sinn Soll zu Jesu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, Ob ers oft Unverhofft Eine weil verhehlet.

10. Will er prüfen meinen glauben, Und die gab', Die ich hab', Mir gar lassen rauben; So muß mirs zum besten kommen, Wenn Gott mir Alles schier Hat hinweg genommen.

11. Er kann alles wiedergeben; Wenn er nimmt: So bestimmt Er sein wort zum leben. Ach! wie viele fromme seelen Leben so, Und sind froh, Ohne sorg' und quälen.

12. Sie befehlen Gott die sorgen, Wie er will, Und sind still Immer im verborgen. Was Gott will, ist ihr vergnügen, Und wie's er Ohngefähr Will mit ihnen fügen.

13. Doch kann ihnen nicht versagen Gott ihr brodt In der noth, Wenn er hört ihr klagen. Er kömmt wahrlich sie zu trösten, Eh' man's meynt, Und erscheint, Wenn die noth am größten.

14. Ihre sorg' ist für die seelen, Und ihr lauf Geht hinauf, Zu den felsenhöhlen, Zu des Herren Jesu wunden: Hier sind sie Aller müh' Und der noth entbunden.

15. Nun, Herr Jesu! meine freude, Meine sonn, Meine wonn, Meiner seelen weide! Sorge nur für meine seele: So wird mir Auch allhier Nichts am leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverholen, Was mir fehlt, Was mich quält, Großer Gott! befohlen. Sorge du, so will ich schweigen, Und vor dir, Nach gebühr, Meine kniee beugen.

17. Ich will dir mit freuden danken, Fort und fort, Hier und dort, Und will nimmer wanken: Lob und preis sey deinen namen. Sey mein theil, Hülf und heil, Liebster Jesu! Amen.

475. Mel. Nun ruhen alle w.

Mein herz! gib dich zufrieden, Und bleibe ganz geschieden Von sorge, furcht und gram: Die noth, die dich itzt drücket, Hat Gott dir zugeschicket; Sey still, wie Jesus, Gotteslamm.

2. Mit sorgen und mit zagen Und unmuthsvollen klagen Häufst du nur deine pein; Durch stilleseyn und hoffen, Wird, was dich itzt betroffen, Erträglich, sanft und lieblich seyn.

3. Kanns doch nicht ewig währen, Oft hat Gott unsre zähren, Eh man's meynt, abgewischt; Wenn's bey uns heißt: wie lange Wird mir so angst und bange: So hat er leib und seel erfrischt.

4. Gott pflegt es so zu machen, Nach weinen schafft er lachen, Nach regen sonnenschein; Nach rauhen winterkagen Muß uns der lenz behagen, Er führt in höll und himmel ein.

5. Indeß ist abgemessen Die last, die uns soll pressen, Auf daß wir werden klein; Was aber nicht zu tragen, Darf sich nicht an uns wagen, Und sollt's auch nur geringe seyn.

6. Denn es sind liebesschläge, Wenn ich es recht erwäge, Womit er uns belegt; Nicht schwerdter, sondern ruthen Sind's, damit Gott zum guten Auf uns, die seinen, hie zuschlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen Zu kindern, die da fliehen Das, was ihm nicht behagt: Den alten menschen schwächen, Den eigenwillen brechen, Die lust ertödten, die uns plagt.

8. Er will uns dadurch lehren, Wie wir ihn sollen ehren Mit glauben und geduld: Und sollt er uns in nöthen Auch lassen, ja gar tödten, Uns doch getrösten seiner huld.

9. Denn, was will uns auch scheiden Von Gott und seinen freuden, Dazu er uns versehn? Man lebe, oder sterbe, So bleibet uns das erbe Des himmels ewiglich doch stehn.

10. Ist Christus unser leben, So

So muß uns, seinen reben, Der tod seyn ein gewinn: Er mag wol diese höhle Zerbrechen, doch die seele Steigt auf zum bau des himmels hin.

11. Drum gib dich ganz zufrieden, Mein herz, und bleib geschieden Von sorge, furcht und gram; Vielleicht wird Gott bald senden, Die dich auf ihren händen Hintragen zu dem bräutigam.

J. A. Freylinghausen.

476. Mel. O Gott, du frommer. Oder: O Jesu, meine lust.

Herr! wenn ich nur dich hab, Was frag' ich nach der erden? Im himmel ohne dich Kann ich nicht fröhlich werden. Wenn leib und seel verschmacht't, So bist du doch mein heil; Du bleibst mein höchstes gut, Mein trost, mein's herzens theil.

2. Herr Jesu! hilf du selbst Den schatz beständig hegen. Du mußt selbst durch dein wort Den trost ins herze legen. Du bist mein, ich bin dein: Nur Jesus ist mein heil, Gott ist mein Gott, mein schutz, Mein trost, mein's herzens theil.

3. Weg, alle traurigkeit! Gott lob! ich hab gefunden, Was kräftig heilen kann Die vielen sündenwunden. Mein Jesus lebt in mir, Weg alle seelennoth! Ich leb in ewigkeit, Des todes macht ist todt.

D. J. Olearius.

477. Mel. Jesus meine zuvers.

Mein Erlöser kennet mich, Er weiß alle meine leiden; Drum, o seel! ermuntre dich, Laß dich deinen hirten weiden: Er ist, der sein schäflein kennt, Und bey seinem namen nennt.

2. Du, Herr Jesu! nimmest theil An dem, was die deinen kränket: Du besorgest stets ihr heil, Wenn der mordgeist böses denket. Plagt Saul dein volk heftiglich, Rufst du: was verfolgst du mich?

3. Das ist deiner liebe kraft, Die dich so mit uns verbindet, Daß kein schmerzen an uns haft, Den dein herz nicht mit empfindet: Du, Herr! läßst uns nicht allein, Wir sind bein von deinem bein.

4. Lob sey, Jesu! deiner macht, Die uns ist zum trost gerathen. Wenn mein geist in sorgen bracht; So erzähl' ich deine thaten, Und was deine treue kann, Die sich meiner nimmet an.

5. Du wirst, Jesu! ferner noch Mich in meiner noth erkennen: Daß ich unter deinem joch Dich kann meinen Heiland nennen. Leichtere mir deine last, Wie du selbst verheißen hast.

6. Mache meinen glauben fest, Die verheißung recht zu fassen: So darf ich der leiden rest Mich nicht weiter schrecken lassen: Denn durch leiden gehen wir Zu der herrlichkeit mit dir.

7. Führe mich nach deinem rath: Du, du sollst mein auge bleiben, Bis ich finde in der that, Was wir hier unsichtbar gläu-

ben, Daß ich einst nach dieser
eit Schaue deine herrlichkeit.

478. Mel. Straf mich nicht.
Laß dich Gott, und überlaß Al-
les Gottes willen. Kränket
dich gleich dieß und das, Laß den
trost dich stillen: Gott führt zwar
Immerdar Wunderlich die seinen; Doch verläßt er keinen.

2. Folge Christo willig nach
Auf den kreuzeswegen: Zu der
ehre durch die schmach, Durch
den fluch zum segen; Seine treu
Steht dir bey, Er hilft selber
tragen Alle deine plagen.

3. Halt an deinem Jesu fest,
Er kann dich nicht lassen; Wann
dich alle welt verläßt, Will er
dich umfassen. Führt er dich
Wunderlich: Führt er doch zum
himmel Aus dem weltgetümmel.

479. Mel. Herzlich lieb hab.
Ich frage nichts nach gut und
geld, Nichts nach der freu-
de dieser welt, Und ihren phan-
taseyen: Denn alles dieses kann
mich nicht, Wenn Gott einmal
das urtheil spricht, Erretten und
befreyen. Viel tausend hat der
erden tand Von Gott und him-
mel abgewandt: Und sie gestürzt
zur höllenpein; Da alle quaal
wird ewig seyn. Mein Herr und
Gott! Ich bitte dich, :,: Vor
höllenangst behüte mich.

2. Bin ich gleich arm und
leide noth, Fehlt mirs an klei-
dung und an brodt; Wenn ich
nur Jesum habe: So bin ich
überflüßig reich. Kein reichthum
ist dem schatze gleich, An wel-
chem ich mich labe. Mein Jesus
bleibt mein trost und heil, Durch
ihn hab ich am himmel theil:
Wer Jesum aber nicht besitzt, Der
hat nichts, was der seelen nützt.
Mein Herr und Gott! Drum
sag' ich frey, :,: Daß Jesus mir
am liebsten sey.

3. Mit Jesu bin ich hoch ver-
gnügt, Wenn der mir in dem
herzen liegt, So kann mich nichts
betrüben: Mein Jesus bleibt
mein hauptgewinn, Auf Jesum
geht mein ganzer sinn, Nur Je-
sum will ich lieben; Mit Jesu ist
mein herz voll muth; Mit Jesu
hab' ichs ewig gut; Mit Jesu
komm' ich aus der noth; Mit
Jesu trotz ich selbst dem tod.
Mein Herr und Gott; Drum
soll allein :,: Mein Jesus mein
vergnügen seyn.

M. J. M. Schumann.

480. In eigener Melodey.
Jesus ist das schönste licht, Je-
sus ist des Vaters freude,
So er aus sich selber spricht:*)
Er ist meine lust und weide. Je-
sus ist die süße kraft, Die mit
liebe mich entzündet, Da mein
herz alleine findet, Was mir ruh
und freude schafft.

*) Das Wort des Vaters, Joh. 1, 1.

2. Jesus ist die lieblichkeit,
Und der seelen lustspiel worden:
Er verzehret alles leid, Er er-
leuchtet seinen orden. Jesus ist
mein

mein freudenspiel, Ich bin ganz in ihn entzündet;*) Weil man alles in ihm findet, Was man wünscht, und was man will.

*) Ich liebe ihn brünstig.

3. Jesus wird von mir gesucht, †) Jesus wird von mir begehret. Alles, alles sey verflucht, Was mich in dem suchen stöhret. Sagt mir nichts von lust und welt, Sagt mir nichts von guten tagen: Wollt ihr aber ja was sagen: Sagt, wie Jesus mir gefällt.

†) Hohel. 5, 6.

4. Jesu, Jesu! meine ruh! Jesu, Jesu! laß dich finden:*) Jesu! magst du mich doch nu Mit den liebesseilen binden. Jesum such ich nur allein, Jesus soll mich nur besitzen. Laß die höllenkräfte blitzen, Kann ich nur in Jesu seyn.

*) Hohel. 1, 7.

5. Nenne mich nur deine braut, Nenne mich nur deine taube: †) Mache mich dir recht vertraut, Mache, daß ich an dich glaube. Jesu, Jesu! nimm mich auf, Ich will dein alleine heißen; Mich von allen dingen reißen, So verhindern meinen lauf*)

†) Hohel. 6, 8.

*) Hebr. 12, 1.

6. Sage nicht, o creatur, Daß ich dir noch sey verbunden: Nun hab' ich die reine spur Meines bräutigams gefunden. Was von dir noch an mir klebt, Soll nicht immer in mir bleiben; Jesus wird es schon vertreiben, Wenn er mich in sich erhebt.*)

*) Oder durch den Glauben, der das Herz reiniget, Apostg. 15, 9.

7. Ihr gespielen, saget mir, †) Wo ich finde, den ich meyne; Ach! wer bringet mich zu dir? Saget ihm: ich sey nun seine. Sagt, ich sey in ihn entbrannt, Und mit liebesmacht durchdrungen; Saget ihm, wie ich gerungen, Da ich seinen zug erkannt.*)

†) Hohel. 5, 8. *) Hohel. 1, 4. cap. 5, 2-5.

8. Doch ich will ihn selber sehn, Ich muß Jesum selber sprechen; Und ich weiß, es wird geschehn, Es wird ihm sein herze brechen: Denn ich will nicht eher ruhn, Bis ich Jesum kann umfassen: Bis er sich wird sehen lassen, Und mir meinen willen thun. *)

*) Das Verlangen meiner Seele nach seiner Gemeinschaft stillen.

9. Oft hast du mich angeblickt, Und gelabt mit deinen gaben: Doch bin ich nicht gnug erquickt, Ach! ich muß dich selber haben. Jesu! brich in mir herfür, *) Jesu! werde mir zur sonne: Jesu, Jesu! meine wonne, Jesu, ach! ergib dich mir.

*) Offenbare dich in mir, Joh. 14, 23.

481. In eigener Melodey.

Jesu! meine freude, Meines herzens weide, Jesu! meine zier. Ach! wie lang, ach lange Ist dem herzen bange, Und verlangt nach dir. Gotteslamm! Mein bräutigam, Außer dir soll mir

mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen Bin ich vor den stürmen Aller feinde frey. Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht Jesus bey. Ob es itzt Gleich kracht und blitzt; Ob gleich sünd' und hölle schrecken, Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen! Trotz des todes rachen! Trotz der furcht dazu! Tode welt, und springe, Ich bin hier, und singe In gar sich'rer ruh'. Gottes macht Hält mich in acht, Erd' und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen! Du bist mein ergötzen, Jesu! meine lust. Weg, ihr eitlen ehren! Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt: Elend, noth, Kreuz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von Jesu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen! Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht. Gute nacht, ihr sünden! Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, Du stolz und pracht! Dir sey ganz, du lasterleben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauergeister! Denn mein freudenmeister, Jesus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn. Duld' ich schon Hier spott und hohn; Dennoch bleibst du auch im leide, Jesu! meine freude.

Joh. Franke.

482. Mel. Werde munter m.

Jesu! meiner freuden freude, Jesu! meines glaubens licht, Jesu! meiner seelen weide, Jesu! meine zuversicht! O! wie kömmt dein name mir So gewünscht und lieblich für; Dein gedächtniß Jesu! machet, Daß mein traurigs herze lachet.

2. Jesu! dich lieb' ich von herzen: Werd' auch nie von liebe satt. Der ist frey von allen schmerzen, Der dich liebster Jesu! hat: Du siehst in mein herz hinein, Dir kann nichts verborgen seyn; Du weißt wohl, daß ich dich liebe, Und sonst alles von mir schiebe.

3. Jesu! meine lebenssonne, Jesu! meiner sinnen lust: Außer dir, o meine wonne! Ist nichts liebers mir bewußt. Küsse, schönster Jesu! mich, Werther schatz! ich küsse dich; Ich umfange dich im glauben, Dich soll mir kein teufel rauben.

4. Jesu! schutzherr der bedrängten! Jesu! der verlaßnen schild! Jesu! helfer der gekränkten; O du Vaters ebenbild! Ich laß erd' und himmel seyn, Wenn nur Jesus bleibet mein: Erd' und himmel würden hölle, Wäre Jesus nicht zur stelle.

5. Jesus ist, der mich kann laben; Jesus ist, der mich erhält. Werd' ich meinen Jesum haben, Ey!

Ey! so laß ich alle welt. Wann der tod mein' augen bricht, Laß ich dennoch Jesum nicht: Soll ich meinen geist aufgeben, Ist er meines lebens leben.

6. Wird gleich gut und blut verschwinden; Geht gleich leib und leben hin: Kann ich meinen Jesum finden, Ey! so hab' ich doch gewinn. Itzt schon hab' ich, Jesu! dich: Jesu! Jesu! du hast mich. Jesu! bleib du ewig meine, Ich will ewig seyn der deine.

D. Gottfr. Wilh. Sac.

483. Mel. Jesu, der du meine.

Jesu! meiner seelen leben, Meines herzens höchste freud, Dir will ich mich ganz ergeben Itzo und in ewigkeit! Meinen Gott will ich dich nennen, Und vor aller welt bekennen: Daß ich dein bin und du mein, Allerliebstes Jesulein!

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund blies mir odem ein: Deine gnad war ausgebreitet, Wie ein teln teppich ob den schrein, Welcher mich hat erst verschlossen. Darum sag ich unverdrossen: Ich bin dein und du bist mein, Allerliebstes Jesulein.

3. Dein güt hat mich umfangen, Als mich erst die welt umfing: Dir bin ich schon angehangen, Als ich an den brüsten hing. Dein schooß hat mich angenommen, Wenn ich nur zu dir bin kommen. Ich bin dein und du bist mein, Allerliebstes Jesulein!

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir stets deine güt; Deines Geistes trieb und regen Regte mir oft das gemüth, So ich etwa ausgetreten, Daß ich wiederkäm mit beten. Ich bin dein und du bist mein, Allerliebstes Jesulein!

5. Ach! wie oft hat meine jugend Deine gnadenhand gefaßt, Wann die frömmigkeit und tugend War in meinem sinn verhaßt. Ach! ich wäre längst gestorben Außer dir, und längst verdorben. Ich bin dein und du bist mein, Allerliebstes Jesulein!

6. Irr' ich, sucht mich deine liebe; Fall' ich, hilfet sie mir auf; Ist es, daß ich mich betrübe, Tröst't sie mich in meinem lauf; Bin ich arm, giebt sie mir güter, Haßt man mich, ist sie mein hüter: Ich bin dein und du bist mein, Allerliebstes Jesulein!

7. Schmäht man mich, ist sie mein ehre: Trotzt man mich, ist sie mein trutz, Zweifle ich, ist sie die lehre, Jagt man mich, ist sie mein schutz. Niemals hab ich was begehret, War es gut, ich bins gewähret. Ich bin dein und du bist mein, Allerliebstes Jesulein!

8. Deiner liebe süßigkeiten Sind in mein herz eingeflößt. Durch den blick der herrlichkeiten Deines himmels wird getröst't Mein gemüth in seinem zagen: Alles kreuz hilfst du mir tragen; Ich bin dein und du bist mein, Allerliebstes Jesulein!

9. Dein

9. Dein Geist zeiget mir das erbe, Das im himmel beygelegt: Ich weiß, wenn ich heute sterbe, Wo man meine seel hinträgt, Zu dir, Jesu! in die freude: Trotz, daß mich was von dir scheide. Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes Jesulein!

10. Dieses alles ist gegründet Nicht auf meiner werke grund: Dieses, was mein herz empfindet, Thu ich allen menschen kund, Daß es kömmt aus deinem blute, Das allein kömmt mir zu gute. Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes Jesulein!

11. Drum ich sterbe, oder lebe, Bleib ich doch dein eigenthum: An dich ich mich ganz ergebe, Du bist meiner seelen ruhm, Meine zuversicht und freude, Meine süßigkeit im leide. Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes Jesulein!

12. Höre, Jesu! noch ein flehen, Schlag mir diese bitt nicht ab: Wenn mein augen nicht mehr sehen, Wenn ich keine kraft mehr hab', Mit dem mund was vorzutragen, Laß mich doch zuletzt noch sagen: Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes Jesulein!

M. Christ. Scriver.

484. Mel. Jesu, meines leb.

Oder: Du, o schönes weltgeb.

Jesu! meiner seelen wonne, Jesu! meine beste lust, Jesu! meine freudensonne, Jesu! dir ist ja bewust, Wie ich dich so herzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe. Drum, o Jesu! komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

2. Jesu! mein hort und erretter! Jesu! meine zuversicht! Jesu! starker schlangentreter! Jesu! meines lebens licht: Wie verlanget meinem herzen, Jesulein! nach dir mit schmerzen. Komm, ach! komm, ich warte dein, Komm, o liebstes Jesulein!

3. Kommst du? ja du kommst gegangen, Jesu! du bist schon allhier: Klopfest stark und mit verlangen An an meine herzensthür. Bleib doch nicht so draussen stehen! Willst du wieder von mir gehen? Ach ich lasse dich durchaus Nicht weggehn von meinem haus.

4. Ey! warum sollt ich dich lassen, Jesu! wieder von mir gehn? Meine wohlfahrt müßt' ich hassen, Wenn ich liesse dieß geschehn. Wohne doch in meinem herzen; So muß alle noth und schmerzen Weichen alsobald von mir, Wenn du, Jesu! bist allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden Den, den meine seele liebt, Der sich mit mir hat verbunden, Und sich selbst für mich hingiebt: Den will ich nun fest umfassen, Und durchaus nicht von mir lassen, Bis er mir den segen spricht. Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich Jesum habe! O wie feste halt ich ihn!

Daß

Daß er mir mein herze labe,
Wenn ich krank und traurig bin.
Jesum hab ich, der mich liebet,
Und sein leben für mich giebet.
Ach! drum laß ich Jesum nicht,
Wenn mir gleich das herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, Was ich hab in dieser welt:
Will ich doch ins herze fassen
Meinen Jesum, der gefällt
Mir vor allen andern schätzen,
An dem ich mich kann ergötzen:
Er ist meine zuversicht,
Meinen Jesum laß ich nicht.

8. Ach! wer wollte Jesum lassen? Jesum laß ich nimmermehr;
Andre mögen Jesum hassen:
Jesum ich allein begehr
In den gut'n und bösen tagen,
Daß er mein kreuz helfe tragen:
Weil er ist der weg, das licht,
Laß ich meinen Jesum nicht.

9. Ich sollt in der höllen liegen
Immerfort und ohne zahl,
Und mich wie ein schlachtschaf biegen
In dem schwefelpfuhl und qual,
Da der tod sollt ewig nagen
Mein gewissen und mich plagen;
Jesus aber riß mich raus
Aus des satans folterhaus.

10. Jesus hat durch seine wunden
Mich gesund gemacht und heil,
Daran denk ich alle stunden:
Drum ist er mein bestes theil,
Denn durch seinen tod und sterben
Macht er mich zum himmelserben;
Und das gläub' ich sicherlich:
Jesus machet selig mich.

11. O! wie sollt ich Jesum lassen? Weil er mir so wohl gethan,
Und mich von der breiten strassen
Hat geführet himmel an.
Jesum will ich immer lieben
In den freuden und betrüben
Jesum laß ich nicht von mir,
Weil ich leb auf erden hier.

12. Wann die welt mit ihren netzen
Mich zu boden fällen will,
Und die andern sich ergötzen
An derselben affenspiel,
Will ich meinen Jesum fassen
In die arm, und ihn nicht lassen,
Bis daß ich mit ihm zugleich
Herrschen werd' im himmelreich.

13. Dennoch mögen andre weiden
Sich in dieser eitelkeit,
Mich soll nichts von Jesu scheiden,
Und der ew'gen seligkeit,
Die mir Jesus hat erworben,
Da er ist für mich gestorben.
Drum, o welt! fahr immerhin,
Wenn ich nur bey Jesu bin.

14. Wenn ich nur kann Jesum haben, Nach dem andern frag ich nicht:
Er kann meine seele laben,
Und ist meine zuversicht
In den letzten todeszügen,
Wenn ich hülflos da muß liegen,
Und mir bricht der augen licht,
Laß ich meinen Jesum nicht.

15. Sollt ich meinen Jesum lassen? Wer wird in der letzten noth,
Auf den finstern todesstraßen
Bey mir stehen, wenn der tod
Seine grausamkeit ausübet,
Und die meinigen betrübet?
Und der teufel mich anficht?
Meinen Jesum laß laß ich nicht.

16. Jesum will ich nur lieb haben, Denn er übertrifft das gold,

gold, Und all andre theure gaben: So kann mir der sündensold An der seelen gar nicht schaden, Weil sie von der sünd entladen; Wenn er gleich den leib ersticht, Laß ich dennoch Jesum nicht.

17. Jesus bleibet meine freude, Meines herzens trost und saft: Jesus steuret allem leide, Er ist meines lebens kraft; Meiner augen lust und sonne, Meiner seelen schatz und wonne. O! drum laß ich Jesum nicht Aus dem herzen und gesicht.

18. Jesus ist der feinde schrekken, Jesus ist der hölle zwang: Drum wird er mich auferweckken Durch posaunen hall und klang; Da ich denn erneuert werde Auferstehen von der erde, Jesum schaun von angesicht, Meinen Jesum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich Jesus herzen, Meiner augen trost und licht: Alle thränen, alle schmerzen Wischen von dem angesicht; Und mit großem jubiliren Mich zur himmelsfreud einführen: Drum so höret alle her, Jesum laß ich nimmermehr.

M. J.

485. Mel. Jesu! meine freude.

Jesu! ruh der seelen! Laß mich nicht so quälen Hier in dieser welt. Ich bin matt und müde, Suche ruh und friede In des himmelszelt, Komm, ach komm! Herr Jesu! komm! Führe mich aus diesem leiden Hin zur himmelsfreuden.

2. Dein knecht hat gestritten, Kreuz und noth erlitten, Jesu! seelenfreund! Laß mich nur ausrasten Von den arbeitslasten Morgen oder heint. Jesu komm! ach Jesu! komm, Bringe mich zur ruh und friede, Ich bin matt und müde.

3. Was ich denk und thue, Ist nach himmelsruhe Nur allein gericht, Alles ist doch mühe, Was nur spat und frühe Von der welt geschicht; Gottes schein Der giebt allein Fried und ruhe meinem herzen Lindert seelenschmerzen.

4. Weichet nun, ihr sünder, Weichet, ihr weltkinder, Alle fern von mir, Die ihr stetig krieget, Die ihr öfters sieget In dem bösen hier. Himmelsfreud Ist mir bereit, Sanfte ruh und süßes leben, Wird mir Jesus geben.

J. D. Meyer.

486. Mel. Gott des himmels.

In dem leben hier auf erden Ist doch nichts als eitelkeit: Bös exempel, viel beschwerden, Plage, klage, müh und streit; Kummer, sorgen, angst und noth, Krankheit, und zuletzt der tod.

2. O! so denk darauf im herzen, Frommer Christ, mit allem fleiß, Wie du solche noth und schmerzen Brechen kannst, als grundeseis. Laß aus deinem herzen nicht Diesen treuen unterricht.

3. Habe

3. Habe deine lust am Herren, Laß ihn seyn dein höchstes gut. Er ist nah und nicht so ferne, Einzusprechen trost und muth. Seine gnad und starke hand Gehet durch das ganze land.

4. Augenlust und schnöde freude, Ueppigkeit, als wüsten koth, Vor den augen Gottes meide, Willt du seyn befreyt vom tod: Deinen leib, das faß der ehr'n, Sollt du nimmermehr verseh'n.

5. Nimm dir für vor andern allen, Was du thust, nur Gott allein Mit dem glauben zu gefallen, Voller lieb, ohn argem schein; Beichte deine sünd und schuld, So bekömmst du Gottes huld.

6. Nimmer gehe falsch im handeln, Noch im reden, noch im thun, Willt du vor dem Herren wandeln, Dermaleins auch selig ruhn: Liebe wahrheit, recht und zucht, Als des Geistes rechte frucht.

7. Eitle ehr und pracht verachte, Demuth lieb' und niedrigkeit: Nach dem himmel ernstlich trachte, Trag geduldig kreuz und leid: Gott thut keinem nicht mehr an, Als was er nur tragen kann.

8. Stets ans ende hier gedenke, Und an Christi kreuz und tod, In sein' wunden dich einsenke: Also kommst du aus der noth, Von der pein und bösen zeit Zur gewünschten ewigkeit.

Dav. Böhme.

487. Mel. Herzlich thut mich.

Ist Gott für mich, so trete Gleich alles wider mich, So oft ich ruf und bete, Weicht alles hinter sich. Hab' ich das haupt zum freunde, Und bin geliebt bey Gott, Was kann mir thun der feinde Und widersacher rott?

2. Nun weiß und gläub ich feste, Ich rühm's auch ohne scheu, Daß Gott, der höchst' und beste, Mein freund und Vater sey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten steh, Und dämpfe sturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, Ist Christus und sein blut; Das machet, das ich finde Das ew'ge wahre gut: An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd, Was Christus mir gegeben, Das ist der liebe werth.

4. Mein Jesus ist mein' ehre, Mein glanz und schönstes licht. Wenn er nicht in mir wäre, So dürft' und könnt' ich nicht Vor Gottes augen stehen, Und vor dem sternensitz; Ich müßte stracks vergehen, Wie wachs in feuershitz.

5. Der, der hat ausgelöschet, Was mit sich führt der tod. Der ists, der mich rein wäschet, Macht schneeweiß, was ist roth. In ihm kann ich mich freuen, Hab' einen heldenmuth, Darf kein gerichte scheuen, Wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, Nichts nimmet mir mein herz: Die höll und ihre flammen Die werden mir ein scherz; Kein unheil mich erschrekket, Kein urtheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im herzen, Regiert mir meinen sinn, Vertreibet sorg' und schmerzen, Nimmt allen kummer hin, Giebt segen und gedeihen Dem, was er in mir schafft, Hilft mir das Abba schreyen Aus aller meiner kraft.

8. Und wenn an meinem orte Sich furcht und schrecken findt, So seufzt und spricht er worte, Die unaussprechlich sind Mir zwar und meinem munde, Gott aber wohl bewußt, Der an des herzens grunde Ersiehet seine lust.

9. Sein Geist spricht meinem geiste Manch süßes trostwort zu, Wie Gott dem hülfe leiste, Der bey ihm suchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein' edle neue stadt, Da aug' und herze schauet, Was es geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht't, Wenn ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht: Muß ich auch gleich hier feuchten Mit thränen meine zeit, Mein Jesus und sein leuchten Durchsüßet alles leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan fleucht und haßt, Der wird verfolgt, und findet Gar harte schwere last Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und spott: Das kreuz und alle plagen Die sind sein täglich brodt.

12. Das ist mir nicht verborgen: Doch bin ich unverzagt, Gott will ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt: Es koste leib und leben, Und alles was ich hab; An dir will ich fest kleben, Und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen, Du stehst mir ewiglich; Kein brennen, hauen, stechen Soll trennen mich und dich: Kein hunger und kein dürsten, Kein' armuth, keine pein; Kein zorn des großen fürsten Soll mir ein' hind'rung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein' angst und fährlichkeit, Was man nur kann erdenken, Es sey klein oder groß, Der keines soll mich lenken Aus deinem arm und schooß.

15. Mein herze geht in sprüngen, Und kann nicht traurig seyn; Ist voller freud und singen, Sieht lauter sonnenschein: Die sonne, die mir lachet, Ist mein Herr Jesus Christ: Das, was mich singend machet, Ist, was im himmel ist. P. Gerhard.

488 Mel. Wacht auf ihr christ.
Oder: Herzlich thut mich.

Keinen hat Gott verlassen, Der ihm vertraut allzeit, Ob mich schon

schon viel drum hassen, So bringt mir's doch kein leid. Gott will die seinen schützen, Zuletzt erheben hoch; Und geben, was ihnen nützet Hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ich's Gott heimstelle, Er mach's, wie's ihm gefällt, Zu nutz mein'r armen seele; In dieser bösen welt Ist nichts denn noth und leiden, Und muß auch also seyn; Denn die zeitliche freuden Bringt uns die ew'ge pein.

3. Treulich will ich Gott bitten, Und nehmen zum beystand In allen meinen nöthen, Ihm bess'r als mir bekannt: Um geduld will ich stets bitten In all'm anliegen mein. Er wird mich wohl behüten, Und mein beschirmer seyn.

4. All's glück und ungelücke Das kömmt doch ja von Gott, Ich weiche nicht zurücke, Wank' nicht in meiner noth. Wie könnt' er mich denn lassen, Der treue nothhelfer mein? Wenn meine noth am größten, Will er stets bey mir seyn.

5. Reichthum und alle schätze, Und was der welt gefällt, Dahin ich kein'n sinn setze, Das bleibt doch in der welt. Ein'n schatz hab ich im himmel, Der Jesus Christus heißt; Ist über alle schätze, Schenkt uns sein'n heil'gen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen In meines herzensschrein, Sein blut hat er vergossen Für mich arm's würmelein, Mich damit zu erlösen Von ew'ger angst und pein: Wie könnt auf ganzer erden Doch größre liebe seyn?

7. Sollt ich mich nicht erzeigen Dankbar für seine gnad? Ich geb mich Gott zu eigen Mit allem, was ich hab: Wie er's will weiter machen, Sey ihm all's heim gestellt: Ich b'fehl Gott meine sachen, Er mach's wie's ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich schliessen Dieß kleine liedelein. Herr! durch dein blut vergießen Laß mich dein erbe seyn, So hab ich all's auf erden, Was mich erfreuet schon; Im himmel soll mir werden Die ew'ge freudenkron.

In großer Armuth.

489. Mel. Aus der tiefe rufe. Oder: Nun komm der heid.

Allertreustes vaterherz! Sieh doch jammernd auf den schmerz, Den dein ganz verlaßnes kind In der seelen hoch empfindt.

2. Niemand schafft mir sonsten ruh; Niemand tröstet mich als du: Lässest du mich hülflos stehn, So muß ich vor weh vergehn.

3. Ach! verwirf mein seufzen nicht, Das so oft die wolken bricht; Schau doch auf den thränenbach, Merk auf mein erbärmlich's ach.

4. Meine zunge kann nicht fort; Höre nur ein einzigs wort:

Anmuth, armuth drücket mich! Vater! ach erbarme dich!

5. Ach! du weist, daß diese last Tausend trübsal in sich faßt: Armuth ist ein tiefes meer, Voller bittersten beschwer.

6. Armuth ist ein feld voll sand; Wie ein land, das ausgebrannt; Wie ein welkes blümlein ächzt, Und nach kühlem regen lechzt.

7. Armuth nimmet allen muth; Armen hält man nichts für gut; Alles was ein armer macht, Wird von andern nur verlacht.

8. Wenn er sich gleich noch so schmiegt, Andern untern füßen liegt; Ist's doch nie genug gethan, Niemand sieht ihn freundlich an.

9. Nun, mein elend lieget da; Liebster Gott! du siehst es ja! Ich befehle dir's allein, Du du wirst ja helfer seyn.

10. Achtet mich die welt schon nicht: So hab ich die zuversicht, Daß ich doch in deinem sinn Keinesweg's vergessen bin.

11. Vater! ach, du bist's ja noch, Der der lieben kinder joch, Daß er ihnen auferlegt, Treulich, als gehülfe, trägt.

12. Ey, so laß doch mich allein Nicht ohn alle hülfe seyn; Denn der armen ihr geschlecht Hat ja doppelt kinderrecht.

13. Vögel leiden ja nicht noth; Hunde kriegen auch ihr brodt: Nun ich bin ja mehr bey dir, Als ein unvernünftig thier.

14. Vater! sorge für dein kind, Wenn mir aller trost zerrinnt: Ach! versage mir doch nicht, Vater! was mir hier gebricht.

15. Soll ich aber lebenszeit Mit betrübter dürftigkeit Von dir heimgesuchet seyn; Nun so geh' ichs willig ein.

16. Gieb mir nur in deiner huld Alle zeit nöthige geduld; Mache mich im glauben reich, So gilt mir das andre gleich.

17. Sterb ich arm, mit frohem muth! Find ich doch das reichste gut: Wer den reichen himmel kriegt, Lebt und stirbet höchstvergnügt.

490. Mel. Straf mich nicht in.

Weine nicht, Gott lebet noch, Der dich herzlich liebet, Ob dir gleich das schwere joch Fleisch und blut betrübet: Dennoch sey Nur getreu, Bis die trauerstunden Selig überwunden.

2. Weine nicht, Gott denkt an dich, Wenn du's nicht gedenkest. Manchesmal verbirgt er sich: So, daß du dich kränkest: Das geschicht Aber nicht Aus des zornes triebe; Sondern nur aus liebe.

3. Weine nicht, wenn er dein flehn Nicht so bald erhöret Bleib nur vor der thüre stehn; Klopf unabgekehrt. Hab geduld Bis die huld Deines Vaters eilet Und dein herze heilet.

4. Weine nicht, wenn seine hand

hand Immer stärker schläget. Dieses ist der beste stand, Wenn sich kreuz erreget. Wann ein Christ Elend ist, Dann lebt er beglücket, Und ist recht geschmücket.

5. Weine nicht, wenn Gott dich krank Auf das bette leget: Sag' vielmehr der güte dank, Die ihn so beweget, Daß er sucht, Dich durch zucht Aus des satans stricken Zu sich hinzurücken.

6. Weine nicht, wenn geld und gut Sich von dir entfernet: Weil Gott alles dieses thut, Daß dein herze lernet, Wie dein schatz, Ziel und platz Nicht beym weltgetümmel; Sondern dort im himmel.

7. Weine nicht, wenn menschengunst Von dir abgezogen. Dieser eitle Wahn und dunst Hat dich oft betrogen. Menschen sind, Wie der wind, Der bald heftig streichet, Und bald wieder weichet.

8. Weine nicht, wenn dich die welt Lästert, schmäht und höhnet. Wenn der feinde zunge bellt, So sey du gewöhnet, Daß dein sinn Sich dorthin Zu dem Heiland kehret, Der dich sanftmuth lehret.

9. Weine nicht, du hast ja den, Der dich auserwählet. Laß es, wie es gehet, gehn, Bleib' nur ungequälet Dieser zeit Kurzes leid Ist das pfand der frommen, Die zu Jesu kommen.

491. In eigener Melodey.

Meinen Jesum laß ich nicht' Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Klettenweis an ihm zu kleben, Er ist meines lebens licht, Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben, Ihm hab' ich voll zuversicht, Was ich bin und hab ergeben: Alles ist auf ihn gericht't, Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, Hören, schmecken, fühlen, weichen, Laß das letzte tageslicht Mich auf dieser welt erreichen. Wann der lebensfaden bricht, Meinen Jesum laß ich nicht.

4 Ich werd' ihn auch lassen nicht, Wann ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem angesicht Frommer Christen glaube pranget: Mich erfreut sein angesicht, Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine seele wünscht und stöhnet: Jesum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit Gott versühnet. Der mich frey spricht vom gericht, Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der seiten, Christus wird mich für und für Zu dem lebensbächlein leiten. Selig, der mit mir so spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

492. Mel. Ach was soll ich s.

Nicht so traurig, nicht so sehr,
Meine seele, sey betrübt,
Daß dir Gott glück, gut und ehr'
Nicht so viel, als andern, giebt.
Nimm für lieb mit deinem Gott;
Hast du Gott, so hat's nicht noth.

2. Du, noch einig's menschenkind,
Hast ein recht in dieser welt;
Alle die geschaffen sind,
Sind nur gäst' im fremden zelt;
Gott ist Herr in seinem haus,
Wie er will, so theilt ers aus.

3. Bist du doch darum nicht hier,
Daß du erden haben sollt:
Schau' den himmel über dir,
Da, da ist dein edles gold,
Da ist ehre, da ist freud',
Freud' ohn ende, ehr' ohn' neid.

4. Der ist albern, der sich kränkt
Um' ein hand voll eitelkeit,
Wann ihm Gott dagegen schenkt
Schätze der beständigkeit.
Bleibt der centner dein gewinn,
Fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an,
Die dein herz für güter hält;
Keines mit dir gehen kann,
Wann du gehest aus der welt;
Alles bleibet hinter dir,
Wann du trittst ins grabes thür.

6. Aber was die seele nährt,
Gottes huld und Christi blut,
Wird von keiner zeit verzehrt,
Ist und bleibet allzeit gut.
Erdengut zerfällt und bricht:
Seelengut das schwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind,
Und im denken unbedacht,
Augen hast du, menschenkind,
Und hast doch noch nie betracht't
Deiner augen helles glas:
Siehe, welch ein schatz das ist!

8. Zähle deine finger her,
Und der andern glieder zahl,
Kein's ist, was dir unwerth wär',
Ehr'st und liebst sie allzumal,
Keines gäb'st du weg um gold,
Wenn man dir's abnehmen wollt'.

9. Nun so gehe in den grund
Deines herzens, das dich lehrt,
Wie viel gutes alle stund'
Dir von oben wird beschehrt:
Du hast mehr, als sand am meer,
Und willst doch noch immer mehr.

10 Wüßte, der im himmel lebt,
Daß dir's wäre nütz und gut,
Wornach so begierig strebt
Dein verderbtes fleisch und blut:
Würde seine frömmigkeit
Dich nicht lassen unerfreut.

11. Gott ist deiner liebe voll,
Und von ganzem herzen treu.
Wann du wünschest, prüft er wohl,
Wie dein wunsch beschaffen sey:
Ist dir's gut, so geht
er's ein; Ist's dein schade, spricht
er nein.

12. Unterdessen trägt sein
Geist Dir in deines herzens haus
Manna, das die engel speist,
Ziert und schmückt es herrlich aus:
Ja er wählet dir zum heil,
Dich zu seinem gut und theil

13. Ey so richte dich empor,
Du betrübtes angesicht,
Laß das seufzen, nimm hervor
Deines geistes freudenlicht;
Das behalt',
wann dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze

14. Setze, als ein himmelssohn, Deinem willen maaß und ziel Rühre stets vor Gottes thron Deines dankens saitenspiel, Weil dir schon gegeben ist Mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deinen lebenslauf Allzeit Gottes eingedenk: Wie es kommt, nimm alles auf Als ein wohlbedacht geschenk: Geht dir's widrig, laß es gehn, Gott und himmel bleibt dir stehn.

Paul Gerhard.

493. Mel. Was mein Gott w.

O blindheit! bin ich denn der welt Zu dienen nur erschaffen? Und hat mein Schöpfer mich bestellt, Daß ich soll emsig gaffen Nach eitlem gut, Und meinen muth Auf solche thorheit setzen, Die leichtlich kann Den klügsten mann An seel und leib verletzen?

2. Mein Gott! erschaffen hast du mich Zu deinem freudenleben. Das weiß und gläub ich festiglich: Kann doch nicht recht erheben Mein herz zu dir, Und für und für Nach solchem leben trachten, Es ist mir leid, Daß in der zeit Ich dieses nicht kann achten.

3. Laß fleisches welt und augenlust In mir nicht länger walten; Ein bessers ist mir ja bewußt, Daran ich mich soll halten. Laß meinen sinn Sich schwingen hin Zu dir mit freud und wonne; Du bist mein licht und zuversicht, Ja meiner seelen sonne.

4. O Vater! laß dein schwaches kind Stets deine liebe suchen. Welt ist nur dampf, welt ist nur wind, Die welt will ich verfluchen. Ein unterthan Lauft in der bahn, Zu dienen seinem fürsten; Es soll fürwahr Mich immerdar Nach deiner gnade dürsten.

5. Wenn kreuz und trübsal kömmt heran, So laß mich nicht verzagen. Dein wort ist's, das mir helfen kann Mein elend leicht ertragen. Ich weiß ja wohl, Wie daß ich soll Mit dir, Herr! ewig leben; Sollt ich denn nicht, O du mein licht! Nach solcher wohlfahrt streben?

6. Was ist doch alles kreuz und noth? Was ist doch alles leiden? Was herzensangst? was gar der tod? Was schnell und traurig scheiden? Wenn ich nur mag Den großen tag Der herrlichkeit bedenken, Und aus der welt Ins himmelszelt Zu Zions stadt mich lenken.

7. O schönste stadt! o Gotteshaus! O haus voll freud und wonne! Ich wünsch' aus dieser welt hinaus, Daß ich die freudensonne, Das klare licht Und angesicht Des Allerhöchsten schaue, Ja, daß ich mich Herzinniglich Mit meinem Gott vertraue.

8. Ach! ach! wann wird mein bräutigam Mich einmal kommen heißen? Wann wird er mich aus diesem schlamm, Und eitlem leben reißen: Wann werd ich doch Dieß schwere joch Von meinen schultern legen? Wann

wird sich mir Doch thun herfür
Des himmels fried und segen?

9. Wann soll ich doch dein angesicht, O liebster Jesu! sehen? Wann werd' ich einst in deinem licht, O licht der seelen! stehen? Du lieblichs bild, Treu, fromm und mild, Wann werd' ich aufgenommen, Daß aus der zeit Zur ewigkeit Ich schleunigst möge kommen.

10. Was irr' ich hier im jammerthal, In diesem fremden lande, Ja leid' hieselbst so manche quaal, So manchen spott und schande? Ich will heraus, Des Vaters haus Kann ich zur wohnung haben: Ja dieser ort Wird mich hinfort Mit höchster wollust laben.

11. O! möcht ich armer doch, befreyt Von aller angst und schrecken, Dein' unaussprechlich' herrlichkeit In jenem leben schmecken! O süße kraft! O lebenssaft! Wann werd' ich dich empfinden? Laß mich die welt Doch als ein held Ganz siegreich überwinden.

12. O schönste stadt, o klares licht! O süßigkeit ohn ende! O freud'! o fried! o zuversicht! Ergreif' mich doch behende. Laß mich von hier, Du schönste zier, Zur herrlichkeit bald scheiden! Denn ich bin dein, Und du bist mein, Drauf fahr ich hin mit freuden. Joh. Rist.

494. Mel. Ich ruf zu dir, Herr.

O Jesu Christ! mein schönstes Licht! Der du in deiner seelen So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kann, noch zählen; Gieb, daß mein herz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und als dein eigenthum Nur einzig an dir hangen.

2. Gieb, daß sonst nichts in meiner seel Als deine liebe wohne: Gieb, daß ich deine lieb erwähl Als meinen schatz und krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein thun und sinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön Ist, Jesu! deine liebe, Wenn diese steht, kann nichts entstehn, Das meinen geist betrübe; Drum laß nichts anders denken mich, Nichts sehen, fühlen, hören,, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du sie kannst vermehren.

4. O! daß ich dieses hohe gut Möcht ewiglich besitzen, O! daß mich diese edle glut Ohn ende möchte hitzen! Ach! hilf mir wachen tag und nacht, Und diesen schatz bewahren Vor den schaaren, Die wider uns mit macht Aus satans reiche fahren.

5. Mein Heiland! du bist mir zu lieb' In noth und tod gegangen, Und hast am kreuz als wie ein dieb Und mörder da gehangen, Verhöhnt, verspeyt und sehr verwund't: Ach! laß mich deine wunden, Alle stunden, Mit lieb im herzensgrund Auch ritzen und verwunden.

6. Dein

6. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich, gut und reine: Mein herz hingegen böser art, Und hart, gleich einem steine. O! laß doch deines blutes kraft Mein hartes herze zwingen, Wohl durchdringen, Und diesen lebenssaft Mir deine liebe bringen.

7. O! daß mein herze offen stünd', Und fleißig möcht auffangen Die tröpflein bluts, die meine sünd' Im garten dir abdrangen; Ach! daß sich meiner augen brunn Aufthät, und mit viel stöhnen Heiße thränen Vergösse, wie die thun, Die sich in liebe sehnen.

8. O! daß ich wie ein kleines kind Mit weinen dir nachgienge So lange, bis dein herz entzündt Mit armen mich umfienge: Und deine seel in mein gemüth In voller süßer liebe Sich erhübe, Und also deiner güt' Ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein liebster! mich nach dir, So lauf ich mit den füßen; Ich lauf und will dich mit begier In meinem herzen küssen: Ich will aus deines mundes zier Den süßen trost empfinden, Der die sünden Und alles unglück hier Kann leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht und heil: Mein höchstes gut und leben! Ach! nimm mich auf zu deinem theil, Dir hab ich mich ergeben: Denn ausser dir ist lauter pein: Ich find' hier überalle Nichts denn galle, Nichts kann mir tröstlich seyn, Nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh, In dir ist fried und freude: Gieb, Jesu! gieb, daß immerzu Mein herz an dir sich weide. Sey meine flamm', und brenn' in mir. Mein balsam! wollest eilen, Lindern, heilen Den schmerzen, der allhier Mich seufzen macht und heulen.

12. Was ist, o schönster! das ich nicht In deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnenlicht, Mein quell, da ich mich labe, Mein süßer wein, mein himmelsbrodt, Mein kleid vor Gottes throne: Meine krone, Mein schutz in aller noth, Mein haus, darin ich wohne.

13. Ach! liebste lieb! wenn du entweichst, Was hilft mir seyn gebohren; Wenn du mir deine lieb' entzeuchst, Ist all' mein gut verlohren; So gieb, daß ich dich meinen gast Wohl such', und bestermaaßen Möge fassen, Und, wann ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen: Eh' ich noch etwas guts geübt, Warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler hort! Mich deine liebe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beysteh auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darinn ich steh, Herr! deine liebe

zieren, Und wo ich etwa irre geh, Alsbald zu rechte führen; Laß sie mich allzeit guten rath, Und gute werke lehren, Steuren, wehren Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud im leid, In schwachheit mein vermögen, Und wenn ich nach vollbrachter zeit Mich soll zur ruhe legen! Alsdann laß deine liebestreu Mich, o Herr Jesu! sehen, Mir beystehen! Daß ich getrost und frey Mög in dein reich eingehen.

495 Mel. Herr Jesu Christ m.

O Jesu! süß, wer dein gedenkt, Sein herz mit freud wird überschwemt, Noch süßer aber alles ist, Wo du, o Jesu! selber bist.

2. Jesu! du herzens freud und wonn! Des lebens brunn und wahre sonn! Dir gleichet nichts auf dieser erd, In dir ist, was man je begehrt

3 Jesu! dein' lieb ist mehr denn süß, Nichts ist darinn, das ein'm verdrießt, Viel tausendmal ist's, wie ich sag, Edler, als man's aussprechen mag.

4. Jesu! du quell der gütigkeit! Ein' hoffnung bist all unsrer freud: Ein süßer fluß und gnadenb unn, Des herzens wahre freud und wonn.

5. Dein lieb, o süßer Jesu Christ, Des herzens beste labung ist: Sie machet satt, doch ohn verdruß, Der hunger wächst im überfluß.

6. Jesu! du engelische zier; Wie süß in ohren klingst du mir, Du wunderhonig in dem mund, Kein'n bessern trank mein herz empfund.

7. Jesu! du höchste gütigkeit! Mein's herzens lust und beste freud! Du bist die unbegreiflich' güt, Dein' lieb umpfäht mir mein gemüth.

8. Jesum lieb haben ist sehr gut, Wohl dem, der sonst nichts suchen thut, Mir selber will ich sterben ab, Daß ich in ihm das leben hab.

9. O Jesu! meine süßigkeit! Du trost der seel, die zu dir schreyt, Die heißen zähren suchen dich, Das g'müth zu dir schreyt inniglich.

10. Ja, wo ich sey, um was revier, So wollt ich, Jesus wär bey mir. Freud' über freud', wenn ich ihn sünd'! Selig, wenn ich ihn halten könnt'.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun, Was ich begehr, das hab ich schon, Für lieb, o Jesu! bin ich schwach, Mein herz das flammt und schreyt dir nach.

12. Wer dich, o Jesu! also liebt, Der bleibt wohl sicher unbetrübt: Nichts ist, das diese lieb' verzehr, Sie wächst und brennt je mehr und mehr.

13. Jesu! du blum und jungfrau'n sohn! Du lieb' und unser gnadenthron! Dir sey lob, preis, wie

wie sich's geziemt, Dein reich kein ende nimmer nimmt.

14. In dir mein hertz hat seine lust, Herr! mein begier ist dir bewußt: Auf dich ist all mein ruhm gestellt, Jesu! du Heiland aller welt.

15. Du brunnquell der barmherzigkeit! Dein glanz erstreckt sich weit und breit, Das g'wölk der traurigkeit vertreib', Das licht der glorie bey uns bleib'.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor ist, der nicht von dir singt: Jesus erfreut die ganze welt, Hat Gott für uns zu fried' gestellt.

17. Jesus in fried' regieren thut, Der übertrifft all' sinn und muth: der fried' bewahr' mein herz und sinn, So lang ich hier auf Erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen lauf, So hole mich zu dir hinauf, Jesu! daß ich da fried' und freud' Bey dir genieß' in ewigkeit.

19. Jesu! erhöre meine bitt': Jesu! verschmäh' mein seufzen nicht; Jesu! mein' hoffnung steht zu dir, O Jesu! Jesu! hilf du mir.

J. Arend.

496. Mel. Nun komm der h.

Jesu! komm doch selbst zu mir, Und verbleibe für und für; Komm doch, werther seelenfreund! Liebster! den mein herze meynt.

2. Tausendmal begehr' ich dich, Weil sonst nichts vergnüget mich: Tausendmal schrey' ich zu dir; Jesu! Jesu! komm' zu mir.

3. Keine lust ist auf der welt, Die mein herz zufrieden stellt; Dein, o Jesu! bey mir seyn Nenn' ich meine lust allein.

4. Aller engel glanz und pracht, Und was ihnen freude macht, Ist mir doch nichts als verdruß, Wenn ich dich entbehren muß.

5. Nimm nur alles von mir hin, Ich veränd're nicht den sinn; Du, o Jesu! mußt allein Ewig meine freude seyn.

6. Keinem andern sag' ich zu, Daß ich ihm mein herz aufthu; Dich alleine laß ich ein, Dich alleine nenn' ich mein.

7. Dich alleine, Gottes Sohn! Heiß ich meine kron und lohn. Du, für mich verwund'tes lamm! Bist allein mein bräutigam.

8. O so komm' dann in mein herz! Und vermind're meinen schmerz, Denn ich schreye für und für: Jesu! Jesu! komm' zu mir.

9. Nun ich warte mit geduld, Bitte nur um diese huld: Daß du mir in todespein Wollst ein süßer Jesus seyn.

497. Mel. Christus, der uns.

Schwing dich auf zu deinem Gott, Du betrübte seele! Warum liegst du, Gott zum spott, In der schwermuthshöhle? Merkst du nicht des satans list? Er will durch sein kämpfen Deinen

trost

trost, den Jesus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf und sprich: Fleuch, du alte schlange! Was erneurst du deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines Heilands dir entrückt In den saal der freuden.

3. Wirfst du mir die sünde für? Wo hat Gott befohlen, Daß mein urtheil über mir Ich bey dir soll holen? Wer hat dir die macht geschenkt Andre zu verdammen? Der du selbst doch liegst versenkt In der höllen flammen?

4. Hab' ich was nicht recht gethan, Ist mirs leid von herzen: Dahingegen nehm ich an Christi blut und schmerzen; Denn das ist die ranzion Meiner missethaten: Bring ich dieß vor Gottes thron, Ist mir wohl gerathen.

5. Christi unschuld ist mein ruhm, Sein recht meine krone: Sein verdienst mein eigenthum, Da ich frey in wohne, Als in einem festen schloß, Das kein feind kann fällen, Brächt' er gleich davor geschoß, Und gefahr der höllen

6. Stürme, teufel, und du tod! Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth Gott mit seiner gnaden. Der Gott, der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ew'ge spott und hohn Mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle welt! es sey Mir Gott nicht gewogen: Es ist lauter täuscherey, Und im grund' erlogen. Wäre Gott mir gram und feind, Wurd' er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wohl behalten haben.

8. Denn, was ist im himmelszelt? Was im tiefen meere? Was ist gutes in der welt, Das mir nicht gut wäre? Wem brennt doch das sternenlicht? Wozu ist gegeben Luft und wasser, dient es nicht Mir und meinem leben?

9. Wem wird doch das erdreich naß Von dem thau und regen? Und wem grünet laub und gras: Weme füllt der segen Berg und thale, feld und wald? Wahrlich mir zur freude, Daß ich meinen aufenthalt Hab' und leibesweide.

10. Meine seele lebt in mir Durch die süßen lehren, So die Christen mit gebühr Alle tage hören. Gott eröffnet früh und spat Meinen geist und sinnen, Daß sie seines Geistes gnad' In sich ziehen können.

11. Was sind der propheten wort, Und apostelschreiben, Als ein licht am dunkeln ort? Fakeln, die vertreiben Meines herzens finsterniß, Und in glaubenssachen Das gewissen fein gewiß Und recht grundfest machen.

12. Nun auf diesen heil'gen grund Bau ich mein gemüthe; Sehe, wie der höllenhund Zwar dawider wüthe: Gleichwol muß

er

er lassen stehn, Was Gott aufgerichtet: Aber schändlich muß vergehn, Was er selber tichtet.

13. Ich bin Gottes, Gott ist mein: Wer ist der uns scheide? Dringt das liebe kreuz herein Mit dem bittern leide: Laß es dringen, kömmt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwind ein loch, Wenn es Gott will wenden.

14. Kinder, die der Vater soll, Ziehn zu allem guten Die gedeihen selten wohl: Ohne zucht und ruthen. Bin ich denn nun Gottes kind: Warum will ich fliehen, Wann er mich von meiner sund Auf was gut's will ziehen.

15. Es ist herzlich gut gemeynt Mit der Christen plagen. Wer hier zeitlich wohl geweint, Wird nicht ewig klagen; Sondern hat vollkommne lust Dort in Christi garten, (Dem er einig recht bewust,) Endlich zu gewarten.

16. Gottes kinder säen zwar Traurig und mit thränen: Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen: Denn es kömmt die ärndtezeit, Da sie garben machen, Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

17. Ey so faß, o Christenherz! Alle deine schmerzen, Wirf sie fröhlich hinterwärts: Laß des trostes kerzen Dich entzünden mehr und mehr, Gieb dem grossen namen Deines Gottes preis und ehr; Er wird helfen, Amen.

Paul Gerhard.

498. Mel. Wie schön leucht't.

Mein Jesu! süße seelenlust, Mir ist nichts außer dir bewust, Wenn du mein herz erquickest, Dieweil dein kuß so lieblich ist, Daß man auch seiner selbst vergißt, Wenn du den geist entzückest, Daß ich In dich Aus dem triebe Meiner liebe Von der erde Ueber mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für trost und licht, Als ich dein holdes angesicht, Mein Jesu! noch nicht kannte? Wie blind und thöricht ging ich hin, Da mein verkehrter fleisches sinn Von weltbegierde brannte? Bis mir Von dir Licht und leben Ward gegeben, Dich zu kennen, Herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den schein, Als wär' ihr schlechtes fröhlichseyn Ein herrliches vergnügen; Allein, wie elend geht's vorbey, Da sieht man, daß es blendwerk sey, Wodurch wir uns betrügen. Drum muß Jesus Mit den schätzen Mich ergötzen, Die bestehen, Wenn die weltlust muß vergehen.

4. Wer Jesum fest im glauben hält, Der hat die kraft der andern welt Hier allbereit zu schmecken. Pflegt Jesus gleich zu mancher zeit Bey großer herzenstraurigkeit Sein antlitz zu ver-

verdecken: Ist doch Sein joch Sanft und feiner, Als wenn einer Auf dem bette Dieser welt zu schlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem wort, Daß du dich, liebster seelenhort! Nicht ewiglich versteckest. Du thust vor mir die augen zu, Auf daß du desto größ're ruh Hernach in mir erweckest; Wenn ich Treulich, Als ein rebe, An dir klebe, Auch im leide, Nicht nur in der süßen freude.

6. Derhalben soll mich keine noth, Mein Jesu! wär' es auch der tod, von deinem dienst abschrecken Ich weiß, daß mich dein herze liebt, Darum so geh' ich unbetrübt Mit dir durch dorn und hecken. Plage, Schlage, Ich bin stille, Ist's dein wille, Mich zu kränken; Du wirst meiner doch gedenken.

7. Und sollt ich auch, mein hort! in mir Dein süßes manna nicht allhier In dieser zeit empfinden; So will ich doch zufrieden seyn, Und werde deinen gnadenschein In jenem leben finden: Da man Stets kann, Sich zu laben, Jesum haben, Stets erblicken, Und ihn in die arme drücken.

8. Allein, du holder menschensohn! Ich kenne deine liebe schon! Wann uns die dornen stechen. Dein herz, das mich in trauren setzt, Und sich verschleußt, muß doch zuletzt, Von lauter liebe brechen: Drum füllt Und quillt In mein herze Nach dem schmerze Deine süsse, Die ich noch allhier genieße.

9. Du salbest mich mit freudenöl, So daß sich öfters leib und seel Recht inniglich erfreuen. Ich weiß wohl, daß du mich betrübst: Ich weiß auch, was du denen giebst, Die sich davor nicht scheuen. Drum gieb Den trieb, Unabwendig Und beständig Treu zu bleiben, Und recht fest an dich zu glauben.

10. Der glaub' ist eine starke Hand, Und hält dich als ein festes band: Ach! stärke meinen glauben, Im glauben kann dich niemand mir, Im glauben kann mich niemand dir O starker Jesu! rauben, Weil ich Fröhlich Welt und drachen Kann verlachen, Und die sünden Durch den glauben überwinden.

499. Mel In dich hab' ich geh.

Mein geist und sinn ist hoch erfreu't In Gott, der mich hat benedey't, In Christo, seinem Sohne, Den er zum heil Und besten theil Gesandt von seinem throne.

2. Er hat mich vor der welt erwählt, Und seinen kindern zugezählt, Er wird mich nimmer lassen: Die gnadenfüll Giebt was ich will; Sein' lieb' ist ohne maaßen.

3. Bin gleich ich sünder deß nicht werth, Bleibt seine huld doch unversehrt, Sie hebt, sie trägt, sie duldet: Drum trifft mich nicht Das zorngericht, Das ich sonst hätt verschuldet.

4. In

4. In Christo siehet er nicht an, Was meine unart hat gethan, Wenn ihn mein glaube fasset, Und alle sünd, Die sich noch findt, Mit ernst und abscheu hasset.

5. So schenkt er mir auch seinen Geist, Der mir den weg zum leben weist, Sein' lieb' ins herze gießet: Die mir mein leid Und traurigkeit Vermindert und versüßet.

6. Er ist der allerbeste freund, Der's treu und gut stets mit mir meynt, Man findt nicht seines gleichen: Wer ihn erkennt Und Vater nennt, Sollt' er von dem wol weichen?

7. Ich habe und behalte ihn, Ich geb' mich ihm vollkommen hin; Ohn ihn will ich nichts wissen; Weil ich ihn hab Zu meiner gab, Kann ich leicht alles missen.

8. Er ist mein leben, trost und licht, Mein fels und heil; drum acht ich nicht Selbst himmel und die erden: Weil mir ohn ihn, Nach meinem sinn, Kein gut noch theil mag werden.

9. Er ist mein allerhöchstes gut, Mein herz in seinem herzen ruht, Ich schlafe ganz mit frieden: Wir bleiben fort, So hier als dort, Vereint und ungeschieden.

10. Er segnet mich, wenn man mir flucht, Und wann der feind mein unglück sucht, Wird's ihm doch nicht gelingen: Er macht mich frey, Und steht mir bey, Daß ich kann fröhlich singen.

11. Es wird mir ewig wohl ergehn, Ich werd' ihn selbst mit augen sehn Den ursprung aller freuden: Mein herz wird sich, Das glaube ich, Ohn ende in ihm weiden.

12. Kein menschlich ohr hat es gehört, Was mir von Gott noch ist beschehrt, Ich seh es schon im glauben, Und freu mich sehr, Daß nimmermehr Kein feind es mir kann rauben.

500. Mel. Mein Jesu! dem.

So bin ich nun kein kind der erden, Kein bürger dieser eitelkeit, Mein hierseyn soll nicht ewig werden, Ich walle eilend durch die zeit: Mein vaterland ist in der höhe, Wo mein geliebter Abba wohnt, Und wo ich meinen bruder sehe, Der, als monarche, herrscht und thront.

2. Wenn nur die wenig trauerstunden, Nach meines holden königs mund, In siegender geduld verschwunden: So schlägt auch mir die frohe stund, Daß sich aus dieser wildniß gränzen Mein frey gelaßner fuß bewegt, Und da, wo lust und wonne glänzen, Den müden geist zur ruhe trägt.

3. Ich bin darzu erschaffen worden, Und bin darzu mit blut erkauft, Ich bin zum himmels-bürger orden, Zur braut des königes getauft. Der Geist, der mir zum pfand gereichet, Macht meinen geist gewiß und fest, Daß auch bey allem, was

mich

mich beuget, Mein glaube mich nicht zweifeln läßt.

4. Nur eines liegt mir an der seele, Und macht mein herze sorgenvoll: Ob mir der rechte schmuck nicht fehle, Wenn ich zur hochzeit kommen soll? Ich weiß in meines königs augen Kann nur ein losgemachter geist, Ein ausgeleertes herze taugen, Das alles fremde schaden heißt.

5. Ein glaube, der nur ihn erwählet, Der still in seinen wunden ruht, Und uns in heiß'r lieb' beseelet, Die seinen willen kindlich thut, Der ihn bis an das kreuz begleitet, Und gerne seine dornen trägt, Der munter um die krone streitet, So oft die welt sich in ihm regt.

6. Dieß ist die zierde seiner tauben, So siehet seine fromme aus: Und diesen schmuck kann ihr nichts rauben, Er wächst vielmehr beym kampf und strauß. Stellt sie sich denn in dem geschmeide Dem könig, obgleich thränend, für; So ist sie dennoch seine freude, Er reicht den gnadenscepter ihr.

7. Nun, bräutigam! du wirst es wissen, Wie viel mir noch hieran gebricht, Mein aug' ist voller finsternissen, Ich armer kenn' mich selbsten nicht: Zum wenigsten ist ein verlangen In mir, durch deinen Geist erweckt, Mein lamm, dir einzig anzuhangen: Bis mir der tod die glieder streckt.

8. Was ich nicht hab', das kannst du geben, Was ich nicht bin, das bist du mir. Nimm hin mein herz, es zu beleben, Ich überlaß es gänzlich dir. Erfülle mich mit glaub und liebe, Und bild' mich ganz nach deinem bild. Entzünde mich mit süßem triebe Zu leiden, wo du's haben willt.

9. Zermalm', zerbrich, o Herr! verbrenne, Was dir nicht völlig wohlgefällt: Zerstoß, zerschlage und zertrenne, Was sich nicht gänzlich zu dir hält. Herr! greif' die angebohrnen seuchen Recht bey der tiefsten wurzel an; Laß keinen bann im finstern schleichen, Der mich und dich einst trennen kann.

10. Hier reich ich schwörend beyde hände, Ich sage dir aufs neue zu; Ich liebe dich ohn alles ende, Du, meiner seelen wahre ruh! Ich liebe dich, nicht nur in freuden, Und wenn du mich mit zucker speis'st: Ich liebe dich in schmach und leiden, Und wenn du mich auch sterben heiß'st.

11. So komm ich dir geschmückt entgegen; Du nahst in liebe dich zu mir, Mir kron und purpur anzulegen, Du öffnest mir die lebensthür. Wann werd ich dich, mein lamm! umfangen, Und wann, ach wann, umarmst du mich! Laß mich nur bald dahin gelangen, Dann lob' und lieb' ich ewig dich.

501. In eigener Melodey.

Sollt es gleich bisweilen scheinen, Als ob Gott verließ die

die seinen: Ey, so weiß und glaub ich dieß, Gott hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben, Hilft er nicht zu jeder frist, Hilft er doch, wenn's nöthig ist.

3 Gleichwie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben, So hat Gott auch maaß und ziel: Er giebt, wie und wenn er will.

4 Seiner kann ich mich getrösten, Wenn die noth am allergrößten; Er ist gegen mich, sein kind, Mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel! trotz dem drachen! Ich kann ihre macht verlachen, Trotz des schweren kreuzes joch! Gott, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen! Trotz der welt und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind, Gott im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Will sie mich nicht länger leiden: Ey, so frag' ich nichts darnach, Gott ist richter meiner sach'.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben: Wenn ich nur den himmel krieg', Hab ich alles zur genüg'.

9. Welt, ich will dich gerne lassen, Was du liebest will ich hassen. Liebe du den Erdenkoth, Und laß mir nur meinen Gott.

10. Gnug, Herr! wenn ich dich nur habe Sag' ich allem andern abe; Legt man mich gleich in das grab, Gnug, Herr! wenn ich dich nur hab.

Christ. Titius.

502. Mel. Ach! was soll ich s.

Sollt' ich meinem Gott nicht trauen, Der mich liebt so väterlich, Der so herzlich sorgt für mich? Sollt' ich auf den fels nicht bauen, Der mir ewig bleibet fest, Der die seinen nicht verläßt?

2. Er weiß alles, was mich drücket, Mein anliegen, meine noth; Steht mir bey bis in den tod: Er weiß, was mein herz erquicket, Seine lieb und vatertreu Bleibt mir ewig immer neu.

3. Der die vögel all' ernähret, Der die blumen, laub und gras Kleidet schön ohn unterlaß; Der uns alles gut's beschehret, Sollte der verlassen mich? Nein, ich trau ihm sicherlich.

4. Wenn ich seinem reich nachtrachte, Wenn ich durch gerechtigkeit Finde meine seligkeit: Wenn ich geld und gut verachte, Segnet mein Gott früh und spat Work' und werke, rath und that.

5. Ey, so mag der andre morgen Bleiben, was noch künftig ist, Irrt mich nicht: ich bin ein Christ. Ich laß meinen Gott versorgen Alles, weil doch aller zeit Ihre sorge schon bereit.

6. Gott lob! der mein herz erfreuet, Daß ich gläube festiglich

lich, Gott, mein Vater, sorgt für mich. Gott lob! der den trost erneuet, Daß ich weiß, Gott liebet mich, Gott versorgt mich ewiglich.

503. In eigener Melodey.

O ursprung des lebens! O ewiges licht, Da niemand vergebens Sucht, was ihm gebricht. Lebendige quelle! So lauter und helle Sich aus seinem heiligen tempel ergeußt, Und in die begierigen seelen einfleußt.

2. Du sprichst: wer begehret Zu trinken von mir, Was ewiglich nähret, Der komme, allhier Sind himmlische gaben, Die süßiglich laben; Er trete im glauben zur quelle heran, Hier ist, was ihn ewig beseligen kann.

3. Hier komm ich, mein Hirte! Mich dürstet nach dir. Ach Liebster! bewirthe Dein schäflein allhier. Du kannst dein versprechen Mir armen nicht brechen, Du siehest, wie elend und dürftig ich bin, Auch giebst du die gaben aus gnaden nur hin.

4. Du süße fluth! labest geist, seele und muth, Und wen du begabest, Find't ewiges gut. Wenn man dich genießet, Wird alles versüßet; Es jauchzet, es singet, es springet das herz, Es weichet zurücke der traurige schmerz.

5. Drum gieb mir zu trinken, Wie's dein wort verheißt, Laß gänzlich versinken Den sehnenden geist Ins meer deiner liebe, Laß heilige triebe Mich immerfort treiben zum himmlischen hin, Es werde mein herze ganz trunken darinn.

6. Wann du auch vom leiden Was schenkest mit ein, So gieb, dir mit freuden Gehorsam zu seyn. Denn alle die, welche Mit trinken vom kelche, Den du hast getrunken im leiden allhier, Die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, Mein Jesu! erquickt, Da, wo deine heerden Kein leiden mehr drückt. Wo freude die fülle, Wo liebliche stille, Wo wollust, wo jauchzen, Wo herrlichkeit wohnt, Wo heiliges leben wird ewig belohnt.

504. Mel. Ermuntre dich m.

Jehova! dein regieren macht, Daß menschen witz vergisset, Was sonsten ist gar hoch geacht't, Wenn er gebührend misset Die höhe deiner majestät, Wie weit sie über alles geht, Was auf den höchsten thronen Trägt die gerechtsten kronen.

2. Wo ist, der je sein regiment Mit solcher macht geführet? Wer ist, der dir sich gleich erkennnt, Ob er gleich viel regieret? Was sich noch sterblich nennen muß, Legt kron und scepter dir zu fuß; Spricht: wir sind nur vasallen, So lang dirs wird gefallen.

3. Wie weit erstreckt sich dein gebieth? Das ist noch ungemessen.

sen. Was dein aug' irgend wohnend sieht, Ist unter dir gesessen. Der allergrößte landesherr Ist ja dein größter schuldener: Der große, wie der kleine, Hat auch von dir das seine.

4. Wie recht sind, Herrscher! die gericht, Die du gewaltig übest; Wie richtig hält doch dein gewicht, Damit du maaße giebest, Daß alles werde recht erfüllt, Wenn gleiches du vergelten willt, Wenn, Richter! du mit strafen Und lohnen recht willst schaffen.

5. Es gehet alles ordentlich, In keinem wird geirret; Nichts geht den krebsgang hinter sich, Nichts findet sich verwirret: Erhalten, schützen, ist dein thun, Versorgen, ordnen, stets wie nun: Es sey schlecht oder wichtig, So ist dein scepter richter.

6. Gepriesen sey die hohe hand, Die so rechtschaffen richtet. Wohl dem, der recht erkennt das band, Womit er dir verpflichtet. Ich dein geringster unterthan, Meld' mich in tiefster demuth an, Vor deinen thron zu treten, Den scepter anzubeten.

7. Hier lieg' ich auf mein'm angesicht, Befehl mich deiner gnade. Kehr deinen scepter von mir nicht; Bin ich gleich eine made In deinem majestätschen aug', Da ich an würden gar nicht taug': So bist du doch ein König, Dem nichtes ist zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter knecht, Und muß die strenge scheuen: Doch sing' ich mit von gnad' und recht, Deß sich die deinen freuen. Du neigst den scepter her zu mir, Ich wag' es, daß ich ihn berühr. So bin ich denn in gnaden: Mir wird dein zorn nicht schaden.

9. Das macht, der mich bey dir vertritt, Den du der welt gegeben; Auf diesen gründ' ich alle schritt, Die sich zu dir erheben. Der hält mich alles zweifels frey, Daß ich der gnaden fähig sey; Da denen, die du liebest, In ihm dein reich du giebest.

10. Ich gebe wieder, was ich hab, Du wirst es nicht verschmähen: Mein herz sey meine gegengab. Kann es dann nicht bestehen Mit seiner eignen schätzbarkeit; So macht mir doch ein frey geleit Dein kind, das drinn verschlossen, Das wirst du nicht verstoßen.

11. Sorg, schütz', erhalte ferner noch, Regiere mit verschonen. Laß unter deinem liebesjoch In fried und freud uns wohnen. Wir freu'n uns, daß du Vater bist, Und Jesus unser bruder ist, Laß uns nicht seyn geschlossen Aus seinen reichsgenossen.

505. In eigener Melodey.

Freuet euch, die ihr den Herren anbetet, Die ihr ihm dienet in wahrheit und geist: Und vor sein antlitz in demuth hintretet,

tet, Die ihr nach Jacob und Israel heißt: Seyd unverzaget, Er hat gesaget: Ich bins, bey dem ihr stets hülfe erlangt.

2. Liebreich und gnädig, ja voller erbarmen Ist sein von liebe stets brennendes herz; Nimmermehr wird er verlassen uns armen, Unser schmerz ist ihm auch wahrlich ein schmerz; Er wird uns segen Und heil darlegen, Wenn wir im kindlichen glauben drum flehn.

3. Er hat uns selbst in der mutter getragen, Und uns in Christo als kinder gezeugt: Drum wenn uns bittere trübsal will plagen, Ist er zu trösten in gnaden geneigt: Sein herz steht offen, Laßt uns nur hoffen; Er wird uns reichlich mit hülfe versehn.

4. O, wer mag seine erbarmung ermessen, Die wir mit freuden in Christo ersehn: Diese läßt ihn nie der seinen vergessen, Er läßt sein antlitz stets über sie stehn. Ewiges leben Will er uns geben, Wenn wir nur treulich uns halten an ihn.

5. Er wird sich nimmermehr von uns entfernen, Wenn wir nach ihm nur begierig stets sind: Und also werden wir mehr und mehr lernen, Daß, wer ihn suchet, ihn wahrlich auch find't. Er steht zur seiten Denen, die streiten, Daß sie den beystand gar kräftig verspühr'n.

6 Denen, die nach der erquickung sich sehnen, Wenn sie die flammen des kreuzes berühr'n, Wird er abwischen die schmerzlichen thränen, Und sie zum brunnen des lebens hinführ'n; Daselbst zu haben, Was sie kann laben, Was sie in reinester wollust erquickt.

7. Drum, wenn im ofen des elends wir liegen, Und seine prüfung geduldig ausstehn; Wird unser glaube doch endlich so siegen, Daß man den ausgang mit freuden wird sehn. Gott wird uns retten Und untertreten Alles, was seinem rath sich widersetzt.

8. Laßt uns im bande der liebe zusammen Preisen und rühmen die theuerste gnad; Laßt uns erwecken die heiligen flammen, Die sein Geist selber entzündt in uns hat: Laßt uns ihn ehren, Sein lob vermehren, Und uns zum opfer ihm heiligen ganz.

9. So wird sein gnadenbrunn noch stärker fließen, Wie selbst sein heiliges wort uns verheißt: Sein sanfter liebesstrom mehr sich ergießen Ueber uns matte und arme am geist: Freude die fülle, Liebliche stille Wird unserm herzen stets werden zu theil.

506. Mel. O Gott du fromm.

Treu ist der Herr und gut, Der große Gott der götter, Kein böses ist an ihm, Und außer ihm kein retter, Er ist gerecht und fromm Und voll barmherzigkeit; Die seinen läßt er nicht, Und hilft zu rechter zeit.

2. Die ihm vertrauen hier, Mit zuversicht und glauben, Erfahren

fahren, daß er sich Nicht nehmen läßt und rauben, Die treu im lieben sind; Und daß er treulich hält Bey denen, die auf ihn Ihr hoffen ganz gestellt.

3. Ach hilf uns, Herr! die wir Noch hier im fleische wallen, So leben, daß wir dir, Nur dir, mein Gott! gefallen; Gieb glauben und geduld, Ein dir gelassen herz, Dem du, Herr! alles seyst Im wohlseyn und im schmerz.

4. Laß uns stets unsre ruh In deinem willen finden, Und wann's zum sterben kommt, Dann hilf uns überwinden. Und laß, o Jesu! du, Dein blut und todespein Alsdann der seelen trost, Ruh' und erquickung seyn.

507. In bekannter Melodey.

Warum sollt ich mich denn grämen? Hab' ich doch Christum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon Gottes Sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem: Nackend werd' ich auch hinziehen, Wann ich werd' Von der Erd' Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel' und Leben Ist nicht mein; Gott allein Ist es, der's gegeben. Will er's wieder zu sich kehren, Nehm er's hin, Ich will ihn Dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein kreuz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden; Er weiß wohl, Wie er soll All mein unglück enden.

5. Gott hat mich bey guten tagen Oft ergötzt, Sollt ich itzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist Gott und schärft mit maaßen; Sein gericht Kann mich nicht Ganz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen; Gott mein heil Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen, Wollt' ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kann uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern geist Aus viel tausend nöthen: Schleußt das thor der bittern leiden, Und macht bahn, Da man kann Gehn zur himmelsfreuden.

9 Allda will in süßen schätzen Ich mein herz Auf den schmerz Ewiglich ergötzen: Hie ist kein recht gut zu finden, Was die welt In sich hält, Muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller sand, Kummer der gemüther. Dort, dort sind die edlen gaben, Da

mein Hirt, Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. Herr! mein hirt! brunn aller freuden! Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kann uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse Und dich nicht, O mein licht! Aus dem herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich Und ich dich Lieblich werd' umfangen.

P. Gerhard.

508. In eigener Melodey.

Was Gott thut, das ist wohl gethan! Es bleibt gerecht sein wille: Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille, Er ist mein Gott, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohl gethan! Er wird mich nicht betrügen: Er führet mich auf rechter bahn, Drum laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab geduld, Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan! Er wird mich wohl bedenken, Er, als ein arzt und wundermann, Wird mir nicht gift einschenken Für arzeney: Gott ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohl gethan! Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kann, Ich will mich ihm ergeben In freud' und leid: Es kömmt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was Gott thut, das ist wohl gethan! Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil ich zuletzt Noch werd ergötzt Mit süßem trost im herzen, Drum weichen alle schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohl gethan! Dabey will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe bahn, Gleich noth und elend treiben: So wird Gott mich Doch väterlich In seinem arm erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

S. Rodegast.

509. Mel. Warum sollt ich m.

Laß, mein herz! laß ab von sorgen, Christus spricht: Sorget nicht Für den andern morgen. Jeder tag hat seine plage, Seine noth, Bis der tod Endet unsre tage.

2. Herr! mein Gott! dem nichts verborgen, Stärke mich, Nimm auf dich Alle meine sorgen: Senke mich, mein herz zu stillen, Ganz und gar Immerdar Nur in deinen willen.

3. O du Vater aller güte! Nimm doch hin Herz und sinn,

Nimm

Nimm mein ganz gemüthe, Das will ich zum opfer bringen, Was in mir, Das soll dir Ewiglich lobsingen.

4. Mach' im glauben, leben, leiden Alles gut, Gieb mir muth Von der welt zu scheiden. Da will ich dein antlitz sehen, Und vor dir Für und für Mit den engeln stehen.

510. Mel. Von Gott will ich. Was willt du dich betrüben, O meine liebe seel! Sieh' daß du den mögst lieben, Der heißt Immanuel. Vertrau dich ihm allein, Er wird gut alles machen, Und fördern deine sachen, Wie dirs wird selig seyn.

2. Denn Gott verläßet keinen, Der sich auf ihn verläßt: Er bleibt getreu den seinen, Die ihm vertrauen fest: Läßt sichs an wunderlich, So laß dir doch nicht grauen, Mit freuden wirst du schauen, Wie Gott wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen Mit unerschrocknem muth: Mit ihm wirst du erjagen, Was dir ist nütz und gut. Denn was Gott haben will, Das kann niemand verhindern Aus allen menschenkindern, Wie viel ihr sind im spiel.

4. Wenn auch gleich aus der höllen Der satan trotziglich, Mit seinen rottgesellen, Sich setzte wider dich: So muß er doch mit spott Von seinen ränken lassen: Damit er dich will fassen, Denn dein werk fördert Gott.

5. Er richt's zu seinen ehren, Und deiner seligkeit; Solls seyn, kein mensch kanns wehren, Und wärs ihm noch so leid. Wills denn Gott haben nicht, So kanns niemand forttreiben, Es muß zurücke bleiben; Was Gott will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, All's sey ihm heimgestellt; Nach nichts ich sonst mehr strebe, Denn nur was ihm gefällt. Sein will' ist mein begier, Der ist und bleibt der beste; Das gläub' ich steif und feste, Wohl dem, der's gläubt mit mir.

7. Herr! gieb, daß deine ehre, Ich all mein lebenlang Von herzensgrund vermehre, Dir sage lob und dank, O Vater, Sohn und Geist! Der du aus lauter gnaden Abwendest noth und schaden, Sey immerdar gepreist.

Johann Heermann.

511. Mel. Was mein Gott w. Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden; Wer sich verläßt Auf Jesum Christ, Dem muß der himmel werden: Darum auf dich All' hoffnung ich Ganz steif und fest thu setzen, Herr Jesu Christ! Mein trost du bist In todesnoth und schmerzen.

2. Und wenns auch wär Dem teufel sehr Und aller welt zuwider, Dennoch so bist Du Jesus Christ! Der fe all' schlägt darnieder. Und wenn ich dich

Nur hab um mich Mit deinem Geist und gaben, So kann fürwahr An mir nichts gar Der tod noch teufel haben.

3. Dein tröst' ich mich Ganz sicherlich, Denn du kannst mir wohl geben, Was mir ist noth, Du treuer Gott! Hie und in jenem leben. Gieb wahre reu, Mein herz erneu, Errette leib und seele; Ach höre, Herr! Dieß mein begehr: Daß meine bitt' nicht fehle. J. M.

512. In eigener Melodey.

Wie herrlich ist's, Ein schäflein Christi werden, Und in der huld des treusten Hirten stehn. Kein höh'rer stand Ist auf der ganzen erden, Als unverrückt dem Lamme nachzugehn. Was alle welt nicht geben kann, Das trifft ein solches schaf Bey seinem Hirten an.

2. Hier findet es die angenehmsten auen: Hier wird ihm stets ein frischer quell entdeckt. Kein auge kann Die gnade überschauen, Die es allhier in reicher menge schmeckt. Hier wird ein leben mitgetheilt, Das unaufhörlich ist, Und nie vorüber eilt.

3. Wie läßt sich's da So froh und ruhig sterben, Wenn hier das schaaf im schooß des Hirten liegt: Es darf sich nicht Vor höll und tod entfärben: Sein treuer Hirt hat höll und tod besiegt. Büßt gleich der leib die regung ein, So wird die seele doch Kein raub des moders seyn.

4. Das schäfgen bleibt In seines Hirten händen, Wenn gleich für zorn der ganze abgrund schnaubt. Es wird es ihm Kein wilder wolf entwenden, Weil der allmächtig ist, an den es glaubt. Es kommt nicht um in ewigkeit, Und wird im todesthal Von furcht und fall befreyt.

5. Wer leben will, Und gute tage sehen, Der mache sich zu dieses Hirten stab. Hier wird sein fuß Auf süßer weide gehen, Da ihm die welt vorhin nur träber gab. Hier wird nichts gutes je vermißt; Dieweil der Hirt ein Herr Der schätze Gottes ist.

6. Doch ist dieß nur Der vorschmack größrer freuden, Es folget noch die lange ewigkeit: Da wird das Lamm Die seinen herrlich weiden, Wo der crystallne strom das wasser beut. Da siehet man erst klar und frey, Wie schön und auserwählt Ein schäflein Christi sey.

Lob- und Danklieder.

513. In eigener Melodey.

Allein Gott in der höh sey ehr, Und dank für seine gnade: Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kann kein schade. Ein'n wohlgefall'n Gott an uns hat, Nun ist groß fried ohn unterlaß, All' fehd' hat nun ein ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, Für deine ehr' wir danken, Daß du, Gott Vater! ewiglich Regierst ohn alles wanken: Ganz unermeß'n ist deine macht, Fort g'schicht, was dein will hat bedacht. Wohl uns des feinen Herren;

3. O Jesu Christ! Sohn eingebohr'n Deines himmlischen Vaters; Versöhner der'r, die war'n verlohr'n, Du stiller unsers haders! Lamm Gottes! heil'ger Herr und Gott! Nimm an die bitt' von unsrer noth, Erbarm' dich unser aller!

4. O heil'ger Geist! du höchstes gut! Du allerheilsamster tröster! Vors teufels gewalt fortan behüt, Die Jesus Christus erlöset Durch große mart'r und bittern tod. Abwend' all unsern jammer und noth: Darzu wir uns verlassen.

D. N. Selneccer.

514. Mel. Gott des himmels.

Alle welt, was lebt und webet, Und in feld und häusern ist, Was nur stimm und zung erhebet, Jauchze Gott zu jeder frist: Dienet ihm, wer dienen kann: Kommt mit lust vor ihm heran.

2. Sprecht: der Herr ist unser meister, Er hat uns aus nichts gemacht: Er hat unsre leib'r und geister An das licht hervor gebracht; Wir sind seiner allmacht ruhm, Seine Schaf' und eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen pforten, Geht durch seines vorhofs gang, Lobet ihn mit schönen worten: Saget ihm lob, preis und dank; Denn der Herr ist jederzeit Voller gnad und gütigkeit.

4. Gott des himmels und der erde, Vater, Sohn und heil'ger Geist! Daß dein ruhm bey uns groß werde, Hilf uns selber allermeist: Gieb uns kräfte und begier, Dich zu preisen für und für.

J. F.

515. Mel. Ich weiß, mein G. Oder: In dich hab ich geh.

Also hat Gott die welt geliebt, Die so viel böses ausgeübt, Und sich dadurch beraubet Das ebenbild, Das Gott so mild Zu führen ihr erlaubet.

2. Er hat ihr seinen Sohn geschenkt, So sie nun dieses recht bedenkt, Sichs führet zu gemüthe, Wird sie geschwind Thun als ein kind, Und preisen Vaters güte.

3. Ach! ja vielmehr als vaterlieb' Hat Gott aus seinem gnadentrieb Der argen welt gegeben, Sein'n Eingebohrn'n Und Auserköhrn'n: Es kostet ihm sein leben.

4. Gott giebt also sein herze hin, Zugleich auch seinen treuen sinn, Daran soll sie nun haben Für angst und noth, Für höll' und tod Unzähl'ge gnadengaben.

5. Nicht gröhre gaben können seyn, Als wenn, statt ew'ger höllenpein, Wir ew'gen trost genieſſen, Den uns Gott giebt, Weil er uns liebt, Durch Jesu volles büßen.

6. Der ew'ge trost das leben ist, Das in sich hält die ew'ge frist, Den Vater zu erkennen, Und seinen Sohn, Den gnadenthron, Im heil'gen Geist zu nennen.

7. Anschauen Gott von angesicht, Und wiederum zu angesicht: Hier ist nichts zu vergleichen. Wer dieses will, Kanns in der still Des glaubens wohl erreichen.

8. Allein der glaub' an Jesum Christ Das einzig wahre mittel ist, Zu diesem schatz zu kommen: Ein mehrers nicht Vor sein'm gericht Bedürfen da die frommen.

9. Der glaube ist der sich're sieg, Der allen, allen höllenkrieg Beständig überwindet, Durch Jesu blut Dieß ew'ge gut Im heil'gen Geist empfindet.

10. Der heil'ge Geist ist unser pfand, Wodurch von Gottes gnadenhand Versichert wird das erbe, Das ewig heißt: Und unser geist In hoffnung nicht verderbe.

11. Da nun der glaube alles thut, Dem armen sünder stärkt den muth, Und macht ihn Gott gefallen; Wer wollt' denn nicht, Da dieß geschicht, Bereit seyn zu dem allen?

12. Aus eigner macht ist nichts gethan, Hier muß das beten gehen an: Herr! gieb und mehr den glauben; Und laß ja nicht, Wie's sonst geschicht, Aus deiner hand uns rauben.

13. Erwählet hast du uns ja Herr! Zum eigenthum und deiner ehr' In Christo, deinem Sohne; Noch eh der grund Der welt bestund, Zu stehn vor deinem throne.

14. Drum wir, unwandelbarer Gott! Mit Christi theurem blut und tod Erlöset, zu dir schreyen: Erhör die bitt', Und theil uns mit Die gnad, daß wir gedeihen:

15. In der erkenntniß deiner macht, Und wie du weislich ausgedacht, Uns sünder zu erretten Von allem, was die höll besaß, Mit vielen starken ketten.

16. Laß in erkenntniß deiner gnad' Uns nehmen zu, daß wir den pfad, Den du uns zeigst, recht treten: Nicht schweifen aus, Wenn ja ein strauß Uns schrecken wollt' im beten.

17. Und, da sodann der glaube

be schwach, Und nur mit sehnen, seufzen, ach Sich äußert, kein umfangen In freudigkeit Sich uns anbeut, Laß gelten das verlangen.

18. Dein Geist geb' meinem geiste kraft, Der all'zeit trost und beystand schafft In aller furcht und schrecken; Mit freud' erfüll, Mit fried' umhüll' Das herz, und hilf es decken.

19. So hat der glaub' in schwachheit macht, Und ist bey Gott sehr hoch geachtt, Giebt willig auch die werke Allstets dahin Nach Gottes sinn, Nimmt täglich neue stärke.

20. Denn Jesu leiden, kreuz und tod, Und seine große angst und noth Vermehren seine schätze: Daß ihn kein ruhm, Und kein reichthum Der welt nunmehr verletze.

21. Drum selig, wer also gedenkt, Und sich in Jesu wunden senkt, Im glauben und vertrauen: Dem ist bereit In ewigkeit Gott selig anzuschauen.

22. Mein Gott! mein Vater! meine kron! Mein Jesus und mein gnadenthron! Sammt Gott dem heil'gen Geiste, Mehr' auch in mir Des glaubens zier, Und alle hülfe leiste.

23. Denn auch ich tröst' mich deiner lieb': Und so ich täglich auch ausüb', Was dir nicht kann gefallen: So bitt' ich dich, Entreiß du mich Aus solchen übeln allen.

24. Ach! schenk du mir dein gnadenlicht, So weiß ich, daß mir nichts gebricht, Dich meinen fels zu kennen: Und da die welt Sich feindlich stellt, Dich meine burg zu nennen.

25. Und so hat Gott auch mich geliebt, Daß er mir alle schätze giebt, Die Jesus mir erworben. Sein wort ist wahr, Im glauben klar. Selig! wer so gestorben.

26. Dafür will ich in ewigkeit Preis singen der Dreyeinigkeit, Dieselb' mit lob verehren. Es soll mein mund Zu aller stund' Sich dankbar lassen hören.

516. Mel. Christum wir soll.

Oder: Herr Jesu C. wahr'r m.

Das ist fürwahr ein köstlich ding, Daß man dem Herren dank und sing', Und seines namens herrlichkeit Mit lob erhebe weit und breit.

2. Daß man des morgens seine güt' Erzähl aus dankbarem gemüth', Auch seine wahrheit bey der nacht Erkenn und preise, wenn man wacht.

3. Daß man des lobs mache viel Mit psalmen, harfen, saytenspiel, Damit ja unsers Gottes ehr' Auf alle arten sich vermehr'.

4. Darum ich auch auf dein geheiß, Herr! deine thaten fröhlich preis': Uns ist dein rath verborgen gar, Die werke groß und offenbar.

*5. Ein narr gläubt solches alles nicht, Meynt, daß es ohngefähr

gefähr geschicht: Gleichwie er selbst lebt immerhin Nach seines herzens eitlem sinn.

6 Die spötter grünen, wie das gras, Die übelthäter auch, bis daß Ihr name hier auf dieser erd, Und ewiglich vertilget werd.

7. Herr! du bist aber stets mein hort, Der Allerhöchst' und bleibest fort; Umkommen müssen deine feind', Und die dir, Gott! zuwider seynd.

8. Hergegen so empfange ich Stets neue kraft, und stärke mich: Durch deine gnad ist mir bereit Sehr großer trost und wahre freud.

9. Du machst mir deine recht' bewust, Drum seh ich an den feinden lust: Mit lust hör' ich die rache an, Weil du sie selber hast gethan.

10. Der fromme ist dem palmbaum gleich: An segen und an früchten reich, Wie cedern, also wächset er, Und blühet immer mehr und mehr.

11. Er grünet, wenn er gleich ist alt, Und bringet frucht gar mannigfalt; Er rühmt, daß du so gütig bist, Und daß kein unrecht an dir ist.

*12. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist! Von dem uns alle gnad herfleußt: Wir loben dich, wir danken dir Für deine wohlthat für und für.

517. Mel. Nun laßt uns G.

Der Herr, der aller enden Regiert mit seinen händen, Der brunn' der ewgen güter, Der ist mein hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe, Fehlt mirs an keiner gabe: Der reichthum seiner fülle Giebt mir die füll' und hülle.

3. Er lässet mich mit freuden Auf grüner auen weiden, Führt mich zu frischen quellen, Schafft rath in schweren fällen.

4. Wenn meine seele zaget, Und sich mit sorgen plaget, Weiß er sie zu erquicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, Führt mich auf rechter straßen, Läßt furcht und angst sich stillen, Um seines namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern Im finstern thal muß wandern, Fürcht' ich doch keine tücke, Bin frey vor ungelücke.

7. Denn du stehst mir zur seiten, Schütz'st mich vor bösen leuten. Dein stab, Herr! und dein stecken Benimmt mir all mein schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, Machst, daß ich mich erfrische, Wann mir mein feind viel schmerzen Erweckt in meinem herzen.

9. Du salbst mein haupt mit öle, Und füllest meine seele, Die leer und durstig saße, Mit vollgeschenktem maaße.

10. Barmherzigkeit und gutes Wird mein herz gutes muthes, Voll lust, voll freud und lachen,

lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben Im hause, da du wohnest, Und frommseyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf erden, Und dort, da wir dich werden Selbst schau'n im himmel droben, Hoch rühmen, sing'n und loben.

Paul Gerhard.

518. Mel. Ermuntre dich rc.

Der Herr hat alles wohl gemacht! Er wird nichts böses machen. O eß, fromme seele, wohl betracht' In allen deinen sachen: In freud und leid, in gnüg' und noth, In krankheit, jammer, kreuz und tod, In kummer, angst und schmerzen. Das gläub', o herz, von herzen.

2. Der Herr hat alles wohl gemacht Noch eh' er uns erschaffen: Er hat uns mit dem heil bedacht, Das unser wehr und waffen, Ja unser schild und rettung ist: Er hat uns vor der zeit erkiest, Eh man die sternen zählet, Da hat er uns erwählet.

3. Der Herr hat alles wohl gemacht! (Dieß rühme, wer es höret:) Als er uns hat hervorgebracht, Und nach der hand gemehret, Da er das menschliche geschlecht Gesegnet, daß auch früchte brächt' Das erdreich, und was drinnen Begriffen wird mit sinnen.

4. Der Herr hat alles wohl gemacht! Da schon der Mensch gefallen, Da hat er dennoch fleissig acht Auf ihn und auf uns allen; Er rief, und ruft noch mich und dich Aus lauter lieb', und sehnet sich In seinen süßen flammen Nach uns hier allzusammen.

5. Der Herr hat alles wohl gemacht! Der uns sein wort gegeben, Davon oft unser herze lacht, Wenn wir in ängsten schweben. Da ist er unsre zuversicht, Er tröstet uns, und läßt uns nicht In allen unsern nöthen, Und sollt er uns gleich tödten.

6. Der Herr hat alles wohl gemacht! Da er für uns gestorben, Und heil und leben wiederbracht, Und durch sein blut erworben. Was willt du mehr? betrübter geist! Komm her, schau hier, was lieben heißt: Sollt der nicht all's dir geben, Der für dich giebt sein leben?

7. Der Herr hat alles wohl gemacht! Da er vom tod' erstanden, Und aus ganz eigner kraft und macht Uns von der höllen banden Und ihren ketten hat befreyt, Daß unser mund getrost ausschreyt: Wo ist der sieg der höllen Und ihrer mitgesellen?

8. Der Herr hat alles wohl gemacht! Da er ist aufgefahren Gen himmel, da ein herz hintracht't, Das trübsal hat erfahren; Er hat die stär' uns da bereit,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1821280911/phys_0425
DFG

reit, Da wir nach dieser kurzen zeit In freuden sollen schweben, Und ewig mit ihm leben.

9. Der Herr hat alles wohl gemacht! Wann seinen Geist er sendet Zu uns herab, der uns bewacht' Und unsre herzen wendet Von dieser welt zu Gott hinauf, Und daß wir endlich unsern lauf Ganz seliglich vollziehen, Wann wir von hinnen fliehen.

10. Der Herr hat alles wohl gemacht! Auch wenn er uns betrübet: Wenn uns die finstre kreuzesnacht Befällt, und allzeit übet In kreuz und widerwärtigkeit, In angst, in trübsal und im leid; Wenn er uns stärkt im glauben, Den niemand uns muß rauben.

11. Der Herr hat alles wohl gemacht! Wann er in lieb' und treue Noch immer zu an uns gedacht, Und macht uns wieder neue, Wann er den alten menschen bricht't, Und die verkehrten wege richt't Nach seinem frommen willen, Daß wir den einst erfüllen.

12. Der Herr hat alles wohl gemacht! Wann er wird wiederkommen, Und ob gleich alles bricht und kracht, Er doch wird seine frommen Zu sich aufziehen in die höh', Und retten sie von allem weh, Da wir und sie erhoben Ihn ewig werden loben.

13. Der Herr hat alles wohl gemacht; Es wird kein sinn erreichen Die seines ruhmes große pracht, Er muß zurücke weichen, Und schreyen aus mit voller macht: Der Herr hat alles wohl gemacht, Dafür wir hier und oben Ihn billig ewig loben.

14. Nun, er hat alles wohl gemacht! Er wird nichts böses machen: Er träget dich gar sanft und sacht; Drum in all' deinen sachen, In freud' und leid, in gnüg' und noth, In krankheit, jammer, kreuz und tod, In kummer, angst und schmerzen, Gieb ihm lob, dank von herzen.

519. Mel. Ihr Christen auserk.
Oder: Herzlich thut mich verl.

Du, meine seele! singe, Wohlauf, und singe schön, Dem, welchem alle dinge Zu dienst und willen steh'n. Ich will den Herren droben Hie preisen auf der erd': Ich will ihn herzlich loben, So lang' ich leben werd'.

2. Ihr menschen laßt euch lehren, Es wird sehr nützlich seyn: Laßt euch doch nicht bethören Die welt mit ihrem schein. Verlasse sich ja keiner Auf fürsten macht und gunst, Weil sie, wie unser einer, Nichts sind als nur ein Dunst.

3. Was mensch ist muß erblassen, Und sinken in den tod, Er muß den geist auslassen, Und wird zu erd' und koth: Alda ist's denn geschehen Mit seinem klugen rath, Und ist frey klar zu sehen, Wie schwach sey menschenthat.

4. Wohl

4. Wohl dem, der einzig schauet Nach Jacobs schutz und heil; Wer dem sich anvertrauet, Der hat das beste theil, Das höchste gut erlesen. Den schönsten schatz geliebt: Sein herz und ganzes wesen Bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starken kräfte, Die unerschöpfte macht: Das weisen die geschäfte, Die seine hand gemacht, Der himmel und die erde Mit ihrem ganzen heer, Der fisch' unzählig heerde Im großen wilden meer.

6. Hier sind die treuen sinnen, Die niemand unrecht thun, All denen gutes gönnen, Die in der treu' beruhn; Gott hält sein wort mit freuden, Und was er spricht, geschicht; Und wer gewalt muß leiden, Den schützt er im gericht.

7. Er weiß viel tausend weisen Zu retten aus dem tod: Er nährt und giebet speisen Zur zeit der hungersnoth; Macht schöne rothe wangen Oft bey geringem mahl: Und die, so sind gefangen, Die reißt er aus der quaal.

8. Er ist das licht der blinden, Erleuchtet ihr gesicht, Und die sich schwach befinden, Die stellt er aufgericht't: Er liebet alle frommen; Und die ihm günstig seynd, Die finden, wann sie kommen, An ihm den besten freund.

9. Er ist der fremden hütte, Die waisen nimmt er an, Erfüllt der wittwen bitte, Wird selbst ihr trost und mann: Die aber, die ihn hassen, Bezahlet er im grimm; Ihr haus, und wo sie saßen, Das wirft er um und um.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, Zu rühmen seinen ruhm, Der Herr ist ewig könig, Ich eine welke blum; Jedoch weil ich gehöre Gen zion in sein zelt, Ist's billig, daß ich mehre Sein lob vor aller welt. P. Gerh.

520. Mel. Wunderbarer kön.

Auf! o seele! preise Deines schöpfers güte, Sprich aus innerstem gemüthe; Alle mein gebeine, Seele, geist und glieder Singet, singet lobelieder, Seyd bereit, Nun ist's zeit, Meinen Gott und Herren Freudig zu verehren.

2. Vater! deine treue Zielt auf lauter segen, Menschen damit zu belegen: Unverdiente gnade Hat im ganzen leben Mich, gleich wie die luft, umgeben. O mein Gott! Was für noth Hat dein treues lieben Von mir abgetrieben.

3. Nichts als nur erbarmen Hat dein herz bewogen, Daß du mich ans licht gezogen: Du hast im Geliebten Mich schon aufgenommen, Eh' ich noch zur welt gekommen, Du hast mich Mütterlich In verflossnen tagen Stets im arm getragen.

4. Jesu! deiner treue, Davon ich itzt singe, Bin ich wahrlich zu geringe! O du springst aus

liebe

liebe In des todes rachen, Mich vom tode frey zu machen. Schwizzest blut, Mir zu gut: Wirst ein fluch der erden, Daß ich frey soll werden.

5. Guter Geist! dein treiben, Dein so selig führen, Läß'st du mich durchs wort verspühren, Ach! damit ich folge, Feßle herz und sinnen, Führe mich nur stets von hinnen. Edler Hort! Fahre fort, Laßmich dein Erbarmen Für und für umarmen.

6. Herzlich sey gepriesen, Deine große treue, Gott! die heute mich aufs neue Mütterlich umfasset. Laß mich mit verlangen Unverrückt dir nun anhangen, Bis du mich Seliglich Allen ärgernissen Dieser welt entrissen.

7. Ja, laß mich dich ehren, Meister meiner jugend, Mit dem wandel wahrer tugend: Heiligkeit und wahrheit Bleibe mein geschmeide, Darinn ich mich täglich kleide; Bis ich ganz In dem glanz Dort im freudenleben Werde lobend schweben.

521. Mel. Wie schön leucht't.

Halleluja, lob, preis und ehr Sey unserm Gott je mehr und mehr, Für alle seine werke, Von ewigkeit zu ewigkeit Sey von uns allen ihm bereit Dank, weisheit, kraft und stärke, Klinget, Singet: Heilig, heilig! Freylich, freylich, Heilig ist Gott, Unser Gott, der Herr Zebaoth!

2. Halleluja, preis, ehr und macht Sey auch dem Gotteslamm gebracht, In dem wir sind erwählet, Das uns mit seinem blut erkauft, Damit besprenget und getauft, Und sich mit uns vermählet; Heilig, Selig Ist die freundschaft Und gemeinschaft, Die wir haben, Und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, Gott heil'ger Geist! Sey ewiglich von uns gepreist, Durch den wir neu gebohren: Der uns mit glauben ausgeziert, Dem bräutigam uns zugeführt, Den hochzeittag erkohren. Eya, Eya, Da ist freude. Da ist weide, Da ist manna, Und ein ewig hosianna!

4. Halleluja, lob, preis und ehr Sey unserm Gott je mehr und mehr! Und seinem großen namen. Stimmt an mit aller himmelsschaar, Und singet nun und immerdar Mit freuden: amen, amen. Klinget, Singet: Heilig, heilig, Freylich, freilich, Heilig ist Gott, Unser Gott, der Herr Zebaoth.

522. Das Te Deum laudam.

Herr Gott! dich loben wir, Herr Gott! wir danken dir, Dich, Gott Vater! in ewigkeit Ehret die welt weit und breit. Alle engel und himmelsheer, Und was da dienet deiner ehr, Auch Cherubim und Seraphim, Singen immer mit hoher stimm: Heilig ist unser Gott!

Heilig

Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott, der Herre Zebaoth!
Dein' göttlich' macht und herrlichkeit
Geht über himmel und erden weit:
Der heiligen zwölf bothen zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren märt'rer allzumal,
Loben dich, Herr! mit grossem schall.
Die ganze werthe Christenheit
Rühmt dich auf erden allezeit.
Dich, Gott Vater, im höchsten thron,
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
Den heil'gen Geist und Tröster werth,
Mit gleichem dienst sie lobt und ehrt;
Du König der ehren! Jesu Christ!
Gott Vaters ew'ger Sohn du bist:
Der jungfrauen leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschliche geschlecht:
Du hast dem tod zerstört sein' macht,
Und alle Christ'n zum himmel gebracht:
Du sitzest zur rechten Gottes gleich
Mit aller ehr ins Vaters reich;
Ein richter du zukünftig bist
Alles, was todt und lebend ist:
Nun hilf uns, Herr! den dienern dein,
Die mit dein'm blut erlöset seyn.
Laß uns im himmel haben theil
Mit den heil'gen am ew'gen heil:
Hilf deinem volk, Herr Jesu Christ!
Und segne, was dein erbtheil ist,
Wart' und pfleg' ihr zu aller zeit,
Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich, Herr Gott! wir loben dich,
Und ehr'n dein'n namen stetiglich,
Behüt uns heut, o treuer Gott!
Vor aller sünd' und missethat.
Sey uns gnädig, o Herre Gott!
Sey uns gnädig in aller noth,
Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unsre hoffnung zu dir steht,
Auf dich hoffen wir, lieber Herr!
In schanden laß uns nimmermehr. Amen.
D M. L.

523. Mel. Jesus ist das schönst.

Er hat alles wohl gemacht!
Jesus ist's, von dem ich sage, Und ich rühm es mit bedacht
Auch an diesem lebenstage: Er ist's gar; er ist's allein, Der mein herz und aug' entzündet: Der das zeugniß in mir gründet; Er sey gut, fromm, recht und rein.

2. Er hat alles wohl gemacht! Bald im anfang aller dinge. O der hohen schöpfers pracht! Hier ist keines zu geringe: Alles zeugt von seiner kraft, Seiner weisheit, seiner güte, Die dem menschlichem gemüthe, Auch mir tausend wonne schafft.

3. Er hat alles wohl gemacht! Auch indem er mich formiret,

Mich gesund ans licht gebracht;
Wohl erhalten, schön gezieret;
Mir der engel schutz geschenkt,
Mich so mancher noth entrükket; Mich vor andern hoch beglücket, Mein verschont; Mich eingelenkt.

4. Er hat alles wohl gemacht!
Im erlösen derer sünder, Die wir uns um Gott gebracht, Die als zorns- und höllenkinder, Gnade trost- vermögenlos; Uns des unheils zu befreyen; Uns vor Gott zu benedeyen; Ist's nicht sein werk? ist's nicht groß?

5. Er hat alles wohl gemacht!
Eben auch, was ich verdorben.
Mein heilrief: es ist vollbracht!
Da war ich durchs blut erworben: Er ist mir gerechtigkeit Hier und dorten im gerichte; Dieß verklärt mein angesichte Gegen allen zweifelsstreit.

6. Er hat alles wohl gemacht!
Da sein Geist mein herz gerühret; Mein gewissen aufgewacht; Ich des Vaters zug verspüret; Da ich meine seligkeit Unter furcht und zittern schaffte, Mich als todes-würdig strafte: Da war er von mir nicht weit.

7. Er hat alles wohl gemacht!
In der führung meiner seelen, Da war öfters mitternacht, Und ich lag in finstern höhlen; Doch die gnadensonne war Gleichwol über mir im dunkeln; Diese sah' ich wieder funkeln, Aufgehn endlich hell und klar.

8. Er hat alles wohl gemacht!
Auch in meinen leibesschmerzen, Da mein hüttgen oft gekracht; Da so mancher kampf im herzen: Da es oft an rath gebrach, Oder menschen rath mislungen. In so manchen läuterungen, Unter manchem bangen ach.

9. Er hat alles wohl gemacht!
So in seel- als leibesleiden. Er hat alles wohl bedacht! Aus dem leiden bringt er freuden. Er greift nur die schlacken an, Lehrt mich rück- und vorwärts denken; Pflegt mir täglich was zu schenken. So ist alles wohl gethan.

10. Hat er alles wohl gemacht, Der mich ewiglich geliebet; So fällt auf ihn kein verdacht, Und mein herz bleibt unbetrübet Wegen deß, was künftig ist; Er wird allen meinen sachen Einen guten ausgang machen, Er mein Heiland, Jesus Christ.

11. Ich hab' alles schlimm gemacht, Auch im besten viel versehen; Aber dessen ungeacht Darf ich zuversichtlich flehen; Heiland! hilf mir tag vor tag Alles, alles besser machen! Hilf mir beten, kämpfen, wachen! Du und ich stehn im vertrag.

12. Er hat alles wohl gemacht! Das wird noch unzählig schallen. Mein erfreutes herze lacht Ueber deinem wohlgefallen, Uns elenden gut's zu thun. Laß mich dich, du liebe, lieben, Mich im wohlthuns- glauben üben: Und auf dieß wort stille üben.

13. Er

13. Er hat alles wohl gemacht! Wird in ewigkeit erklingen. Alsdenn wird's erst hoch geacht't, Denn will ich's recht frölich singen, Wenn die füll' ans licht gebracht, Herr! von deinem höchstwohlmachen. Hört doch mensch- und engelsprachen: Er hat alles wohl gemacht!

524. In eigener Melodey.

Lasset uns den Herren preisen, Und vermehren :,: seinen ruhm, Stimmet an die süßen weisen, Die ihr seyd sein :,: eigenthum. Ewig währet sein erbarmen, Ewig will er uns umarmen Mit der süßen liebeshuld, Nicht gedenken unsrer schuld. Preiset ewig :,: seinen namen, Die ihr seyd von Abrams saamen; Rühmet ewig seine werke, Gebet ihm lob :,: ehr und stärke.

2. Ehe noch ein mensch gebohren, Hat er uns zuvor erkannt, Und in Christo auserkohren, Seine huld uns zugewandt. Selbst der himmel und die erden Müssen uns zu dienste werden, Weil wir durch sein liebstes kind Seine kinder worden sind. Ewig solche gnade währet, Die er uns in ihm beschehret; Ewig wollen wir uns üben, Ueber alles ihn zu lieben.

3. Ja, wir wollen nun mit freuden Zu dem lieben Vater gehn, Uns in seiner liebe weiden, Wie die thun, so vor ihm stehn; Heilig, heilig, heilig singen, Halleluja soll erklingen Unserm Gotte und dem lamm, Unserm holden bräutigam. Lasset seinen ruhm erschallen, Und erzählt sein werk vor allen, Daß er ewig uns erwählet, Und zu seinem volk gezählet.

4. Lernet euren Jesum kennen, Der euch theur erkaufet hat; Lernet ihn fein lieblich nennen, Euren bruder, freund und rath, Euren starken held im streiten, Eure lust in frölichkeiten, Euren trost und euer heil, Euer allerbestes theil, Ewig solche güte währet, Die euch durch ihn wiederfähret; Ewig soll das lob erklingen, Das wir ihm zu ehren singen.

5. Tretet nur getrost zum throne, Da der gnadenstuhl zu sehn: Es kann euch von Gottes Sohne Nichts als lieb' und huld geschehn. Er erwartet mit verlangen, Bis er könne uns umfangen, Und das allerhöchste gut Uns mittheilen durch sein blut. Große gnad' ist da zu finden, Er will sich mit uns verbinden, Und soll niemals etwas können Uns von seiner liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst die fülle Seiner Gottheit aufgethan, Und es ist sein ernster wille Daß nun komme jedermann: Keiner soll sich hiebey schämen, Sondern gnad' um gnade nehmen; Wer ein hungrig herze hat, Wird aus seiner fülle satt. Ewig solche fülle währet, Die uns so viel guts beschehret; Wollust

die uns ewig tränket, Wird uns daraus eingeschenket.

7. Nun, du Liebster! unser lallen, Damit wir dir dankbar seyn, Laß dir gnädig wohl gefallen, Bis wir alle insgemein Ewig deine gütigkeiten Mit gesammtem lob ausbreiten, Da wir werden gloria Singen und halleluja: Preis, ehr', ruhm, dank, macht und stärke, Und was rühmet seine werke, Werde unserm Gott gegeben. Laßt uns ihm zu ehren leben.

525. In eigener Melodey.

Lobe den Herren, den mächtigen König der ehren, Meine geliebete seele, das ist mein begehren. Kommet zu hauf, Psalter und harfe wacht auf! Lasset die musicam hören:;:

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf adelers fittigen sicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt: Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet, In wie viel noth Hat nicht der gnädige Gott Ueber dir flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der deinen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet; Denke daran, Was der Allmächtige kann! Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den namen! Alles, was odem hat, lobe mit Abrahams saamen; Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht, Lobend beschließe mit amen.

526. Mel. Lobt Gott, ihr Chr.

Ich singe dir mit herz und mund, Herr! meines herzens lust; Ich sing und mach der erden kund; Was mir von dir bewust.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad Und ew'ge quelle seyst, Daraus uns allen früh und spat Viel heil und gutes fleußt.

3. Was sind wir doch? was haben wir Auf dieser ganzen erd, Das uns, o Vater! nicht von dir Allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne himmelszelt Hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser feld Mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und frost? Wer schützt uns vor dem wind? Wer macht es, daß man öl und most Zu seinen zeiten findt?

6. Wer giebt uns leben und geblüt? Wer hält mit seiner hand Den goldnen, werthen, edlen fried' In unserm vaterland?

7. Ach Herr! mein Gott! das kömmt von dir, Du, du mußt alles thun. Du hältst die wach an unsrer thür, Und läßt uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von jahr zu

zu jahr, Bleibst immer fromm und treu, Und stehst uns, wann wir in gefahr Gerathen, treulich bey.

9. Du strafst uns sünder mit geduld, Und schlägst nicht allzusehr; Ja endlich nimmst du unsre schuld, Und wirfst sie in das meer.

10. Wann unser herze seufzt und schreyt, Wirst du gar leicht erweicht, Und giebst uns, was uns hoch erfreut, Und dir zu ehren reicht.

11. Du zählst, wie oft ein Christe wein', Und was sein kummer sey, Kein zähr- und thränlein ist so klein, Du hebst und legst es bey.

12. Du füllst des lebens mangel aus Mit dem, was ewig steht, Und führst uns in des himmels haus, Wenn uns die erd' entgeht.

13. Wohlauf, mein herze sing und spring, Und habe guten muth, Dein Gott, der ursprung aller ding' Ist selbst und bleibt dein gut.

14. Er ist dein schatz, dein erb' und theil, Dein glanz und freudenlicht: Dein schirm und schild, dein hülf und heil, Schafft rath, und läßt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem sinn, Und grämst dich tag und nacht? Nimm deine sorg' und wirf sie hin Auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf Versorget und ernährt? Wie manchen schweren unglücks-lauf Hat er zurück gekehrt.

17. Er hat noch niemals was versehn In seinem regiment. Nein, was er thut und läßt geschehn, Das nimmt ein gutes end'.

18. Ey nun, so laß ihn ferner thun, Und red' ihm nichts darein; So wirst du hier in frieden ruhn, Und ewig fröhlich seyn.

P. Gerhard.

257. Mel. Von Gott will ich.

Ich will den Herren loben, Sein lob soll immerdar Noch ferner stehn erhoben, Als bey der sternenschaar. Es soll mein herz und mund Sich Gottes güt' erfreuen, Ja weit und breit ausschreyen Desselben gnadenbund.

2. Helft mir den Herren preisen, Ihr Christen überall, Mit wunderschönen weisen, Mit instrumentenschall. Er hat sein gnädig's ohr Mir zeitig zugewendet, Und hülfe mir gesendet, Drauf kam ich bald empor.

3. Nun der ist wohl bestanden, Der ihn hat angesehn: Denn keiner wird zu schanden, Der ihm kann nahe gehn. Da der elende rief, Hat ihn der Herr erhöret, In lust sein leid verkehret, Darinn er lag so tief.

4. Ach! sehet doch und schmecket, Wie freundlich, daß er ist, Wie fein er uns bedecket Für satans macht und list; Er wachet um uns her. Wohl dem, der

auf ihn bauet, Und seiner güte trauet, Dem fällt kein kreuz zu schwer.

5. Des Herren augen sehen, Was der gerechte macht: Auch müssen offen stehen Sein' ohren tag und nacht: Er höret ihr geschrey; Wenn trübsal sie will tödten, So hilft er schnell aus nöthen, Und macht sie sorgenfrey.

6. Der Herr ist nahe denen, Die traurigs herzens sind. Wie sich sonst ältern sehnen Nach ihrem schwachen kind; Also nimmt gnädig an Zerschlagene gemüther Israels hirt und hüter, Der alles heilen kann.

7. Der Herr hat nicht verborgen Sein angesicht vor mir, Dann als mein herz voll sorgen Sich selbst verzehrte schier, Da trat er bald herzu, Und stillte mein verlangen. Als ich sein' hülf' empfangen, Da fühlt ich stündlich ruh.

8. Er kennet ja den jammer, Der oft so grausamlich In dieser thränenkammer Verzehret dich und mich, Drum ist mein herz gewiß, Daß er auf alles merket, Und die betrübten stärket In ihrer kümmerniß.

9. Laß gnädig dir gefallen, Du meines lebens hort, Dieß meiner zunge lallen, Es sind dein' eigne wort: Ach! nimm sie von mir an, Dieweil mir will geziemen Von herzen dich zu rühmen, So lang ich reden kann.

10. Man lobt dich in der stille, Du, zions schutz und heil! Herr! hilf, daß ich erfülle, Was ich zu meinem theil Dir kindlich leisten soll. Immittelst laß vor allen Dieß opfer dir gefallen, So werd' ich jauchzensvoll.

11. Das ist ja meine freude, Daß ich in glück und noth Von meinem Gott nicht scheide: Und ob mich gleich der tod Herrif' aus dieser welt, Bleib ich doch Gott ergeben; Der friste mir mein leben, So lang es ihm gefällt.

12. Wie kann ich dir bezahlen, Herr! deine güt' und treu? Es soll zu tausendmalen Mein danklied werden neu. Auf, meine seele, fort! Dem Herren will ich singen, Laß himmelslieder klingen Mit freuden hier und dort. J. Rist.

528. M. Nun jauchzet all ihr.

Oder: Von Gott will ich n.

Ich will mit danken kommen In den gemeinen rath Der rechten wahren frommen, Die Gottes rath und that Mit süßem lob erhöhn; Zu denen will ich treten, Da soll mein dank und beten Von ganzem herzen gehn.

2. Groß ist der Herr und mächtig, Groß ist auch, was er macht: Wer aufmerkt, und andächtig Nimmt seine werk' in acht, Hat eitel lust daran; Was seine weisheit setzet Und ordnet, das ergötzet, Und ist sehr wohl gethan.

3. Sein

3. Sein heil und große güte
Steht fest und unbewegt: Damit auch dem gemüthe, Das uns im herzen schlägt, Dieselbe nicht entweich', Hat er zum glaubenszunder Ein denkmal seiner wunder Gestift't in seinem reich.

4. Gott ist voll gnad' und gaben, Giebt speis' aus milder hand, Die seinen wohl zu laben, Die ihm allein bekannt; Denkt stets an seinen bund, Giebt denen, die er weyden Will mit dem erb der heyden, All seine thaten kund.

5. Das wirken seiner hände, Und was er uns gebeut, Das hat ein gutes ende, Bringt rechten trost und freud, Und wahrheit, die nicht treugt. Gott leitet seine knechte In dem rechtschaffnen rechte, Das sich zum leben neigt.

6. Sein herz läßt ihn nicht reuen, Was uns sein mund verspricht; Giebt redlich und mit treue, Was unser unglück bricht: Drum sind wir unverzagt, Er wird uns wohl erlösen Vom kreuz und allem bösen, Das seine kinder plagt.

7. Sein wort ist wohl gegründet, Sein mund ist rein und klar, Wozu er sich verbindet, Das macht er fest und wahr, Und wird ihm gar nicht schwer. Sein name, den er führet, Ist heilig und gezieret Mit großem lob und ehr.

8. Die furcht des Herren giebet Den ersten besten grund Zur weisheit, Die Gott liebet, Und rühmt mit seinem mund. O wie klug ist der sinn, Der dieser weg verstehet, Und fleißig darauf gehet! Deß lob fällt nimmer hin.

P. Gerhard.

529. Mel. Vor deinen thron.

Ich will, so lang ich lebe hier, Den Herren preisen für und für: Denn er viel gutes mir gethan, Weit mehr, als ich erzählen kann.

2. Er hat geholfen überall, Und sonderlich zu diesem mal Hat er allein durch seine hand Das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir sonst zu hülfe kam, Noch meines elends sich annahm, Auch war der menschen hülf zu schwach, Darum befahl ich Gott die sach.

4. Zu ihm rief ich bey tag und nacht, Daß seine weisheit, güt' und macht Mich reißen wollt aus der gefahr, Mit der ich ganz umgeben war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, Und solche rettung mir beschehrt, Daß ich erkenne, seine treu Sey bey uns alle morgen neu.

6. Durch seine gnade hat er mich Aus meiner noth gewaltiglich Errettet, und zur rechten zeit Von trübsal, sorg' und furcht befreyt.

7. Sehr groß, o Herr! ist deine güt, Die mich beschützet und behütet; Ich will sie rühmen

men hie auf erd', So lang ich odem holen werd'.

8. Ich will dir sagen lob und preis, Daß du auf wunderbare weis' Mir diese schwere unglückslast So gnädig abgenommen hast.

9. Wiewohl ich's hatte grob verschuldt, So hat doch deine lieb und huld Mit viel erbarmen mein verschont, Und nach verdienste nicht gelohnt.

10. Nun seh ich, daß dein Vaterherz Mir darum auflegt pein und schmerz, Daß du mich ziehen willst zu dir: Weil ich auch gnad im strafen spür.

11. Drum ich mit freuden dieß erweg, Wie Gott die ruth bald niederleg, Wie willig er die hülfe schick Und zürne kaum ein'n augenblick.

12. Und ob es schon was länger scheint: So ist's zum besten doch gemeynt. Er weiß wohl mittel zeit und rath, Ich hab's erfahren in der that.

13. Verleihe, Herr! daß mir's gereich' Hinfort zur lehr' und trost zugleich, Wenn mich vielleicht noch in der welt Neu unglück wieder überfällt.

14. Gieb, daß ich denke, zu was end' Mir solche prob' werd' zugesend't: Daß ich dem golde gleich mag seyn, Und durch dieß feuer werden rein.

15. Daß ich auch alsbald vor dich tret Mit glauben, hoffnung und gebet, Bey dir anhalt und laß nicht ab, Bis ich die hülf' erlanget hab.

16. Und wenn die rettung kommen ist, Wie du denn all'zeit gnädig bist, Daß ich dir danke nacht und tag; Mit herz und munde also sag:

17. Gelobet sey des Herren nam', Der mächtig ist und wunderſam, Erschallen müsse seine ehr In allen landen mehr und mehr.

530. Mel. Jesu, meine freude.

Jesu! meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieser welt; Dir dankt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält: Die mir oft Gar unverhofft Hat geholfen in den klagen, Noth, leid, angst und zagen.

2. Nun ich will dran denken, Wann ich werd in kränken, Und in ängsten seyn; Wo ich werde stehen, Wo ich werde gehen, Will ich denken dein. Ich will dir, Herr! für und für Dankbar seyn in meinem herzen, Denken dieser schmerzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leid, angst und sehnen, Mein aug' und gesicht Hob ich auf und schriee, Neigte meine kniee, Stund auch aufgericht, Ich ging hin und her, mein sinn War bekümmert und voll sorgen Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, Daß du mir so nahe, Sprach zu dir im sinn: Ich kann nicht mehr beten; Komm, mein heil! ge-

getreten, Sonst sink ich dahin, Ja ich sink: Ey, sprach dein wink, Halt, meynst du, daß ich nicht lebe, Noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im glauben: Den mir doch zu rauben Satan war bemüht; Der die armen seelen In der leibeshöhlen Vielmals nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich glaube noch. Glaubt ich nicht, wollt ich nicht beten, Noch vor dir hintreten.

6. Herr! wer zu dir schreyet, Seine sünd anspeyet, Ruft dich herzlich an Aus getreuem herzen, Dessen große schmerzen Wirst du, Herr! alsdann, Wann er's fest Gläubt, dich nicht läßt, Als die deinen selbst empfinden, Tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine Liebe! Die ich oft betrübe Hier in dieser welt, Dir dankt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir oft Gar unverhofft Hat geholfen in den klagen, Noth, leid, angst und zagen.

531. Mel. Wer nur den lieb.

O daß ich tausend zungen hätte, Und einen tausendfachen mund, So stimmt ich damit in die wette Vom allertiefsten herzensgrund Ein loblied nach dem andern an Von dem, was Gott an mir gethan.

2. O daß doch meine stimm erschallte Bis dahin, wo die sonne sieht. O daß mein blut mit jauchzen wallte, So lang' es noch im laufe geht. Ach! wär ein jeder puls ein dank, Und jeder odem ein gesang.

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine kräfte? Auf, auf! braucht allen euren fleiß, Und stehet munter im geschäfte Zu Gottes, meines Herren, preis: Mein leib und seele! schicke dich, Und lobe Gott herzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern, Bewegt und regt euch doch mit mir. Ihr schwanken gräsgen in den feldern, Ihr blumen, laßt doch eure zier Zu Gottes ruhm belebet seyn, Und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles was ein leben Und einen odem in sich hat, Soll sich mir zum gehülfen geben, Denn mein vermögen ist zu matt, Die großen wunder zu erhöhn, Die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sey, o allerliebster Vater! Unendlich lob für seel und leib. Lob sey dir, mildester berather! Für allen edlen zeitvertreib, Den du mir in der ganzen welt Zu meinem nutzen hast bestellt.

7. Mein treuster Jesu! sey gepriesen, Daß dein erbarmungsvolles herz Sich mir so hülfreich hat erwiesen! Und mich durch blut und todesschmerz Von aller teufel grausamkeit Zu deinem eigenthum befreyt.

8. Auch dir sey ewig ruhm

und ehre, O heilig-werther Gottes Geist! Für deines trostes süße lehre, Die mich ein kind des lebens heißt, Ach! wo was guts von mir geschicht, Das wirket nur dein göttlich licht.

9. Wer überströmet mich mit segen? Bist du es nicht, o reicher Gott? Wer schützet mich auf meinen wegen? Du, du, o Herr Gott Zebaoth! Du trägst mit meiner sündenschuld Unsäglich gnädige geduld.

10. Vor andern küß' ich deine ruthe, Die du mir aufgebunden hast; Wie viel thut sie mir doch zu gute, Und ist mir eine sanfte last: Sie macht mich fromm und zeigt dabey, Daß ich von deinen liebsten sey.

11. Ich hab' es ja mein lebetage Schon so manch liebes mal gespürt, Daß du mich unter vieler plage Durch dick und dünne hast geführt; Denn in der größesten gefahr Ward ich dein trostlicht stets gewahr.

12. Wie sollt ich nun nicht voller freuden In deinem steten lobe stehn; Wie sollt ich auch im tiefsten leiden Nicht triumphirend einher gehn. Und fiele auch der himmel ein, So will ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiß ich mich itzt aus der höhle Der schnöden eitelkeiten los, Und rufe mit erhöhter seele: Mein Gott! du bist sehr hoch und groß; Kraft, ruhm, preis, dank und herrlichkeit Gehört dir itzt und allezeit.

14. Ich will von deiner güte singen, So lange sich die zunge regt. Ich will dir freudenopfer bringen, So lange sich mein herz bewegt; Ja, wenn der mund wird kraftlos seyn, So stimm ich noch mit seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme lob auf erden, Mein Gott! in allen gnaden hin, Im himmel soll es besser werden, Wenn ich ein schöner engel bin. Da sing' ich dir im höhern chor, Viel tausend halleluja vor.

532. Mel. Wer nur den lieb.

Mein treuer Gott!' was soll ich sagen? Daß du mir so viel guts gethan In allen meinen lebenstagen, Daß ichs nicht satt erzählen kann; Ja, eh' ich noch die welt gesehn, Ist mir von dir viel guts geschehn.

2. Und da ich kaum die welt erblicket, Hat deine güte mich umarmt, Die taufe hat mich hoch beglücket, Da hast du meiner dich erbarmt, Da nahmst du mich an, als ein kind, Und wusch'st mich ab von meiner sünd.

3. Mein name ward mir da gegeben, Den schriebst du auch im himmel ein, Da ich einmal soll ewig leben, Da ich bey dir soll fröhlich seyn, Da ich im glanz der sonnen gleich, Soll herrschen in dem himmelreich.

4. Indessen hast du alle stunden Mit deiner güte mich ergötzt: Ich habe deinen schutz empfunden, Daß mich kein harter fall verletzt;

verletzt: Mein Gott! bis hieher hast du mir Geholfen immer für und für.

5. Zwar ohne kreuz bin ich nicht blieben, Es kost't mir manche thränenfluth; Doch macht's mit denen, die Gott lieben, Der liebste Vater alles gut: Er legt was auf, er hilft auch aus, Und schickt uns wieder trost ins haus.

6. Und also rühm ich deine gaben, Mein Gott! es sey freud oder leid: Was du uns giebest, muß uns laben, Du meynst es gut zu aller zeit; Mir ist auch deine vatertreu Noch alle morgen frisch und neu.

7. Ja, heut an diesem lieben tage Erfreuet mich dein gnadenlicht: Ich bin befreyt von harter plage; Und fehlt mirs gleich am kreuze nicht, Hab ich doch Gott zum helfersmann, Der in dem kreuz wohl helfen kann.

8. Dahero bin ich wohl zufrieden, Und danke Gott herzinniglich Für das, was er mir hat beschieden: Ich nehm es an und freue mich, Und setze meine hoffnung fest Auf Gott, der mich doch nicht verläßt.

9. Noch eins will ich von Gott verlangen: Laß meinen namen doch auch stehn Im himmel, da die frommen prangen, Da sie in weißen kleidern gehn; Und bringe mich auch einst dahin, Wo ich ohn ende fröhlich bin.

533. Mel. Aus tiefer noth schr. Oder: Nun freut euch lieben.

Mein Gott und König! deine güt' Will ich mit lob erheben: Ich will aus freudigem gemüth In meinem ganzen leben, Gott! alle tage preisen dich, Und deinen namen ewiglich Vor jedermann erhöhen.

2. Sehr groß und löblich, Herr! du bist, In nöthen kannst du rathen, Dein' größe unaussprechlich ist: Es werden deine thaten Gepreiset noch von kindeskind; Denn man sie allenthalben find't Vollstärke, güt' und weisheit.

3. Ich will dein lob mit meinem mund Nun und zu allen zeiten, Auch inniglich von herzensgrund, Vermehren und ausbreiten: Ich will von deiner ehr' und pracht, Von deiner großen wundermacht, So lang ich lebe, reden.

4. Du bist voll gnade, lieb und treu, Der frommen zu verschonen; Und gleichwol auch gerecht dabey, Die bösen abzulohnen. Der Herr ist voll barmherzigkeit, Geduldig, gütig, allezeit, Wann man ihm recht vertrauet.

5. Er ist genädig jedermann, Und hilfet gern den armen. Nimmt aller seiner werk sich an, Durch väterlich erbarmen: Durch seine allmacht er erhält, Was hier in dieser ganzen welt Sich regt, bewegt und lebet.

6. Herr! deine werke und gewalt Soll hie bey uns auf erden Den menschenkindern mannigfalt Bekannt gemachet werden. Dein reich, Gott! ist ein ewig reich, Und deiner herrschaft ist nichts gleich: Sie bleibet itzt und ewig.

7. Der Herr verstößt die sünder nicht, Wenn sie den fall beklagen. Es werden von ihm aufgericht't, Die nieder sind geschlagen. In keiner noth er die verläßt, Die sich an ihn ergeben fest, Und hülfe bey ihm suchen.

8. Herr! aller augen warten dein, Du giebest ihnen speise Zu rechter zeit; daß insgemein Man dich, o Vater! preise. Du thust auf deine milde hand, Du sättigst alles in dem land Mit lust und wohlgefallen.

9. Groß ist der Herr, und ganz gerecht In allen seinen wegen; Drum segnet er auch das geschlecht, Das geht auf seinen stegen: Und wie er heilig ist und rein, So liebet er auch die allein, Die heilig vor ihm wandeln.

10. Der Herr ist allen denen nah, Die flehend vor ihm treten; Er ist bey allen denen da, Die ihn mit ernst anbeten. Der frommen schreyen Gott erhört, Und ihrer bitte sie gewährt; Er läßt sie hülfe finden.

11. Der Herr in gnaden die bewahrt, Die ihn von herzen lieben; Vertilget auch die böse art, Die fromme leut betrüben. Mein mund soll stets nach deinem wort, Auch alles fleisch wird immerfort Des Herren namen loben.

12. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist! Ohn anfang und ohn ende, Der du viel gutes mir erweist Durch allmacht deiner hände: Sey von mir itzt und allezeit, Von nun an bis in ewigkeit, Gelobet und gepreiset.

534. In eigener Melodey.

Nun danket alle Gott Mit herzen, mund und händen, Der große dinge thut An uns und allen enden, Der uns von mutterleib' Und kindesbeinen an Unzählich viel zu gut Und noch itzund gethan.

2. Der ewig reiche Gott Woll uns bey unserm leben Ein immer fröhlich herz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hie und dort.

3. Lob, ehr' und preis sey Gott Dem Vater und dem Sohne, Und dem, der beyden gleich, Im höchsten himmelsthrone, Dem dreyeinigen Gott, Als er im anfang war, Und ist, und bleiben wird Itzund und immerdar.

535 Mel. Lobt Gott ihr Chr.

Nun danket all' und bringet ehr', Ihr menschen in der welt,

welt, Dem, dessen lob der engel heer Im himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und singt mit schall Gott, unserm höchsten gut, Der seine wunder überall Und große dinge thut.

3. Der uns von mutterleibe an Frisch und gesund erhält: Und, wo kein mensch mehr helfen kann, Sich selbst zum Helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths; Die straf' erläßt, die schuld vergiebt, Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein fröhlich's herz, Erfrische geist und sina, Und werf all angst, furcht, sorg' und schmerz Ins meeres tiefe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruhn In Israelis land: Er gebe gluck zu unserm thun, Und heil zu allem stand.

7. Er lasse seine lieb und güt Um, bey und mit uns gehn; Was aber ängstet und bemüht, Gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt, Sey er stets unser heil, Und, wenn wir scheiden von der erd, Verbleib er unser theil.

9. Er drücke, wann das herze bricht, Uns unsre augen zu, Und zeig' uns drauf sein angesicht Dort in der ew'gen ruh.

Paul Gerhard.

536. Mel. Nun laßt uns G.

Nun laßt uns Gottes güte Uns führen zu gemüthe: Laßt uns des Vaters segen Und liebe recht erwägen.

2. Eh wir ans licht gesetzet, Hat er uns hoch geschätzet, Und uns aus liebestrieben Ins lebensbuch geschrieben.

3. Da wir noch ohn bewegen Und ohne kraft gelegen, Ohn menschenhülf' und sorgen, Der mutter auch verborgen:

4. Hat er uns glieder, leben Und unterhalt gegeben, Und wunderbarer weise Versorgt mit trank und speise.

5. Sein' hand, die uns bereitet, Hat uns ans licht geleitet; Und er hat uns erquicket, Da wir die welt erblicket.

6. Er hat uns aufgenommen Hier in die zahl der frommen, Gemacht zu seinen erben, Daß wir nicht ewig sterben.

7. Er hat für unser leben Sein eigen kind gegeben; Er ließ es gar, als bürgen, Für uns am kreuz erwürgen.

8. Dieß lasset uns bedenken, Wann uns die sorgen kränken: Derselb' aufs höchste liebet, Der seinen Sohn hergiebet.

9. Er kann uns nichts abschlagen, Wenn wir ihm gläubig klagen, Was wir von nöthen haben An seel- und leibesgaben.

10. Wie vögel in den lüften, Und thiere in den klüften, Ja blumen an den wegen Uns dieß vor augen legen.

11. Solt der, so diese heget, Und ihrer fleißig pfleget, Uns, seine himmelserben, Verlassen und verderben?

12. O

12. O Vater! diese liebe Laß mich aus heil'gem triebe Doch allezeit betrachten, Und nicht geringe achten.

13. Verleih uns, und beschere Uns, Vater! dir zur ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gänzlich auf dich bauen.

14. Der himmel sammt der erden Muß eh zu nichte werden, Eh du, Gott! die kannst lassen, Die dich im glauben fassen.

537. In eigener Melodey.

Nun lob, mein' seel! den Herren, Was in mir ist, den namen sein. Sein wohlthat thut er mehren: Vergiß es nicht, o herze mein, Hat dir dein' sund vergeben, Und heilt dein' schwachheit groß: Errett't dein armes leben, Nimmt dich in seinen schooß, Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich. Der konig schafft recht, behütet, Die leid'n in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen, Sein heilig recht und sein gericht, Dazu sein' güt ohn maassen, Es mangelt an seiner erbarmung nicht. Sein'n zorn läßt er bald fahren, Straft nicht nach unsrer schuld: Die gnad thut er nicht sparen, Den blöden ist er huld. Sein' güt ist hoch erhaben Bey den'n, die fürchten ihn; So fern der ost vom abend, Ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vat'r erbarmet, Ueber sein' junge kinderlein; So thut der Herr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein, Er kennt das arm gemächte, Gott weiß, wir sind nur staub, Gleichwie das gras vom rechen, Ein' blum und fallend laub. Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da, Also der mensch vergehet, Sein end' das ist ihm nah.

4. Die Gottes gnad' alleine Stehet fest und bleibet in ewigkeit Bey seiner lieb'n gemeine, Die stets in seiner furcht bereit. Die seinen bund behalten. Er herrscht im himmelreich. Ihr starken engel! wartet Sein's lob's, und dient zugleich Dem großen Herrn zu ehren, Und treibt sein heilig's wort; Mein' seel soll auch vermehren, Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren Gott Vater, Sohn und heil'gem Geist, Der woll' in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheißt, Daß wir ihm fest vertrauen, Gänzlich verlass'n auf ihn, Von herzen auf ihn bauen, Daß unf'r herz, muth und sinn Ihm allezeit anhangen; Drauf singen wir zur stund: Amen, wir werdens erlangen, Gläub'n wir von herzensgrund.

J. Poliander.

538. Mel. Werde munter m.

Liebster Jesu! gnadensonne! Meines herzens zuversicht! Meiner seelen freud' und wonne, Ich komm vor dein angesicht; Ob ich gleich in sünden bin, Werf ich

ich doch den muth nicht hin; Bin ich auch schon asch' und erden, Will ich dennoch vor dich treten.

2. Zwar ich muß vor allen dingen Ob ich schon nicht völlig kann, Dir, o Herr! ein danklied singen, Daß du mir viel guts gethan Von der zarten kindheit auf, Durch den ganzen lebenslauf; Wollt ich deine gutthat zählen; Würde mir es gänzlich fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von deiner vaterhand: Es ist dein geschenk und gabe, Seele, leib und ehrenstand. Habe dank für deine treu, Welche alle morgen neu: Habe dank für deinen segen, An dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte Ueber mir seyn tag und nacht, Mich auf meinem weg behüte Durch der starken engel wacht, Laß dieselbe bey mir seyn, Wenn ich gehe aus und ein, Wenn ich reise, wache, schlafe, Wenn ich etwas gutes schaffe.

5. Segne alle meine thaten Durch den werthen segensgeist, Daß sie mögen wohl gerathen, Und dein name werd' gepreist: Es ist dein, und nicht mein werk. Drum verleihe muth und stärk, Daß ich möge gleich durchgehen, Nicht auf gunst und ungunst sehen.

6. Treuer lehrer! wollst mich lehren; Gib mir weisheit und verstand, Daß mein thun zu deinen ehren Und zu dienst dem vaterland Allezeit sey eingericht't. Ach! mein Gott! versag' mir's nicht: Wehre, daß des satans tücke Mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Gib geduld, und hilf mir tragen Meines amtes last und bürd', Die mich manchmal pflegt zu plagen, Und auch oft beschwerlich wird: Giebt es etwan hinderniß, Und dahero auch verdrieß: Laß mein herz sich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl' ich meine sachen, Dir sey alles heimgestellt, Wollest es mit ihnen machen, Wie es dir, o Herr! gefällt. Kommt mir kreuz und leid zu haus, Daß es scheint, als sey es aus; Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spottred' hören, Werd' ich hie und da veracht't: Laß mein herz sich nicht dran kehren, Bin ich von der welt verlacht't: Was ist's mehr? welt! wie du willt, Du, o Gott! bist doch mein schild: Laß mich wider dich nichts sprechen, Auch mich nicht an jenen rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben: Nehm ich's gern und willig an, Will auch gar nicht widerstreben, Wenn ich dir nur dienen kann. Schaff', daß ich dir treu verbleib: Gib dabey gesunden leib, Und daß ich mir laß begnügen, Wie du es mit mir willst fügen.

11. Soll ich denn von hinnen scheiden; Will ich auch zufrieden seyn, Wollst mich nur zum tod bereiten, Denn so schlaf ich selig ein. Nimm in deine hand die seel; Laß den leib ins grabeshöhl Ruhen: dieß ist mein begehren, Jesu! wollst es mir gewähren.

539. Mel. Es ist das heil uns.

Sey lob und ehr dem höchsten gut, Dem Vater aller güte, Dem Gott, der alle wunder thut, Dem Gott, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem Gott, der allen jammer stille, Gebt unserm Gott die ehre!

2. Es danken dir die himmelsheer, O Herrscher aller thronen! Und die auf erden, luft und meer, In deinem schatten wohnen, Die preisen deine schöpfersmacht, Die alles also wohl bedacht. Gebt unserm Gott die ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und spat Mit seiner güte walten. In seinem ganzen königreich Ist alles recht und alles gleich, Gebt unserm Gott die ehre!

4. Ich rief den Herrn in meiner noth: Ach Gott! vernimm mein schreyen: Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeihen: Drum dank, o Gott! drum dank ich dir, Ach danket, danket Gott mit mir! Gebt unserm Gott die ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht Von seinem volk geschieden. Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heil und frieden: Mit mutterhänden leitet er Die seinen stetig hin und her. Gebt unserm Gott die ehre!

6. Wenn trost und hülf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kommt, so hilft der überfluß, Der Schöpfer selbst, und neiget Die Vateraugen deine zu, Der sonsten nirgends findet ruh, Gebt unserm Gott die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang O Gott! von nun an ehren; Man soll, o Gott! dein lobgesang An allen orten hören. Mein ganzes herz ermuntre dich, Mein Geist und leib erfreue sich. Gebt unserm Gott die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt! Gebt unserm Gott die ehre! Ihr, die ihr Gottes macht bekennt, Gebt unserm Gott die ehre. Die falschen götzen macht zu spott: Der Herr ist Gott! der Herr ist Gott! Gebt unserm Gott die ehre!

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchzens-vollem springen, Bezahlt die angelobte pflicht, Und laßt uns fröhlich singen! Gott hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht, Gebt unserm Gott die ehre!

540. Mel. Lasset uns den H.

Sollt' ich meinem Gott nicht singen? Sollt' ich ihm nicht dankbar seynd? Denn ich seh' in allen dingen, Wie so gut er's mit mir meynt. Ist doch nichts, als lauter lieben, Das sein treues herze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit; Gottes lieb' in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt: Also hat auch hin und wieder Mich des Höchsten arm bedeckt; Alsobald im mutterleibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab', Und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit; Gottes lieb' in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer; Nein, er giebt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen feuer, Durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! Wie will doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befleißt, Deine tief' ergründen können? Alles ding währt seine zeit; Gottes lieb' in ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen führer, Giebt er mir in seinem wort; Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmelspfort: Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubenslicht; Das des todes macht zerbricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit; Gottes lieb' in ewigkeit.

5. Meiner seelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht; Will dem leibe noth zustehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht. Wenn mein können, mein vermögen, Nichts vermag, nichts helfen kann, Kömmt mein Gott, und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt seine zeit; Gottes lieb' in ewigkeit.

6. Himmel, erd' und ihre heere Hat er mir zum dienst bestellt. Wo ich nur mein aug' hinkehre, Find' ich, was mich nährt und hält, Thier und kräuter und getraide: In den gründen, in der höh', In den büschen, in der see, Ueberall ist meine weide. Alles ding währt seine zeit; Gottes lieb' in ewigkeit.

7. Wann ich schlafe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüth: Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb' und güt'. Wäre mein Gott nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet; wär' ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding währt seine zeit; Gottes lieb' in ewigkeit.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan hergeführt: Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher berührt. Gottes engel, den er sendet, Hat das böse, was der feind Anzurichten war gemeint,

In die ferne weggewendet. Alles ding währt seine zeit; Gottes lieb' in ewigkeit.

9. Wie ein vater seinem kinde Sein herz niemals ganz entzeucht Ob es gleich bisweilen sünde Thut, und aus der bahne weicht: Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer Gott zu gut; Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem schwerdte, rächen. Alles ding währt seine zeit; Gottes lieb' in ewigkeit.

10. Seine strafen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seynd: Dennoch, wenn ichs recht erwäge, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedenke, Und mich von der schnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das kreuze zu ihm lenke. Alles ding währt seine zeit; Gottes lieb' in ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse Mir's nicht aus dem sinne gehn: Christen kreuz hat seine maaße, Und muß endlich stille stehn. Wenn der winter ausgeschneyet, Tritt der schöne sommer ein: Also wird auch nach der pein, Wer's erwarten kann, erfreuet. Alles ding währt seine zeit; Gottes lieb' in ewigkeit.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in Gottes liebe findt; Ey, so heb' ich meine hände Zu dir, Vater! als dein kind, Bitte: wollst mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umfangen tag und nacht Hier in meinem ganzen leben; Bis ich dich nach dieser zeit Lieb' und lob in ewigkeit. P. Gerhard.

541. In eigener Melodey.

Was lobes soll man dir, o Vater! singen? Kein mensch kann es recht würdiglich voll'nbringen.

2. Du hast aus nichts den himmel und die erden Und alles, was darinnen, lassen werden.

3. Uns menschen auch sehr wunderlich formiret, Und mit verstand und gaben schön gezieret.

4. Du lässest uns in deinem worte lehren, Wie wir dir dienen sollen, und dich ehren.

5. Von kindheit an hast du uns stets ernähret: Was wir bedurft, uns väterlich beschehret.

6. Du speisest alles fleisch mit wohlgefallen, Und schützest uns, so lange wir hie wallen.

7. Wenn kreuz und trübsal uns oftmals berühret: So werden wir bald gnädig d'raus geführet.

8. Sehr groß ist deine weisheit, güt' und stärke, Und wunderbar sind alle deine werke.

9. Herr! wir bekennen es mit unserm munde, Und danken dir dafür von herzensgrunde.

10. Lob sey dir, Vater! der du mit dem Sohne, Und heil'gem Geist regierst in einem throne.

11. Dein name sey ohn' ende hoch gepreiset Für alles gute, das du uns erweiset.

12. Hilf

11. Hilf, daß wir dir im glauben fest anhangen, Und dann die seligkeit darauf erlangen.

542. Mel. Jesu! meines leb.

Womit soll ich dich wohl loben, Mächtiger Herr Zebaoth! Sende mir dazu von oben Deines Geistes kraft, mein Gott! Denn ich kann mit nichts erreichen Deine gnad- und liebeszeichen. Tausend, tausendmal sey dir, Großer könig! dank dafür.

2. Herr! entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wundermacht, Deine gnade, treu' und güte Stets erhebe tag und nacht: Denn von deinen gnadengüssen Leib und seele zeugen müssen. Tausend, tausend ꝛc.

3. Denk' ich nur der sündengassen, Drauf ich häufte schuld mit schuld: So möcht' ich vor schaam erblassen Vor der langmuth und geduld, Womit du, o Gott! mich armen Hast getragen mit erbarmen. Tausend, ꝛc.

4. Ach ja! wenn ich überlege, Mit was lieb' und gütigkeit Du durch so viel wunderwege Mich geführt die lebenszeit: So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hie zu ergründen. Tausend, tausend ꝛc.

5. Du, Herr! bist mir nachgelaufen, Mich zu reißen aus der glut; Denn da mit der sünder haufen Ich nur suchte irdisch gut; Hießest du auf dieß mich achten, Wornach man zuerst soll trachten. Tausend, ꝛc.

6. O wie hast du meine seele Stets gesucht zu dir zu ziehn; Daß ich aus der sündenhöhle Möchte zu den wunden fliehn, Die mich ausgesöhnet haben, Und mit kraft zum leben laben. Tausend, ꝛc.

7. Ja, Herr! lauter gnad' und wahrheit Sind vor deinem angesicht: Du, du trittst hervor in klarheit, In gerechtigkeit, gericht; Daß man soll aus deinen werken Deine güt' und allmacht merken. Tausend, ꝛc.

8. Wie du setzest jedem dinge Zeit, zahl, maaß, gewicht und ziel, Damit keinem zu geringe Möcht' geschehen, noch zu viel: So hab' ich auf tausend weisen Deine weisheit auch zu preisen. Tausend, ꝛc.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden Kamst du, Herr, mein Gott! zu mir; Nur mein herze zu bereiten, Sich ganz zu ergeben dir: Daß mein gänzliches verlangen Möcht' an deinem willen hangen. Tausend, ꝛc

10. Wie ein vater nimmt und giebet, Nachdem's kindern nützlich ist: So hast du auch mich geliebet, Herr, mein Gott! zu jeder frist; Und dich meiner angenommen, Wenn's auch gleich aufs höchste kommen. Tausend, tausendmal ꝛc.

11. Mich hast du auf adlersflügeln Oft getragen väterlich, In den thälern, auf den hügeln

Wunderbar errettet mich, Wenn schien alles zu zerrinnen, Ward doch deiner hülf ich innen. Tausend, tausend ꝛc.

12. Fielen tausend mir zur seiten, Und zur rechten zehnmal mehr: Ließest du mich doch begleiten Durch der engel starkes heer; Daß den nöthen, die mich drangen, Ich jedennoch bin entgangen. Tausend ꝛc.

13. Vater! du hast mir erzeiget Lauter gnad' und gütigkeit: Und du hast zu mir geneiget, Jesu! deine freundlichkeit; Und durch dich, o Geist der gnaden! Werd' ich stets noch eingeladen. Tausend, ꝛc.

14. Tausendmal sey dir gesungen, Herr, mein Gott! preis, lob und dank, Daß es mir bisher gelungen; Ach! laß meines lebens gang Ferner noch durch Jesu leiten Nur gehn in die ewigkeiten: Da will ich, Herr! für und für Ewig, ewig danken dir.

543. Mel. Gott lob! ein schr.

Mein Heiland! ach wie liebst du mich, Wie groß sind deine gaben! Die mich von kind auf kräftiglich Zu dir gelocket haben. Wie theuer, Gott! ist deine güt, Die mich so gnädig hat behüt't, Schon durch mein ganzes leben.

2. O gnade! daß ich bin erwählt In dir zum freudenleben; O freude! daß ich bin gezählt Zu deinen edlen reben. O! daß du schon von ewigkeit Mir hast des Vaters reich bereit't, Da ich einst soll hinkommen.

3. Wie sorgtest du für meine seel, Wie kräftig war dein ziehen; Daß ich zu dir, Immanuel! Vor Gottes zorn möcht fliehen. Wie groß war deine lieblichkeit, Da du mich von der eitelkeit Zum himmel hast berufen.

4. Du, ach mein treuer seelenhirt! Hast dich stets mein erbarmet, Da ich ging hin und her verirrt, Hast du mich noch umarmet, Mich von der sünden abgeschreckt, Mein herz zur wahren buß erweckt, Daß ich dich wieder suchte.

5. O wie so groß ist die geduld, So du mit mir getragen! Hättst du mich gleich nach meiner schuld Zur höllen hingeschlagen, So bliebest du dennoch gerecht: Ich aber der verdammte knecht, Der billig wär verstoßen.

6. Ach! aber nun stehts wohl mit mir, Doch bloß durch deine gnade: Und wenn ich nur stets bleib an dir, So ist nichts, das mir schade. Ich war zwar wohl ein höllenbrand, Ja finde noch der sünden schand An meinem ganzen leben.

7. Jedoch mein herz ermannet sich Durch deinen theuren glauben, Den du geleget hast in mich: Wer wollte mir wegrauben Das kleinod, so du aufgesteckt Dem herzen, das sich darzu streckt, Und erdenlüste hasset.

8. Ach!

8. Ach, holder Jesu! bleibe du Stets meiner seelen leben. Sey du nur einzig meine ruh, Laß mich an nichts sonst kleben. Hilf, daß ich dieser argen welt, Der ich mich sonsten gleich gestellt, Von nun an gar absterbe.

9. Weg fleischeslust, weg ehr und geld, Ich mag euch nimmer haben. Die kräfte jener freudenwelt, Die sollen mich nur laben. O eitler tand der eitlen zeit Flieh weg! die schöne ewigkeit Hat tausend beff're güter.

10. Mein Jesu! dir sey ewig preis Für solche theure gaben. Ach! dieß sey täglich meine speis', Wenn ich nur dich kann haben Hilf, daß ich ringe immerfort, Bis du in deinem freudenort Mich ewig wirst ergötzen.

544. In eigener Melodey.

Wunderbarer könig! Herrscher! von uns allen, Laß dir unser lob gefallen. Deines Vaters güte Hast du lassen triefen, Ob wir schon von dir wegliefen. Hilf uns noch, Stärk uns doch, Laß die zunge singen, Laß die stimme klingen.

2. Himmel! lobe prächtig Deines schöpfers thaten Mehr, als aller menschen staaten; Grosses licht der sonnen, Schieße deine stralen, Die das große rund bemahlen; Lobet gern, Mond und stern, Seyd bereit zu ehren Einen solchen Herren.

3. O du, meine seele, Singe, frölich singe, Singe deine glaubenslieder; Was den odem holet Jauchze, preise, klinge, Wirf dich in den staub darnieder: Er ist Gott Zebaoth, Er ist nur zu loben, Hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, Wer den Herren kennet, Wer den Herren Jesum liebet: Halleluja singe, Welcher Christum nennet, Sich von herzen ihm ergiebet. O wohl dir! Glaube mir, Endlich wirst du droben Ohne sünd' ihn loben.

Danklieder in besondern Fällen.

Nach schwerem Ungewitter.

545. Mel. Helft mir Gott's g.

Wir haben itzt vernommen, Wie du, Herr Zebaoth! Zu uns bist schrecklich kommen Durch blitz und feuers noth. Wir wären gar verzehrt, Wenn du es nicht gewendet, Und hülfe zugesendet, Wie wir von dir begehrt.

2. Herr! deine macht wir preisen, Dein zorn ist uns bekannt. Doch kannst du uns auch weisen, Wie deine gnadenhand, Die dich anflehen, schützt; Wer sich zu dir bekehret, Der bleibet unversehret, Wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist trübsal da mit haufen; So denkst du jederzeit An die, so dich anlaufen; Hilfst in

barmherzigkeit. Du hast an uns gedacht; Wie du deß nicht vergessen, Der in der arch gesessen, Hast ihn zu land gebracht.

4. Das wetter ist vertrieben Durch deine gnad' und kraft; Du bist stets bey uns blieben, Hast sicherheit verschafft; Wie dein Sohn, Jesus Christ, Im schiff das meer bedräuet, Die jünger bald erfreuet: Der helfer du stets bist.

5. Haus, hof, gut, leib und leben, Hast du, aus lauter güt, Mit deinem schutz umgeben, Vor allem leid behüt't. Dein gnädig angesicht Läßst du uns wieder schauen, Die wir uns dir vertrauen Mit starker zuversicht.

6. Dankopfer wir dir bringen Für dieß, was du gethan; Von deiner hülf wir singen: Nimm's, Vater! gnädig an, Durch Christum, deinen Sohn, Um sein's verdienstes willen; Der deinen zorn kann stillen, Als unser gnadenthron.

7. Ach Herr! am jüngsten tage, Wann der einmal einfällt, Daß er mit donnerschlage Und blitz entzündt die welt: So streck aus deine hand, Und zeuch uns, die wir gläuben An dich, und treu verbleiben, Hinauf ins vaterland.

Für fruchtbar Gewitter.

546. M. Nun freut euch lieb

Ach! Herre Gott! wir loben dich, Und preisen deinen namen; Daß du uns hast so gnädiglich Unser gewächs und saamen Befeuchtet mit dem regen warm: O höchster Gott! dich doch erbarm, Und ferner uns bedenke.

2. Gib fruchtbar'n reg'n und sonnenschein Zu rechter zeit und stunden: Daß unser land mit früchten fein Erfüllet werd erfunden; Krön' du das jahr mit deinem gut, Halt unser feld in guter hut, Und unsre furchen tränke.

3. Du weist ja, daß wir deine kind, Und hochgeliebte erben, Auch deines Sohnes brüder sind, Drum laß uns nicht verderben: Behüt uns, Herr! vor hungersnoth, Und gib uns unser täglich brodt Aus reichen milden gnaden.

4. Wenn du aufthust dein' milde hand: So stehet all's im segen; Wenn du gnädig anschaust das land: So neiget sich der regen: Wenn du aufthust, so samlen wir: Wenn schutz und schirm herkömmt von dir, Mag uns kein unglück schaden.

5. Behüt' uns auch, o treuer Gott! Mit allem unsern saamen, Vor aller feind gewalt und spott, Zu ehren deinem namen. Beschütz vors türken tyranney, Vors pabstes mord und triegerey, Durch Jesum Christum, Amen.

547. M. Die sonn hat sich mit.

Bereite dich, mein herz, aus allen kräften, Entzeuch den sinn

sinn von irdischen geschäften: Nimm alsobald dein saitenspiel zur hand, Und sing ein lied in geistesglut entbrannt.

2. Schwing itzt empor die flügel deiner sinnen, Und preise Gott, der von des himmels zinnen Hat dein gebet und seufzen angehört; Sprich: Herr der herrn, dein nam' ist hoch geehrt.

3. Du höreſt stets des armen volkes flehen, Und pflegest sein geschrey nicht zu verschmähen. Wir haben kaum, dir grosser gnadenthron! Die noth geklagt, da hilfest du auch schon.

4. Du sieheſt an das lechzende gefilde, Und wässerst es ganz gnädiglich und milde: Du giebst befehl, daß sich die wolkenfluth Ergießen soll, als wie sie itzt auch thut.

5. Ein tropfenstrom, getrieben von dem winde Aus westen her, netzt unsre dürre gründe: Und unser feld, das vor so schmächtig schien, Das stehet itzt ganz fruchtbar, frisch und grün.

6. Wo ist doch wohl ein Gott dir zu vergleichen! Wer hat doch je verübet solche zeichen, Wie du, o Gott! dir muß der sonnenschein, Wind, regen, blitz, stets zu gebote seyn.

7. Nun, großer Herr! wir danken deinem namen, Wir danken ihm, daß er gras frucht und saamen Zu rechter zeit durch regenthau erquickt, Und wieder d'rauf ein warmes wetter schickt.

8. Auch bitten wir, laß deinen gnadensegen Sich ferner noch um unsre felder legen: Daß wir mit dank in ruh' und ungekränkt Genießen das, was deine hand uns schenkt.

J Frank.

548. Mel. Es ist das heil uns.

Gelobet seyst du, treuer Gott! Von herzen und gemüthe, Daß du gemindert unsre noth, Und zeigst uns deine güte: Wir sehen, daß du uns erhört, Weil du uns giebst, was wir begehrt, Den längst erwünschten regen.

2. Ach Vater! dieß bleibt dennoch wahr, Wann Christen zu dir schreyen: So hilfst du frey und offenbar, Daß sie sich herzlich freuen; Wir riefen dich um regen an, Und sieh', er tröstet jedermann, Und kömmt mit reichem segen.

3. Besprenge denn mit reichem maaß Die gärten, wiesen, wälder: Erquick das dürre laub und gras, Und die versengten felder. Laß regnen, daß die matte saat, Ja alles, was da leben hat, Frisch, grün und fruchtbar werde.

4. Indessen singen dankend wir: Gott lob! wir sind erhöret; Gott lob! die hülfe bricht herfür, Die aller dürre wehret; Gott lob! die wolken geben naß; Gott lob! nun trinket laub und gras: Gott sey lob, preis und ehre!

Nach langwierigem Regen und erlangtem Sonnenschein.

549. Mel. Nun danket alle G

Mein Gott! du bist gerecht, Und bleibst doch lauter liebe. Sieht's mit uns armen gleich Oft ängstlich aus und trübe, Wenn dein gerechter grimm, Bey überhäufter schuld, Nicht mehr zu denken scheint An deine treu und huld.

2. Wir reizen täglich dich Mit übermachten sünden, Und du läßt gleichwol uns Barmherzigkeit noch finden, Wann deine hand schon ist Zum strafen ausgestreckt, Und der gedroh'te schlag Das sündenherz erschreckt.

3. Denn dein erbarmen kann Kein menschensinn erreichen, Das unermeßlich ist, Und nicht vermag zu weichen; Wenn berg' und hügel auch Aus ihrer stäte gehn, Bleibt deine wahrheit doch Stets unbeweglich stehn.

4. Dieß haben, dir zum preis, Wir ja von jahr zu jahren, Mein Gott! ohn unterlaß, Und auch noch itzt erfahren, Da deines eifers fluth Auf uns, Herr! nach verdienst Mit stetem regnen du Nun auszugießen schienst.

5. Die sonne mußt ihr licht Viel tage lang verstecken, Bey lauter wind und sturm, Und alles war voll schrecken: Weil man nur dunkelheit Und finstern nebel sah, Und unsers landes saat War dem verderben nah.

6. Es schien, als hättest du Den bund zurückgezogen, Den du mit Noah macht'st, Als du den gnadenbogen Nach der verderbungsfluth Hast in die luft gestellt, Und schwurst: du wollst nicht mehr Ersäufen alle welt.

7. Ach! aber was dein mund Uns sündern hat versprochen, Das bleibt an deinem theil Wohl fest und ungebrochen. Wahrhaftig heißt dein nam', Treu und unwandelbar, Und so ist auch dein ruhm, Dein wort bleibt ewig wahr.

8. Nun, Herr! nach dessen wink Der himmel heer und kräfte, Auch regen, sonn' und wind Sich richten: ihr geschäfte Zu thun, wie du gebeut'st, Du hast dir unser flehn Auch itzt bey unsrer noth Zu herzen lassen gehn.

Nach geendigter Feuersbrunst.

550. Mel. Nun ruhen alle w.

Du großer himmelskönig! Wir alle sind zu wenig, Zu danken für die treu: Weil von den feuerflammen, Die heftig auf uns kamen, Du gnädig uns gemachet frey.

2. Ein bild hast du gezeiget, Das manchen hat gebeuget, Der unempfindlich war; Denn es weist uns die plage, Die dort an jenem tage Empfinden wird der höllen schaar.

3. Verdient war diese strafe, Weil hirten und die schafe Nicht

nach

nach gebühr gelebt: Laß nur dieß große schrecken Uns alle recht erwecken, Daß keiner weiter widerstrebt.

4. Laß auch die glut der sünden, Die sich noch in uns finden, Hiedurch gedämpfet seyn: Gib, daß, wenn wir dran denken, Wir uns gen himmel lenken, Mithin entgehn der höllenpein.

5. Es hat zwar diese ruthe Geschadet fleisch und blute, Indem so viel verbrannt; Doch hat noch Gott erhalten Sein wort bey jung und alten, In dieser stadt, (diesem ort) und ganzem land.

6. Drum seht, ihr menschenkinder, Und sonderlich ihr sünder! Wie's Gott noch gut gemacht: Die glut hat er gestillet, Eu'r bitten ist erfüllet, Da ihr es wohl nicht habt gedacht.

7. Die hülfe that der Höchste, Er war in noth der nächste Mit seiner wunderkraft: Laßt uns ihn dafür preisen, Von herzen dank erweisen, Weil er in zeit noch rath geschafft.

M. Georg Vopelius.

Nach überstandener Krankheit.

551. Mel. Nun danket alle G.

Herr Gott! in deiner hand Steht krankheit, tod und leben; Du hast gesunden leib Aus gnaden mir gegeben. Da alle hoffnung aus, Nichts übrig als der tod, Halfst du, mein treuer Gott! Aus aller meiner noth.

2. Herr! deine güt' und treu' Ist mir auch neu gewesen Noch alle morgen, daß Ich endlich kann genesen; Du, Gott des lebens, hast Geholfen, du hast mich Aus krankheit, noth und tod Gerissen väterlich.

3. Dir sey lob, preis und dank, Mein arzt! dein wohlgefallen Schenkt mir des lebens kraft. Hilf, daß ich dir in allen, Was ich gedenk' und thu, Stets mag gefällig seyn; Bewahre leib und seel Vor krankheit, angst und pein.

4. Gib neue lebenskraft, Und was du hast zerschlagen, Erquicke gnädiglich; So will ich fröhlich sagen Von deiner lieb' und treu, Von deiner gütigkeit, So lang ich lebe hier Und dort in ewigkeit.

D. J. Olear.

Nach überstandener Pest.

552. Mel. Lasset uns den H.

Lasset uns, ihr Christen! singen Lob und ehre, dank und preis, Unserm Gott vor allen dingen, Der uns so zu schützen weiß, Herr! wer kann dich gnug erheben? Deine güt' ist väterlich, Deine lieb' erweiset sich, Und dein' hohe macht daneben. Herr! es soll mein lobgesang Rühmen dich mein lebenlang.

2. In der armen sünden orden Waren wir vor kurzer zeit Aller welt zum scheusal worden Wegen unsrer eitelkeit. Ach! wir wären ganz zernichtet, Grosser Gott! durch deinen grimm

Aber deine gnadenstimm Hat uns wieder aufgerichtet: Drum soll auch mein lebenlang Rühmen dich mein lobgesang.

3. Tödtlichs gift hat uns gebissen, Gleichwohl hat uns deine macht Aus des todes schlund gerissen, Und ins leben wiederbracht. Ach! wir lagen ganz umfangen Mit der seuche, die wie feu'r Brannte scharf und ungeheu'r; Endlich sind wir noch entgangen. Herr! es soll mein lebenlang Rühmen dich mein lobgesang.

4. Unsre seele war umgeben Mit beschwerden ohne zahl! Dazumal hieß unser leben Trübsal, unmuth, angst und quaal: Gleichwohl hat uns nicht verschlungen, Der sonst manchen hingerafft, Nein, er ward durch deine kraft, O du menschenfreund! bezwungen. Drum soll auch mein lobgesang Rühmen dich mein lebenlang.

5. Da wir alle kläglich riefen, Da wir schrieen tag und nacht; Da wir zu dem Herren liefen: Hat er uns gesund gemacht. Unsre tage sind vergangen, (Klagten wir:) die zeit ist hin; Aber nein, dein treuer sinn Hat zu helfen angefangen. Drum soll dieß mein lobgedicht Dich zu preisen ruhen nicht.

6. Wenn dein eifer dich bewogen Und uns angehauchet hätt', Ach! so wären wir gezogen In die grube aus dem bett. Herr! wie matte fliegen fallen, Wären wir, den andern gleich, Hingerückt ins todes reich: Und nun leb' ich doch vor allen. Soll denn nicht mein lobgesang Preisen dich mein lebenlang?

7. Gott! wir sind in deiner hütten Wohl gedeckt zur bösen zeit: Als der würger wollt' ausschütten Seine wuth und grausamkeit. Deine güt' hielt uns verborgen In dem sichern lebenszelt; Daß wir nunmehr in der welt Wied'rum wallen ohne sorgen. Nun es soll mein lobgesang Preisen dich mein lebenlang.

8. Herr! du schüttest nach dem weinen Ueber uns viel freud' und wonn': Ey! wie lieblich muß doch scheinen Nach dem hagelschau'r die sonn'. Auf viel klagen folget lachen; Auf das stürmen stille zeit: Auf viel heulen fröhlichkeit: Solche lust kann Gott uns machen. Drum soll auch mein lobgesang Preisen dich mein lebenlang.

9. Nun die seuch' hat aufgehöret: Laß auch uns, Herr! hören auf, Das zu thun, was uns bethöret, Hier in unserm lebenslauf. Ach! daß doch das gift der sünden Flöge mit der pest dahin! Daß sich stets in unserm sinn Ehr' und tugend möchte finden. Dann so soll auch mein gesang Preisen dich mein lebenlang.

10. Hilf doch, daß wir arme maden Diese schwere straf und pein Abermal uns nicht aufladen.

laden. Laß uns neue menschen seyn; Laß uns unsre schuld erkennen: Laß uns dich voll reu' und leid Bitten und, wenn wir befreyt, Fröhlich unsern Vater nennen. Dann soll unser lobgedicht, Dich zu preisen ruhen nicht.

11. Nun, du wirst uns überheben, (Ist es anders, Herr! dein will,) Dieser straf und unser leben Schliessen lassen in der still. O, bey dir ist rath zu finden! Du kannst helfen aus der noth, Du kannst reißen aus dem tod. Ey! so hilf denn überwinden, Daß, o Gott! mein lobgesang Rühme dich mein lebenlang.

J. R.

Nach erhaltenem Frieden.

553. Mel. Auf meinen lieben.

Singt unserm Gotte dank Mit vielem lobgesang, Ihr alten mit den jungen! Erhebet eure zungen: Den himmelskönig preiset, Der uns den frieden weiset.

2. Dir, liebes vaterland, Ist leider! wohl bekannt, Wie sehr du bist verheeret, Von feinden ausgezehret: Dieß unglück sich nun endet, Weil Gott den frieden sendet.

3. Rühmt Gott doch immerdar! Macht sein lob offenbar, Die ihr vor wurd't geplaget, Von haus und hof gejaget: Gott hat nun schwerdt und bogen Dem feinde abgezogen.

4. All unser lebenlang Sagt Gott lob, ehr und dank, Der den krieg weggenommen, Und frieden lässet kommen; Der durch den fried erquicket, Was vor der krieg gedrücket.

5. Aus seiner milden hand Hat Gott uns zugewandt Ganz unschätzbare gaben; Weil wir nun wieder haben Den edlen landesfriede: Drum lobet seine güte.

6. Nun Gott! wir loben dich, Und danken ewiglich, Daß du mit unsern plagen Mitleiden hast getragen, Und uns in diesem leben Noch frieden wieder geben.

7. Hilf doch durch deine treu, Daß er beständig sey: Laß uns in unsern jahren Den krieg nicht mehr erfahren; Laß uns im frieden sterben, Die himmelsruh' ererben.

8. Dein Geist uns lehre auch Des friedens rechten brauch, Daß uns die friedenszeiten Zur buß' und beff'rung leiten: Und wir durch neue sünden Nicht neuen krieg entzünden.

9. Herr Gott! dieß alles nun Wollst du aus gnaden thun: Laß es seyn ja und amen; Alsdann wir deinen namen, Hier und im himmel droben, Ohn ende wollen loben.

554. Mel. Nun danket alle G.

Herr Gott! dich loben wir, Regier, Herr! unsre stimmen; Laß deines Geistes glut In unserm herzen glimmen. Komm, komm, o edle flamm! Ach! komm

komm zu uns allhier; So singen wir mit lust: Herr Gott, dich loben wir!

2. Herr Gott, dich loben wir! Wir preisen deine güte: Wir rühmen deine macht Mit herzlichem gemüthe; Es steiget unser lied Bis an des himmels thür; Und tönt mit großem schall: Herr Gott, dich loben wir!

3. Herr Gott, dich loben wir! Für deine große gnaden, Daß du das vaterland Von kriegeslast entladen, Daß du uns blicken läßst Des goldnen friedens zier: Drum jauchzet alles volk: Herr Gott, dich loben wir!

4. Herr Gott, dich loben wir! Die wir in vielen jahren Der waffen schweres joch Und frechen grimm erfahren. Itzt rühmet unser mund Mit herzlicher begier: Gott lob! wir sind in ruh, Herr Gott, wir danken dir!

5. Herr Gott, dich loben wir! Daß du die pfeil' und wagen, Schild, bogen, spieß und schwerdt Zerbrochen und zerschlagen: Der strick ist nun entzwey; Darum so singen wir Mit herz und zung und mund: Herr Gott, wir danken dir!

6. Herr Gott, dich loben wir! Daß du uns zwar gestrafet; Jedoch in deinem zorn Nicht gar hast weggeraffet. Es hat die Vaterhand Uns deine gnadenthür Itzt wieder aufgethan: Herr Gott, wir danken dir!

7. Herr Gott, wir danken dir! Daß du land, kirch' und häuser, Den frommen Fürstenstam, Und dessen grüne reiser Bisher erhalten hast: Gib ferner gnad allhier, Daß auch die nachwelt sing: Herr Gott, wir danken dir!

8. Herr Gott, wir danken dir! Und bitten, du wollst geben: Daß wir auch künftig stets In guter ruhe leben. Krön' uns mit deinem gut: Erfülle nach gebühr O Vater! unsern wunsch: Herr Gott, wir danken dir!

9 Herr Gott, wir danken dir! Mit orgeln und trompeten; Mit harfen und pandor, Posaunen, geigen, flöthen; Und was nur odem hat, Ertön' itzt für und für: Herr Gott, wir loben dich! Herr Gott, wir danken dir!

Joh. Frank.

Sterbe-Lieder.

555. Mel. Kommt laßt euch d.

Ach Herr! lehre mich bedenken: Daß ich einmal sterben muß. Lehre mich die sinnen lenken Auf den letzten lebensschluß. Stelle mir mein ende für; Und erwecke die begier, Mich bey noch gesunden zeiten Auf das grab wohl zubereiten.

2. Endlich muß ein licht verbrennen: Endlich läuft der seiger aus; Also muß ich wohl bekennen, Daß ich dieses leimenhaus

haus Endlich auch gesegnen muß; Denn es ist der alte schluß: Menschen, als des todes erben, Müssen auch im tode sterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, Ist vom ersten lebenstritt Bis ins kühle grab der erden, Nur ein kurz gemeßner schritt. Ach! ein jeder augenblick Geht mit uns'rer kraft zurück: Und wir sind in jedem jahre Allzureif zur todtenbahre.

4. Und wer weiß, in welcher stunde Uns die letzte stimme weckt; Denn Gott hats mit seinem munde Keinem menschen noch entdeckt. Wer sein haus nun wohl bestellt, Geht mit freuden aus der welt: Da die sicherheit hingegen Ewigs sterben kann erregen.

5. Predigen doch meine glieder Täglich von der sterblichkeit. Leg' ich mich zur ruhe nieder, Zeigt sich mir das leichenkleid; Denn der schlaf stellt für und für Seinen bruder, tod, mir für; Ja das bette will mir sagen: So wird man ins grab getragen.

6. Drum, mein Gott! lehr mich bedenken, Daß ich niemals sicher bin. Will die welt mich anders lenken, Ach! so schreib in meinen sinn: Du mußt sterben, menschenkind! Daß mir alle lust zerrinnt, Die mir sonst in eitlen sachen Kann den tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die buße sparen, Bis die krankheit mich ergreift; Sondern bey gesunden jahren, Ehe sich die sünde häuft, Laß mich täglich buße thun; Daß das allerletzte nun Mich befreyt von aller sünde, Und mit dir versöhnet finde.

8. Nun, mein Gott! du wirst es machen, Daß ich fröhlich sterben kann: Ich befehl dir meine sachen, Nimm dich meiner seelen an; Deines Sohnes theures blut Komme mir alsdann zu gut, Daß mein letztes wort auf erden: Jesus! Jesus! möge werden. Benj. Schmolk.

556. Mel. Jesus, meine zuv.

Christi leben tröstet mich, Mir ist's ein gewünschtes leben: Denn ich glaube sicherlich, Er sey mir von Gott gegeben, Daß er mich vom tod befrey; Und mein leben ewig sey

2. Mit ihm hat es keine noth, Er hat tod mit tod bezwungen: So bin ich auch durch den tod Schon zum leben durchgedrungen. Tod, ich frage nichts nach dir, Ich will leben für und für.

3. Gott sey lob, ich weiß, ich weiß, Mein erlöser ist am leben; Der wird noch mit großem preis Mir das leben wieder geben: Ich werd' frölich auferstehn, Meinen Gott mit augen sehn.

4. Ziehe meine seel zu dich, Jesu! daß sie lebend bleibe; Und dich liebe brünstiglich, Ihr den sündenschlaf vertreibe: Wer in sünden schläfet ein, Wird des ewgen todes seyn.

5. Lebe

5. Lebe mit mir, Jesu! nun Mehr als brüderlich verbunden: All dein leben, leiden, thun, Werd' an meiner seel gefunden. Was ich hab', ist alles dein; Was du hast, ist alles mein.

557. In bekannter Melodey.

Christus, der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn! Dem thu ich mich ergeben: Mit freud fahr' ich dahin.

2. Mit freud' fahr' ich von dannen Zu Christ, dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm sey.

3 Ich hab' nun überwunden Kreuz, leiden, angst und noth: Durch seine heil'ge wunden Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine kräfte brechen, Mein odem geht schwer aus; Und kann kein wort mehr sprechen: So nimm mein seufzen auf.

5. Wann mein herz und gedanken Zergehen, wie ein licht, Das hin und her thut wanken, Wann ihm die flamm' gebricht:

6. Alsdenn fein sanft und stille, Herr! laß mich schlafen ein, Nach deinem rath und willen, Wenn kömmt mein ständelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben In himmlischer wonn' und freud.

S. Grafius.

558. Mel. Wer weiß wie n.

Ich bin ein pilgrimm auf der reise, Und weiß nicht, welche stund allhier Der tod mir ruft von meinem gleise, Mein treuer Heiland! heim zu dir: Drum halt in jeder stund' und zeit Zum abschied mich in dir bereit.

2. Es kann mein uhrwerk bald verlaufen, Der letzte schlag kann plötzlich seyn: Drum will ich meine zeit erkaufen; Nimm mich nur gänzlich in dich ein, Es find' mich auch der tod allhier Zu keiner zeit mehr außer dir.

3. Ich senke mich in deine wunden, Und will nur stets in dir allein, Mein Heiland! unverrückt erfunden, Gerecht und rein und selig seyn. Da mich der tod, (du bist sein gift) Auch nur in deinen wunden trifft.

4. So bleib' ich nun in deinen wunden; Denn weiter kann und darf ich nicht: Da hab' ich fried' und heil gefunden, Was ist wohl, das mir da gebricht? Wie selig bin ich schon in dir! Hilf, daß mein glaub' es kräftig spür.

5. Ich fühle zwar noch viel gebrechen, Jedoch die sind mit blut bedeckt; Dein Geist wird sie auch täglich schwächen: Und ob noch manches mich erschreckt, Da ich nicht freudig gläuben kann: So nimmst du doch mein seufzen an.

6. Des glaubens recht und eignes wesen Ist seufzen, sehnen, rufen, schreyn: Wo dieses ist, muß man genesen, Kann man gleich nicht so jauchzend seyn; Nun seufze,

ze, ruf' und sehn' ich mich, Drum glaub' ich auch, und halte dich.

7. Kann ich dich nicht so feste halten, Je fester hältest du doch mich: Du sollt nun mit mir schalten, walten, Ich hange mich nur ganz an dich; Und ruh' in deiner seit' allein, Darinnen soll mein abschied seyn.

559. Mel. Jesus, meine zuv.

Guter hirte! willst du nicht Deines schäfleins dich erbarmen: Und es, nach der hirtenpflicht, Tragen heim auf deinen armen? Willt du mich nicht aus der quaal Holen in den freudensaal?

2. Schau, wie ich verirret bin Auf der wüste dieser erde. Komm! und bringe mich doch hin Zu den schafen deiner heerde. Führ mich in den schafstall ein, Wo die heil'gen lämmer seyn.

3. Mich verlangt, dich mit der schaar, Die dich loben, anzuschauen: Die da weiden ohn' gefahr Auf den fetten himmelsauen; Die nicht mehr in furchten stehn, Und nicht köñen irre gehn.

4. Denn ich bin hier sehr bedrängt, Muß in steten sorgen leben: Weil die feinde mich umschränkt, Und mit list und macht umgeben, Daß ich armes schäfelein Keinen blick kann sicher seyn.

5. O Herr Jesu! laß mich nicht In der wölfe rachen kommen: Hilf mir, nach der hirtenpflicht, Daß ich ihnen werd' entnommen; Hole mich, dein schäfelein, In den ew'gen schafstall ein.

560. In bekannter Melodey.

Treu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth und quaal: Weil dich nun, Christus, dein Herre, Ruft aus diesem jammerthal. Aus trübsal und grossem leid Sollt du fahren in die freud, Die kein ohr hat angehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab' ich gerufen Zu dem Herren, meinem Gott: Weil mich stets viel kreuz betroffen, Daß er mir hülf' aus der noth. Wie sich sehnt ein wandersmann, Daß sein weg ein end' mög' han; So hab' ich gewünschet eben, Daß sich enden mög' mein leben.

3. Denn gleichwie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar; Also auch die Christen gehen In angst, trübsal und gefahr: Wie die meereswellen sind, Und der ungestüme wind; Also ist auch hie auf erden Unser lauf voller beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd' und hölle, Unser eigen fleisch und blut, Plagen stets die unsre seele, Lassen uns bey keinem muth. Wir sind voller angst und plag; Lauter kreuz sind unsre tag: Wann wir nur gebohren werden, Findt sich jamer gnug auf erden.

5. Wann die morgenröth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wendt: Sorg' und kummer daher streichet, Müh findt sich an allem end'; Unsre thränen sind das brodt, So wir essen früh und spat: Wann die sonn nicht

mehr

mehr thut scheinen, Ist nur lauter klag und weinen.

6. Drum, Herr Christ! du morgensterne! Der du ewiglich aufgehst, Sey von mir itzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst. Hilf, daß ich mit fried' und freud' Mög' von hinnen fahren heut. Ach! sey du mein licht und straße, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein' seite will ich fliehen Bey dem bittern todesgang. Durch dein' wunden will ich ziehen Ins himmlische vaterland. In das schöne paradeis, D'rein der schächer thät sein reis': Wirst du mich, Herr Christ! einführen Und mit ew'ger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehör mir ganz verschwindt; Und die zung nicht mehr kann sprechen, Mein verstand sich nicht besinnt: Bist du doch mein licht, mein hort, Leben, weg und himmelspfort; Du wirst mich in gnad regieren, Auf der rechten bahn heimführen.

9. Laß dein' engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth. Und mein' seele wohl bewahren, Wie Lazarum nach sein'm tod. Laß sie ruhn in deinem schooß, Erfüll sie mit freuden groß; Bis der leib kömmt aus der erden, Und sie beyd' vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all' noth und quaal: Weil dich nun Christus, dein Herre, Ruft aus diesem jammerthal. Seine freud' und herrlichkeit Sollst du sehn in ewigkeit; Mit den engeln jubiliren, Und dort ewig triumphiren.

Sim. Graffius.

Gute Todes-Gedanken.

Aus Thom. v. Kempis 1. Buchs 23. Cap. von der Nachfolge Christi.

561. Mel. Freu dich sehr, o.

Denket doch, ihr menschenkinder! An den letzten todestag; Denket doch, ihr frechen sünder! An den letzten seigerschlag: Heute sind wir frisch und stark, Morgen fällen wir den sarg; Und die ehre, die wir haben, Wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch, wir albern menschen sehen Nur, was in die augen fällt; Was nach diesem soll geschehen, Bleibt an seinem ort gestellt: An der erde kleben wir, Leider! über die gebühr; Aber nach dem andern leben Will der geist sich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht selber hasset, So legt diese thorheit ab; Was ihr künftig thut und lasset, So gedenkt an euer grab: Ewig glück und ungelück Hängt an einem augenblick; Niemand kann uns bürgen geben, Daß wir noch bis morgen leben.

4. Ungewissenhafte leute Zittern vor der todespein! Gute Christen wollten heute Lieder aufgelöset seyn: Denn sie wissen, daß der tod Ist ein ausgang ihrer noth; Und gemalte todtenköpfe Sehn sie an, als blumenköpfe.

5. Vor

5. Vor der sünde soll man zittern, Weil sie Gottes zorn entzündt; Aber nicht vor leichenbittern, Welches gute bothen sind; Einmal müssen wir daran. Lieber bald darzu gethan; Heute laßt uns lernen sterben, Daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes leben Ohne buß und besserung? Wer nicht will nach tugend streben, Ach! der sterbe lieber jung; Unsre bosheit nimmt nicht ab, Sondern mehrt sich bis ins grab; Frey von sünden wird man nimmer, Ja, wohl alle tage schlimmer.

7. Daß doch nur ein tag des lebens Möchte frey von sünden seyn! Doch mein wünschen ist vergebens, Unter uns sind wenig rein: Beicht und abendmahl genung! Wenig von erneuerung. Scherz habt ihr mit Gott getrieben, Weil ihr unverändert blieben.

8. Langes leben, große sünde, Große sünde, schwerer tod, Lernet das an einem kinde, Dem ist sterben keine noth: Selig, wer bey guter zeit Sich auf seinen tod bereit't, Und so oft die glocke schläget Seines lebens ziel erwäget.

9. Jede patientenstube Kann euch eine schule seyn: Fährt ein andrer in die grube, Wahrlich! ihr müßt auch hinein. Steht ihr auf, so sprecht zu Gott: Heute kömmt vielleicht der tod: Legt ihr euch, so führt im munde: Heute kömmt vielleicht die *) stunde *) letzte.

10. Stündlich sprecht: in deine hände, Herr! befehl' ich meinen geist, Daß euch nicht ein böses ende Unverhofft von hinnen reißt: Selig! wer sein haus bestellt, Gott kömmt oft unangemeldt, Und des menschen Sohn erscheinet Zu der zeit, da man's nicht meynet.

11. Das gewissen schläft im leben, Doch im tode wacht es auf, Da sieht man vor augen schweben Seinen ganzen lebenslauf: Alle seine kostbarkeit Gäbe man zur selben zeit, Wenn man nur geschehn'e sachen Ungeschehen könnte machen.

12. Darum brauchet eure gaben Dergestalt in dieser zeit, Wie ihr wünscht, gethan zu haben, Wann sich leib und seele scheidt: Sterben ist kein kinderspiel. Wer im Herren sterben will, Der muß erstlich darnach streben, Wie man soll im Herren leben.

13. Diese welt geringe schätzen, Allen lastern widerstehn; An der tugend sich ergötzen, Willig Gottes wege gehn: Wahre lebensbesserung, Stete fleischeszüchtigung, Sich verleugnen, und mit freuden Schmach um Christi willen leiden:

14. Das sind regeln für gesunde, Da man zeit und kräfte hat; In der letzten todesstunde Ist es insgemein zu spat. Krankheit gleicht der pilgrimschaft, Keines giebt dem geiste kraft; Beydes macht die glieder müde, Und verstört den seelenfriede.

15. Trauet nicht auf seelenmessen, Die man den verstorbnen hält; Todte werden bald vergessen, Und der baum liegt wie er fällt: Ach! bestellt selbst euer haus, Machet hier die sache aus; Fremde bitten und gebete Kommen hinten nach zu späte.

16. Sucht Gott selber zu versöhnen, Greifet selbst nach Christi blut; Kein gebete wird euch dienen, Das man nur zur *) fröhne thut: Denkt ihr selber in der zeit, Nicht an eure sterblichkeit, Wahrlich, in der grabeshöhle Sorgt kein mensch für eure seele.

*) aus Frohndienste, für Lohn.

Joh. Hübner.

562. M. Mein Heiland nimmt. Ich eile meiner heimath zu, Zum stillen paradies der freuden: Zum hochzeitssaal, zum ort der ruh, Zum gläsern meer der seeligkeiten; Zum vatershaus zum lammes-thron, Zum quell des trost's, zum großen lohn Der von ihm treu gefundnen knechten; Zum heer vollendeter gerechten. Mein aug' das vor mit thränen rann, Schwingt sich im glauben dahinan.

2. Sollt ich mein abgezehrt gesicht Nur stets auf meine sünde lenken, Daran der Vater selber nicht Um seines Sohnes blut will denken: So kriegt ich keine freudigkeit, Und weder kraft noch muth im streit, Ich müßte mich mit furcht und zagen Zu meines Heilands unehr plagen. Nein, lieber vor hinauf geschaut, Wo mir mein Heiland hütten baut.

3. Der Vater schuf mich ja dazu, Der Sohn hat mich dazu erkaufet, Und schrieb mich in das buch der ruh, Als mich darauf sein Geist getaufet. Nun er will nicht zurücke gehn; Sein bund und siegel bleibt mir stehn, Wann gleich der ganze schwarm der höllen Mit ungestüm dagegen bellen; So bleibts doch ewig fest dabey, Daß ich ein erbe Gottes sey.

4. Zwar leugn' ich meinen schaden nicht, Daß ich den bund mit ihm gebrochen; Doch beugt es mich, mein herze bricht, Und kommt zerquetscht zu dem gekrochen, Der mir zu gut den tod geschmeckt: Hie wird der schade zugedeckt, In ihm der gnadenbund erneuet, Und ich von aller schuld befreyet. Gott nimmt mich so genädig an, Als hätt' ich keinen fall gethan.

5. Ich lebe auch noch in der welt, Und trag' mich mit dem leib der sünden, Der mich mit so viel noth verstellt, An dem sich so viel gräuel finden: Ich fühl den alten menschen wohl, Und kann nicht, wie ich will und soll, Dem frommen König früchte tragen; Doch darum soll ich nicht verzagen; Ich hülle mich in Jesum ein, Dann bin ich mehr als engelrein.

6. Gesetzt, die letzte todesnoth Macht meiner blöden seelen bange; Ich trau' auf meines mittlers

lers tod, Der siegreich meinen tod verschlange. Der mich im leben seine hieß, Wird auch in dieser finsterniß Mein tröster, licht und führer heißen, Und mich aus allen ängsten reißen. Drückt er mir dann die augen zu, So bin ich völlig in der ruh.

7. Ob schon des kreuzes schwere last Die schwachen schultern traurig drücket, Wenn auch die alte schlang nicht rast't, Und manche pfeile auf mich schicket: So ist ja eben dieß der pfad, Den Gottes Sohn betreten hat, Als er zu seinem Vater gangen. Je näher wir zur stadt gelangen, Je mehr man hunde bellen hört, Und durch vertiefte wege fährt.

8. Da seh' ich dann den Gottes Sohn Holdselig mir entgegen eilen, Um seinen glorieusen thron Mit mir als seiner braut zu theilen. Willkomm'n, willkomm'n willkomm'n erklingt, Das durch den ganzen himmel dringt Von der verklärten geister chören. Da werd ich meinen namen hören, Und wer mich hier im Herrn gekannt, Biet't mir frohlockend mund und hand.

9. Ey! heißt es dann, bist du auch da? Hast du nun völlig überwunden? Triumph, triumph, victoria! Hast du den frohen port gefunden? Dann eilen sie in süßer ruh, Als kinder ihrem vater zu, Ihm, unter lauter glorie singen, Den neuen himmelsgast zu bringen; Sie beten ihn in demuth an Für das, was er mir gut's gethan.

10. Hier lieg ich, wie gebunden da: Dort werd ich jauchzend mit ihm springen, Und ein erquickend gloria, Und heilig, heilig, heilig singen. Angst, klagen, jammer, noth und leid Verwandeln sich in ruh und freud. Die thränen, die sich hier ergießen, Die werden dort, wie perlen, fliessen; Ja meines frommen Vaters haus Wird lauter gold und perlen draus.

11. Und was mich noch am meisten freut, Ist dieß: daß alle meine sünden, Und alle last der sterblichkeit, Wie rauch im starken wind verschwinden. Und kurz, hier hab ichs ewig gut, Ich schwimm' in einer friedensfluth. Was Vater, Sohn und Geist genießen, Soll ewig strommeis auf mich fließen. Ich soll, und nicht zum bloßen schein, Bey Gott nun ewig selig seyn.

12. Auf, auf, mein geist! ermuntre dich Bey allen deinen schweren leiden: O! glaube Jesu sicherlich! Dieß ist der nächste weg zur freuden. Ergib in kindlicher geduld Dich deines Vaters lieb und huld: Er wird in seinen treuen händen Dich unaussprechlich schön vollenden, Und ehe du dichs wirsts versehn, Wirst du verklärt dort oben stehn.

563. Mel. Nun ruhen alle w.

Gott lob! die stund ist kommen, Da ich werd aufgenom-

nommen Ins schöne paradeis; Ihr ältern dürft nicht klagen, Mit freuden sollt ihr sagen: Dem Höchsten sey lob, ehr und preis.

2. Wie kanns Gott besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt, Die itzt wie löwen brüllen: Ihr grimm ist nicht zu stillen, Bis alles übern haufen fällt.

3. Dieß sind die letzten tage, Da nichts als angst und plage Mit haufen bricht herein. Mich nimmt nun Gott von hinnen, Und lässet mich entrinnen Der überhäuften noth und pein.

4. Kurz ist mein irrdisch leben: Ein bessers wird mir geben Gott in der ewigkeit; Da werd' ich nicht mehr sterben, In keiner noth verderben; Mein leben wird seyn lauter freud.

5. Gott eilet mit den seinen, Läßt sie nicht lange weinen In diesem thränenthal. Ein schnell und glücklich sterben Ist schnell und glücklich erben Des schönen himmels ehrensaal.

6. Wie oft wird nicht verführet Manch kind, an dem man spüret Rechtschaff'ne frömmigkeit! Die welt, voll list und tücke, Legt heimlich ihre stricke Bey tag und nacht zu jederzeit.

7. Ihr netze mag sie stellen; Mich wird sie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leid. Denn, wer kann den verletzen, Den Christus itzt wird setzen Ins schloß vollkommner sicherheit?

8. Zuvor bracht' ich euch freude: Itzt, da ich von euch scheide, Betrübt sich euer herz; Doch, wenn ihrs recht betrachtet, Und was Gott thut, hoch achtet: Wird sich bald lindern aller schmerz.

9. Gott zählet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden, Er kennet jedermann. Nichts ist ja je geschehen, Daß er nicht vor gesehen, Und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden Vor Gott, frey aller sünden, In weißer seiden stehn, Und tragen siegespalmen In händen, und mit psalmen Des Herren ruhm und lob erhöhn:

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch herzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der Gottes willen Gedenket zu erfüllen, Und ihm sich in geduld ergiebt.

12. Lebt wohl! nun seyd gesegnet, Was euch itzund begegnet, Ist andern auch geschehn; Viel müssen's noch erfahren: Nun Gott woll' euch bewahren; Dort wollen wir uns wieder sehn. Joh. Heermann.

564. Mel. Was Gott thut das.

O treuer Jesu! der du bist Mein Heiland, trost und leben Und zuversicht zu aller frist, Dem ich mich ganz ergeben, Ich bitte dich Ganz inniglich, Laß mich doch nicht verderben, Wenn kommt die zeit zu sterben.

2. Steh

2. Steh' mir am letzten ende bey, Und hilf mir überwinden: Mach' mich von meinen schulden frey, Und sprich mich los von sünden. In todesnoth Sey mir dein tod Und unverschuldtes leiden Die quelle höchster freuden.

3. Erscheine mir zur selben zeit Mit deinen off'nen wunden, Die du, daß ich soll seyn befreyt, Aus großer lieb' empfunden. Dein theures blut Komm' mir zu gut Und labe meine seele In ihrer kerkerhöhle.

4. Und wenn ich nicht mehr sprechen kann, Noch meinen mund bewegen: So nimm die schwachen seufzer an, Die sich im herzen regen. Komm bald zu mir, Nimm mich zu dir Aus diesem meer der leiden; Ins reich der ew'gen freuden.

565. In bekannter Melodey.

Herr Jesu Christ! mein's lebens licht, Mein höchster trost und zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab' vor mir ein' schwere reis' Zu dir ins himmlisch paradeis, Da ist mein rechtes vaterland, Darauf du dein blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist mein herze matt, Der leib gar wenig kräfte hat: Allein mein seele schreyt in mir: Herr! hol' mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärk' mich durch das leiden dein In meiner letzten todespein. Dein blutschweiß mich tröst und erquick: Mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backenstreich und ruthen frisch Der sünden striemen mir abwisch: Dein hohn und spott, dein' dornenkron Laß seyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallentrank mich lab', Wenn ich sonst keine stärkung hab'. Dein angstgeschrey komm' mir zu gut, Bewahr mich vor der höllenglut.

7. Wenn mein mund nicht kann reden frey, Dein Geist in meinem herzen schrey. Hilf, daß mein' seel den himmel find', Wenn meine augen werden blind.

8. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wenn mir der tod das herz absticht. Behüte mich vor ungeberd', Wenn ich mein haupt nun neigen werd'.

9. Dein kreuz laß seyn mein wanderstab; Mein' ruh' und rast dein heilig's grab; Die reinen grabetücher dein Laß meine sterbekleider seyn.

10. Laß mich durch deine nägelmaal Erblicken die genadenwahl. Durch deine aufgespalt'ne seit' Mein' arme seele heim begleit'.

11. Auf deinen abschied, Herr! ich trau, Darauf mein' letzte heimfahrt bau: Thu' mir die himmelsthür weit auf, Wenn ich beschließ' mein'n lebenslauf.

12. Am jüngsten tag' erweck' mein'n leib, Hilf, daß ich dir zur

rechten bleib', Daß mich nicht treffe dein gericht, Das ein erschrecklich urtheil spricht.

13. Alsdenn mein'n leib erneure ganz, Daß er leucht wie der sonnen glanz, Und ähnlich sey dein'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

14. Wie werd ich denn so fröhlich seyn, Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwählten schaar Ewig schauen dein antlitz klar. M. Böhm.

566. In bekannter Melodey.

Herr Jesu Christ! wahr'r mensch und Gott, Der du litt'st marter, angst und spott, Für mich am kreuz auch endlich starbst, Und mir dein's Vaters huld erwarbst:

2. Ich bitt' durchs bitt're leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wenn ich nun komm' in todesnoth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wenn meine zunge nicht mehr spricht, Und mir vor angst mein herz zerbricht:

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich' hülf zerrinnt: So komm, o Herr Christ! mir behend Zu hülf an meinem letzten end'.

5. Und führ' mich aus dem jammerthal, Verkürz mir auch des todes quaal; Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib' abwend': So nimm sie, Herr! in deine händ'. Der leib hab' in der erd' sein' ruh, Bis sich der jüngst' tag naht herzu.

7. Ein fröhlich auferstehn mir verleih, Am jüngsten g'richt mein vorsprech'r sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenk', Aus gnaden mir das leben schenk'.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält, und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht: Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit starker hand Ihn reißen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich; Da soll er denn mit mir zugleich,

11. In freuden leben ewiglich: Darzu hilf uns ja gnädiglich. Ach, Herr! vergieb all' unsre schuld; Hilf, daß wir warten mit geduld,

12. Bis unser stündlein kömmt herbey, Auch unser glaub' stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen festiglich, Bis wir einschlafen seliglich.

D. Paul Eberus.

567. In bekannter Melodey.

Herzlich thut mich verlangen Nach einem sel'gen end', Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal

ir bsal und elend: Ich hab' lust abzuscheiden Von dieser bösen welt; Sehn' mich nach ew'gen freuden. O Jesu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd', tod, teufl und höll; Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein' hoffnung stell'. Warum sollt mir denn grauen Vorm tod und höll'schen gsind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein selig's kind.

3. Obgleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir: Will ich mich doch ergeben, Zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin: Deß freu' ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt; Doch auferwecket werden Durch Christum schön verklärt, Wird leuchten als die sonne, Und leben ohne noth In himmelsfreud' und wonne: Was schadet mir der tod?

5. Ob mich die welt gleich reizet, Länger zu bleiben hier; Und mir auch immer zeiget Ehr', geld, gut, all' ihr zier: Doch ich das gar nicht achte, Es währet kleine zeit: Das himmlisch' ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide Von meinen freunden gut, Das mir und ihn'n bringt leide; Doch tröstet meinen muth, Daß wir in größern freuden Zusammen werden komm'n; Und bleiben ungescheiden Im himmelischen thron.

7. Ob ich gleich hinterlasse Betrübte waiselein, Der'n noth mich über maaße Jammert im herzen mein: Will ich doch gerne sterben Und trauen meinem Gott: Der wird sie wohl versorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so verzagen, Ihr arme waiselein? Sollt' euch Gott hülf versagen, Der speist die raben klein? Frommer wittwen und waisen Ist er der Vater treu; Der wird euch wohl versorgen, Das gläubt ohn allen scheu.

9. Gesegn' euch Gott der Herre, Ihr vielgeliebten mein; Ach! trauret nicht zu sehre Ueber den abschied mein, Beständig bleibt im glauben. Wir werd'n in kurzer zeit Einander wieder schauen Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden Zu dir, Herr Christ! allein: Gieb mir ein seligs ende, Send' mir dein engelein. Führ' mich ins ew'ge leben, Das du erworben hast Durch dein leiden und sterben, Und blutiges verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke Von dir, Herr Jesu Christ! Den schwachen glauben stärke In mir zu aller frist: Hilf mir ritterlich ringen, Dein' hand mich halt in acht, Daß ich mag fröhlich singen: Gott lob! es ist vollbracht.

B. Ringw.

568. Mel. O ewigkeit, du donn.

Ich bin ja, Herr! in deiner macht, Du hast mich an das licht gebracht; Erhältst mir auch das leben: Du kennest meiner monden zahl; Auch wenn ich diesem jammerthal Muß gute nacht einst geben. Wo, wie und wenn ich sterben soll, Das weist du, frommer Vater! wohl.

2. Wen hab' ich doch, als dich allein, Der mir in meiner letzten pein Mit trost weiß beyzuspringen? Wer nimmt sich meiner seelen an, Wenn ich nun nicht mehr leben kann, Und mit dem tod muß ringen; Wenn aller sinnen kraft gebricht: Thust du es, Gott, mein Heiland! nicht?

3. Mich dünkt, da lieg' ich schon und seh' Den kranken leib mit ach und weh, Das herz mit angst befallen: Gehör und sprache nehmen ab, Die augen neigen sich zum grab, Doch kränkt die sünd vor allen; Auch setzt mir satan ohne ruh Mit anklag und versuchung zu.

4. Mich dünket der posaunen ton, Verkündigt den gerichtstag schon, Das urtheil mir zu fällen: Hier weiset mein gewissensbuch, Und dorten des gesetzes fluch Mich sündenkind zur höllen: Wer hilft mir nun in solcher noth, als du, mein Gott! des todes tod?

5. Der feind hat keine macht an mir: Ich hab' allein gesündigt dir, Dir, der du schuld vergiebest. Was maßt sich der denn meiner an, Der kein gesetz mir geben kann? Was will er, den du liebest? Er nehme das, was sein ist, hin; Ich weiß, daß ich des Herren bin.

6. Ich bin besprengt mit Christi blut: Zum zeugniß, daß ich sey dein gut, Niemand sonst angehöre. Was darf mich denn der bösewicht Viel schrecken mit dem zorngericht? Herr! rett' dein's namens ehre. Laß reissen nicht aus deiner hand, An den du hast so viel gewandt.

7. Nein, nein, du hältst dein glied, mein heil! In deinen wunden, o mein theil! Läß'st du mich sicher sitzen; Da spott ich aller angst und noth; Es mag gesetz, höll oder tod Herdonnern oder blitzen. Dieweil ich lebte, war ich dein, Todt kann ich keines andern seyn. S. Dach.

569. In bekannter Melodey.

Ich hab' mein' sach' Gott heimgestellt, Er mach's mit mir, wie's ihm gefällt; Soll ich allhie noch länger leb'n, Nicht widerstreb'n, Sein'm willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein' zeit und stund ist, wenn Gott will, Ich schreib' ihm nicht für maaß und ziel: Es sind gezählt all' härlein mein, Beyd' groß und klein, Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhie ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall; Des bleibens ist ein' kleine

kleine zeit Voll mühseligkeit; Und wer's bedenkt, ist immer im streit.

4. Was ist der mensch? ein erdenkloß, Von mutterleib' kömmt er nackt und bloß: Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld; Nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein' kunst, noch gunst, noch stolzer muth: Fürn tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ! Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark; Morgen todt und lieg'n im sarg: Heut blüh'n wir wie die rosen roth, Bald krank und todt: Ist allenthalben müh' und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin. Wohl aus den aug'n und aus dem sinn: Die welt vergisset unser bald, Sey jung od'r alt, Auch unser ehren mannigfalt,

8. Ach Herr! lehr' uns bedenken wohl: Daß wir sind sterblich allzumal; Daß wir allhier kein bleiben hab'n, Müß'n all' davon, Gelehrt, reich, jung, alt, oder schön.

9. Das macht die sünd, o treuer Gott! Dadurch ist komm'n der bitt're tod, Der nimmt und frißt all' menschenkind, Wie er sie find't, Fragt nicht, weß stand's oder ehr'n sie sind.

10. Ich hab' hier wenig guter tag', Mein täglich brodt ist müh' und klag': Wenn mein Gott will, so will ich mit Hinfahr'n in fried. Sterb'n ist mein gewinn, und schad't mir nicht

11. Und ob mich schon mein' sünd ansicht, Dennoch will ich verzagen nicht. Ich weiß, daß mein getreuer Gott Für mich in tod Sein'n ein'gen Sohn gegeben hat.

12. Derselbe, mein Herr Jesus Christ, Für all' mein' sünd' gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut. Der höllen glut gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb' und sterb' ich allezeit, Von ihm der bitt'r tod mich nicht scheid't; Ich leb' od'r sterb', so bin ich sein; Er ist allein Der ein'ge trost und helfer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem kreuz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngsten tag, Ohn alle klag, Werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber frommer getreuer Gott All' mein gebein' bewahren thut: Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß oder klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben Gott von angesicht Werd' ich anschaun, dran zweifl' ich nicht, In ew'ger freud' und seligkeit, Die mir bereit; Ihm sey lob, preis in ewigkeit.

17. O Jesu Christe! Gottes Sohn! Der du für uns hast gnug gethan, Ach! schleuß mich

in die wunden dein, Du bist allein Der ein'ge trost und helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer Gott! Beschehr uns all'n ein'n sel'gen tod. Hilf, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich. D. J. P

570. Mel. Es ist gewißlich an.

Komm, sterblicher! betrachte mich, Du lebst, ich lebt' auf erden: Was du itzt bist, das war auch ich: Was ich bin, wirst du werden; Du mußt hernach, ich bin vorhin, Gedenke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denk an die letzten stunden: Wenn man den tod verächtlich hält, Wird er gar oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir; Wer weiß? vielleicht gilts morgen dir, Ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kann noch lange leben. Ach! nein, du bist schon alt genung, Den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, Es sieht der tod kein alter an. Wie magst du anders denken?

4. Ach! ja, es ist wohl klagens werth, Es ist wohl zu beweinen, Daß mancher nicht sein heil begehrt, Daß mancher mensch darf meynen: Er sterbe nicht in seiner blüt', Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein theil Des lebens von dir wehen, Und du verlachst des todes pfeil? Itzt wirst du müssen gehen: Du hälst dein grab auf tausend schritt, Und hast dazu kaum einen tritt, Den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen. Ach! es wird wohl itzt diese stund' Dein sarg dir abgemessen: Es schneidet dir der schnelle tod Ja täglich in die hand das brodt, Bereite dich zum sterben.

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein wachs, ein schnee, ein schatten; Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein gras auf dürren matten, Wenn mans am wenigsten gedacht, So heißt es wohl: zu guter nacht! Ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kannst selig sterben. Du weist nicht wann, wie oder wo Der tod um dich wird werben. Ach denk, ach denke doch zurück, Ein zug, ein kleiner augenblick, Führt dich zum ewigkeiten.

9. Du seyst denn fertig oder nicht, So mußt du gleichwohl wandern, Wenn deines lebens ziel anbricht; Es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine warnung seyn: Dein auferstehn wird überein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach

10. Ach! denke nicht: es hat nicht noth, Ich will mich schon bekehren, Wenn mir die krankheit zeigt den tod; Gott will mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur krankheit kömmst, Ob du nicht schnell dein ende nimmst? Wer hilft alsdenn dir armen?

11. Zudem, wer sich in sünden freut, Und auf genade bauet, Der wird mit unbarmherzigkeit Der höllen anvertrauet: Drum lerne sterben, eh' du stirbst, Damit du ewig nicht verdirbst, Wenn Gott die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, Gedenk' in allen dingen: Werd' ich hierüber hingerückt, Sollt es mir auch gelingen? Wie? könnt ich itzt zu grabe gehn? Wie, könnt ich itzt vor Gott bestehn? So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wenn mit feldgeschrey Der große Gott wird kommen, Von allem sterben gänzlich frey Seyn ewig aufgenommen: Bereite dich, auf daß dein tod Beschließe deine pein und noth. O mensch! gedenk ans ende.

G. W. Sacer.

571. Mel. Werde munter m.

Oder: Freu dich sehr, o mein.

Lasset ab, ihr meine lieben! Lasset ab von traurigkeit. Was wollt ihr euch mehr betrüben? Weil ihr deß versichert seyd: Daß ich alle quaal und noth Ueberwunden, und bey Gott Mit den auserwählten schwebe, Voller freud' und ewig lebe.

2. Derer tod soll man beklagen, Die dort in der höllenpein Müssen leiden alle plagen, So nur zu erdenken seyn: Die Gott aber nimmt zu sich In den himmel, gleich wie mich, Und mit lauter wollust tränket, Wer ist's, der sich darob kränket?

3. In des Herren Jesu wunden Hab' ich mich geschlossen ein, Da ich alles reichlich funden, Wodurch ich kann selig seyn. Er ist die gerechtigkeit, Die vor Gott gilt jederzeit: Wer dieselb' ergreift im glauben, Dem kann nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag': ich sey umkommen, Ob ich gleich gestorben bin. Mein Gott hat mich weggenommen; Sterben ist itzt mein gewinn. Vor dem unglück hat er mich Hingerafft so väterlich; Itzt kann mich kein trübsal pressen: Aller angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläft in seiner kammer Ohne sorgen sanft und wohl, Und entgeht dem großen jammer, Dessen itzt die welt ist voll. Meine seele schauet an Den, der nichts als lieben kann: Der auf seinen schoß mich setzet, Und mit höchster freud' ergötzet.

6. In der welt ist nichts zu finden, Nichts als theurung, pest und streit, Und was mehr die großen sünden Bringen für beschwerlichkeit; Sonderlich kömmt noch ein schwerdt, Das der Christen herz durchfährt. O viel besser, selig sterben, Denn durch dieses zwang verderben.

7. Sol-

7. Solcher noth bin ich entgangen; Nichts ist, das mich ängsten kann. Fried und freud hat mich umfangen, Kein feind darf mich sprengen an. Ich bin sicher ewiglich In des Herren hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er ist für mich gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten freunde, Die ihr weinet in der welt, Schützen wider alle feinde Gottes Sohn, der starke held. Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad ist täglich neu. Wer betrübte will betrüben, Der muß, wie die spreu, verstieben.

9. Nun, ich will euch dem befehlen, Der sich euren Vater nennt. Der die thränen pflegt zu zählen, Dem sein herz vor liebe brennt: Der wird euch in eurem leid Trösten, und zu seiner zeit Zu dem ort, da ich bin, führen; Und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns itzt geschieden hat: Gott selbst wird uns alsdann weiden, Und erfreu'n in seiner stadt; Ewig, ewig werden wir In dem paradies allhier Mit einander jubiliren, Und ein himmlisch leben führen.

Johann Heermann.

572. Mel. Warum betrübst d.

Mein herze! dir ist wohl bewust, Wie daß du endlich sterben mußt; Doch nicht zu welcher zeit. Vielleicht noch heute dieser tag Dein lebensende bringen mag.

2. Noch machest du dich nicht bereit, Und lebest so in sicherheit: Als wenn du einen bund Hätt'st mit dem tode aufgericht't, Daß er dir könnte schaden nicht.

3. Ach! denke doch mit fleiß daran, So deine stunde käm' heran, Wenn du bist unbereit't: In was für angst und große noth Dich alsdann bringen würd der tod.

4. Wie mancher stirbet so geschwind: Daß er sich nicht einmal besinnt, Wie ihme widerfährt; Mein herz! du bist versichert nicht, Daß dir nicht also auch geschicht.

5. Ob du alsdenn auch hättest noch In etwas zeit; so kannst du doch Das eben wissen nicht: Ob du straks, in der sterbensfrist, Der sterbensandacht fähig bist.

6. Ein großer schmerze dich alsdann Ganz ungeschickt leicht machen kann Zur buße und gebet: Wie willst du doch in solcher pein Und schmerzen deiner mächtig seyn?

7. Zudem ist dir noch unbekannt, Ob Gott den völligen verstand Dir, bis ans ende, läßt. Du kannst wohl bey verrücktem sinn Und im wahnwitze fahren hin.

8. Ach! ewig, ewig wehe dir: Wenn dich Gott nähme weg von hier In einer solchen stund; Gewiß, wer unbereitet stibt, An leib und seele er verdirbt.

9. Ein

9. Ein Christenherz bereite
sich Zum tode so andächtiglich,
Als es ihm möglich ist: So
wirds ihm doch im letzten streit
Nicht mangeln an gefährlichkeit.

10. Der böse feind versucht
alsdann Mit viel anfechtung,
ob er kann Die seele nun zuletzt,
Durch ungeduld und zweifelmuth,
Noch stürzen in der höllenglut.

11. Selbst das gewissen wachet
auf, Stellt vor den bösen lebenslauf,
Den man geführet hat; So
klein ist keine sünde nicht, Sie
kömmt da vor das angesicht.

12. Die welt mit ihrer eitelkeit
Verläßt die seel in solchem
leid: Die menschen ebenfalls, Ob
sie's gleich wünschen noch so sehr,
Die können da nicht helfen mehr.

13. Ach! denke, wie in solcher
pein Der seelen muß zu muthe
seyn, Wenn sie nicht Gottes huld
Versichert ist, und sich bey zeit
Zu solchem kampfe hat bereit't!

14. Da liegt sie angst- und
schreckenvoll, Weil sie vor das
gerichte soll, Und daselbst hören
an, Was sie durch viele missethat
In dieser welt verdienet hat.

15. Mein herz! erwäge diese
noth, Gedenke fleißig an den tod,
Und mach' es so mit Gott: Daß
du alsdann mit freudigkeit Versichert bist der seligkeit.

16. Nimm ein exempel an der
quaal Der sterbenden, die du vielmal Selbst angeschauet hast: Was
du von ihnen hast gesehn, Das
kann dir ebenfalls geschehn.

17. Ach! leb' in steter buß' und
reu', Denk' all'zeit: diese stunde
sey Zum tode dir bestimmt, Und
tröste deines Jesu dich: So wirst
du sterben seliglich.

18. O heilige Dreyfaltigkeit!
Thu an mir die barmherzigkeit,
Und bilde mir fest ein: Daß ich
in kurzem sterben soll, Und mich
darzu bereite wohl.

19. Hilf, daß ich stets so
leben mag, Wie ich an meinem
todestag Erfunden werden will:
Auch, eh' mein ende kömmt heran, Zu sterben christlich fange an.

20. Damit ich in der letzten
noth, Herr Jesu! auf dein blut
und tod Kann gutes muthes seyn,
Und also ohne furcht und pein
Mag sanft und selig schlafen ein.

21. Für diese gnade will ich
dich Im himmel preisen ewiglich. Ach, mein Gott! komm
nur bald. Nimm mich zu deiner
freude auf, Ich bin bereit, und
warte drauf.

573. In bekannter Melodey.

Mit fried' und freud' ich fahr'
dahin In Gottes willen.
Getrost ist mir mein herz und
sinn, Sanft und stille: Wie Gott
mir verheißen hat. Der tod ist
mein schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr'r
Gottes Sohn, Der treue Heiland, Den du mich, Herr! hast
sehen lahn, Und machst bekannt:
Daß er sey das leb'n und heil,
In noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt,

stellt Mit großen gnaden: Zu seinem reich die ganze welt Heissen laden Durch sein theuer heilsam wort, An allem ort erschollen.

4. Er ist das heil und selig licht Für die heiden, Zu erleuchten, die dich kennen nicht. Und zu weiden: Er ist dein's volks Israel, Der preis, ehr, freud' und wonne.

D. M. L.

574. In bekannter Melodey.

Mitten wir im leben sind Mit dem tod umfangen: Wen suchen wir, der hülfe thut, Daß wir gnad erlangen: Das bist du Herr! alleine. Uns reuet unsre missethat, Die dich, Herr! erzürnet hat. Heiliger Herre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht versinken In der bittern todesnoth. Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen: Wer will uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du, Herr! alleine. Es jammert dein' barmherzigkeit Unsre sünd und großes leid. Heiliger Herre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht verzagen Vor der tiefen höllenglut. Kyrie eleison.

3. Mitten in der höllenangst Unsre sünd uns treiben: Wo sollen wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir', Herr Christ! alleine. Vergossen ist dein theures blut, Daß g'nug für die sünde thut. Heiliger Herre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost. Kyrie eleison.

D. M. L.

575. Mel. O Gott, du frommer.

O du dreyein'ger Gott, Den ich mir auserlesen, Gedenk' an deine güt', Die vor der welt gewesen, Und sey mir sünder noch, O Gott! stets gnädig hier, Daß ich recht christlich leb', Und sterbe sanft in dir.

2. Ich lege leib und seel, O Gott! in deine hände. Ach! lehre du mich stets Gedenken an mein ende, Auch sterben, eh' ich sterb', Und hören alle stund: Mensch! du mußt sterben auch. Es ist der alte bund.

3. Weil Jesus mir zu gut Gestorben, wie gebohren, So glaub' ich ganz gewiß, Ich werd' nicht seyn verlohren: Weck' mich nur stetig auf, Daß ich bereitet sey, Wie du mich haben willt, Wenn mein end' kommt herbey.

4. Ich traue deiner treu Durch Jesu blut vergießen, Und will auch weder zeit Noch ort zum tod ausschließen: Komm, wann, wie, wo du willt, Nur daß ich selig sterb', Durch Jesu blut und tod Das himmelreich ererb'.

5. So

5. So lang allhier ich leb Und wenn ich werd' einschlafen, Geb' ich, Gott Vater! dir Das, was du hast geschaffen! Gott Sohn! was du erlöst, Das geb' ich wieder dir: Gott heil'ger Geist, was du Geheil'get, nimm von mir.

6. Mein Jesus komme mir Stets vor in seinem leiden, Und sage: daß mich nichts, Nichts, nichts von ihm soll scheiden: Er halt mich bey der hand, Da ich gezeichnet ein, Und rufe stets, ich soll Nicht, nicht verlohren seyn.

7. Vor sünden, höll' und tod, Und vor des satans schrecken Mein Jesus stelle sich, Er laß sein blut mich decken: Und sey ein vorschmack mir Der ew'gen seligkeit, Daß ich vor freud nicht fühl Des todes bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, Versorg' er, schütz und liebe, Und geb', daß mich im tod Nichts hindre, noch betrübe: Er halt mich bey verstand Und einem frischen muth, Daß mitten im gebet Ich sterb' auf Jesu blut.

9. Nun geb' ich meinen geist Nochmals in Gotteshände, Und warte bis er kommt Mit einem sel'gen ende, Daß er mir nach dem tod Drück selbst die augen zu; Und bis am jüngsten tag Schenk' eine sanfte ruh.

10. Ich weiß, durchs lammes blut Werd' ich schon überwinden, Und einen gnäd'gen Gott Im tod und leben finden. Ich halte mich an Gott Und meines Jesu blut, Ich weiß, Gott macht es schon Mit meinem ende gut.

11. Ich sage amen drauf In meines Jesu namen: Es sage gleichfalls auch Der Herre, mein Gott, amen. Ach! sage ja zu mir, Dreyein'ger Gott! komm du. Ach! sage: sey getrost, Mein kind! ich komme nu.

E. J. C. S.

576. Mel. Herzlich thut mich.

O großer Fürst des lebens, Mein Heiland, Jesu Christ! Der du ja nicht vergebens Am kreuz gestorben bist, Der du, den tod zu heben, Hast selbst den tod geschmeckt, Und daß wir möchten leben, Zum leben bist erweckt.

2. Ich bitte dich von herzen, Sammt Vater und dem Geist, Verkürze meine schmerzen, Wann mich der tod hinreißt: Gib, daß ich selig gehe Aus diesem jammerthal! Und künftig fröhlich sehe Die thür zum himmelssaal.

3. Ein mensch muß sich bereiten zum tod' und zum gericht: Drum stehe mir zur seiten, Wenn mich der tod anficht. Der du den tod erduldet, Vertritt mich vor gericht, Du, den man unverschuldet Verdamm't ins angesicht.

4. Ach! höre, was ich bitte, Mein treuer seelenhirt! Wann dieses leibes hütte Einmal zerbrochen wird; So führe du die seele Ins ew'ge vaterland, Den leib zu seiner höhle Im kühlen erdensand.

5. Wenn

5. Wann meiner augen kerzen Im tod verfinstert seyn: So steck' du an im herzen Des glaubens licht und schein. Wann sich die ohren schließen In letzter todesstund': So laß ins herze fließen Das wort aus deinem mund.

6. Wann ich die glieder senke Zum kalten todesschweiß: So gib, daß ich gedenke An deinen schweiß und fleiß; Da du hast blut geschwitzet Zur tilgung meiner sünd': Als welches mir auch nützet, Wenn ich den tod empfind'.

7. Du schwitzest, daß ich sehe, Wie großer ernst dabey: Dein blut, daß ich verstehe, Wie theu'r das lösgeld sey; Auch muß es häufig fließen, Dieweil der kauf gemacht, Und ich kann daraus schließen, Die zahlung sey vollbracht.

8. Will sich die sprach verlieren: So laß den Geist in mir Die worte selber führen, Damit ich stets zu dir Mein herz und sinn erhebe; Verstummet gleich der mund: So seufze, weil ich lebe Dennoch des herzens grund.

9. Und wenn ich dann vermerke, Es quäle mich der tod: So gib mir trost und stärke In meiner letzten noth. Will alles mich verlassen, Was hie ist in der welt: So laß mich dich nur fassen, Der auch im tod erhält.

10. Gib, daß ich alles schrekken Des todes überwind': Laß mich ihn ja nicht schmecken, Ob ich ihn gleich empfind'. Spann' aus dem kerkerleibe Die seele einmal aus; Daß sie dort ewig bleibe In deinem freudenhaus.

11. Ich bitte durch die wunden, Durch marter, angst und tod, So du für mich empfunden: Hilf mir in letzter noth Die feuerpfeile dämpfen, So satan dann gebraucht; Auch da beständig kämpfen, Wenn selbst die hölle raucht.

12. Mein letztes wort im leben Sey das, mit welchem du Am kreuz hast aufgegeben Den geist, Den leib zur ruh: Nimm du an meinem ende Mein' arme seele auf, Die selber deine hände Erlöst durch theuren kauf.

13. Laß selig mich abscheiden, Und so zu grabe gehn, Daß ich zur ew'gen freuden Mög' wieder auferstehn. Laß mich mit den verruchten Nicht hören vor gericht Das wort: geht ihr verfluchten Von meinem angesicht.

14. Du nimmst ja schon im leben Dich meiner herzlich an: Drum laß auch seyn vergeben Die sünd, die ich gethan. Daß sie mir ja nicht schaden, So breit du überher Den mantel deiner gnaden; Ja, wirf sie tief ins meer.

15. Schleuß fest in deine wunden Mein' arme seele ein, Und laß sie seyn gebunden Ins lebensbündelein; Daß ich mit allen frommen Zur auserwählten schaar Im himmel möge kommen. Nun, amen, das sey wahr. F. Fabr.

577. Mel.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1821280911/phys_0476
DFG

577. Mel. Nimm von uns, H.

O mensch! bedenke stets dein end, Der tod ja leib und seele trennt, Gehorche Gott und dich bekehr, Mit sünden nicht dein herz beschwer. Hie bleibst du nicht, du mußt davon, Wie du hier lebst ist dort dein lohn.

2. Wo sind die kinder dieser welt Mit ihrer wollust, pracht und geld? Wo sind, die noch vor kurzer zeit Bey uns stolziert in voller freud? Sie sind dahin: all' ihre haab' Ist nichts, denn stank und staub im grab.

3. Hieran gedenk, o menschenkind! Bedenke, was sie worden sind. Sie waren menschen, gleich wie du, Die meiste zeit sie brachten zu In wollust; aber, ach! wie schnell Sind sie gefahren in die höll.

4. Hier muß ihr leib ins grab hinein, Und dort die seel empfinden pein, Bis sie der Herr am jüngsten tag Zusammen bringen wird mit klag, Und stürzen in das schwefelfeu'r, Zu allen teufeln ungeheu'r.

5. Denn weil sie hier mit üppigkeit Gedient dem satan haben beyd', An ihre buße nie gedacht, Und an des andern todes macht: So ist's auch recht, daß sie zugleich Dort leiden quaal ins teufels reich.

6. Was hilft sie nun ihr ehr' und gut, Ihr wollust, pracht und übermuth? Wo ist ihr lachen, spiel und scherz? Wo ist ihr stolzes, freches herz? Verwandelt ists in lauter pein, Der nimmermehr kein end wird seyn.

7. Was Gott an ihnen hat gethan, Er auch an dir erweisen kann. Gedenke, mensch! du bist nur erd', Trittst erd' und wirst von erd' ernährt: Zur erden wirst du nach dem tod Auch werden, gleich wie mott und koth.

8. Behalte dieß, merk', was ich sag', Vergiß nicht deinen todestag, Wie schnell er brechen wird herein; Vielleichte wirds noch heute seyn; Der tod mit dir macht keinen bund: Wie, wann er käm' itzt diese stund?

9. Gewiß ist's, daß du sterben mußt: Wann, wie und wo ist unbewußt. An allem ort, all augenblick Wirft uns der tod sein netz und strick; Bist du nun klug, so sey bereit, Und warte sein zu jeder zeit.

10. Trau nicht auf deinen stolzen leib, In sünd nicht länger liegen bleib; Wirst du im bösen fahren fort, So fährest du zur höllenpfort. Gott ist gerecht, er straft die sünd; Dort straft er, wie er hie dich findt.

11. Denn wer die welt mehr liebt als Gott; Aus frömmigkeit nur treibet spott; Lebt täglich, wie der reiche mann In völlerey, aufs best' er kann: Der dient dem teufel auf der erd', Wird mit ihm gleicher straf gewährt.

12. O Jesu Christe! der du mich Aus finsterniß so gnädiglich

lich Berufen hast zu deinem licht, Hilf, daß ich mich gleich stelle nicht Dem wesen dieser argen welt, Die ganz mit bosheit ist vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller macht Die welt mit ihrer lust verachț; Begierd' nach reichthum oder ehr Laß in mir herrschen nimmermehr, Damit ich dort in deinem reich Den engeln Gottes lebe gleich.

Joh. Heermann.

578. M. Herr Jesu Christ wahr.

O Vater, Sohn und heil'ger Geist! Erhör' mich darinn allermeist; Daß durch ein sanft vernünftig end' All' meine noth sich selig wend'.

2. O Jesu Christ! wahr'r mensch und Gott, Der du den tod durch deinen tod Und auferstehn zunicht gemacht, Auch heil und leben wiederbracht;

3. Laß mich so enden meinen lauf Damit ich komm zu dir hinauf: Laß mich gehn aus dem jammerthal; Und eingehn in den freudensaal.

4. Ich weiß, mein leben hat ein ziel, Es sey nun wenig oder viel, So muß ich seyn, wenn kömmt die zeit, Zum tod und zum gericht bereit.

5. Gestorben bist du, Herr! für mich, Für mich hat man gerichtet dich; Drum mir! jedoch aus lauter gnad, Der tod und das gericht nicht schad'.

6. Wann dieser hütten irdisch haus Zerbrochen wird, und ich muß draus: So führ' die seel aus ihrem nest Ins haus, das ewig bleibet fest.

7. Wann mir wird dunkel das gesicht, Und meine augen sehen nicht, So zünd' des glaubens licht recht an, Daß ich mein heil erkennen kann.

8. Wann mich die krankheit schwächt so sehr, Daß mir vergehet mein gehör: So laß mich innerlich die wort Des lebens hören fort und fort.

9. Wann sich die zunge nicht mehr regt, Und meine sprach' sich gänzlich legt; So hör' die seufzer, die ich thu', Und bring' mich bald zu deiner ruh'.

10. Wann drauf in meiner angst in mir Des todes schweiß gar bricht herfür: So laß mir kommen da zu gut, Herr! deinen tod's kampf, schweiß und blut.

11. Wann ich zuletzt verlassen werd' Von allen menschen hie auf erd'; So nimm, o Herr! du meiner wahr, Mit trost bey mir bleib' immerdar.

12. Verleih, daß ich dir still dabey Auswarte, und geduldig sey, Bis daß die seel zur rechten zeit Von allem jammer werd' befreyt.

13. Gieb ja nicht zu, daß mittler weil' Der satan mich da übereil': Hilf, daß durch deiner wunden kraft Sein feur'ger pfeil bey mir nicht haft.

14. Laß

14. Laß dieses seyn mein letzt gebet, Was du zuletzt am kreuz geredt; Daß ich mit seufzen meine seel' In deine treue händ' befehl.

15. Wenn ich so selig scheid' von hier, Ist mir der tod die lebensthür, Daß ich werd fröhlich auferstehn, Und mit dir in dein reich eingehn.

579. In bekannter Melodie.

Nun laßt uns den leib begraben, Daran wir keinen zweifl haben, Er werd' am jüngsten tag aufstehn, Und unverweslich hervorgehn.

3. Er ist erd- und von der erden; Wird auch zur erden wieder werd'n; Und von der erd' wieder aufstehn, Wenn Gottes posaun wird angehn.

5. Sein' seele lebt ewig in Gott, Der sie allhie aus lauter gnad' Von aller sünd und missethat Durch seinen Sohn erlöset hat.

7. Sein jammer, trübsal und elend Ist kommen zu ein'm sel'gen end': Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben und lebet noch.

9. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläft bis an jüngsten tag, An welchem Gott ihn verklären, Und ew'ger freud' wird gewähren.

11. Hier ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen, In ewiger freud' und wonne, Leuchten wie die helle sonne.

13. Nun lassen wir ihn hie schlafen, Und geh'n all'heim unsre straßen; Schicken uns auch mit allem fleiß, Denn der tod kömmt uns gleicherweis'.

So grabet mich nun immer hin, Da ich so lang verwahret bin, Bis Gott, mein treuer seelenhirt, Mich wieder auferwecken wird.

4. Ja freylich werd ich durch den tod Zu asche, erde, staub und koth: Doch wird das schwache fleisch und bein Von meinem Gott verwahret seyn.

6. Mein leib wird hier der würmer spott: Die seele lebt bey meinem Gott, Der durch sein's Sohn's tod'sbitterkeit Sie hat erlöst zur seligkeit.

8. Was mich für trübsal hat verletzt, Wird nun mit himmelslust ersetzt; Die welt ist nur ein jammerthal, Dort ist der rechte freudensaal.

10. Wenn alle welt durchs feu'r zerbricht, Und Gott wird halten sein gericht, So wird mein leib verkläret stehn, Und in das himmelreich eingehn.

12. Wie manche widerwärtigkeit Hatt' ich in meiner lebenszeit; Nun aber ist mir nichts bewußt Denn ewigliche himmelslust.

14. So laßt mich nun in sanfter ruh, Und geht nach eurer wohnung zu; Ein jeder denke tag vor tag, Wie er auch selig sterben mag. G. Neumark.

15. Das helf uns Christus, sein blut hat erlöst Von teufels sey lob, preis und ehr allein.

580. Mel. Wer nur den lieben. Mein leben eilet stets zum ende, Darum, mein Gott! befehl ich dir So seel als leib in deine hände. Nur schicke du es so mit mir, Daß, wenn mein ende kommt herbey, Ich wisse, daß ich selig sey.

2. Laß mich in steter buße leben, Das nimmt dem tode seine macht: Laß mich auch nicht am eiteln kleben; Wer hat was aus der welt gebracht? Wann ich in deiner gnade bin: So fahr ich reich und selig hin.

3. Gib, daß ich in dem glauben sterbe, Der Jesu tod zum grunde hat, So sind ich ein gewisses erbe, Und bin schon selig in der that. Denn wenn kein glaube mehr wird seyn, So geh ich dann zum schauen ein.

4. Laß mich auch in der liebe sterben, Die Jesu blut versiegelt hat, Und reiße mich aus dem verderben, Wenn ich so welt- als lebenssatt: So hat ein ende, was mich drückt, Und dort werd ich ohn end erquickt.

B. Schmolk.

581. Mel. Wer nur den lieben. Herr Gott! du kennest meine tage, Du siehst, daß ich dein schwaches kind, Den schatz in solchen schaalen trage, Die irrdisch und zerbrechlich sind; Drum mache du mich allezeit Zum sterben fertig und bereit.

unser tröst, Der uns durch g'walt und ew'ger pein, Ihm

Joh. Weiß.

2. Laß mich nach der erkenntniß streben, Daß du mir hast mein ziel bestimmt; Und daß mein ungewisses leben Vielleicht gar bald ein ende nimmt; Ja, lehre du mich deinen schluß; Daß ich einmal von hinnen muß.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, Mich von der sünde abzuziehn: Mich von der erde zu entfernen, Und um den himmel zu bemühn, Dieweil der tod allein beweißt, Was Christenthum und glauben heißt.

4. Ich muß ja nach der wohnung trachten, Allwo ich ewig bleiben kann; Drum lehr' mich auf den himmel achten, Den seh ich, als mein eigen, an; So wird mein haus hier auf der welt, Und auch im himmel, wohl bestellt.

5. Mein herz ist nur im himmel droben, Denn da ist auch mein schatz und theil, Den hat mir Jesus aufgehoben, Dort ist das mir versprochne heil; Die weltlust ist mir viel zu schlecht, Im himmel ist mein bürgerrecht.

6. Wohlan! so will ich täglich sterben, Ich lebe so, als lebt' ich nicht; Und also kann ich nicht verderben, Wann mir der tod die augen bricht; Mein ende kommt mir süße für, Denn du, mein Jesu! lebst in mir.

7. Dein bothe kann mich nicht erschrecken, Die welt erstaun'

staun' vor seinem bild; Mir soll er lauter lust erwecken, Weil du durch ihn mich holen willt; Wo man mit ihm bekanntschaft hat, Da hat das schrecken keine statt.

8. Ey, kommt ihr angenehmen stunden! Komm, eile, mein erlösungstag! Da ich, von aller noth entbunden, Zum leben sterbend dringen mag; Da find' ich in des Höchsten hand Mein Eden und gelobtes land.

9. Doch, Herr! dir will ich mich ergeben, Dir, dessen eigenthum ich bin; Du liebster Jesu! bist mein leben, Und sterben bleibet mein gewinn! Ich lebe dir, ich sterbe dir, Sey du nur mein, so gnüget mir.

10. Willst du mich länger leben lassen, So geb' ich mich geduldig drein, Und soll ich heute noch erblassen, So wird dein schluß mein wille seyn; Wer deinen rath erkennt und ehrt, Der ist zum himmelreich gelehrt.

11. Laß dich, mich, und die welt erkennen; Dich, daß du mir mein alles bist: Mich, daß ich staub und nichts zu nennen; Die welt, daß sie mein kerker ist. Wer dich, sich, und die welt erkennt, Der macht ein richtig testament.

Ludov. Rud. von Senfft.

582. Mel. Ich hab mein' sach.

Wie fleucht dahin der menschen zeit! Wie eilet man zur ewigkeit! Wie wenig denken an die stund Von herzensgrund! Wie schweigt hievon der träge mund!

2. Das leben ist gleichwie ein traum, Ein nichtes werther wasserschaum; Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht, Gleichwie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehovah! bleibest mir Das, was du bist, ich traue dir; Laß berg' und hügel fallen hin! Mir ist gewinn, Wenn ich allein bey Jesu bin.

4. So lang ich in der hütte wohn., So lehre mich, o Gottes Sohn! Gieb, daß ich zähle meine tag, Stets munter wach', Und eh' ich sterbe, sterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch! du läufst dem schatten zu, Bedenk es nu, Du kommst sonst nicht zur wahren ruh.

6. Weg eitelkeit, der thoren lust! Mir ist das höchste gut bewußt; Das such' ich nur, das bleibet mir, O mein begier! Herr Jesu! zeuch mein herz nach dir.

7. Was wird das seyn, wenn ich dich seh', Und bald vor deinem throne sieh'? Du unterdessen lehre mich, Daß stetig ich Mit klugem herzen suche dich.

Bey der Leiche eines Kindes.

583. Mel. Herzlich thut mich.

So hab' ich obgesieget, Mein lauf ist nun voll'nbracht, Ich bin gar wohl vergnüget: Zu

tausend guter nacht! Ihr aber, meine lieben! Thut nicht so ängstiglich, Was wollt ihr euch betrüben? Stehts doch sehr gut um mich.

2. Denkt, vater! wie viel sorgen, Wie manche wache nacht, Wie manchen düstern morgen Ein liebes kind oft macht? Was ihm kann widerfahren Das fürchtet, wer es liebt. Den kummer könnt ihr sparen: Drum seyd nicht so betrübt!

3. Ach, mutter! laßt die zähren, Stellt eure klagen ein: Des Höchsten sein begehren Das muß erfüllet seyn. Darum ihr itzo weinet Und gar zu kläglich thut, Das ist sehr wohl gemeynet; Gott machet alles gut.

4. Die freude, die sich reget Bey einem wandersmann, Wenn er die reis' hinleget, Und kommet glücklich an; Die freude, die empfindet Ein schiffer, wenn er schier Den sichern hafen findet, Die spür ich itzt bey mir.

5. Fahr hin, o angst und schmerzen: Fahr immer, immer hin: Ich freue mich von herzen, Daß ich erlöset bin. Ich leb' in tausend freuden, In meines Schöpfers hand: Da trifft, noch rührt kein leiden, So dieser welt bekannt.

6. Die noch auf erden wallen In irrthumsvoller zeit, Vermögen kaum zu lallen Von froher ewigkeit. Viel besser wohl gestorben, Als in der welt gelebt: Die schwachheit ist verdorben, Worinnen ich geschwebt.

7. Schmückt meinen sarg mit kränzen, Wie sonst ein sieg's-mann prangt: Aus jenem himmelslenzen Hat meine seel erlangt Die ewig grüne krone, Die werthe siegespracht Rührt her von Gottes Sohne, Der hat mich so bedacht.

8. Noch netzet ihr die wangen, Ihr ältern! über mir, Euch hat das leid umfangen, Das herze bricht euch schier. Des vaters treue liebe Sieht sehnlich in mein grab, Die mutter siehet trübe, Und kehrt die augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen Auf eine kurze zeit. Will Gott mich zu sich ziehen, So werfet hin das leid, Und sprecht: Gott hat's gegeben, Gott nimmts, er hat das recht. Bey ihm steht tod und leben; Der mensch ist Gottes knecht.

10. Seht nicht an meine jahre, Gedenkt vielmehr zurück, Daß ich ein mensch hie ware, Und jeden augenblick, Zum tode reif und zeitig Von erster kindheit an: Wie seyd ihr doch streitig In dem, was Gott gethan?

11. Daß ihr mein grab müßt sehen, Zeigt unsern jammerstand: Daß es so bald geschehen, Thut Gottes vaterhand; Gott wird das leid euch stillen: Ich sterbe nicht zu jung; Wer stirbt nach Gottes willen, Der stirbet alt genung.

12. Schein'

12. Schein' ich zu früh entnommen! Ach sagt mir, kann man auch Zu früh in himmel kommen? Gott bleibt bey dem gebrauch, Er eilet mit den seinen Zur schönen himmelspracht. Wer mag nun den beweinen, Der bey den engeln lacht?

Nachruf der Betrübten.

13. Fahr wohl, du liebe seele! Geneuß der süßen lust; Uns in der trauerhöhle Ist nichts davon bewußt. Wann wird doch angelangen Desselben tages schein, Da du uns wirst empfangen? O möcht' es heute seyn!

584. Mel. Wie wohl ist mir, o. Wie weh ist mir, o freund der seelen! Wenn du mir deinen liebessinn Willst einen augenblick verhöhlen, Zu prüfen ob ich redlich bin: Dann macht dein unvermuthet scheiden Mir ein empfindlich seelenleiden; Die ungeduld vermehrt den schmerz. Ich werfe mich mit winseln nieder, Komm doch, o Heiland; komm doch wieder In das mit angst erfüllte herz.

2. Die welt will meine freundschaft haben, Allein ich mag die ihre nicht: Nur Jesu liebe kann mich laben, Sie schenket mir, was mir gebricht. Und hast du dich gleich itzt verborgen, Wirst du doch für die seele sorgen, Die ihre zuflucht zu dir nimmt. Soll ich der welt mich gleiche stellen? O nein, das ist der weg zur höllen, Da mir der himmel längst bestimmt.

3. Die sünde will mich niederdrücken, Sie macht mir täglich neue last, Sie sucht mir alles vorzurücken, Was du mir längst vergeben hast. Ach! könnt ich recht vergebung glauben; Wer wollte mir den trost denn rauben; Allein der glaube fehlet mir. Will ich in deine wunden fliehen: So scheint mich was zurück zu ziehen, Und sagt: der ort gehört nicht dir.

4. Das kreuz droht mir mit vielen plagen, Ich bin vor eine schon zu schwach. Ich sollt' es freudig mit dir tragen, Und schlepp' es dir mit thränen nach. O Heiland! gieb mir deine stärke: Denn, weil ich dich nicht in mir merke, Fall ich in meiner ohnmacht hin. Ich muß in dieser noth vergehen, Wo du nicht eilst, mir beyzustehen, Und aus der tiefe mich zu ziehn.

5. Der tod macht meiner seelen bange, Weil sie zum sterben nicht geschickt. O Jesu! halt ihn doch so lange, Bis du mit glauben mich geschmückt. Ich sorge, daß ich zu dem grabe Vielleicht noch wenig schritte habe. Allein ist doch der tod besiegt; O segen! laß mich dieß empfinden: So wird die bange furcht verschwinden, Und ich bin wiederum vergnügt.

6. Wie wird mir denn, o freund! der seelen? Mir ist recht wohl, mir ist nicht weh. Bin

ich denn aus der tiefen höhlen? Ach! ja, mein herz steigt in die höh. Du kommst aufs neu mit deiner güte, Und hilfst dem ängstlichen gemüthe, Es bricht dein holder glanz herfür. Nunmehro kann ich trost erlangen, Du wirst auf ewig mich umfangen; Ich fühl es schon, wie wohl ist mir.

585 Mel. Herzlich thut mich.

Valet will ich dir geben, Du arge falsche welt. Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt: Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier, Da wird Gott ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath' mir nach deinem herzen, O Jesu, Gottes Sohn! Soll ich hie dulden schmerzen, Hilf mir, Herr Christ! davon; Verkürz mir alles leiden, Stärk meinen blöden muth; Laß mich selig abscheiden, Setz' mich in dein erbgut.

3. In meines herzensgrunde Dein nam' und kreuz allein Funkelt zu aller stunde, Drauf kann ich fröhlich seyn. Erschein' mir in dem bilde, Zum trost in meiner noth, Wie du, Herr Christ! so milde Dich hast geblut't zu tod.

4. Verbirg mein' seel' aus gnaden In deiner off'nen seit: Rück' sie aus allem schaden Zu deiner herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, Der kommt ins himmelsschloß: Der ist ewig genesen, So bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen nam'n aufs beste Ins buch des lebens ein, Und bind' mein seel' gar feste Ins lebensbündelein Der'r die im himmel grünen Und vor dir leben frey, So will ich ewig rühmen, Daß dein herz liebreich sey. Val. Herberger.

586. In bekannter Melodey.

Wenn mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahr'n mein straße, So g'leit du mich Herr Jesu Christ! Mit hülf mich nicht verlasse: Mein' seel an meinem letzten end Befehl ich, Herr! in deine händ', Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein' sünd mich werden kränken sehr, Mein g'wissen wird mich nagen; Denn ihr'r sind viel, wie sand am meer: Doch will ich nicht verzagen. Gedenk'n will ich an deinen tod, Herr Jesu! deine wunden roth Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröst' ich mich von herzen; Von dir ich ungeschieden bleib' In todesnoth und schmerzen. Wann ich gleich sterb', so sterb' ich dir, Ein ewig's leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod' erstanden bist, Werd' ich im grab' nicht bleiben: Mein höchster trost dein auffahrt ist, Tod's furcht kannst du vertreiben: Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb' und

und bin: Drum fahr' ich hin mit freuden.

5. So fahr' ich hin zu Jesu Christ, Mein' arm' thu ich ausstrecken: So schlaf ich ein und ruhe fein, Kein mensch kann mich aufwecken: Denn Jesus Christus, Gottes Sohn, Der wird die himmelsthür aufthun, Mich führ'n zum ew'gen leben.

Nicol. Heerm.

587. Mel. Wer nur den lieb.

Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit, herkömmt der tod, Ach! wie geschwinde und behende Kann kommen meine todesnoth. Mein Gott! ich bitt' durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

2. Es kann vor abend anders werden, Als es am frühen morgen war: Denn, weil ich leb' auf dieser erden, Leb' ich in steter tod'sgefahr. Mein Gott! ich bitt' durch Christi blut, Machs nur mit meinem Ende gut!

3. Herr! lehr' mich stets mein end' bedenken, Und wenn ich einsten sterben muß, Die seel' in Jesu wunden senken, Und ja nicht sparen meine buß. Mein Gott; ich bitt' durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen: Herr! wie du willt, so schicks mit mir. Mein Gott! ich bitt' durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

5. Mach mir stets zuckersüß den himmel, Und gallenbitter diese welt, Daß mir in diesem weltgetümmel Die ewigkeit sey vorgestellt. Mein Gott! ich bitt' durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

6. Ach, Vater! deck' all' meine sünde Mit dem verdienste Christi zu, Darein ich mich fest gläubig winde, Und find' erwünschte seelenruh. Mein Gott! ich bitt' durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

7. Ich weiß, in Jesu blut und wunden Hab' ich mich recht und wohl gebett't: Da find' ich trost in todesstunden Und alles, was ich gerne hätt'. Mein Gott! ich bitt' durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

8. Nichts ist, das mich von Jesu scheide, Nichts, es sey leben oder tod; Ich leg' die hand in seine seite, Und sage: mein Herr und mein Gott! Mein Gott! ich bitt' durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

9. Ich habe Jesum angezogen Schon längst in meiner heil'gen tauf: Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf. Mein Gott! ich bitt' durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

10. Ich habe Jesu fleisch gegessen, Ich hab' sein blut getrunken hier: Nun kann er meiner

nicht vergessen, Ich bleib in ihm und er in mir. Mein Gott! ich bitt' durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

11. So komm' mein end' heut oder morgen, Ich weiß, daß mir's mit Jesu glückt: Ich bin und bleib' in seinen sorgen Mit Jesu blut schön ausgeschmückt. Mein Gott! ich bitt' durch Christi blut, Mach's nur mit meinem ende gut!

12. Ich leb' indeß mit dir vergnüget, Ich sterb' ohn alle kümmerniß: Mir gnüget, wie es mein Gott füget; Ich gläub' und bin es ganz gewiß; Durch deine gnad' und Christi blut, Mach'st du's mit meinem ende gut.

J. L. v. Seckendorff.

Vom jüngsten Gericht.

588. Mel. Auf meinen lieben.

Die zeit ist nunmehr nah, Herr Jesu! du bist da, Die wunder, die den leuten Dein' ankunft sollen deuten, Die sind, wie wir gesehen, In großer zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun? Ich soll auf dem beruhn, Was du mir hast verheißen, Daß du mich wollest reißen Aus meines grabes kammer, Und allem andern jammer.

3. Ach Jesu! wie so schön, Wird mirs alsdann ergehn: Du wirst mit tausend blicken Mich durch und durch erquicken, Wenn ich hie von der erde Mich zu dir schwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein wort, O süßer seelenhort! Was wird doch seyn dein sprechen, Wann dein herz wird ausbrechen Zu mir und meinen brüdern, Als deinen leibesgliedern?

5. Werd' ich denn auch vor freud' In solcher gnadenzeit Den augen ihre zähren Und thränen können wehren, Daß sie mir nicht mit haufen Auf meinen wangen laufen?

6. Was für ein schönes licht Wird mir dein angesicht, Das ich in jenem leben Werd' einmal sehen, geben? Wie wird mir deine güte Entzücken mein gemüthe.

7. Dein' augen, deinen mund, Dein'n leib für mich verwund't, Da wir so fest auf trauen, Das werd' ich alles schauen, Auch innig herzlich küssen Die maal an händ' und füßen.

8. Dir ist allein bewußt Die unverfälschte lust Und edle seelenspeise In deinem paradeise; Die kannst du wohl beschreiben, Ich kann nichts mehr als gläuben.

9. Doch, was ich hie gegläubt, Das steht gewiß und bleibt; Mein heil, dem gar nicht gleichen Die güter aller reichen, All' ander gut vergehet, Mein erbtheil das bestehet.

10. Ach

10. Ach Herr! mein schönstes gut, Wie wird sich all mein blut In allen adern freuen, Und auf das neu verneuen, Wenn du mir wirst mit lachen Die himmelsthür aufmachen.

11. Komm her, komm und empfind', O auserwähltes kind! Komm, schmecke was für gaben Ich und mein Vater haben: Komm, wirst du sagen, weide, Dein herz in ew'ger freude.

12. Ach! du so arme welt! Was ist dein gold und geld Hie gegen diese kronen, Und mehr als goldne thronen, Die Christus heimgestellet Dem volk, das ihm gefället.

13. Hier ist der engel land, Der sel'gen seelen stand, Hier hör ich nichts als singen, Hier seh' ich nichts als springen, Hie ist kein kreuz, kein leiden, Kein tod, kein bitter scheiden.

14. Halt ein, mein schwacher sinn, Halt ein, wo denkst du hin? Willt du, was grundlos, gründen? Was unbegreiflich, finden? Hier muß der witz sich neigen, Und alle redner schweigen.

15. Dich aber, meine zier, Dich laß ich nicht von mir: Dein will ich stets gedenken, Herr! der du mir wirst schenken Mehr als mit meiner seelen Ich wünschen kann und zählen.

16. Ach! wie ist mir so weh, Eh ich dich aus der höh, Herr! sehe zu uns kommen. Ach! daß zum heil der frommen Du meinen wunsch und willen Noch möchtest heut erfüllen.

17. Doch weißt du deine zeit, Mir ziemt nur, stets bereit Und fertig da zu stehen, Und so zum Herrn zu gehen, Daß alle stund und tage Mein herz sich zu dir trage.

18. Dieß gieb, Herr! und verleih, Auf daß dein' huld und treu' Ohn unterlaß mich wecke, Daß mich dein tag nicht schrecke, Da unser schreck auf erden Soll fried und freude werden.

P. G.

589. In bekannter Melodey.

Es ist gewißlich an der zeit, Daß Gottes Sohn wird kommen, In seiner großen herrlichkeit Zu richten bös' und frommen: Dann wird das lachen werden theu'r, Wann alles wird vergehn im feu'r: Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welt ihr ende: Darauf bald werden auferstehn All' todten gar behende, Die aber noch das leben han, Die wird der Herr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch, darin geschrieben, Was alle menschen jung und alt Auf erden je getrieben: Da denn gewiß ein jedermann Wird hören, was er hat gethan In seinem ganzen leben.

4. O weh! demselben welcher hat Des Herren wort verachtet: Und nur auf erden früh und

spat,

spat Nach großem gut getrachtet; Er wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O Jesu! hilf zur selben zeit. Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seligkeit Werd' aufgezeichnet funden; Daran ich denn auch zweifle nicht, Denn du hast ja den feind gericht't, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein vorsprecher sey, Wann du nun wirst erscheinen: Und lies mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich samt den brüdern mein, Mit dir geh' in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O Jesu Christ! du machst es lang Mit deinem jüngsten tage: Den menschen wird auf erden bang, Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach' uns bald aus gnaden los Von allem übel. Amen.

B. Ringwald.

590. Mel. O ewigkeit, du don.

Der unsre menschheit an sich nahm, Als er, uns zu versöhnen, kam, Kommt zum gerichte wieder. Nicht fern ist seiner zukunft zeit, In aller seiner herrlichkeit Steigt Jesus dann hernieder. O sich'rer erdkreis, beß're dich, Der tag des schreckens nahet sich.

2. Warum verzeucht der richter, Gott? Wo bleibt der rächer? fragt der spott: Hört sünder! hörts mit beben! Euch, die ihr frevelnd widerstrebt, Und in der bosheit sicher lebt, Zur beß'rung frist zu geben. Doch bald ist euer maaß erfüllt; Bald kommt der richter und vergilt.

3. Dann öffnet um euch her sich weit Der abgrund jener ewigkeit Mit allen seinen schrecken: Dann wird, wenn Gottes fluch euch droht, Nicht berg' und meer, nicht grab und tod, Vor seinem zorn euch decken. Denn nun nicht mehr erbarmt er sich: Und sein gericht ist fürchterlich.

4. Wenn furchtbar seiner donner schall, Und der posaunen wiederhall Der erde grund erschüttern; Und plötzlich nun der bau der welt Mit krachen stürzt, in trümmern fällt: Wenn alle seelen zittern: Und vor den richter hingerückt Der spötter glaubet und erschrickt.

5. Dann ist nicht mehr zur buße zeit, Wo werdet ihr barmherzigkeit Und gnad und rettung finden? Die ihr der sünden maaß noch häuft, Fühlt, eh' euch dieser tag ergreift, Die lasten eurer sünden; Daß ihr euch selbst nicht einst verflucht, Und in verzweiflung lindrung sucht.

6. Mein herz erschrickt, es bebt in mir Mein innerstes, o Gott, vor dir, Ich bin ein missethäter. Begnadige, wann dein

dein gericht Auch mir mein ewig urtheil spricht, Mich, Herr! den übertreter; Du, der die sünder nicht verstößt, Du hast auch, Jesu! mich erlöst.

7. Tag Gottes! tag der ewigkeit! Du predigst uns den werth der zeit Laut mit des donners stimme. Reizt, Christen, nicht durch eure schuld Den Gott der langmuth und geduld, Daß er nicht bald ergrimme. Denn ewig wird der sünder pein, Und seiner frommen wonne seyn.

Vom Himmel und ewigen Leben.

591. Mel. Jesu! der du mein.

Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu; Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieser leib, der muß verwesen, Wenn er anders soll genesen Der so großen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Drum, so will ich dieses leben, Weil es meinem Gott beliebt, Auch ganz willig von mir geben: Bin darüber nicht betrübt, Denn in meines Jesu wunden Hab' ich schon erlösung funden, Und mein trost in todsnoth Ist des Herren Christi tod.

3. Christus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn: Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freud' dahin, Hier aus diesem weltgetümmel In den schönen Gotteshimmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freudenleben, Da viel tausend seelen schon Sind mit himmelsglanz umgeben, Stehen da vor Gottes thron, Da die Seraphinen prangen Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumal, Wo auf ihren ehrenthrone Sitzet die gezwölfte zahl, Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren, Da wir unserm Gott zu ehr'n Ewig halleluja hör'n.

6. O Jerusalem! du schöne, Ach! wie helle glänzest du, Ach! wie lieblich lobgetöne Hört man da in süßer ruh! Ach, der großen freud und wonne: Itzund gehet auf die sonne, Itzund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit, Itzund werd' ich schön geschmücket Mit dem weißen himmelskleid Und der goldnen ehrenkrone: Stehe da vor Gottes throne

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1821280911/phys_0489
DFG

ne, Schaue solche freude an, Die kein ende nehmen kann.

J. G. Albini.

592. In eigener Melodey.

Du, o schönes weltgebäude! Magst gefallen, wem du willt; Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umhüllt. Denen, die den himmel hassen, Will ich ihre weltlust lassen. Mich verlangt nach dir allein, Allerschönstes Jesulein!

2. Müde, die der arbeit menge Und der heiße stral beschwert, Wünschen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt: Daß sie nach so vielen lasten Können sanft und süße rasten. Ich wünsch' itzt bey dir zu seyn, Allerschönstes Jesulein!

3. Ach! möcht' ich in deinen armen So wie ich mir wünschen wollt', Allerliebster schatz! erwarmen, So wollt ich das feinste gold, Das in Ophir wird gegraben, Nicht für diese ergötzung haben, Wenn ich könnte bey dir seyn, Allerschönstes Jesulein!

4. Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noth ausstehn; Ich will meine glaubensflügel Schwingen an der sternen hügel, Ewig da bey dir zu seyn, Allerschönstes Jesulein!

5. Tausendmal pfleg' ich zu sagen, Und noch tausendmal dazu: Ach! würd' ich ins grab getragen, Ey, so käm' ich ja zur ruh: Und mein bestes theil das würde, Frey von dieser leibesbürde, Je und ewig um dich seyn, Allerschönstes Jesulein!

6. Komm, o tod! du schlafesbruder! Komm und führe mich nur fort, Löse meines schiffleins ruder, Bringe mich in sichern port. Es mag, wer da will, dich scheuen; Du kannst mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm' ich hinein Zu dem schönsten Jesulein!

7. Ach! daß ich den leibeskerker Heute noch verlassen müßt': Und käm' an den sternenerker, Wo das haus der freude ist. Da wollt ich mit wortgepränge, Bey der engel großen menge, Rühmen deiner Gottheit schein, Allerschönstes Jesulein!

8. Doch, weil sich die seelenauen Und den goldnen himmelssaal Itzt nicht kann nach wünschen schauen, Und muß hie im thränenthal Noch am kummerfaden spinnen: Ey so sollen meine sinnen Unterdeß doch bey dir seyn, Allerschönstes Jesulein!

J. Frank.

593. Mel. Wie wohl ist mir, o.

Es ist noch eine ruh vorhanden; Auf, müdes herz! und werde licht. Du seufzest hier in deinen banden, Und deine sonne scheinet nicht. Sieh' auf das lamm, das dich mit freuden Dort wird vor seinem stuhle weiden;

weiden; Wirf hin die last und eil' herzu. Bald ist der schwere kampf geendet, Bald ist der saure lauf vollendet, So gehst du ein zu deiner ruh.

2. Die ruhe hat Gott auserkohren, Die ruhe, die kein ende nimmt: Es hat, da noch kein mensch gebohren Die liebe sie uns schon bestimmt. Das lämmlein wollte darum sterben, Uns diese ruhe zu erwerben; Es ruft; es locket weit und breit; Ihr müden seelen und ihr frommen! Versäumt nicht, heute noch zu kommen Zu meiner ruhe lieblichkeit.

3. So kommet dann, ihr matten seelen, Die manche last und bürde drückt! Eilt, eilt aus euren kummerhöhlen, Geht nicht mehr krum und sehr gebückt. Ihr habt des tages last getragen, Dafür läßt euch das lämmlein sagen: Ich selbst will eure ruhe seyn! Ihr seyd sein volk, gezeugt von oben, Ob sünde, welt und teufel toben, Seyd nur getrost und gehet ein.

4. Was mag wohl einen kranken laben, Und einen müden wandersmann? Wo jener nur ein bettlein haben Und sanfte darauf ruhen kann; Wann dieser sich darf niedersetzen, An einem frischen brunn ergötzen! Wie sind sie beyde so vergnügt; Doch dieß sind kurze ruhestunden; Es ist noch eine ruh erfunden, Da man in Christi armen liegt.

5. Da wird man freudengarben bringen, Dann unsre thränensaat ist aus. O welch ein jubel wird erklingen Und süßer ton ins vatershaus; Schmerz, seufzen, leid, tod und dergleichen, Muß fliehn, und ewig von uns weichen. Es wird das lämmlein, das wir sehn, Uns aus dem lebensbrunn erfrischen, Die thränen aus den augen wischen; Wer weiß, was sonst noch soll geschehn?

6. Kein durst, noch hunger wird uns schwächen, Denn die erquickungszeit ist da. Die sonne wird uns nicht mehr stechen, Das lamm ist seinem volke nah. Es will selbst unter ihnen wohnen, Und ihre treue wohl belohnen Mit licht und trost, mit ehr und preis. Es werden die gebeine grünen, Der große sabbath ist erschienen, Da man von keiner arbeit weiß.

7. Da ruhen wir, und sind in frieden, Und leben ewig sorgenlos. Ach! fasset dieses wort, ihr müden, Legt euch dem lamm in seinen schooß. Ach flügel her! wir müssen eilen: Und uns nicht länger hie verweilen, Dort wartet schon die frohe schaar. Fort, fort, mein geist, zum jubiliren, Bereite dich zum triumphiren, Auf, auf! es kommt das ruhejahr.

594. M. Mein Heiland nimmt.

Hallelujah! das Gotteslamm Bekommt den lohn von seinem

seinem leiden, Sein blut'ger tod am kreuzesstamm, Sein seliges von hinnen scheiden, Der händ' und füße blut'ger riß Erhält den sauren lohn gewiß: Der Vater kann nun sein versprechen, Dem Sohn nicht ändern oder schwächen; Die sünder sind nun ewig sein, Sein erbe für die kreuzespein.

2. Das war der bund von ewigkeit: Der bund, vor dem sich alles beuget, Da ihn der Sohn uns in der zeit Aus seines Vaters schooß bezeuget, Eh' man an erd' und himmel dacht, War es vom Vater ausgemacht: Der Sohn soll keinen mehr verlieren, Von sündern, welche ihm gebühren, Nachdem er sie durch recht und macht, Erbeigenthümlich an sich bracht.

3. Ein sünder, den des Vaters hand Dem lieben Sohn einmal gegeben, Und den der Sohn als sein erkannt, Kommt, da er glaubt, gewiß zum leben. Warum? es ist des Vaters schluß, Den mensch und engel ehren muß, Und seines herzens ganzer wille: Der Sohn soll seine lust und fülle, An sündern, welche glauben, sehn, Und so mit ihm ins leben gehn.

4. Getrost, wer nur ein sünder heißt, Er darf sich nur zum kreuze schmiegen; Der Sohn, der alles kommen heißt, Nimmt ihn sich selber zum vergnügen. Wer zagt, der spricht zum grossen Sohn: Ich bin doch deines kreuzes lohn, Und dir vom Vater überlassen, Kann dieß der schwächste glaube fassen! So ist das lamm dem sünder nah, Und muth und kraft und leben da.

5. Ja, heißt es, du bist wahrlich mein, Und mir in meine hand gegraben; Mein kreuz, mein tod und meine pein, Muß dich statt seiner zahlung haben. Mein dargelegtes lösegeld Gilt nicht nur für die ganze welt: Es gilt für dich und deine sünden; Kein fremder anspruch kann dich binden, Du stehest in der meinen zahl, Gehörest mit zum hochzeitmahl.

6. Ja, wirst du gleich des todes raub, Frißt asch' und moder deine glieder: So stehst du einstens auf dem staub, Mein letzter ruf erweckt dich wieder. Laß seyn, daß deine hütte bricht, Darum verliere ich dich nicht: Da wirst du mir erst ganz zum lohne, Da reicht dir meine hand die krone, Die dir mein blut am kreuz verdient, Da ich dich meinem Gott versöhnt.

7. Welch göttlich-fester glaubensgrund! Laß sich die höllenpforten thürmen: Ein Christ kann mit getrostem mund Mit einem worte sie bestürmen. Das bleibt ihm unverrückt gewiß, Daß ihn der allerstärkste riß Doch nicht von seinem Heiland scheidet; Drum wenn er bis zum tode leidet, So bleibt er, weil er dieses glaubt, Doch unverrückt an seinem haupt.

8. Mein

8. Mein Heiland! laß vor deinem thron Mein Halleluiah bald erschallen. Ich bin ja deiner arbeit lohn, Dein loos ist auch auf mich gefallen; Ich bin in deinem blute rein, Ich muß auch ewig selig seyn. Verklärter Heiland! komm, vollende An mir die werke deiner hände; Führ' mich durch deine nägelmaal Mit zu der auserwählten zahl.

595. Mel. Gott des himmels.

Meines lebens beste freude Ist der himmel, Gottes thron. Meiner seelen trost und weide Ist mein Jesus, Gottes Sohn. Was mein herze recht erfreut, Ist in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken An den gütern dieser welt: Ich will nach dem himmel blicken, Und zu Jesu seyn gesellt. Denn der erden gut vergeht; Jesus und sein reich besteht.

3. Reicher kann ich nirgends werden, Als ich schon in Jesu bin, Alle schätze dieser erden Sind ein schnöder angstgewinn. Jesus ist das rechte gut, Das der seelen sanfte thut.

4. Glänzet gleich das weltgepränge; Ist es lieblich anzusehn, Währt es doch nicht in die länge, Und ist bald damit geschehn. Plötzlich pfleget aus zu seyn Dieses lebens glanz und schein.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein Jesus inne hat, Können herz und seele laben, Machen ewig reich und satt. Es vergeht zu keiner zeit Jenes lebens herrlichkeit.

6. Rost und motten, raub und feuer Schaden auch der freude nicht, Die mein Jesus, mein getreuer, Und sein himmel mir verspricht. Dort ist alles ausgemerzt, Was die seele kränkt und schmerzt.

7. Einen tag bey Jesu sitzen Ist viel besser, als die welt Tausend jahr in freuden nützen: Aber ewig seyn gestellt Zu des Herren rechter hand Bleibt ein auserwählter stand.

8. Fressen, sauffen, tanzen, springen Labet meine seele nicht; Aber nach dem himmel ringen, Und auf Jesum seyn gericht't Ist der seelen schönste zier, Geht auch aller freude für.

9. Ach! so gönne mir die freude, Jesu! die dein himmel hegt: Sey du selber meine weide, Die mich hier und dort verpflegt; Und an dir recht froh zu seyn, Nimm mich in den himmel ein.

M. S. L.

596. In bekannter Melodey.

O Gottesstadt! o goldnes licht! O wohnhaus aller frenden! Wann schau' ich Gottes angesicht? Wann endet sich mein leiden? Wann schmeck' ich seine große güte? O lieb! es brennet mein gemüthe. Ich lieg

und seufze mit begier, O aller-schönste braut, nach dir.

2. Wie bist du doch so treflich schön, Weiß, zierlich, sonder tadel, Wie glänzend bist du anzusehn, Du braut vom höchsten adel, Du schönste tochter unsers fursten, Nach deiner liebe muß ich dürsten: Der König selbst hat große freud' An deiner werthen lieblichkeit.

3. Wie sieht dein liebster, sag' es mir? Er ist ganz auserlesen; Wie rosen seiner wangen zier, Wie gold sein prächtigs wesen: Er ist der schönste baum in wäldern, Er ist die beste frucht in feldern. Wie milch und blut zusammen steh'n, So ist mein liebster anzuseh'n.

4. Da sitz ich unter ihm allein Den schatten mir zu wählen, Denn seine frucht wird süsser seyn, Als honig meiner kehlen; Als ich erst kam in seinen orden, Bin ich fast gar entzücket worden. Und als ich kaum vom schlaf' erwacht, Da sucht' ich ihn die ganze Nacht.

5. Nun küß' ich seiner augen licht, Nun hab' ich ihn berühret, Ich halt' ihn fest, ich laß ihn nicht, Bis er mich schlafen führet. Dann wird er mir im freudenleben Sein' auserwählte brüste geben, Dann wird er wunderbarer weis' Erfüllen mich mit himmelspeis'.

6. Es wird kein hunger plagen mich, Noch auch kein durst mehr quälen, O sollt ich nur stets herzen dich, Und mich mit dir vermählen: O sollt ich deine pforten sehen, Und bald auf diese gassen gehen, O sollt' ich, du mein goldner schein! Nur erst in deinen hütten seyn.

7. Aus edlen steinen sind gemacht Dein' hocherbaute mauren; Von perlen ist der thore pracht Die unverweslich dauren. Nur gold bedecket deine gassen, Da täglich sich muß hören lassen Ein lobgesang: man singt allda Das freudenreich Allelujah.

8. Da sind der schönen häuser viel Ganz von sapphir erbauet, Des himmels pracht hat da kein ziel, Wer nur die dächer schauet, Der findet lauter gold'ne ziegel; Ja gold'ne schlösser, gold'ne riegel: Jedoch darf keiner geh'n hinein, Er muß denn unbefleckt seyn.

9. O Zion! du gewünschte stadt! Du bist nicht auszugründen: O stadt! die lauter wollust hat, In dir ist nicht zu finden Schmerz, krankheit, unglück, trauren, zagen, Nacht, finsterniß und and're plagen, Es ändert sich nicht tag noch zeit, In dir ist freud' in ewigkeit.

10. O stadt! in dir bedarf man nicht Der sonnen goldne stralen, Des monden schein, der sternen licht, Den himmel bunt zu malen; Dein Jesus will die sonne bleiben, Der alles dunk'le kann vertreiben! Wo die sich zeiget offenbar, Da ist's an klarheit mehr als klar.

11. Da

11. Da steht der König aller welt Ganz prächtig in der mitten, Da will er dich, der tapfre held, Mit freuden überschütten: Da hör' ich seine diener singen, Und ihrer lippen opfer bringen, Da rühmet ihres königs kraft Des himmels ganze bürgerschaft.

12. Da ist des Lammes hochzeitsfest, Worauf zusammen kommen, Die Gott aus krieg, angst, hunger, pest, Hat in sein reich genommen: Da sind sie frey von allen nöthen, Da reden sie mit den Propheten, Da wohnet der Apostel zahl, Wie auch die märt'rer allzumal.

13. Auf dieser hochzeit finden sich, Die Gott bekennet haben, Und von den heyden jämmerlich Getödtet, nicht begraben. Da freuen sich die keuschen frauen, Da lassen sich die töchter schauen, Die hie im leben tag und nacht In zucht und tugend zugebracht.

14. Da sind die schäflein, die der lust Der schnöden welt entrunnen; Die saugen itzo Gottes brust, Sie trinken aus dem brunnen, Der lauter freud' und wollust giebet. Da liebet man und wird geliebet: Die herrlichkeit ist zwar nicht gleich; Doch leb't man gleich an freuden reich.

15. Die höchste lust ist, unsern Gott In ewigkeit zu sehen, Und vor dem Herren Zebaoth Bey königen zu stehen, Ja recht in himmelsliebe brennen, Die besten freunde wieder kennen, Mit allen engeln freuen sich, Und lieblich singen ewiglich.

16. O Gott, wie selig werd' ich seyn, Wenn ich aus diesem leben Zu dir geh' in dein reich hinein, Das du mir dort wirst geben; Ach Herr! wann wird der tag doch kommen, Daß ich zu dir werd' aufgenommen? Ach Herr! wann kommt die stund' heran, Daß ich in Zion jauchzen kann.

Joh. Nist.

597. In bekannter Melodey.

O ewigkeit, du freudenwort O freud' die hier kein ohr gehört! O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor großer fröhlichkeit Nicht, wo ich mich hinwende: Mein ganz erfreutes herze springt, Von freuden alles singt und klingt.

2. Wenn alle freude dieser welt Doch endlich mit der zeit hinfällt, Und ganz wird aufgehoben: So hat die ewigkeit kein ziel, Sie treibet stets ihr freudenspiel, Und hört nicht auf zu loben: Ja, wie mein Heiland selber spricht, Fällt ihre freude nimmer nicht.

3. O ewig freudenvoller gang! O ewigkeit! verzeuch nicht lang; Wir warten dein mit schmerzen: Denn, wenn ich jene himmelspracht Zusammt der großen freud' betracht', So sage ich von herzen: Nichts ist zu finden weit und breit So lieblich, als die ewigkeit.

4. Wenn diese freude allzumal Währt so viel jahr als an der zahl Hie menschen sich ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub die erde trägt, Und fische sich vermehren: So wäre ja der freud zuletzt Noch ein bestimmtes ziel gesetzt.

5. Nun aber, wenn du immerdar Viel hundert tausend, tausend jahr In solcher lust gestanden, Und sammt den engeln solcher frist Aufs herrlichste ergötzet bist, Ist doch kein schluß vorhanden; Die zeit, die niemand zählen kann, Die fängt sich stets von neuen an:

6. Ach Gott! barmherzig und gerecht, Wie krönest du den frommen knecht Mit solcher großen wonne! Auf kurzes leiden dieser zeit Hast du so lange freud' bereit't, Bist ewig schild und sonne. Betracht es wohl, o Gottes kind! Was dort für theure güter sind.

7. Hast du hier täglich ungelück: Was ist der trübe augenblick Doch gegen ewigs leben? Ach! gieb nur gerne alles hin, Was sonst die welt schätzt für gewinn, Des himmels schatz zu heben: O schöner tausch! o wohl gewagt! Es sey Gott ewig dank gesagt.

8. So lang ein Gott im himmel lebt, Der über alle wolken schwebt, Wird dort die freude währen. Es wird nicht kälte oder hitz', Nicht tod, nicht feuer oder blitz Dieß erbe je verheeren; Es währet dieser freudenschein So lange Gott ein Gott wird seyn.

9. Drum seele! flieh den sündenschlamm, Ermuntre dich, dein bräutigam Wird bald und eiligst kommen. Wacht auf! ruft uns die stimme schon, Es kommet Jesus, Gottes Sohn, Den gnadenlohn zu geben! Vielleicht ist heut der letzte tag, Dran man noch selig sterben mag.

10. Du hochbegnadtes menschenkind, Des Geistes voll, geh' ab geschwind Von diesem erdenhügel, Und schwing dein herze da hinein, Wo du wirst stets bey Jesu seyn. Ach flügel her! ach flügel! Wo lebt ein so beredter mann, Der solche freud' aussprechen kann?

11. O ewigkeit! du freudenwort! O freud'! die hier kein ohr gehört; O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor großer fröhlichkeit Nicht, wo ich mich hinwende: Nimm du mich bald, wann dirs gefällt, Herr Jesu! in dein freudenzelt.

598. In eigener Melodey.

O wie selig seyd ihr doch, ihr frommen, Die ihr durch den tod zu Gott gekommen; Ihr seyd entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hie doch wie im kerker leben, Da nur sorge, furcht und schrecken schweben. Was

Was wir hie kennen, Ist nur müh' und herzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer, Sicher und befreyt von allem jammer: Kein kreuz und leiden Ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet ab euch alle thränen, Habt das schon, wornach wir uns erst sehnen: Euch wird gesungen, Was durch keines ohr allhie gedrungen.

5. Ach! wer wollte denn nicht gerne sterben, Und den himmel für die welt ererben; Wer wollt hie bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe! komm uns auszuspannen, Lös' uns auf, und führ' uns bald von dannen! Bey dir, o sonne! Ist der frommen seelen freud und wonne.

S. Dach.

599. Mel. Nun freut euch lieb.

Ich eile meiner heimath zu, Nach jenem Zionshügel. O störe niemand meine ruh'! Ich habe glaubensflügel, Daß ich auf Jesu sanften zug, Jedoch auch mit geschwindem flug, Mich fröhlich kann aufschwingen.

2. Ich sehe die erlöst'te schaar; Doch gleichsam nur von weiten, Sie jubiliren paar bey paar; Sie schwimmen ja in freuden. Auf fetten auen weiden sie, In ehrfurcht beugen sie die knie, Das Lämmlein anzubeten.

3. Noch mehr: ich sehe Gottes Sohn, Holdselig voll erbarmen Auf seinem glorieusen thron, Mit ausgespannten armen. Er wartet auf mich armes schaf, Macht mir den tod zu einem schlaf, Führt mich zu seinen heerden.

4. Ich hange am gesalbten haupt, Ich hang', und bleibe hangen. Ich habe an sein blut geglaubt; Nun kann ich darinn prangen. Dank sey dem lamm, mein herz ist los, Die ruhe stolz, der friede groß, Und so erwart' ich Jesum.

5. Mich drücket weder seelennoth, Noch nagt mich mein gewissen; Denn Jesus will mir noth und tod Mit seinem blut versüßen. Lebt Christus, was bin ich betrübt; Ich weiß, daß er mich herzlich liebt, Darüber will ich jauchzen.

6. Dieß lied soll mein bekenntniß seyn Von meinem grund und glauben, Auf dieses schlaf ich fröhlich ein, Kein teufel soll mirs rauben. Ist Gott versöhnt, und nun mein freund, Laß toben welt und alle feind', Mein Jesus wird mich schützen.

7. Wär es dem teufel nur erlaubt, Er sollt mich hart verklagen; Ich merke, wie er tobt und schnaubt; Allein er darf nichts sagen: Mein Heiland eilet bald herzu, Schafft mir, als bürge, recht und ruh, Der kläger ist verworfen.

8. Ein schuldbuch, das durchstrichen ist, Kann ja unmöglich gelten. Wenn meine sünden

Gott vergißt, So laß den teufel schelten. Ich lieg' in ungestörter ruh', Mein Heiland schwöret mir es zu, Nicht eine sey zu finden.

9. Gott lob! ich hab' mich wohlgebett't In Jesu blut und wunden. Ich habe, was ich gerne hätt', In meinen letzten stunden Heil, ruhe, friede, freude, schutz; Nun kann ich zu des teufels trutz Mein Hallelujah singen.

10. Ich habe Jesum und genug, Das andre wird vernichtet. Des glaubens sehnen, trieb und zug Bleibt auf das lamm gerichtet. Das, was ich brauche, liegt in dir: Was ich nur wünsche, schenkst du mir, Du bist es gar, mein lämmlein!

11. Mich, mich den ungetreuen knecht (So muß ich mich erkennen) Willst du, weiß nicht nach welchem recht, Getreu und fromm noch nennen. Ja, ich soll gar was mehrers seyn: Komm meine taube! komm herein: So schallt es mir entgegen.

12. Herr Jesu! wie komm ich dazu, Ich staub, ich arme made, Du schenkest mir die stolre ruh, Reichst kronen, welche gnade! Doch reiche nur viel kronen her: So überkomm ich desto mehr, Zu füßen dir zu legen.

13. Ich eile wie ein Simeon, Obschon nicht nach den jahren, Doch nach dem frieden hier davon. Ich habe es erfahren, Nicht in dem traum, nein, in der that, Was man an seinem Heiland hat, Gerechtigkeit und stärke.

14. Ach! lieben freunde ringet recht, Eilt als gebeugte sünder. Ein zaudernder, ein böser knecht Hat es nicht so, wie kinder. Die kommen in des Vaters haus, Da gehen sie stets ein und aus, Erlangen auch das erbe.

15. Fein ganz um ganz, ja nicht halbiert. O laßt der welt das ihre! Fein alles in den tod geführt, Daß sich niemand verführe. Sucht doch in Jesu gnad' und heil, Erwählet ihn zu eurem theil, So kommt ihr gut hinüber.

600. Mel. Ach Jesu! dessen.

Was frag' ich nach der welt, Und allen ihren schätzen, Wenn ich mich nur an dir, Mein Jesu! kann ergötzen? Dich hab' ich einig mir Zur wollust vorgestellt: Du, du, bist meine ruh'. Was frag' ich nach der welt.

2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der luft vergehet, Und einem schatten gleich, Der kurze zeit bestehet: Mein Jesus aber bleibt, Wenn alles bricht und fällt: Er ist mein starker fels: Was frag' ich nach der welt.

3. Die welt sucht ehr' und ruhm Bey hocherhab'nen leuten, Und denkt nicht einmal d'ran, Wie bald doch diese gleiten. Das aber, was mein herz Vor andern rühmlich hält, Ist Jesus nur allein: Was frag ich nach der welt.

4. Die

4. Die welt sucht geld und gut, Und kann nicht eher rasten, Sie habe denn zuvor Den mammon in dem kasten: Ich weiß ein besser gut, Wornach mein herze strebt: Ist Jesus nur mein schatz, Was frag' ich nach der welt.

5. Die welt bekümmert sich Im fall sie wird verachtet, Als wenn man ihr mit list Nach ihren ehren trachtet! Ich trage Christi schmach, So lang es ihm gefällt. Wenn mich mein Heiland ehrt, Was frag' ich nach der welt.

6. Die welt kann ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie dürfte noch dafür Wohl gar den himmel geben. Kein andrer hält's mit ihr, Als der sich selbst hoch hält. Ich liebe meinen Gott: Was frag' ich nach der welt.

7. Was frag' ich nach der welt? Im huy muß sie verschwinden. Vor ihren untergang' Kann sie kein mittel finden. Die güter müssen fort, Und alle lust verfällt; Bleibt Jesus nur bey mir, Was frag' ich nach der welt.

8. Was frag' ich nach der welt? Mein Jesus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich ganz ergeben, Mein ganzes himmelreich, Und was mir sonst gefällt! Drum sag' ich noch einmal: Was frag' ich nach der welt.

601. Mel. Jesu! meine freude.

Was ist unser leben, Und nach dem wir streben? Eitel eitelkeit. Was ist unser dichten, Wollen und verrichten? Eitel müh und streit. Eitel ist, Was ihm erkiest Hier ein mensch in seinem herzen, Eitel angst und schmerzen.

2. Ach! wie ist so nichtig! Ach wie ist so flüchtig Unsre lebenszeit! Wenn wir auf der erden Kaum gebohren werden, Geht schon an der streit. Da ist leid Und traurigkeit: Da muß man mit bösen leuten Unaufhörlich streiten.

3. Dieses unser leben Pflegt sich anzuheben Mit viel kreuz und noth. Da ist eitel neiden, Sorgen, angst und leiden, Und zuletzt der tod. Diese welt Mir nicht gefällt: Dort ist noch ein ander leben, Darnach thu' ich streben.

4. Dich, o welt! ich hasse, Drum ich dir nun lasse Dein' ergötzlichkeit, Weil ich mir erlesen Für dein eitel wesen Nur die himmelsfreud: Und dahin Steht mir der sinn. Stetig hab' ich die gedanken In des himmels schranken.

5. Herr! wenn ich nur habe Dich zur morgengabe; O so sey und bleib' Alle welt verachtet. Ob mir schon verschmachtet Meine seel und leib; Bist du doch, O Jesu noch, Meines herzens lust

und freude, Mein theil, heil, und weyde. E. Tit.

602. Mel. Werde munter m.

Welt! fahr hin, ich bin dein müde! Ich will nach dem himmel zu: Da wird seyn der rechte Friede Und die stolze seelenruh. Welt? bey dir ist krieg und streit: Nichts, denn lauter eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, Bin ich aller krankheit los, Und der traurigkeit entnommen, Ruhe sanft in Gottes schooß. In der welt ist angst und noth. Endlich gar der bittre tod; Aber dort ist allezeit Friede, freud' und seligkeit.

3. Was ist hier der erden freude? Nebel, dampf und herzeleid. Hie auf dieser schwarzen heide Sind nur laster ausgestreut. Welt! bey dir ist krieg und streit: Nichts, als lauter eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh' und seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne finget Gottes auserwählte schaar: Heilig, heilig, heilig klinget In dem himmel immerdar. Welt! bey dir ist spott und hohn, Und ein steter jammerton; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

5. Nichts ist hier, denn lauter weinen, Keine freude bleibet nicht: Will uns gleich die sonne scheinen, So benimmt die nacht das licht. Welt! bey dir ist angst und noth, Sorgen und der bittre tod, In dem himmel allezeit Friede, ruh' und seligkeit.

6. Nun, es wird dennoch geschehen, Daß ich auch in kurzer zeit Meinen Heiland werde sehen In der großen herrlichkeit. Denn bey uns ist lauter noth, Müh' und furcht, zuletzt der tod; Aber dort ist allezeit Friede, freud' und seligkeit.

7. O! wer nun dahin gelanget, Wo itzund das schöne chor In vergoldten kronen pranget, Und die stimme schwingt empor. Denn die welt hat krieg und streit, All' ihr thun ist eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh' und seligkeit.

8. Zeit! wann wirst du doch anbrechen? Stunden! o wann schlaget ihr? Daß ich mich doch mög' besprechen Mit dem Schönsten für und für? Welt! du hast nur sturm und streit, Lauter quaal und traurigkeit; Aber dort ist allezeit Friede, freud' und seligkeit.

9. Itzt will ich mich fertig machen, Daß mein thun vor Gott besteh', Daß, wenn alles wird zerkrachen, Es heißt: komme! und nicht, geh'! Welt! bey dir ist angstgeschrey, Sorge, furcht und heucheley: In dem himmel allezeit Friede, ruh' und seligkeit.

Von

Von der Hölle und Verdammniß.

603. Mel. Wachet auf! ruft.

Wachet auf! vom schlaf, ihr sünder! Erwacht! denn euch, o menschenkinder, Erwarten tod und ewigkeit. Lohn und strafe, tod und leben Hat Gott in eure hand gegeben: Erwacht! noch ist zur buße zeit! Gerecht, gerecht ist Gott! Er hört der frevler spott! Frevler, zittert! Wißt, was er spricht, Gereu't ihn nicht; Er kommt gewiß, und hält gericht.

2. Schrecklich wird sein zorn entbrennen, Dann wird der spötter ihn erkennen, Des Vaters eingebohrnen Sohn. Jauchzet, jauchzt ihr seine frommen! Er wird euch zu erlösen kommen! Bald kommt er, und mit ihm sein lohn! Euch richtet Christus nicht! Er selbst gieng ins gericht Für die sünder. Gott ist versöhnt: Mit uns versöhnt! Wer überwindet, wird gekrönt.

3. Seyd bereit, ihn mit verlangen, Mit reinem herzen zu empfangen: Denn plötzlich bricht sein tag herein. Und der richter wird vom bösen Sein reich, die erde, ganz erlösen, Von sünd' und tode sie befrey'n. Heil, heil und seligkeit Ist ewig uns bereit't! Amen, amen! Die zeit ist nah! Bald ist sie da! Gelobt sey Gott! halleluja!

604. Mel. O ewigkeit du donn.

Wann nun, da niemand es vermeynt, Schnell jener große tag erscheint; Wie will ich denn entgehen, O Jesu! deiner starken hand? Zög' ich gleich über meer und land Und über berg und höhen, Führ' ich gleich in den abgrund ein: Da würdest doch zugegen seyn.

2. Mich dünkt, er nahet schon herbey; Ich hör im geist das feldgeschrey, Und die posaune schallen: Die stimme, die durch felsen bricht, Ruft: kommt ihr todten vor gericht. Ich hör' die donner knallen! Die elemente schmelzen schon: Der richter setzt sich auf den thron.

3. Mein offenes gewissensbuch Läßt mich nichts anders als den fluch Und die verdammniß lesen; So viele sünden stellen sich Mir vor, und zeugen wider mich Von meinem lasterwesen. Ach! ach! wo flieh' ich armer hin, Da ich frey und errettet bin?

4. Mein Heiland, Jesu! du allein Mußt meiner seelen zuflucht seyn: Wann dein gericht mich schrecket, Such' ich in deinen wunden ruh', Und flieh' zu deiner seiten zu, Die mich verbirgt und decket. O fels des heils! eröffne mir In deiner kluft des himmels thür!

5. O großer richter aller welt! Wann satan mir vor augen stellt Das schwarze buch der sünden, In welchem alle blätter voll, Daß ich vor angst vergehen soll: So laß mich gnade finden; Laß mich ins buch des lebens seh'n, Wo deiner kinder namen steh'n.

6. Erbarme dich! erbarme dich! In deine hände hast du mich Mit nägeln eingeschrieben. Hier seh' ich meine gnadenwahl, Wenn mich die sünden ohne zahl Erschrecken und betrüben. Hier schrieb dein blut das urtheil ein, Daß ich nicht soll verlohren seyn.

7. Ihr himmel brecht, brich, weltkreis, brich! In Jesu wunden will ich mich Vor allem sturm verdecken. Erscheine nur, du großer tag, Erschalle letzter donnerschlag, Du wirst mich nicht erschrecken: Dieweil der Heiland aller welt In seiner allmachtshut mich hält.

605. In eigener Melodey.

O ewigkeit, du donnerwort! O schwerdt! das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor großer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende: Mein ganz erschrocknes herz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und ganz wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben: Ja, wie mein Heiland selber spricht: Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang! O ewig, ewig, ist zu lang! Hie gilt fürwahr kein scherzen. Drum, wenn ich diese lange nacht, Zusammt der großen pein betracht', Erschreck' ich recht von herzen. Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich, als die ewigkeit.

4. Was acht' ich wasser, feur und schwerdt? Dieß alles ist kaum nennens werth, Es kann nicht lange dauren. Was wär' es, wenn gleich ein tyrann, Der funfzig jahr kaum leben kann, Mich ließe stark vermauren? Gefängniß, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der verdammten große quaal, So manches jahr, als an der zahl Hie menschen sich ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich sollte währen: So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wenn du die gefahr Viel hundert tausend, tausend jahr Hast kläglich ausgestanden, Und von der pein zu solcher frist Ganz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß vorhanden. Die zeit, die niemand zählen kann, Die fänget stets von neuen an.

7. Liegt

7. Liegt einer krank und ruhet gleich Im bette, das vom golde reich Recht fürstlich ist gezieret: So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die ganze nacht Ein kläglich's leben führet: Erzählet jeden glockenschlag, Und seufzet nach dem lieben tag.

8. Doch, was ist das? der höllen pein Wird nicht wie leibeskrankheit seyn, Und mit der zeit sich enden; Es wird sich der verdammten schaar, Im feu'r und schwefel immerdar, Mit zorn und grimm umwenden; Und dieß, ihr unbegreiflich's leid Soll währen bis in ewigkeit.

9. Ach Gott; wie bist du so gerecht? Wie strafest du die bösen knecht Im heißen pfuhl der schmerzen? Auf kurze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt! Ach nimm es wohl zu herzen, Und merk' auch dieß, o menschenkind, Kurz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach! fliehe doch des teufels strick, Die wollust kann ein'n augenblick, Und länger nicht ergötzen. Dafür willt du dein' arme seel Hernachmals in des teufels höhl In grosse trübsal setzen? Ja schöner tausch! ja wohlgewagt! Das bey dem teufel wird beklagt.

11. So lang' ein Gott im himmel lebt, Und über alle wolken schwebt, Wird solche marter währen: Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feu'r und blitz, Und sie doch nicht verzehren, Dann wird sich enden diese pein, Wenn Gott nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschaffen war, Sie kann sich nicht vermindern; Es ist ein' arbeit sonder ruh, Sie nimmt an klag und seufzen zu Bey jenen satanskindern. O sünder! deine missethat Empfindet weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch vom sünden-schlaf! Ermuntre dich verlohrnes schaf, Und bess're bald dein leben! Wach auf, es ist sehr hohe zeit, Es kömmt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag: Wer weiß, wie man noch sterben mag.

14. Laß doch die wollust dieser welt, Pracht, hofart, reichthum, ehr' und geld Dir länger nicht gebieten: Schau an die große sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusammt des teufels wüthen. Vor allen dingen hab' in acht Die vorerwähnte lange nacht.

15. O du verführtes menschenkind, Von sinnen toll, von herzen blind Laß ab, die welt zu lieben! Ach! ach! soll denn der höllen pein, Da mehr denn tausend plagen seyn, Ohn' ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann, Der dieses werk aussprechen kann.

16. O ewigkeit! du donnerwort! O schwerdt, das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit! zeit ohne zeit! Ich weiß vor großer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Herr! Jesu! wenn es dir gefällt, Nimm mich zu dir ins himmelszelt. J. R. 606.

606 Mel. Kommt her zu mir.

Du siehest, mensch! wie fort und fort, Der eine hier, der andre dort Uns gute nacht muß geben; Der tod hält keinen andern lauf, Er sagt zuletzt die wohnung auf Uns allen, die wir leben.

2. Bedenk' es weislich in der zeit, Und fleuch den schlaf der sicherheit, Sey augenblicklich wacker; Denn, wiss', es bleibet nicht dabey, Daß hier dein leib begraben sey Auf einem Gottesacker.

3. Wir werden aus den gräbern geh'n, Und alle vor gerichte steh'n, Das Christus selbst wird hegen: Wann, auf der engel feldgeschrey, Die glut das große weltgebäu Wird in die asche legen.

4. Alsdenn wird erstlich aller welt Belohnung werden vorgestellt: Die sünder sollen büßen, Und ihnen ohn' betrug und schein Selbst kläger, richter, henker seyn, Verdammt durch ihr gewissen.

5. Ach Gott! kommt mir dieß urtheil vor, So steigen mir die haar empor, Mein herz fühlt angst und schrecken. Ihr hügel, hebt ein böser an,*) Ihr berg, und was sich stürzen kann, Fallt her, mich zu bedecken. *) zu sagen.

6. Du aber, meine zuversicht! Herr Jesu! laß dein zorngericht, Ach! laß es mir nicht schaden, Beut an dem Vater den vertrag, Damit ich künftig hören mag Den süßen spruch der gnaden.

7. Gieb, daß ich mich bey gutem sinn, Und weil ich noch bey kräften bin, Bereite zum absterben, Auf daß ich mag nach dieser zeit Der seelen heil und seligkeit Aus lauter gnad ererben.

607. Mel. Vater unser im.

O sichrer mensch! bekehre dich, Du lebest hier nicht ewiglich. Zu seiner zeit mußt du davon, Und wirst empfangen deinen lohn, Nachdem du hast in dieser welt Dein thun und wesen angestellt.

2. Bedenke, was die ewigkeit Doch sey für eine lange zeit, Wie sie ganz ohne ende ist, Und daß nach dieser lebensfrist Die sünder in der höllenpein Gequälet müssen ewig seyn.

3. Ob du ausstündest allzuhand So manche plagen, als man sand Am meer, und so viel sternenlicht Man an dem ganzen himmel sieht: Ja wäre noch der quaal so viel, So hätte sie doch maaß und ziel.

4. Hier aber ists nicht so gethan, Die quaal fängt stets von neuen an: Viel hundert tausend, tausend jahr Sind wie der tag, der gestern war: Und es wird dieser höllenpein In ewigkeit kein ende seyn.

5. Darum, du sich'res menschenkind! Schlag' diese warnung nicht in wind; Laß ab von deiner missethat, Noch ist es zeit, noch ist es rath. Was du versäumst in dieser zeit, Das büßest du in ewigkeit.

Anhang.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1821280911/phys_0504
DFG

Anhang.

Morgen-Lieder.

608. Mel. Von Gott will ich.

Ach bleib' mit deiner gnade
Bey uns, Herr Jesu Christ,
Daß uns ja nimmer schade
Des satans macht und list! Ach
laß uns, Herr? dein wort, Daß
wir dir seyn gelassen, Die sünde
aber hassen, Und christlich kom-
men fort.

2. Ach! bleib' mit deinem
segen Bey uns, laß segen seyn Auf
allen unsern wegen: Ach! sende
segen ein In kirchen, schul' und
haus, In regiment, in felder, In
keller, kammern, wälder; Treib'
allen fluch hinaus.

3 Ach! bleib' mit deinem schu-
tze, Bey uns, du starker held!
Daß uns der feind nicht trutze,
Noch diese böse welt Uns bring' in
schand und spott: Wehr' allen bö-
sen lüsten. Und was sich will auf-
brüsten, Herr! wider dein gebot.

4. Ach! bleib' mit deiner freu-
de Bey uns in traurigkeit: Dein
trost nicht von uns scheide In
unsrer letzten zeit, O Jesu! da-
mit wir Mit freuden dich um-
fassen, Die welt getrost verlas-
sen, Und ewig danken dir.

609. In bekannter Melodey.

Der tag vertreibt die finstre
nacht; Ihr lieben Chri-
st'n seyd munt'r und wacht, Und
preist Gott, den Herren.

2. Die engel singen immer-
dar, Und loben Gott in großer
schaar, Der alles regieret.

3. Die hähn' und vögel man-
cherley, Loben Gott mit ihrem ge-
schrey, Der sie speist und kleidet.

4. Der himmel, die erd' und
das meer Geben dem Herren lob
und ehr', Thun sein wohlgefallen.

5. Alles, was je geschaffen
ward, Ein jeglich' ding nach sei-
ner art, Preiset seinen schöpfer.

6. Ey nun, mensch, so edler
natur, Du vernünftige creatur,
Sey nicht so verdrossen.

7. Gedenk', daß dich dein
Herr und Gott Zu seinem bild
erschaffen hat, Daß du ihn er-
kennest.

8. Und lieb habest aus herzens-
grund Auch bekennest mit deinem
mund, Sein also genießest.

9. Weil du nun seinen Geist
gekost't, Und seine gnad genossen
hast, So dank' ihm von herzen.

10. Sey munter, bet mit
fleiß, und wach; Sieh', daß du
stets in deiner sach' Treu wer-
dest erfunden.

11. Du weist nicht, wenn der
Herre kömmt, Denn er dir keine
zeit bestimmt, Sondern stets
heißt wachen.

12. So üb' dich nun in seinem
bund, Lob' ihn mit herzen, that
und mund, Dank' ihm seiner
wohlthaten.

13. Sprich, o Vater! in
ewig-

ewigkeit, Ich danke deiner gütigkeit, Die du mir erzeigest.

14. Durch Jesum Christum, deinen sohn, Welchem sammt dir im höchsten thron All' engel lob singen.

15. Hilf, Herr! daß ich dich gleicher weis' Von nun an all' zeit lob' und preis', In ewigkeit. Amen.

610. Mel. Gott des himmels.

Höchster Gott! durch deinen segen Kann ich fröhlich und gesund Diese nacht zurücke legen, Also preist dich herz und mund. Denn du willt für alle treu Nichts, als daß man dankbar sey.

2. Segne heute mich von neuen, Weil du segnen kannst und mußt. Die, so wohl thun, zu erfreuen, Das ist deine herzenslust: Und du machst die milde hand Täglich aller welt bekannt.

3. Segne mich mit deinem Geiste, Welcher alle seelenkraft Mir zum christenthume leiste, Daß es gute werke schafft, Und der sünden insgemein Ein geschworner feind mag seyn.

4. Segne mich mit Christi blute Ueber alle missethat, Weil er das auch mir zu gute Mildiglich vergossen hat. Gläubig halt' ich mich daran, Daß mich nichts verdammen kann.

5. Segne mich mit deinem worte, Schreib' es in mein herz hinein, Daß es mag an jedem orte Meines wandels richtschnur seyn, Leuchtet mir dieß lebenslicht, Ey so fehl' und fall' ich nicht.

6. Segne mich in meinem stande, Zeuch mein herz mit klugheit an, Daß ich solchen ohne schande, Und mit ehren führen kann. Gieb die mittel auch mit d'rein, Die dazu von nöthen seyn.

7. Segne mich in kreuz und leiden Mit vertrauen und geduld! Segne mich in glück und freuden Mit dem reichthum deiner huld! Daß ich dir in kreuz voll treu', Und im glück voll demuth sey.

8. So will ich für allen segen Lob und ehre, preis und dank, Dir zu deinen füßen legen, Und es thun mein lebenlang, Bis ich mit den engeln dort Vor dir jauchze fort und fort.

Erdm. Neumeister.

611. M. Wer nur den lieben G.

Mein Gott! nun ist es wieder morgen, Die nacht vollendet ihren lauf? Nun wachen alle meine sorgen Auf einmal wieder mit mir auf, Die ruh' ist aus, der schlaf dahin, Und ich seh' wieder wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, Wo jeder tag sein elend hat, Wo ich nur immer älter werde, Und häufe sünd' und missethat. O Gott! von dessen brod ich zehr'; Wenn ich dir doch auch nütze wär'.

3. Ohn' zweifel sieh'st du mich aufstehen, Regier mich auch in dieser

dieser welt, Ich weiß nicht, wie mir's heut wird gehen, Mach alles so, wie dir's gefällt, Schleuß mich in deine vorsicht ein, Dein will ich tod und lebend seyn.

4. Vergieb mir, Vater! alle sünden, Die ich mit aus dem bette bring', Und laß mich vor dir gnade finden, Erhöre, was ich bet' und sing'. Denn wo ich nur bey dir wohl steh', So acht' ich's gar nicht, wie es geh'.

5. Hilf du in allen sachen rathen, Denn ich bin selber mir nicht klug. Behüte mich vor missethaten, Vor böser menschen list und trug, Laß mich den tag wohl legen an, Und gutes schaffen, wo ich kann.

6. Behüte mir mein leib und leben, Verwandte, freunde, haab und gut, Und laß den himmel segen geben, Wenn meine hand das ihre thut. Hilf, daß ich alles wohl verricht'. Du wirst es thun, ich zweifle nicht.

Bey dem Anfang der Arbeit.

612. Mel. Auf meinen lieben G.

So tret' ich demnach an, So gut ich immer kann Mein amt, beruf und wesen, Dazu mich Gott erlesen, Der wird auch seinen segen Mir wissen beyzulegen.

2. Dir, Vater! sag' ich dank, Daß du mein lebenlang So reichlich mich ernähret, Und manche gnad' beschehret. Laß deine güt' und gaben Mich auch noch ferner laben.

3. O mein Herr Jesu Christ! Der du mein helfer bist, Ach! segne meine werke, Auch selbst vom himmel stärke, Damit ich deinen willen In allem mög' erfüllen.

4. O werther, heil'ger Geist! Der du mein tröster heißt, Wenn ich an diesem tage Von Gott mein kreuz auch trage, Laß deinen trost mich finden, Und hilf mir überwinden.

5. O du Dreyeinigkeit, Sey heut von mir nicht weit, Laß mein gebet und flehen Dir stets zu herzen gehen: Sprich ja zu meinen thaten, Und hilf das beste rathen.

6. Behüte seel' und leib, Und alles von mir treib', Was meine nahrung mindert, Und deinen segen hindert. Laß auch in fried' und freuden. Mich einst von hinnen scheiden.

Tisch-Lied.

613. Mel. Liebster Jesu! wir.

Nun wir sind auch dießmal satt, Da uns Gott vergnügt gespeiset, Und zugleich getränket hat, Seine güte sey gepreiset. Sie wird ferner unserm leben Speis' und trank nach nothdurft geben.

2. Ist auch eine sündenschuld Bey der mahlzeit vorgegangen; Ach so laß uns gnad und huld, O du großer Gott! erlangen, Und den leib zum seelenschaden Seine kost nicht in sich laden.

3. Mache

3. Mache deine vatertreu, So am abend, wie am morgen, Gegen deine kinder neu, Die dich täglich lassen sorgen, Und in allen ihren werken Sich aus deinem segen stärken.

4. Gieb uns ein vergnügtes herz, Daß kein geiz in solches dringe, Sondern, daß es himmelwärts Durch gebet sich zu dir schwinge, Und an deiner gnadenfülle Alle sein verlangen stille.

5. Reiche deine milde hand, Lieber Vater! auch den armen. Laß dich ihren jammerstand Itzt und allezeit erbarmen. Gieb, daß sie durch deinen segen Ihre nahrung finden mögen.

6. Endlich wollst du fort und fort Uns die rechte speise geben Durch dein evangelisch wort, So wird unsre seele leben, Bis wir himmlisch manna speisen, Und dich ewig selig preisen.

7. Halleluja sey dir stets, Herr Gott Vater! hier und oben. Unser opfer des gebets Soll dich, Jesu! täglich loben. Heil'ger Geist! auch deinem namen Danken wir von herzen, amen.

Erdm. Neumeister.

Nach vollbrachter Arbeit.

614. Mel. Allein Gott in der.

Mein frommer Gott! nun will ich dich Von ganzem herzen loben, Dieweil du mich so väterlich Gesegnet hast von oben, Du hast zu meinem amt und werk Gegeben solche kraft und stärk, Daß ich so weit bin kommen.

2. Darum ich billig dich, mein hort! Von ganzer seelen preise, Gesegne mich doch immerfort, Nach solcher milden weise. Laß meine arbeit, fleiß und müh Den zweck erreichen spät und früh, Zu deines namens ehre.

Abend-Lied.

615. Mel. Werde munter m.

Herr! es ist von meinem leben Wiederum ein tag dahin, Lehre mich nun achtung geben, Ob ich fromm gewesen bin? Zeige mirs auch selber an, So ich was nicht recht gethan: Und hilf itzt in allen sachen Guten feyerabend machen.

2. Freylich, wirst du manches finden, Was dir nicht gefallen hat. Denn ich bin noch voller sünden, In gedanken, wort und that, Und vom morgen bis itzund Pfleget herze, hand und mund So geschwind und oft zu fehlen, Daß ich's selber nicht kann zählen.

3. Aber, o du Gott der gnaden! Habe noch einmal geduld, Ich bin freylich schwer beladen, Doch vergieb mir alle schuld. Deine große vatertreu Werde diesen abend neu, So will ich noch deinen willen Künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, Daß der schlaf nicht sündlich sey; Decke mich mit deiner güte, Auch dein

dein engel steh' mir bey, Lösche feu'r und lichter aus, Und bewahre selbst das haus: Daß ich morgen mit den meinen Nicht im unglück dursе weinen.

5. Steure den gottlosen leuten, Die im finstern böses thun, Sollte man gleich was bereiten Uns zu schaden, wann wir ruh'n, So zerstöre du den rath, Und verhindere die that, Wend' auch alles andre schrecken, Was der satan kann erwecken.

6. Herr! dein auge geht nicht unter, Wenn es bey uns abend wird, Denn du bleibest ewig munter, Und bist wie ein guter hirt, Der auch in der finstern nacht Ueber seine heerde wacht, Darum hilf uns deinen schafen, Daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, Wann es rechte zeit wird seyn, Daß ich ferner meine sachen Nichte dir zu ehren ein; Oder hast du, lieber Gott! Heut bestimmet meinen tod, So befehl' ich dir am ende Leib und seel' in deine hände.

Sonntags-Lied.

616. Mel. Jesus meine zuversicht.

Licht vom licht! erleuchte mich Bey dem neuen tageslichte, Gnadensonne! stelle dich Heute vor mein angesichte; Wohne mir, mein Jesu! bey, Daß mein sabbath lustig sey.

2. Brunnquell aller süßigkeit! Laß mir deine ströme fließen! Mache mund und herz bereit, Dich in andacht recht zu küssen, Streu' das wort mit segen ein, Laß es hundertfrüchtig seyn.

3. Zünde selbst das opfer an, Das auf meinen lippen lieget, Sey mir weisheit, licht und bahn, Daß kein irrthum mich betrieget, Und kein fremdes feuer brennt, Welches dein altar nicht kennt.

4. Laß mich heut und allezeit Heilig, heilig, heilig singen, Und mich in die ewigkeit Mit des Geistes flügeln schwingen, Gib mir einen vorschmack ein, Wie es wird im himmel seyn.

5. Ruh' in mir, und ich in dir, Bau' ein paradies ins herze, Offenbare dich doch mir, Und geuß meiner andachtskerze, Immer neues öle zu, O! du liebesflamme! du.

6. Dieser tag sey dir geweiht, Weg mit allen eitelkeiten, Ich will deiner herrlichkeit Einen tempel zubereiten, Nichts sonst wollen, nichts sonst thun, Als in deiner liebe ruh'n.

7. Du bist mehr als Salomon, Laß mich deine weisheit hören, Ich will deinen gnadenthron, Mit gebeugten knieen ehren, Bis mir deine sonne lacht, Und den schönsten sonntag macht.

B. Schmolck.

Advents-Lieder.

617. Mel. Jesus ist das schönst.

Liebes herz! bedenke doch Deines Jesu große güte: Richte dich itzt freudig auf, Und erwecke dein gemüthe, Jesus

kömmt dir als ein könig, Der sich deinen helfer nennt, Und sich durch dieß wort dir also Selbst zu deinem heil verpfändt.

2. Als ein helfer, dir zu gut, Ist er in die welt gekommen; Als dein helfer ist er auch In den himmel aufgenommen: Als ein helfer herrscht er itzo Unter uns im gnadenreich: Als ein helfer wird er kommen, Und uns ihm selbst machen gleich.

3. Da er sich nun helfer nenn't, Und zwar nicht im blossen namen: Sondern zeigets in der that Was er saget, das ist amen: Was bekümmerst du dich ofte, Suchest hülfe hier und da? Der sich deinen helfer nennet, Ist dir allenthalben nah.

4. Er will helfen allezeit: Was dich drückt, darfst du ihm klagen; Stößt dir noth und mangel zu, Du darfst's ihm nur kindlich sagen: Du hast einen solchen helfer, Der von ewigkeit dich liebt; Der die noth auch selbst erfahren, Und im leiden sich geübt.

5. Ja, er will es nicht allein, Sondern nimmt es so zu herzen, Daß er dich nicht lassen kann, Wenn du schrey'st in deinen schmerzen. Er spricht: es bricht mir das herze, Daß ich mich erbarmen muß; Und dann giebt er zur versich'rung Einen süßen gnadenkuß.

6. Nun, mein Jesu! weil du dich Selbsten unsern helfer nenneſt, Und zu deinem herzen uns Freyen zutritt herzlich gönneſt; So komm' ich, und falle nieder Hier vor deinem gnadenthron; Du kannst dich nun selbst nicht läugnen, Hilf mir, großer Gottes Sohn!

7. Hilf mir all'zeit ritterlich Ringen in den glaubenskämpfen: Hilf mir auch mein fleisch und blut Durch dein kreuz und leiden dämpfen; Hilf, daß ich mög' überwinden, Wie du überwunden hast; Hilf mir endlich selig sterben, Und ablegen alle last.

8. So will ich dich, meinen Gott, Stets als meinen helfer preisen; Ich will auch durch deine gnad' Hier schon in der that erweisen, Daß ich einen helfer habe, Der da herrscht in aller welt, Und auf welchen ganz alleine Meine hoffnung bleibt gestellt.

9. Halleluja! dank sey Gott, Der uns diese gnad' erzeiget, Und auf uns, sein armes volk, Seine huld so reichlich neiget, Daß er seinen Sohn uns schenket, Der uns nicht verlassen kann. Amen, amen, Halleluja! Singe mit mir jedermann.

618. Mel. Kommt her zu mir.

Nun hosianna, Davids sohn! Du kommest aus dem himmelsthron Zu allen armen sündern. Zeuch ein! zeuch ein! dir stehet hier Ganz aufgeschlossen thor und thür, Bey deinen armen kindern.

2. Mein

2. Mein herz bereitet sich auch schon; Kehr' bey mir ein, O Gottes Sohn! Du wahrer weibessaamen, O du mein Heiland! hirt und heil, Mein bruder, gnadenthron und theil! Komm in des Herren namen.

3. Komm, könig! friedefürst und held! Erlöser, mittler, lösegeld! Rath, licht und trost der heyden! Schutz, seligmacher, todestod! Prophet, versöhner, hülf in noth! Zeuch in mein herz mit freuden.

4. Ach! sey gelobt, Immanuel! Du überwindest tod und höll, Vertilgest meine sünden: Komm! kehr in meinem herzen ein, Ob du es gleich wirst arm und klein Für dich zur wohnung finden.

5. Dann du bist aller herren Herr, Ich asch und staub, ja was noch mehr, Da wir in sünden liegen, So sind wir deiner huld nicht werth. Ich armer mensch, ich arme erd! Wie will ich dich vergnügen?

6. Ich dürfte nicht mehr bitten dich, Wann du nicht selbst verlangtest mich, Und sprächst: gib mir dein herze! Willt du es dann, so sey es dein, Dem herzen kann nicht besser seyn Als bey dir, lebenskerze!

7. Du willt es aber ganz allein, Ach! wär es doch ganz frey und rein Von aller fremden liebe! Du bringst mir mit gerechtigkeit Im heil'gen Geiste fried' und freud', Dieß sind die reinsten triebe.

8. Ach! nimm von meiner armuth an Lieb', ehre, demuth, und was kann Mein armes herze haben, Mein glaube hängt sich fest an dich, Und nimmt aus deinen schätzen sich Die Gott gefäll'gen gaben.

9. Mit diesen bin ich wohl geschmückt; Zeuch ein, so werd ich höchst beglückt, Mein herz ist dir ergeben. Komm, wähl' es doch zu deiner ruh, Ich rufe dir mit freuden zu: Willkommen, o mein leben!

619. Mel. Jesus meine zuversicht.

Gottes und Marien Sohn, Priester, könig und prophete, Mittler und mein gnadenthron, Der am kreuze sich erhöhte, Gib, daß dich mein glaube kenn', Und dich seinen Jesum nenn'.

2. Du, mein süßer Jesu! bist Mir gebohren, mir gestorben. Was in Adam ist vermißt, Hast du wiederum erworben: Gib, daß ich in wahrer treu' Auch dein eigenthum stets sey.

3. Alles heil kommt nur von dir, Heiland aller armen sünder. Dein tod war die lebensthür Und des todes überwinder; Laß auch deines leidens pein Mein verdienst im glauben seyn.

4. Tod und hölle sind durch dich, Großer sieger! überwunden. Und durch diesen sieg hab' ich Ruh' im tod und grabe funden; Durch dich werd' ich auferstehn, Und getrost zum richter gehn.

620. In bekannter Melodey.

Nun kommt, der heyden Heiland! Der jungfrauen kind erkannt, Deß sich wundert alle welt, Gott solch' geburt ihm bestellt.

2. Nicht von mannsblut, noch vom fleisch; Allein von dem heilgen Geist Ist Gottes wort word'n ein mensch, Und blüht ein' frucht weibesfleisch.

3. Der jungfrau'n leib schwanger ward, Doch blieb' keuschheit rein bewahrt, Leucht't hervor manch' tugend schon, Gott da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer sein, Dem königlichen saal so rein, Gott von art und mensch ein held, Sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater; Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu Gottesstuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, Führ' hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig' Gott's-gewalt In uns das kranke fleisch erhalt.

7. Deine krippe glänzt hell und klar, Die nacht giebt ein nen licht dar; Dunkel maß nicht kommen drein, Der glaub' bleibt immer im schein.

8. Lob sey Gott, dem Vater gethan! Lob sey Gott, sein'm ein'gen Sohn! Lob sey Gott, dem heil'gen Geist! Immer und in ewigkeit. D. M. Luther.

Weihnachts-Lied.

621. In eigener Melodey.

Christum wir sollen loben schon Der reinen magd Marien Sohn, So weit die liebe sonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der selig' schöpfer aller ding Zog an ein's knecht's gestalt gering Daß er das fleisch durchs fleisch erwurb' Und sein geschöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich' gnad' vom himmel groß Sich in die keusche mutter groß. Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig' haus des herzens zart Gar bald ein tempel Gottes ward: Die kein mann rühret, noch erkannt, Von Gottes wort man schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohr'n, Den Gabriel verhieß zu vorn: Den sanct Johann's mit springen zeigt, Da er noch lag im mutterleib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die krippen hart ihn nicht verdroß. Es war ein' kleine milch sein' speis', Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chör' sich freuen drob, Und die engel singen Gott lob. Den armen hirten wird vermeld't Der hirt und schöpfer aller welt.

8. Lob, ehr' und dank sey dir gesagt, Christ, gebohr'n von der reinen magd: Mit Vater und dem

dem heil'gen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

D. M. Luther.

Neujahrs-Lied.
Von der Beschneidung Christi.

622. Mel. Auf! hinauf zu d.

Heut schallt Jesus nam auf erden, Heut zahlt Gott das erste blut, Sunder! du solt selig werden, Auf und fasse frischen muth, Gott hats gesagts; Jesus wird dich selig machen, Läßt dich aus des feindes rachen, Der dich verklagt.

2. Heute wird der stab gebrochen Ueber teufel, fleisch und tod, Und Gott hat sein volk gerochen, Macht es frey von aller noth; Durch Jesu blut, Das heut fließet für die feinde, Giebt das angeld, macht zum freunde Das höchste gut.

3. Nun verzaget, bebt und zittert, Teufel, sünde, höll' und tod, Gottes zorn hat ausgewittert, Denn mein bürg ist mensch und Gott. Sein erstes blut Sammt den schmerzen Gott versöhnen, Das dabey verspuhrte stöhnen Giebt sündern muth.

4. Gott verwirft der feinde klagen, Denn er sieht den mittler schon, Der wills mit den feinden wagen, Giebt ihn'n den gerechten lohn. Er wird nicht ruh'n, bis er völlig Gott vergnüget, Und im kämpfen obgesieget Durch leiden, thun.

5. Kommt, ihr armen Adamskinder! Hört, das ist für euch geschehn. Nun verbindt sich Gott dem sünder, Ins gerichte nicht zu gehn; Der Sohn ist da, Der hat sich an Gott verbunden Zum versöhner, seine wunden Die zeigens ja.

6. Da nun durch des Sohnes büßen Gott ein Vater-herze trägt, Läßt's die armen sünder wissen, Daß er nichts als gnade hegt; So kommt herbey, Was sich nur recht sündig kennet, Dürftig, arm und schnöde nennet, Ihr findt ihn treu.

7. Das verdammen gilt nun nimmer, Kannst du nur zum Sohne flieh'n: Ja, der kleinste glaubensschimmer Kann dieß kind zum sünder zieh'n. Es liegt ihm an, Daß die sünder selig werden: Er wird mensch und arm auf erden. Wer zweifelt dran?

8. Nun getrost, ihr armen sünder! Jesus ist euch allen gleich, Ohne sünde, schwach wie kinder, Elend, arm, doch gnadenreich. Schau hier dein haupt, Das will ganz in blute schwimmen, Mußt du auch in noth dich krümmen, Nur frisch geglaubt.

9. Gott hat ihn ja selbst zur sünde Ins gericht für dich gestellt, Daß zum gnadenstuhl sich finde Die so gar verhoßte welt. Der sünder heil Ist er nun auf erden worden; Bringet uns zum himmelsorden, Wird selbst ihr theil.

10. Hallelujah! hoch gekommen

men Bist du Gott und menschensohn! Reiche hast du eingenommen. Sitzest nun auf Gottes thron. Der arme hauf Ist dein schmuck und deine beute, Größte sünder deine bräute, Die nimmst du auf.

Paßions-Lieder.

623.

Höchster Priester! der du dich Selbst geopfert hast für mich, Laß doch, bitt ich, noch auf erden Auch mein herz dein opfer werden.

2. Dann die liebe nimmt nichts an, Was du, liebe! nicht gethan; Was durch deine hand nicht gehet, Wird zu Gott auch nicht erhöhet.

3. Drum so tödt' und schlachte hin Meinen willen, meinen sinn! Reiß mein herz aus meinem herzen. Sollt's auch seyn mit tausend schmerzen.

4. Trage holz auf den altar Und verbrenn' mich ganz und gar! O du allerliebste liebe! Wann doch nichts mehr von mir bliebe.

5. Also wird es noch geschehn, Daß der Herr es wird ansehn, Also werd' ich noch auf erden Gott ein liebes opfer werden.

624. Mel. Jesu, der du meine.

Meine seele geht voll freuden Zu dem berge Golgatha, Und bey Christi kreuz und leiden Singet sie: Halleluja, Mich betrübet zwar die sünde, Doch, was ich bey Jesu finde, Das verwandelt alles leid, In die größte fröhlichkeit.

2. Ach! fünf brunnen, reich voll blute, Quillen da im vollen lauf, Und die fang ich mir zu gute Mit der hand des glaubens auf. Will mich das gesetze zwingen, Und auf volle zahlung dringen, So bezahl ich nur damit, So sind alle schulden quit.

3. Fällst du mich mit deinen klauen, Arger feind, recht grausam an! O! so laß ich mir nicht grauen, Kennst du wohl denselben mann, Der dort an dem kreuze hänget? Weil mich dessen blut besprenget; So verlach' ich deine wuth, Die mir keinen schaden thut.

4. Gottes gnade, heil und leben, Trost und segen hab' ich hier, Alle sünden sind vergeben: Nichts verdammlich's ist an mir. Christus ist für mich gestorben, Und was sein verdienst erworben, Dessen maaß' ich mich so an: Als hätt' ich es selbst gethan.

5. O! wie wohl hab' ichs getroffen Hier soll meine wohnung seyn, Christi wunden steh'n mir offen, Da begeb ich mich hinein: Hier will ich mein wohnhaus haben, Hier soll sich die seele laben, Hier ist meine ruhebank, Hier verbleib' ich lebenslang.

6. Hier soll auch mein lebensende, Und mein sterbebette seyn. Mich bedecken Jesushände

de, Also schlaf ich selig ein. In dem tode Christi sterben, Heißt das rechte leben erben, So bin ich dem himmel nah, Auf dem berge Golgatha.

625.

O du liebe meiner liebe, Du erwünschte seligkeit, Die du dich, aus höchstem triebe, In das jammervolle leid Deines leidens mir zu gute, Als ein schlachtschaf, eingestellt, Und bezahlt mit deinem blute Alle missethat der welt.

2. Liebe, die mit schweiß und thränen An dem ölberg sich betrübt; Liebe, die mit blut und schnen Unaufhörlich fest geliebt: Liebe, die mit allem willen Gottes zorn und eifer trägt; Den, so niemand konnte stillen, Hat dein sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem herzen Alle schmach und hohn gehört; Liebe, die mit angst und schmerzen Nicht der strengste tod versehrt: Liebe, die sich liebend zeiget, Als sich kraft und athem endt: Liebe, die sich liebend neiget, Als sich leib und seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen Mich zuletzt umfangen wollt: Liebe, die aus lieb's erbarmen Mich zuletzt in höchster hold Ihrem Vater überlassen, Die selbst starb, und für mich bath, Daß mich nicht der zorn sollt fassen, Weil mich ihr verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel wunden Gegen mich, als seine braut, Unaufhörlich sich verbunden, Und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine schmerzen, Meines lebens jammerpein, In dem blutverwundten herzen, Sanft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, Und ein immerwährend gut An dem kreuzesholz erworben: Ach! wie denk ich an dein blut, Ach! wie dank' ich deinen wunden, Du verwundte liebe du! Wenn ich in den letzten stunden Sanft in deiner seiten ruh.

7. Liebe, die sich todt gekränket, Und für mein erkaltes herz In ein kaltes grab gesenket: Ach! wie dank ich deinem schmerz? Habe dank, daß du gestorben, Daß ich ewig leben kann, Und der seelen heil erworben: Nimm mich ewig liebend an.

626. In eigener Melodey.

Ist denn nun kein Jesus mehr vorhanden? Wird vielleicht des Vaters wort zu schanden? Soll alles sterben? Hat denn Gott gefallen am verderben?

2. Nein, wahrhaftig nein, die sichre sünder Sind aus eigner schuld des todes kinder. Sie wollen sterben. Ja, sie schaffen selber ihr verderben.

3. O des jammers! daß die welt verdirbet, Da doch Gott am kreuze selber stirbet. O schnödes sterben: Man verdirbt, und dürfte nicht verderben.

4. Soll denn Jesus keinen lohn erlangen? Ist er darum von dem thron gegangen? Umsonst zu sterben? Willst du seine arbeit so verderben.

5. Soll er denn vergeblich seufzen, flehen? Soll er seine lust an dir nicht sehen? Er sieht dich sterben, Und bejammert weinend dein verderben.

6. Höre, Jesum, der für dich gelitten, Höre, wie sein schweiß und blut dich bitten: Was! willst du sterben? Sünder, warum liebst du dein verderben?

7. Laß dich doch durch meine noth erretten. Fleuch einmal mit ernst die sündenketten. Du sollst nicht sterben. Darum trug ich selber dein verderben.

8. Auf! erkenne deine schwere sünden. Komm zu mir, du sollst vergebung finden. Mein fluch und sterben Rettet dich auf ewig vom verderben.

9. Komm hinein in meine tiefe wunden, Da wird große seligkeit gefunden. Mein süßes sterben Tilget auch den schatten vom verderben.

10. Willst du aber meinen geist verjagen: Höre! so wird dich mein blut verklagen! So mehrt mein sterben, Harter mensch, dein ewiges verderben.

11. Denk', wie wird mein blut um rache schreyen Und dich ewiglich vermaledeyen. Du wirst im sterben Ohne alle gnade ganz verderben.

12. Abels blut kann durch die wolken dringen. Was wird Gottes blut für rache bringen? Ein ew'ges sterben, Und ein unaussprechliches verderben.

13. Komm, ach komm, mein schaf, mich jammert deiner! Sieh mein leiden an, gedenke meiner! Und laß mein sterben Nicht an deiner seele so verderben.

14. Du bist ja mein lohn und meine beute, O wie gerne hätt' ich dich noch heute! Dein schuld'ges sterben Durch mein elend glücklich zu verderben.

15. Uebergib dich meiner macht und gnade, So vergeht dein ganzer seelenschade. So wird mein sterben Dein verderben selbst an dir verderben.

16. Nun so hörets alle menschenkinder: Mich verlanget nach dem heil der sünder. Mich kränkt ihr sterben. Wehe denen, die sich selbst verderben.

Oster-Lieder.

627. Mel. Jesus meine zuv.

Jesus lebt mit ihm auch ich, Tod, wo sind nun deine schrecken? Er, er lebt und wird auch mich Von den todten auferwecken. Er verklärt mich in sein licht, Das ist meine zuversicht.

2. Jesus lebt, ihm ist das reich Ueber alle welt gegeben. Mit ihm werd' ich auch zugleich Ewig herrschen, ewig leben, Gott erfüllt,

erfüllt, was er verspricht, Das ist meine zuversicht.

3. Jesus lebt, sein heil ist mein, Sein sey auch mein ganzes leben. Reines herzens will ich seyn, Und den lüsten widerstreben. Er verläßt die schwachen nicht, Das ist meine zuversicht.

4. Jesus lebt, ich bin gewiß, Nichts soll mich von Jesu scheiden, Keine macht der finsterniß, Keine herrlichkeit, kein leiden. Er giebt kraft zu dieser Pflicht, Das ist meine zuversicht.

5. Jesus lebt, nun ist der tod Mir der Eingang in das leben. Welchen trost in todesnoth Wird er meiner seele geben; Wann sie gläubig zu ihm spricht: Herr! Herr! meine zuversicht.

628. In eigener Melodey.

Erschienen ist der herrlich' tag, Dran sich niemand gnung freuen mag, Christ unser Herr heut triumphirt, All' sein' feind' er gefangen führt. Alleluja.

2 Die alte schlang', die sünd' und tod, Die höll', all' jammer, angst und noth Hat überwunden Jesus Christ, Der heut vom tod erstanden ist. Alleluja.

3. Am sabbath früh mit specerey Kamen zum grab' Marien drey, Daß sie salbten Marien sohn, Der vom tod war erstanden schon. Alleluja.

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach, Christ ist erstanden, der hie lag: Hie seht ihr die schweißtüchelein, Geht hin, sagts bald den jüngern sein. Alleluja.

5. Der jüngern furcht und herzeleid Ward heut verkehrt in lauter freud: So bald sie nur den Herren sah, Verschwand ihr trauren, furcht und zag'n. Alleluja.

6. Der Herr hielt ein freundlich gespräch Mit zweyen jüngern auf dem weg: Vor freud' das herz im leib ihn'n brannt, Am brodtbrechen ward er erkannt. Alleluja.

7. Unser Simson, der starke held, Christus den starken löwen fällt. Der höllen pforten er hinträgt, Dem teufel all' sein' g'walt erlegt. Alleluja.

8. Jonas im walfisch war drey tag, So lang Christus im grab' auch lag; Denn länger ihn der tod kein' stund In seinem rach'n behalten kunt. Alleluja.

9. Sein'n raub der tod mußt fahren lahn, Das leben siegt und g'wann ihm an, Zerstört ist nun all' seine macht, Christ hat das leben wiedergebracht. Alleluja.

10. Heut geh'n wir aus Aegyptenland, Aus Pharaonis dienst und band, Das rechte Osterlämmelein Wir essen heut im brodt und wein. Alleluja.

11. Auch essen wir die süßen brodt, Die Moses Gottes volk gebot, Kein sauerteig soll bey uns seyn, Daß wir von sünden leben rein. Alleluja.

12. Der schlagend' eng'l vorüber geht, Kein erstgeburt er bey uns schlägt, Des herzens schwell hat Christi blut Bestrichen, das hält uns in hut. Alleluja.

13. Die sonn', die erd', all' creatur, Und was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der weltfürst darnieder lag. Alleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, Singen das Alleluja fein, Und loben dich, Herr Jesu Christ! Zu trost du uns erstanden bist. Alleluja.

N. H.

629. In eigener Melodey.

Erstanden ist der heil'ge Christ, Halle- Hallelujah. Der aller welt ein Heiland ist. Halle- Hallelujah.

2. Der nun den tod erlitten hat, Halle- Hallelujah. Um unser aller missethat. Hallelujah.

3. Die weiber kamen zu dem grab, Halle- Hallelujah. Sie brachten salben mit zur gab'. Halle- Hallelujah.

4. Nun sagt den jüngern zu der frist, Halle- Hallelujah, Daß Christus heut erstanden ist, Halle- Hallelujah.

5. Nun dankt dem Herren Jesu Christ, Halle- Halleluja, Der von dem tod erstanden ist. Halle- Halleluja.

6. Lob sey der Heil'gen Dreyfaltigkeit, Halle- Hallelujah, Von nun an bis in ewigkeit, Halle- Hallelujah.

Himmelfahrts-Lieder.

630. Mel. Jesus meine zuversicht.

Heute fährt der Heiland auf, Und verläßt den kreis der erden; O mein Jesu! muß dein lauf Schon von dir beschlossen werden? Ach! so richte meinen lauf Zu dir, Herr! gen himmel auf.

2. Auf der welt ist ohne dich Leider! doch kein rechtes leben; Und darum, wie sollt ich mich Ohne dich zufrieden geben? Ich begehre nur allein Da, wo Jesus ist, zu seyn.

3. Wo mein schatz, da ist mein herz Suche, welt! in eitlen gründen; Ich gedenke himmelwärts, Wo ich meinen Heiland finden, Und den freund erblicken kann, Der für mich genug gethan.

4. Doch, mein geist, besinne dich, Jesus ist noch auf der erde: Scheidet er gleich itzo sich Sichtbarlich von seiner heerde: Bleibt er doch den seinen nah, Ja noch bis ans ende da.

5. Liebster Heiland! bleibe mir, Deinem diener, auch zur seiten; Stelle dich mir siegend für, Wann ich werde sollen streiten; Zünde meinen glauben an, Daß ich selig werden kann.

6. Keine herzenshärtigkeit Laß in meinem herzen wohnen; Weil du dir es eingeweiht, Mag die sünde mich verschonen; Daß du auferstanden bist, Glaub ich, lieb- ster Jesu Christ!

7. Lässest

7. Lässest du den theuren schatz Deines wortes hier zurücke: Ach! so mach' im herzen platz, Daß uns diese liebesstricke Durch so eifriges bemüh'n Nach dem himmel mögen zieh'n.

8. Wann die schlangen dieser welt Gift auf unsre seelen speyen, Ach! so laß, o starker held! Ihren zweck nur nicht gedeihen; Sondern treib, o treuer hort! Durch dein wort dieselben fort.

9. Hätten wir auch leider! schon Etwas tödtliches getrunken, Daß wir fast von deinem th on Bis in abgrund hingesunken, Ach! so rette, weil es zeit, Vor dem nu der ewigkeit.

10. Kommt es endlich auch dahin, Daß ich krank darnieder liege, O! da wollst du dich bemüh'n, Daß ich wieder kräfte kriege, Dein und deiner diener hand Hat schon vieles abgewandt.

11. Sollt ich aber auch von hier Und die böse welt verlassen; O mein heil! So will ich mir Einen muth und herze fassen; Dann so hält auf solche art Meine seele himmelfahrt.

631. Mel. Alle menschen müss.

Großer mittler, der zur rechten Seines großen Vaters sitzt, Und die schaar von seinen knechten In dem reich der gnaden schützt! Dem auf dem erhab'nem throne, In der königlichen krone, Aller ewigkeiten heer Bringt in demuth preis und ehr.

2. Dein geschäfft' auf dieser erden, Und dein opfer ist vollbracht. Was vollendet sollen werden, Ist nun gänzlich ausgemacht. Da du bist für uns gestorben, Ist uns gnad' und heil erworben; Und dein siegreich aufersteh'n Läßt uns in die freyheit geh n.

3. Nun ist dieses dein geschäffte, In dem obern heiligthum, Die erworb'nen segenskräfte, Durch dein evangelium, Allen denen mitzutheilen, Die zum thron der gnaden eilen. Nun wird uns durch deine hand Heil und segen zugewandt.

4. Deines volkes werthe namen Trägest du auf deiner brust; und an den gerechten saamen Denkest du, o Herr! mit lust. Du vertrittst, die an dich gläuben, Daß sie dir vereinigt bleiben, Und bitt'st in des Vaters haus Ihnen eine wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der armen, Die der welt noch dienen, nicht; Weil dein herz dir aus erbarmen Ueber ihrem elend bricht, Daß dein Vater ihrer schone, Daß er nicht nach werken lohne, Daß er ändre ihren sinn; Ach! da zielt dein bitten hin.

6. Zwar in deines fleisches tagen, Da die sünden aller welt Dir auf deinen schultern lagen, Hast du dich vor Gott gestellt, Bald mit seufzen, bald mit weinen

nen, Für die sünder zu erscheinen. O mit wie viel niedrigkeit Barhest du zur selben zeit.

7. Aber itzo wird dein flehen Von der allmacht unterstützt; Da in jenen himmelshöhen Die verklärte menschheit sitzt. Nun kannst du des satans klagen Majestätisch niederschlagen; Und nun macht dein redend blut Unsre böse sache gut.

8. Die verdienste deiner leiden Stellst du deinem Vater dar: Und vertrittst nunmehr mit freuden Deine theuerlöste schaar; Bittest, daß er kraft und leben Woll' dem volk auf erden geben, Und die alle zu dir ziehn, Die noch deine freundschaft fliehn.

9. Großer mittler! sey gepriesen, Daß du in dein heiligthum So viel treu an uns bewiesen: Dir sey ehre, dank und ruhm. Laß uns dein verdienst vertreten, Wann wir zu dem Vater beten. Sprich für uns in letzter noth, Wann den mund verschließt der tod.

Pfingst-Lieder.

632. Mel. Es ist das heil uns.

Heut will ich, süßer tröster! dir Mit herzensfreude singen; Ach, heil'ger Geist! verleihe mir, Daß ich itzt möge bringen Ein opfer, das ohn' heucheley, Und deiner huld gefällig sey, Der du die herzen prüfest.

2. Wie hast du meiner seelen noth Dich, Höchster! doch erbarmet! Mich hast du, da ich blind und tod, Mit lieb und huld umarmet; Ich war in ganz verkehrtem wahn; Du nahmst dich meiner thorheit an, Und wolltest selbst mich lehren.

3. Ich habe Gott nicht recht erkannt, Dem ich doch sollte leben, Doch hast du dich zu mir gewandt, Erkenntniß mir gegeben. Dein theures wort zu rechter zeit Hat meiner augen blödigkeit Zum himmelsweg erleuchtet.

4. O höchstes licht! durch dich hab' ich Den Vater kennen lernen; Auch kann ich Jesum sicherlich Nun meinen Heiland nennen. Du leitest mich mit deiner hand, Daß ich mein rechtes vaterland Gewißlich finden werde.

5. Ich wär' im höchsten jammerstand, In ewigkeit verlohren, Wo du dich nicht zu mir gewandt, Und mich aufs neu gebohren, Du nahmest mich in meiner tauf Zu Gottes kinde selbsten auf; Ach! laß mich's ewig bleiben.

6. Wie oft bin ich auf böses rath Und falschen weg gekommen: Doch deine theure gnade hat Sich meiner angenommen. Dein strafen unterwies mich frey, Was meiner seelen schädlich sey: Das mag ja liebe heißen.

7. Du hast mich armen oft aufs neu Mit meinem Gott verbunden, Wann ich durch wahre buß' und reu' Vergebung hab' gefunden. Du hast mich aus der sünden-

sündenmacht Hinwiederum zu Gott gebracht, Und völlig ausgesöhnet.

8. Ich würd' in dieser sündenwelt Mein erbtheil bald verlieren: Drum hast du dich zu mir gesellt, Mich seliglich zu führen. Du nimmst in meinem herzen platz, Damit ja meinen himmelsschatz Mir niemand rauben möge.

9. Dein ist und bleibt allein der ruhm, Wenn du mir kraft gegeben, Daß ich in wahrem christenthum Dir, meinem Gott, kann leben. Ach! nimm doch ferner in mir raum, Auf daß ich, als ein guter baum, Zum paradies gedeihe.

10. Hab' ich in meiner kreuzeslast Nach hülf und trost geschrieen, So hast du, süßer seelengast! Mir öfters auch verliehen, Daß ich in hoffnung und geduld, Versichert deiner lieb' und huld, Mich Gott ganz überlassen.

11. Ach! könnt' ich nun auch, wie ich wollt, Dich, liebster Gott! recht preisen, Ach! könnt' ich, wie ich billig sollt', Mich gegen dich erweisen; O heiliger Geist! laß meinen sinn, So lang ich noch auf erden bin, Und ewig dieß betrachten.

12. Kann ich in dieser sterblichkeit Den wunsch nicht ganz erlangen; So will ich doch, wann nach dem streit Die ruh' dort angegangen, Dir, sammt dem Vater und dem Sohn, Mit herzenslust vor deinem thron Eins nach dem andern singen.

633. In eigener Melodey.

Komm, Gott schöpfer, heiliger Geist! Besuch das herz der menschen dein, Mit gnaden sie füll', wie du weist, Daß dein geschöpf soll vor dir seyn.

2. Denn du bist der tröster genannt Des Allerhöchsten gabe theu'r, Ein geistlich salb' an uns gewandt, Des leben brunnen lieb' und feu'r.

3. Zünd' uns ein licht an im verstand, Gib uns ins herz der liebe brunst, das schwach' fleisch in uns dir bekannt, Erhalt' durch deine kraft und gunst.

4. Du bist mit gaben siebenfalt, Der finger Gottes rechter hand, Des Vaters wort giebst du gar bald Mit zungen frey in alle land.

5. Des feindes list treib' von uns fern, Den fried' schaff bey uns deine gnad', Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden unsrer seelen schad'.

6. Den Vater uns wohl kennen lehr', Und Jesum Christum seinen Sohn, Daß wir auch geben gleiche ehr' Dir, beyder Geist in einem thron.

7. Gott, unser Vater, sey all'zeit Aus herzensgrund von uns gepreist, Lob sey, Herr Jesu! dir bereit, Mit Gott, dem werthen heil'gen Geist.

D. M. Luther.

Aufs Fest der heiligen Dreyeinigkeit.

634. Mel. Lobe den Herren, o.

Großer Jehovah, du Ehrenkönig! Glorwürdger Gott, Monarch und Herr! Ach! alle worte sind viel zu wenig. Du bist unendlich herrlicher. Wer ist, der dich recht loben kann? Doch hörst du gern das lallen an. Hallelujah, Hallelujah.

2. Lasset die thoren im herzen sagen: Es ist kein Gott, wir seh'n ihn nicht. Die nur vernünftig nach wahrheit fragen, Erblicken ihn im hellen licht. Wir können Gott handgreiflich seh'n, Weil wir, und erd' und himmel steh'n. Hall. Hall.

3. Allervollkommenstes, höchstes wesen, Was unvollkommnes hast du nicht; Bist majestätisch, schön, auserlesen, Ein reichthum, dem die zahl gebricht, Ein gut, das allen alles reicht, Von dem wir sind, dem niemand gleicht. Hall. Hall.

4. Geist aller geister! ich falle nieder, Wie deine himmelsgeister thun. Mache nur meinen geist, mach' ihn wieder Dir gleich, geschickt, in dir zu ruh'n. Dein Geist nimmt keinen körper ein. Doch soll mein leib dein tempel seyn. Hall. Hall.

5. Einig, dreyeinig, wer kann es fassen? Der glaube faß't es im genuß. Er kann mit freuden nun alles lassen. Das eine bleibt sein überfluß. Was alle götzen niederreißt. Ist eins: der Vater, Sohn und Geist. Hall. Hall.

6. Weichet mit schanden, ihr todten klötze, Der Gott der Christen wirkt und lebt. Denkt man vom fürsten, er sey ein götze: Wo bleibt er, wenn man ihn begräbt? Gott lebt, o trost! für Jesu reich, Gott lebt, ihr feinde fürchtet euch. Hall. Hall.

7. Du bist von niemand, Du bist der schöpfer. Du Herr! bist keinem unterthan; Thust, was dir wohlgefällt, wie ein töpfer Mit den gefäßen handeln kann: Du herrschest über alle welt. Dein reich besteht, das andre fällt. Hall. Hall.

8. Selige quelle! dir fehlet kein gutes. Kein übel nah't sich deinem thron. Seligkeit quillet im strom' des blutes Auf mich, den sünder, durch den Sohn. In dir ist alles heil bereit. Sonst findt man keine seligkeit. Hall. Hall.

9. Alter Gott! Vater der ewigkeiten, Du erster, letzter, A und O! Anfang und ende mit allen zeiten Beherrscht dich nicht; du schufst es so. Seht! Gott, der ewig strafen kann. Nimmt sich der seinen ewig an. Hall. Hall.

10. Sagt mir, wo bin ich? wenn ich gedenke Wie groß mein großer Schöpfer sey. Abgrund! darein ich mich ganz versenke, Du bist von allen gränzen frey. Die lieb' ist unbeschreiblich reich, Und

deinem

deinem grimm kein feuer gleich. Hall. Hall.

11. Du bist ein fels, Du kannst niemals wanken. Du wirst nicht schläfrig, müd' und matt; Aenderst dich nimmermehr in gedanken; Bleib'st einerley in rath und that. Die gnade steh't auf ewig fest. Der zorn bleibt dem, der sie verläßt. Hall. Hall.

12. Wo denn? wohin denn? wo soll ich bleiben? Vor dem, der allenthalben thront? Kann ihn doch niemand von sich vertreiben. Er ist's, der in und um uns wohnt. Dein Gott ist nah', herz! freue dich: Der übelthäter fürchte sich. Hallelujah, Hallelujah.

635. In voriger Melodey.

Gott ist im himmel, er kann erschaffen, Was aller macht unmöglich fällt. Greift er nur einmal zu seinen waffen: So raucht die luft, so beb't die welt. Getrost! du schwacher, stärke dich. Den feinden ist er fürchterlich. Hall. Hall.

2. Was schon vergangen, was gegenwärtig, Und was noch folg't, weiß sein verstand. Seine gerichtsbücher sind schon fertig. Das dunk'le ist ihm auch bekannt. Er weiß, was seinen kindern fehl't. Die bosheit wird umsonst verhehl't. Hall. Hall.

3. Ewige weisheit! du kannst erwählen, Was gut, ja was das beste ist. Du weist die mittel, dir kann nichts fehlen, Wenn jeder rath und that vergißt. Du sorgst, du führst, du weiser Gott! Du machst die kluge welt zu spott. Hall. Hall.

4. Unsichtbar bist du und uns verborgen, Ganz unbegreiflich, wunderbar. Seh'n wir die spuren gleich alle morgen: So ist uns doch noch wenig klar. O wohl, der unsichtbaren braut! Ach! großes weh, das man nicht schau't. Hall. Hall.

5. Du bist die liebe, hast wohlgefallen An dem, was deine hand gemacht. Ewiges wohlergeh'n hast du allen, Und keinem böses zugedacht; O selig! wer sich dir ergiebt, Verdammt, wer dennoch dich betrübt. Hall. Hall.

6. Deine barmherzigkeit rührt der jammer: Du hilfst den menschen und dem vieh. Brauchst du gleich dann und wann auch den hammer; Die liebe thuts, wir kennen sie. Wohl dem, der sein verderben fühlt: Weh dem, der mit dem jammer spielt. Hall. Hall. Ps. 36, 7.

7. Gnädig, ja gnädig ist mein erbarmer. Er siehet nicht auf mein verdienst. Wollte Gott rechten; wo blieb ich armer? Das wort: umsonst, ist mein gewinnst. O mensch! die gnad' erquicket dich; Doch wer sie mißbraucht, tödtet sich. Hall. Hall.

8. Gütigster Vater! du hast die hände Zu lauter segen ausgestreckt! Denk'st auch im gutes

thun

thun an kein ende, Weil's deinem herzen lust erweckt. Kommt her! Gott füllt mit gütern an. Verflucht ist, wer's verachten kann. Hallelujah, Hallelujah.
Jer. 32, 38-41.

9. Gott der geduld! du magst gern verschonen: Sieh'st auch den feinden jammernd zu: Willst uns nicht gerne mit rache lohnen. Wie heb'st, wie träg'st, wie wartest du! Das ist für blöde fest gesetzt. Die sichern straft er doch zuletzt. Hall. Hall.

10. Heiliger Vater! du hassest alles, Was sündlich ist; Und liebst, was rein. Hilf mir, mein Gott! von der schmach des falles Zu dem verlohrnen schmuck und schein. Der sieht dich nicht, den sünd' erfreut: Wohl mir, in Jesu heiligkeit. Hall. Hall.

11. Unser Gott ist ein gerechter richter, Der fromme lohnt, und böse straft. Seh't! wie erschrecken die angesichter; Denn Jesus kommt mit großer kraft. O sünder! denke doch daran, Wohl dem, der da sich freuen kann. Hall. Hall.

12. Treu ist Gott. Wahrlich sein bund steht feste. Er thut erbarmend, was er kann. Thäte sein frommer sinn nicht das beste: So wär's mit unsrer treu' gethan. Gebeugte seele! zage nicht: Die untreu fürchte das gericht. Hall. Hall.

13. Gott ist wahrhaftig. Er kann nicht lügen. Er ist kein mensch. Sein wort ist wahr, Seine verheißung wird nicht betrügen. Das amen bleibt mir immerdar. Das ist des glaubens grund und licht. Doch lügt er auch im drohen nicht. Hall. Hall.

14. Lobet, ja lobet mit herz und zungen Den großen Gott, das höchste gut. Ihm und sonst keinem, sey preis gesungen. In ihm frohlocket geist und muth, Drum jaucht und rühmt in lust und leid, Ihr frommen singt in ewigkeit: Hallelujah, Hallelujah.

636. Mel. Meinen Jesum laß.

Schöpfer dieser ganzen welt, Himmel, erd' und alle werke, Die dein wort schuf und erhält, Zeigen gnugsam deine stärke. Alles dieß hat deine macht Bloß aus nichts hervor gebracht.

2. Alle creatur ist gut; Gib, daß ich den misbrauch meide, Und mein sündlich fleisch und blut Nicht in sünden an ihr weyde. Doch geschöpfe weise mich, Großer schöpfer! nur auf dich.

3. Ich bin auch dein händewerk', Leib und seel ist dein geschenke; Gib, daß ich es fleißig merk', Und mit dank daran gedenke; Daß ich deiner macht vertrau', Und noch ferner auf dich bau'.

4. Herr! ich web' und leb' in dir, Laß mich dir zu ehren leben. Du wirst auch noch ferner mir Meines lebens nothdurft geben.

Ich

Ich verlasse mich auf dich, Sorge hier und dort für mich.

5. Gottes und des menschen Sohn, Priester, König und prophete, Mittler und genadenthron, Den man an das kreuz erhöhte; Gib, daß dich mein glaube kennt, Und dich meinen Jesum neunt.

6. Du, mein süßer Jesu! bist Mir gebohren, mir gestorben. Was in Adam ich vermißt, Hast du wiederum erworben. Gib mir kraft, daß ich forthin Stets dein glied, dein eigen bin.

7. Alles heil kommt nur von dir, Heiland! aller armen sünder; Dein tod war die lebensthür, Und des todes überwinder; Laß dein leiden, tod und pein, Mein verdienst im glauben seyn.

8. Tod und hölle sind durch dich, Großer sieger! überwunden; Und durch diesen sieg hab' ich Ruh im tod und grabe funden. Durch dich werd ich auferstehn, Und getrost zum richter gehn.

9. Geist vom Vater und vom Sohn, Leuchte mir mit deinem scheine. Stärke mich von Gottes thron, Wann mein glaub' ist schwach und kleine. Bet' und seufze selbst in mir, Sprich mir selbst das Abba für.

10. Gib, daß ich ein wahres glied In der kirche Christi heiße, Daß mich nichts von dir abzieht, Deinen tempel nichts zerreiße, Welchen du, o werther gast! Dir in mir gebauet hast.

11. Tröste mich in buß und reu Mit vergebung meiner sünde. Stehe mir mit seufzen bey, Daß für recht ich gnade finde, Wann mir aller trost zerrinnt, Zeuge, daß ich Gottes kind.

12. Lasse mich nach dieser zeit Auf ein anders leben hoffen, Bis des glaubens freudigkeit In dem schauen eingetroffen; Und was hier mein glaube weiß, Mir dort lauter amen heißt.

Aufs Johannis Fest.

637. Mel. Liebster Jesu, wir.

Kommst du, großer Gottes-Sohn, Von dem himmel auf die erden, Und verlässest deinen thron, Daß du unser knecht kannst werden? Ach! wie soll man dich gnung preisen, Und gebührend dank erweisen.

2. Nazareth, die kleine stadt, Muß dir zur empfängniß dienen. Was die welt verachtet hat, Kann in deinen augen grünen. Laß mich allen stolz verfluchen, So wirst du mich auch besuchen.

3. Gabriel wird ausgesandt, Eine reine braut zu grüßen. Engel machen sich bekannt, Wo sie keusche seelen wissen. Laß mich reinigkeit stets üben, Daß mich reine Geister lieben.

4. Eine jungfrau nur allein Kann dich unterm herzen tragen, Soll ich deine wohnung seyn, Muß ich allem dem entsa-

gen, Was mit deiner liebe streitet Und zur sünde mich verleitet.

5. O ein angenehmer gruß, Der Mariam benedeyte, Und des segens überfluß Auf ihr keusches herze streu'te. Sollst du mich hold elig nennen, Muß ich dich im glauben kennen.

6. Ihr erschrocknes herze muß Lauter gnade vor dir finden. Ach! so laß auf deinen gruß Alle furcht bey mir verschwinden. Bin ich nur bey dir in gnaden, Ach! so kann mir gar nichts schaden.

7. Jesus soll dein name seyn, Dieses heißt ein seligmacher. Ach so fürcht' ich keine pein, Und auch keinen widersacher. Lauter heil liegt in dem namen, Lauter ja und lauter amen.

8. Dir, des Allerhöchsten Sohn, Will Gott Davids stuhl bereiten, Deines königreiches thron Uebergehet alle zeiten: Du sollst Jacobs haus regieren, Und die *) Jacobs glauben führen.

*) des glaubens Jacobs sind.

9. Wir sind dir auch unterthan, Weil wir deinen scepter küssen: Sieh uns stets in gnaden an, Laß uns deine huld genießen. Herrsch' in uns mit lauter segen, So darf sich kein feind mehr regen.

10. Dort muß deines Geistes kraft Die Mariam überschatten: Wo der in der seele haft't, Da geht alles wohl von statten. Laß stets diesen mich regieren, Und ihn nimmermehr verliehren.

11. Mir geschehe, wie du willt, Ich bin dir als knecht (magd) verbunden: Du bleibst nun mein freudenschild, Wenn der engel gleich verschwunden. Denn du, Herr! der engelschaaren, Bist zu mir herab gefahren.

12. Unterdessen tröst ich mich, Daß du mein fleisch angenommen. Meine seele freuet sich, Und spricht: *) Goel! sey willkommen; Weil du bey mir willst einkehren, Will ich dich im Geist verehren.

*) Erlöser, Blutsfreund.

Benj. Schmolk.

Catechismus-Lieder.

Von den heiligen zehn Geboten.

638. Mel. Herr, ich habe misg.

Herr! du stellst mir deinen willen In den zehn gebotten für. Diesen möglichst zu erfüllen, Wirke nur dein Geist in mir, Daß ich das gebotne fasse, Und auch das verbotne lasse.

2. Laß mich dich allein verehren, Du bist Gott und keiner mehr, Welchem lieb und furcht gehören. Gib, daß ich auf nichts so sehr, Als auf deine huld vertraue, Und mir keinen abgott baue.

3. Deinen namen laß mich preisen, Mit dem munde, mit der that, Durch gebet und dank erweisen, Wie man ihn zu ehren hat. Fluchen, schweren, zaube-

zaubereyen Lasse mich mit ernste scheuen.

4. Deinen tag recht zu begehen, Heilige mir herz und sinn. Laß dein wort mich recht verstehen, Und wenn ich ein hörer bin, Hilf, damit ich mich befleiße, Daß ich auch ein thäter heiße.

5. Gib, daß ich die ältern liebe, Auch die statt der ältern sind: Und mich im gehorsam übe, Daß ich auch den segen find'; Und denselben nicht verscherze Durch ein widerspenstig herze.

6. Zürnen, misgunst, hassen, neiden, Eigen rache, zank und streit Lasse mich beständig meiden, Auch die unversöhnlichkeit. Daß mich keine laster stürzen, Die das leben mir verkürzen.

7. Schenke mir ein keusches herze, Und bewahr' durch deinen Geist Meinen mund vor geilem scherze: Weil mein leib dein tempel heißt, Laß mich ihn auch selber ehren, Nicht durch fleischeslust zerstören.

8. Hast du mir mein theil beschieden, Laß mich auch dabey beruhn, Und viel lieber unrecht leiden, Als jemanden unrecht thun: Daß ich schlecht und recht hier wandle, Mit dem nächsten redlich handle.

9. Laß mich alle falschheit meiden, Und ein feind der lügen seyn, Meinen nächsten nicht beneiden, Noch mich seines falles freu'n: Gib, daß ich die wahrheit liebe, Und in redlichkeit mich übe.

10. Ist mein herz voll böser tücke, Reizt mich angeerbte lust: Hilf, daß ich sie unterdrücke: Und des alten Adams wust, Den ich an dem fleische finde, Täglich tödt' und überwinde.

11. Die begierden zu bezähmen, Gib mir deines Geistes kraft. Laß mich wohl zu herzen nehmen, Was mir dein gesetze schafft; Daß ich auch nicht was begehre, Was dir, Herr! zuwider wäre.

12. Nun du hast mir fluch und segen, Tod und leben, vorgestellt: Laß mich alles wohl erwägen, Daß die wahl aufs beste fällt; Und ich deinem zorn entgehe, Stets in deiner gnade stehe.

639. In eigener Melodey.

Mensch willt du leben seliglich, Und bey Gott bleiben ewiglich, Sollt du halten die zehn gebot, Die uns gab unser Herre Gott. Kyrie eleis.

2. Dein Gott und Herr allein bin ich: Kein ander Gott soll irren dich, Trauen soll mir das herze dein, Mein eigen reiche sollt du seyn. Kyrie eleis.

3. Du sollt mein'n namen ehren schon, Und in der noth mich rufen an: Du sollt heil'gen den sabbathtag, Auf daß ich in dir wirken mag. Kyrie eleis.

4. Dem vater und der mutter dein Sollt du nach mir gehorsam seyn: Niemand tödten,

noch zornig seyn: Und deine ehe halten rein. Kyrie eleis.

5. Du sollt ein'm andern stehlen nicht; Auf niemand falsches zeugen nicht: Dein's nächsten weibes nicht begehr'n, Und all' sein's gutes gern entbehr'n. Kyrie eleis.

D. M. L.

Catechismus-Lieder.

Von der christlichen Kirche.

640. In eigener Melodey.

Ach Gott! vom himmel sieh darein, Und laß dich deß erbarmen, Wie wenig sind der heil'gen dein, Verlassen sind wir armen: Dein wort läßt man nicht haben wahr: Der glaub' ist auch verloschen gar Bey allen menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigenwitz erfindet: Ihr herz nicht eines sinnes ist, In Gottes wort gegründet. Der wählet dieß, der andre das: Sie trennen uns ohn alle maaß, Und gleißen schön von außen.

3. Gott woll' ausrotten alle lahr, Die falschen schein uns lehren, Dazu ihr zung stolz offenbar Spricht: trotz! wer will's uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein, Wer ist, der uns soll' meistern?

4. Darum spricht Gott: ich muß auf seyn, Die armen sind verstöret: Ihr seufzen dringt zu mir herein, Ich hab' ihr klag' gehöret: Mein heilsam wort soll auf dem plan Getrost und frisch sie greifen an, Und seyn die kraft der armen.

5. Das silber durchs feu'r siebenmal Bewährt wird lauter funden: An Gottes wort man warten soll Desgleichen alle stunden: Es will durchs kreuz bewähret seyn: Da wird erkannt sein' kraft und schein, Und leucht't stark in die lande.

6. Das wollst du Gott bewahren rein Vor diesem arg'n geschlechte; Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sich's in uns nicht flechte. Der gottlos' hauf sich umher findt, Wo diese lose leute sind In deinem volk erhaben.

D. M. L.

641. In eigener Melodey.

Es spricht der unweisen mund wol: Den rechten Gott wir meynen; Doch ist ihr herz unglaubens voll, Mit that sie ihn verneinen. Ihr wesen ist verderbet zwar, Vor Gott ist es ein gräuel gar; Es thut ihr keiner kein gut.

2. Gott selbst vom himmel sah herab Auf alle menschenkinder: Zu schauen sie er sich begab, Ob er jemand würd' finden, Der sein'n verstand gerichtet hätt', Mit ernst nach Gottes worten thät', Und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie war'n all' ausgeschrit-

geschritten; Ein jeder ging nach seinem wahn, Und hielt verlohrne sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewohl gar viel betrog der muth, Ihr thun sollt Gott gefallen.

4. Wie lange woll'n unwissend seyn, Die solche müh' aufladen: Und fressen dafür das volk mein, Und nähren sich mit schaden? Es steht ihr trauen nicht auf Gott, Sie ruf'n ihn nicht an in der noth, Sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr herz nimmer still, Und steht allzeit in furchten. Gott bey den frommen bleiben will, Die ihm im glaub'n gehorchen. Ihr aber schmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er sagt, Daß Gott sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel, dem armen, Zu Zion heil erlangen? Gott wird sich sein's volks erbarmen, Und lösen die gefangen. Das wird er thun durch seinen sohn: Davon wird Jacob wonne han, Und Israel sich freuen.

D. M. Luther.

642. In eigener Melodey.

Wär Gott nicht mit uns diese zeit; So soll Israel sagen: Wär Gott nicht mit uns diese zeit, Wir hätt'n müss'n verzagen, Die so ein kleines häuflein sind, Veracht't von so viel menschen kind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, Wo Gott das hätt' zugeben, Verschlungen hätten sie uns hin Mit ganzem leib und leben. Wir wär'n, als die ein' fluth ersäuft, Und über die groß wasser läuft, Und mit gewalt verschwemmet.

3. Gott lob und dank, der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht' fangen, Wie ein vogel des stricks kömmt ab, Ist unsre seel entgangen; Strick ist entzwey, und wir sind frey, Des Herren name steh' uns bey, Des Gott's himmels und erden.

D. M. Luther.

643. In eigener Melodey.

Wo Gott der Herr nicht bey uns hält, Wann unsre feinde toben, Und unsrer sache nicht zufällt, Im himmel hoch dort oben: Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list, So ist's mit uns verlohren.

2. Was menschen kraft und witz anfäht Soll uns billig nicht schrecken: Er sitzet an der höchsten stät, Der wird ihr'n rath aufdecken. Wenn sie's aufs klügste greifen an, So geht doch Gott ein' andre bahn, Es steht in seinen händen.

3. Sie wüthen fast und fahren her, Als wollten sie uns fressen: Zu würgen steht all ihr begehr, Gott ist bey ihn'n vergessen. Wie meereswellen einher schlan, Nach leib und le-

ben sie uns stahn: Deß wird sich Gott erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten: Noch rühmen sie sich Christen hoch, Die Gott allein groß achten. Ach Gott! der theure name dein Muß ihrer schalkheit deckel seyn: Du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen; Lob und dank sey Gott allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr strick zerreißen gar, Und stürzen ihre falsche lahr; Sie werdens Gott nicht wehren.

6. Ach Herr Gott! wie reich tröstest du, Die gänzlich sind verlassen: Die gnadenthür steht nimmer zu, Vernunft kann das nicht fassen: Sie spricht: es ist nun all's verlohr'n, Da doch das kreuz hat neu gebohrn, Die deiner hülf erwarten.

7. Die feind' sind all' in deiner hand, Dazu all' ihr gedanken: Ihr' anschläg sind dir wohl bekannt, Hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft wider den glauben ficht, Aufs künft'ge will sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden Hast du, Herr Gott! gegründet. Dein licht laß uns helle werden: Das herz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens rein, Bis an das end beständig seyn, Die welt laß immer murren.

D. Justus Jonas.

Vom Gebet.

644. Mel. Straf mich nicht in. Mache dich, mein geist! bereit, Wache, fleh' und bete! Daß dich nicht die böse zeit Unverhofft betrete; Denn es ist Satans list Ueber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem sündenschlafe: Denn es folget sonst darauf Eine lange strafe; Und die noth Sammt dem tod, Möchte dich in sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kann dich nicht Unser Herr erleuchten; Wache, sonsten wird sein licht Dir noch ferne deuchten: Denn Gott will Für die füll Seiner gnadengaben Offne augen haben.

4. Wache! daß dich satans list Nicht im schlaf antreffe, Weil er sonst behende ist, Daß er dich beäffe: Und Gott giebt, Die er liebt, Oft in seine strafen, Wann sie sicher schlafen.

5. Wache! daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wann sie sich verstellt, Wieder an sich bringe. Wach' und sieh', Daß dich nie Falsche brüder fällen, Die dir netze stellen.

6. Wache dazu auch für dich, Für dein fleisch und herze, Damit es nicht liederlich Gottes gnad-

gnad' verscherze. Denn es ist Voller list, Und kann sich bald heucheln, Und in hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey Mitten in dem wachen: Denn der Herre muß dich frey Von dem allen machen: Was dich drückt Und bestrickt, Daß du schläfrig bleibest, Und sein werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten seyn, Wenn er was soll geben; Er verlanget unser schrey'n, Wenn wir wollen leben, Und durch ihn Unsern sinn, Feind, welt, fleisch und sünden Kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon Alles glücklich gehen, Wenn wir ihn durch seinen Sohn Im gebet anflehen. Denn er will Uns mit füll Seiner gunst beschütten, Wenn wir glaubend bitten.

10. Drum, so laßt uns immerdar Wachen, flehen, beten: Weil die angst, noth und gefahr Immer näher treten. Denn die zeit Ist nicht weit, Da uns Gott wird richten, Und die welt vernichten.

645. In eigener Melodey.

Sieh', hie bin ich, ehrenkönig! Lege mich vor deinen thron; Schwache thränen, kindlichs sehnen, Bring ich dir, du Gottessohn! Laß dich finden, laß dich finden Von mir, der ich asch' und thon.

2. Sieh' doch auf mich, Herr ich bitt' dich, Lenke mich nach deinem sinn: Dich alleine ich nur meyne, Dein erkauftes erb' ich bin; Laß dich finden, laß dich finden! Gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o Herre, Als nur deine freye gnad', Die du giebest, den du liebest, Und der dich liebt in der that; Laß dich finden, laß dich finden! Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmelssonne, seelenwonne, Unbeflecktes Gotteslamm! In der höhle meine seele Suchet dich, o bräutigam; Laß dich finden, laß dich finden! Starker held aus Davids stamm!

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich Dir die treue seele singt; Wie demüthig und wehmüthig Deines kindes stimme klingt! Laß dich finden, laß dich finden! Denn mein herze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr' und freud', Sind nur schmerzen meinem herzen, Welches sucht die ewigkeit. Laß dich finden, laß dich finden! Großer Gott! mach mich bereit.

646. Mel. Dir, dir Jehovah.

Wer ist wohl würdig sich zu nahen Zu Gott, dem unveränderlichen licht? Will sichs, was finster unterfahen, So wird der frevel ihm gelingen nicht: Kein sünder darf die Heiligkeit

berühr'n, Den heiligen will solches nur gebühr'n.

2. Der mensch, dieweil er ist gefallen, Und sich an seines schöpfers majestät Vergriffen, muß zurücke prallen, Wenn er zu ihm zu gehn sich unterstieht. Er ist für sich gar keiner gabe werth: Nur fluch und mangel ist's, was ihm gehört.

3. Doch was ihn kann mit recht ausschließen Vom eingang in des Vaters heiligthum, Und was ihn, Gottes zu genießen, Unwürdig macht, und ihm benimmmt den ruhm, Das ist bey dem durch Christum abgethan, Der ihn im glauben hat gezogen an.

4. Der ist es, der uns ausgesöhnet Durch sein selbst eig'nes theures opferblut: Der hat uns gnad' und gab' verdienet, Und uns zum freund gemacht das höchste gut: Drum wir durch ihn uns dürfen unterstehn Ins heilige zu Gott ohn' furcht zu gehn.

5. Der himmel ist uns aufgeschlossen, Der weg dahin ist uns durchs blut gebahnt, Das unser bürge hat vergossen, Als unser unrecht an ihm ward geahnd't. Nur frisch hinzu, der vorhang ist entzwey, Nun steht uns gnad um gnad zu nehmen frey.

6. Er selbst ist hin zu Gott gegangen, Da er als unser mittler uns vertritt: Seht, wie er brennet vor verlangen Zu thun, was von ihm heischet unsre bitt'; Der reichthum, den er hegt in seinem schooß Für uns, ist theu're und unaussprechlich groß.

7. Nun kann und darf ich nimmer zagen, Mein sündenelend machet mich nicht scheu: Im glauben will ich's freudig wagen, Dadurch ich Abba, lieber Vater! schrey, Und weiß, weil ich im namen Jesu Christ Ihn bitte, daß es ihm gefällig ist.

8. Herr! lehre mich nur recht so beten, Denn es ist deines Geistes gnadenbund: Laß mich nie anders vor dich treten, Als daß ich deinen Sohn im herzen hab'. Ach! mache mich nur von mir selbsten frey, Daß Christus alles mir in allen sey.

9. Sein nam' sey mir ins herz geschrieben, Mein werk sey nichts, nur sein's allein sey groß. In Christi schmuck mußt du mich lieben, Ohn' ihn steh' ich beschämet nackt und bloß; Bring' ihn ich mit, steht offen mir dein haus, Ohn' ihn werd' ich von dir gestoßen aus.

10. Nun, Vater! fülle meine hände, So oft ich sie in Christo hebe auf; Aus seiner fülle mir zusende, Was mächtig ist zu fördern meinen lauf Dahin, wo man ohn' end' halleluja Dir und dem lamme singet. Das sey ja.

647. Mel. Herr Christ der.

O Vater aller frommen, Geheiligt werd' dein nam' Laß

Laß dein reich zu uns kommen, Dein will' der mach' uns zahm, Gieb brod; vergieb die sünde; Kein arg's das herz entzünde; Lös' uns aus aller noth, Amen.

Von der Taufe.

648 In eigener Melodey.

Christ, unser Herr, zum Jordan kam, Nach seines Vaters willen, Von sanct Johann's die taufe nahm, Sein werk und amt zu erfüllen. Da wollt' er stiften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden; Ersäufen auch den bittern tod Durch sein selbst blut und wunden. Es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wohl, Was Gott selbst heißt die taufe: Und was ein Christe gläuben soll, Zu meiden ketzerhaufen. Gott spricht, und will, daß wasser sey Doch nicht allein schlecht wasser; Sein heiligs wort ist auch dabey Mit reichem Geist ohn' maaßen. Der ist allhie der täufer.

3. Solch's hat er uns beweiset klar Mit bildern und mit worten: Des Vaters stimm man offenbar Daselbst am Jordan hörte. Er sprach: das ist mein lieber Sohn, An dem ich hab' gefallen, Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.

4. Auch Gottes Sohn hier selber steht In seiner zarten menschheit: Der heil'ge Geist hernieder fährt In tauben-bild verkleidet: Daß wir nicht sollen zweifeln dran, Wenn wir getaufet werden; All' drey person'n getaufet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein'n jüngern heißt der Herre Christ: Geht hin, all welt zu lehren, Daß sie verlohr'n in sünden ist; Sich soll zur buße kehren! Wer gläubet und sich taufen läßt, Soll dadurch selig werden: Ein neugeborner mensch er heißt, Der nicht mehr könne sterben. Das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser großen gnad, Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdammt zum ew'gen tod, Tief in der höllen grunde. Nichts hilft sein eigen heiligkeit, All' sein thun ist verlohren. Die erbsünd' machts zur nichtigkeit, Darinn er ist geboren, Vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das aug' allein das wasser sieht, Wie menschen wasser gießen: Der glaub' im Geist die kraft versteht Des blutes Jesu Christi: Und ist vor ihm ein rothe fluth, Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

D. M. Luther.

Für die Taufzeugen.

649. Mel. Liebster Jesu, wir.

Herr, mein Gott, du ziehest mich Heute zu besondern

ehren: Gib doch, daß hierbey auch ich Möge deinen ruhm vermehren, Und vor dir itzt mit gebete Dieses kindlein recht vertrete.

2. Wasch' es rein durch Jesu blut Von den flecken seiner sünden; Mache seinen schaden gut; Laß es heil und gnade finden: Schreib' zum auserwählten saamen In dein buch desselben namen.

3. Ich will es, so gut ich kann, Treulich deine rechte lehren, Und es allzeit halten an, Lebenslang den bund zu ehren: Daß sichs aller lust entschlage, Welcher ich, statt sein, entsage.

4. Dann so werde künftig ich, (Willst du leben ihm verleihen,) Nebst desselben ältern mich Seines heils und wachsthums freuen: Hilf ihm, Gott! durch dein erbarmen, Und nimm es in deine armen.

Bußlieder.

650. Mel. Wenn wir in höchst.

O mensch! der Herre Jesus weint, Und dich mit seinen thränen meynt: Du, du, o böses sündenhaus, Drückst ihm die heissen zähren aus.

2. Den Herrn dieß kränket jämmerlich, Daß du sollt werden ewiglich Verstoßen zu der höllenpein: Dieß mag ja werth der thränen seyn.

3. Er siehet an, wie Petrum, dich, Ob du auch wollest bitterlich Beweinen deine missethat, Indem zu finden ist noch rath.

4. Mit liebesaugen blickt er hin, Ob du wollst ändern deinen sinn. Er will von deinem sündenlauf Von herzen gern dich nehmen auf.

5. O Jesu! gib doch selber du, Das wollen und das thun darzu. Wem du nicht hilfst, der bleibt verlohr'n, Dein' hülf' allein macht auserkohr'n.

6. O Jesu! Jesu! bey uns steh', O Jesu! nimmer von uns geh'. O Jesu! hilf uns gnädig fort, Bis wir gehn in des himmels pfort.

651. Mel. Liebster Jesu, wir.

O mein Gott! ich komm zu dir, Hart verwundt von vielen sünden. Ach! wo soll ich denn nun hier Hülfe, trost und rettung finden? Kein mensch kann den schmerzen stillen, Und mein herz mit trost erfüllen.

2. Ach! itzund empfindt mein herz Schwere angst und höllenschrecken; O! wie kann der sündenschmerz Das gewissen bald aufwecken, Daß es um begang'ne sünden Nicht weiß, wo es rath soll finden.

3. Wo soll ich mich wenden hin, Itzund auch in meinen schmerzen? Weil mit meinem bösen sinn Gott ich stets verach't im herzen. Jesum hab' ich nicht geliebet, Das ists, das mich so betrübet.

4. Von

4. Von Gott hab' ich mich gewend't Durch mein schrecklich sündenleben. Leider! alsobald verschwend't, Was er mir aus gnaden geben; Ich hab' dem mein herz verschlossen, Von dem ich viel guts genossen.

5. Das macht, daß ich mich verliebt In der welt ihr eiteln güter; Und nur immer das geübt, Was dem worte Gott's zuwider. Ja, ich bin des teufels locken Stets gefolget unerschrocken.

6. Wo soll nun in dieser noth Meiner sünden ich hinflichen? Ach! der bittre höllentod Will mich gänzlich zu sich ziehen. Alle teufel listig stellen Ihre netze, mich zu fällen.

7. Aber, herz! doch unverzagt, Ob dich gleich die sünden drücken: Fasse Jesum, der zusagt, Alle matten zu erquicken, Und dir zeiget seine wunden, Da viel sünder heil gefunden.

8. Nun, in diese gnadenhöhl Will ich itzo mich verschließen, Da wird meine kranke seel, Jesu! durch dein blutvergießen Hülfe, heil und labsal finden Für die menge ihrer sünden.

9. Dein blut, Jesu! ist der saft, So die matten herzen labet. Dein blut, Jesu! hat die kraft, Daß es uns allein begabet Mit vergebung unsrer sünden, Daß wir fröhlich überwinden.

10. Darauf unterwerf' ich mich, Jesu! allein deinem willen: Hilf mir kämpfen ritterlich Wider meiner feinde brüllen. Lasse deinen Geist mich leiten, Daß ich alle sünd' mög' meiden.

11. Endlich wollst du, Jesu! mir Auch ein selig's ende geben, Daß ich möge für und für Dort bey dir in freuden leben. Denn dieß ist nur mein verlangen Dich, Herr Jesu! zu umfangen.

12. Hier in diesem jammerthal Ist doch nichts, als lauter leiden; Dorten in dem himmelssaal Weiß man nichts, als lauter freuden. Ey! so führ' mich in den himmel, Jesu! aus dem weltgetümmel.

652. M. Herr, ich habe misg.

Ach! was sind wir ohne Jesu? Dürftig, jämmerlich und arm, Ach! was sind wir? voller elend! Ach, Herr Jesu! dich erbarm! Laß dich unsre noth bewegen, Die wir dir vor augen legen.

2. Wir sind nichts ohn dich, Herr Jesu! Hier ist lauter finsterniß, Darzu quälet uns gar heftig Der vergifte schlangenbiß; Dieses gift steigt zu dem herzen, Und verursacht steten schmerzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer Jesu! Schreckt der teufel und die höll; Die verdammniß macht mich zittern, Da ich steh auf dieser stell: Mein gewissen ist erwachet, Und der abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebster Jesu! Kommt man nicht durch diese

diese welt, Sie hat fast auf allen wegen Unsern süßen netz gestellt: Sie kann trotzen und kann heucheln, Und hält uns mit ihrem schmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, herzens-Jesu! Richten sich die kranken auf, Unsre macht ist lauter ohnmacht In dem müden lebenslauf: Denn man sieht uns, da wir wallen, Oefters straucheln, oftmals fallen.

6. Darum stärk' uns, liebster Jesu! Sey in finsterniß das licht; Oeffne unsre herzensaugen, Zeig' dein freundlich angesicht; Spiel', o sonn! mit lebensblikken, So wird sich das herz erquicken.

7. Tritt den satan, starker Jesu! Unter unsern schwachen fuß; Komm zu deiner braut gegangen: Gib ihr einen liebeskuß; Daß sie himmelsfreud' verspüre, Und kein leid sie mehr berühre.

8. Faß uns an, o süßer Jesu! Führ' uns durch die pilgerstraß, Daß wir auf den rechten wegen Gehen fort ohn' unterlaß; Laß uns meiden alle stricke, Und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der kraft, Herr Jesu! Geben unserm geiste kraft, Daß wir brünstig dir nachwandeln, Nach der liebe eigenschaft; Ach Herr! mach uns selber tüchtig, So ist unser leben richtig.

10. Dann wird lob und dank, Herr Jesu! Schallen aus des herzens grund; Dann wird alles jubiliren, Und dir singen herz und mund; Dann wird auf der ganzen erden Jesus hochgelobet werden.

M. Lakemann.

653. Mel. Ich armer mensch, ich armer sünd. Oder. Wer nur den lieben Gott läßt.

Mein Schöpfer! lehre mich wohl fassen, Was wahr' und rechte buße sey Und die begangne sünden hassen: Mein leben aber auch aufs neu Zu bessern; denn die besserung Folgt auf die sinnesänderung.

2. Wenn dein Sohn ehemals sprach: thut buße, So hieß es: ändert euren sinn. Man fällt mit buße dir zu fuße, Wenn man nicht bleibet, wie vorhin, Ungöttlich, wie die welt, gesinnt: Und nun, was christlich ist, beginnt.

3. An statt, daß man vorhin getrieben, Was fleischlich, irdisch, weltlich heißt, Läßt ein bekehrter sich belieben, Was in ihm wirkt der werthe Geist: Und ist nunmehr, als Gottes kind, Nur geistlich, himmlisch, fromm gesinnt.

4. Sein frommseyn ist kein heuchelwesen, Und äußere scheinheiligkeit: Man kann aus seinen werken lesen, Wie auch sein herz sey Gott geweiht; Er übet nun, was Gott gefällt, Und haßt das wesen dieser welt.

5. Er giebet seinem nächsten wieder, Was er auch heimlich ihm

ihm entwandt: Er reiniget selbst seine glieder Vom sündendienst und seine hand Erstattet ungerechtes gut, Dem's zu erstatten nöthig thut.

6. Dem nächsten, den er hat belogen, Erstattet er auch seine ehr': Und so er jemand hat betrogen, Betriegt er keinen menschen mehr. Er wird nunmehr der tugend freund, Und ist der laster ärgster feind.

7. Mein Gott! verändre mein gemüthe Also, und meinen ganzen sinn, Gib mir, du quelle aller güte! Ein neues herz, reiß aus mir hin, Was noch an eiteln sünden klebt, Und deinem willen widerstrebt.

8. Laß michs in meiner seelen kränken, Daß ich das eitle so geliebt; Und dir mein herz zum pallast schenken, Dir, der mir alles täglich giebt: Daß ich durch wahre buß aufs neu Ein neuer mensch zeit lebens sey.

654. Mel. Wie wohl ist mir, o. Mein Heiland! du hast mich gezogen, Und oft mein herze schon gerührt. Ach würd' ich dadurch recht bewogen, Und immer ins gebet geführt: Drum fahre fort mit deinen zügen, Und laß dein werk nicht mehr so liegen; Nein, wirk' und treib' mich immerzu, Und laß mich nun allhier auf erden Nur ferner nicht mehr ruhig werden, Bis ich in deinen wunden ruh.

2. Die feinde sind gar bald geschäftig, Und schläfern uns gleich wieder ein; Die rührung ist nicht mehr so kräftig, Wann wir nicht treu und wachsam seyn: Wir machen frieden, eh' wir siegen, Und lassen uns gar bald begnügen, Wenns nur ein wenig besser geht, Und das sind falsche ruheståte: So hilf, Herr! daß ich ernstlich bete, Daß nur kein falscher fried' entsteht.

3. Erweiche doch mein hartes herze, Daß ich in thränen ganz zerrinn', Und mit der sünde nicht mehr scherze. O beug' und ändre meinen sinn, Daß ich den glauben wirken lasse, Und redlich den entschluß nun fasse, Recht eilend, eilend auszugehn, Und auf den ruf bald zuzufahren: Die ganze zeit von meinen jahren Muß ja nur dir zum opfer stehn.

4. Laß mich recht arm und elend werden, Und decke meinen schaden auf, Den innern gräu'l, den sinn der erden, Und hemme meinen alten lauf. Laß mich den schlangenbiß empfinden, Laß sich den durst nach dir entzünden, Daß ich nach nichts so schrey' und fleh', Als nur nach dir, nach deiner gnade, Bis ich mich bey so tiefem schade Geheilt und recht recht erhöret seh'.

5. Zerstöre ganz die falschen stützen Der eignen selbstgerechtigkeit, Daß ich mit nichts mich könne schützen, Und mich in dich nur als mein kleid Ganz nackt und bloß zu hüllen suche, Den eignen schmuck und glanz verflu-

che,

che, Und nur in deinem blut allein Vergebung, gnad und kraft verlange, Mit eigner heiligkeit nicht prange; Nein, nur mit deiner kreuzespein.

6. So leere mich vom eignen wesen, Von selbstgefälligkeit recht aus, Und laß mein herze recht genesen, Ja mach', o Herr! ein ganzes draus, Daß ich nicht Gott und welt vermenge, Nicht halb, nein ganz, an dich mich hänge; Drum nimm mein ganzes herze hin. Wem sollt ich's denn wohl lieber geben, Als dir, mein allerliebstes leben? Ach ja! dieß sey mein ganzer sinn.

7. Ich will der ganzen welt absagen, Es muß einmal geschieden seyn, Auch deine schmach, der welt spott tragen: Und stellt die menschenfurcht sich ein; So hilf mir mächtig überwinden, Ich kann doch keine ruhe finden, Wenn ich die welt noch lieben kann. Laß mich mein heil mit zittern schaffen, Und mich nicht mehr in was vergaffen, Und so sey alles abgethan.

8. Mein jawort hast du nun bekommen; So nimm mein herz nur gänzlich ein: Es soll nicht ferner dir genommen, Und also nicht mehr meine seyn. Herr! halte mich bey dem versprechen, Und laß nichts mehr den vorsatz brechen. Ach gib nur auch vollbringungskraft, Wie du das wollen mir gegeben: Du bist es, der ein ander leben, Ein rein und neues herze schafft.

9. So laß mich ganz an mir verzagen, Und nicht auf meine kräfte sehn: Auf dich allein laß mich es wagen, Und nur ganz unermüdet flehn; Damit ich niemals mehr zurück Auf freud' und weltlust wieder blicke, Auch keinem, der mich hindern kann, Gehör und eingang ferner gebe; Nein, nein, ich bleibe, weil ich lebe, Ja ewig, dir nur zugethan.

655. Mel. Beschränkt ihr weis.

Mein Heiland nimmt die sünder an, Die unter ihrer last der sünden Kein mensch, kein engel trösten kann, Die nirgends ruh und rettung finden, Den'n selbst die weite welt zu klein, Die Gott und sich ein gräuel seyn, Den'n Moses schon den stab gebrochen, Und sie der hölle zugesprochen, Wird diese freystadt aufgethan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches herz Trieb ihn von seinem thron auf erden; Ihn drang der sünder weh und schmerz, An ihrer statt ein fluch zu werden; Er senkte sich in ihre noth, Und schmeckte den verdienten tod; Nun, da er denn sein eigen leben Zur theuren zahlung hingegeben, Und seinem Vater g'nug gethan, So heißt's: er nimmt die sünder an.

3. Nun ist sein aufgethaner schooß Ein sichers schloß gejagter seelen; Er spricht sie von dem urtheil los, Und tilget bald ihr ängstlich

ängstlich quälen: Es wird ihr ganzes sündenheer Ins unergründlich tiefe meer Von seinem reinen blut versenket; Der geist, der ihnen wird geschenket, Schwingt über sie die gnadenfahn Mein Heiland nimmt die sünder an.

4. So bringt er sie dem Vater hin In seinen blutbeflossnen armen; Das neiget dann den vatersinn Zu lauter ewigem erbarmen; Er nimmt sie an, an kindes statt, Ja alles, was er ist und hat, Wird ihnen eigen übergeben; Und selbst die thür zum ew'gen leben Wird ihnen frölich aufgethan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

7. O solltest du sein herze sehn! Wie sichs nach armen sündern sehnet, Sowohl, wann sie noch irre gehn, Als wann ihr auge vor ihm thränet: Wie streckt er sich nach zöllnern aus, Wie eilt er in Zachäi haus, Wie sanft stillt er der Magdalenen Den milden fluß erpreßter thränen! Und denkt nicht, was sie sonst gethan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrnm an, Ob er gleich noch so tief gefallen; Und dieß hat er nicht nur gethan, Da er auf erden mußte wallen: Nein, er ist immer einerley, Gerecht und fromm und ewig treu; Und wie er unter schmach und leiden, So ist er auf dem thron der freuden Den sündern liebreich zugethan, Mein Heiland nimmt die sünder an.

7. So komme denn, wer sünder heißt, Und wen sein sündengräul betrübet, Zu dem, der keinen von sich weist, Der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willt du dir im lichte stehn? Und ohne noth verlohren gehn? Willt du der sünde länger dienen, Da, dich zu retten, er erschienen? O nein! verlaß die sündenbahn. Mein Heiland nimmt die sünder an.

8. Komm nur mühselig und gebückt, Komm nur, so gut du weist zu kommen; Waun gleich die last dich nieder drückt, Du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein herz dir offen steht, Und wie er dir entgegen geht; Wie lang hat er, mit vielem flehen, Sich brünstig nach dir umgesehen? So komm denn armer wurm heran. Mein Heiland nimmt die sünder an.

9. Sprich nicht: ich hab's zu grob gemacht, Ich hab' die güter seiner gnaden Zu lang und schändlich durchgebracht, Er hat mich oft umsonst geladen. Wofern du's nur itzt redlich meynst, Und deinen fall mit ernst beweinst; So soll ihm nichts die hände binden, Und du sollt noch genade finden; Er hilft, wann sonst nichts helfen kann. Mein Heiland nimmt die sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: es ist noch zeit, Ich muß erst diese lust genießen: Gott wird

ja

ja eben nicht gleich heut Die offne gnadenthür verschließen. Nein, weil er ruft, So höre du, und greif mit beyden händen zu; Wer seiner seelen heut verträumet, Der hat die gnadenzeit versäumet; Ihm wird hernach nicht aufgethan; Heut komm, heut nimmt dich Jesus an.

11. Ja, zeuch uns selbsten recht zu dir, Holdseligsüßer freund der sünder! Erfüll' mit sehnender begier Auch uns und alle Adamskinder. Zeig' uns bey unserm seelenschmerz Dein aufgespalt'nes liebesherz; Und, wann wir unser elend sehen; So laß uns ja nicht stille stehen, Bis daß ein jeder sagen kann: Gott lob! auch mich nimmt Jesus an.

Vom heiligen Abendmahl, bey Confirmation der Kinder.

656. Mel. Jesu! der du meine.

Ewig treuer hirt der seelen! Auserwähltes Gotteslamm! Der du, uns dir zu vermählen, Wurdest mensch und bräutigam. Kann's ein mensch jemals ausdenken, Wüßt' er gleich sich zu versenken, In der liebe volles meer, Wie du liebst so hoch und sehr?

2. Viel ist's, daß du mensch gebohren. Viel ist's, daß du gehst in tod; Viel ist's, daß wir neu gebohren Durch die tauf vom sündenkoth; Viel ist's, daß du uns getragen In verfloß'nen lebenstagen: Viel ist's, daß mit uns dein mund Itzt erneurt den gnadenbund.

3. Deinen leib, die himmelsspeise, Und dein blut den lebenstrank, Schenkst du unerforschter weise Uns zum heil und dir zum dank. So, Herr! ziehst du in die mitte Unsrer armen jammerhütte, Wirfst uns sünder nicht hinaus Nach verdienst ins höllenhaus.

4. O! wer tausend zungen hätte Zu erheben deine treu. Sagt, wer kann, singt um die wette: Wie so gut der Heiland sey. Gnädig, freundlich, voll erbarmen, Ausgespannt mit liebesarmen. Wahrlich! einen solchen Herrn Find't man weder nah noch fern.

5. Nun, du liebster! was wir haben, Legt zum dank sich willig dar. Hast du uns so wollen laben; So sind wir dein ganz und gar. Labe dich mit unsern gaben, Die wir durch dich selber haben. Unsre armuth legt sich dir, Unserm hort, zum opfer für.

6. Laß, o lamm! uns nie vergessen, Was du itzo uns geschenkt. Was du reichlich zugemessen, Bleibt in unser herz versenkt. Dein blut, das du uns gegeben, Macht uns blut und adern leben. Wär ein jeder tropf ein meer; Sollt er wallen dir zur ehr.

7. Unser bund, den wir geschlossen, Sey auf ewig fest gestellt

stellt. Weil wir dich nun selbst genossen: So misfället uns die welt. Fort, was welt und irdisch heißet; Fort, was hier als herrlich gleißet; Ohne dich, du Bundes-Gott! Ist uns alles andre koth.

8. Doch, da wir im jammerthale Noch viel feinde um uns sehn; So wollst du vom himmelssaale Selbst uns zum panere stehn. Gängle, schütze, trage, stärke, Uns zu allem guten werke. Lamm! du selbst mußt leitstern seyn, Der uns führe aus und ein.

9. Wir auch, die zu mehrern malen, Süßer hort! dein mahl geschmeckt, Wollen dir gelübde zahlen, Da dein herz uns itzt mit weckt. Laß dich preisen herz und zungen, Loben alte mit den jungen; Laß von deiner lebenskost Uns genießen stärk und trost.

10. Schenkst du schon so viel auf erden, Wo des jammers wohnhaus ist; Ey, was will's im himmel werden, Da man dich erst recht genießt. Wonne luft, und jubiliren Wird die hochzeitgäste zieren. Eya! wären wir doch da. Zeuch uns nach, halleluiah!

Dank-Lied nach dem heil. Abendmahl.

657 Mel. Liebster Jesu! wir.

Liebster Jesu! ich dank dir, Daß du mich so wohl gespeiset, Daß du armen sünder mir Solche große gnad erweiset; Mir dich selbsten, o mein leben! Heut zum eigenthum gegeben.

2. O wie hast du, schönste zier! Mich mit deinem blut gelabet? Dir sey ewig dank dafür, Daß du mich so reich begabet; Ich hab' nun in deinen wunden, Jesu! heil und labsal funden.

3. Jesum will ich lassen nicht, Weil er sich für mich gegeben, Er ist meine zuversicht, Meiner seelen wonn' und leben. Nichts, als Jesum will ich haben, Denn er kann mein herze laben.

4. Weg nunmehr, o schnöde welt! Weg mit deiner lust und freude: Nichts mehr mir von dir gefällt, Jesus bleibet meine weide. Seele! schwing' dich auf gen himmel, Und verlaß das weltgetümmel.

Vom christlichen Leben und Wandel.

658. Mel. Erschienen ist der h.

Erschienen ist die heilsam' gnad, Die Gott der welt erzeiget hat, Die züchtigt uns, daß nun ein Christ Verläugnet, was ungöttlich ist. Halleluiah.

2. Weg alle weltlich' sündenlust, Und was der bosheit ist bewust! Der heißt ein Christ, der christlich lebt, Und früh und spat nach tugend strebt. Halleluiah.

3. Wer züchtig, in gerechtigkeit Nachjaget der gottseligkeit, Und mit der welt sich nicht gesellt;

sollt: Der ists, der seinem Gott gefällt. Hallelujah.

4. Der kann mit freuden seinen lauf Vollenden und stets warten drauf, Wann die verhoffte herrlichkeit Erscheinen wird zur seligkeit. Hallelujah.

5. Da kommen wird der große Gott, Der alle feinde macht zu spott, Der werthe Heiland, Jesus Christ, Der uns zum trost mensch worden ist. Hallelujah.

6. Der sich für uns gegeben hat, Für unser aller missethat, Der uns von ungerechtigkeit, Von sund, tod, teufel, hat befreyt. Hallelujah.

7. Der sich sein volk zum eigenthum Hat rein gemacht zu seinem ruhm: Das fleißig werd' zur frömmigkeit, Denn er schenkt uns die seligkeit. Hallelujah.

8. Ehr' sey dem Vater und dem Sohn, Sammt heil'gem Geist in einem thron: Welch's ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit. Hallelujah.

659. In eigener Melodey.

Es kostet viel ein Christ zu seyn, Und nach dem sinn des reinen Geistes leben, Denn der natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi tod zu geben; Und ist hier gleich ein kampf wohl ausgericht't, Das machts noch nicht:,:

2. Man muß hier stets auf schlangen gehn, Die ihren gift in unsre ferse bringen; Da kostet's müh auf seiner hut zu stehn, Daß nicht der gift kann in die seele dringen. Wenn man's versucht, so spürt man mit der zeit Die wichtigkeit.

3. Doch ist es wohl der mühe werth, Wenn man mit ernst die herrlichkeit erwäget, Die ewiglich ein solcher mensch erfährt, Der sich stets hier aufs himmliche geleget. Es hat wohl müh'; die gnade aber macht, Daß man's nicht acht't.

4. Man soll ein kind des Höchsten seyn, Ein reiner glanz ein licht im höchsten lichte; Wie wird der leib auch da so hell und rein, So herrlich seyn, so lieblich im gesichte; Dieweil ihn da die wesentliche pracht: So schöne macht.

5. Da wird das kind den vater sehn, Im schauen wird es ihn mit lust empfinden: Der lautre strom wird es da ganz durchgehn, Und es mit Gott zu einem Geist verbinden. Wer weiß, was da im geiste wird geschehn, Wer mags verstehn?

6. Da giebt sich ihm die gnade ganz, Die es hier stets, als mutter, hat gespüret; Sie krönet es mit ihrem perlenkranz; Da wird die braut dem bräut'gam zugeführet. Die herrlichkeit wird da ganz offenbar, Die in ihm war.

7. Was Gott geneußt, geneußt es auch; Was Gott besitzt, wird ihm in Gott gegeben: Der himmel steht bereit ihm

ihm zum gebrauch; Wie lieblich wird es doch mit Jesu leben? Nichts höhers wird an kraft und würde seyn, Als Gott allein.

8. Auf, auf, mein geist! ermüde nicht, Dich durch die macht der finsterniß zu reißen; Was sorgest du, daß dirs an kraft gebricht? Bedenke, was für kraft uns Gott verheißen; Wie gut wird sich's doch nach der arbeit ruhn, Wie wohl wird's thun.

660. Mel. Es kostet viel ein C.

Es ist nicht schwer, ein Christ zu seyn Und nach dem sinn des reinen Geistes leben. Zwar der natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi tod zu geben: Doch führt die gnade selbst zu aller zeit Den schweren streit :,:

2. Du darfst ja nur ein kindlein seyn, Du darfst ja nur die leichte liebe üben; O blöder geist! schau doch, wie gut er's meynt. Das kleinste kind kann ja die mutter lieben; Drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr, Es ist nicht schwer.

3. Dein Vater fordert nur das herz, Daß er es selbst mit reiner gnade fülle; Der fromme Gott macht dir gar keinen schmerz; Die unlust schafft in dir dein eigner wille; Drum übergib ihn willig in den tod, So hat's nicht noth.

4. Wirf nur getrost den kummer hin, Der nur dein herz vergeblich schwächt und plaget; Erwecke nur zum glauben deinen sinn, Wann furcht und wehdein schwaches herze naget: Sprich: Vater! schau mein elend gnädig an! So ist's gethan.

5. Besitz dein herze in geduld, Wenn du nicht gleich des Vaters hülfe merkest. Versiehst du's oft, und fehlst, aus eigner schuld, So sieh, daß du dich durch die gnade stärkest; So ist dein fehl und kindliches versehn, Als nicht geschehn.

6. Laß nur dein herz im glauben ruhn, Wann dich wird nacht und finsterniß bedecken; Dein Vater wird dir nie was böses thun; Vor keinem sturm und wind darfst du erschrecken; Ja, siehst du endlich ferner keine spur, So glaube nur.

7. So wird dein licht aufs neu entstehn, Du wirst dein heil mit großer klarheit schauen: Was du geglaubt, wirst du dann vor dir sehn. Drum darfst du nur dem frommen Vater trauen. O seele! sieh doch, wie ein wahrer Christ So selig ist.

8. Auf, auf, mein geist! was säumest du, Dich deinem Gott ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein herz, geneuß die süße ruh; In frieden sollt du vor dem Vater schweben: Die sorg und last wirf nur getrost und kühn Allein auf ihn.

661. Mel. Seelenbräutigam.

O mein bräutigam! Du erwürgtes lamm! Allerschönster

ster, bester König! Mache mich dir unterthänig; Daß ich ewig frey Dein leibeigner sey.

2. Mit der welt gemein, Satans knecht zu seyn, Und die lüste zu vollbringen; Dazu laß ich mich nicht dingen. Lieber zehnmal todt, Als im sündenkoth.

3. Weg! aus meiner brust! Weg! verfluchte lust. Weg! du schatten eitler ehre; Denn du schändest Christi lehre. Weg, mit allem reitz Zum verdammten geitz.

4 Mein Immanuel Strale süß und hell Mit der glut von deiner liebe: Bis daß alle meine triebe Auf nichts anders gehn, Als nach dir zu sehn.

5. Jesu! halte mich. Denn ich halte dich. Bis ins grab will ich mit thränen Mich nach deiner liebe sehnen. Ach! behalt mich frey. Bleib' mir ewig treu.

6. Wo hat man's so gut, Als in deinem blut? Wahrlich, wenn ich dich nur höre, Hab' ich reichthum, lust und ehre, Mehr als alle welt Weiß, und in sich hält.

7. Aber satans list, Die sehr wachsam ist, Weiß mir längst verfluchte sachen Wider schön und süß zu machen. Lüste regen sich Und bezaubern mich.

2 Cor. 11, 2. 3. Gal. 3, 1.

8. Ach! wie stark und schnell, Mein Immanuel! Ach! wie mächtig reizt die sünde, Komm doch eben so geschwinde, Und errette mich, Sonst verlier' ich dich.

9. Zeuch mich plötzlich ab, Zeuch mich in dein grab, In verborgne herzensstille; Daß mein ausgeschweifter wille, Von verblendung frey, Wieder nüchtern sey.

10. Sollt ich deine gunst Gegen gift und dunst Blind und liederlich vertauschen? Nein! so soll mich nichts berauschen. Jesu! deine brust Strömt mir ew'ge lust.

11. Meinen lebenssaft, Meine zeit und kraft, Meiner jahre schönste blüten: Sollt ich die dem feind vermiethen? Und um bloßen schein Huren ähnlich seyn.

12. Nein! ich bin vertraut Meines lammes braut. Pfui! wer wird sich selber schänden? Bräutigam in deinen händen Halt mich unbefleckt, Und mit heil bedeckt.

13. Ach! wie wohl ist mir, Seelenfreund! bey dir. Welt! so laß mich doch mit frieden; Denn wir sind durchaus geschieden. Weg mit deinem koth! Hier ist lebensbrodt.

14. Allerliebstes lamm! Süßer bräutigam! Ach! was thust du mir zu gute? Ja! du stirbst in deinem blute, Weil die liebesmacht Dich so weit gebracht.

15. Worte fehlen mir, Sonst beschrieb ich dir, Wie ich dich im Geist erkenne Und in süßen flammen brenne, Wenn du nach mir blickst, Und mein herz erquickst.

16. Auserwähltes lamm! Ew'ger

ger bräutigam! Nimm mein herz und was ich habe: Denn ich wünsche bis zum grabe Fröhlich, still und rein, Deine braut zu seyn.

662. In eigener Melodey.

Gott ist getreu, Der über meine kräfte Mich armes kind noch niemals hat versucht. Vielleicht geschieht's, Daß er die angstgeschäfte Des trauergeist's noch diesen tag verflucht. Mein herz, du sollst es sehen, Was dir für hülfe sey In kurzer zeit geschehen. Gott ist getreu.

2. Gott ist getreu In allen seinen werken; Macht er mir gleich die bürde noch so schwer: So kann er mich Dabey doch wieder stärken; Von ihm allein kömmt trost und labsal her. Und wenn die zeit vorhanden: So machet er mich frey Von allen jammerbanden. Gott ist getreu.

3. Gott ist getreu, Dem hält itzt meine seele Sein theures wort mit festem glauben für: Kommt, suchet mich In eurer kummerhöhle; Drum kommt dein kind, und sucht dich mit begier. Du kannst mich nun nicht lassen, Ich sag' es ohne scheu: Du wirst dich selbst nicht hassen. Gott ist getreu.

4. Gott ist getreu, Er stösset seine kinder Im zorne nicht von seinen augen hin. Er zeucht von uns, Sind wir gleich große sünder, Die hand nicht ab, so redlich ist sein sinn. Drauf kann ich zu ihm treten, Die noth sey, wie sie sey: Er wird mich doch erretten. Gott ist getreu.

5. Gott ist getreu, Der wird mir trost verschaffen, Wenn gleich der trost bey allen menschen fehlt. Er wird den geist, Der mich mit trauerwaffen So jämmerlich bis auf die seele quält, Gar ferne von mir treiben: Ich aber werde frey Bey meinem Jesu bleiben. Gott ist getreu.

6. Gott ist getreu, Er mag's auch mit mir machen, So wunderlich und scharf er immer will. Läßt er auf mich Gleich alle wetter krachen; Er hat es macht, ich halte willig still. Ja, will er mich gleich tödten: So sag' ich doch dabey; Gott hilft aus allen nöthen. Gott ist getreu.

7. Gott ist getreu, Und trotz sey euch ihr teufel, Daß ihr dieß wort aus meinem herzen kratzt: Ihr bringet mir Den trost in keinen zweifel, Und wenn ihr gleich von grimm und zorne platzt. Das bißgen traurigmachen Geht endlich doch vorbey. O, wie will ich noch lachen. Gott ist getreu.

663. Mel. Mein Salomo.

Herr! lehr mich thun nach deinem wohlgefallen, Dein guter Geist führ mich auf ebner bahn: Daß ich dich mehr und mehr erkennen kann, Und mit dem sinn schon in dem himmel wallen; Hilf, daß ich fort und

fort am glauben stärker werd', Verläugne stets mich selbst, verläugne welt und erd.

2. Kein häuchelschein, kein kalt noch laulicht wesen Beflecke meinen geist: aufrichtigkeit, Und rechter ernst, sey meine frömmigkeit. Nach deinem sinn, den wir im worte lesen, Regiere meinen gang, daß ich durch dein geleit Geh' ohne finsterniß in lieb' und thätigkeit.

3. Gib, daß ich stets in allem thun bedenke: Ob deine ehr desselben endzweck sey? Ob ich was thu, das mich am end' gereu'? Ob ich mich stets nach meinem taufbund lenke? Ob ich auch immermehr von dir mich heil'gen laß? Ja, ob vielleicht noch heut der tod mich mache blaß?

4. Mein seligseyn laß mich mit zittern schaffen, Mein höchst und einigs gut sey du nur, Gott; Die eitelkeit sey mir wie schnöder koth. Laß mich in diese welt mich nicht vergaffen: Gib, daß ich dessen, was dahinten ist, vergeß', Und mir das vorgesteckte kleinod nur erlei'.

5. Daß du, mein Gott! erfüllest all's in allen, Und daß du auch allgegenwärtig bist, Und deinem aug' gar nichts verborgen ist, Das zieh mich ab, in sünden nicht zu fallen. Dein name werd' mir groß, dein zorn mir nicht zu theil: Und deine gnade sey mein schutz, mein trost und heil.

6. Auch was du willst, davor laß mir nicht grauen, Nichts scheuen, und wenn es auch wär der tod! Tritt du, an meiner statt, die feinde in den koth. Gib, daß ich nur allein dir mög vertrauen: Ich weiß, du weist vielmehr die sorge, die uns plagt, Verläßst, versäumst uns nicht, gleichwie du zugesagt.

7. Laß mich schon hier von deinen gütern schmecken, Ach! laß schon hier mich speisen deine kraft; Bis mich dein will gar in den himmel schafft, Da ein lob wird das andere erwecken: Da die vollkommenheit ist ew'ge freud' und licht, Da ich in klarheit schau Dein herrlichs angesicht.

664. In eigener Melodey.

Jesu! hilf siegen, du fürste des lebens, Sieh', wie die finsterniß dringet herein; Wie sie ihr höllisches heer nicht vergebens Mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn. Satan der sinnet auf allerhand ränke, Wie er mich sichte, zerstöre und kränke.

2. Jesu! hilf siegen, der du mich erkaufet: Rette, wenn fleisch und blut, satan und welt, Mich zu berücken, ganz grimmig anlaufet, Oder auch schmeichelnd sich listig verstellt. Wenn Babel wüthet von außen und innen, Laß mir, Herr! niemals die hülfe zerrinnen.

3. Jesu! hilf siegen, ach! wer muß nicht klagen: Herr! mein gebrechen ist immer vor mir. Hilf,

Hilf, wenn die sünden der jugend mich nagen, Die mein gewissen mir täglich hält für: Ach! laß mich schmecken dein kräftigs versöhnen, Und dieß zu meiner demüthigung dienen.

4. Jesu! hilf siegen, wenn in mir die sünde, Eigenlieb, hofart und misgunst sich regt; Wenn ich die last der begierden empfinde, Und sich mein tiefes verderben darlegt: So hilf, daß ich vor mir selbst mag erröthen, Und durch dein leiden mein sündlich fleisch tödten.

5. Jesu! hilf siegen, und lege gefangen In mir die lüste des fleisches, und gieb: Daß bey mir lebe des geistes verlangen, Aufwärts sich schwingend durch heiligen trieb. Laß mich eindringen ins göttliche wesen: So wird mein geist, leib und seele genesen.

6. Jesu! hilf siegen, damit auch mein wille Dir, Herr! sey gänzlich zu eigen geschenkt: Und ich mich stets in dein wollen verhülle, Wo sich die seele zur ruhe hinlenkt. Laß mich mir sterben und alle dem meinen: Daß ich mich zählen kann unter die deinen.

7. Jesu! hilf siegen, in allerley fällen, Gib mir die waffen und wehre zur hand. Wenn mir die höllischen feinde nachstellen, Dich mir zu rauben, o edelstes pfand! So hilf mir schwachen mit allmacht und stärke: Daß ich, o liebster! dein daseyn vermerke.

8. Jesu! hilf siegen, wer mag sonst bestehen Wider den listig verschmitzeten feind: Wer mag doch dessen versuchung entgehen, Der wie ein engel des lichtes erscheint? Ach, Herr! wo du weichst, so muß ich ja irren, Wenn mich der schlangen list sucht zu verwirren.

9. Jesu! hilf siegen, und laß mich nicht sinken, Wenn sich die kräfte der lügen aufblahn, Und mit dem scheine der wahrheit sich schminken; Laß doch viel heller dann deine kraft sehn. Steh' mir zur rechten, o könig und meister! Lehre mich kämpfen, und prüfen die geister.

10. Jesu! hilf siegen, im wachen und beten, Hüter, du schläfst ja und schlummerst nicht ein; Laß dein gebet mich unendlich vertreten, Der du versprochen mein vorsprach zu seyn. Wenn mich die nacht mit ermüdung will decken, Wollst du mich, Jesu! ermuntern und wecken.

11. Jesu! hilf siegen, wenn alles verschwindet, Und ich mein nichts und verderben nur seh; Wenn kein vermögen zum beten sich findet, Wenn ich muß seyn ein verschüchtertes reh: Ach, Herr! so wollst du im grunde der seelen Dich mit dem innersten seufzen vermählen.

12. Jesu! hilf siegen, und laß mir's gelingen, Daß ich das zeichen des sieges erlang': So will ich ewig dir lob und dank singen, Jesu! mein Heiland!

mit frohem gesang. Wie wird dein name da werden gepriesen, Wo du, o held! dich so mächtig erwiesen.

13. Jesu! hilf siegen, laß bald doch erschallen, Daß Zion rufet: es ist nun vollbracht! Babel, die stolze, ist endlich gefallen, Die da bishero so lang hat gekracht. Ach, Herr! komm, mache ein ende des krieges, Schmücke dein Zion mit palmen des sieges.

14. Jesu! hilf siegen, damit wir uns schicken Würdig zur hochzeit des lammes zu gehn; Kleide dein Zion mit goldenen stücken, Laß uns den untergang Babels einst sehn: Doch wohlan, kracht es, so wird es bald liegen; Auf, Zion! rüste dich. Jesus hilft siegen.

665. Mel. Wer nur den lieben.

Ich will dich lieben, meine stärke, Ich will dich lieben, meine zier! Ich will dich lieben mit dem werke, Und immerwährender begier; Ich will dich lieben, schönstes licht! Bis mir das herz im sterben bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein leben! Als meinen allerbesten freund: Ich will dich lieben und erheben, So lange mich dein glanz bescheint. Ich will dich lieben, Gotteslamm! Als meinen werthen bräutigam.

3. Ach! daß ich dich so spät erkennet, Du hochgelobte schönheit du! Und dich nicht eher mein genennet, Du höchstes gut und wahre ruh! Es ist mir leid und bin betrübt, Daß ich dich hab so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, Ich suchte dich, und fand dich nicht; Ich hatte mich von dir gewendet, Und liebte das geschaffne licht: Nun aber ist's durch dich geschehn, Daß ich dich glücklich hab ersehn.

4. Ich danke dir, du wahre sonne! Daß mir dein glanz hat licht gebracht; Ich danke dir, du himmelswonne! Daß du mich froh und frey gemacht: Ich danke dir, du süßer mund! Daß du die seele machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen stegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn; Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht straucheln, oder stille stehn: Erleucht mir leib und seele ganz, Du starker hort und himmelsglanz!

7. Gib meinen augen süße thränen, Gib meinem herzen keusche brunst: Laß meine seele sich gewöhnen Zu üben in der liebe kunst: Laß meinen sinn, geist und verstand Beständig seyn zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine freude! Ich will dich lieben, meinen Gott! Ich will dich lieben in dem leide, Auch in der allergrößten noth: Ich will dich lieben, schönstes licht! Bis mir dereinst das herze bricht.

666.

666. Mel. Wie wohl ist mir.

O Vaterherz, o licht, o leben! O treuer hirt, Immanuel! Dir bin ich einmal übergeben, Dir, dir gehöret meine seel. Ich will mich nicht mehr selber führen, Der vater soll das kind regieren; So geh nun mit mir aus und ein, Und leite mich nach allen tritten, Ich geh, (ach hör', o Herr! mein bitten,) Vor mich nicht einen schritt allein.

2. Was kann dein schwaches kind vollbringen? Ich weiß mir gar in keinem rath. Drum sey in groß und kleinen dingen Mir immer selber rath und that; Du willst dich meiner gar nicht schämen, Ich mag dich ja zu allem nehmen, Du willst mir selber alles seyn; So sollst du denn in allen sachen Den anfang und das ende machen: Dann stellt sich lauter segen ein.

3. Du gängelst mich, ich kann nicht gleiten, Dein wort muß ewig feste stehn; Du sprichst: dein auge soll mich leiten, Dein angesicht soll vor mir gehn: Ja deine güt' und dein erbarmen Soll mich umfangen und umarmen; O! daß ich nun recht kindlich sey! Bey allem gläubig zu dir flehe, Und stets auf deinen wink nur sehe: So spür' ich täglich neue treu.

4. O! daß ich auch im kleinsten merke Auf deine weisheit, güt' und treu, Damit ich mich im glauben stärke, Dich lieb', und lob', und ruhig sey; Und deine weisheit lasse walten, Stets ordnung, maaß und ziel zu halten, Sonst lauf ich vor, da lauf ich an. Drum mach' am besten mich gelassen, Nichts ohne dich mir anzumaßen, Was du nur thust, ist wohlgethan.

5. Du weist allein die besten weiden Auch das, was an mir schaden übt. Drum laß dein schäflein alles meiden, Was ihm nicht gute nahrung giebt. Ach! daß ich nicht mehr von dir irre, Noch durch zerstreuung mich verwirre, Auch nicht im allerbesten schein. Ach! halte meine seele feste, Hab' acht auf mich aufs allerbeste; Und halte der versuchung ein.

6. Du wollst ohn unterlaß mich treiben Zum wachen, ringen, fleh'n und schrey'n. Laß mir dein wort im herzen bleiben, Und in mir geist und leben seyn. Laß deinen zuruf stets erschallen, Mit furcht, und als vor dir zu wallen, Laß mich stets eingekehret seyn. Vermehr in mir dein inners leben, Dir unaufhörlich frucht zu geben, Und laß nichts lau- und träges ein.

7. O! daß ich mich in nichts verweilte, Was mir hat zeit und kraft verzehrt. O! daß ich stets zum himmel eilte. Mein held! umgürte du dein schwerdt, Und brich durch alle hindernisse. Ja, laß nach deinem wort die füße Hinfort gewisse tritte thun: Laß mich in allen wort und werken

Auf deines Geistes trieb nur merken, Und nie in eignem willen ruhn.

8. Ach! mach einmal mich treu und stille, Daß ich dir immer folgen kann; Nur dein, nur dein vollkommner wille Sey hier mein schranken, lauf und bahn. Laß mich nichts mehr für mich verlangen, Ja, laß mir nichts am herzen hangen, Als deines großen namens ruhm: Der sey allein mein ziel auf erden, Ach! laß mirs nie verrücket werden; Denn ich bin ja dein eigenthum.

10. Laß mich in dir den Vater preisen, Wie er die liebe selber ist: Laß deinen Geist mir klärlich weisen, Wie du von ihm geschenkt mir bist. Ach! offenbare deine liebe, Und wirke doch die heißen triebe Der reinen gegenlieb' in mir. Durchdringe dadurch herz und sinnen: Daß ich hinfort mein ganz beginnen In deiner lieb' und lob' nur spür.

10. Ich sehne mich, nur dir zu leben, Der du mein hort und bräut'gam bist; Was dir sich nicht will ganz ergeben, Und was nicht deines willens ist: Das strafe bald in dem gewissen, Laß blut und wasser auf mich fließen, Und tilge, was nicht lauter heißt. Laß nur dein lob zur lust mir werden, Und denn das heil der armen heerden, Nach einer reinen lieb' im Geist.

11. So lob' und lieb' ich in der stille, Und ruh' als kind in deinem schooß. Das schäflein trinkt aus deiner fülle: Die braut steht aller sorgen los: Sie sorget nur allein in allen Dir, ihrem bräut'gam, zu gefallen, Sie schmückt und hält sich dir bereit. Ach! zeuch mich, zeuch mich weit von hinnen: Was du nicht bist, laß ganz zerrinnen, O reiner glanz der ewigkeit!

667. Mel. Jesus, meine zuv.

Seele! was ermüd'st du dich In den dingen dieser erden? Die doch bald verzehren sich, Und zu lauter nichtes werden? Suche Jesum und sein licht. Alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten sinn, Laß ihn sich zu Gott aufschwingen: Richt' ihn stets zum himmel hin, Laß ihn in die gnad' eindringen; Suche Jesum und sein licht. Alles ꝛc.

3. Du verlangst oft süße ruh, Dein betrübtes herz zu laben: Eil zur lebensquell hinzu, Da kannst du sie reichlich haben; Suche Jesum und sein ꝛc.

4. Fliehe die unsel'ge pein, So das finstre reich gebiehret; Laß nur den dein labsal seyn, Der zur glaubensfreude führet: Suche Jesum und sein ꝛc.

5. Ach! es ist ja schlecht genug, Daß du sonst viel zeit verdorben Mit nichtswürdigem gesuch, Dabey du fast bist erstorben; Suche Jesum und sein ꝛc.

6. Geh einfältig stets einher, Laß dir nichts das ziel verrücken: Gott

Gott wird aus dem liebesmeer
Dich, den kranken, wohl erquicken: Suche Jesum und sein ꝛc.

7. Weiß'st du nicht, daß diese welt Ein ganz ander wesen heget, Als dem Höchsten wohlgefällt, Und dein ursprung dir vorleget? Suche Jesum und sein ꝛc.

8. Du bist ein geschöpf von Gott, Und aus seinem Geist gebohren; Darum liege nicht im koth: Bist du nicht zum reich erkohren? Suche Jesum und sein ꝛc.

9. Schwinge dich fein oft im geist Ueber alle himmelshöhen: Laß, was dich zur erden reißt, Weit von dir entfernet stehen; Suche Jesum und sein ꝛc.

10. Nahe dich dem lautern strom, Der vom thron des lammes fließet; Und auf die, so keusch und fromm Sich in reichem maaß ergießet: Suche Jesum und sein ꝛc.

11. Laß dir seine majestät Immerdar vor augen schweben: Laß mit brünstigem gebet Sich dein herz zu ihm erheben; Suche Jesum und sein ꝛc.

12. Sey im übrigen ganz still, Du wirst schon zum ziel gelangen: Glaube, daß sein liebeswill Stillen werde dein verlangen; Drum such Jesum und sein licht. Alles andre hilft dir nicht.

668. Mel. Wer nur den lieben.

Mein Gott! weil ich in meinem leben Dich stets vor augen haben soll: So wollst du mir das herze geben, Das deiner furcht und liebe voll; Denn beydes muß beysammen gehn, Soll unser Christenthum bestehn.

2. Laß deine furcht bey thun und denken Den anfang aller weisheit seyn; Und mich auf solche wege lenken, Die alles irrthums mich befreyn; Denn wer dich fürchtet in der that, Der meidet auch der thorheit pfad.

3. Der Geist, den du mir hast gegeben, Ist ja ein Geist der furcht des Herrn: Laß mich nach seinem triebe leben, Daß ich dich herzlich fürchten lern'; Doch muß die furcht auch kindlich seyn, Soll er in mir das Abba schreyn.

4. Gib, daß ich stets zu herzen nehme, Daß du allgegenwärtig bist; Und das zu thun mich hüt' und schäme, Was, Herr! vor dir ein gräuel ist: Ja, deine furcht bewahre mich Vor allen sünden wider dich.

5. Laß mich vor deinem zorne beben, Und wirke wahre buß' in mir: Laß immerdar in furcht mich leben, Daß ich die gnade nicht verlier, Die meiner in der missethat Mit langmuth oft verschonet hat.

6. Erhalt' in mir ein gut gewissen, Das weder tod noch teufel scheut; Und wehre denen hindernissen, Und meines fleisches blödigkeit: Daß keine menschenfurcht mich schreckt, Und ein verzagtes herz entdeckt.

7. Hilf, daß ich immer also wandle, Daß deine furcht mein leitstern sey; Und niemals im

ver-

verborgnen handle, In bloßem schein und häucheley. Du siehest in das herz hinein, Nichts kann vor dir verborgen seyn.

8. Doch laß mich keine trübsal scheuen. Durch kreuz und widerwärtigkeit Muß wahre gottesfurcht gedeihen, Die krönet uns zu rechter zeit. Drum gib mir einen tapfern sinn, Wenn ich in furcht und hoffnung bin.

9. Ach! gib mir stets durch furcht und zittern Zu schaffen meine seligkeit: Laß mich nicht deinen Geist erbittern Durch eigensinn und sicherheit; Und stelle mir die hölle für, Daß ich den himmel nicht verlier.

10. In deiner furcht laß mich auch sterben, So fürcht' ich weder tod noch grab. Da werd' ich die verheißung erben, Die mir dein wort aus gnaden gab: Die Gottesfurcht bringt segen ein, Ihr lohn wird eine krone seyn.

Benj. Schmolk.

Aus Matth. 22, 34-46.

669 M. Jesu! meine freude. Brunnquell aller liebe! Gib, daß ich mich übe, Dir beliebt zu seyn; Du bist selbst die liebe, Und geußt diesem triebe Deine regung ein. Ja, du willt Der liebe bild Fest in unsre herzen prägen, Nur um deinentwegen.

2. Dein gesetze saget Jedem, der da fraget, Was das größte sey? Denn hier steht geschrieben, Daß man Gott soll lieben Ohne häucheley. Dieß gebot Thut allen noth: Wer sich rühmet Gott zu kennen, Muß in liebe brennen.

3. Ach! so laß mein herze Deine liebeskerze Itzt und immer seyn. Bau in meiner seele Deine liebeshöhle, Schleuß dich in mich ein. Höchstes gut! Laß sinn und muth Dir sich ganz zu eigen geben, In der liebe leben.

4. Wenn ich mich so übe, Steht des nächsten liebe Auch zunächst dabey: Diese beyde flammen Brennen stets beysammen, Gott und menschen treu. Gib, daß ich Ihn, gleich als mich, Ohne list und falschheit liebe, Und niemals betrübe.

5. Doch weil durchs gesetze Man die gnadenschätze Nicht ererben kann; Weil auch deinen willen Niemand kann erfüllen, Ob er viel gethan: So verleih' Mir kraft dabey, Daß mein glaube das erwählet, Was der liebe fehlet.

6. Glaub' und liebe müssen Stets einander küssen, Weil sie schwestern seyn. Gib, daß ich in beyde Meine seele kleide, Ohne falschem schein. Baum und frucht Ist deine zucht: Drum laß mich im glauben bleiben, In der liebe gläuben.

7. Daß doch alle Christen Dein geheimniß wüßten, Davids Herr und Sohn! Wer sich dein will nennen, Muß dich auch erkennen, Wahrer gnadenthron!

Halte

Halte mir Dein wort stets für,
Das wird von dir alles zeugen,
Wenn die welt will schweigen.

8. Kann ich auf der erden
Nicht vollkommen werden,
Wo nur stückwerk ist;
So wird jenes leben
Zu erkennen geben,
Was du heißt und bist.
Glaub' ich hier,
So werd' ich dir,
Wann der glaube wird zum schauen,
Ewiglich vertrauen.

Benj. Schmolk.

670. M. Zion klagt mit angst.

Wohl dem, der den Herren scheuet,
Und sich fürcht't vor seinem Gott.
Selig, wer sich herzlich freuet,
Zu erfüllen sein gebot.
Wer den Höchsten liebt und ehrt,
Wird erfahren, wie sich mehrt
Alles, was in seinem leben
Ihm vom himmel ist gegeben.

2. Seine kinder werden stehen,
Wie die rosen in der blüt.
Sein geschlecht wird einher gehen
Voller gnad und Gottes güt.
Und was diesen leib erhält,
Wird der herrscher aller welt
Reichlich und mit vollen händen
Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen
Steht gewiß und wanket nicht:
Sollt' auch gleich ein wetter kommen;
Bleibt doch Gott, der Herr, ihr licht:
Tröstet, stärket, schützt und macht,
Daß nach ausgestand'ner nacht,
Und nach hochbetrübtem weinen,
Freud' und sonne wieder scheinen.

4. Gottes gnad', huld und erbarmen
Bleibt den frommen Christen fest.
Wohl dem, der die noth der armen
Ihm zu herzen gehen läßt,
Und mit liebe gutes thut,
Den wird Gott, das höchste gut,
Gnädiglich in seinen armen,
Als ein liebster vater, warmen.

5. Wann die schwarzen wolken blitzen
Von dem donner in der luft,
Wird er ohne sorgen sitzen,
Wie ein vöglein in der kluft:
Er wird bleiben ewiglich,
Auch wird sein gedächtniß sich
Hie und da auf allen seiten,
Wie die edlen zweig ausbreiten.

6. Wann das unglück will ankommen,
Das die rohen sünder plagt;
Bleibt der muth ihm unbenommen,
Und das herze unverzagt:
Unverzagt ohn' angst und pein
Bleibt das herze, das sich fein
Seinem Gott und Herrn ergiebet,
Und die, so verlassen liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet,
Wird vom Höchsten wohl ergötzt;
Was die milde hand ausstreuet,
Wird vom himmel hoch ersetzt:
Wer viel giebt, erlanget viel:
Was sein herze wünscht und will,
Das wird Gott mit gutem willen
Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude
Wird er untergehen sehn;
Er, der feind, vor großem neide
Wird zerbeißen seine zähn:
Er wird knirschen, und mit grimm
Solches glück misgönnen ihm,
Und doch damit Gott nicht wehren,
Sondern sich nur selbst verzehren.

671. Mel.

671. Mel. Liebster Jesu, wir.

Weg mit dir, du eitle welt! Weg mit allen deinen schätzen! Das, was meiner seel gefält, Und sie einig kann ergötzen, Ist nur Jesus, der kann geben Wahren trost im tod und leben.

2. Weg, o welt! mit deiner ehr, Darnach du pflegst so zu ringen: Und weist sonsten von nichts mehr, Als von hoher würd' zu singen; Wer nach weltehr' trägt verlangen, Der wird einen schatten fangen.

3. Weltehr ist gleich einem traum, Welcher mit dem schlaf aufhöret: Weltehr ist ein wasserschaum, So von wellen wird zerstöret. Wer wollt über das sich freuen, Was so bald sich kann zerstreuen?

4. Gute nacht, o eitelkeit! Welche blinde herzen lieben. Gute nacht, o schnöde freud, Worauf ewig folgt betrüben. Auf das eitle freudenleben Wird unendlich weh gegeben.

5. Ey, darum, o liebe seel! Laß der welt die eitlen sachen: Jesum dir zum schatz erwähl, Der dich ewig reich kann machen. Außer Jesu kann auf erden Edlers nichts gefunden werden.

6. Wann ich dich, o starker held! Nur behalt in meinem leide, Acht ichs nicht, wenn gleich zerfällt Dieses große weltgebäude. Laß nur alles auf mich stürmen, Jesus wird mich doch beschirmen.

7. Ob schon leib und seel verschmacht't, Kann ich doch durchaus nicht sterben: Weil durch seine todesmacht Er mich krönt zum himmelserben. Ach! so nimm mich in den himmel, Jesu! aus dem weltgetümmel.

672. Mel. Straf mich nicht. Es. 41, 1. 2.

Gott ich fürchte mich gar nicht Wenn gleich alles stürmet. Weil dein mund mir trost zuspricht, Bin ich wohl beschirmet. Du bist mein, Ich bin dein, Laß die welt verbrennen, Uns soll niemand trennen.

2. Eh ich noch gebildet war, Hast du mich erwählet: Von verdammniß und gefahr Frey und los gezählet. Ich bin dein, Du bist mein, Mir, als deinem kinde, Schaden keine sünde.

3. Riefest du, mein vater! mich Nicht bey meinem namen, Als sie bald mit mir vor dich, Bey der taufe kamen? Du bist mein, Ich bin dein, War'n die losungsworte An demselben orte.

4. So du durch das wasser gehst, Soll dichs nicht ersäufen: Und wenn du im feuer stehst, Soll dich's nicht ergreifen; Ich bin dein, Du bist mein! Laß die flammen wüthen, Ich will dich behüten.

5. Denn ich bin der große Gott, Der die welt regieret: Und niemals mit schimpf und spott Seine macht verlieret. Du bist mein, Ich bin dein, Dieß

hast du versprochen, Und auch nie gebrochen.

6. O der großen vatertreu! Die du mir erzeiget: Und die sich noch täglich neu Zu mir armen neiget. Ich bin dein, Du bist mein, Weil ich werde leben, Will ich sie erheben.

7. Reiß auch künftig allemal Mich aus meinen nöthen, Wenn mich leib's- und seelenqual Möchte wollen tödten. Du bist mein, Ich bin dein, Ich will dich fest fassen, Du kannst mich nicht lassen.

8. Führe mich, als wie ein kind, Das gar leicht kann gleiten, Und errette mich geschwind Von den eitelkeiten. Ich bin dein, Du bist mein, Es ist nichts auf erden, Das mir lieb kann werden.

9. Nur den himmel wünsch' ich mir, Dahin geht mein wandel. Sterben und stets seyn bey dir, Ist ein guter handel. Du bist mein, Ich bin dein, Laß die welt verbrennen, Uns soll niemand trennen.

673. Mel. Straf mich nicht.

Macht der mensch ihm in der welt Nicht viel tausend sorgen, Wenn ihm was beschwerlich fällt, Abends und am morgen? Niemand denkt: Was mich kränkt, Sind nur erdensachen; Gott wird es wohl machen.

2. Aber, ach! es irr't das herz In dergleichen fällen, Was sein absehn erdenwärts Nur weiß anzustellen. Fromme seel! Dich nicht quäl, Sollt gleich alles krachen: Gott wird es wohl machen.

3. Reget sich ein ungelück, Das dich ziemlich drucket, Nun, so wirf bald einen blick Auf den, der es schicket; Sprich: wohlan, Komm heran, Ich will deiner lachen: Denn Gott wird's wohl machen.

4. Ja, wenn auch des kreuzes joch Immer auf dir läge: So befiehl dem Herren doch Alle deine wege. Glaube frey, Daß er sey Kräftig in den schwachen, Und es wird wohl machen.

5. Nimm nur alles willig an Von des Höchsten händen: Der die trübsal schicken kann, Kann sie auch wohl wenden. Was willst du, Ohne ruh, Sorgsam seyn und wachen, Gott wird es wohl machen.

6. Ach, mein Gott! gib daß ich dieß Lebenslang bedenke, Und mich in bekümmerniß Nicht zu heftig kränke. Hilf, daß ich Nur auf dich Seh' in allen sachen; Denn du wirst's wohl machen.

P. Pfefferk.

674. Mel. Wer nur den lieben.

Verzage nicht, betrübtes herze, Ob dich gleich noth und unglück drückt: Denn du wirst, mitten in dem schmerze, Von Gottes händen seyn erquickt; Wie er auf uns legt kreuz und last, So giebet er auch ruh und rast.

2. Wirst

2. Wirst du von denen ganz verlassen, Auf die dein' hoffnung war gestellt; So mußt du diesen trost dir fassen: Es geht nicht anders in der welt; Das ist gemeiniglich der lohn, Genug, wenn Gott nur deine kron.

3. Hat er dich bis hieher ernähret, So wird ers auch noch ferner thun. Wenn er dir brodt und kleid gewähret, So kannst du schon vergnüget ruhn; Demselben hat's noch nie gefehlt, Der ihn zum Vater hat erwählt.

4. Mußt du dich krankheit lassen plagen: Leid'st du an allen gliedern pein; Und weist du nichts von guten tagen: So lasse dieß dein labsal seyn: Daß Christus selber tag und nacht Mit angst und leiden zugebracht.

5. Du wirst deswegen nicht verderben, Denn Gott weiß deinen jammer wohl; Und einsten desto lieber sterben, Wann seel und leib sich scheiden soll: Sodann bedeckt ein frischer sand Dein'n leib und deinen unglücksstand.

6. Will's etwa an den mitteln fehlen, Bricht überall der mangel ein, Darfst du dich auch darum nicht quälen: Gott selbst wird dein verpfleger seyn. Er, als der Herr der ganzen welt, Besitzt ja alles gut und geld.

7. Es brächte dir vielleicht nur schaden, Wenn er dir gäbe großes gut; Was sollt er dich damit beladen; Drum laß dir lieb seyn, was er thut, Sprich: Gott, hier gilt mir alles gleich; Gib mir nur dort das himmelreich.

8. Ja, alles, was dir widerfähret, Das leide gern und mit geduld: Weil dieß dein Gott von dir begehret. Versichre dich, daß seine huld Und vaterliebe größer ist, Als aller feinde haß und list.

9. Wird er mit einer hand dich schlagen: So wird die andre mühsam seyn, Bewährte pflaster zuzutragen, Und dir vermindern deine pein; Denn Gott giebt nach der schweren last Uns wieder friede, ruh und rast.

P. Pfefferk.

675. In eigener Melodey.

Traurige seele, was quälest du dich? Gott, dein getreuster freund wird dich nicht lassen. Fühlst du im herzen gleich schmerzliche stich, Er wird dich dennoch mit liebe umfassen. Ist er doch allezeit bey dir im leiden: Kann doch von seiner lieb' nichtes dich scheiden. Halt du nur still, Wie es sein will': So giebt er endlich nach leiden viel freuden. Halt du nur still, Wie es sein will': So giebt er endlich nach leiden viel freuden.

2. Fehlt dir's an nahrung und täglichem brodt, Mußt du mit klagen und zagen dich plagen; Bete und arbeit', und traue dann Gott, Er wird dir nichtes, was nützlich, versagen; Doch sey zufrieden, wie er es dir giebet, Laß

Laß dirs gefallen, wie es ihm beliebet, So wird zuletzt Dein herz ergötzt, Wann's erst durch thränen und sehnen geübet. So wird zuletzt Dein herz ꝛc.

3. Gottes verborgene güte ist dieß, Daß er die seinen läßt weinen und klagen! Doch bleibt den seinen dieß trostwort gewiß: Alles muß ihnen zum besten ausschlagen; Seine geliebte sind herzlich betrübte, Durch noth und elend und jammer gesiebte: Doch seine macht Nimmt auch in acht Alle, durchs ängstliche leiden geübte. Doch seine macht Nimmt ꝛc.

4. Schaue du deinen Erlöser nur an: Siehe, was hat er für schmerzen erlitten? Da du nun leider, viel böses gethan, Und öfters wider den Höchsten gestritten: Wie, willt du denn hie in fröhlichkeit stehen? Ach nein! du mußt seinem kreuze nachgehen, Und tragen fort, Was dir dein hort Zu deinem seelenheil hat ausersehen; Und tragen fort ꝛc.

5. Weil du Gott lieb bist, so muß es so seyn; Ohne anfechtung mußt du nicht verbleiben: Darum ergieb dich nur willig'darein, Und laß die trübsal dich himmelan treiben, Anfechtung lehret aufs lebenswort merken: Still seyn und hoffen, die können dich stärken. Schweig', leid' und trag' Trübsal und plag', Und bleib' geduldig in worten und werken. Schweig', leid' und ꝛc.

6. Drückt dich denn sorge, viel jammer und noth: Wende dich betend zu Gottes erbarmen. Schreckt dich die sünde und teufel und tod, Seufze: ach Vater! errette mich armen, Stille die sorgen und tilge die sünden! Wehre dem teufel, und laß mich empfinden, Daß du, mein Gott! Auch von dem tod Durch deine allmachtshand könnest entbinden; Daß du, mein Gott! Auch von dem tod ꝛc.

7. So wird Gott endlich nach weinen viel wein, Und nach viel ächzen viel jauchzen dir geben, Dieser zeit leiden und trübsal und pein, Reicht doch bey weitem nicht aus freudenleben. Gott hat den seinen ihr antheil beschieden. Droben die freuden, das leiden hienieden. Gib dich nur drein: Es muß so seyn: Traurige seele! ach sey doch zufrieden. Gib dich ꝛc.

A. H.

676. In eigener Melodey.

Stilles lamm und friedefürst! Meine seele nach dir dürst't. Ach! wann wird, O mein hirt! Doch mein herz mit lammesart von dir umgürt't?

2. Gib, daß ich in lieb' und treu', Als ein lamm gehorsam sey; Daß mein sinn Lieb' gewinn, Sich zum opfer ganz und gar zu geben hin.

3. Schenke mir den sanften geist, Der nur lindigkeit beweist, Der in mir Sey die zier, Und der schmuck, der köstlich ist und werth vor dir.

4. Gib, daß ich mit tapfer-

keit Dich zu lieben sey bereit; Wann mich pein, Nimmet ein, Daß ich mög' ein lamm und löwe vor dir seyn.

5. Halte mich dir unbefleckt, Und beständig aufgeweckt. Nachzustehn, Nachzusehn, Und wo du hingehst, getrost dir nachzugehn.

6. Lamm! das überwunden hat, Gib mir armen lamm die gnad, Daß ich hier, Für und für, Durch dein blut gestärket, streit' und sieg' in dir.

7. Führe mich, wann ich einmal Wandern muß im finstern thal, Und im tod, O mein Gott! O! so stärk' und schütze du mich in der noth.

8. Wann du wirst auf Zion stehn, Müsse man mich um dich sehn; Ohne pein, Weiß und rein, Da sollt du mein lamm, mein licht und tempel seyn.

Im Haus-Stande.

677. Mel. Komm Gott schöpf.

Wo Gott zum haus nicht giebt sein' gunst, Arbeitet jedermann umsonst, Wo Gott die stadt nicht selbst bewacht, So ist umsonst der wächter wach'.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, Darzu mit sorgen schlafen geht, Und ess't eu'r brodt mit ungemach, Denn wem's Gott gönnt, giebt er's im schlaf.

3. Nun sind sein' erben unser kind, Die uns von ihm gegeben sind, Gleich wie die pfeil ins starken hand, So ist die jugend Gott bekannt.

4. Es soll und muß dem geschieh'n wohl, Der dieser hat sein'n köcher voll. Sie werden nicht zu schand' und spott, Vor ihrem feind bewahrt sie Gott.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Sammt Heil'gem Geist in einem thron, Welch's ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit.

Lob-Lied.

678. In eigener Melodey.

Lobe den Herren, o meine seele! Ich will ihn loben bis in tod, Weil ich noch stunden auf erden zähle, Will ich lobsingen meinem Gott. Der leib und seel gegeben hat, Werde gepriesen früh und spat, Hallelujah, Hallelujah.

2. Fürsten sind menschen, vom weibe gebohren, Und kehren um zu ihrem staub; Ihre anschläge sind auch verlohren, Wenn nun das grab nimmt seinen raub, Weil denn kein mensch mehr helfen kann, Rufe man Gott um hülfe an. Hallelujah, Hallelujah.

3. Selig, ja selig ist der zu nennen, Deß hülfe der Gott Jacob ist: Welcher vom glauben sich nichts läßt trennen, Und hofft getrost auf Jesum Christ. Wer diesen Herrn zum beystand hat, Findet am besten rath und that. Hallelujah, Hallelujah.

4. Dieser hat himmel, meer und

und die erden, Und was darinnen ist, gemacht. Alles muß pünctlich erfüllet werden, Was er uns einmal zugedacht. Er ist's, der herrscher aller welt, Welcher uns ewig glauben hält. Hallelujah, Hallelujah.

5. Zeigen sich welche, die unrecht leiden; Er ist's, der ihnen recht verschafft. Hungrigen will er zur speis' bescheiden, Was ihnen dient zur lebenskraft. Die hart gebunden, macht er frey: Seine gnad ist mancherley. Hallelujah, Hallelujah.

6. Sehende augen giebt er den blinden; Erhebt, die tief gebeuget gehn. Wo er kann einige fromme finden, Die läßt er seine liebe sehn. Sein' aufsicht ist des fremden trutz, Wittwen und waisen hält er schutz. Hallelujah. Hallelujah.

7. Aber der Gottes vergessenen tritte Kehrt er mit starker hand zurück; Daß sie nur machen verkehrte schritte, Und fallen selbst in ihren strick. Der Herr ist König ewiglich, Zion dein Gott sorgt stets für dich. Hallelujah, Hallelujah.

8. Rühmet, ihr menschen, den hohen namen Deß, der so große wunder thut. Alles, was odem hat, rufe amen, Und bringe lob mit frohem muth. Ihr kinder Gottes lobt und preis't Den Vater, Sohn und Heil'gen Geist. Hallelujah, Hallelujah.

Sterbe-Lieder.

679. Mel. Herzlich thut mich.

Bedenk, o mensch! das ende, Bedenke deinen tod, Der tod kömmt oft behende, Der heute frisch und roth: Kann morgen und geschwinder Hinweg gestorben seyn. Drum bilde dir, o sünder! Ein täglich sterben ein.

2. Bedenk, o mensch! das ende, Bedenke das gericht. Es müssen alle stände Vor Jesu angesicht; Kein mensch ist ausgenommen, Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan!

3. Bedenk, o mensch! das ende, Der höllen angst und leid, Daß dich nicht satan blende Mit seiner eitelkeit. Hier ist ein kurzes freuen Dort aber ewiglich Ein kläglich's schmerzenschreyen. Ach, sünder! hüte dich.

4. Bedenk, o mensch! das ende, Bedenke doch die zeit, Auf daß dich nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor Gottes throne Die seele wird gepflegt. Dort ist die lebenskrone Den frommen beygelegt.

5. Herr! lehre mich bedenken Der zeiten letzte zeit, Daß sich nach dir zu lenken Mein herze sey bereit. Laß mich den tod betrachten, Und deinen richterstuhl: Laß mich auch nicht schlecht achten Der höllen feuerpful.

6. Hilf, Gott! daß ich bey zeiten Auf meinen letzten tag, Durch buße mich bereiten, Und

täglich sterben mag. Im tod und vor gerichte Steh' mir, o Jesu! bey, Daß ich im himmelslichte Zu wohnen würdig sey.

680. Mel. Was frag' ich nach.

O Jesu! meine lust, O leben meiner seelen! Wann rufst du mich herfür Aus dieser trauerhöhlen? Wann werd ich einst befrey't? Dich, liebster Jesu! seh'n? Und zu dir in dein reich Mit freudensprüngen geh'n.

2. O du mein aufenthalt! O leben, meine wonne! Mein einziger gewinn Und rechte freudensonne! Mein herz und ganzer geist Schrey't stets, o Gott! zu dir, Wann werd ich schauen dich, O Jesu! meine zier.

3. Ich denk' an jene zeit, Da ich zu deinen freuden, O Jesu! werd' eingeh'n Nach lang' gewährtem leiden. Wie große freud und lust Wird dann bey mir entsteh'n, Wenn ich in deinem licht Dich ewig werde seh'n.

4. Alsdann so wirst du mich Zu deiner rechten stellen, Und mir, als deinem kind, Ein gnädig urtheil fällen: Mich bringen zu der lust, Wo deine herrlichkeit, Ich werde schauen an In alle ewigkeit.

5. Ach! daß ich heute doch Von hinnen sollte scheiden, Und daß ich käme bald Zu jenen himmelsfreuden. Ach! daß ich heute noch Die welt verlassen müßt', Und käme in das schloß, Da nichts als freude ist.

6. O du mein liebster schatz! Wann wirst du mich einführen Zu solcher herrlichkeit? Und mit der wonne zieren, Die du mir hast bereit't? Wann küß' ich deine brust In jenem freudensaal, O Jesu! meine lust.

681. Mel. Was frag' ich nach.

Gott lob! es geht nunmehr zum ende, Der meiste schrecken ist voll'nbracht: Mein Jesus reich't mir schon die hände, Mein Jesus, der mich frey gemacht; Drum laßt mich geh'n, ich reise fort. Mein Jesus ist mein letztes wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem glauben? Ich glaube daß mich Jesus liebt. Kein tod soll mir die freude rauben, Weil Jesus trost und leben giebt. Ich fahre wohl, und weiß den ort, Denn Jesus ist mein letztes wort.

3. Die hoffnung hat mich nicht betrogen; Ich bin auf Jesu tod getauft, Da hab ich Jesum angezogen, Da hat er mich mit blut erkauft. Drum bleibt er doch mein heil und hort, Sein name bleibt mein letztes wort.

4. Will gleich die sünd mein herze kränken, Weil ich nicht ohne fehl geleb't, Ich will an meinen Jesum denken, Der sie in seinem grab begräb't, So komm ich in den lebenshort, Und Jesus bleibt mein letztes wort.

5. Mein Jesus hat den tod bezwungen, Als er am kreuze selbst verschied. Da ward mein tod

tod zugleich verschlungen. Er ist mein haupt, ich bin sein glied. Was Jesus hat, das hab' ich dort; Drum sey er auch mein letztes wort.

6. Gedenkt nur nicht an eitle sachen, Der Höchste sorget für die welt, Befehlt es ihm, er wird's wohl machen, Daß licht und recht den glanz behält. Gott wendet jammer, angst und mord Durch Jesum, als mein letztes wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum ende, Mein Jesus bleibt mein letzter ruhm. Wie fröhlich klopf ich in die hände; Mein Jesus kömmt, mein eigenthum! Ach, Jesu! Jesu! sey mein wort; So schweig ich still, und fahre fort.

682. Mel. Wo soll ich fliehen.

Ade, du süße welt! Ich schwing ins himmelszelt Die flügel meiner sinnen, Und suche zu gewinnen, Was ewiglich bestehet, Wenn dieses rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut, Das eine kleine fluth So balde kann verheeren, Und eine glut verzehren! Fahr hin mit deinen schätzen, Die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner lust, Sie ist nur koth und wust; Und deine frölichkeiten Vergehen mit den zeiten; Was frag' ich nach den freuden, Auf die nur folget leiden.

4. Fahr hin mit deiner pracht, Von würmern ist gemacht Der sammet und die seiden, Die deinen leib bekleiden; Was mag genennet werden Ist lauter koth auf erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr, Was ist die hoheit mehr, Als kummer im gewinnen, Und herzleid im zerrinnen? Was frag' ich nach den ehren, Die nur das herz beschweren.

6. Fahr hin mit deiner gunst, Falsch lieben ist die kunst, Dadurch der wird betrogen, Dem du dich zeigst gewogen. Was frag' ich nach dem lieben, Das endlich muß betrüben.

7. Im himmel ist der freund, Der mich recht herzlich meynt, Der mir sein herze giebet, Und mich so brünstig liebet: Daß er mich süß erquicket, Wenn angst und trübsal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit Ist mir schon zubereit't. Mein name steht geschrieben Bey denen, die Gott lieben; Mein ruhm kann nicht vergehen, So lang Gott wird bestehen.

9. O Zions goldne pracht! Wie hoch bist du geacht't, Von perlen sind die pforten, Das gold hat aller orten Die gassen ausgeschmücket, Wann werd' ich hingerücket.

10. O süße himmelslust! Wohl dem, dem du bewust, Wenn wir ein tröpflein haben, So kann es uns hier laben, Wie wird mit großen freuden Der volle strom uns weiden.

11 O theures himmelsgut!

Du machest rechten muth; Was werden wir für gaben Bey dir, Herr Jesu! haben? Mit was für reichen schätzen Wirst du uns dort ergötzen.

12. Fahr, welt, fahr immer hin, Gen himmel steht mein sinn, Das irrd'sche ich verfluche, Das himmlisch' ich nur suche. Ade du weltgetümmel, Ich wähle mir den himmel.

Bey Einsegnung der Kinder.

683. Mel. Wer weiß wie nahe. Bedenkt doch einst, ihr lieben alten, Die ihr den namen Christi tragt: Wie wenig wird der bund gehalten, Den ihr so theuer zugesagt. Wie wenig schmecken Jesu blut, Und ihrer taufe großes gut.

2. Die meisten herzen sind erstorben, Und so ist ohne glaubenskraft Die ganze lebenszeit verdorben; Bald dieß, bald das, bald nichts geschafft. Ja, wo noch grobe schuld gebricht, Ist eignes frommseyn aufgericht't.

3. O kommt doch endlich zum besinnen, Und zur erkenntniß eurer schuld. Durchforschet euch von aus und innen: Bewundert eures Herrn geduld, Die euch bis diese stunde trug; Und sprecht einmal: es ist genug.

4. O volk! wer ohren hat zu hören, Der höre, denn die zeit ist da. Gott ruft, die sünder zu bekehren, Von Sinai, von Golgatha! Mit donnern und im süßen ton: Erwach't und eil't zum gnadenthron.

5. O! daß es durch die seele schallte, O möchten's spieß' und nägel seyn; Herr, schlage, daß das herz zerspalte, Ach! dringe mit gewalt hinein, Bis keine seele übrig bleibt, Die sich nicht Jesu ganz verschreibt.

6. Ja, amen, ja wahrhaftig amen, Das will der Herr, so soll es seyn. So lesen wir's in seinem namen. Nicht eins soll in den tod hinein. Und welche seele doch verdirbt: Stirbt darum, weil sie gerne stirbt.

Hes. 33, 11.

7. O Jesu! höre unser flehen. Errette uns und jedermann. Gieb, daß wir unser elend sehen, Denn du siehst uns mit thränen an. Treib' alle, bis ein jeder weiß; Ich bin des lammes; ihm sey preis.

684. Mel. Ringe recht, wenn. Abba, lieber Vater! höre, Was dein kind von dir begehrt, Deines wortes süße lehre, Mach mir als dein wort bewährt. Röm. 8, 16. Ps. 119, 38.

2. Bundes-Gott! den bund der treue, Den du in der tauf' errichtet, Den erhalte, den erneue, Deine gnade weiche nicht. Es. 54, 10. 1 Petr. 3, 21.

3. Christi sinn, wort und exempel, Drücke du mir selbst tief ein. O! laß mein herz einen tempel Deines heil'gen Geistes seyn.

seyn. Phil. 2, 6. 1 Corinth. 3. 6.

4. Davids sohn! erbarm dich meiner! Hilf mir aus der sündennoth: Ich bin von den sündern einer, Die du hast versöhnt mit Gott. 1 Joh. 2, 2. Col. 1, 20.

5. Eckstein! auf dich will ich bauen Meine ganze seligkeit; Und allein der gnade trauen, In der noth, beym kampf und streit. 1 Petri 1, 13. Esa. 28, 16.

6. Führer! führe mich die wege, Die gerad' nach Zion gehn; Laß mich, da ich oftmals träge, Doch ja niemals stille stehn. Esa. 48, 17. 1 Cor. 9, 24.

7. Goel, du mein blutsverwandter! Dein erbarmend bruderherz, Werde mir verklärt, bekannter, Bey so manchem seelenschmerz. Hiob 19, 25. Joh. 15, 14.

8. Heiland! deine sünderliebe Drang dich in die kreuzesnoth: Dieser liebe starke triebe Waren stärker, als der tod. 1 Joh. 4, 10. Hohel. 8, 7.

9. Jesus Christus, gestern, heute, Und derselb' in ewigkeit, Bleibt mein grund des heils, der freude Und der ganzen seligkeit. Ebr. 13, 8. 1 Cor. 3, 11.

10. König! dir schwör' ich aufs neue, Dein zu seyn, mit seel' und leib, Schenk' mir kraft zur wahren treue, Daß ich dir ergeben bleib'. Joh. 18, 37. Es. 44, 5.

11. Lämmlein Gottes! deine wunden, Deiner hände nägelmaal, Dienen in versuchungsstunden, Zum beweis der gnadenwahl. Esa. 49, 16. Joh. 1, 29.

12. Meister! laß mich als dein jünger Folgsam, und gelehrig seyn: Schreibe durch des Geistes finger Dein gesetz ins herz hinein. Joh. 13, 15. Ebr. 10, 8.

13. Noah seine arche schützte Vor gefahr in jener fluth; Mir kommt, wenn gleich alles blitzte, Jesu seitenhöhl zu gut. Hohel. 2, 14. 1 Petr. 3, 20.

14. Opferlämmlein! blut und leben Gabst du willig für mich hin: Alles bleibe dir ergeben, Was ich habe, was ich bin. 2 Cor. 5, 15. 1 Petr. 2, 24.

15. Pfleger derer heil'gen Güter! Die bey Gott im himmel sind, Sey mein vormund, hirt und hüter, Gieb acht auf dein armes kind. Ebr. 8, 2. Jerem. 18, 19.

16. Quelle alles wahren lebens! Mich verlangt, mich dürst't nach dir. Mir sprichst du das nicht vergebens: Wen da dürstet, komm' zu mir. Jer. 2, 13. Joh. 6, 37.

17. Richter! wenn du wirst erscheinen Im gericht', an jenem tag: Hilf, daß ich auch mit den deinen Freudig vor dir stehen mag. Matth. 25, 31. 1 Joh. 2, 28.

18. Sonne! unter deinen flügeln Find' ich hier schon süßes

heil. Ey, was wird auf Zions hügeln Der erlöst'ten schaar zu theil? Mal. 4, 2. Esaia 35, 10.

19. Thron der gnaden! den der Vater Zur Versöhnung aufgestellt, Bleibe mir stets mein berather, Wenn mich sündennoth anfällt. Röm. 3, 25. Ebr. 4, 15. 16.

20. Ueberwinder! aus erbarmen, Gib mir überwindungskraft, Laß bey allem streit mich armen Ueben gute ritterschaft. Apoc. 5, 5. 2 Cor. 10, 4.

21. Vater derer ewigkeiten! Bilde mich nach deinem bild, Und bereite mich bey zeiten, So, wie du mich haben willt. Esa. 9, 6. Ezech. 36, 27. 28.

22. Weinstock! senke mich als reben Immer tiefer in dich ein: Laß mich in dir wurzeln, leben, Grünen und recht fruchtbar seyn. Joh. 15, 1. Col. 2, 6. 7.

23. Zions könig! herrsche, siege, Führe du das regiment: Bringe deines reiches kriege Alle zum erwünschten end'. Ps. 2, 6. Es. 33, 22.

Ein Lied, worinnen die christliche Lehre enthalten.

685 M. Nun danket alle G.

Willt du den inbegriff Der Christenlehre sehen; So findest du ihn hier In einer kürze stehen: Gott fängt die ordnung selbst Bey dieser lehre an; Denn, daß du selig wirst, Hat er allein gethan.

2. Gott mußt du überhaupt Vor allen dingen kennen, Den dir auch die natur Schon selber weiß zu nennen. Doch was dir dieses licht Vor itzo noch verschweigt, Das wird dir anderwärts, Im bibelbuch gezeigt.

3. Man sieht: es ist ein Gott! Ein allerhöchstes wesen; Und was er ist, das kann Man daraus gleichfalls lesen: Er ist das beste gut, Der allerhöchste Geist. Der darum leben, licht, Und lauter liebe heißt.

4. Was dessen wesen sey, Drum mußt du dich bekümmern, Die eigenschaften, so In diesem lichte schimmern, Sind: Gott fängt niemals an: Gott höret niemals auf: Ist unermeßlich groß: Hat keiner zeiten lauf.

5. Er kann, was er nur will. Ihm bleibet nichts verborgen. Die weisheit ist er selbst, Wir dürfen gar nicht sorgen. Er lebet überall, Und, was er sagt, ist wahr! Barmherzig, treu, gerecht, Und heilig ist er gar.

6. Und dieser ein'ge Gott Zeigt sich in drey personen: Gott Vater, Sohn und Geist, Die wollen bey uns wohnen. Besonders mache dir Die Gottheit so bekannt, Daß du verstehest das, Was sie dir zugewandt.

7. Der Vater hat das werk Der schöpfung so vollendet, Daß durch sein wort er nur Sechs tage d'rauf gewendet. Noch itzt erhält

erhält er es! Er herrschet überall. Zu Gottes seligkeit Führt uns die gnadenwahl.

8. Der Sohn vom Vater ist In ewigkeit gebohren, Gegeben in die welt, Zu suchen, was verlohren. Daß er der Heiland sey, Lehrt der propheten mund, Die zeichen zeugen es, Und sind uns Christen kund.

9. Vornämlich lerne ihn Nach fünf hauptstücken kennen. Und ihn, nach der person, Den wahren Gottmensch nennen. Er ist ein wahrer Gott. Die namen, werke, ehr, Die eigenschaften selbst Beweisen diese lehr.

10. Daher sein lösegeld Auch göttlich ist zu nennen. Und weil er wahrer mensch: So hat er sterben können. Eins ist er in person. Naturen hat er zwey. Der ein'ge Heiland nun, Der macht uns völlig frey.

11. Drum heißt er Jesus auch, Dieweil er Adams saamen Von sünden selig macht; Und Christus nach dem namen: Weil er vom heil'gen Geist Gesalbet, und zum Christ, Nach seinem mittleramt, Der welt verordnet ist.

12. Dieß amt ist dreyerley: Er zeigt uns als prophete Zuerst den weg zu Gott, Daß uns sein zorn nicht tödte. Daher hat er gelehrt, Und es auch selbst gethan. Noch itzo zeigt sein Geist Und wort die lebensbahn.

13. Als Hoherpriester hat Er selbst sich hingegeben Zum opfer für die schuld; Sein tod ist Adams leben. Er bittet stets für uns. Legt uns den segen bey. Als König herrschet er. Der stände zählt man zwey.

14. Wer herrlichkeit verlangt, Muß erst erniedrigt werden: Drum wurde Christus mensch, Wie kinder dieser erden. Er trat sein leiden an. Er ging zum kreuze hin. Er starb; man nahm ihn ab, Ein grab umfaßte ihn.

15. Doch wurde Christus auch Hinwiederum erhöhet: Er fuhr zur höllen hin, Indem er auferstehet. Er hält die himmelfahrt, Setzt sich zur rechten hand. Von dannen er dereinst Wird richten alles land.

16. Er konnte uns allein Von satans macht, vom bösen, Von sünde, tod und höll Als Gott und mensch erlösen. Er zahlte auch sein blut Für aller sünder schuld; Erwarb sich uns dadarch, Und bracht uns Gottes huld.

17. Der heil'ge Geist geht aus Vom Vater und vom Sohne; Und herrscht als wahrer Gott Auf Gottes stuhl und throne Daß er ein wahrer Gott, Zeigt nam', ehr', eigenschaft. Die werke, die er thut, Erfordern Gottes kraft.

18. Er weckt und rufet uns, Erleuchtet finstre sünder: Heiligt, erneuert sie, Treibt sie als Gottes kinder. Sein amt ist viererley: Er strafet, lehret wohl; Vermahnet auch sein volk, Und tröstet, wie er soll.

19. Die Engel sind es nun, Die wir betrachten müssen, Daß sie geschöpfe sind Von ungemeinem wissen: Voll weisheit, heiligkeit, Von solcher stärk und kraft, Daß Gott, was er nur will, Durch ihre dienste schafft.

20. Zu geistern hat sie Gott Gemacht in ihrem wesen; Begabet mit verstand, Und willen auserlesen. Sie dienen Gott dem Herrn, Und auch der frommen schaar, Die sie zu aller zeit Beschützen vor gefahr.

21. Ach! aber was geschah? Ein theil derselben fället Von Gottes wahrheit ab, Wird durch und durch vergället Mit bosheit, großem zorn, Mit lügen, trug und list: So daß des teufels werk, Und lust und freude ist:

22. Daß er die menschen kann Nach allen dreyen ständen, Im leben, in der lehr', Vom höchsten gut abwenden. Doch seine strafe ist, Nach Gottes klarem wort, Die ew'ge höllenpein, An der verdammten ort.

23. Zuletzt, so lasset uns Noch auf den menschen achten, Und ihn nach seinem stand, Der vierfach ist, betrachten: Der stand der unschuld gab Ihm Gottes ebenbild; Mit licht, recht, heiligkeit, War er geziert, erfüllt.

24. Er fällt; die sünde macht Ihn finster im verstande, Im willen bös und arg, Voll laster, sünd' und schande. Die strafe ist der tod, Und das ohn' unterscheid, Weil auch kein ein'ger mensch Vom bösen blieb befreyt.

25. Die sünd' ist zweyerley: Die uns ist angeerbet, Heißt erbsünd'; da wir sind An seel' und leib verderbet: Zum guten ungeschickt, Zum bösen nur geneigt. Aus welcher wurzel denn Die würklich' sünde steigt.

26. Und weil auch gläubige Oft sünde noch begehen, Die aus unwissenheit Ohn sündenlust entstehen; Die auch ein solcher bald Vor Gott erkenn't, bereu't: So macht man wiederum Hier einen unterscheid.

27. Man nennt bey gläubigen Die fehler schwachheitssünden. Da bey gottlosen sich Die bosheitssünden finden! Wenn man der bösen lust Sich ganz zum knecht ergiebt, Mit vorsatz böses thut, Vertheidiget und liebt.

28. War sonst der freye will Vorm fall noch unverdorben: So ist er nach dem fall Zum guten ganz erstorben. Und wenn auch die natur Hat tugend vorgebracht, Wird sie im gnadenlicht Als sünde nur geacht't.

29. Zum stand der gnaden muß Der mensch durch Christum kommen. Die wohlthat wird von ihm Auch willig angenommen: Er folget dem beruf, Und Gott erleuchtet ihn; Und die geburt aus Gott Giebt ihm den neuen sinn.

30. Weil nun die schuld getilgt Durch Jesu blut und wunden:

den: So wird er im gericht Vor Gott gerecht befunden; Dann wird Gott mit dem eins, Der vor geschieden war: Und daß er heilig bleibt, Das thut Gott ganz und gar.

31. Die mittel werden ihm Hiezu gleichfalls gegeben: Im worte Gottes sind't Der mensch das wahre leben; Das trägt die heil'ge schrift In dem gesetze für: Das evangelium Zeigt ihm die gnadenthür.

32. Die sacramente sind Auch mittel solcher gnaden, Durch welche ihn sein Gott Zum himmelreich geladen; Die taufe setzet ihn In Gottes gnadenbund. Des Herren abendmahl Macht ihn von neuen kund.

33. Ach! prüfe dich vor Gott Ob du mit recht zu nennen Ein jünger Jesu Christ, Die es genießen können. Wer gläubig es empfängt, Bekömmt ein unterpfand Von seiner seligkeit Und seinem gnadenstand.

34. In rechter ordnung muß Der mensch auf seiner seiten Sich, durch des Höchsten kraft Zur seligkeit bereiten. Buß' und bekehrung kann Nicht ohne seelenpein In wahrer reu', und glaub' Von Gott gewirket seyn.

35. Dieß gehet also zu: Der mensch erkennt mit schrecken, Den gräuel seiner sünd', Er kan sie nicht bedecken; Er denket nie daran Ohn ekel und verdruß; Es folgt oft hinter her Ein ganzer thränenguß.

36. Die sünde wird von ihm Verwünscht, ja gar verschworen, In solchen schmerzen wird Der glaube denn gebohren. Er ist ein göttlich's licht, Da man zu Jesu läuft, Und eine gnadenkraft, Die sein verdienst ergreift.

37. Nun zeigt der wandel sich In einem neuen leben, Er wachet über sich; Er bleibet Gott ergeben: Er folget Christo nach Und nimmt sein kreuz auf sich; Er betet, was er kann, Und streitet ritterlich.

38. Die solcher gnade nun Theilhaftig werden können, Die kann man insgemein Die kirche Christi nennen; Besonders ist darinn Der stand der obrigkeit, Und nebst dem predigtamt, Der hausstand ausgebreit't.

39. Der stand der herrlichkeit Ist endlich zu erwägen. Vor diesem geht vorher, Man muß ins grab sich legen. Die auferstehung folgt, Und weiter das gericht; Mit dem das ende, dann Die ewigkeit anbricht.

40. Herr Jesu! habe dank, Daß du mir dieses wissen Aus deinem wort' geschenkt. Ach! mache mich geflissen, In deiner gnadenkraft, Und deines lichtes schein, Zu deinem süßen dienst: So werd' ich selig seyn.

Triumphslied eines wahren Gläubigen beym Donnerwetter.

686. M. Lobe den Herren, d. Rollet, ihr donner, und prasselt mit schrecklichem knallen,

len. Lasset vom dunkeln getöse die wolken erschallen! Schlaget mit macht, Daß die welt schüttert und kracht. Mir wird der glaube nicht fallen :,: Ps. 46, 1. 6.

2. Schwärzet, verdunkelt, ihr schweren gewitter, den himmel. Mache nur sturmwind und regen ein banges gewimmel. Brauset daher, Rauschet, ergießet ein meer. Mein herz ist ohne getümmel :,:

3. Leuchtet und stralet, ihr helle durchschneidende blitzen. Speyet nur flammen und schreckliche feurige spitzen. Schwefel und glut, Schießet mit tödtlicher wuth. Ich will im friedenthal sitzen :,:

4. Jesus, der starke Gott, hat mir die sünden vergeben. Ich bin errettet und habe das ewige leben. Er ist mein freund. Ich bin ihm auch nicht mehr feind. Was soll ich nun noch erbeben :,:

5. Gott, der allmächtige, liebet mich sünder aus gnaden. Seine kraft schützet die kinder, die elende maden. Alle gefahr Trifft ohne ihn nicht ein haar. Der schade selbst kann nicht schaden :,: Matth. 10, 30.

6. Will sich das herz aus natürlicher blödigkeit scheuen: Will mich die zweiflende furcht von dem glauben zerstreuen: Hat er geduld, Und seine mächtige huld Wird mich noch völlig befreyen :,:

7. Nun so mag alles, was schrecklich ist, fürchterlich toben. Kenn' ich doch einen, der herrschet und sitzet dort oben. Er ist mein licht. Darum entsetz' ich mich nicht. Ich will den großen Gott loben :,:

8. Sollt ich dem könig zur schande so ängstlich erbeben? Soll ich nicht immer in göttlicher freudigkeit leben? Mitten in noth Will ich den herrlichen Gott Im geist fein lustig erheben :,: Ps. 46, 5.

9. Raubet, ihr wetter, beraubet mich irrdischer dinge. Das ist zur grämlichen traurigkeit viel zu geringe. Gott ist mein gut: Mein ist des Heilandes blut: Verbrennet ihr güter; ich singe :,:

10. Nehmt mir die freunde, und schlagt die verwandten darnieder. Sind sie im glauben: so find' ich sie ewiglich wieder, Nehmt, was ihr wollt. Thut, was ihr ausrichten sollt. Mir bleiben fröhliche lieder :,:

11. Willst du mich endlich, mein Abba! im wetter erschlagen; Wohl mir! so werd' ich im feuer gen himmel getragen. Schenke nur muth. Stärke den glauben aus blut, So will ich nimmermehr zagen :,:

12. Wahrlich, ich höre den donner mit freuden erschallen. Sollte mir denn nicht die allmacht des Vaters gefallen? O Majestät! Die hier so fürchterlich geht. Mich labt dein blitzen und knallen :,:

13. Zittert, ihr frechen, und fürchtet den mächtigen richter. Bebet, erschrecket, verändert die wilden

wilden gesichter. Die ihr noch liebt, Was man in finsterniß übt. Seht hier die rächenden lichter:,:

14. Fühlet den schauer, ihr alles verläugnende spötter! Sagt doch: was dünkt euch? wie ist euch bey brüllendem wetter? Ist da kein Gott? Spötter, ihr werdet zu spott. Du siegest, großer erretter:,:

15. Singet und betet, ihr knechtischen knechte der sünden. Ist es vorüber, so lasset den kummer verschwinden. Aber gedenk't: Der, den ihr freventlich kränkt, Wird ew'ges feuer entzünden:,:

16. Fallet doch einmal dem König der ehren zu fuße. Bittet um gnade zur redlichen gläubigen buße. Seine geduld, Die unaussprechliche huld, Vergönnet euch heute noch muße:,:

17. Schlage, du donner des wortes, zerschlage das scherzen. Leuchtet, ihr blitzen des Geistes, und treffet mit schmerzen. Stürmet den muth. Regne du löschendes blut: So wachsen früchte der herzen:,:

Register,

der in diesem Buche befindlichen Gesänge.

NB. Die beygesetzte Zahl zeiget die Seite des Blattes an.

A.

A und O anfang und 282
Abba lieber Vater 550
Ach alles was himmel und 360
Ach bleib bey uns Herr 170
Ach bleib mit deiner 493
Ach du getreuer frommer 322
Ach gnad über alle gnaden 233
Ach Gott in gnaden von 356
Ach Gott laß mich mit 323
Ach Gott mich drückt ein 117
Ach Gott und Herr wie 190
Ach Gott vom himmel sieh 516
Ach Gott wie manches 323
Ach Gott wie schrecklich ist 342
Ach Gott, wir treten hier 352
Ach Herr du allerhöchster 345
Ach Herr lehre mich bedenken 444
Ach Herre du gerechter Gott 344
Ach Herre Gott wir loben 438
Ach höchster Gott verleihe 249
Ach Jesu dessen treu im 2
Ach lieben Christen seyd 314
Ach mein Jesu sieh ich trete 26
Ach mein Jesu welch verd. 191
Ach sagt mir nichts von 361
Ach so lieg ich und empfind, 354
Ach sünder kehre um der 289
Ach was hab ich ausgericht. 192
Ach was sind wir ohne Jesu 523
Ach was soll ich sünder 193
Ach wie will es endlich 194
Ach wo soll ich sünder finden 190
Ach wunder großer sieges 128
Ade du süße welt 549
Alle menschen müssen sterben 477
Alle welt was lebt und 409
Allein Gott in der höh 409
Allein zu dir Herr Jesu 194
Allertreustes vaterherz sieh 387
Allmächtiger Herr Zebaoth 309
Also hat Gott die welt geliebt das 135
Also hat Gott die welt geliebt die 409
Auf auf ihr reichsgenossen 45
Auf auf mein geist ermuntre 248
Auf auf mein geist zu loben 1
Auf auf mein herz mit 114
Auf auf o mensch es ist nun 195
Auf Christi himmelfahrt 129
Auf hinauf zu deiner freude 324
Auf lasset uns dem Herren 21
Auf lobt den Herrn und 22
Auf mein herz des Herren 121
Auf mein herze laß dich 288
Auf meine seele sey erfreut 45
Auf meinen lieben Gott trau 362

Auf o seele preise deines 415
Aus gnaden soll ich selig 294
Aus meines herzensgrunde 2
Aus tiefer noth schrey ich 196

B.

Barmherziger grundf. 346
Barmherz'ger Vater höchster 326
Bedenk o mensch das ende 547
Bedenk doch einst ihr 550
Befiehl dem Herren deine 325
Befiehl du deine wege 363
Bekehr bekehre du mich 196
Bereite dich mein herz aus 438
Brunnquell aller gütigkeit 205
Brunnquell aller liebe 540

C.

Christ der du bist der helle 26
Christ fuhr gen himmel 129
Christ lag in todesbanden 115
Christ unser Herr zum jord. 521
Christe du lamm Gottes 89
Christe wahres seelenlicht 3
Christi leben tröstet mich 445
Christum wir sollen loben 500
Christus, der ist mein leben 446
Christus der uns selig macht 89
Christus ist erstanden von 115

D.

Danket dem Herrn denn 22
Das alte Jahr vergangen ist 7
Das elend weist du Gott 197
Das ist fürwahr ein köstlich 411
Denket doch ihr menschenk. 448
Dennoch bleib ich stets an dir 326
Der am kreuz ist meine liebe 91
Der du bist a und o anfang 74
Der glaub ist oft so schwach 329
Der gnadenbrunn fließt 295
Der Herr der aller enden 412
Der Herr hat alles wohl 413
Der Herr ist könig menschen 343
Der höllen pforten sind 116
Der lieben sonnen licht 27
Der tag bricht an und zeiget 4
Der tag ist hin mein Jesu 28
Der tag vertreibt die finstre 493
Der unsre menschheit an 476
Die seele Christi heil'ge 89
Die zeit ist nunmehr nah' 474
Dieß sind die heil'gen zehn 158
Dir dir Jehovah will ich 182
Dir mein Gott stimm ich 28
Du bist ein mensch das 364
Du bist ja Jesu meine freude 361
Du bist o Herr aus eigner 118
Du friedensfürst Herr Jesu 351
Du geber aller guten gaben 346
Du großer allmachts Gott 284
Du großer himmelskönig 440
Du großer schmerzensmann 90
Du hast bey mir als dein 162
Du hast mich heißen treten 306
Du Heiland lebst und sitzest 85
Du kannst's nicht böse meyn. 367
Du lebensbrodt Herr Jesu 234
Du lebensfürst Herr Jesu 129
Du meine seele singe wohl 414
Du o schönes weltgebäude 478
Du reicher Gott der armen 347
Du sagst ich bin ein Christ 202
Du sagst ich bin gerecht 295
Du sagst mir zu o treuer G. 252
Du siegesfürst Herr Jesu 349
Du siehest mensch wie fort 492
Du schenkest mir dich selbst 72
Du schönstes Gottes kind 53

Du Schöpfer zarter liebe 307
Du volk das du getaufet 186
Du weinest für Jerusalem 328
Du wesentliches wort vom 54
Durch Adams fall ist ganz 226
Durch Adams fall und miss. 290

E.

Edler Geist ins himmelsthr. 141
Ehr und dank sey dir gesung. 153
Eile eile meine seele da dich 286
Ein' feste burg ist unser G. 315
Ein jahr der sterblichkeit 71
Ein kind ist uns gebohren 60
Ein kindelein so löbelich 55
Ein lämmlein geht und 91
Einer ist könig Immanuel 366
Eins ist noth ach Herr dieß 250
Er hat alles wohl gemacht 417
Erhalt uns Herr bey deinem wort 171
Erhebe dich o meine seel die 5
Erinnre dich mein geist erfr. 118
Erleucht mich Herr mein 199
Ermuntre dich mein 55
Erquicke mich du heil der 285
Erschienen ist der herrlich' 505
Erschienen ist die heilsam' 529
Erstanden ist der heil'ge Christ 506
Erwecket euch ihr frommen 314
Es ist das heil uns kommen 227
Es ist gewißlich an der zeit 475
Es ist nicht schwer ein Christ 531
Es ist noch eine ruh vorhand. 478
Es kommt her an unsre gr. 357
Es kostet viel ein Christ zu. 530
Es sey ferne von mir rühmen 92
Es spricht der unweisen mund 516
Es woll uns Gott genädig 172
Ew'ge liebe mein gemüthe 330
Ewig treuer hirt der seelen 528
Ey mein herz sey unverzaget 367

F.

Freu dich sehr, o meine seele, herz und 6
Freu dich sehr, o meine seele, und vergiß 447
Freuet euch die ihr den H. 403
Freuet euch ihr Christen alle 56
Freuet euch ihr Gotteskinder 83
Freut euch Gottes kinder uns. 119
Fröhlich soll mein herze spring. 57
Für deinen thron tret ich 253

G.

Gegrüßet seyst du meine kron 93
Gelobet sey der Herr der 150
Gelobet sey Israels Gott 150
Gelobet seyst du Jesu Christ 58
Gelobet seyst du treuer Gott 439
Gerechter Gott ich bin in 201
Gesetz und evangelium sind 174
Getrost mein herz in allem 58
Gib dich zufrieden und 372
Gib fried o frommer treuer 351
Gott da ich konnte keinen 187
Gott der du alles wohl 308
Gott der du selber bist das 7
Gott der Vater wohn uns 146
Gott des güte sich nicht 345
Gott des himmels und der 9
Gott fähret auf gen himmel 132
Gott gib einen milden 137
Gott heut endet sich die 29

Gott ich fürchte mich gar 542
Gott ist getreu, der über 533
Gott ist im himmel er kann 511
Gott mein helfer lebet 355
Gott mein herze dank dir 248
Gott sey dank durch alle 46
Gott sey gedankt zu 119
Gott sey gelobet und 235
Gott sey uns gnädig und 147
Gott Vater in dem himmelreich 315
Gott Vater sende deinen 138
Gott Vater Sohn und Heil. Geist der du 310
Gott Vater Sohn und Heil. Geist du Gott 188
Gott verläßt die seinen nicht 374
Gott wills machen daß die 333
Gottes und Marien Sohn 499
Gottlob der sonntag kommt 40
Gottlob die stund ist kommen 451
Gottlob die woch heb' ich 9
Gottlob ein schritt zur ewigkeit 368
Gottlob es geht nunmehr 548
Gottlob es ist von meinen jahren 72
Gottlob es ist von meinen leben 34
Großer Gott ich muß dir 330
Großer Gott wir arme sünder 22
Großer Jehovah du ehrenkönig 510
Großer mittler der zur 507
Gute nacht ihr eitlen 94
Guter hirte willt du nicht 447
Herr

H.

Halleluja das Gotteslamm 479
Halleluja Gott sey hochgepreist 54
Halleluja lob preis und 416
Heil'ger Gott der du beg. 255
Heiligster Jesu heiligungsquelle. 254
Helft mir Gott's güte 75
Herr allerhöchster Gott 164
Herr Christ der ein'ge G. 257
Herr Christ man dankt 83
Herr dein gesetz das du der 160
Herr dein vergoßnes blut 296
Herr deine rechte und geboth 159
Herr der du vormals hast 352
Herr des himmels und der 305
Herr deß ruhm an laub 301
Herr du hast in deinem 154
Herr du stellst mir deinen 514
Herr es ist alles dein was 423
Herr es ist von meinem 96
Herr Gott dich loben wir Herr 416
Herr Gott dich loben wir reg. 443
Herr Gott du kennest 468
Herr Gott in deiner hand 441
Herr höre Herr erhöre 311
Herr ich habe misgehandelt 203
Herr Jesu Christ dein theures 95
Herr Jesu Christ dich zu 41
Herr Jesu Christ du höchstes 204
Herr Jesu Christ ich schrey 331
Herr Jesu Christ meins 453
Herr Jesu Christ wahr'r 454
Herr Jesu deine angst und 95
Herr Jesu deiner glieder 131

Herr Jesu dir sey preis 236
Herr Jesu gnadensonne 251
Herr Jesu licht der heyden 87
Herr Jesu meine Zuversicht 303
Herr lehr mich thun nach 533
Herr mein Gott du ziehest 521
Herr mein Gott lehre mich 30
Herr und Gott der tag' 35
Herr unser Gott ach 356
Herr wenn ich nur dich hab 377
Herr wie du willt so 257
Herzallerliebster Gott der 257
Herzlich lieb hab ich dich 258
Herzlich thut mich verlangen 454
Herzliebster Jesu was hast 96
Heut ist des Herren ruhetag 41
Heut schallt Jesus nam 501
Heut triumphiret Gottes Sohn 120
Heut will ich süßer tröster 508
Heute fährt der Heiland 506
Hilf helfer hilf in angst 333
Hilf Herr Jesu laß gelingen 76
Hilf mir mein Gott hilf 260
Hilf uns Herr in allen 261
Himmel höre meine lieder 32
Hinunter ist der sonnens. 33
Hinzu mein herz zur offnen 296
Hochgepriesne leibesfrucht 152
Höchster Gott durch deinen 494
Höchster Priester der du 502

J.

Ich armer mensch ich 206
Ich armer sünder komm 207
Ich beuge großer könig mich 304
Ich bin ein pilgrim auf 446
Ich bin getauft auf deinen 185
Ich bin ja Herr in deiner 456
Ich bin mit dir mein Gott 261
Ich dank dir Gott für 10
Ich dank dir lieber Herre 10
Ich dank dir schon durch 11
Ich dank dir Vater daß 33
Ich danke dir mein Gott 42
Ich eile meiner heymath zu nach 485
Ich eile meiner heymath zu zum 450
Ich frage nichts nach gut 378
Ich freue mich in dir 59
Ich gläub an einen Gott allein 164
Ich gläub an einen Gott der 147
Ich hab ihn dennoch lieb 262
Ich hab in Christo vergebung 223
Ich hab in Gottes herz 262
Ich hab mein sach Gott 456
Ich hab oft bey mir selbst 334
Ich habe nun den grund 165
Ich komm itzt als ein armer 236
Ich komm o guter Gott zu 264
Ich komm o höchster Gott 208
Ich ruf zu dir Herr Jesu 266
Ich sag mit fleiß dir lob 12
Ich singe dir mit herz und 420
Ich trage leid in meinen 290
Ich weiß daß mein erlöser 120
Ich weiß mein Gott daß all 266
Ich will den Herren loben 421
Ich will dich lieben meine 536
Ich will mit danken kommen 242
Ich will o Vater allezeit 44
Ich will so lang ich lebe 423

Ich will von meiner misse-
that 208
Jehovah dein regieren 402
Jehovah ist mein hirt und 180
Jehovah starker Gott und 303
Jesu deine heil'ge wunden 97
Jesu der du meine seele 210
Jesu der du wollen büßen 102
Jesu güte hat kein ende 12
Jesu hilf siegen du fürste 534
Jesu komm doch selbst zu 395
Jesu meine freude 379
Jesu meine liebe die ich oft 424
Jesu meiner freuden freude 380
Jesu meiner seelen leben 381
Jesu meiner seelen licht 98
Jesu meiner seelen wonne 382
Jesu meines lebens leben 99
Jesu ruh der seelen laß 384
Jesu zeuch mein herz zu dir 132
Jesus Christus unser Hei-
land der den 121
Jesus Christus unser Hei-
land der von uns 238
Jesus ist das schönste licht 378
Jesus ist mein hirt auf 239
Jesus lebt als überwin-
der 283
Jesus lebt mit ihm auch ich 504
Jesus meine zuversicht und 122
Jesus nimmt die sünder
an 206
Ihr armen sünder kommt 213
Ihr Christen seht daß ihr 128
Im finstern stall o wunder 61
Im himmel ist das bürger-
recht 280
In allen meinen thaten 267
In dem leben hier auf
erden 384
In dich hab ich gehoffet 336
In dieser morgenstund will 13
In Gottes reich geht nie-
mand 291
Ist denn nun kein Jesus 503
Ist Ephraim nicht meine 336
Ist Gott für mich so trete 385
Ist Jesu es dein wille 358

K.

Keinen hat Gott verlassen 386
Komm gnadenthau be-
feuchte 140
Komm Gott Schöpfer Heil. 509
Komm heiliger Geist erfüll
die 141
Komm heiliger Geist Herre 142
Komm o komm du Geist des 138
Komm sterblicher betrachte 458
Komm tochter Zion komm 49
Kommst du großer Gottes 513
Kommst du kommst du licht 47
Kommst du nun Jesu vom
himmel 63
Kommt her zu mir spricht 268
Kommt ihr schnöden Adams 240
Kommt laßt euch den Her-
ren 269
Kyrie Eleison 317

L.

Laß dich Gott und überlaß 378
Laß irdische geschäfte stehen 237
Laß mein herz laß ab von 406
Lasset ab ihr meine lieben 459
Lasset uns den Herren
preisen o ihr 125
Lasset uns den Herren
preisen und 419
Lasset uns ihr Christen singen 441

Laßt uns mit ernst betrachten 113
Lehr mich o Herr du treuer 157
Licht vom licht erleuchte 497
Liebe seele nun dich schwinge 240
Liebes herz bedenke doch 497
Liebster Jesu gnadensonne 430
Liebster Jesu ich dank dir 529
Liebster Jesu wir sind hier 43
Liebster Vater ich dein kind 212
Lob sey dem allerhöchsten 47
Lob und dank sag ich dir du 15
Lobe den Herren den mächtigen 420
Lobe den Herren o meine 546
Lobet den Herren alle die ihn 14
Lobet den Herren: denn er 23
Lobt Gott ihr Christen alle 63
Lobt und erhöht des großen 25

M.

Mache dich mein geist bereit 518
Macht der mensch ihm in 543
Mein Erlöser kennet mich 377
Mein frommer Gott nun 496
Mein frommer Gott vom 15
Mein geist und sinn ist hoch 398
Mein Gott das herz ich br. 259
Mein Gott dir ist unverborgen 317
Mein Gott du bist gerecht 440
Mein Gott du weist am all. 264
Mein Gott du wohnst in einem 170
Mein Gott es kommt ein 394
Mein Gott nun bin ich ab. 224
Mein Gott nun ist es wieder 494
Mein Gott und könig deine 427
Mein Gott weil ich in meinem 539
Mein Heiland ach wie liebst 436
Mein Heiland du hast mich 525
Mein Heiland nimmt die 526
Mein herz gieb dich zufrieden 376
Mein herze dir ist wohl bewust 460
Mein herze schwinge dich 52
Mein hirte wie so treulich 287
Mein Jesu dem die Seraphinen 271
Mein Jesu der du vor dem 234
Mein Jesu süße seelenlust 397
Mein Jesu wie du willt so 337
Mein Jesus sieht mich an 297
Mein leben eilet stets zum 468
Mein Salomo dein freundl. 298
Mein Schöpfer lehre mich 524
Mein seelenschatz und br. 241
Mein treuer Gott was soll 426
Meine seel ermuntre dich 97
Meine seel ist stille zu Gott 335
Meine seele erhebet den Herrn 152
Meine seele geht voll freuden 502
Meinen Jesum laß ich nicht 389
Meines lebens beste freude 481
Mensch willt du leben seliglich 515
Mit ernst o menschenkinder 48
Mit fried und freud ich fahr 461
Mitten wir im leben sind 462

N.

Nach dir o Herr verlanget 271
Nachdem das alte jahr verflossen 79

Nicht

Nicht ins gericht gerechtster 299
Nicht so traurig nicht so sehr 390
Nimm von uns Herr du 319
Nun bitten wir den Heil' gen 142
Nun danket all' und bringet 428
Nun danket alle Gott 428
Nun danket Gott mit herz 79
Nun dankt ihr Christen alle 155
Nun die müden glieder sich 35
Nun freut euch Gottes kinder 133
Nun freut euch lieben Chri: sten 229
Nun Gottlob es ist vollbracht 43
Nun hab ich Gottlob vol: lendet 313
Nun Hosianna Davids sohn 498
Nun jauchzet all' ihr from: men 49
Nun ist auferstanden aus 125
Nun ist der tag der seligkeit 112
Nun ist die mahlzeit vollenbr. 24
Nun ist es alles wohlge: macht 109
Nun kommt der heiden Heiland 500
Nun kommt das neue kir: chen 45
Nun laßt uns den leib be: graben 467
Nun laßt uns gehn und 80
Nun laßt uns Gott dem 25
Nun laßt uns Gottes güte 429
Nun leg ich meine glieder 38
Nun lob' mein' seel den Herren 530
Nun ruhen alle wälder 36
Nun sich der tag geendet hat 37
Nun so darf ich stehen nicht 88
Nun treten wir ins neue jahr 80
Nun wachen Gottes strafg. 359
Nun wir sind auch diesmal 495

O.

O blindheit bin ich denn 391
O daß ich könnte thränen 100
O daß ich tausend zungen 425
O du allersüßste freude o 142
O du dreyein'ger Gott den 462
O du liebe meiner liebe 503
O ewigkeit du donnerwort 490
O ewigkeit du freudenwort 483
O freudenvoller blick der 247
O frommer und getreuer 358
O gnadenreiches leben o 64
O Gott der du aus herzens 156
O Gott der du das firma: ment 344
O Gott du frommer Gott 273
O Gott ein großes leid mich 311
O Gott ich thu dir danken 18
O Gott im namen Jesu Christ 312
O Gott mein Schöpfer edler 273
O Gott wir ehren deine 146
O Gottes Sohn Herr Jesu 166
O Gottes stadt o goldnes 481
O großer fürst des lebens 463
O groß Gott von macht 319
O großer könig Jesu Christ 112
O haupt voll blut und wunden 103
O heilig heilig heilig wesen 16
O heilige Dreyfaltigkeit o 18
O heiligste Dreyeinigkeit 147
O Heil'ger Geist kehr bey 143
O Herr dein seligmachend 172

O Herre Gott dein göttlich 173
O Jesu Christ dein kripplein 65
O Jesu Christ mein schönstes 392
O Jesu Christe Gottes Sohn 66
O Jesu Christe wahres licht 179
O Jesu der du dich von s. 124
O Jesu der du dorten selbst 274
O Jesu dir sey ewig dank 242
O Jesu hast du mich berufen 303
O Jesu du mein bräutigam 243
O Jesu glanz der herrlichkeit 243
O Jesu Jesu Gottes Sohn 275
O Jesu meine lust o leb. 548
O Jesu meine wonne du 245
O Jesu süß wer dein gedenkt 394
O Jesu süßes licht nun ist 16
O Jesu willst du noch so 241
O König aller ehren Herr 85
O lamm Gottes unschuldig 104
O mein bräutigam du erw. 531
O mein Gott ich komm zu 522
O meine seel erhebe dich 167
O mensch bedenke stets dein 465
O mensch der Herre Jesus 522
O pfer für die ganze welt 86
O sichrer mensch bekehre 492
O starker Gott ins himmelsthron 178
O tod wo ist dein stachel nun 126
O traurigkeit o herzleid ist 105
O trener Jesu der du bist 452
O ursprung des lebens 402
O Vater aller frommen 520
O Vater der barmherzigkeit 215
O Vater der du gegen mir 183
O Vaterherz o licht o leben 537
O Vater, Sohn und Heil. 466
O welt sieh hier dein leben 106
O wie selig seyd ihr doch 484
O wir armen sünder unsre 107

P.

Prange welt mit deinem 288

R.

Ringe recht wenn Gottes 211
Rollet ihr donner und 555

S.

Schaffet schaffet menschenkinder 338
Schau liebster Gott wie 277
Schmücke dich o liebe seele 246
Schöpfer dieser ganzen welt 512
Schwing dich auf zu deinem 395
Sehet menschen sehet auf 108
Seele geh auf Golgatha 108
Seele kannst du was ergr. 78
Seele was ermüdst du dich 538
Seelenbräutigam Jesu G. 104
Sey fröhlich alles welt und 127
Sey fröhlich im Herren du 230
Sey lob und ehr dem höchsten 432
Sey mir tausendmal gegr. 109
Sieh hie bin ich ehrenkönig 519
Singen wir aus herzensgrund 66
Singt unserm Gotte dank 443
So bin ich nun kein kind der 399
So führst du doch recht selig 370
So hab ich obgesieget mein 469

So ist das jahr nun auch 77
So tret ich demnach an 495
So wahr ich lebe spricht 216
Sollt es gleich bisweilen 400
Sollt ich meinem Gott nicht singen 433
Sollt ich meinem Gott nicht trauen 401
Sorge Vater sorge du 276
Spar deine buße nicht von 292
Steh armer mensch besinne 214
Stilles lamm und friedens-fürst 545
Straf mich nicht in deinem 216
Süßer Jesu deiner gnaden 19

T.

Traurige seele was quälest 544
Treu ist der Herr und gut 404
Treuer Gott ich muß dir 339
Treuer hirte deiner heerde 177
Treuer wächter Israel des 353
Treuster Jesu laß mich nicht 370
Tröstet tröstet meine lieben 151

U.

Und wird denn auch der 178
Unser herrscher unser könig 179
Unsre müden augenlieder 37
Unveränderliches Wesen 101
Unverfälschtes Christen-thum 180
Ursprung wahrer freuden 144

V.

Valet will ich dir geben 472
Vater unser im himmelreich 184
Verleih uns frieden gnädigl. 171
Versuchet euch doch selbst 168
Verzage nicht betrübtes 543
Vom himmel hoch da 67
Vom himmel kam 68
Von allen menschen abgewandt 218
Von Gott will ich nicht lassen 278

W.

Wach auf mein herz und 19
Wachet auf vom schlaf ihr 489
Wann ich betracht mein 230
Wann menschen hülf scheint 340
Wann nun da niemand es 489
Wär Gott nicht mit uns d. 517
Warum sollt ich mich denn 405
Warum willt du doch für 375
Warum willt du draußen 50
Was alle weisheit in der 149
Was frag ich nach der 486
Was Gott gefällt mein 279
Was Gott thut das ist 406
Was hat doch des viehes 110
Was ist unser Leben und 487
Was kann ich doch für dank 225
Was lobes soll man dir o 434
Was mein Gott will das 280
Was willt du dich betrüben 407
Weg du schnöder schlangen 189
Weg mein herz mit den gedanken 219
Weg mit dir du eitle 542
Weil daß Herr Jesu nu 38
Weine nicht Gott lebet noch 388
Welt fahr hin ich bin dein 488
Wenn dein herzliebster Sohn 231
Wenn dich unglück hat betr. 342
Wenn ich die heil'gen zehn 161

Wenn mein stündlein vorhanden 472
Wenn meine sünd mich 111
Wenn wir in höchsten nöthen 321
Wend ab deinen zorn lieber 320
Wer dort den engeln gleich 155
Werr Gott vertraut hat 407
Wer im herzen will erfahren 82
Wer ist wohl wie du Jesu 62
Wer ist wohl würdig 519
Wer nur den lieben Gott 281
Wer sich auf seine schwachheit 220
Wer sich im Geist beschneidet 81
Wer weiß wie nahe mir 473
Werde licht du stadt der 83
Werde munter mein gemüthe 39
Wie fleucht dahin des menschen 469
Wie herrlich ist ein schäflein 408
Wie lang schlagt ihr mich 217
Wie mein herz so sehr entst. 221
Wie schön leuchtet der morgenstern am 20
Wie schön leuchtet der morgenstern voll 232
Wie soll ich dich empfangen 51
Wie weh ist mir o freund 471
Wie wird doch so gering 87
Wie wohl ist mir o freund 341
Willst du den inbegriff 552
Wir Christenleut hab'n 69
Wir danken dir Herr Jesu 134
Wir gläuben all an einen. 169
Wir haben itzt vernommen 437
Wir liegen hier zu deinen 321
Wir menschen sind zu dem 175
Wir singen dir Immanuel 69
Wir stehn in noth laß nicht 349
Wir warten die wir leben 348
Wirf blöder sinn den kummer 61
Wo Gott der Herr nicht 517
Wo Gott zum haus nicht 546
Wo soll ich fliehen hin weil 222
Wohl auf herz und gemüthe 43
Wohl auf o Herre Zebaoth 306
Wohl dem der den Herren 541
Wohl dem der Jesum liebet 176
Wohl dem der sich mit ernst 293
Womit soll ich dich wohl 435
Wunderbarer gnadenthron 71
Wunderbarer könig herrscher 437

Z.

Zeuch ein zu deinen thoren 145
Zeuch uns nach dir so kommen 135
Zion klagt mit langst und schmerzen 181
Zu dir Herr Jesu komme 300

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1821280911/phys_0580
DFG

Maria Dorothea Püütlitz

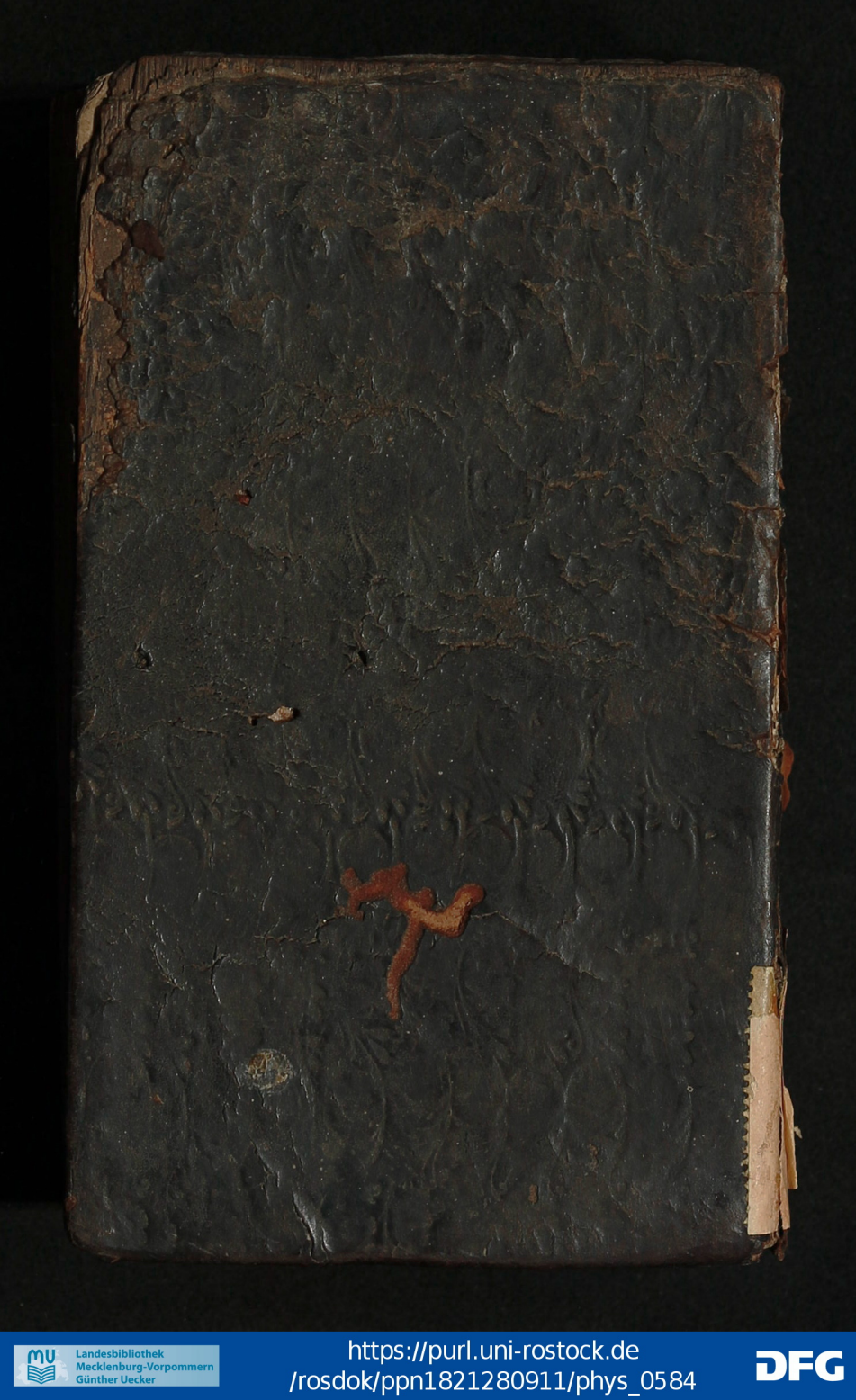
Laß mich mit Jedermann,
in Fried. und Freundschaft
leben, so weit es Christlich
ist wilt du mir etwaß
geben so gib auch dis da-
bey daß von Unrechten
Gut nichts unter meget
sey.

Anno 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1821280911/phys_0582
DFG

LBMV Schwerin 33
33$001679082

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1821280911/phys_0583
DFG



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1821280911/phys_0584
DFG

Ersuchet euch doch selbst 168
erzage nicht betrübtes 543
om himmel hoch da 67
om himmel kam 68
on allen menschen abge-
wandt 218
on Gott will ich nicht
lassen 278

W.

ach auf mein herz und 19
achet auf vom schlaf ihr 489
ann ich betracht mein 230
ann menschen hülf scheint 340
ann nun da niemand es 489
är Gott nicht mit uns d. 517
arum sollt ich mich denn 405
arum willt du doch für 375
arum willt du draußen 50
as alle weisheit in der 149
as frag ich nach der 486
as Gott gefällt mein 279
as Gott thut das ist 406
as hat doch des viehes 110
as ist unser Leben und 487
as kann ich doch für dank 225
as lobes soll man dir o 434
as mein Gott will das 280
as willt du dich betrüben 407
g du schnöder schlangen 189
g mein herz mit den
gedanken 219
g mit dir du eitle 542
il daß Herr Jesu nu 38
ine nicht Gott lebet noch 388
lt fahr hin ich bin dein 488
un dein herzliebster
Sohn 231
un dich unglück hat betr. 342
un ich die heil'gen zehn 161

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1821280911/phys_0585
DFG